Erik Zierke

Ausgewählte Schachaufgaben von Ado Kraemer und Erich Zepler – Selected Chess Problems of Ado Kraemer and Erich Zepler

(10/2015, Version: 14.06.2024)

Vorwort / Foreword

Das Buch *Im Banne des Schachproblems* (Verlag Walter de Gruyter), in dem „Ado“ Kraemer und Erich Zepler in der 3. Auflage 1982 über 250 eigene Aufgaben zusammenstellten, präsentiert gewiß auch ein paar Stücke, bei denen sich dem Leser nicht erschließt, wie sie in die engere Auswahl gelangten. Die Mehrheit der Stücke ist jedoch interessant. Was gerade mir eher selten passiert: Selbst Stücke, die ich im Gesamteindruck klar nicht mochte, nahmen mich bezüglich irgendeines Teilaspektes gefangen. In ihren besseren Stücken bevorzugten beide Komponisten eine klare bis anspruchsvolle Themendarstellung, nicht selten verbunden mit einer bildschönen Ökonomie.

Leider mußte ich als Leser feststellen, daß die Lösungsangaben, vorsichtig formuliert, spartanisch sind. Zweitens fehlt gelegentlich die Beschreibung des gewollten Inhalts ganz oder beschränkt sich auf nicht entzifferbare Andeutungen – und des Deutschen nicht mächtigen Lesern bleiben nicht einmal diese. Drittens sind ähnliche Stücke über verschiedene Stellen des Buches verstreut, was Vergleiche erheblich erschwert. Viertens stellten sich – in der Vor-Computer-Zeit nicht zu vermeiden – Varianten und ganze Stücke als inkorrekt heraus. Und fünftens begegneten mir im Lauf der Zeit immer wieder Stücke beider Komponisten, bei denen sich mir im Vergleich mit den eher schlechten Stücken der Buchauswahl beim besten Willen nicht erschloß, wieso nicht erstere statt letztere ausgewählt worden waren.

So erwachte in mir der Wunsch, eine eigene Auswahl von Aufgaben der beiden Komponisten zu bringen, welche alle genannten Fehler weitgehend vermeidet. Ich habe darauf geachtet, daß jede Aufgabe aus *Im Banne des Schachproblems* auch in der hiesigen Auswahl zu finden ist (ggf. nur als Fußnote). Die vorliegende Auswahl soll das problemschachliche Lebenswerk der beiden Komponisten herausstreichen – und dazu gehört durchaus auch deren eigene Gewichtung. Um Urheberrechtsverletzungen zu vermeiden, konnte allerdings (abgesehen von problemschachlichen Standardbegriffen) keinerlei Kommentierung aus jenem Buch übernommen werden, und auch der Verweis auf dessen Numerierungen mußte unterbleiben. Nur die Aufgaben selbst unterliegen nicht dem Replikationsverbot.

Die Aufgaben sind thematisch sortiert, schon um die angesprochenen Vergleiche zu ermöglichen, aber nicht streng. Gelegentlich taucht eine Aufgabe zu ebenjenen Vergleichszwecken im „falschen“ Kapitel auf, und Aufgaben, die in mehrere Kapitel paßten, wurden recht willkürlich jeweils einem von diesen zugeordnet. Eine Trennung der Komponisten allerdings erwies sich als unnötig, denn beide komponierten ähnlich.

Die Komponistennamen sind bei den Aufgaben durch ihre Initialen abgekürzt, „E.Z.“ verweist in dieser Schrift also **nicht** auf mich.

Ich mußte mich bei der Zusammenstellung dieser Schrift selbstverständlich größtenteils auf externe Informationen verlassen, und ebenso selbstverständlich ist auch mir selbst der eine und andere Fehler unterlaufen. Falls Sie einen Fehler entdecken, zögern Sie bitte nicht, Ralf Krätschmers Homepage www.berlinthema.de oder direkt mich zu informieren (Adresse s.u.).

I took care that all problems selected in *Im Banne des Schachproblems* (3rd edition 1982, publishing firm Walter de Gruyter) can also be found in this selection (among other problems). But because I do not have the copyright about that book, I could only replicate the problems, neither Kraemers and Zeplers own comments nor their order and numbering. I hope that my broader selection, my thematic grouping, my complete solutions and my short english notes to each problem—my poor english does not allow more—give the reader (and especially the non-german reader) a better access to the interesting work of both problemists (composing similarily). In this paper, “A.K.” means Kraemer, and “E.Z.” means Zepler—**not** me.

Of course, I had to rely on many extern information, and also I surely made some mistakes by myself. If you spot a mistake, please inform Ralf Krätschmer’s homepage www.berlinthema.de or me.

Erik Zierke, Hamburger Allee 108, (D-)19063 Schwerin, Germany

Hinweise / Hints

(1) **C+** bezieht sich ausschließlich auf die Lösung und eindeutig widerlegte Verführungen. /
C+ means only solutions and uniquely refuted tries.

(2) Zwei Umwandlungen desselben Bauern auf demselben Feld gelten nur dann als verschieden, falls (a) die Damenumwandlung nicht eingeschlossen ist oder (b) die Unterverwandlung gegenüber der Damenumwandlung eigenständige taktische Möglichkeiten hervorbringt oder (c) die Unterscheidung dieser beiden Umwandlungszüge Bestandteil des thematischen Spiels ist. Dies war die Sichtweise in den Zeiten von Kraemer und Zepler, und es ist auch meine Sichtweise; Umwandlungsduale sind daher im folgenden nur in Ausnahmefällen erwähnt. (Im Gegensatz zu allen anderen Zügen sind nur Umwandlungszüge nicht allein durch Start- und Endfeld eindeutig bestimmt. Obige Sichtweise trägt dem Rechnung. Eindeutigkeit jeder weißen Umwandlung und jeder widerlegenden schwarzen Umwandlung zu verlangen, setzte für Umwandlungszüge strengere Kriterien als für alle anderen Züge – ich erkenne hierfür keine Rechtfertigung.) /
Two promotions of the same pawn on the same square do only count as distinct moves if (a) queen promotion is not included, or (b) the underpromotion enables tactical possibilities different from queen promotion, or (c) the distinction of the two promotions is part of the thematic play. This was the point of view in the times of Kraemer and Zepler (and it's also my point of view). That's why in the following I normally have not mentioned promotion duals.

(3) Ich habe eigene Korrekturen nicht deshalb ausführlich dokumentiert, weil ich so gerne meinen Namen lese, sondern aus Fairneß gegenüber den Komponisten – die ich nicht mehr fragen kann, ob sie mit der jeweiligen Korrektur einverstanden sind. (Ich denke nicht, daß mein „Herumspielen" an den Stellungen mit Hilfe eines Löseprogramms als kompositorische Leistung angesehen werden kann.) /
corr. E. Zierke does not mean I like to read my own name; it means I want to be fair to the composers—I do not know which corrections they would like and which not. (I don't think that my "playing around" with the positions using the help of a solving program is something you can call "composing".)

(4) Bei der Auswahl habe ich versucht, die Entstehungszeiten der Aufgaben mit zu berücksichtigen; so manche relativ seichte Aufgabe hätte ich bei späterem Erscheinungsdatum aussortiert. Insbesondere die frühen Selbstmatts mögen aus heutiger Sicht primitiv erscheinen, doch waren es damals Pionierleistungen, die orthodoxe Themen angemessen auf die „verkehrte" Welt des Selbstmatts übertrugen. /
When choosing the problems, I tried to value them also by their date of publishing. Especially the early selfmates may seem being too simple, but they were pioneer problems in transforming orthodox themes into a selfmate-specific form.

(5) Es ist schwierig, die Zahl der Aufgaben in dieser Schrift anzugeben, denn zählen Versionen/Modifikationen als ganzes oder halbes neues Stück? Oder gar nicht? Es wurden ca. 600 Stücke von Kraemer und Zepler sowie ca. 100 Vergleichsstücke anderer Komponisten aufgenommen. /
It's difficult to count the number of problems in this paper. Is a version/modification a full new problem? Or a half one? There are approximately 600 problems of Kraemer and Zepler in this paper, and approximately 100 problems "for comparision" by other composers.

PS (Nov. 2015): Ein herzlicher Dank an Erhard Seipp für einen Haufen Quellen-Korrekturen.
/ Thanks to Erhard Seipp for a lot of source corrections.

K	King	König
Q	Queen	Dame
R	Rook	Turm
B	Bishop	Läufer
S	Knight	Springer
P	Pawn	Bauer
b	black	schwarz
w	white	weiß
zz	zugzwang	Zugzwang
	e.g.	z.B.
	any (move)	beliebiger (Zug)
	stalemate	Patt
h#	helpmate	Hilfsmatt
s#	selfmate	Selbstmatt
r#	reflexmate	Reflexmatt
	(same) source	(gleiche) Quelle
	prize	Preis
	place	Platz
corr.	correction	Korrektur
h.m.	honourable mention	ehrende Erwähnung
comm.	commendation	Lob
e.a.	ex aequo	geteilt
JT	jubilee tourney	Jubiläumsturnier
MT	memorial tourney	Gedenkturnier
	ring tourney	Ringturnier
	add / added to	hinzufügen / hinzugefügt zu
	dedicated to	gewidmet (an)
	or (similar)	oder (ähnlich/es)
e.g.	for example	zum Beispiel
	see above/below	siehe oben/unten
	too slow/weak	zu langsam/schwach
	(else) also	(sonst) auch
	(see) set play	(siehe) Satz(spiel)
	only	nur
	after	nach
	above all	v.a. (= vor allem)
	but (not)	aber (nicht)
	flight	Flucht (-zug od. -feld)
	guard	decken/Deckung
	key	Schlüsselzug
	try	Verführung
	with (without) check	mit (ohne) Schachgebot
RD	replacement-defence	Ersatzverteidigung
	(threat) dual	(Droh-)Dual
	avoids / to avoid	vermeidet / um zu vermeiden
	(mating) move	(Matt-) Zug
PfC	problem for comparision	Vergleichsstück

5 - A. Studien / Studies
15 - B. Schachprovokation / Check provocation
29 - C. Bauernumwandlungen / Pawn promotions
60 - D. Kritische und antikritische Züge
/ Critical and anticritical play
92 - E. Schnittpunkte / Points of intersection
118 - F. Brennpunktspiele / Focal play
135 - G. Echovarianten / Echoed variations
152 - H. Ersatzverteidigungen / Replacement-defences
189 - I. Verdopplungen / Doublings
218 - J. Bahnungen und Linienräumungen
/ Bristols and line-clearances
257 - K. Masse entfernen / Removing mass
271 - L. Masse hinzufügen / Adding mass
293 - M. Erhaltung des Satzspiels / Keeping the set play
309 – N. Andere logische Stücke / Other logical problems
309 - a) Verhinderung von Rochade und e.p.-Schlag
/Disabling of castlings and e.p.-captures
314 - b) Pattvermeidung / Avoiding stalemate
320 - c) Tempogewinn / Winning a tempo
325 - d) Tempoverlust / Losing a tempo
330 - e) Einschränkung schwarzer Kraft
/ Reducing black force
338 - f) Ein Schema von Orlimont
/ An Orlimont scheme
342 - g) Mehrzweckige Auswahlen
/ Choices with more than one purpose
343 - O. Andere Themen / Other themes
343 - a) Zweizüger-Themen / Twomover themes
347 - b) Selbst- und Reflexmatt-Themen
/ Selfmate and reflexmate themes
348 - c) Symmetrische Stellungen mit asymmetrischer Lösung
/ Symmetrical positions with asymmetrical solutions
350 - d) Wiederholungen / Repetitions
354 - e) Echomatts und Böhmen
/ Echoed mates and Bohemian problems
359 - f) Rätsel / Riddles
361 - P. Schwalben und Minimale / Swallows and Minimals
375 – Themenerklärungen
378 - Explanation of themes
381 – Andere Komponisten / Other composers

Wenn einer, der mit Mühe kaum
begriffen hat, was Zeit, Kraft, Raum,
schon meint, daß er ein Zepler wär' –
so irrt sich der!
(Herbert Grasemann frei nach Wilhelm Busch)

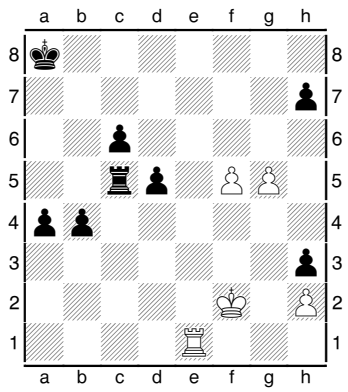
A. Studien / Studies

Obgleich die Studien Kraemers und Zeplers zumeist ähnliche Grundthemen zeigen wie die zugbeschränkten Stücke, habe ich sie in ein eigenes Kapitel ausgelagert, und zwar weil ich mich in Bezug auf Studien wenig kompetent fühle. Die meisten modernen Studien verstehe ich schlichtweg nicht – hauptsächlich weil Erklärungen fehlen und die seitenweisen „support lines“ des Komponisten nicht mitveröffentlicht werden –, und mehr als einmal habe ich erlebt, daß meine Frage „Warum nicht statt diesem besser jener Zug?“ später dahingehend beantwortet wurde, daß wegen dieser in der Lösungsangabe einfach unterschlagenen Alternative das Stück tatsächlich defekt war.

Hinzu kommt, daß Kraemer und Zepler in einer Zeit komponierten, wo an Endspiel-Datenbanken nicht zu denken war. Computer haben bereits einen Haufen menschlicher Abschätzungen als falsch bewiesen (z.B. ist R+S+S vs. R+B *gewonnen*, sobald die stärkere Seite sich konsolidiert hat). Daß solche Überlegungen nicht nur theoretischer Natur in Bezug auf die hiesigen Studien sind, zeigt die erste, in der bereits ein Teil von Zeplers intendierter Lösung als falsch bewiesen wurde!

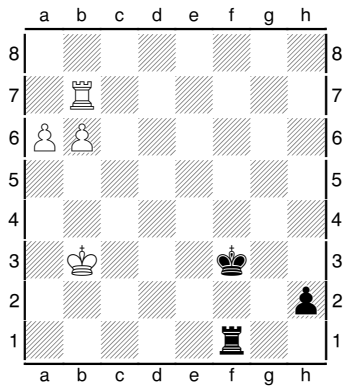
Ich habe mir daher []-Anmerkungen bezüglich einiger alternativer Züge erlaubt, bei denen aus meiner Sicht die Gefahr (freilich keineswegs Gewißheit!) besteht, daß künftige Berechnungen die menschlichen Abschätzungen als falsch beweisen könnten.

I put the studies into an extra chapter, because I’m little competent here. Modern studies I normally do not understand at all, and even regarding the older studies by Kraemer and Zepler, I have doubts. And sometimes, such doubts by me have a reason. For instance, a lot of older studies are defect because humans were convinced that in pawnless endings a light piece more is not enough to win in most cases—and computers calculated otherwise (e.g. R+S+S vs. R+B is a general *win* after the stronger side has consolidated)! So I made some []-remarks on some white or black alternative moves where there is a danger that future computations could (but not must!) prove the human guessings wrong. Note that in the first study, a part of Zeplers intended solution is already proved wrong.



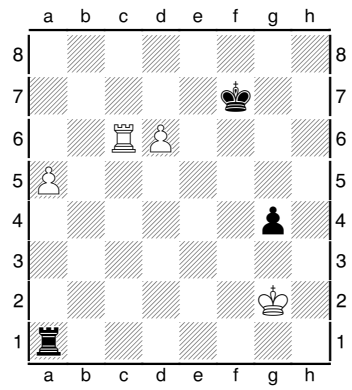
(A01a) E.Z., *Ostrauer Morgenzeitung* Tourney 1928,
1st prize (corr. E.Z.: Kb8–>a8)
Kf2,Te1,Bf5,g5,h2;
Ka8,Tc5,Ba4,b4,c6,d5,h3,h7
(5+8); =
C?

1. g6! h:g6 2. f6 d4 3. Rh1!! Rf5+ 4. Kg1 R:f6stalemate,
3. – Rd5 (Rh5 similar/ähnlich) 4. f7 Rd8 5. Re1 Ka7 6. Re8 Rd5 (7. f8Q? Rf5+! – +)
7. Ra8+! (K:a8? 8. f8Q+ Ka7 9. Q:b4) Kb6 8. Rb8+! (Kc5? 9. f8Q+, 8. – Kc7? 9. f8Q Rf5+ 10. Q:f5 g:f5 11. R:b4) Ka7 10. Ra8+ =, *1. – d4!?*
2. g7? (E.Z., but:) R:f5+ 3. Kg1 Rg5+ 4. Kh1 R:g7 5. Re8+ Kb7 6. Rb8+ Kc7 7. Rc8+ Kd7 (8. Rd8+ Ke7 9. Re8+ Kf7 10. Re7+ Kg6 11. Re6+ Kh5 12. Rh6+ Kg5 see below)
8. Rc7+ Ke,d8! 9. Rc8+ Ke7 (10. Rc7+ Kf6 11. R:c6+ Kg5 12. Rc5+ Kg4 – +)
10. Re8+ Kf6 11. Re6+ Kg5 12. Re5+ Kh6 13. Rh5+ Kg6 14. Rh6+ Kg5 15. Rh5+ Kf6!
(16. Rh6+ Rg6! 17. R:h7 Rg1+! – +) 16. Rf5+ Ke7! 17. Re5+ Kd7 18. Rd5+ Kc7 – +
(2. Re8+? similar/ähnlich) *2. Re5!* (Wieland Bruch *Die Schwalbe* 2007)
R:e5 (now forced / jetzt erzwungen: 2. – Rc2+ 3. Kf3 h:g6 4.f6!)
3. g7! (Re8? 4. f6) *R:f5+ 4. Kg1 Rg5+ 5. Kh1! R:g7stalemate*,
5. – Kb7!? 6. g8Q Rc5!? 7. Kg1(!)
[E. Zierke: I think this position could be unclear, Wieland Bruch continued as follows /
Ich halte diese Stellung für möglicherweise unklar, Wieland Bruchs Analyse geht weiter mit:]
7. – b3 8. Qg7+ Kb6 9. Q:d4 =, 7. – Ka6 8. Qb8 =, 7. – a3 8. Qb3 =
White(!) Kling, echo-stalemate in side-variation. / Weißer(!) Kling, Echopatt auf 1. – d4.



(A01b) A.K., *Deutscher Schachbund* Tourney 1950
Kb3,Rb7,Pa6,b6;
Kf3,Rf1,Ph2
(4+3); +
C?

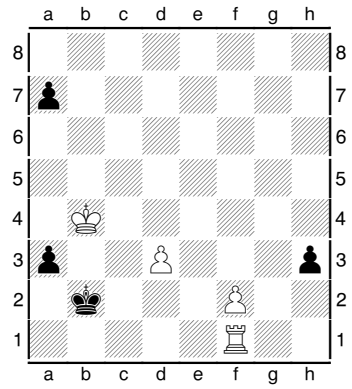
1. Rh7? Rb1+! 2. Kc~ R:b6 3. a7 Ra6 =,
1. Rf7+! (Ke2 2. Rh7 Rb1+ 3. Kc4 R:b6 4. R:h2+ K~ 5. Ra2 + –) **Kg2 2. Rg7+**
Kh1!? (else perpetual check or return to f3 / sonst ewiges Schach od. Rückkehr nach f3)
3. a7(!), and wK finds a shelter on b7 / und wK findet Ruhe auf b7:
e.g. 3. – Rf3+ 4. Kc4 Rf4+ 5. Kd5 Rf5+ 6. Ke6 Rf6+ 7. Ke7 Re6+ 8. Kf7 Re6+ 9. Kg8 Rf8+ 10. Kh7 Rh8+ 11. Kg6 Rh6+ 12. Kg5 Rh5+ 13. Kf6 (Rh6+ 14. Rg6 Rh8 15. Rg6 Rh8 16. b7 Rf8+ 17. Ke6 Re8+ 18. Kd6 Rd8+ 19. Kc6 Rc8+ 20. Kb6) Rf5+ 14. Ke7 Re5+ 15. Kd7 Rd5+ 16. Kc7 Rc5+ 17. Kb7 Rc7+ 18. R:c7 without stalemate
(17. – Rh5 e.g. 18. Rc7 Kg1 19. Rb1+ Kg2 20. Rb2+ K~ 21. R:h2 R,K:h2 22. a8Q)
This time *black* rook is unsuccessful in giving perpetual check. /
Hier ist es der *schwarze* Turm, der das Ziel des ewigen Schachs verfehlt.



(A02) E.Z., *Basler Nachrichten* Tourney 1923, 3rd prize
Kg2,Rc6,Pa5,d6;
Kf7,Ra1,Pg4
(4+3); +
C?

[Q vs. R: +–]
(1. ~ R:a5, and wPd is also lost / und d-Bauer geht auch verloren)
1. a6? Ke6! 2. Rb6 e.g. Kd7 and White cannot make progress / und Weiß kommt nicht weiter
1. d7! (Rd1 2. Rc7 3. a6 Ra1 4. Rb7 ~ 5. Rb8 +–) **Ke7 2. Rd6 Kd8**
3. a6 (e.g. Rb1 4. a7 Ra1 5. Rh6 K:d7 6. Rh8 R:a7 7. Rh7 +–,
and if White captures bP, wK can move to b7 /
und falls Weiß den schw. Bauern erobert, kann wK nach b7 wandern) **Ra3**
(from now losing time duals / ab hier Zeitverlustduale) **4. Kf2 Rf3+!?**
5. Ke1? g3! 6. a7 Ra3 7. Rg6 Ra1+! 8. Ke2 K:d7! 9. Rg8 g2!
10. Kf2 e.g. g1Q+ 11. R:g1 Ra2+ 12. Ke3 Kc7 =,
5. Ke2 Ra3 6. Ke1 (g3/Ra2+ 7. Kf1/2 Ra2/3 8. Kg1/2 g2/3 9. Kh2/3 +–) **Re3+!?**
7. Kd2 Ra3 8. Ke2 Ra2+ (9. Ke1? g3!) **9. Kf1 g3/Ra3 10. Kg1/2 g2/3 11. Kh2/3 +–**
9. – **Ra1+ 10. Kf2** R**a3 11. Kg2** (g3 12. Kh3 +–) **Ra2+ 12. Kg3 Ra4 13. Kh4 +–**
Rook endgame ending in a horizontal triple-echo.

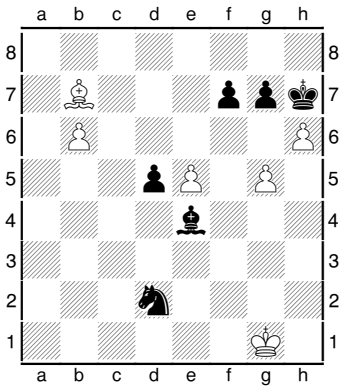
Nach dem einleitenden Geplänkel führt ein Tempokampf (leider ohne *reziproken* Zugzwang) zu einem dreifachen Horizontalecho. (Angesichts der schweren Analysierbarkeit von Turmendspielen bin ich von der Lösung keineswegs überzeugt ...)



(A03) A.K., *Magdeburger Festschrift* 1927
Kb4,Rf1,Bd3,f2;
Kb2,Ba3,a7,h3
(4+4); +
C?

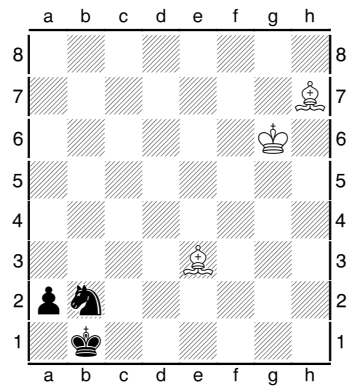
1. f3!*(f4?)* **a5+** (2. Kc4? a4! guards b3) **2. Ka4 a2**(~) **3. Rf2+ Kb1 4. Kb3 a4+ 5. K:a4 h2!?**
6. R:h2 (a1S? losing on material / verlorene Materialverteilung) **a1Q+**
7. Kb3 Qa8(~) 8. Rh1# *(Q:h1??)*
Option key proving its necessity seven moves later.

Heutzutage haben Studienkomponisten Auswahlschlüssel mit stark verzögerter Begründung als lohnenswerte Idee mit vielfältigen Darstellungsmöglichkeiten entdeckt. Damals aber dürfte solch etwas selten gewesen sein?



(A04) E.Z., *Deutsches Wochenschach* 1918
Kg1,Bb7,Pb6,e5,g5,h6;
Kh7,Be4,Sd2,Pd5,f7,g7
(6+6); +
C?

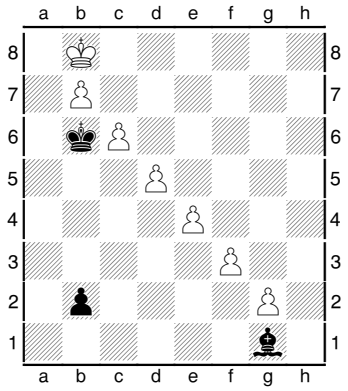
Of course, White can win only by promoting wPb6. /
Natürlich kann Weiß nur gewinnen, indem er den b-Bauern zur Umwandlung bringt.
1. Bc6? Sf3+! 2. Kf2 S:e5,Sd4 (3. b7 S:c6) 3. Be8(Ba4) (~ 4. b7)
too slow: 4. – d4! (or 4. – Sd3+ 5.Kg1 Sc5!),
1. g6+! (f:g6 2. e6!, 1. – B:g6 e.g. 2. B:d5) **K:g6 2. e6** (~ 3. e7,h7, 2. – Sf3+ see below) **f:e6 3. Bc6! Sf3+** (4. Kf1? Bd3+ 5. Kf2 Ba6) **4. Kf2 Se5,Sd4 5. Be8+** (with check) **K:h6 6. b7 + –**
Not easily-to-see, but easily-to-understand improvement of white play. /
Nicht leicht zu sehende, aber leicht zu verstehende Verbesserung des weißen Spiels.



(A05a) A.K., *Basler Nachrichten* 1925
Kg6,Be3,Bh7;
Kb1,Sb2,Pa2
(3+3); +
C+ (early dual / früher Dual)

[B+B vs. S: + –]
1. Kf7+! Ka1 2. Bh6 S~ 3. Bg7+ Sb2
from now losing time duals / ab hier Zeitverlustduale
4. Kf6 S~ 5. Ke6+ Sb2 6. Ke5 S~ 7. Kd5+ but also 7. Kd4[1]
Paradoxically, wK must move *away* from bK first. But the staircase is dualistic too early.

Komponiert als „Treppenwitz“, aber die Treppe wird zu früh dualistisch. Der paradox erscheinende Entfernungsschlüssel gibt dem Stück aber noch eine Existenzberechtigung. (Kraemer hatte mit dieser Matrix kein Glück, s. Fußnote.)



(A05b) A.K. with Walther von Holzhausen,
Magdeburger Zeitung 1930
Kb8,Pb7,c6,d5,e4,f3,g2;
Kb6,Bg1,Pb2
(7+3); =
C?

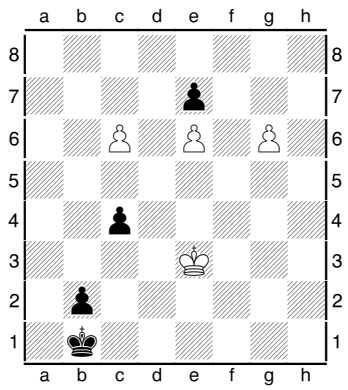
1. Ka8! Bh2 2. g3 B:g3 3. f4 B:f4 4. e5 B:e5 5. d6 B:d6
6. b8Q+(!) B:b8 7. c7 K:c7,B:c7stalemate [2]
A better attempt to show a staircase—simple, but humorous.

Diese Treppe hingegen ist lang (mit großer Korrektheitswahrscheinlichkeit) – einfach, aber mit einem Anflug von Humor.

---

[1] see A.K., *Basler Nachrichten* 1925; *Kf7,Bg7,Bh7; Ka1,Sb2,Pa2 (3+3); #19* **(C–)**
1. Kf6! Sc4 2. Ke6+ Sb2 3. Ke5 Sd3! 4. Kd5,B:d3 etc.

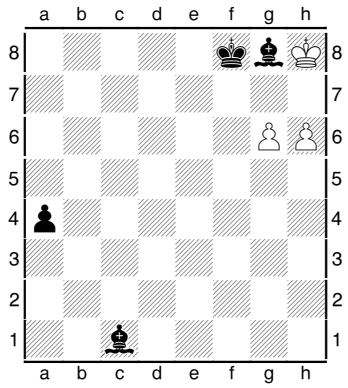
[2] of course, staircases are possible in “normal” problems, too, e.g.: /
natürlich sind „Treppen“ auch in „normalen“ Schachproblemen möglich, z.B.:
[Addition 2022] Franz Palatz, *source?*; *Ka7,Ra5,Bd1,Sb7,Pb6; Kc8,Pd3,d4,d5,d6,d7,e3,g2 (5+8); #6* (C+)
(1. R:d5? g1Q!) *1. Bg4? no check,* **1. Ra1! d2 2. Ra2 d3 3. Ra3 d4 4. Ra4 d5 5. Ra5** (~ 6. Rc5#) **d6 6. Bg4!#**



(A06a) A.K., *Denken und Raten* 1929
Ke3,Pc6,e6,g6;
Kb1,Pb2,c4,e7
(4+4); +
C?

1. c7? c3! 2. c8Q c2 (3. Qf5??) =,
1. g7! c3 2. g8Q c2 3. Qh7,Qg6 Kc1/Ka~ 4. Qh,g1#/Q:c2 + –, 2. – Kc1 e.g. 3. Qg1+ Kc2
4. c7 b1Q 5. Q:b1+ K:b1 5. c8Q c2 6. Kf4 c1Q+ 7. Q:c1 K:c1 8. Kg5 + –,
1. – Ka2 *2. g8Q b1Q 3. Qa8+ Kb2,3 4. Qb7,8+ Kc3!? 5. Q:b1stalemate*
[E. Zierke: 5. c7!? unclear(?)],
2. g8R b1Q 3. Ra8+ Kb2,3 4. Rb8+ K~ 5. R:b1 + – (2. – c3 3. Rg2! Ka1 4. R:b2+ etc.)
[E. Zierke: 1. – Ka1!? 2. g8R c3!? 3. Ra8+ Kb1 4. c7 c2 5. c8Q c1Q+ unclear(?)],
1. – Kc2 *2. g8Q b1Q 3. Qh7(g6)+ Kc3 4. Q:b1stalemate*
[E. Zierke: 4. Qh8+!? Kc2 5. Qh2+ Kb3/Kc3 6. Qb8+/Qd2+ Kc3/Kb3 7. c7!? unclear(?)],
2. g8B b1Q 3. Bh7+ K~ 4. B:b1 + – (2. – c3 3. Bh7+ Kc1 4. c7 c2 5. B:c2 K:c2 6. c8Q+ etc.)
[E. Zierke: 1. – Kc1!? 2. g8B c3!? 3. Bh7 c2 4. c7 b1Q 5. c8Q Qb6+ unclear(?)]
Two different white underpromotions avoiding the same stalemate.

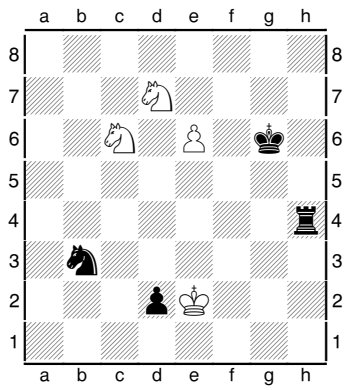
Zwei weiße Unterverwandlungen vermeiden dasselbe Patt. (Eine künftige Achtsteinerdatenbank könnte die menschlichen Abschätzungen der Alternativen umstoßen ...)



(A06b) A.K., *Schweizer Schachzeitung* 1929
Kh8,Bg6,h6;
Kf8,Bc1,Bg8,Ba4
(4+3); =
C?

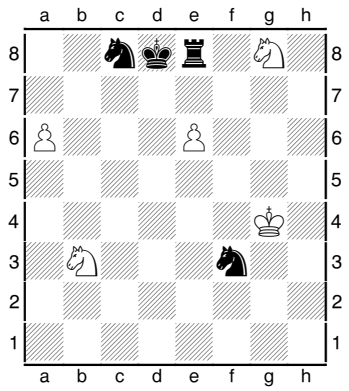
1. h7? Bb2+! 2. g7 B:g7#, **1. g7+! Ke7! 2. h7 Bf7(!)**
3. g8Q? Bb2+ 4. Qg7 a3 5. Q:b2 a:b2 6. Kg7 b1Q 7. h8Q Qg6#,
3. g8R! a3(~) **4. Rg7** *(Bb2stalemate)* **a2 5. R:f7+** (K:f7stalemate) **K~ 6. Ra7 Bb2+ 7. Kg8 =**,
3. – Bb3 4. Kg7! =
Underpromotion not to avoid but to achieve a stalemate.

Unterverwandlung nicht um ein Patt zu vermeiden, sondern um eines herzustellen.



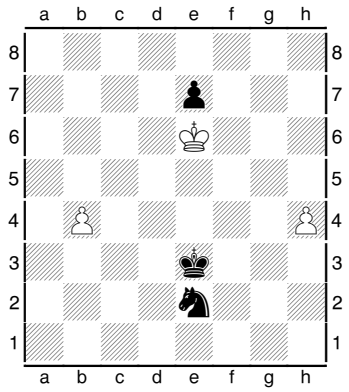
(A07a) E.Z., *Neue Leipziger Zeitung* 1932, prize (May/Mai)
Ke2,Sc6,Sd7,Pe6;
Kg6,Rh4,Sb3,Pd2
(4+4); =
C?

[R vs. S: =, if K & S cannot get separated / falls S nicht abgeschnitten werden kann;
R+S vs. S+S: =, but there are many exceptions a human cannot distinct / es gibt viele Ausnahmen, die ein Mensch nicht von den „normalen“ Stellungen unterscheiden kann ...]
1. Sce5+! Kg7 2. Sf3 Rh1(~) 3. S:d2 Rh2+ 4. Kd3 (R:d2 5. Kc3 =) **S:d2** (rest C+)
now without pressure, Black wins on Material / die weiße Materialverteilung ist verloren, daher muß Weiß die Initiative ergreifen (5. Kc3/Ke3/Kd4? e.g. Se4+/Sc4+/Re2 – +)
5. e7 (Rh8 6. K:d2 =) **Kf7 6. Sf6 K:e7 7. Sg4** (Rh4 8. Se3 S~!? 9. Sf5+) **Rg2**
8. Se3 Rf2 9. Sg4 Rf4!? 10. Se3 Rf2/S~ 11. Sg4/Sd5+ =,
2. – Re4+ 3. Kd1 (R:e6 4. Sde5 ~/Rh6 5. Sc4/S:d2 =) **Ra4**(Rc4)
4. Ke2 (Ra2 e.g. 5. Sde5 see above) R**a1 5. S:d2 Ta2 6. Kd3 S:d2 d2** (rest C+)
7. e7 Kf7 8. Sf6 K:e7 9. Sd5+ Kd6(e.g.) **10. Sc3 Rb2 11. Sd1 Ra2 12. Sc3**,
but not 11. Sa4? Rb4! 12. Sc3 S~!
[E. Zierke: 1. e7!? Kf7 2. Sf6 Rh2+ 3. Ke3 unclear(?)]
Two similar positional draws. / Zwei ähnliche positionelle Remisstellungen.



(A07b) [PfC] Abram S. Gurvich,
„64“ 1936
Kg4,Sb3,Sg8,Ba6,e6;
Kd8,Te8,Sc8,Sf3
(5+4); =
C?

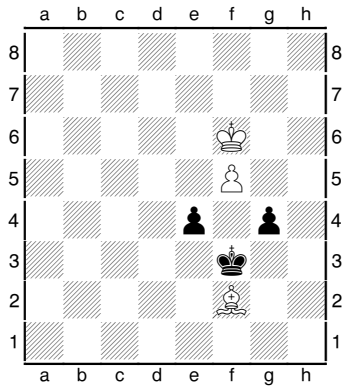
[S+S vs. wPa6: =,
wPa6 should give White time to avoid exceptions from R+S vs. S+S = draw /
wPa6 sollte Weiß die Zeit geben, Ausnahmen von R+S vs. S+S = remis zu vermeiden]
(1. K:f3/Sf6? R:g8/R:e6 win on material / technisch gewonnene Materialverteilung)
1. e7+! (Kc7 2. Sf6 R:e7 3. Sd5+, 1. – Kd7 2. Sf6+) **S:e7**
2. Sf6? Rf8 (3. Sd7 K:d7) 3. a7 Kc7 4. Sh7 Se5+ – +,
2. S:e7 (R,K:e7 3. K:f3) Se5+ 3. Kf5 R:e7 4. a7! R:a7 5. K:e5 =, **2. – Sh2+**
3. Kh3? Rh8+ 4. Kg3!? K:e7 5. a7 Sf1+ 6. Kf2 Rf8+! – +,
3. Kg3 Sf1+ (4. Kf2? Rf8+!) **4. Kg2 Se3+ 5. Kf3(!) R:e7** (rest C+)
6. a7 R:a7 (7. K:e3? Ra3!) **7. Sd4!!** (S~,Re7 8. Sc6+) **Ra3**
8. Sb5 Ra5 9. Sd4 Ra3 10. Sb5 Rb3 11. Sd4 Rc3 12. Sb5 Rc5 13. Sd4 Rc3
14. Sb5 Rd3!? (15. Ke2? Rd5!) *15. Ke4!* (Rd5 16. Sd4 Re5 17. Sc6+) now see Zepler,
not 6. Sd4? (~ 7. Sc6+,a7) Kc7,8! bK holds wP / nun hält K den Bauern auf
Zepler’s positional draw extended! / Zeplers dynamisches positionelles Remis noch erweitert!



(A08a) E.Z.,
British Chess Federation Tourney 1947, 1st h.m.
Ke6,Pb4,h4;
Ke3,Se2,Pe7
(3+3); +
C+

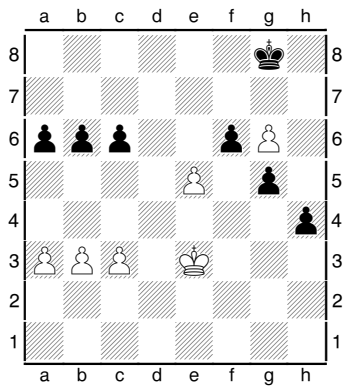
1. b5? Sd4+ 2. K:e7 (S:b5? 3. h5 Sd4 4. Kf6 Sf3 5. h6 Sh4 6. h7 Si6??)
Kf4! 3. b6 Sc6+ =, but also 1. – Kf4! 2. K:e7 Sd4,Sc3! (2. b6 Sd4+ 3. Kd7 Sb3) =,
1. h5? Sf4+ 2. K:e7 (Kd4? e.g. 3. h6 Sg6+ 4. Kf7 Sh8 5. Kg7 Si6??)
S:h5! 3. b5 Sf4 4. Kd6 Sd3 5. b6 Sb4 = (5. Kd5 e.g. Sb4+ 6. Kc5 Sd3+ 7. Kd6 Sb4 etc.)
1. Ke5! (~ 2. b5,f5) **Kf3!?** *2. b5? Kg4! 3. b6 Sc1!! 4. b7 Sd3+*
5. Kd5/Kd4 (else S-fork/S-Gabel) *Sb4(+) 6. K~/b8Q Sa6/Sc6+ =,*
3. h5!? K:h5 (or 3. – Kg5 4. h6 K:h6 etc.) 4. b6 Sc1 5. b7 Sd3+ 6. Kf5!? e6+! 7. Kf6 Sc5 =,
2. h5! Sf4 3. h6 Sg6+ 4. Kf5,Ke6 +–,
1. – Sf4!? 2. b5 Kf3 3. b6 Kg4 (4. b7+? Sd3+! see above) 4. h5! +–, **2. – Sg6+**
3. Kd5? Kf4/Sf8! 4. h5 Sf8/Kf4 5. h6 Kf,g5 6. h7 S:h7 7. b6 Sf6,8 =,
3. Ke6 Ke4!? 4. b6 Sf4+ 5. Kd7? Sd3! 6. Kc6 Se5+ 7. Kc7 Sd3! =,
5. K:e7? Sd5+ 6. Ke6 S:b6 (6. Kf7 S:b6 7. h5 e.g. Kf5 8. h6 Sd7 9. h7 Se5+) 7. h5 Sd7! =,
5. Kf7! (Sd3 e.g. 6. h5 Kf5 7. h6 Se5+ 8. Kg7) +–
(1. – Sc3,Sd4/Sg3 2. h5/b5 wins easily / gewinnt leicht)
Symmetrical tries are refuted asymmetrically—presumably first realization—, but there is a dualistic refutation. I like 3. – Sc1!!, but the corresponding solution is too short.

Vermutliche Erstdarstellung der asymmetrischen Widerlegung zweier symmetrischer Verführungen, leider jedoch ist eine Widerlegung dualistisch. Mir gefällt besonders 3. – Sc1!!, aber die zugehörige Lösungsvariante ist zu kurz.



(A08b) E.Z., *British Chess Magazine* 1938
Kf6,Bf2,Pf4;
Kf3,Pe4,g4
(3+3); +
C+

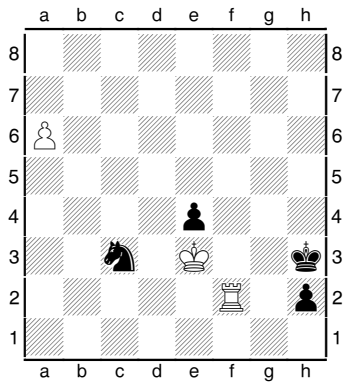
1. Ke5! K:f2 2. f6 g/e3 3. f7 g/e2 4. f8Q+ with check +–,
1. – e3 2. B:e3 K:e3 3. f6 g3 4. f7 g2 5. f8Q g1Q 6. Qc5+ K~ 7. Q:g1 +–,
not 1. Kg5? g3! 2. B:g3 K:g3! 3. f6 e3! 4. f7 e2! 5. f8Q e1Q! = (6. Qi5??)
A more simple attempt to the symmetry/asymmetry theme. /
Eine weit einfachere Demonstration des Symmetrie/Asymmetrie-Themas



(A09) A.K., *Deutsche Schachhefte* 1950
Ke3,Pa3,b3,c3,e5,g6;
Kg8,Pa6,b6,c6,f6,g5,h4
(6+7); +
C?

1. e6! (else Kg7) **Kf8**
Now we have a tempo duel wK-bPPP. It's easy to convince yourself that wK must directly head to g1. (Although it's difficult to spot the reason why.) /
Nun entspinnt sich ein Tempoduell zwischen dem wK und den drei schwarzen Königsflügelbauern. Man überzeugt sich leicht, daß nur der direkte Marsch nach g1 gewinnt, auch wenn der Grund dafür schwer zu benennen ist:
2. Kf2! f5(g4,h3) **3. Kg1! h3 4. Kh2 g4 5. Kg3 f4+ 6. Kh2! f3 7. Kg3**,
3. – g4 4. Kg2 f4 5. Kg1! f/h3 6. Kf/h2 h/f3 7. Kg3
Of course, Black could play the following moves earlier. /
Natürlich kann Schwarz das folgende auch teilweise oder ganz vorziehen.
7. – a5 8. c4 b5 9. c5! a4/b4 10. b4/a4 or **8. – a4 9. b:a4 c5 10. a5! b:a5 11. a4**,
and Black has no longer good moves / und Schwarz hat keine guten Züge mehr.

The art of losing a tempo. / Die Kunst, ein Tempo zu verlieren.[3]

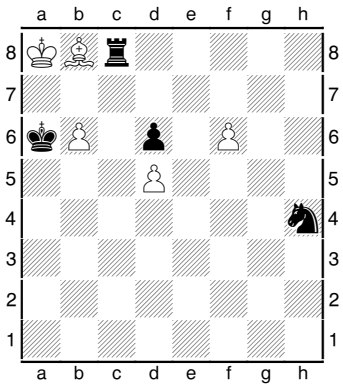


(A10) E.Z., *British Chess Magazine* 1951
Ke3,Rf2,Pa6;
Kh3,Sc3,Pe4,h2

1. Rf5! (~/Sd5+/Kg4 2. a7/R:d5/Rf1) **h1Q 2. Rh5+ Kg2 3. R:h1+ K:h1 4. a7 Sd5+ 5. K:e4 Sc7 6. Kd3!**, and bK reaches c7 one move too late / erreicht c7 einen Zug zu spät.
In the following tries, Black is one move ahead. /
In den folgenden Fehlversuchen ist Schwarz jeweils einen Zug schneller.
6. K~?, 1. Rf8? Sd5+ (2. K:e4? h1Q+) 2. Kd4, 1. R:h2+? K:h2 2. a7

The art of *winning* a tempo. / Die Kunst, ein Tempo zu *gewinnen*.

[3] Tempo duel in much simpler form / Tempoduell in weit einfacherer Form:
A.K., *Deutsche Schachzeitung* 1922; *Kf7,Ph5,h6; Kh8.Pg4* **(3+2); =** (C+)
1. Kg6? g4! 2. h7 g3 3. Kh6 g2 zz 4. Kg6 g1Q+ – +, 2. Kg5!? g3! 3. h7 K:h7! – +,
1. Kf6! g4 2. Kg6 g3 3. h7 g2 4. Kh6 zz g1Q(R)stalemate (2. – Kg8(?) 3. Kg5,Kf5,h7)



(A11) [Addition 2016] A.K., *Deutsche Schachblätter* 1932
Ka8,Bb8,Pb6,d5,f6;
Ka6,Rc8,Sh4,Pd6
(5+4); =

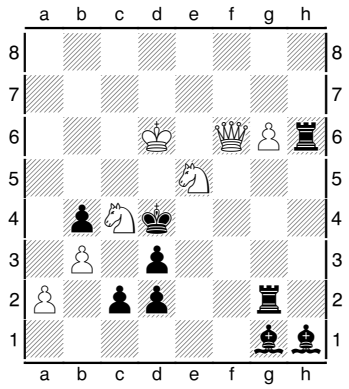
If White can promote or Black must give rook, ist's a draw. / Die Stellung ist remis, falls Weiß zur Umwandlung kommt oder Schwarz seinen Turm geben muß.
1. b7? Rh8! 2. f7 Sg6! 3. f8Q S:f8! avoids stalemate (4. Bc7,B:d6 e.g. Sd7+ 5. B~ R:B#),
1. f7! Rh8(Sg6) **2. f8Q(!) R:f8**(S:f8) **3. b7 e.g. Rd8 stalemate**
Indian by Black (!) refutes try.

Die falsche Reihenfolge wird widerlegt durch einen *schwarzen* Inder!

B. Schachprovokation / Check provocation

Der Schlüssel setzt den weißen König einem Gegenschach aus, das in der Ausgangsstellung noch nicht möglich war.

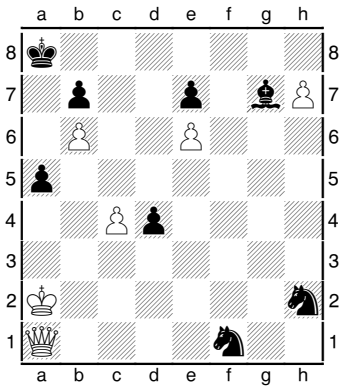
The key exposes the white king to a check still not possible in set position.



(B01) A.K., *Neue Leipziger Zeitung* 1932, 1st prize
Kd6,Qf6,Sc4,Se5,Pa2,b3,g6;
Kd4,Rg2,Rh6,Bg1,Bh1,Pb4,c2,d2,d3
(7+9); #3
C+

(1. – Ke4 2. Qf3+, 1. – Kc3 2. Sf3+,Sc6+)
1. Kc6! (~ 2. Sg4+,Sf7+) *c1Q 2. Sf7+ Ke4 3. Sd6#,*
1. – Rg~+ 2. Sf3+ Ke4 3. S:d2/Sg5# (1. – Kc3 2. Sf3+ Bd4 3. Q:d4#)**,**
1. – Bh2 2. Sd7+ Ke4 3. Sc5# (2. – Be5 3. Q:e5#)**,**
1. – Rh:g6 2. S:g6+ Ke4 3. Qf4#, 1. – Ke4 2. Qf3+ Kd4 3. Q:d3#
Let's start with a simple example. It's a pity that the multiple checks of bR are all answered by the same white move. Note that in second move bK itself unpins wS.

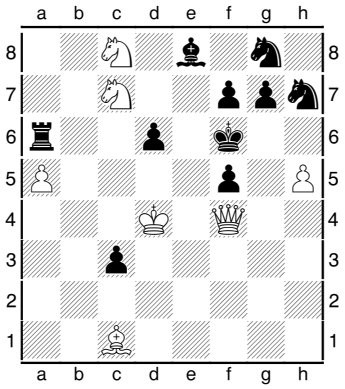
Beginnen wir mit einem einfachen Beispiel. Der Schlüssel setzt den wK multiplen Abzugsschachs des schwarzen Turms aus, doch leider werden alle mit demselben weißen Zug beantwortet. Man beachte die Nuance, daß der schwarze König selbst diesen Springer wieder entfesselt.



(B02a) E.Z., *Münchener Zeitung* 1920, 3rd prize
Ka2,Qa1,Pb6,c4,e6,h7;
Ka8,Bg7,Sf1,Sh2,Pa5,b7,d4,e7
(6+8); #4
C+

(1. – Kb8 2. ??) 1. Qb1,2? Sg4! 2. Qb5 Sf6!, 1. Qd1!? Sg4! 2. Q:g4 Be5!,
1. Qe1? Sd2! 2. Qg3 Sg4! 3. Qc7 Be5!, *1. h8Q+? B:h8! 2. Q:h8??,*
1. Kb2! ~ 2. Q:a5+ Kb8 3. Qa7+ Kc8 4. Qa8#, 1. – Kb8 2. Qa4 d3+ 3. Ka2 ~ 4. Qe8#,
1. – d3+ 2. Ka2 (~ 3. h8Q+,Q:B) **d2,Sg4 3. h8Q+! B:h8 4. Q:h8#**, 3. – Bf8 4. Q:f8#,
2. – B:a1 3. K:a1 ~ 4. h8Q# (2. – Be5(?) 3. Q:e5 ~ 4. h8Q,Qh8#dual)
Here the check provocation has a logical goal: to open long diagonal.

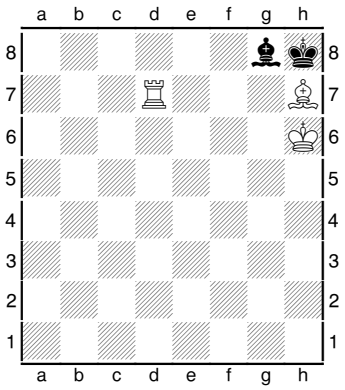
Hier ist die Schachprovokation mit mehr „Substanz“ unterlegt: sie sorgt für eine zweckreine Öffnung der langen Diagonale.



(B02b) A.K., *Deutsche Tageszeitung* 1920
Kd4,Qf4,Bc1,Sc7,Sc8,Pa5,h5:
Kf6,Ra6,Be8,Sg8,Sh7,Pc3,d6,f5,f7,g7
(7+10); #3
C+

(1. – g6/g5 2. ??) 1. S:d6? (R:a5 2. Se4,8+) Ke7!, 1. Qe3? (~ 2. S:e8/Sd5#) Bc6!,
1. Ke3? (~ 2. Qh4+,Kf2) Rb6(or similar)/R:a5 2. Qh4+/S:e8+, 1. – g6!,
1. Kd3? (~/R:a5 2. Qd4/Q:d6#) Bb5+!, *1. Qe5+? f:e5+!,*
1. Kc4! (~ 2. Qd4#) *Bb5+ 2. Kb4 ~ 3. Qd4#,*
1. – Rc6+ 2. Kd3! ~/Rc4..7 3. Qd4/Q:d6#,
1. – d5+ 2. Kd4 ~ 3. Qe5!#, 2. – Re6!? 3. S:d5#, not 1. K:c3? Rc6+! 2. Kd3 Rc3+!
Switchback of wK together with two more check provocations. But first line only lengthens the short threat.

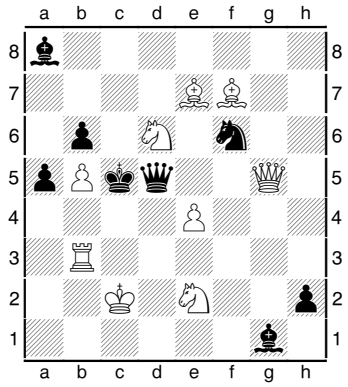
Diese Idee, die Schachprovokation mit einem weißen Switchback-König zu verbinden, ist hier um zwei weitere Schachprovokationen angereichert. Doch wirkt das Stück m.E. nicht wie ein geschlossenes Ganzes, insbesondere zögert 1. – Bb5+ nur die Kurzdrohung hinaus.



(B03) E.Z., *Les Cahiers de l'Echiquier Francais* 1934
Kh6,Rd7,Bh7;
Kh8,Bg8
(3+2); #4
C+

(1. – B~ 2. Rd8+, 1. – B:h7 2. ??, 1. Rd6,Rb7? B:h7!) 1. Rd8? (~ 2. R:g8#, but:) stalemate,
1. B:g8? K:g8 2. Rf7 zz K:f7!, **1. Kg6! B:h7+ 2. R:h7+ Kg8 3. Rf7 zz Kh8 4. Rf8#**,
1. – Bf7+ 2. K:f7 K:h7 3. Rd6 Kh8 4. Rh6#
Check provocation doubled as part of a *zweckrein* choice combination—in Miniature.

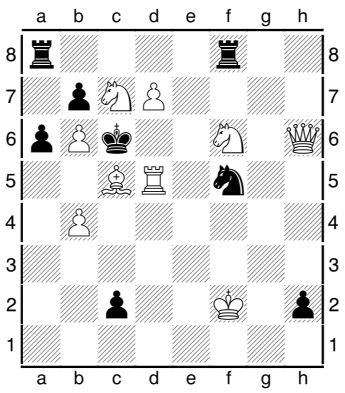
Dies ist sicher eindrucksvoller: Doppelte Schachprovokation in einer Miniatur-Stellung, in der man darauf wetten möchte, daß Weiß den Läufer ziehen muß. Erstaunlicherweise ist auch dies logisch unterlegt; der einzige Vorteil der Lösung gegenüber 1. B:g8? ist, daß der wK das Feld f7 deckt.



(B04) A.K., *Kockelkorn MT* 1921, 1st prize
Kc2,Qg5,Rb3,Be7,Bf7,Sd6,Se2,Pb5,e4;
Kc5,Qd5,Ba8,Bg1,Sf6,Pa5,b6,h2
(9+8); #2
C+

(1. – Q~ 2. Sd~#) **1. Qc1!** (~ 2. Qa3#) Qd4 2. Sb7#,
1. – Q:b3+,Qd1+,Qd2+,Qd3+/Qc4+,Q:e4+ 2. K:Q/S:Q#
Sixfold check provocation by unpinning bQ.

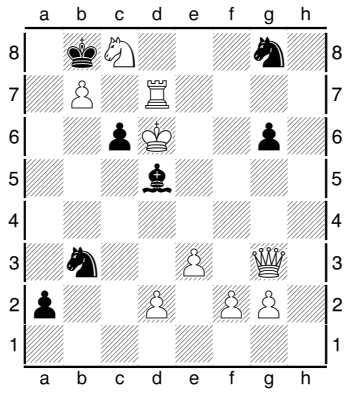
Hier hat die entfesselte schwarze Dame gleich sieben Paraden gegen die Drohung, sechs davon bieten Schach. Ein pures Wegschlagen des schachbietenden Steines ist natürlich der einfachste Weg, mit gegnerischen Schachgeboten fertigzuwerden.



(B05) A.K./E.Z., *Neue Leipziger Zeitung* 1935
(Version *Die Welt* 1948: now 3rd variation has dual-free ends / gibt der 3. Variante dualfreie Enden)
Kf2,Qh6,Rd5,Bc5,Sc7,Sf6,Pb4,b6,d7;
Kc6,Ra8,Rf8,Sf5,Pa6,b7,c2,h2
(9+8); #3
C+

(1. – h1S+ 2. Q:h1, 1. Sg4+? Sd,h6+!) **1. Ke1!!** ~ 2. Sg4+ Rf6 3. Se5#
(2. – S:h6/Sd6(?) 3. Se5,Rd6/Se5,R:d6,Q:d6#, 1. – R:f6(?) 2. Q:f6+ Sd6 3. R:d6,Q:d6#),
1. – c1Q+ 2. Q:c1 (~ 3. B~#) **h1Q+/Ra,fe8+ 3. Bg1/Be3#** (2. – Sd6 3. R:d6#)**,**
1. – h1Q+ 2. Q:h1 (~ 3. R~#) **c1Q+/Ra,fe8+ 3. Rd1/Re5#** (2. – Sh4,g3,...,d6/Rg,h8 3. Rd6#)**,**
1. – Rae8+ 2. Sf:e8+ Rf6 3. d8S# (2. – S:h6(?) 3. Rd6,d8S#, 2. – Sd6(?) 3. R:d6,Q:d6#,
1. – Rfe8+ 2. Sf:e8+ S:h6 3. Rd6#, 2. – Sd6(?) 3. R:d6,Q:d6#)
A famous problem: four checks after a good key, in two lines Black continues checking.

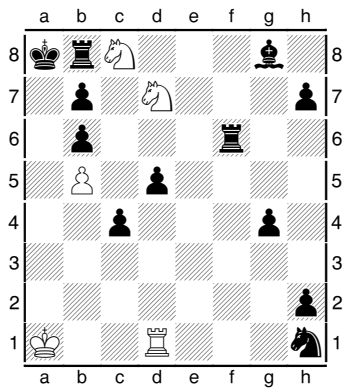
Ein berühmtes Stück: Vierfache Schachprovokation nach gutem Schlüssel, in zwei Varianten mit Batteriewechsel und abermaliger Schachprovokation im zweiten Zug, welche allerdings nur mehr drohdifferenzierend wirkt; eine Unterverwandlung rundet ab.



(B06) A.K., *Die Welt* 1951
(dedicated Alain C. White,
Version E. Zierke Original 2015:
+wPe3 to avoid some duals 3. Ke3 and to add try 1. e4?)
Kd6,Qg3,Rd7,Sc8,Pe3,b7,d2,f2,g2;
Kb8,Bd5,Sb3,Sg8,Pa2,c6,g6
(9+7); #4
C+

1. e4? (~ 2. e:d5 a1Q 3. Ke,c6+) a1Q! 2. e:d5 Qf6#!,
1. Ke5! a1Q+(~) **2. Kf4** (~ 3. Kg4+,Kg5+) *Qf6+ 3. Kg4+ Qe5+,Qf4+*(Qd6) *4. Q:Q#,*
2. – Qa4+(Sf6,Sh6) 3. *Kg5+ Qf4+ 4. Q:Q#* (2. – Qd4+(?) also 3. e:d4), **2. – Qe5+**
3. K:e5 zz c5/Sb~/Bc4,Bf7/g5/Sg~/Bf3,B:g2 4. K:d5/Kd4/Ke4/Kf5/Kf6/Ke6#
Let's continue with successive check provocations. In two lines until third move, unexpected zugzwang in third line.

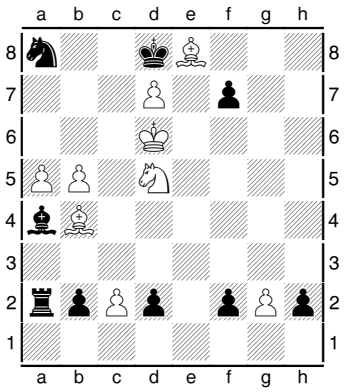
Wir setzen mit sukzessiver Schachprovokation fort. Hier sehen wir dies zweimal bis zum dritten Zug, in der dritten Variante wird Schwarz unerwartet auf Zugzwang gestellt.



(B07) A.K., *Die Welt* 1953
(corr. Godehard Murkisch *source?*: +bPg4+bPh2)
Ka1,Rd1,Sc8,Sd7,Pb5;
Ka8,Rb8,Rf6,Bg8,Sh1,Pb6,b7,c4,d5,g4,h2,h7
(5+12); #8
C+

1. Kb2! (c3+? 2. Kb3 d4+ 3. Kb4 ~ 4. Ra1+ #5) **Rf2+ 2. Kc3** (Rc2+? 3. K:c2 #4) **Rf3+ 3. Kd4** (Rd3+? 4. R:d3 #5) **Rf4+ 4. Ke5** (Rf5+? 5. K:f5 Sg3+/Be6+ 6. Ke5/K~ #7) **Re4+ 5. Kf6 Rf4+/Re6+ 6. Kg7 Rf7+/Rg6+ 7. Kh8** ~ 8. Ra1/Sd:b6#
(2. – d4+? 3. K:d4 Rf4+(!) 4. Ke5 Re4+/Rf5+ 5. K:R #7)
Here wK must move from a1 to h8 until Black runs out of checks.

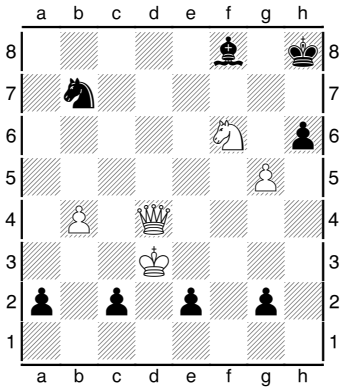
Her muß der wK von a1 in die diagonal gegenüberliegende Ecke wandern, damit Schwarz die Schachgebote ausgehen – inhaltlich mit wenig Anspruch, aber sehr publikumswirksam!



(B08a) A.K. with Herbert Grasemann,
Deutsche Schachblätter 1965, comm.
Kd6,Bb4,Be8,Sd5,Pa5,b5,c2,d7,g2;
Kd8,Ra2,Ba4,Sa8,Pb2,d2,f2,f7,h2
(9+9); #6
C+

1. Kc6? B:b5+! 2. Kb7 B:d7!, **1. Ke5! f6+ 2. Ke4** (f5+? 3. Ke5) **B:c2+ 3. Ke3 d1S+** 4. Kd4? Ra4!, **4. Kd2 b1S+/f1S+ 5. Kc1/Ke1 ~ 6. Be7#,**
3. – f1S+ 4. Kf4? Ra4!, **4. Kf2 h1S+/d1S+ 5. Kg1/Ke1 ~ 6. Be7#,**
3. – Ra3+ 4. B:a3 d1S+/f1S+ (5. Kd2/Kf2? #7) **5. Kd4/Kf4 ~ 6. Be7#**
Successive check provocation with thematic tries.

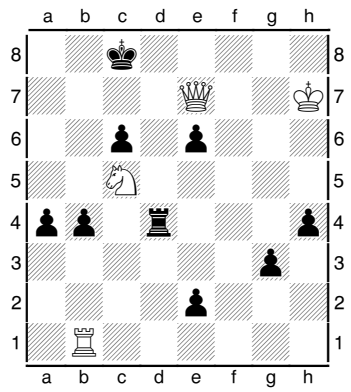
Schachtreiben des wK mit thematischen Fehlversuchen.



(B08b) A.K. with Herbert Grasemann,
(dedicated to Wilhelm Maßmann-70)
Die Welt 1965
Kd3,Qd4,Sf6,Pb4,g5;
Kh8,Bf8,Sb7,Pa2,c2,e2,g2,h6
(5+8); #4
C+

(1. – Sc5+/c1S+/e1S+/Kg7 2. ??) *1. Qc4/Qe4? Sc5+! 2. b:c5 c1S+/f1S+! 3. Kc4/Ke4??,*
1. Qd5! c1S+ 2. Kc4? Sd6+!, **2. Kc2 a1S+/e1S+ 3. Kb1/Kd1 ~ 4. Qg8#,**
1. – e1S+ 2. Ke4? Sd6+!, **2. Ke2 g1S+/e1S+ 3. Kf1/Kd1 ~ 4. Qg8#,**
1. – Sc5+ 2. b:c5 c1S+/e1S+ (3. Kc2/Ke2? #5) **3. Kc4/Ke4 ~ 4. Qg8#**
Zweckrein option key, but here all first checks are unprovided.

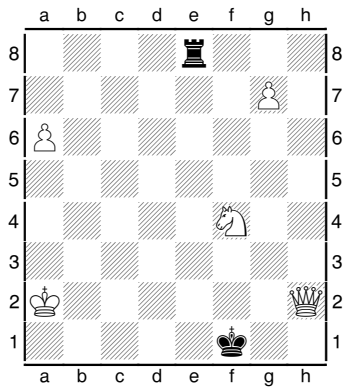
Eine mich nicht überzeugende Modifikation: Doppelzweckiger zweckreiner Auswahlschlüssel, aber alle Satzschachs sind ungedeckt.



(B09a) [PfC] Hans Lepuschütz,
Johannes Kohtz MT 1943, 1st prize
Kh7,Qe7,Rb1,Sc5;
Kc8,Rd4,Pa4,b4,c6,e2,e6,g3,h4
(4+9); #5
C+

(1. – Kb8 2. Qb7#) 1. Rc1? (~ 2. Se4,S:e6,Sa6 #5) e1Q!,
1. R:b4? R:b4! 2. Sa6 Rb7! 3. Qe8?? , 1. Kh6? (~ 2. R:b4 etc.) too slow: e.g. 1. – b3!,
1. Kg7! (~ 2. Qb7+ Kd8 3. Qb8+,S:e6+ #4) **Rg4+**
2. Kh6 (~ above all 3. Qb,d7+ #4) Rg6+ 3. K:g6 g2,d1Q(!) 4. Qb/d7+dual Kd/b8 5. Qb/d7#,
2. – Rd4 (3. Sa6? Rd7! 4. Qe8+ Rd8 5. Qc6#, but 4. – Kb7!)
3. R:b4! (~ 4. Qe8+,Rb8+,Rb7,Sa6,R:d4) **R:b4(!) 4. Sa6** (~ 5. Qc7#) **R:b7 5. Qe8#**
(2. – Rg7(?) 3. Q,K:g7 #5), not 1. Kg6? (~ 2. Qb7+ Kd8 3. S:e6+) e1Q! 2. R:e1 Rg4+!
Winning a tempo to move a white piece by exposing wK to a check is called: *Lepuschütz theme.*

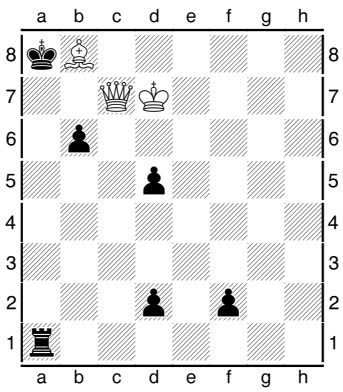
Ein (zweckreiner) relativer Tempogewinn, bei dem als Mittel zum Zweck der wK einem Schach ausgesetzt wird, heißt: *Lepuschütz-Thema.* (Über die Zweckreinheit der römischen Perilenkung des schwarzen Turms – b7 statt d7 – läßt sich wegen der Änderung des Zielmatts – Qe8# ersetzt Qc6# – streiten, deshalb habe ich sie dem Basisplan zugeschlagen.)



(B09b) A.K., *Die Welt* 1949, 6th prize in Ring Tourney
(dedicated to Hans Klüver, after Hans Lepuschütz)
Ka2,Qh2,Sf4,Pa6,g7;
Kf1,Re8
(5+2); #4
C+

(1. – Re2+ 2. Q:e2+, 1. – Ke1 2. ??) *1. Sd3? Re2+!,*
1. Ka3? too slow (e.g. 1. – Re6!), but also 1. – Re3+! 2. K:R??,
1. Kb2! (~ 2. Qg2+ Ke1 3. Qg1+,Sd3+) Re3 2. Qg2+ Ke1 3. Qg1+ Kd2 4. Qc1#, **1. – Rb8+**
2. Ka3 (~ 3. Qe/g2+dual Kg/e1 4. Qg/e2#) **Re8 3. Sd3! ~/Re2/Rf8 4. Qf3/Qh1/g:f8Q#,**
2. – Rb3+ 3. K:b3(!) Ke1 4. Qe2# (2. – Rb2(?) 3. K,Q:b2)
Reducing the main content of Lepuschütz' Problem down to Miniature format—but at the cost that this win of tempo is no longer *zweckrein*! 1. Ka3? is not only too slow, the check along 3rd rank is a different obstacle (removed by forcing bR to b3 instead of e3).

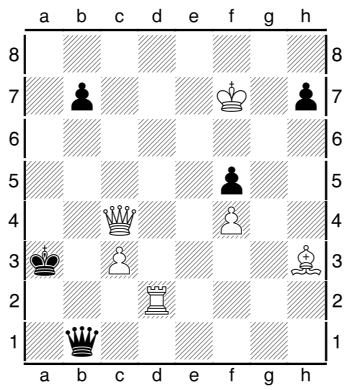
Berühmte Miniaturfassung des Hauptinhaltes von Lepuschütz' Aufgabe – die zugleich ein abschreckendes Beispiel für die Devise „Miniaturfassung um jeden Preis" darstellt. Denn diese Miniatur ist m.E. nicht mehr zweckrein! 1. Ka3? ist nicht nur zu langsam, das Schach entlang der 3. Reihe ist ein davon verschiedenes Hindernis, welches durch gleichzeitige Perilenkung des schwarzen Turms nach b3 beseitigt wird.



(B09c) Iosif Krikheli,
Bulletin CSchK SSSR 1980, 2nd prize
Kd7,Qc7,Bb8;
Ka8,Ra1,Pb6,d2,d5,f2
(3+6); #8
C+

1. Ba7? R:a7! 2. Qc8??, 1. Kd6? (~ 2. Ba7) too slow: 1. – f1Q!,
1. Kc6? Rc1+! 2. Kd6 Rc6+ (new defence/neue Parade) 3. K:c6, but *2. – R:c7!,*
1. Qc8! (~ above all 2. Bc7+ Ka7 3. Qb8+) **Rb1 2. Bc7+ Ka7 3. Kc6(!) Rc1+**
4. Kd6 *(Rc6+/R:c7? 5. K:c6/K:c7)* **Rb1 5. Bb8+ Ka8 6. Qc7 Ra1**
7. Ba7! ~/R:a7 8. Qb8/Qc8#
Here K:c6 is only compensation for allowing this check at all. Two pawns more, and this Lepuschütz presentation is not only *zweckrein*, but has added content!

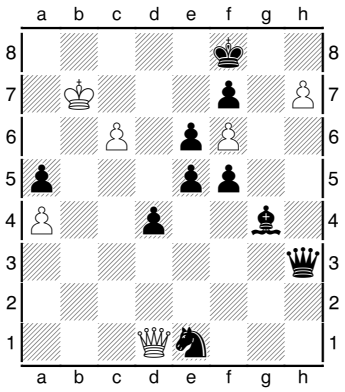
Hier ist K:c6 nur Kompensation dafür, daß Weiß das Gegenschach überhaupt erlaubt, denn im Probespiel 1. Kd6? war es noch nicht möglich. Nur zwei Bauern mehr genügen, um nicht nur das Lepuschützthema zweckrein zu gestalten, sondern es auch mit weiterem Inhalt anzureichern! Gegenüber Krikhelis Aufgabe wirkt der Inhalt von Kraemers Aufgabe m.E. amputiert ... aber natürlich war Kraemers Aufgabe früher da.



(B09d) E.Z., *Johann Berger MT* 1935
Kf7,Qc4,Rd2,Bh3,Bc3,f4;
Ka3,Qb1,Bb7,f5,h7
(6+5); #4
C+

(1. – Qc2 2. R:c2) *1. Ra2+? Q:a2 2. Qb4??,*
1. Kf8(Kg7)*? (~ 2. Ra2+, 1. – Qb3 2. Qc5+ Ka4 3. Ra2+) too slow: 1. – Qb2!,*
1. Bg2? (~ 2. Bd5 ~ 3. Ra2+,Qa2+,Qb4+,Qb5) *b5!*
2. Qc5+ (b4 3. Da5+ Kb3 4. D:b4#) *Ka4!* (3. Qb4+ Q:b4) *3. B:Q??,*
1. B:f5! (~ above all 2. B:Q) **b5 2. Qc5+ Ka4 3. B:Q ~ 4. Qb4#**
(3. – Ka5(?) 4. Qa7,Ra2#, 2. – b4(?) also 3. Qa5+),
1. – Qb3 2. Be6 Q:c4(!) 3. B:c4 ~ 4. Ra2#
(2. – Qb1/Qb2(?) 3. Qa2+,Qb4+,Qb5/Qa2+,Qb4+,Ra2+, 1. – Qb2(?) also 2. Qc5+),
1. – Q:f5+ 2. Ke7 Qb1 3. Ra2+! Q:a2 4. Qb4#,
2. – Qe4+/Qc5+ 3. Q:Q ~ 4. Qb4# (2. – Q~+,Qc2(?) 3. K/P/R:D ~ 4. Ra2,Qa2,Qb4#dual)
The Lepuschütz is only *zweckrein* if you accept 1. Kf8? vs. 1. B:f5 2. Ke7! because after 1. Ke7? the black checks are additional obstacles because they are still possible in solution! That's why I prefer to see a choice combination between 1. Bg2? and 1. B:f5! regarding the defence 1. – b5—under this point of view, 1. – Q:f5+ is a replacement-defence.

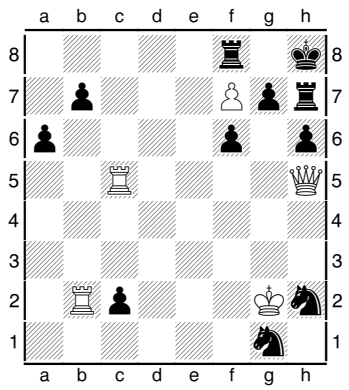
Weiß bringt seinen König mit Tempo aus der Schußlinie, aber das Lepuschütz-Thema ist hier nur zweckrein, falls man das geänderte Zielfeld des wK als irrelevant akzeptiert; nach 1. Ke7? sind die schwarzen Gegenschachs zusätzliche Hindernisse, denn zu ihnen kommt es ja auch in der Lösung! Des weiteren enden die meisten „fortgesetzten Schachgebote“ im zweiten Zug dualistisch – Varianten, die ich beim Lepuschütz als „halbthematisch“ sehe. Drittens geht 1. – Qb2 auch in der Lösung; der Schlüssel sorgt auch dagegen vor, und ärgerlicherweise ist diese Variante dualistisch. Ich bevorzuge in diesem Stück daher die Interpretation als Auswahl 1. Bg2? vs. 1. B:f5! bezüglich der Parade 1. – b5; unter dieser Sichtweise ist 1. – Q:f5+ eine Ersatzverteidigung.



(B10a) A.K., *Die Schwalbe* 1948
(corr. E. Zierke Original 2015: +wPa4 to avoid cook 1. Qa4!)
Kb7,Qd1,Pa4,c6,f6,h7;
Kf8,Qh3,Bg4,Se1,Pa5,d4,e5,e6,f5,f7
(6+10); #4
C+

(1. – Qb3+ 2. Q:b3 #3, 1. – Kd8/Q:h7 2. ??)
1. c7? (~ 2. c8Q#) Bf3+,Qg2+,Qh1+!, 1. Ka7? (~ 2. c7,Qb3) *B:d1 2. c7 ~ 3. c8Q#*
(2. – B:a4 3. c8Q+ Be8 4. Qc5#) *too slow: e.g. 1. – d3! 2. c7 Qe3+!,*
1. Qb3! (~ above all 2. Qa3+,Q:h3,Ka7,Kc7,Ka8 #3, 1. – Sd3(?) 2. Qa3+,Q:d3,Qb6,Ka7 #4)
Q:b3+ 2. Ka7 Qh3 3. c7! ~/Qc3 4. c8Q/h8Q#, *2. – Qb6..8+ 3. K:Q ~ 4. h8Q#*
Here Qb3+ is already possible in set, but leading to a short mate, thus I think this is still a Lepuschütz. White even sacrifices his Queen to win the necessary tempo: After taking wQ, bQ loses time moving back to guard h8 again.

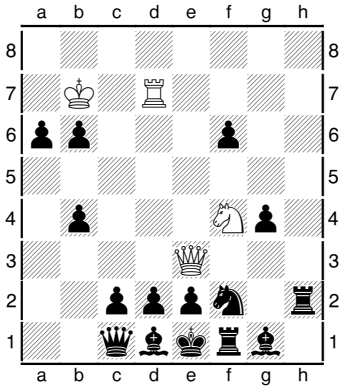
Hier ist das thematische Schachgebot im Satz bereits möglich, aber durch ein Kurzmatt gedeckt; ich denke daher, daß dies noch als Lepuschütz durchgehen kann. Es wird sogar die weiße Dame geopfert, um das nötige Tempo zu gewinnen, denn wenn Schwarz sie schlägt, verliert er eines, um zur Deckung von h8 zurückzukehren.



(B10b) A.K., *Deutsche Schachzeitung* 1955 (corr.[4])
Kg2,Qh5,Rb2,Rc5,Pf7;
Kh8,Rf8,Rh7,Sg1,Sh2,Pa6,b7,c2,f6,g7,h6
(5+11); #5
C+

(1. – R:f7 2. Rc8+,Q:f7, 1. – g~ 2. ??)
1. Qe2? (~ 2. Qe8 but also 2. Qe7) too slow: e.g. 1. – g5! 2. Qe8,7 Kg7!,
1. Rc8! (~ 2. R:f8#) g6 2. R:f8+ Kg7 3. Rg8+ K:f7 4. Qd5+ Ke7 5. R:b7#, **1. – R:c8**
(2. Qc5? Rg8!), **2. R:c2(!)** (Rg8/g~? 3. f:g8Q+/R:c8+ #4) Rd8(or similar)
3. Qc5 ~ 4. f8Q+ R:f8 5. Q:f8#, 3. – Rg8 4. Qc8 Rf8/Rd8/R:c8 5. Q:f8/Q:d8/R:c8#
(3. – Rd2+(?) 4. R:d2 g~(!) 5. f8Q/Qf8#) 2. – Rf8 3. Qc5 R:f7!? 4. Qc8+ Rf8 5. Q:f8#,
2. – R:c2+ (3. Kh1? Rc8!) **3. Qe2(!!) Rc8** (now White to move / jetzt mit Weiß am Zug)
4. Qe8+ (would be enough with bRf8 / würde auch mit bRf8 zum Ziel führen) **R:e8**
5. f:e8Q#, **3. – R:e2+!? 4. Kh1 ~/Re8 5. f8Q/f:e8Q#**
White sacrifices material to keep Black busy. We see a delayed Lepuschütz; if Black accepts the last sacrifice, too, the lonely wP gives mate.

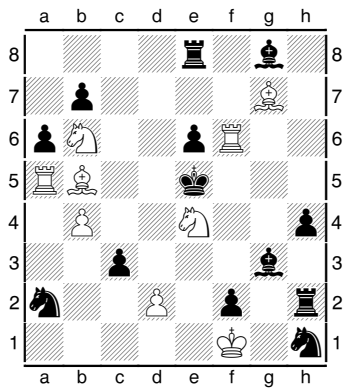
Verzögerter Lepuschütz mit Opferminimal in der Nebenvariante. Der relative Tempogewinn erscheint mir die natürlichste logische Deutung; die Lenkung des schwarzen Turms von f8 nach c8 bedeutet keine zusätzliche Stellungsverbesserung.



(B10c) [PfC] Stefan Schneider,
Austria-Switzerland/Österreich-Schweiz 1977, 1st place
Kb7,Qe3,Rd7,Sf4;
Ke1,Qc1,Rf1,Rh2,Bd1,Bg1,Sf2,Pa6,b4,b6,c2,d2,e2,f6,g4
(4+15); #5
C+

1. Re7? ~ 2. Q:e2+ B:e2 3. B:e2+ Kd1,
1. Qe8? (~ 2. Re7 ~ 3. R:e2+) too slow: 1. – Qa3,Qa1,Qb2!,
1. Ka8! (~ 2. Rh7 #4) f5 2. Rh7 Qa1,Qb2 3. R:h2 Qh8+ 4. R:h8 ~/S~ 5. Sg2/Sd3#,
1. – Rh8+ 2. Qe8(!!) *R:e8+ 3. Ka7 Ra8+ 4. K:a8 ~/S~ 5. Sg2/Sd3#*
(3. Kb7? Rb8+! 4. K:b8 Bh2! this also explains key / dies erklärt auch den Schlüssel),
2. – Rh2 3. Re7 ~ 4. R:e2+ B:e2 5. Q:e2#
A later, but to my mind more impressive presentation of this special queen sacrifice. /
Eine spätere, aber m.E. eindrucksvollere Präsentation dieses speziellen Damenopfers.

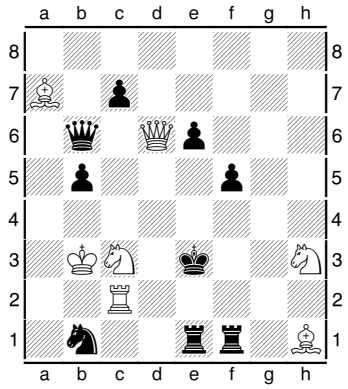
[4] Original: Kg2,Qh5,Rc5,Rf2,Pf7; Kh8,Rf8,Rh7,Sh2,Pf6,g3,g7,h6 (5+8) => dual 2. Re2!



(B11a) [PfC] Sam Loyd,
Checkmate Tourney 1903, 1st prize
Kf1,Ra5,Rf6,Bb5,Bg7,Sb6,Se4,Pb4,d2;
Ke5,Re8,Rh2,Bg3,Bg8,Sa2,Sh1,Pa6,b7,c3,e6,f2,h4
(9+13); #3
C+

(1. – Kd4 2. Rf4+, 1. – K:e4 2. ??)
1. Ke2!! (~ 2. R:f2+,Rf3+,Rf7+,Rf8+,Ke3, not 2. Bd3+? Kd4!) **f1Q++ 2. Ke3 Qd3+/Qe2**(1)**+,Re2+/Qf2**(g1)**+,Bf2+/Qf3+/Qf4+,Bf4+(!) 3. B:d3/B:e2/R:f2/R:f3/R:f4#**,
1. – Sc1+ 2. Ke3 Bf4+(!) 3. R:f4# (1. – Rd8 2. Ke3 Bf4+/f1S+/Rd3+(!) 3. R:f1/B:d3/R:f1#),
1. – Kd4 2. Rf4+ e5 3. S:g3#, 1. – K:e4 2. Bd3+ Kd4 3. Rf4#,
(1. – S:b4 2. Bd3+ Kd4(!) 3. d:c3#, 1. – f1S+/Re7(?) 2. Rf2+/Rf7+ K:e4 3. d3,Bd3#)
We end this chapter with *double-check* provocations, a very challenging theme. Loyds famous problem sets some measures, although a fivefold threat is not necessary.

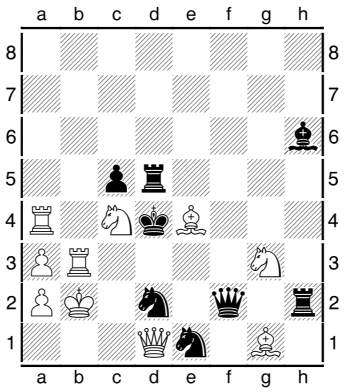
Wir beenden dieses Kapitel mit einer Miniserie von *Doppelschach*-Provokationen. An diesem herausfordernden Thema hat sich, wie der Leser sieht, bereits Sam Loyd erfolgreich versucht. Sein berühmtes Stück bezieht seinen Reiz allerdings allein aus der Überwindung der psychologischen Barriere; eine Fünffachdrohung wird im Dreizüger heutzutage als klarer Makel angesehen.



(B11b) A.K., *Westfalen Tourney* 1925, 1st prize
(corr. of A.K. *Skakbladet* 1925)
Kb3,Qd6,Rc2,Ba7,Bh1,Sc3,Sh3;
Ke3,Qb6,Re1,Rf1,Sb1,Pb5,c7,e6,f5
(7+9); #3
C+

(1. – Sd2+/Qd4/R:h1 2. Q:d2#/Q:d4#/Qe5+, 1. – c:d6 2. ??, 1. Sf4? c:d6!)
1. Sa2? (~ 2. Qe5+,Sb4, 1. – c:d6 2. B:b6+) c5!,
1. Sa4! (~ 2. Qe5+,Sb2) Rd1(or similar) 2. Qe5+ Kd3 3. Sb2#,
1. – Rf4 2. Q:f4+ Kd3 3. Sb2# (1. – R:h1(?) 2. Qe5+,Qf4+), 1. – c:d6 2. B:b6+ Kd3 3. Sb2#,
1. – b:a4++ 2. Kc4 (~ 3. Qe5,Qd3,Q:e6#) **Rf4+/Sa3+/Sd2+ 3. Q:f4/Q:a3/Q:d2#,**
2. – c:d6 3. B:b6# (2. – Qc5+,Qd4+/Sc3/R:h1(?) 3. B,Q:Q/Qd2,3/Qd3,Qf4#)
Here the continuation after double-check does not threaten after key. But we still have a double-threat.

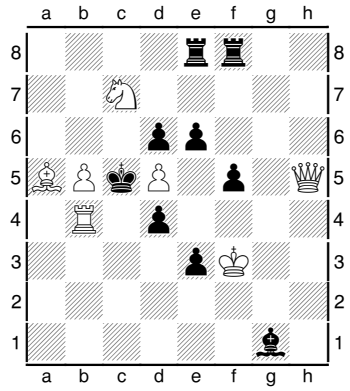
Hier drohte der Schlüssel noch nicht die Fortsetzung nach dem Doppelschach. Aber wir haben immer noch eine Doppeldrohung, welche in dieser Matrix kaum zu eliminieren sein dürfte.



(B11c) A.K., *Westfälischer Schachverband* Tourney 1924, 1st prize
Kb2,Qd1,Ra4,Rb3,Be4,Bg1,Sc4,Sg3,Pa2,a3;
Kd4,Qf2,Rd5,Rh2,Bh6,Sd2,Se1,Pc5
(10+8); #2
C+

(1. Qc2? S:c4+!) **1. Qa1!** (~ 2. Kc1#) **S:c4++**(Sd~+) **2. Kb1#,**
1. – S:b3+!?/S:e4+!?/Sd3+ 2. K:b3/Se2/R:d3# (1. – Sc2(?) 2. Rd3,K:c2#)[5]
Surprisingly, the double-check provocation can be shown even in twomover!
(For a better try and key see footnote.)

Überraschenderweise läßt sich die Doppelschach-Provokation sogar im Zweizüger darstellen!
(Auch wenn der batteriebildende Schlüssel mich nicht wirklich überzeugt – s. Fußnote.)

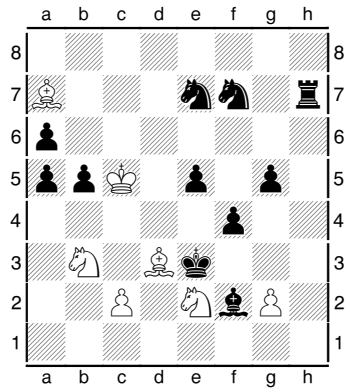


(B11d) A.K., *Deutsche Schachblätter* 1930
(dedicated to Alain C. White-50)
Kf3,Qh5,Rb4,Ba5,Sc7,Pb5,d5;
Kc5,Re8,Rf8,Bg1,Pd4,d6,e3,e6,f5
(7+9); #4
C+

1. Qh4? (~ 2. Q:d4#/Qe1/Rb1,2, 1. – e2 2. Qe1,Rb3) *e5! 2. Qe1 e4+! 3. Kf4 Bh2+!,*
1. Qg4!! (~ 2. Q:d4#/Q:g1) **e5 2. Q:g1 e4+ 3. Kf4 ~ 4. Qc1#**, 1. – e2
2. Q:g1 e1S+ 3. Q:e1 ~ 4. Qc1#, **1. – f:g4++ 2. Ke4(!) e:d4++ 3. Kd3** ~/Ra8 4. Sa6/Se6#
(2. – Rf4+ 3. Kd3 ~/e:d5 4. Rc4/Sa6#)
This *zweckrein* option key starts a *successive* double-check provocation!

Der spektakuläre Schlüssel provoziert zwei *sukzessive* Doppelschachs und ist sogar auswahl-logisch unterlegt!

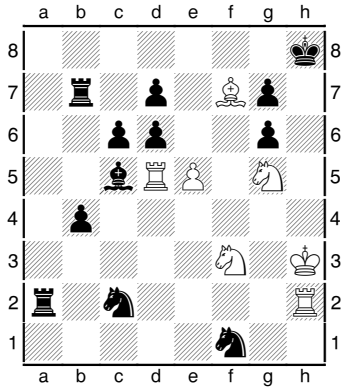
[5] Wichard von Alvensleben, *stern* 1991
Kb7,Qa5,Rd7,Re1,Ba8,Bb8,Se6,Pa6,c7,d3,d6,g5; Kd5,Rb3,Rf8,Sa1,Sb5,Pa7,d4 **(12+7); #4** (C+)
(1. – R:b8+ 2. K:b8#) 1. c8Q,Qb6? Rc2!, **1. Qa2! zz S:d6++**(Sb~+) **2. K:a7#**,
1. – S:c7+!?/R:b8+/Rff~ 2. K:c7/K:b8/Kc8# (1. – R~8/Sc2 2. Qg2/Q:b3#



(B12a) A.K., *Die Welt* 1952
(Christmas prize competition / Weihnachtspreisausschreiben)
Kc5,Ba7,Bd3,Sb3,Se2,Pc2,g2;
Ke3,Rh7,Bf2,Se7,Sf7,Pa5,a6,b5,e5,f4,g5
(7+11); #5
C+

(1. – L~ 2. ??) 1. Sc3? (~ 2. Sd1# & 2. Sd5+ S:d5 3. K:d5#) f3!,
1. Kb6! Sc8+ (2. K:a5+? S:a7! 3. Sc3 Be1!) **2. Kb7+ S:a7**
3. Sc3! Sd6++(Sh6+)/**Sd8++**(Sh8+) **4. Ka6/Ka8** (~ 5. Sd1# & 5. Sd5#) **f3 5. Sd5#,**
4. – B~ 5. Sd1# (1. – Sf5? 2. K:a6+,Sc3 #4)
Here we see a parallel delayed double-check provocation, but the double-checks only lengthen the threat.

Hier sehen wir eine parallele verzögerte zweifache Doppelschach-Provokation. Nach dem Vorplan, einer Weglenkung zwecks Drohzuwacks, zögern die Doppelschachs allerdings das weiße Drohmatt nur mehr hinaus.



(B12b) A.K., *Schach* 1953
(corr. E. Zierke Original 2015:
+bPc6+wPe5 to avoid 1. – S:d4 2. R:a2 Sc6! 3. ??)
Kh3,Rd5,Rh2,Bf7,Sf3,Sg5,Pe5;
Kh8,Ra2,Rb7,Bc5,Sc2,Sf1,Pb4,c6,d6,d7,g6,g7
(7+12); #5
C+

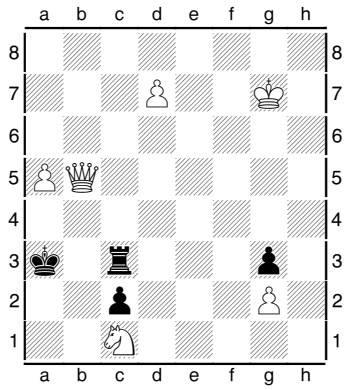
1. Sh4? Ra3+!, 1. Kg2+? S:h2 2. Sh4 Sd4+! 3. Kh1/Kh3 Ra1+/Ra3+!,
1. Rd4! B:d4 2. Kg2+! S:h2 3. Sh4 Se1++(Sa1+)/**Se3++**(Sa3+) **4. Kh1/Kh3 ~ 5. S:g6#**,
1. – S:d4 2. R:a2 (~ 3. Ra8+,Sh4 #4) Se6 3. Ra8+ Rb8 4. R:b8+ Sd,f8 5. R:S#
(2. – Ra7(?) 3. R:a7,Sh4 #5)
The same idea, put into a more complex logical structure: wK must change the checking line, exposing itself to double-checks—but it would be a single check saving Black. Thus we need an obstruction on d4 first.

Die gleiche Grundidee in einer komplexeren logischen Struktur: Der wK muß die Gegenschachlinie wechseln, was ihn Doppel- statt Einzelschachs aussetzt; ironischerweise ist es ein Einzelschach, welches Schwarz retten würde, daher wird dieses zuvor durch einen Figurenblock unmöglich gemacht.

C. Bauernumwandlungen / Pawn promotions

Die Aufgaben Kraemers und Zeplers beschäftigten sich vorwiegend mit weißen Umwandlungen. Wir beginnen mit weißen Läufer- und Turmumwandlungen, welche im Direktmatt nur mit Pattvermeidung begründet werden können und daher automatisch immer eine Dualvermeidung gegenüber der Damenumwandlung darstellen. Nach einfachen Springerumwandlungen folgen entfernte Springerumwandlungen, ein heutzutage weitgehend auskomponiertes Thema, das aber in den Zeiten Kraemers und Zeplers brandaktuell war. Es folgt eine Mini-Serie von Bauerndurchmärschen in nur 5 Zügen (Exzelsior), dann endet das Kapitel mit ein paar schwarzen Umwandlungen.

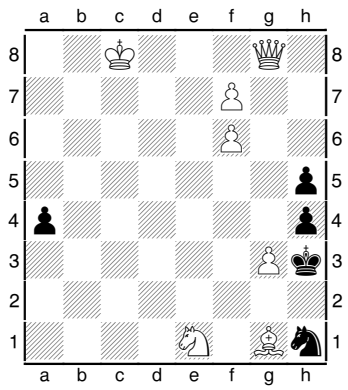
A.K. & E.Z. mostly emphasize on white promotion. We start with B- and R-promotions, which in directmate must have the reason to avoid stalemate. After normal S-promotions we come to distant S-promotions. The excelsior theme (pawn-walkthrough in only five moves) ends the white promotions, the chapter ends with some black promotions.



(C01) E.Z., *Parallele 50* 1948, 2nd prize
Kg7,Qb5,Sc1,Pa5,d7,g2;
Ka3,Rc3,Pc2,g3;
(6+4); #4
b) –wPa5 & Kg7–>h7
C+

(1. – Rb3,Rcc~ 2. Q:b3#, 1. – Rf3 2. g:f3)
a) *1. a6(or similar)? Rd3! 2. d8Q Rd7+! 3. Qd:d7stalemate,*
1. Kf7! zz Rd3 2. d8Q Rd7+ 3. Ke6(!) (~ 4. Qb3#) **Re7+/Rd6+/Rd3 4. Q:Q#**
(2. – Rc3(?) 3. Qf8..d6+,Kg8, 2. – Rf3+ 3. g:f3 duals in mating move,
1. – Re3(?) 2. d8Q Rf3+(!) 3. g:f3 duals in mating move)
b) 1. Qb6! (~ 2. d8Q #4, 1. – Ka4(?) 2. d8Q Rc7 3. Q:c7 Ka3 4. Qb3,Qa8#,
1. – Re3(?) 2. d8Q Re7+ 3. Q:e7+ Ka4 4. Qa6,Qbb4,Qeb4,Qa7#)
Rd3 *2. d8Q? Rd7+! 3. Q:d7stalemate,* **2. d8R(!) Rd7+ 3. R:d7 Ka4(~) 4. Ra7#**
(1. – Rf3(?) 2. g:f3 Ka4 3. d8Q(R) Ka3 4. Qa8,Qb3#)
To my mind, this is only a simple “playing with promotions” with a very bad twinning.

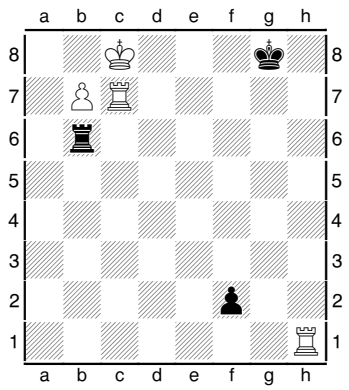
Als Einstieg mag dieses Stück dienen, das m.E. nichts als eine „Spielerei mit Umwandlungen“ ist – bei einer sehr schlechten Zwillingsbildung.



(C02) E.Z., *Deutsches Wochenschach* 1916
Kc8,Qg8,Bg1,Se1,Pf6,f7,g3;
Kh3,Sh1,Pa4,h4,h5
(7+5); #3
C+

(1. – h:g3 2. ??) 1. Qg5(Qg6)? S:g3!, *1. f8Q? (~/Sf2 2. Qe6+/Qg5) S:g3! 2. Qa3stalemate,*
1. f8S!? zz (S:g3/h:g3/Sf2 2. Se6/Qe6+/Qg5) a3!,
1. f8B! a3(~) 2. Qe6+ K:g3 3. Bd6#, 1. – h:g3 2. Qe6+ Kh4 3. Sf3#,
1. – Sf2 2. Qg5! ~/h:g3 3. Q:h4/Qh5#, 1. – S:g3 2. Ba3 ZZ S~ 3. Qg2#
A simple B-promotion, but perhaps it's interesting that S-promotion fails for only one reason.

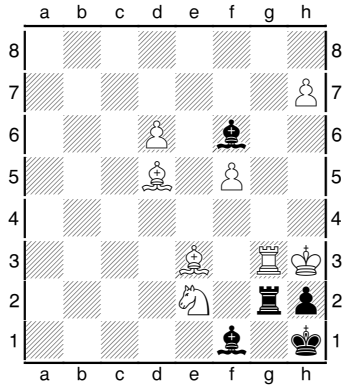
Logische Staffelung Umwandlungsauswahl-Vorplan. Daß beide Probespiele an demselben schwarzen Zug scheitern, wertet das Stück ebenso ab wie die ungedeckte Fluchtfeldschaffung. Interessant ist aber doch, daß auch die Springerumwandlung eindeutig widerlegt wird.



(C03a) A.K., *Deutsche Schachhefte* 1950
Kc8,Rc7,Rh1,Pb7;
Kg8,Rb6,Pf2
(4+3); #4
C+

(1. – Kf8 2. Rh8#) *1. b8Q? f1Q*(R,B)*! 2. R:f1 Rb2! 3. Q:b2stalemate,*
1. b8R! (~ 2. Rb:R f1Q 3. R:f1,Rg6+) Rb2/R:b8+ 2. Rb:R/K:b8 f1Q 3. R:f1 Kh8 4. Rf8#,
1. – f1Q 2. R:f1 Rbb~(Rb2)**/R:b8 3. Rb:R/K:b8 Kh8 4. Rf8#**, 2. – Rd/e6
3. Kb7+ Rd/e8 4. Rb:R# (2. – Rf6(?) 3. Kb7+,Rf:f6, 1. – Rf6(?) 2. Kb7+,Rh8+ #4)[6]
Here stalemate comes as result of a black choice combination.

Hier ist das thematische Patt das Resultat einer schwarzen Zielfeld-Auswahl.

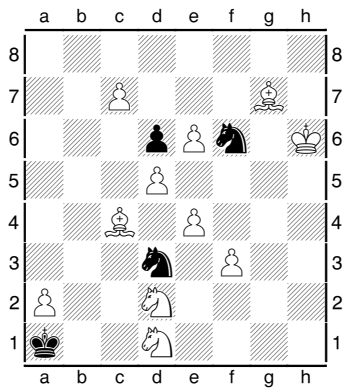


(C03b) A.K., *Die Schwalbe* 1931,
prize (4th quarter/ 4.Quartal)
Kh3,Rg3,Bd5,Be3,Se2,Pc6,f5,h7;
Kh1,Rg2,Bf1,Bf6,Ph2
(8+5); #3
C+

1. Rgg~? (Bh5 2. K:h4) Be5!, 1. Bf2,Bc5? zz (Ba1,Bb2 2. Rc3) Be5!,
1. h8Q? (~ 2. Q:B) Ba1! 2. Q:B (~ 3. B:g2#, but:) stalemate,
1. h8B! ~,Ba1 2. B:B zz B:e2 3. B:g2#, 1. – Bh4/Bg5/Be7 2. K:h4/R:g5/d:e7 B:e2 3. B:g2#,
1. – B:h8/Bd8 2. Rg7/Rg5 (~ 3. Sg3#) B:e2 3. B:g2#
Perhaps luring the capturing white piece to a pin is still more interesting.

Diese weiße Lenkung zu einer Fesselung ist vielleicht noch interessanter.

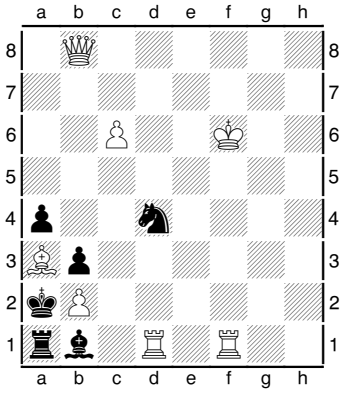
[6] pre-version/Vorversion: A.K., *Schweizerische Schachzeitung* 1929; Kb8,Rb7,Rf3,Pa7; Kg8,Ra4 **(4+2); #3** (C+) **1. a8R! Ra2**(~) **2. R:R Kh8 3. Rf8#**, 1. – Rc..e4 2. Ka7+ Rc..e8 3. R:R#



(C04a) A.K.,
Großdeutscher Schachbund Tourney 1932/33, 4th prize
Kh6,Bc4,Bg7,Sd1,Sd2,Pa2,c7,d5,e4,e6,f3;
Ka1,Sd3,Sf6,Pd6
(11+4); #4
C+

1. B:d3? K:a2!, *1. c8Q? Se5! 2. Be2(or similar) Sc4! 3. B,Q:c4stalemate,*
1. c8R! (Sd~? 2. B:f6+) **Se5 2. Be2 Sc4/Sd3/S:f3/Seg4+/Sg6/Sf7/Sed7/Sc6**
3. R:c4/B:d3/B:f3/f:g4/K:g6/e:f7/e:d7/R:c6 K:a2 4. Ra8(6,4)#**,**
2. – S:d5/S:e4/Sfg4+/Sh5/Sh7/Sg8+/Se8/Sfd7
3. e:d5/f:e4/f:g4/K:h5/K:h7/R:g8/R:e8/e:d7 K:a2 4. Ra8#,
1. – Sb2 2. Bb3 S:d1,Sc4(!) 3. B:f6+ Se5(!) 4. Rc1#, 2. – Sg4,8+ 3. Kg5 Sf6(Se5)(!) 4. Rc1#,
not 1. Bb3? Se5! 2. c8Q,R (Sg4+ 3. Kg5) Sf7+!
R-promotion starts grabbing bS after two wheels.

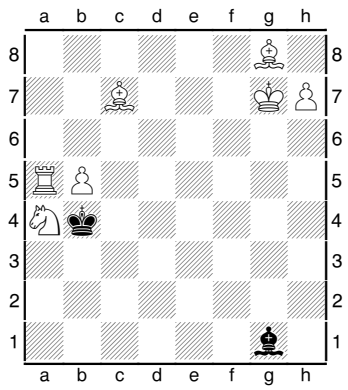
Turmumwandlung leitet Abfang-Thema mit doppeltem schwarzen Springerrad ein.



(C04b) A.K. with Hans Hilmar Staudte
(corr. E. Zierke Original 2015:
+bPa4 to avoid cook 1. Qa8!)
Aachener Nachrichten 1967
Kf6,Qb8,Rd1,Rf1,Ba3,Pb2,c6;
Ka2,Ra1,Bb1,Sd4,Pa4,b3
(7+6); #4
C+

(1. – B~ 2. R:a1#) 1. Rh1? (Se2/Sf3,Sf5/Se6/S:c6 2. Qe5/Qf4/Qe6/Qb6 #4) Sc2!,
1. Qe5? (Sc2/Sf3 2. Qc5/Qf4 #4) S:c6!, 1. Qd6? (Sc2/Se2/Sf3,Sf5 2. Qc5/Qe5/Qf4 #4) Sb5!,
1. Qb4! (Sb5? 2. Q:b5 #3) **S:c6 2. Qb6 Sd4/Sb4/Sa5/Sa7/Sb8/Sd8/Se7/Se5**
3. Q:d4/Q:b4/Q:a5/Q:a7/Q:b8/Q:d8/K:e7/K:e5,
1. – Se6 2. Qd6 Sf4/Sd4/Sc5/Sc7/Sd8/Sf8/Sg7/Sg5
3. Q:f4/Q:d4/Q:c5/Q:c7/Q:d8/Q:f8/K:g7/K:g5,
1. – Sf5 2. Qf4 Sh6/Sh4/Sg3/Se3/Sd4/Sd6/Se7/Sg7
3. Q:h6/Q:h4/Q:g3/Q:e3/Q:d4/Q:d6/K:e7/K:g7,
1. – Sc2 2. Qc5 Se3,Sd4,Sb4 3. Q:S (2. – S:a3?/Se1(?) 3. Q:a3#/Rd,f:S),
1. – Se2 2. Qe1 Sc1,Sd4/Sf4/Sg3,Sc3 3. Rd:S/Rf:S/Q:S (2. – Sg1(?) 3. R:S,R:b1)
1. – Sf3 2. Qf4 Sd2,Sh2,Sh4,Sd4/Sg1 3. Q:S/Rf:S (2. – Se1/Sg5,Se5(?) 3. Rd,f:S/Q,K:S)
I found a lot of tries of A.K. showing the grab theme together with bS-wheels, but this is the only threefold realization without thematic duals which could be corrected.

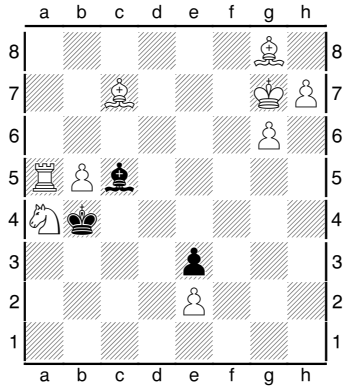
A.K. hat sich oft an der Verbindung des Abfang-Themas mit schwarzen Springerrädern versucht. Dies ist die einzige Darstellung ohne thematische Duale mit drei Rädern des schwarzen Springers und jeweils acht verschiedenen weißen Antworten innerhalb jedes Rades, die ich fand *und* korrigieren konnte.



(C05a) A.K., *Züricher Illustrierte Zeitung* 1930
Kg7,Ra5,Bc7,Bg8,Sa4,Pb5,h7;
Kb4,Bg1
(7+2); #4
C+

(1. – Ka3/Bb6 2. Bd6+/B:b6, 1. – Bd4+ 2. ??)
1. h8Q? (~ 2. Kh7,Kg6,Kf8,Qh4+ #4) *Bd4+! 2. Kh7 Ba1! 3. Q:a1stalemate,*
1. h8B! (~ 2. Kh7,Kg6 ~ 3. Bc3+ Ka3 4. Sa~#, 2. – Bd4 3. B:d4 K:a3 4. Bc5,Bd6#)
Bh2 2. Kh7,Kg6 B:c7(!) 3. Bc3+ Ka3 4. Sb6#,
1. – Bd4+ 2. Kh7 (~ 3. B:B K:a3 4. Bd6,Bc5#) **Ba1 3. B:B Ka3 4. Bd6#,**
2. – B:h8 3. K:h8 Ka3 4. Bd6#, **2. – Bb2!?** *(3. B:b2?stalemate)* **3. S:b2(!) zz Kc5(~) 4. Sd3#**,
1. – Be3/Bf2 2. Kh7,Kg6 Bd2/Be1 3. Sb2 ~ 4. Sd3#**,** not 1. Kg6? Bd4! 2. h8Q,B B:h8!
White underpromotion choice gives Black a replacement-defence still trying to get stalemated.

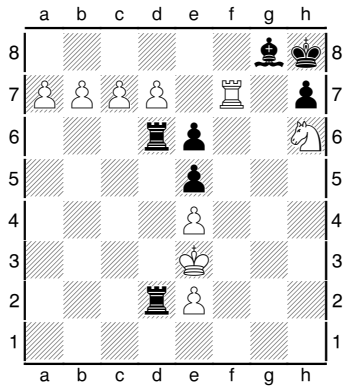
Die zweckreine Unterverwandlungs-Auswahl gibt Schwarz eine Ersatzverteidigung, die wiederum auf Patt basiert. Das ist hochoriginell, aber mit einem ungedeckten Satzschach auch teuer erkauft.



(C05b) Version E. Zierke Original 2015
(bBg1–>c5,+bPe3,+wPe2,+wPg6)
Kg7,Ra5,Bc7,Bg8,Sa4,Pe2,b5,g6,h7;
Kb4,Bc5,Pe3
(9+3); #4
C+

(1. – Bb6 2. Bd6+, 1. – Bd4+/Ka3 2. ??) 1. S:c5? (K:c5 2. h8Q,Kf8,Kh6 #4) Kc3!,
1. h8Q? (~ 2. Kh7 #4) *Bd4+! 2. Kh7 Ba1! 3. Q:a1stalemate,*
1. h8B! (~ 2. Kh7 ~ 3. Bc3+ Ka3 4. Sa~#, 2. – Bd4 3. B:d4 K:a3 4. Bc5,Bd6#)
Bd6 2. Kh7 B:c7(!) 3. Bc3+ Ka3 4. Sb6#,
1. – Bd4+ 2. Kh7 (~ 3. B:B K:a3 4. Bd6,Bd5#) **Ba1 3. B:B Ka3 4. Bd6#,**
2. – B:h8 3. K:h8 Ka3 4. Bd6#, **2. – Bb2!?** *(3. B:b2?stalemate)* **3. S:b2(!) zz Kc5(~) 4. Sd3#**
This version has a dual-free threat-reduction and removes the disturbing side-variations 2. – Bd2,Be1 (ending also in Sd3#, but without stalemate trap)—it's still Meredith.

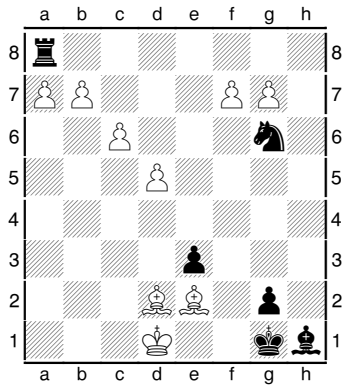
Diese Fassung besitzt eine dualfreie Drohreduktion und beseitigt die (ohne Pattvermeidung ebenfalls in Sd3# endenden) verwässernden Nebenvarianten 2. – Bd2,Be1, ohne das Meredith-Format zu überschreiten.



(C06a) A.K., *Mainpost* 1969
Ke3,Rf7,Sh6,Pa7,b7,c7,d7,e2,e4;
Kh8,Rd2,Rd6,Bg8,Be5,e6,h7
(9+7); #5
C+

(1. – B:f7/R2d3+/R7d3+/R:e2+ 2. ??) 1. d8Q? e.g. R2d3+ 2. e:d3 R:d3+ 3. K:d3stalemate,
1. d8B! (R2,6d3+/R:e2? 2. e:d3/K:e2 #4) **R:d8 2. c:d8B** (Rd3+,R:e2+? 3. K:R #4) **R:d8**
(3. b8Q? Rd3+! 4. e,K:d3stalemate) **3. b8B!** (~ 4. B:e5#) **R:b8 4. a:b8B** B:f7 5. B:e5#,
3. – Rd6/Rd5 4. B:d6/e:d5 B:f7 5. B:e5# (3. – Rd3+(?) 4. e,K:d3 B:f7 5. B:e5#)
Task: fourfold successive white B-promotions.

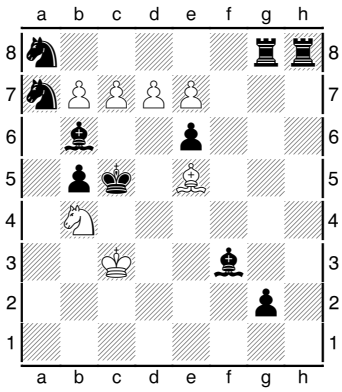
Vierfache sukzessive weiße Läuferumwandlung – mit den typischen Task-Schwächen.



(C06b) [PfC] Erwin M.H. Guttmann & Alois Johandl,
Brunner MT 1963, 3rd h.m.
Kd1,Bd2,Be2,Pa7,b7,c6,d5,f7,g7;
Kg1,Ra8,Bh1,Sg6,Pe3,g2
(9+6); #5
C+

(1. – Kf/h2 2. ??) 1. b8Q? e:d2! 2. f8Q R:b8! 3. a:b8B Se5! 4. B:e5stalemate,
2. f8B Sf4! 3. Q:f4 R:f8! 4. g:f8Q,B stalemate,
1. b8B! (~ 2. B:e3#, 1. – Kf2? 2. f8Q+ #4)
R:b8 2. a:b8B e:d2 3. f8B S:f8 4. g:f8B Kf2 5. Bc5#, 3. – Sf4,Se5,Sf7 4. B:S ~ 5. Bc5#,
2. – Se5 3. B:e5 Kf2 4. f8Q(R)+ Kg1 5. B:e3# (3. – e:d2(?) 4. g8Q(R),f8B)
2. – Kf2 3. f8Q+ S:f8 4. g:f8Q(R)+ Kg1 5. B:e3# (3. – Sf4(?) 4. Q:f4+ Kg1 5. Q,B:e3#,
2. – Sf4(?) 3. B:f4 e:d2 4. f8Q,B ~ 5. Bc5#),
1. – e:d2 2. f8B R:b8 3. a:b8B S:f8 4. g:f8B Kf2 5. Bc5#, 3. – Sf4,Se5,Sf7 4. B:S ~ 5. Bc5#,
2. – Se5 3. B:e5 Re8 4. Bc5+ Re3 5. Bc:e3#, 3. – R:f8 4. g:f8B ~ 5. Bc5#,
(2. – Sf4(?) 3. B:f4 R:f8 4. g:f8Q,B ~ 5. Bc5#,
2. – S:f8/Se7(?) 3. g:f8B/B:e7 R:b8 4. a:b8Q,B ~ 5. Q,Bc5#)
1. – Se5 2. B:e5 Kf2 3. f8Q(R)+ R:f8 4. g:f8Q(R)+ Kg1 5. B:e3#
(2. – e:d2(?) 3. f8Q,B R:f8 4. g:f8B ~ 5. Bc5#,
1. – Sf4(?) 2. B:f4 e:d2(!) 3. f8Q,B R:f8(!) 4. f:g8Q,B ~ 5. Q,Bc5#)
An earlier presentation without unprovided checks.

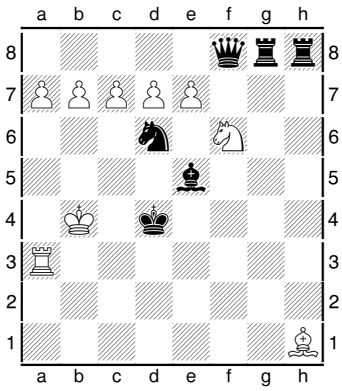
Eine frühere Darstellung ohne ungedeckte Satzschachs.



(C06c) [Addition 2018] A.K.,
Die Welt 1969 (corr.)
Kc3,Be5,Sb5,Pb7,c7,d7,e7;
Kc5,Rg8,Rh8,Bb6,Bf3,Sa7,Sa8,Pb5,e6,g2
(7+10); #5
C+

1. e8Q,b8Q? B:c7!, **1. e8S! R:e8 2. d:e8S R:e8 3. b8S R:b8 4. c:b8S** ~ 4. Sd7/Sa6#
Knight promotions are easier to compose, but it's still remarkable.

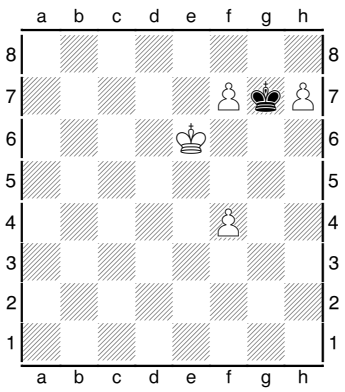
Springerumwandlungen sind leichter zu komponieren, gleichwohl ist dies immer noch bemerkenswert.



(C06d) [Addition 2020] [PfC]
Hans Winter,
Die Schwalbe 1980
Kb4,Ra3,Bh1,Sf6,Pa7,b7,c7,d7,e7;
Kd4,Qf8,Rg8,Rh8,Be5,Sd6
(9+6); #6
C+

(1. – B~ 2. ??, 1. g:f8Q? e.g. R:h1!) 1. b8S? Q:b8+! 2. a:b8S R:b8+! 3. c:b8S R:b8!,
1. d8S! (~ 2. Sc,e6#) **Q:b8** 2. c:d8S? R:d8! 3. e:d8S R:d8! 4. b8S Rc8!,
2. e:d8S(!) R:d8 3. b8S! (~ 4. Sc6#) **R:b8 4. a:b8S R:b8 5. c:b8S** ~ 6. Sc6#
Winter found a Matrix similar to **(C06c)**, but more fruitful: achieving *five* successive white S-promotions. It is astonishing how easy most Q-promotions are avoided (flight e5) and the order of white S-promotions is controlled!

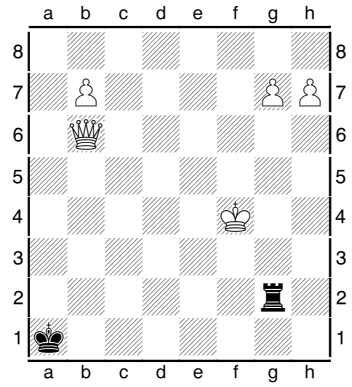
Winter fand eine ähnliche, aber fruchtbarere Matric, welche die **(C06c)** um 1 überbietet. Es ist erstaunlich, wie leicht die meisten Damenumwandlungen verhindert sind (Fluchtfeld e5) und mit welch geringen Mitteln die Reihenfolge der weißen Umwandlungen gesichert ist!



(C07a) [PfC] Sam Loyd,
La Strategie 1867
Ke6,Bf4,Bf7,Bh7;
Kg7
(4+1); #3
C+

(1. – Kf8 2. h8Q#, 1. – Kh6 2. h8Q+, 1. – Kg6/K:h7/Kh8 2. ??)
1. f8Q+? (Kg6 2. Qf7+,Qg8+ Kh6 3. h8Q,R#) *K:h7 2. Kf6,7 (~ 3. Qg7#, but:) stalemate,*
1. f8S!? (Kh6 2. h8Q#) Kh8!,
1. f8R! (K:h7 2. Kf6,7 Kh6 3. Rh8#) **Kg6**
2. Rg8+? (K:h7 3. h8Q,R#) *K:h7!, 2. h8Q? (~ 3. Rg8,Rf6#, but:) stalemate,*
2. h8R(!) Kg7 3. Rfg8# (1. – Kh6 2. h8Q(R)+ Kg6 3. Rg8,Rf6#)[7]
Two successive white R-promotions with only 5 pieces—but also a lot of duals.

Mit nur einem Stein über dem theoretisch minimalen Material zeigt Loyd zwei weiße sukzessive Turmumwandlungen. Aber praktisch alles außer der Lösungs-Hauptvariante ist dualistisch.



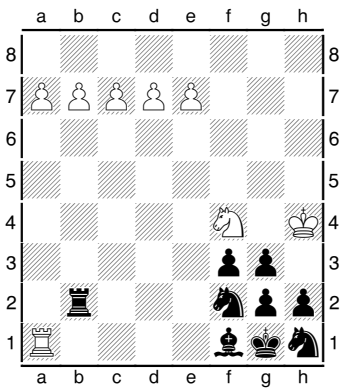
(C07b) A.K., *Schweizerische Schachzeitung* 1931
Kf4,Qb6,Bb7,g7,h7;
Ka1,Rg2
(5+2); #3
C+

(1. – Rf2+/Rg4+/Ka2/Rb2 2. ??) 1. h8Q(R)? (~ 2. g8Q(R)+) Rh2! 2. Q(R):h2stalemate,
1. g8Q? (~ 2. Qa8+,h8Q+,Qh8+) Rg4+! 2. K:g4stalemate,
1. g8R! (~ 2. Ra8+,h8Q+) Rd2 2. Ra8+ Ra2 3. h8Q# (1. – Rb2(?) 2. h8Q Ka2,Kb1
3. Qb,h:b2#), *1. – Rg4+ 2. K:g4 Ka2(~) 3. Ra8#,* **1. – R:g8** *2. h:g8Q?stalemate,*
2. h:g8R(!) Ka2(~) 3. Ra8#, 1. – Rf2+ 2. Q:f2 Kb1(~) 3. Rg1#
Two R-promotions on the same square. But I don't like the unprovided checks.

Zwei sukzessive Turmumwandlungen auf demselben Feld. Die zusätzliche starke Verführung 1. h8Q? ist ein Plus. Aber ich mag die ungedeckten Satzschachs nicht.

---

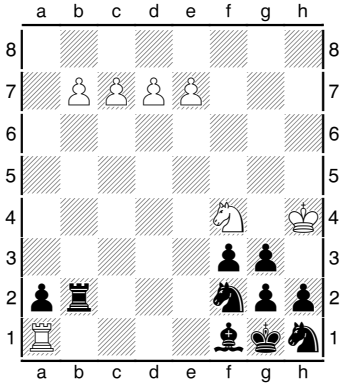
[7] Of course, *one* wR-promotion can be shown with less than five pieces /
Eine weiße Turmumwandlung ist natürlich schon im Wenigsteiner darstellbar:
A.K., *Deutsche Schachblätter* 1938; Kd4,Qd3,Pf7; Ke7 (3+1); #3 (C+)
(1. – Kf8 2. Qf5, 1. – K~ 2. ??) **1. Qh7! zz** Kd6,7/Kf6 2. f8Q+ Kc6/Kg5(!) 3. Qc5/Qf5#,
1. – Ke6 *(2. f8Q?stalemate)* **2. f8R zz** Kd6 3. Rf6#, 1. – Kf8 2. Qf5 zz Ke,g7 3. f8Q# (1. – Kd8? 2. f8Q,R#)



(C08a) A.K. with Herbert Grasemann,
Deutsche Schachblätter 1969
Kh4,Ra1,Sf4,Pa7,b7,c7,d7,e7;
Kg1,Rb2,Bf1,Sf2,Sh1,Pf3,g2,g3,h2
(8+9); #7
C–

1. b8R Rd2 2. d8R Re2 3. e8R Rc2 4. c8R Ra2 5. a8R R~ 6. R:R, but also 3. e8Q
A few years long humans believed that the variation above is dual-free (the only one!)—proving that the position is too complex for a human mind to understand it. That's why I don't show you Karlheinz Bachmanns correction and later extension to six rook promotions; perhaps the computer is the only one understanding them—I do not …

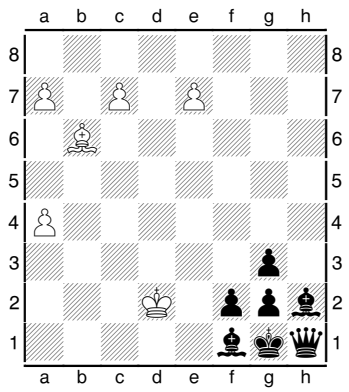
Ein paar Jahre lang galt obige Variante als (einzige!) dualfreie – was m.E. beweist, daß diese Stellung für einen menschlichen Verstand bereits zu komplex ist, um sie wirklich zu verstehen. Deshalb zeige ich hier weder Karlheinz Bachmanns Korrektur noch seine spätere Erweiterung dieses Schemas auf sechs Turmumwandlungen; ich argwöhne, daß der Computer der einzige ist, der diese Stücke wirklich versteht – ich jedenfalls tue es nicht ...



(C08b) corr. E.Z. *Die Schwalbe* 1973
Kh4,Ra1,Sf4,Pb7,c7,d7,e7;
Kg1,Rb2,Bf1,Sf2,Sh1,Pa2,f3,g2,g3,h2
(7+10); #6
C+

1. b8Q? Rb6! 2. Q:b6 (~ 3. Sh3#, but:) stalemate,
1. b8R! (~ 2. R:R #3-4, 1. – R:b8? 2. c:b8~ #3)
Re2 2. e8R Rd2 3. d8R Rc2 4. c8R R~ 5. R:R ~ 6. Sh3#
(2. – Rc2(?) also 3. c8Q Rc5 4. d8Q Rh5+/Ra5 5. K:h5/Q:a5)**,**
1. – Rd2 2. d8R Re/c2 3. e/c8R Rc/e2 4. c/e8R R~ 5. R:R ~ 6. Sh3#
1. – Rc2 2. c8R Re/d2 3. e/d8R Rd/e2 4. d/e8R R~ 5. R:R ~ 6. Sh3#
Still four successive white rook promotions.
Zepler remained doubtful about this suggestion, but Popeye said okay.

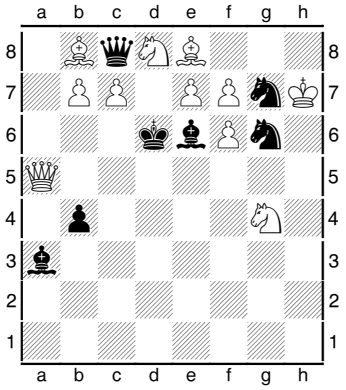
Immerhin noch vier sukzessive weiße Turmumwandlungen. Zepler blieb auch bezüglich dieses reduzierenden Vorschlags im Zweifel, doch das Löseprogramm Popeye gab sein Okay.



(C08c) A.K. with Herbert Grasemann,
Deutsche Schachblätter 1968
Kd2,Bb6,Pa4,a7,c7,e7;
Kg1,Qh1,Bf1,Bh2,Bf2,g2,g3
(6+7); #5
C+

(1. e8R? Be2! 2. R:e2 Kf1 3. Re1+ f:e1~!) **1. c8R!** (Bd3..b5? 2. Wh:B Kf1 3. Rc1#)
Ba6 *2. a8R? Be2! 3. e8R Bf1! #6,* **2. e8R(!)** (Be2? 3. R:e2 #4) **Bf1(!)**
3. a8R Be2/Bc4/Ba6 4. R:B (without stalemate) **Kf1 5. Rc1#**,
3. – Bd3 4. K:d3 Kf1 5. Rc1# (3. – Bb5(?) 4. a:b5 Kf1 5. Ra,c1#),
1. – Be2 *2. e8R? Ba6! 3. a8R Bf1! #6* (2. e8Q? Ba6? 3. Qb5, 2. – Bf1! 3. a8R Be2!),
2. a8R(!) (Ba6/Bh5..d1? 3. R:a6/Rc1+ #4) **Bf1(!)**
3. e8R Be2/Bc4/Ba6 4. R:B (without stalemate) **Kf1 5. Rc1#**,
3. – Bd3 4. K:d3 Kf1 5. Rc1# (3. – Bb5(?) 4. a:b5 Kf1 5. Ra,c1#)
To my mind, this pre-version showing "only" a threefold R-promotion is complex and satisfying enough for a human.

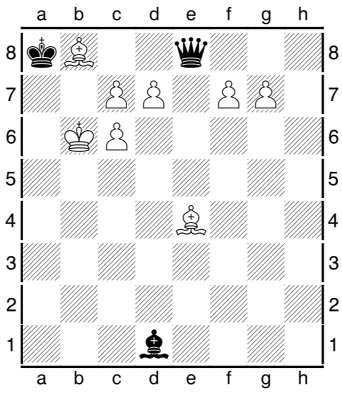
Diese Vorversion mit „nur" dreifacher Turmumwandlung ist für einen Menschen m.E. ausreichend komplex und zufriedenstellend.



(C09a) [Addition 2017]
A.K., *Deutsche Schachblätter* 1925
Kh7,Qa5,Bb8,Be8,Sd8,Sg4,Pb7,c7,e7,f6,f7 ;
Kd6,Qc8,Ba3,Be6,Sg6,Sg7,Pb4
(11+7); #2
C+

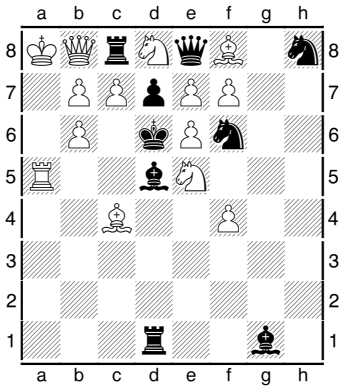
1. Bc6! zz Bc4..f7/Sf,h5/Se8/Qb,d7/Q:d8 2. b:c8S/e8S/f:e8S/c8S/c:d8S#, 1. – Sf8+/Q:b8 2. e:f8Q/c:b8Q# (1. – b2/Ba~/Bg4..d7/S6~/Q:c7 2. Q:a3/Q:b4/Qd5/Q:e5/B:c7#)
Five S- and two Q-promotions in twomover. Please compare this task to the three following later tasks.

Fünf Springer- plus zwei Damenumwandlungen im Zweizüger. Die folgenden drei Tasks, sämtlich späteren Datums, mögen helfen, dieses Stück richtig zu wichten.



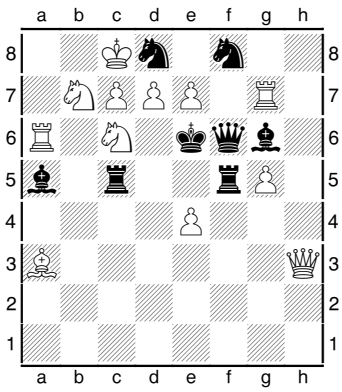
(C09b) [Addition 2017] [PfC]
Knud Hannemann,
Skakbladet 1932
Kb6,Bb8,Be4,Pc6,c7,d7,f7,g7;
Ka8,Qe8,Bd1
(8+3); #2
C+

(1. – Q:b8+ 2. ??, 1. f:e8Q/d:e8Q? Bh5/Bg4!)
1. Ba7! Bh5(~)/Bg4(~)/Qe5/Qe6,7/Qb8+/Qc8/Qd8/Qf8/Qg8/Qh8
2. d:e8Q/f:e8Q/d8Q/c8Q/c:b8Q/d:c8Q/c:d8Q/g:f8Q/f:g8Q/g:h8Q# (1. – Q:d7 2. c:d7#)
ten promotion mates / zehn Umwandlungsmatts



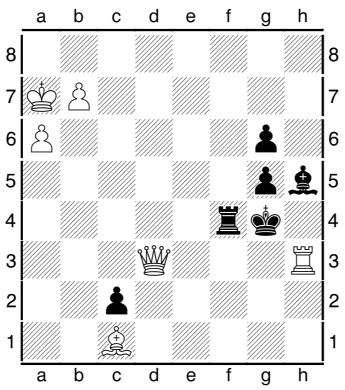
(C09c) [Addition 2017] [PfC]
Marcel Segers,
Grantham Journal 1931, 1st h.m.
Ka8,Qb8,Ra5,Bc4,Bf8,Sd8,Se5,Pb6,b7,c7,e6,e7,f4,f7;
Kd6,Qe8,Rc8,Rd1,Bd5,Bg1,Sf6,Sh8,Pd7
(14+9); #2
C+

(1. – B:b7+/R:b7+/Q:f8 2. S:b7/c:d8Q/e:f8Q#) 1. B:d5? (~ 2. b:c8S,Sc4#) Bc5!,
1. e:d7! ~/Be6/R:d8/Q:d8/Q:d7/S:d7 2. d:c8S/b:c8S/c:d8S/e:d8S/e8S/f:e8S#
(1. – B:b7+/R:b7+/R:c7 2. S:b7/c:d8Q/Q:c7#)
six knight promotion mates / sechs Springerumwandlungsmatts



(C09d) [Addition 2017] [PfC]
Hilding Fröberg,
Vart Hem 1939, 1st prize
Kc8,Qh3,Ra6,Rg7,Ba3,Sb7,Sc6,Pc7,d7,e4,e7,g5;
Ke6,Qf6,Rc5,Rf5,Ba5,Bg6,Sd8,Sf8
(12+8); #2
C+

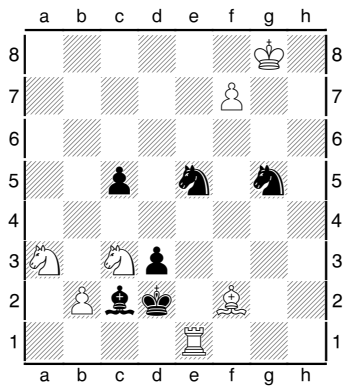
1. Qg3? Rf4!, **1. Qc3! ~/R:c3**(R:c6)/**Q:c3**(Qd4,Q:g7,Qf7)/**B:c3/S:c6**
2. Sc:d8/Sb:d8/e:d8S/c:d8S/d8S#, 1. – Sf7,Bf7 2. e:f8S#
five knight mates on the same square / fünf Springermatts auf demselben Feld



(C10a) A.K./E.Z., *Vossische Zeitung* 1932
Ka7,Qd3,Rh3,Bc1,Pa6,b7;
Kg4,Rf4,Bh5,Pc2,g5,g6
(6+6); #3
C+

1. – Rff~ 2. Rg3+ Kh4 3. B:g5# (1. – R~4,Rf3/Rf5? 2. Qf3/Qg3#,
1. Ka,b8/Rh1,2? Rf8+/Rf3!), 1. b8Q? Rf7+! (2. Qdd7+ R:d7+!),
1. b8S! Rf7+ 2. Sd7 ZZ Rff~ 3. Se5#, 2. – R:d7+ 3. Q:d7#
(2. – R~7,Rf3/Rf5 3. Qf3/Qg3#), else see set play
Double motivation of knight promotion: the knight is guarded on d7, and it must give mate after 2. – Rf4.

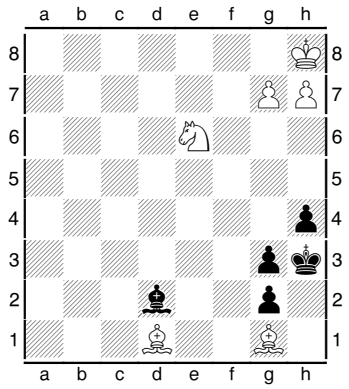
Keine entfernte Springerumwandlung, denn der Springer kann den König erreichen und tut dies auch im Variantenspiel. Dies ist leider nicht die einzige Begründung für die Springerumwandlung, es ist auch wichtig, daß der Springer von b8 in einem Zug nach d7 ziehen kann (wo ihn die weiße Dame deckt).



(C10b) A.K./E.Z., *Münchener Zeitung* 1932
Kg8,Re1,Bf2,Sa3,Sc3,Pb2,f7;
Kd2,Bc2,Se5,Sg5,Pc5,d3
(7+6); #4
C+

1. – Ba4,Bb3/Bd1/Se~/Sg~ 2. Scb1/R:d1/Sc4/Se4#, 1. – c4 2. f8Q (~ 3. Qf4#) or 2. f8S zz
(1. Bg3? Bd1!), *1. f8Q? Bb3+ 2. Qf7* (Bc2 3. Qf4#) *B:f7+ 3. Kg7 Se6+!*,
1. f8S! (c4? 2. Sf~ #3) **Bb3+ 2. Se6 B:e6+ 3. Kg7** ~(Bb3,Bg4/Ba2) 4. Scb1/Rd1#,
2. – Bc2 3. S:c5 zz Bb3+ 4. S:b3# (3. – Ba4,Bb3/Bd1/Se~ 4. Sc3b1/R:d1/Sc4#)
Is this already a *distant* knight promotion? The knight reaches the black king, but this is not the reason of choosing knight promotion: When bB captures the promoted piece on e6 instead of f7, bS loses an important defence square.

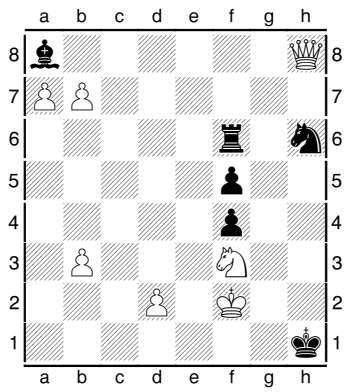
Im Zweig 2. – Bc2 erreicht der Umwandlungsspringer den schwarzen König. Dies kompensiert aber nur die aufgegebene Möglichkeit des Damenmatts auf f4, also könnte man dies bereits als *entfernte* Springerumwandlung bezeichnen. Die zweckreine Begründung für die Auswahl der Springerumwandlung: Schlägt der schwarze Läufer die weiße Umwandlungsfigur auf e6 statt f7, so blockt er ein wichtiges Verteidigungsfeld für seinen Springer.



(C10c) E.Z., *British Chess Magazine* 1941
Kh8,Bd1,Bg1,Se6,Pg7,h7;
Kh3,Bd2,Pg2,g3,h4
(6+5); #4
C+

(1. Sg5+? B:g5) *1. g8Q? Bc3+! 2. Qg7* (Bd2 3. Q,Bg4#) *B:g7+!*
(3. K:g7stalemate) *3. Kg8 (~ 4. Sf4,Sg5#) Bh6!*,
1. g8S! (~ 2. Sf6 #3) Be3 2. Sf4+ B:f4 3. Sf6 ~ 4. Bg4# (1. – Bh6(?) 2. Sf4+,Sf6 #4),
1. – Bc3+ 2. Sf6 (Bd2? 3. Bg4#) **B:f6+ 3. Kg8 ~/Bg5**(Be5) **4. Sf4/S:g5#**
Again the knight reaches the black king, but this is not the reason of choosing knight promotion: This time bB itself gets a worse defence square.

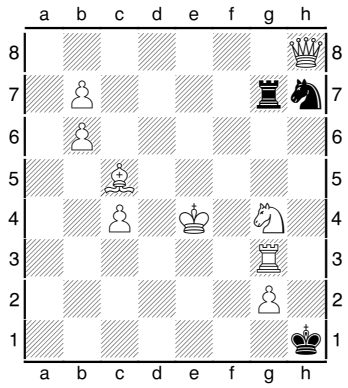
Eine weitere weiße Springerumwandlung, in der der weiße Springer den schwarzen König erreicht, aber dies für die Begründung der Auswahl der Springerumwandlung keine Rolle spielt. Entscheidend ist allein, daß der schwarze Läufer den Springer auf f6 statt g7 schlägt und er von ersterem Feld aus die beiden potentiellen Mattfelder f4 und g5 nicht mehr gleichzeitig decken kann.



(C11a) [PfC] Sam Loyd,
Tourney in Paris 1867, 2. Preis
Kf2,Qh8,Sf3,Pa7,b3,b7,d2;
Kh1,Rf6,Ba8,Sh6,Pf4,f5
(6+7); #3
C+

1. *b:a8Q? Ra6! 2. Qc6 R:c6 3. Qa1+ Rc1,* 1. b8Q!? (~ 2. Q:f4) B:f3!,
1. b:a8S! zz Rc,e6 2. Qa1+ Rc,e1 3. Q:R#,
1. – Ra6 2. Sb6 zz R:b6 3. Ra1# (2. – Raa~ 3. Q:h6#)
Distant knight promotion to force bR onto a bad file. The following two problems are modifications of Loyds basic scheme.

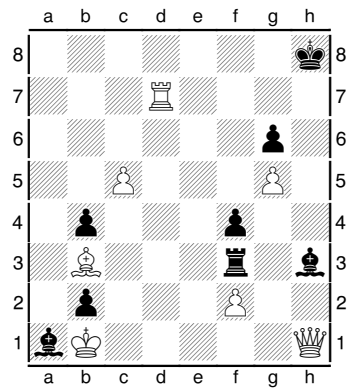
Entfernte Springerumwandlung, diesmal um den sT auf eine schlechte Linie zu lenken. Die beiden Folgestücke bauen unverkennbar auf Loyds Grundschema auf.



(C11b) A.K., *Denken und Raten* 1930
Ke4,Qh8,Rg3,Bc5,Sg4,Pb6,b7,c4,g2;
Kh1,Rg7,Sh7
(9+3); #3
C+

1. – R:g4+ 2. R:g4 Kh2 3. Q:h7#, 1. – Re7+ 2. B:e7 Kg1 3. Qa1#,
(1. – Rd/f7 2. Qa1+ Rd/f1 3. Q:R#), 1. Q:g7? (Sf6+ 2. S:f6) Sg5+!,
1. b8Q(B)*? R:g4+! 2. R:g4stalemate, 1. b8S? Ra7! 2. Sd7 R:d7! 3. Qa1+ Rd1,*
1. b8R! Ra7 2. Rb7 ~/R:b7 3. Q:h7/Qa1#, else see set play
Ironically, here it is the promoted knight who allows bR to get onto a good file; White must choose R-promotion instead. Note the complete mouse-trap.

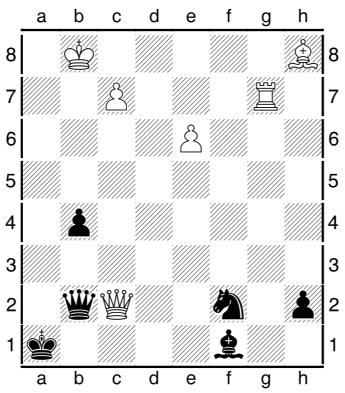
Quasi eine Antiform der entfernten Springerumwandlung! Hier ist es der Springer, der dem Turm eine gute Linie erlaubt; Weiß muß sich statt dessen für die Turmumwandlung entscheiden. Der Leser beachte die vollständige Mausefalle.



(C11c) A.K., *Basler Nachrichten* 1923
(dedicated to I.R. Neukomm)
Kb1,Qh1,Rd7,Bb3,Pc5,f2,g5;
Kh8,Rf3,Ba1,Bh3,Pb2,b4,f4,g6
(7+8); #3
C+

1. – Re3 2. f:e3,Qa8+, 1. Ra,c,e7? Rd3! 2. Qa8+ Bc8! 3. Q:c8+ Rd8,
1. Q:h3? R:h3!, 1. Be6!? (Ra3 2. Rd8+,Bb3) *b3! zz* (2. Bc4 Re3! 3. Qa8+ Re8),
1. Bc4! zz **Ra3 2. Bb3 ~ 3. Q:h3!#** (2. – R:b3 3. Qa8#)**,**
1. – b3 2. Be6 zz R~ 3. Qa8# (1. – Re3(?) 2. Qa8+,f:e3)
No promotions at all. Still a complete mouse-trap; a tempo duel in addition.

Hier wurde die Mausefalle unter Verzicht auf weiße Umwandlungen zu einem Tempoduell erweitert.



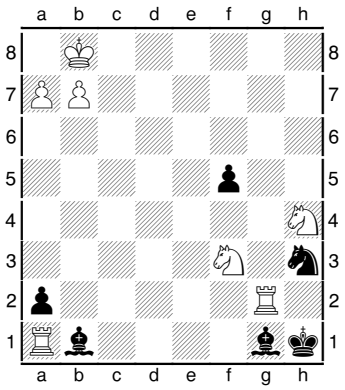
(C12) A.K., *Schweizerische Schachzeitung* 1948
(after: A.K/E.Z., *Deutsche Tageszeitung* 1932[8],
corr. Zalmen Kornin *source?*: –bPc5)
Kb8,Qc2,Rg7,Bh8,Pc7,e6;
Ka1,Qb2,Bf1,Sf2,Pb4,h2
(6+6); #4
C+

(1. Rg5? Q:h8+!) *1. c8Q?* (~ 2. Ra7+,Rg5 #3) *Qe5+!*
2. Q8c7 ~ 3. Ra7?? (or 2. – Qb5+ 3. Rb7??, but not 2. – Q:c7+? 3. R:c7#),
1. c8S! (~ 2. Ra7+,Rg5 #3) **Qe5+**
2. Sd6 (~ 3. Ra7+ Ba6 4. R:a6,B:Q#) **Qc3**(or similar) **3. Ra7+ Ba6 4. R:a6#**,
2. – Ba6 3. Rg1+ h:g1Q,Bf1 4. B:e5#, 2. – Q:d6+ 3. Rc7+ Qe5,Qd4 4. B:Q#
(2. – Qb5+(?) 3. S:b5,Rb7+)
Here the promoted piece must cover black check on e5 without closing line of own rook.

In diesem Stück ist die Begründung für die entfernte Springerumwandlung eine Vermeidung weißer Selbstbehinderung nach dem schwarzen Schachgebot auf e5.

---

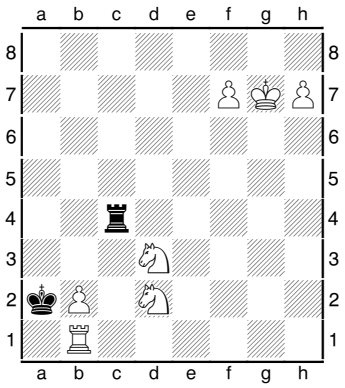
[8] *A.K/E.Z., Deutsche Tageszeitung 1932*
Kb8,Rg7,Bg8,Bh8,Sd1,Sd2,Pb4,b5,c2,c7,f2; Ka1,Ra5,Bb2 **(11+3); #4** (C+)
(1. – Ra8+ 2. K:a8 Bc3 3. Rg3,6) 1. Rg3,Rg6? B:h8!, *1. c8Q?* (~/Ra8+ 2. Ra7/K:a8 #3) Be5+!
2. Qc7 ~ 3. Ra7?? (or 2. – Ra8+ 3. K:a8 Bb2! 4. Ra7??, but not 2. – B:c7+? 3. R:c7#)
1. c8S! Be5+ 2. Sd6 ~ 3. Ra7 R:a7/B:h8 4. B:B/R:R#,
2. – Ra8+ 3. K:a8 ~ 4. Ra7#, 2. – B:d6+ 3. Rc7+ Be5 4. B:e5#



(C13a) A.K., *Die Schwalbe* 1934
Kb8,Ra1,Rg2,Sf3,Sh4,Pa7,b7;
Kh1,Bb1,Bg1,Sh3,Pa2,f5
(7+6); #3
C+

1. – f4 2. Ka8 zz Bb~,Bg~/S~ 3. Rh2/Rg:g1#, 1. – B:a7+ 2. K:a7 ~ 3. Rh2#
1. Ka8? f4! zz 2. b8Q Be4+!, *1. a8Q? f4! 2. Q~ Ba7+!*, 2. Kc7/Kc8 Bb6+/Bf5+!,
1. Rg3? Bh2! 2. R:h3 (~ 3. R:h2#, but:) stalemate,
1. a8S! f4 2. Sb6 zz Bb~,Bg~/S~ 3. Rh2/Rg:g1#, 1. – Ba7+ 2. K:a7 ~ 3. Rh2#
A complete set play without a "neutral" move. A promotion on a8 selfblocks wK, and a knight is the only piece being able to shield wK.

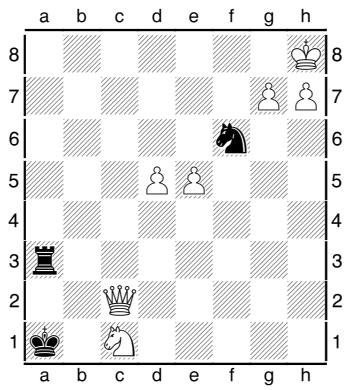
In diesem wie den Folgestücken liegt ein vollständiges Satzspiel ohne neutralen Wartezug vor. Die Umwandlung richtet jeweils einen Schaden an (hier: Selbstblock des wK), den von allen Umwandlungsfiguren nur der Springer kompensieren kann (hier: Abschirmung des wK).



(C13b) A.K./E.Z., *Neue Leipziger Zeitung* 1933, 1st prize
Kg7,Rb1,Sd2,Sd3,Pb2,f7,h7;
Ka2,Rc4
(7+2); #4
C+

1. – Rg4+ 2. Kh8 (Rg8+? 3. f:g8Q#) **Rc4 3. f8Q**(f8~) **zz**
(1. – R~? 2. Sb4/Sc1#, 1. K~8/f8Q? Rc8+/Rc7+!)
1. h8Q? Rg4+ 2. Kf8 Rg8+ 3. f:g8Q#,
but 2. – Rc4! and wK cannot be shielded / und wK kann nicht abgeschirmt werden,
1. h8S! Rg4+ 2. Sg6(!) Rc4 3. Sf4 zz,
2. – R:g6+ 3. Kf8 (Rg1,Rc6/Rg4,Rb6 4. Sb4/Sc1#) **Rg8+ 4. f:g8Q#**
Combining this idea with a focal bR.

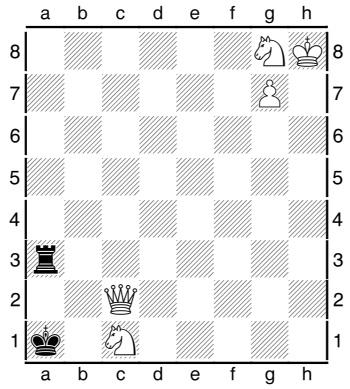
Die Idee des vorangegangenen Stückes ist hier mit einem schwarzen Brennpunkt-Turm verbunden.



(C13c) E.Z., *Vienna/Wien vs. Berlin* 1933, 3rd-4th prize
Kh8,Qc2,Sc1,Pd5,e5,g7,h7;
Ka1,Ra3,Sf6
(7+3); #5
C+

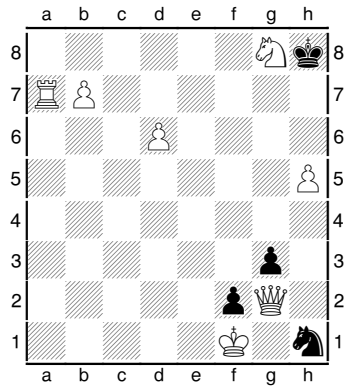
(1. – R~ 2. Qa2/Sb3#, 1. – Ra8+ e.g. 2. g8Q R:g8+/Ra3 3. h:g8Q/e:f6,
1. e:f6? Ra8+ 2. g8~ R:g8+ 3. ~:g8stalemate, 1. g8Q? S:g8!)
1. d6? Sg8! 2. h:g8S!? Rh3+! 3. Sh6 R:h6+! 4. Kg8 Rh8+! 5. g:h8Q no mate,
1. e6! zz Sg8 *2. h:g8Q? Rh3+ 3. Qh7 R:h7+ 4. Kg8 R:g7+!,*
2. h:g8S! Rh3+ 3. Sh6 R:h6+ 4. Kg8 (Rh3/Rh2 5. Qa2/Sb3#) **Rh8+ 5. g:h8Q#**
(3. – Ra3(?) 4. g8~,Kh7, 1. – S:d5/Se4(?) 2. g8Q Sc3 3. Qgg2,Qb8,e7/Qb8,Sd3 #5,
1. – Sd7(?) 2. g8Q Se5 3. Sb3+,Qb8 or 2. Sd3 R:a8+,R:d3 3. g8Q, 1. – Sg4(?) also 2. Sb3+,
1. – Sh7(?) 2. g8Q Sf6 3. Sb3+,Sd3 #5 or 2. Sb3+ R:b3 3. g8Q #5, 1. – Sh5,Se8?
2. g8Q S~ 3. Qf8/Qb8/Qg7+ #4, 1. – Ra8+? 2. g8Q R:g8+/Ra3 3. h:g8~/Qb,f8 #4)
Same scheme with extended play and modified reason for choosing S-promotion: wQ can cover black check, too, but only on a row where bR can continue checking. Note that you see not earlier than in last move why 1. d6? is wrong!

Im Gegensatz zum vorangegangenen Stück ist die Begründung der Springerumwandlung modifiziert: Die Dame kann hier zwar auch das Schach abdecken, aber nur auf einer Reihe, auf der der schwarze Turm mit seinen Schachgeboten fortfahren kann. Die zusätzliche Auswahl im ersten Zug beruht auf einer maximal verzögerten Begründung! (1. d6? Sg8 2. h:g8S und 1. e6 Sg8 2. h:g8D? realisierten jeweils nur einen Zweck, was die Zweckreinheit der doppelten Auswahl beweist.) Aber ein scheußlicher Dualwust in den Nebenvarianten.



(C13d) [PfC] Wilhelm Maßmann,
Westdeutsche Zeitung 1948
Kh8,Qc2,Sc1,Sg8,Pg7;
Ka1,Ra3
(5+2); #4
C+

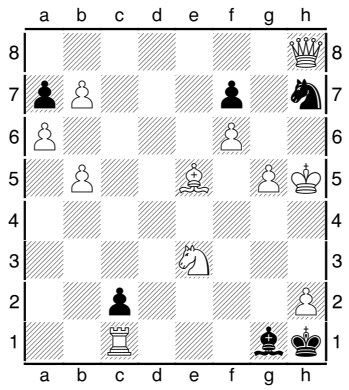
1. – Rh3+ 2. Sh6 R:h6+ 3. Kg8 (~ 4. Qa2/Sb3#) **Rh8+ 4. g:h8Q#**
(2. – Ra3(?) 3. g8~/Kh7, 1. – R~? 2. Sb3/Qa2#)**,**
1. Se7? Rh3+ 2. Kg8 Ra3 3. Sc8 R~ 4. Qa2/Sb3#, 1. – Ra8+! 2. Kh7 Ra3! 3. ??,
1. Kh7? Rh3+! 2. Sh6 Ra3! zz, 1. Kh7? Rh3+! 2. Sh6 Ra3! zz,
1. Sf6! Rh3+ 2. Sh5 R:h5 3. Kg8 Rh8+ 4. g:h8Q# (2. – Ra3(?) 3. g8~,Kh7)**,**
1. – Ra8+ 2. Se8 R:e8+ 3. Kh7 Rh8+ 4. g:h8Q#, 2. – Ra3 3. Kg8 zz T~ 4. Qa2/Sb3#
Shielding of wK doubled in Miniature form but without deeper content. /
Abschirmung des wK in Miniatur-Doppelsetzung, dafür ohne größeren Tiefgang.



(C14a) A.K., *Rumburger Zeitung* 1937
Kf1,Qg2,Ra7,Sg8,Pb7,d6,h5;
Kh8,Sh1,Pf2,g3
(7+4); #3
C+

1. – Kg,h7 2. g8Q+ Kh8 3. Sf,h6#dual (1. – K:g8 2. b8Q#)**,** 1. Sh6? Kg7! 2. Sg4 Kf7!,
1. b8Q? (~ 2. Sf,h6#, but:) stalemate, 1. b8B? K:g8 2. Bd6??,
1. b8S! K:g8 (2. Qa8? g2+!, 2. Sc6? K~ 3. Qa8??) **2. Sa6 Kf,h8 3. Qa8#**
A bishop also avoids stalemate, but only knight can clear all necessary white lines.

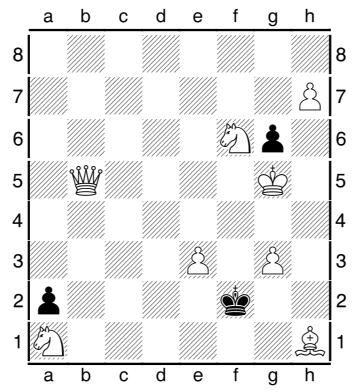
Das Aufgeben des vollständigen Satzspiels bringt das Neumatt Qa8# auf den Plan. Ein Umwandlungsläufer verhindert zwar das Patt, kann aber anschließend nicht alle benötigten weißen Linien freihalten.



(C14b) E.Z., *British Chess Magazine* 1941,
prize (half year/Halbjahr)
Kh5,Dh8,Tc1,Le5,Se3,Ba6,b5,b7,f6,g5,h2;
Kh1,Lg1,Sh7,Ba7,c2,f7
(11+6); #3
C+

1. – Sf8 2. b8Q S~ 3. Qba8,Qb7#dual, 1. – S:f6+ 2. B:f6 K:h2 3. Kg4#
1. – S:g5 2. Qg7,Qg8dual Sf,h3 3. Qg2#,
1. Kh4? Sf8! 2. b8Q Sg6+!, 1. b6!? (a:b6/S:f6 2. Q:S) S:g5! 2. Qg7,Qg8 a:b6!,
1. b8Q(B)*? S:f6+! 2. B:f6patt, 1. b8R? Sf8! 2. Rb6 a:b6!,*
1. b8S! ZZ Sf8 2. Sd7 S~ 3. Qha8#, else see set play
Promotion into R instead of B as additional try.

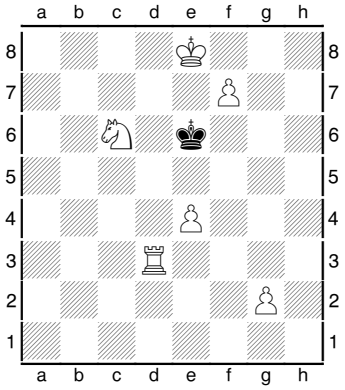
Turm- statt Läuferumwandlung als zusätzliche Verführung. Kein Sofortpatt nach der Damenumwandlung, aber ebenfalls Duale in Themavarianten.



(C15a) E.Z., *Dresdner Anzeiger TT* 1930, 3rd h.m.
Kg5,Qb5,Bh1,Sa1,Sf6,Pe3,g3,h7;
Kf2,Pa2,g6
(8+3); #3
C+

1. – K:e3 2. Se4 Kd4 3. Sc2# (1. – Ke1 2. Se4 Kd1 3. Qf1#), **1. – Kg1 2. Sg4 K:h1 3. Qf1#** (1. – K:g3(?) 2. Qe2,Qf1,Qb2), *1. h8B? K:e3! 2. Se4stalemate,*
1. h8R?(K:g3? 2. Se4#) *Kg1! 2. Sg4stalemate,* **1. h8S!! zz**
Distant knight promotion as the only "neutral" move (avoiding stalemate).

Entfernte Springerumwandlung als einzig möglicher – pattvermeidender – Wartezug. Herbert Grasemann schrieb zu dieser Aufgabe: „Darin, daß er nicht anders kann, als sich die Uniform eines Nachtwächters anzuziehen, liegt der ganze fulminante Witz der Aufgabe. Der ‚Nachtwächter' als tragende Idee. Dr. Zepler hat damit [...] einen diskriminierten ‚Berufsstand' rehabilitiert."[9]

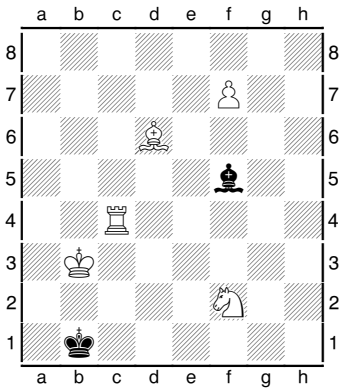


(C15b) William A. Shinkman,
Chess Amateur 1910
Ke8,Rd3,Sc6,Be4,f7,g2;
Ke6
(6+1); #3
C+

1. – Kf6 2. Rg3 Ke6 3. Rg6#, *1. f8Q? (~ 2. Qe7#, but:) stalemate,*
1. Rc3? Kd6! 2. f8Q+ Kc7!, *1. f8S+? Kf6 2. Rg3 (~ 3. Rg6#, but:) stalemate,* **1. f8B! zz**
Of course, this is possible with other promotions, too.

Solch eine Umwandlung in einen „Nachtwächter" ist natürlich auch mit anderen Umwandlungsfiguren möglich.

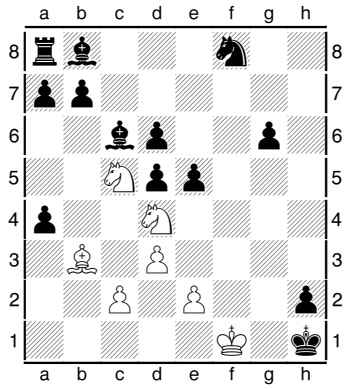
[9] Arne Mangs, *Ökonomische Nachtwächter*, in: *Deutsche Schachblätter* 1979



(C16) [PfC] Herbert Mück,
Basler Nachrichten 1968
Kb3,Rc4,Bd6,Sf2,Pf7;
Kb1,Bf5 (5+2)
(5+2); #3
C+

(1. – Ka1/Bc2+ 2. Rc1+/R:c2, 1. – Bd7/Be6/Bg6/Bh7 2. ??)
1. f8S! zz B~ 2. S2/S8/R:B zz Ka1 3. Rc1#, 1. – Ka1 2. Rc1+ Bb1 3. Be5#
If the promoted knight should simply capture a black piece, a single setting would be too little.

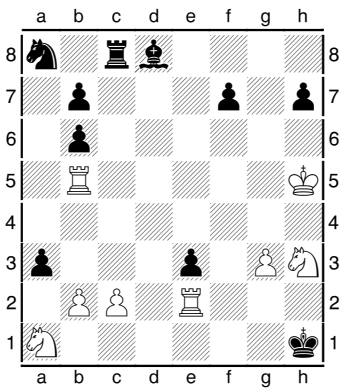
Wenn der Umwandlungsspringer einfach schwarze Steine schlagen soll, so hat sich eine Einfachsetzung als zuwenig erwiesen. Um diese Begründung der entfernten Springerumwandlung der Vollständigkeit halber nicht auszulassen, habe ich daher diese Miniatur-Vierfachsetzung eines anderen Komponisten ausgewählt.



(C17a) A.K., *Deutsche Schachblätter* 1950, 10th prize
Kf1,Bb3,Sd4,Sc5,Pc2,d3,e2;
Kh1,Ra8,Bb8,Bc6,Sf8,Pa4,a7,b7,d5,d6,e5,g6,h2
(7+13); #5
C+

1. e4! (~ 2. Se2) **e:d4 2. e:d5** (~ 3. Se4) **d:c5 3. d:c6 a:b3 4. c:b7 ~ 5. b:a8Q#,**
3. – b:c6 4. B:a4 ~ 5. B:c6#, 2. – Ld7 3. Se4 Bh3+ 4. Kf2 ~ 5. Sg3#
(2. – Bb5(?) 3. Se4 B:d3+ 4. c:d3 ~ 5. Sf2,Sg3#dual)
Excelsior with diagonal march after double-step.

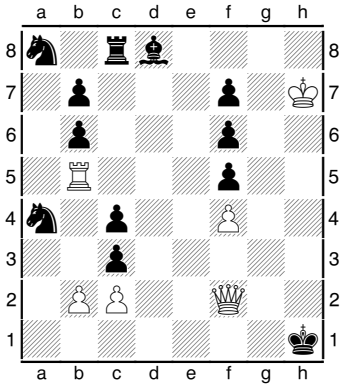
Exzelsior mit geradem *Diagonal*marsch nach dem Doppelschritt.



(C17b) [PfC] Sam Loyd,
Era 1861
Kh5,Rb5,Re2,Sa1,Sh3,Pb2,c2,g3;
Kh1,Rc8,Bd8,Sa8,Pa3,b6,b7,e3,f7,h7
(8+10); #5
C+

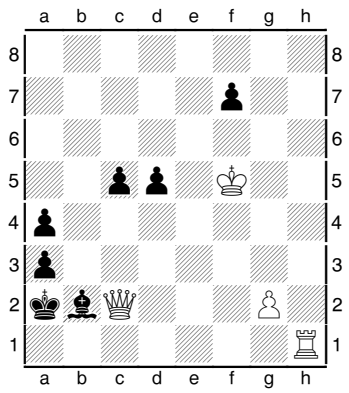
(1. – Rc5+ 2.??) **1. b4!** (~ 2. Rd,f5 dual Rc5 3. b:c5 #4-5) **Rc5+ 2. b:c5 a2**
3. c6 ~(e.g. Bg5/Bf6) 4. Rd/f5 ~ 5. Rd/f1#, **3. – Bc7 4. c:b7 ~**(S~??) **5. b:a8Q#**
Not first but first well-known excelsior composition (in 5 moves). But the unprovided check, making the key obvious, is a great drawback.

Nicht das erste, aber das erste bekannt gewordene Stück, welches einen (fünfzügigen) Exzelsior zeigt. Das ungedeckte Satzschach liefert den Schlüssel auf dem Präsentierteller – für Sam Loyd eher untypisch.



(C17c) Version A.K. *Schachwelt* 1949
Kh7,Qf2,Rb5,Pb2,c2,f4;
Kh1,Rc8,Bd8,Sa4,Sa8,Pb6,b7,c3,c4,f5,f6,f7
(6+12); #5
C+

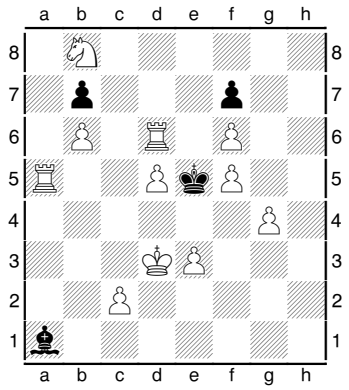
1. Rd5? S:b2!, 1. b:c3? S:c3!, 1. R:f5? Rc5!,
1. b4! (~ 2. R:f5 Rc5 3. b:c5, 1. – Bc7(?) 2. R:f5 Rh8+ 3. K:h8 B:f4 4. Rh5+,R:f4) **Rc5**
2. b:c5 Sb2 3. c6 ~ 4. R:f5 ~ 5. Rh5#, **3. – Bc7 4. c:b7 ~**(Sa~??) **5. b:a8Q#,**
3. – Sd1,3 4. Rb1(+) ~ 5. R:S#, 1. – c:b3 2. R:b3 Sb2 3. Ra3 ~ 4. Ra1+ Sd1 5. R:S#
Three real alternatives in key! / Drei glaubwürdige Fehlversuche!



(C17d) E.Z., *Die Welt* 1948, 1st prize
(Version E. Zierke added to *Weniger bekannte Stücke* 2016: +bPa4 avoids dual 1. – f6 ... 5. Qb1,Qb3#)
Kf5,Qc2,Rh1,Pg2;
Ka2,Bb2,Pa3,a4,c5,d5,f7
(4+7); #5
C+

(1. Rg1(or similar)? c4!) **1. g4!** zz **c4 2. g5 f6 3. g6 c3 4. g7 d4 5. g8Q#**, 2. – c3 3. Qg2 Kb3 4. Q:d5+ Kc2/Ka,b4 5. Qd1/Rh4#, 1. – f6 2. Ke6 c4(!) 3. K:d5 c3 4. Kc4 f5 5. Qb1#
Capture-free excelsior. wP passes bP via zugzwang.

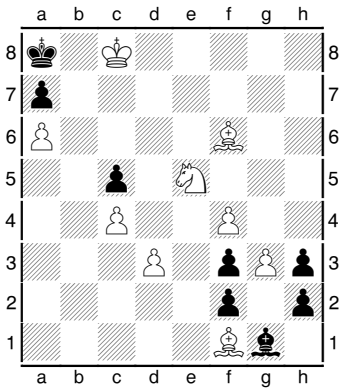
Schlagfreier Exzelsior, in dem der weiße Bauer am benachbarten schwarzen mittels Zugzwang vorbeikommt.



(C17e) [PfC] Johann Berger,
Deutsche Schachzeitung 1904
Kd3,Ra5,Rd6,Sb8,Pb6,c2,d5,e3,f5,f6,g4;
Ke5,Ba1,Pb7,f7
(11+4); #5
C+

(1. – K:d6 2. ??) **1. c4!** (~ 2. c5 ~ 3. Sd7#) **K:d6 2. c5+ K:d5 3. c6+ Kd6 4. c7 B~ 5. c8S#**, 2. – Ke5 3. Sd7+ K:d5+ 4. e4+ Kc6 5. Sb8# (1. – Bd4(?) 2. Sd7+ K:d6 3. K,e:d4 K:d7 4. Ra8)
[Ralf Krätschmer: wPe3–>wSe2 => 1. – Bd4 2. Sd7+ K:d6 only 3. K:d4 K:d7 4. Ra8 zz Kd6 5. Rd8# C+ but 4. c7 B:f6 5. c8S# no model mate / kein Mustermatt,
version added to *Weniger bekannte Stücke* in 2012]
Capture-free excelsior. wP passes bP via discovered check.

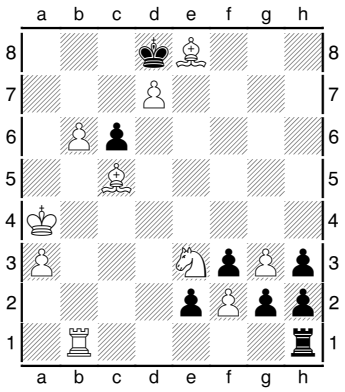
Schlagfreier Exzelsior, in dem der weiße Bauer am benachbarten schwarzen mittels Abzugsschach vorbeikommt. (Die von Berger selbst aufgestellten „Kunstgesetze“ wichteten ein Mustermatt am Ende der Hauptvariante höher als die Vermeidung des NV-Duals.)



(C18a) [Addition 2021] [PfC] Alexander H. Robbins,
The Chess Monthly 1894
Kc8,Bf1,Bf6,Se5,Pa6,c4,d3,f4,g3;
Ka8,Bg1,Pa7,c5,f2,f3,h2,h3
(9+8); #4
C+

1. d4? h1S! 2. Bd3 S:g3!,
1. Sd7(or similar)? h1R! 2. Sf8,S:c5 h2! 3. Se6 (~ 4. Sc7#, but:) stalemate,
1. Sg4! *~ 2. Se3 ~ 3. Sd5 ~ 4. Sc7#,* **1. – h1R 2. Se3 h2!? 3. Sg2 zz f:g2 ~ 4. B:g2#**
Let's come to black promotions. Here we see a very early example where white option key must take care of black stalemate defence.

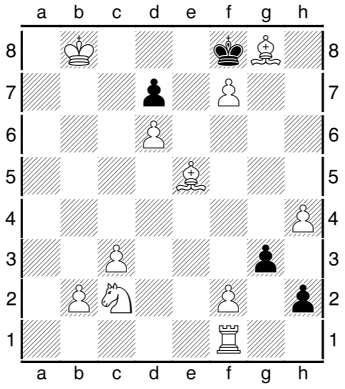
Wir kommen zu schwarze Umwandlungen und sehen ein frühes Beispiel, in dem ein weißer Auswahlschlüssel gegen eine schwarze Pattverteidigung vorsorgen muß.



(C18b) [PfC] K.A. Leonid Kubbel & Vassily Novikov,
Shakhmatny Listok 1930
Ka4,Rb1,Bc5,Be8,Se3,Pa3,b6,d7,f2,g3;
Kd8,Rh1,Pc6,e2,f3,g2,h2,h3
(10+8); #3
C+

1. b7? R:b1!, *1. Sf5? e1Q!,* **1. Re1! ~** (2. b7? Kc7!) **2. Sf5! ~ 3. Be7#,**
1. – g1S!? *(2. Sf5?stalemate)* **2. Sf1(!) zz e:f1~ 3. Be7#**
In the problem of Kubbel/Novikov we see a foreplan to obstruct bP refuting try, and a S-promotion as replacement-defence trying to achieve stalemate. The following problems developed from this basic matrix (knowing the forerunners or not?), but replacing S-promotion by B-promotion, and foreplan by choice providing for this promotion. (Thus **C18a** is also a partial forerunner in each case.) I leave it to the reader which problems are "after" and which are only "versions".

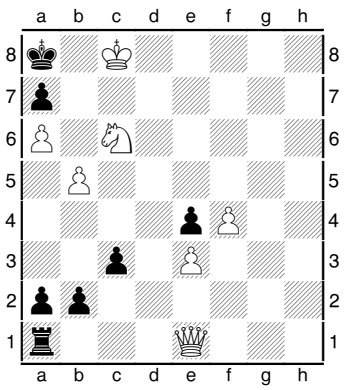
Im Stück von Kubbel/Novikov widerlegt der schwarze e-Bauer das Probespiel. Der Vorplan blockt ihn, aber verliert außerdem Zeit; dies erst gibt Schwarz als Ersatzverteidigung die S-Umwandlung, welche auf Patt abzielt. Die folgenden Stücke bauen auf dieser Matrix auf (z.T. sicher unabsichtlich); sie ersetzen die S-Umwandlung durch eine Läuferumwandlung (welche für die Selbsteinsperrung weniger Material benötigt); sowie den Vorplan durch einen Auswahlschlüssel, welcher genau gegen die Patt-Umwandlung vorsorgen muß. (So daß auch die **C18a** jeweils als teilweiser Vorgänger gelten muß. Ich überlasse es dem Leser zu entscheiden, wie diese Stücke exakt deklariert werden müßten.



(C18c) E.Z., *Die Schwalbe* 1933
Kb8,Rf1,Be5,Bg8,Sc2,Pb2,c3,d6,f2,f7,h4;
Kf8,Pd7,g3,h2
(11+4); #4
C+

1. Kc7? h1Q 2. R:h1 g~ 3. Ra1 ~ 4. Ra8#,
1. – g:f2! 2. Ra1 h1Q(B) 3. Ra8+ Q:a8, 2. Sd4!? (~ 3. Sf5,K:d7) h1Q!,
1. Sd4? g2! 2. Rg1 h1B! 3. Sf5 (~ 4. Bg7#, but:) stalemate,
1. Se3! (~ 2. Sf5 #3) h1Q 2. Sf5 Qa8+,Qb7+ 3. K:Q ~ 4. Sg7#, **1. – g2**
2. Rg1 h~ 3. Sf5 ~ 4. Bg7#, **2. – h1B!? 3. Sf1 zz g:f1~ 4. Bg7#**
Option key must take care of stalemate defence. Still not more.

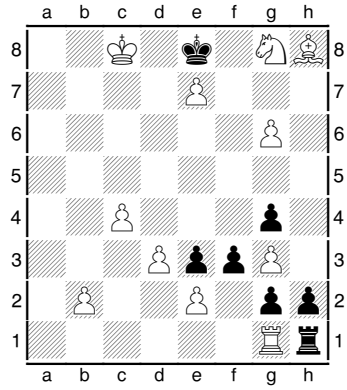
Auswahlschlüssel muß gegen die Pattverteidigung vorsorgen. Mehr noch nicht.



(C18d) A.K., *Die Welt* 1948
Kc8,Qe1,Sc6,Pa6,b5,e3,f4;
Ka8,Ra1,Pa2,a7,b2,c3,e4
(7+7); #4
C+

1. Se7? c2! (2. Sd5? c1Q+!) *2. Qc1 b1B! 3. Sd5 (~ 4. Sc7#, but:) stalemate,* **1. Sb4!** (~ 2. Sd5) **c2 2. Qc1** ~ 3. Sd5 ~ 4. Sd7#, **2. – b1B!? 3. Sd3(!) zz e:d3 4. Qh1#** (1. – Rd1? 2. Q:d1 #3)
New mate after stalemate, but additional try is gone.

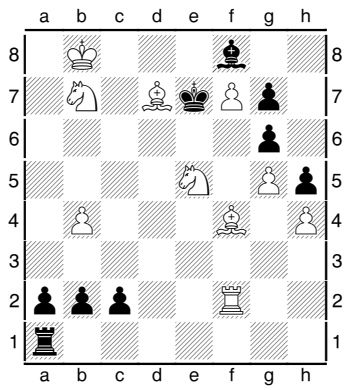
Neumatt nach der Pattverteidigung, aber ohne zusätzliche Verführung.



(C18e) [PfC] Harald Prokubek & Wilfried Neef,
Hans Klüver MT 1990-93, comm.
Kc8,Rg1,Bh8,Sg8,Pb2,c4,d3,e2,e7,g3,g6;
Ke8,Rh1,Pe3,f3,g2,g4,h2
(11+7); #4
C+

1. Bg7(Be5,Bd4)? f2! 2. Rf1 g1B! 3. Bf8 (~ 4. Sf6#, but:) stalemate,
1. Kc7!? f2! 2. Rf1 g1B 3. Ra1(!), 2. – g1Q! 3. Kd6 Q:g3+!,
1. Bc3! (~ 2. Bb4) **f2 2. Rf1** ~ 3. Bb4 ~ 4. Sf6#, **2. – g1B!? 3. Be1(!) zz f:e1~ 4. Rf8#**
Again new mate after stalemate defence, and additional try is a logical one.

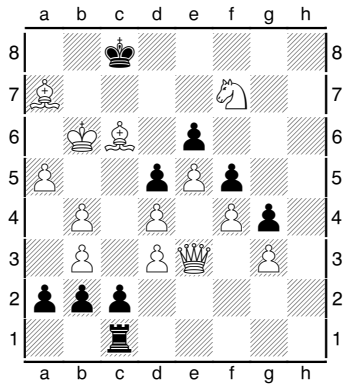
Ebenfalls Neumatt nach der Pattverteidigung, und die Zusatzverführung ist eine logische.



(C18f) A.K., *Die Welt* 1949
Kb8,Rf2,Bd7,Bf4,Sb7,Se5,Pb4,f7,g5,h4;
Ke7,Ra1,Bf8,Pa2,b2,c2,g6,g7,h5
(10+9); #3
C+

1. Bc8? b1B! 2. Bc1 (~ 3. Sc,g6#, but:) stalemate, 2. Rd2!? ~ 3. Rd7+ Ke6,
1. Bh3! ~(c1Q/Rd1/Re1/Rg1/Rh1) 2. Bc1/Bd2/Be3/Bg3/Bh2 (b:)c1Q(!) 3. S:g6#,
1. – c1Q 2. Bc1 b1Q!? 3. S:c6#, 1. – Rf1 2. Be3 R:f2!? 3. Bc5#
(1. – b1Q(?) 2. Bc1 ~ 3. Sc6,S:g6#dual), **1. – b1B!? 2. Rd2 ~ 3. Rd7#**
Threemover requires multiple threats.

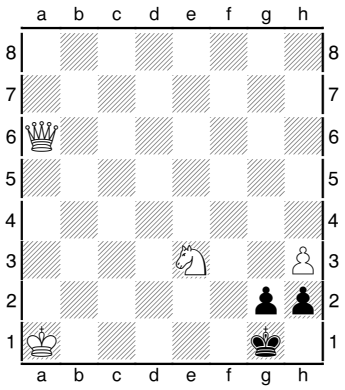
Im Dreizüger braucht man multiple Drohungen – m.E. keine gute Idee.



(C18g) A.K., *Schachspiegel* 1949
Kb6,Qe3,Ba7,Bc6,Sf7,Pa5,b3,b4,d3,d4,e5,f4,g3;
Kc8,Rc1,Pa2,b2,c2,d5,e6,f5,g4
(13+9); #4
C+

1. Be8? Ra1! (2. Kc6 c1Q+!) *2. Qc1 b1B! 3. Kc6 (~ 4. Bd7#, but :) stalemate,*
1. Bb5! (~ 2. Kc6) a1Q 2. Kc6 Qa4/5 3. b:a4/5 ~ 4. Ba6#, **1. – Ra1**(R~)
2. Qc1 (~ 3. Q:c2#,Kc6) b:c1Q(or similar) 3. Kc6 ~ 4. Ba6#) **b1B!? 3. Qh1(!) ~ 4. Qh8#**
Defence play extended to a Kling.

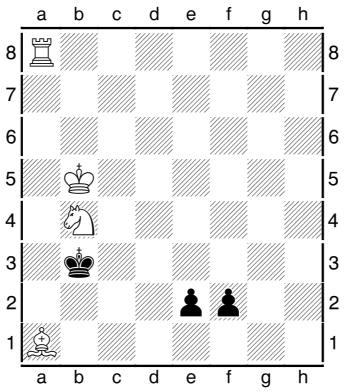
Hier ist das Verteidigungsspiel zum Kling erweitert, d.h. Schwarz stellt erst aktiv jene Stellung her, in der die Läufer-Umwandlung dann zum Patt führt. Nach dem Auswahlschlüssel wird ihm dann aber genau jene Ausschaltung der Turmkraft zum Verhängnis. Gewiß keine schöne Stellung, aber von den sechs Stücken dieses Schemas inhaltlich das eindrucksvollste!



(C19) E.Z., *Morgenzeitung* 1928
Ka1,Qa6,Se3,Ph3;
Kg1,Pg2,h2
(4+3); #3
C+

(1. – Kh1 2. Qa8..c6, 1. – h1~/Kf2 2. ??) *1. Qe2? (h1Q 2. Sg4) h1B! 2. Sg4stalemate*,
1. Qa2! (~ 2. Q:g2#) **h1Q 2. Sg4 ~(Kf1/Q~) 3. Qf2/Qb1#**, 1. – h1B 2. Sg4 Kf1 3. Qf2#,
not 1. Sg4? h1S! 2. Qe2 Sg3!
A far lighter setting for refuting bB-promotion, but note that the additional white try is refuted by bS-promotion.

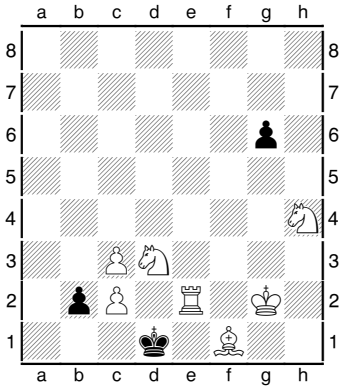
Eine viel einfachere Stellung für eine widerlegende schwarze Läuferumwandlung; in der Lösung löst sie nicht einmal mehr eine eigenständige Variante aus. Doch mir gefällt die Nuance, daß eine zusätzliche weiße Verführung durch Umwandlung in einen *Springer* widerlegt wird.



(C20a) [PfC] Erwin M.H. Guttmann,
Miniatures strategiques 1935
Kb5,Ra8,Ba1,Sb4;
Kb3,Pe2,f2
(4+3); #4
C+

1. Rc8? e1Q!, 1. Rd8? e1S! 2. Rc8 f1Q+!,
1. Rg8! f1S 2. Rd8! (e1Q 3. Rd3+) **e1S 3. Rc8! ~ 4. Rc3#**
Holst promotion is a logical theme: A *zweckrein* foreplan forces Black to promote into a wrong officer. The normal case is S instead of Q, this example shows this case doubled.

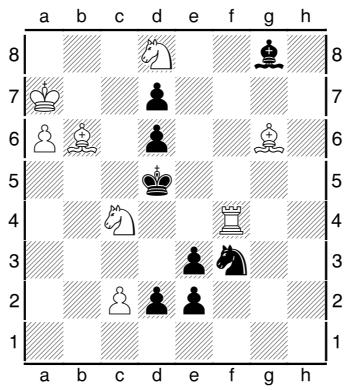
Holst-Umwandlung ist ein logisches Thema: Ein Vorplan zwingt Schwarz zweckrein, den umwandlungsbereiten Bauern in eine falsche Figur zu verwandeln. Dieses Beispiel zeigt den Standard-Holst, Springer statt Dame, in Doppelsetzung.



(C20b) [PfC] Hans-Heinrich Schmitz,
Die Schwalbe 1941
Kg2,Re2,Bf1,Sd3,Sh4,Pc2,c3;
Kd1,Pb2,g6
(7+3); #3
C+

1. Sf3? b1S! (1. K~? b1Q!, 1. Kh3!? g5!), **1. Kh1!** b1S(~) 2. Sg2 ~ 3. Se3#,
1. – b1Q 2. Sf3! (~ 3. Rd2#) Qc1/Q:c2 3. Sf2/Re1#
[E. Zierke: +bPa7 => also 1. – a~ 2. Sg2 (Original 2015 C+)]
Surprisingly, the paradox type Q instead of S can be shown in Meredith—together with two replacement-defences by the promoted piece!

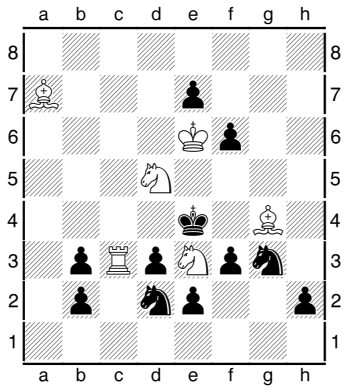
Der paradoxe umgekehrte Holst-Typ kann überraschenderweise bereits im Meredith dargestellt werden – zusammen mit zwei Ersatzverteidigungen der Umwandlungsfigur!



(C20c) E.Z., *Die Welt* 1956, 1st prize
Ka7,Rf4,Bb6,Bg6,Sc4,Sd8,Pa6,c2;
Kd5,Bg8,Sf3,Pd2,d6,d7,e2,e3
(8+8); #4
C+

(1. – Sd4(S~) 2. R:d4#) 1. Bd3? (~ 2. Rf5+,S:e3+ #3-4) Be6!,
1. Re4? (e1Q 2. S:e3+) d1S! (2. S:e3+ S:e3 3. c4+ S:c4),
1. Bh5? e1S! (2. B:f3+ S:f3 3. Rd4+ S:d4),
1. Bf5? (~ 2. B:d7 #3) d1Q (2. B:d7? Sd4!) 2. Re4 see below, 1. – Be6!,
1. Kb8! (~ 2. a7 #3) **d1Q 2. Re4! Qd2**(or similar) **3. S:e3+ Q:e3 4. c4#,**
1. – e1Q 2. Bh5 Qe2(or similar) **3. B:f3+ Q:f3 4. Rd4#**
Thus you may ask if more material and one more move are worth it?

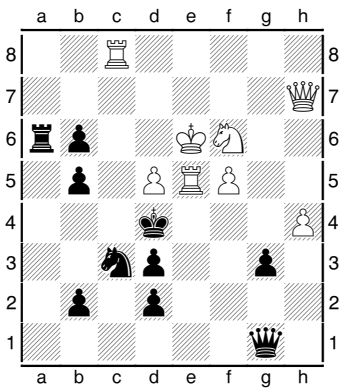
Angesichts des vorangegangenen Stückes kann man die berechtigte Frage stellen, ob der hiesige Mehraufwand an Material und Zugzahl es wert ist?



(C20d) [PfC] Siegfried Brehmer/Dieter Müller,
Schach 1986, 1st prize
Ke6,Rc3,Ba7,Bg4,Sd5,Se3;
Ke4,Sd2,Sg3,Pb2,b3,d3,e2,e7,f3,f6,h2
(6+11); #4
C+

1. Sc4? b1S! (2. S:d2+ S:d2 3. Rc4+ S:c4), 1. Sf5? h1S! (2. S:g3+ S:g3 3. Bf5+ S:f5),
1. Rc7! ~ 2. R:e7 Sc4 3. K:f6+ Se5 4. R:e5# (1. – f2(?) 2. Re7 Sf5 3. S:f5 & 2. Sg2 #4),
1. – h1Q 2. Sf5! Qh2(or similar) **3. S:g3+ Q:g3 4. Bf5#**,
2. – Sgf1(Sh5) (3. Bf5??) *3. Sd6+ e:d6 4. Bf5#,*
1. – b1Q 2. Sc4! Qb2(or similar) **3. S:d2+ Q:d2 4. Rc4#**,
2. – Sdf1 (3. Rc4??) *3. Sd6+ e:d6 4. Rc4#*
I woud say *yes* for this further development adding *Antizielelement* in 2nd white moves.

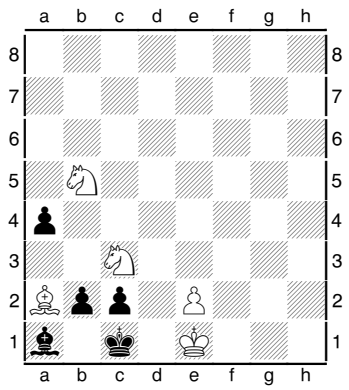
Diese Weiterentwicklung von Zeplers Matrix fügt Antizielelemente der zweiten weißen Züge hinzu. Hier würde ich bejahen, daß es den Mehraufwand wert ist.



(C20e) [Addition 2018] [PfC] Theodor Siers,
British Chess Federation 1948-49, 1st prize
Ke6,Qh7,Rc8,Re5,Sf6,Pd5,f5,h4;
Kd4,Qg1,Ra6,Sc3,Pb2,b5,b6,d2,d3,g3
(8+10); #5
C+

(1. Qh6? Qf2!) *1. Qc7? (~ above all 2. Q:c3+ ~:c3 3. Re4#)* b1S 2. Re4+ S:e4 3. Qf4 Sc3(or similar) 4. Sg4 ~ 5. Qe5#, *1. – d1S!, 1. Qg7? d1Q,Qd1 2. Qc7 b1S!,*
1. Qe7! (Ra4? 2. Qd6,Qb7,Qc7 #4) **b1Q 2. Qg7** (~ 3. Qg4+ #4, 2. – Qb,gf1,2(?) 3. Qg4+ Qf4 4. Qf4+ Se4 5. Q,R:e4#, 2. – Qg1,Qh2,Qb,ge1(3)(?) 3. Qg4+ Q,Se4 4, Q,R:f4+) **d1Q**(Qb,gd1) **3. Qc7! Qb2**(or similar) **4. Q:c3+ Q:c3 5. Re4#**
Successive instead of parallel Holsts Q instead of S.

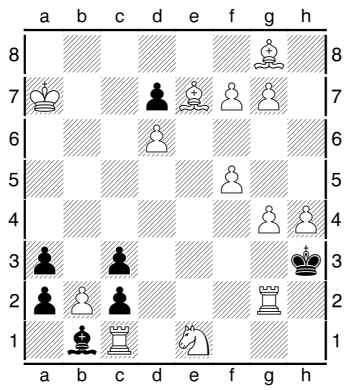
Aufeinanderfolgende statt parallele Holsts Dame statt Springer.



(C21) A.K., *American Chess Bulletin* 1948, 1st prize
Ke1,Ba2,Sb5,Sc3,Pe2;
Kc1,Ba1,Pa4,b2,c2
(5+4); #3
C+

(1. – b1~ 2. ??) **1. Bb1! a3**(~) **2. Sa2+ K:b1 3. Sbc3M,**
1. – c:b1S 2. Sa2+ Kc2 3. Sd4M, 1. – c:b1Q(B) **2. Sa3 zz Q~ 3. Sa2M,**
1. – c:b1R (2. Sa3?stalemate, 2. Sa2+? Kc2+ with check) **2. Sd4 a3 3. Sa2M**
Combining black promotions with model mates.

Schwarze Bauernumwandlungen im Rahmen eines böhmischen Merediths. Ich finde Randmustermatts aber nicht besonders spannend.



(C22) [PfC] Wolfgang Pauly,
The Theory of Pawn Promotion 1912
Ka7,Rc1,Rg2,Be7,Bg8,Se1,Pb2,d6,f5,f7,g4,g7,h4;
Kh3,Bb1,Pa2,a3,c2,c3,d7 (13+7);
#4

(1. f8Q? a:b2/a1Q! 2. Qa8 a1Q+/a:b2+!) 1. b4? a1Q! 2. f8Q Qa2! 3. Qa8 Qd5!,
1. b3! (~ 2. f8Q/f8S #4) **a1Q**(B) (2. f8S? Q:b2,Ba2! 3. Sg6 Q:c1!) **2. f8Q ~ 3. Qa8 ~ 4. Qf3#,**
1. – a1R (2. f8S/f8Q? a2! 3. Sg6/Qa8,Qf6stalemate) **2. f8R** (~ 3. Rc8 ~ 4. R:c3#) **a2 3. Rf6 K:h4 4. Rh6#, 1. – a1S** (2. f8Q? S:b3! 3. Qa8 Sd2,4!) **2. f8S ~ 3. Sg6 ~ 4. Sf4#**
Although this first 3/4-Babson was composed in 1912, I did not find problems of Kraemer and Zepler combining black and white promotions in “grand style”.

Mit intensiven Kombinationen von weißen und schwarzen Umwandlungen in demselben Stück scheinen Kraemer und Zepler sich seltsamerweise nicht befaßt zu haben. Dennoch denke ich, daß dieser erste 3/4-Babson ein guter Abschluß des Kapitels ist.

D. Kritische und antikritische Züge / Critical and anticritical play

Ein Zug eines Langschrittlers über einen Verstellpunkt hinweg hinter diesen heißt *kritisch*.
Ein Zug eines Langschrittlers über einen Verstellpunkt hinweg vor diesen heißt *antikritisch*.
Wenn die Bewegung nicht entlang der Verstellinie erfolgt, heißt es *peri-*.

Einige kritische Manöver haben Eigennamen:

Ein unfreiwilliger kritischer Zug nebst nachfolgender Verstellung heißt *Seeberger*, falls die Einschränkung der Zugkraft selbst der Schädigungseffekt ist.

Ein freiwilliger kritischer Zug nebst nachfolgender Verstellung heißt *Inder*, falls dadurch ein gegnerisches Patt vermieden wird und der verstellte Stein anschließend zurück ins Spiel gelangt.

Ein schwarzer freiwilliger kritischer Zug nebst nachfolgender Verstellung heißt *Kling*. (Im Direktmatt nur durch Pattherstellung motivierbar.)

Ein weißer freiwilliger kritischer Zug nebst nachfolgender Verstellung heißt *Cheney*, falls die Verstellung bestehen bleibt. (Im Direktmatt nur durch Pattvermeidung motivierbar.) Aber wenn in einer Studie durch dieses Manöver ein Eigenpatt angestrebt wird, sprechen wir noch von Kling statt Cheney.

Ein freiwilliger kritischer Zug eines Steines, um diesen durch die nachfolgende Verstellung vor dem Geschlagenwerden zu bewahren, heißt *Parakritikus* (eine Entdeckung P.A. Orlimonts).

Natürlich gibt es in der Lösung eines Schachproblems keine wahre Freiwilligkeit. Gemeint ist, daß ein „freiwilliges“ anti/-kritisches Manöver gespielt wird, weil es einen Angriff verbessert bzw. verbessern soll (Weiß) bzw. gegen eine Drohung oder Sekundärdrohung pariert (Schwarz); ein „unfreiwilliges“ Manöver hingegen ruft eine Schädigung hervor. Ein Manöver kann zugleich „freiwillige“ und „unfreiwillige“ Elemente aufweisen; im Extremfall kann sogar dasselbe Element zugleich nützlich und schädlich sein (z.B. Kling genutzt als Seeberger).

Das Kapitel beginnt mit weißen anti-/kritischen Manövern, dann folgen schwarze, zuletzt kommen anti-/kritische Manöver auf beiden Seiten.

A move of a piece over a (potential) line closure point behind this point is a *critical* one.
If the piece moves over this point into the opposite direction, this is an *anticritical* move.
If the piece moves not over, but around the line closure point, we speak of *peri-*.

Some critical maneuvers have special names:

An unvolunary critical move followed by closure of its line is a *Seeberger*, if the restiction of moving power itself is the error.

A volunary critical move followed by closure of its line is an *Indian* if avoiding that the enemy gets stalemated and if the line closure was an only temporary one.

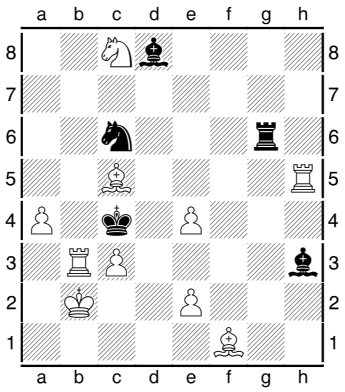
A black volunary critical move followed by closure of its line is a *Kling*. (In directmate, the only possible reason is to get stalemated.)

A white volunary critical move followed by closure of its line is a *Cheney*, if the line closure was *not* an only temporary one. (In directmate, the only possible reason is to avoid stalemating the enemy.) But if in a study White tries to get stalemated by this maneuver, we still speak of Kling instead of Cheney.

A volunary critical move by a piece with the goal that after following line closure this piece can no longer get captured is a *paracritical* move (discovered by P.A. Orlimont).

Note that the same move can have voluntary and unvoluntary elements (e.g. Kling with Seeberger error.)

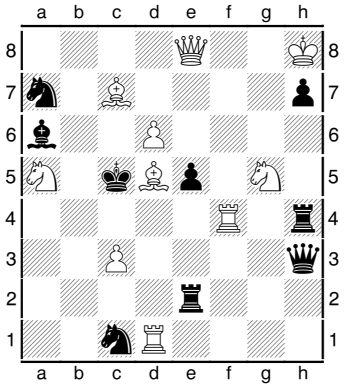
The chapter starts with white anti-/critical maneuvers, black anti-/critical maneuvers follow, the chapter ends with anti-/critical maneuvers on both sides.



(D01a) [PfC] Herbert Ahues & Albert Volkmann
Tidskrift för Schack 1949, 1st prize
Kb2,Rb3,Th5,Bc5,Bf1,Sc8,Pa4,c3,e2,e4;
Kc4,Rg6,Bd8,Bh3,Sc6
(10+5); #2
C+

(1. – Bf5/Se5/Rg5/Bg5 2. ??)
1. Bg1,Bf2(Be3)*? Bf5! 2. e3+ Kc5, 1. Ba3*(Bb4)*? Se5! 2. Rb4+ Kc5,*
1. Bf8,Be7(Bd6)*? Rg5! 2. Sd6+ Kc5, 1. Ba7*(Bb6)*? Bg5! 2. Sb6+ Kc5,*
1. Bd4! (~ 2. Rc5#) **Bf5/Se5**(S:d4)**/Rg5/Bg5**(Be7,Bb6) **2. e3/Rb4/Sd6/Sb6#**
Critical tries of a wB into all 4 directions, uniquely refuted by Theme-A-effect (black defence closes one line to c5, the potential mating move the other one).

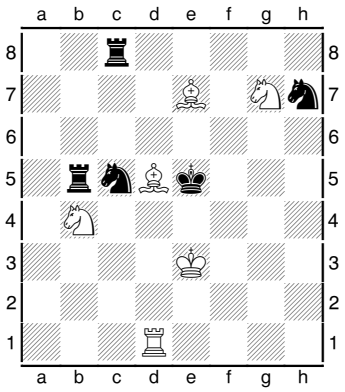
Dieses Stück zeigt kritische Verführungen eines weißen Läufers in alle vier Richtungen, einheitlich fein widerlegt durch Thema-A-Effekt (schwarze Parade schließt eine Deckungslinie nach c5, der potentielle Mattzug die andere).



(D01b) A.K., *Schach* 1953, 1st prize
Kh8,Qe8,Rd1,Rf4,Bc7,Bd5,Sa5,Sg5,Pc3,d6;
Kc5,Qh3,Re2,Rh4,Ba6,Sa7,Sc1,Pe5,h7
(10+9); #2
C+

(1. – Sc6 2. Q:c6#, 1. – Sd3/Rd2/Qd3/Bd3 2. ??)
1. Ba2(Bb3)*? Sd3! 2. Sb3+ Kd5, 1. Bh1..f3? Rd2! 2. Se4+ Kd5,*
1. Bg8,Bf7? Qd3! 2. Se6+ Kd5, 1. Ba8? Bd3! 2. Sb7+ Kd5, 1. Bc4!? Q:c3! 2. Se6+ Kb4,
1. Bc6! (~/S:c6 2. Rd5/Q:c6#) **Sd3/Rd2/Qd3**(Qh1..f3,Qe6)**/Bd3**(Bc4) **2. Sb3/Se4/Se6/Sb7#**
A.K.s own realization, with additional try 1. Bc4!?

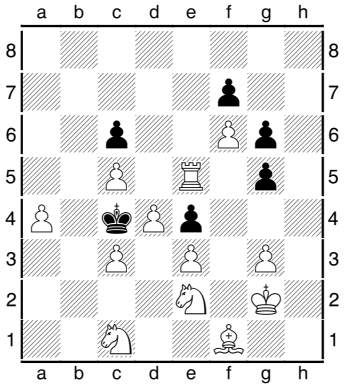
A.K.s eigene Realisierung dürfte sich mit der zusätzlichen Verführung 1. Bc4!? ihre Existenzberechtigung sichern; hübsch ist, daß auch diese Verführung durch doppelten Deckungsverlust eines Feldes widerlegt wird.



(D01c) [PfC] Herbert Ahues & Albert Volkmann,
Barop 1951, 1st prize
Ke3,Rd1,Bd5,Be7,Sb4,Sg7;
Ke5,Rb5,Rc8,Sc5,Sh7
(6+5); #2
C+

1. Ba2(Bb3)*/Bh1..f3*(Be4)*/Ba8*(Bb7)*/Bg8,Bf7*(Be6)*? Sb3/Se4/Sb7/Se6! 2. Sd3+ Kd5,*
1. Bc6? Rd8! 2. Sc6??, **1. Bc4! ~/Sc~ 2. Rd5/Sd3#**, *1. – Rd8 2. Sc6#* (1. – Sf6 2. Bd6#)
Here *Black* closes the lines of the key piece. That costs less pieces, but the refutations are more obvious.

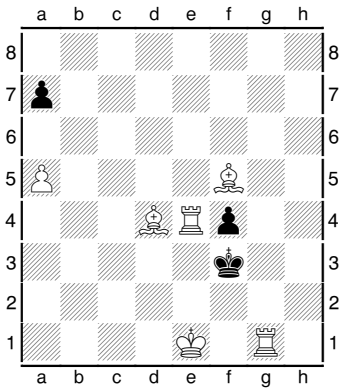
Die Thema-A-Effekt-Widerlegungen lassen sich ökonomischer darstellen, wenn *Schwarz* die Linien des Schlüsselsteins schließt, aber derartige Widerlegungen liegen für den Löser auch ziemlich auf der Hand.



(D02) E.Z., *Deutsches Wochenschach* 1921
Kg2,Re5,Bf1,Sc1,Se2,Pa4,c3,c5,d4,e3,f6,g3;
Kc4,Pc6,e4,f7,g5,g6
(12+6); #4
C+

1. Re8! (Kd5? 2. Sf4+,Sg1+ #3) **g4 2. Rh8 g5 3. Rh5 Kd5 4. Sf4#**
A riddle: The only way to success is moving wR pericritically around g5.

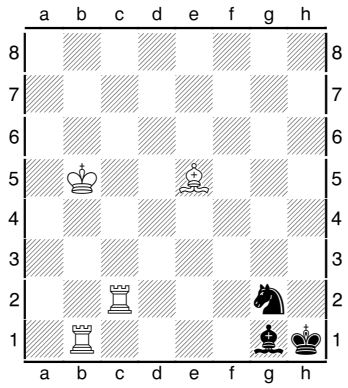
Ein Rätsel; es gilt, die perikritische Führung des weißen Turms hinter g5 zu finden.



(D03) E.Z., *Tijdschrift van de Nederlandse Schackbond* 1928,
1st prize e.a.
Ke1,Re4,Rg1,Bd4,Bf5,Pa5;
Kf3,Pa7,f4
(6+3); r#5
C+

1. Bh8(Be5)*? a6 2. Rc4 Ke3 3. Rc3#,* 1. Bb2(Bc3)? a6 2. Rc4 Ke3 3. Be4 f3 4. Bc1#,
1. Ba1! a6 2. Rc4 Ke3 3. Be4 f3 4. Bc2 f2+ 5. Kd1 f:g1Q#
To avoid giving mate instead of get mated, White must move Bd4 critically—and to the right square.

Um zu vermeiden, selbst mattsetzen zu müssen, muß Weiß den Läufer d4 kritisch führen – und zwar auf das richtige Feld. Ein Reflexmatt zwar ohne schwarzes Gegenspiel, aber immerhin wird ausgenutzt, daß die Reflexregel auch für Weiß gilt.

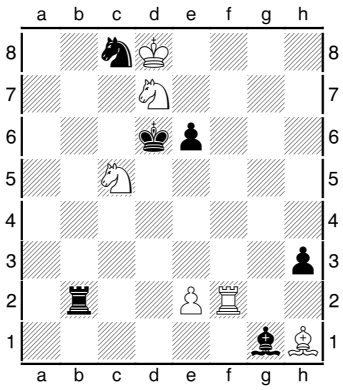


(D04) E.Z., *Ostrauer Zeitung* 1928
Kb5,Rb1,Rc2,Be5;
Kh1,Bg1,Sg2
(4+3); #4
C+

1. Bg3? Se1! (2. Re2 Sf3! 3. Rf1 Sd4+!), **1. Rf1! Sf4**
2. ~? Se2!, **2. Rcf2 Sg2** 3. ~? Sf4!, **3. Bg3 S~ 4. Rh2#**[10]
White must play three anticritical moves in the right order.

Weiß muß drei antikritische Züge in der richtigen Reihenfolge spielen.

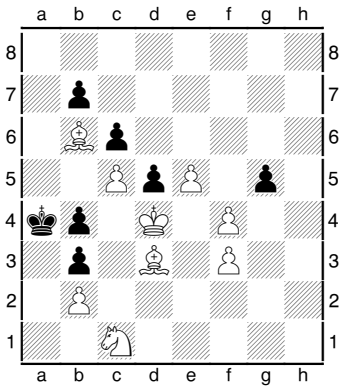
[10] This problem anticipates the following / „Nachgänger“:
T. Kovacs, *Magyar Sakkvilag* 1943-6; *Kg1,Ra8,Rb8,Bh7,Pc4; Ka1,Sb2,Pa2,c5* **(5+4); #3, b) Kg1–>h1**
a) *1. Bc2? Sa4! 2. Rg3 Sc3! 3. Raa3 Se2+!,* **1. Ra3! Sd3 2. Rbb3 Sb2 3. Bc2 S~ 4. Rb1#,**
b) *1. Ra3? Sd3! 2. Rbb3 Sf2+!,* **1. Bc2! Sa4 2. Rb3 Sb2**(Sc3) **3. Raa3 S~ 4. Rb1#**



(D05) A.K., *Deutsche Schachhefte* 1950
Kd8,Rf2,Bh1,Sc5,Sd7,Pe2;
Kd6,Rb2,Bg1,Sc8,Pe6,h3
(6+6); #4
C+

1. Rf6? B:c5!, 1. e4? (Bh2 2. e5+ #4) Kc6!, *1. Rd2??*,
1. Ba8! (Rb7? 2. B:b7 #3) **R:e2 2. Bh1 Rb2 3. Rd2+! R:d2 4. Sb7#**,
3. – Bd4 4. R:d4#, 2. – Re4 3. B:e4 ~/e5 4. Sb7/Rf6#,
1. – Rb4 2. e4 Rb7 3. B:b7 ~/e5/Bh2 4. e5/Rf6/Rd2# (2. – Bh2(?) 3. Rd2+,Rf6)
White anticritical moves as pendulum (to remove mass e2).

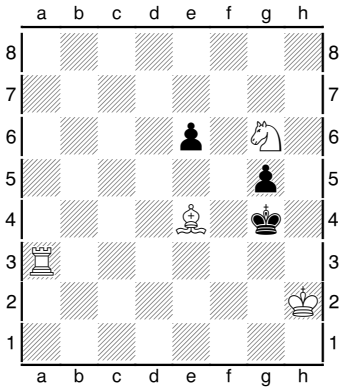
Ein heutzutage bekanntes Pendel mit antikritischen weißen Zügen lenkt Schwarz zur zweckreinen Beseitigung der Masse e2.



(D06a) E.Z., *Deutsches Wochenschach* 1919
Kd4,Bb6,Bd3,Sc1,Pb2,c5,e5,f3,f4;
Ka4,Pb2,b3,b7,c6,d5,g5
(9+7); #5
C+

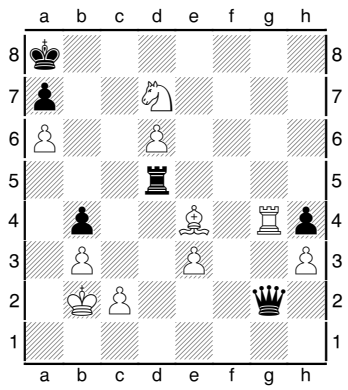
1. Se2! g4 2. Sg3 g:f3 3. Bf1 f2 4. Se2 zz Kb5 5. Sc3#,
1. – g:f4 2. Bf5 Kb5 3. Bh3 Ba4 4. Bf1 zz Kb5 5. Sc3# (3. – Ka6(?) 4. Bf1,Sc3)
Two variations with the same finale but different ways of wB: one Indian and one peri-Indian. (Note that pure stalemate-avoidance would be of no use for White, he needs bK-move to b5.)

Zwei Varianten mit demselben Schluß, aber einmal zieht der wL direkt nach f1 (Inder) und einmal auf einem Umweg (Peri-Inder). Der Leser beachte, daß die Pattvermeidung allein nichts nützen würde (die m.E. schlechtere Form des Inders), Weiß ist speziell auf den durch die Pattaufhebung ermöglichten schwarzen Zug angewiesen.



(D06b) [PfC] Andre Cheron & Wolfgang Pauly,
Basler Nachrichten 1930
Kh2,Ra3,Be4,Sg6;
Kg4,Pe6,g5
(4+3); #5
C+

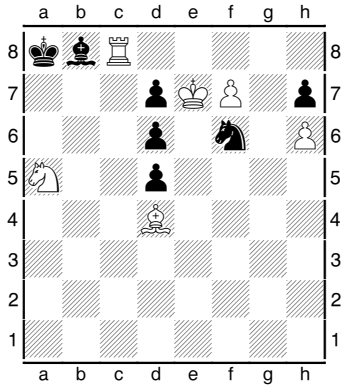
1. Kg2! Kh5 2. Rh3+ Kg4 3. Rh1 e5 4. Kh2 zz Kh5 5. Kg3#,
1. – e5 2. Ra1 Kh5 3. Rh1+ Kg4 4. Kh2 zz Kh5 5. Kg3#
A later Miniature form of this idea. / Eine spätere Miniaturfassung dieser Idee.



(D07a) A.K., *Neue Leipziger Zeitung* 1930, 1st prize
Kb2,Rg4,Be4,Sd7,Pa6,b3,c2,d6,e3,h3;
Ka8,Qg2,Rd5,Ba7,b4,h4
(10+6); #4
C+

1. – Q:c2+ 2. B:c2 (R~ 3. Be4+/Rg8+ duals in move 3 or 4, 1. – Q~ 2. B:d5#/Rg8+ #3),
1. Rf,h4? Qg7+!, 1. Ka2? Q:c2+! 2. B:c2 Ra5+!,
1. R:g2(B:g2)*? (~ 2. B:d5,Rg8#, but:) stalemate,*
1. Rg6! zz (Q:c2+(?) see above) **Qg5 2. Bh1 zz Qg2**
3. R:g2(!) R~(~)/Rg5!? 4. Rg8/R:g5#, 2. – Qe5+/Qf6+ 3. S:Q Kb8 4. Rg8#
(2. – Qf/h5(?) 3. Rg8+ Qf/e8 4. R:Q,B:d5#)
Keeping the set play adds an Indian variation—the only variation with dual-free lines. (Note that here stalemate-avoidance itself is the purpose, because one mate is already threatened.)

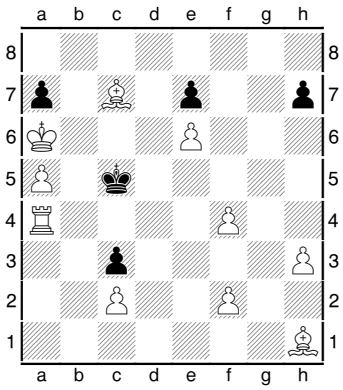
Weiß kann das vollständige Satzspiel nicht erhalten, ohne zusätzlich 1. – Qg5 zuzulassen; in dieser einzigen Variante mit dualfreien Zweigen sehen wir einen Inder als zweckreine Vorbereitungskombination. Hier geht es tatsächlich um die reine Pattaufhebung, denn ein weißes Matt droht bereits.



(D07b) A.K., *Fränkisches Volksblatt* 1913
Ke7,Rc8,Bd4,Sa5,Pf7,h6;
Ka8,Bb8,Sf6Pd5,d6,d7,h7
(6+7); #3
C+

(1. K:S?stalemate) *1. f8Q*(R)*?* (Se8 e.g. 2.Qh8 zz) *Sg8+! 2. Q:g8 (~ 3. R:b8#, but:) stalemate,*
1. Rh8! zz Se4 2. f8Q ~(Sc5) 3. Q:b8# (1. – Sg4,Sh5 also 2. f8R),
1. – Se8/Sg8+ (2. f:S?stalemate) **2. f:e8S/f:g8B B~(~) 3. Sc7/B:d5#**
One *zweckrein* Indian (Sg8+) and one Indian as compensation purpose (Se8) together with white underpromotions.

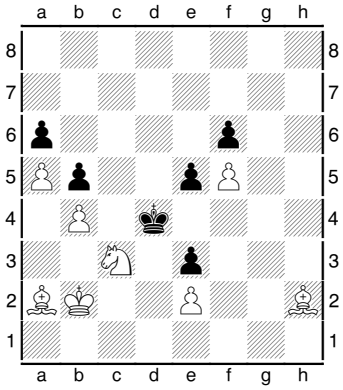
Ein zweckreiner Inder (Sg8+) und ein zweiter als Kompensationszweck (Se8), zusammen mit weißen Unterverwandlungen.



(D08a) A.K., *Deutsche Schachblätter* 1913
Ka6,Ra4,Bc7,Bh1,Pa5,c2,e6,f2,f4,h3;
Kc5,Pa7,c3,e7,h7
(10+5); #4
C+

1. f5! h5 2. Bh2 h4 3. Rf4 Kd6 4. Rc4#, 1. – h6 2. Rh4 h5 3. Bf4 Kb,d4(!) 4. Bd6#
Reciprocal Indians presented in a light position.

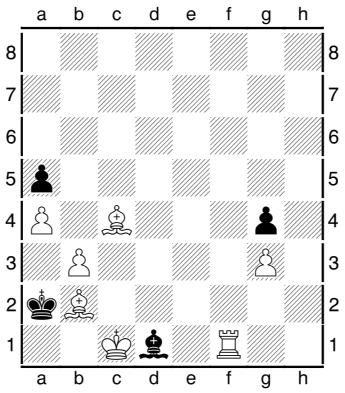
Dieses Stück zeigt *reziproke* Inder – ein schwierig korrekt zu bekommendes Thema, erst recht in einer solch leichten Stellung.



(D08b) [Addition 2016] [PfC] Friedrich Köhnlein,
Wochenschach 1905
Kb2,Ba2,Bh2,Sc3,Pa5,b4,e2,f5;
Kd4,Pa6,b5,e3,e5,f6
(8+6); #5
C+

1. Be6! e4 2. Sd5 Kc4 3. Bb8 Kd4 4. Sc7 Ke5 5. S:b5#
Successive Indians (of course, Be6 must also guard f5).

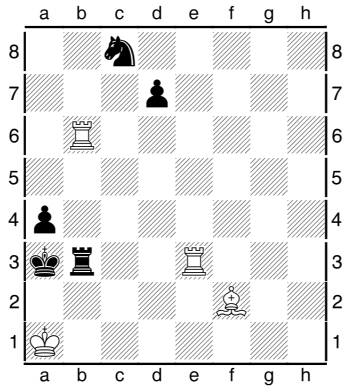
Auch sukzessive Inder wurden bereits damals bearbeitet. (Im Beispiel ist der erste definitiv nicht zweckrein, da der Läufer auch f5 decken muß.)



(D09a) A.K., *Die Schwalbe* 1931
(Version A.K. *Die Schwalbe* 1931:
+bPa5 to avoid dual 1. – Bc2 2. Rf3,Rf4)
Kc1,Rf1,Bb2,Bc4,Pa4,b3,g3;
Ka2,Bd1,Pa5,g4
(7+4); #4
C+

(1. – Bf3 2. b4#, 1. – Be2 2. B:e2 K:b3 3. Rf4, 1. – Bc2 2. Rf3 ~ 3. b4+,K:c2, 1. – B:b3 2. ??)
1. Re1? Be2!, *1. Be6*(Bd5,Bf7)*? B:b3! 2. Rf7(or similar) zz B~ 3. B:B#, but 2. – B:B!,*
1. Bg8! Bc2 2. Rf3 Bd1/Bh7 3. b4+ Bb3/B:g8 4. B:b3/Ra3#, 2. – g:f3 3. K:c2 f2 4. b4#,
1. – B:b3 2. Rf7 Be6..c4(!) 3. Rf3 g:f3,Bb3 4. B:B#, 3. – B:g8 4. Ra3#[11]
A paracritical move is only pure, where the (impossible) capture would lead to an enemy success. This one is a pure one, as after fictive 2. – B:B, White would fail.

Ein Parakritikus ist nur rein, wo der (fiktive) Schlag zum gegnerischen Erfolg führte. Das ist im vorliegenden Stück der Fall: nach 2. – B:B(??) gäbe es kein Matt in zwei Zügen mehr.

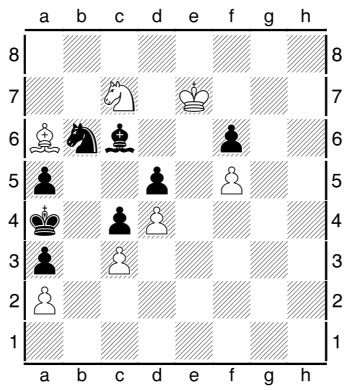


(D09b) A.K., *Schach* 1952, 2nd prize
(dedicated to Hans Klüver)
Ka1,Rb6,Re3,Bf2;
Ka3,Rb3,Sc8,Pa4,d7
(4+5); #4
C+

1. Rd(f,g)*3? (~ 2. Bc5#) d6! 2. Bg3 (Rc3 3. R:R#) R:d3!,*
1. Rh3! (~ 2. Bc5#) **d6** (2. Be3,Bd4? S:d6!) **2. Bg3** d~(~) 3. Bf4 ~/Re3 4. Bc1/R:e3#,
2. – R~3 (2. Bf4? S:b6!) **3. Bd6+ S:d6 4. R:R#**
(2. – Rb1+(?) 3. K:b1,R:b1, 2. – S:b6? 3. Sd6#)
Less but more heavy pieces. I prefer the previous problem.

Weniger, aber schwerere Steine. Ich empfinde das vorhergehende Stück als eleganter.

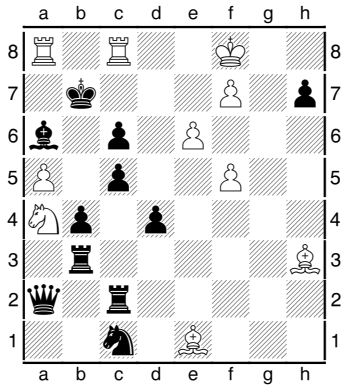
[11] A pre-version by the other composer / Eine Vorversion des anderen Komponisten:
E.Z., *Deutsches Wochenschach* 1919; *Kf1,Rc6,Rh5,Be5,Sd2,Pa3,d4,f4,f5,g6; Kg3,Bh6,Sa2,Pg4,g7* **(10+5); #4**
(C+) (1. – Sb4/Sc3/Sc1/Bg5 2. Rc3+,a:b4/R:c3#/Rc3+,R:c1/f:g5, 1. – B:f4 2. ??)
1. Bd6(or similar)? B:f4! 2. Rc7(or similar) Be5 3. B:e5#, 2. – B:B!,
1. Bb8! B:f4(!) 2. Rc7 Be5(Bd6) **3. Rc3+ S:c3**(Kf4) **4. B:B#**, 2. – Sc1,Sb4 3. Rc3+ Sd3 4. R:d3#



(D10a) E.Z., *Hamburg. Correspondent* 1922
Ke7,Ba6,Sc7,Pa2,c3,d4,f5;
Ka4,Bc6,Sb6,Pa3,a5,c4,d5,f6
(7+8); #5
C+

(1. – Sc8+ 2. B:c8 ~ 3. Ba6 ~/Bd7 4. Se6/S:d5,Sa8,
2. – Bb5 3. Se6 Ba6/Bc6,Be8 4. Bd7+/Ba6, 1. Se6? Sd7!)
1. Bb5+? B:b5, **1. Kd6!** (~ 2. K:c6, 1. – Sc8+? 2. K:c6 Sa7+,Se7+,Sd6 e.g. 3. Kb7 #4,
1. – Sa8? 2. Se6 #3) Sd7 2. K:c6 Sb8+(!) 3. Kb6 S:a6 4. Se6 zz S~ 5. Sc5#,
3. – Sd7+ 4. Ka7 ~ 5. Bb5#, **1. – Be8 2. Se6 Sd7 3. Ke7 zz B~ 4. Sc7 ~,Be8 5. Bb5!#**,
1. – Bd7 2. Kc5 (Sa8/Bc6? 3. S:a8/K:c6 #4) Be8 3. K:b6 Bd7(Bc6) 4. Se6 ~/B:e6
5. Sc5/Bb5#, 2. – Sc8 3. S:d5 Bc6(!) 4. B:c4 ~/B:d5 5. Bb3/Bb5#
Critical character of forced bB-movement is compensation purpose for losing time (4. – Be8 5. K:e8? #6). This problem does not convince me because of three other variations also ending in the same mate.

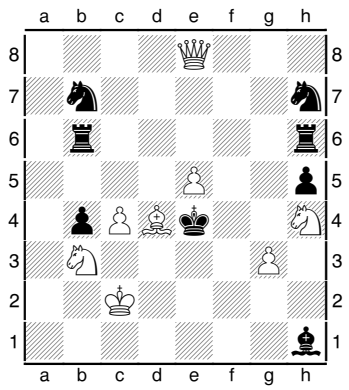
Zusammengesetzte Weglenkung des schwarzen Läufers, die zusätzliche Verstellung durch den schwarzen Springer und damit auch der kritische Charakter der Weglenkung sind Kompensation für die geschrumpfte Zeit (4. – Be8 5. K:e8? #6). Für meinen Geschmack sticht die Hauptvariante aus dem Nebenvariantengestrüpp nicht klar hervor, da auch die Nebenvarianten dreimal in dem Hauptvarianten-Zielmatt enden.



(D10b) E.Z., *Hamburg. Correspondent* TT 1921, prize
Kf8,Ra8,Rc8,Bd1,Bh3,Sa4,Pa5,e6,f5,f7;
Kb7,Qa2,Rb3,Rc2,Ba6,Sc1,Pb4,c5,c6,d4,h7
(10+11); #4
C+

1. e7? Re3!, 1. Bg2? Q:a4!, *1. Bg3? Rb:g3!, 1. Bh4? (Rc3 2. Bg3) Rc4! (2. Bd8 Qh2!) 2. a6??,*
1. Bf1! (~ 2. B:a6#, 1. – B~? 2. a6+,B:B #3) **B:f1**
2. Bh4! ~ 3. Bd8 ~ 4. Rcb8# *(2. – Rc4? 3. a6#)*, **2. – Rcc3**
3. Bg3! ~ 4. Rcb8#, 3. – Rc:g3!? 4. S:c5# (2. – Rg3(?) also 3. Rcb8+),
1. – Se2 2. Bh4 (~ 3. Bd8 ~ 4. Rcb8#) Rg3 3. B:g3 (~ 4. Rcb8#) S:g3,Sf4 4. B:a6#
(1. – d3/Rd3,Sd3/Rc4? 2. Rb8+,Bg3/Bg3/S:c5+,B:c4 #3)
Again critical character of forced bB-move as compensation purpose. After 1. Bh4? Rc4! the only obstacle is the *mass* of bB; line closure on c4 compensates the given *power* of bB.

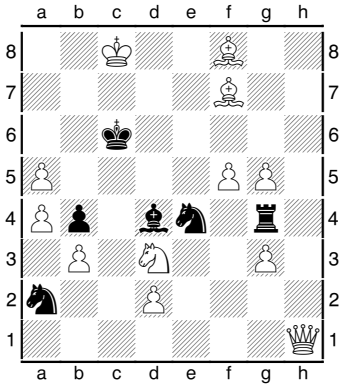
Erneut ist der kritische Charakter der Lenkung des schwarzen Läufers nur ein Kompensationszweck. Im Probespiel 1. Bh4? stört nur die *Masse* auf a6; die Verstellung auf c4 schaltet die dem Läufer (temporär) gegebene *Kraft* nach a6 wieder aus.



(D11a) E.Z., *Parallele 50* 1948, prize (quarter/Quartal)
Kc2,Qe8,Bd4,Sb3,Sh4,Pc4,e5,g3;
Ke4,Rb6,Rh6,Bh1,Sb7,Sh7,Pb4,h5
(8+8); #3
C+

1. Bf2,Bg1? (Rhe6 2. Q:h5) Rbe6!,
1. Qd7? Sd6! 2. Qc6+ R:c6, 1. Qf7? Sf6! 2. Qg6+ R:g6,
1. Qe7! (~ 2. Sd2+ K:d4 3. Sf5#) Rhf6/Rbd6(Sd6) 2. e:f/d6+ Re6 3. Q:e6#,
1. – Rbe6 2. Qd7! (~ 3. Qd5,Sd2#) R:e5,Sf6/Rd6 3. Sd2/Qf5#, **2. – Sd6 3. Qc6#,**
1. – Rhe6 2. Qf7! (~ 3. Qf5,Qf4#) R:e5,Sd6/Rf6 3. Qf4/Qd5#) , **2. – Sf6 3. Qg6#**
What looks like anti-Bristols are "only" forced *zweckrein* critical moves. I don't like the symmetry.

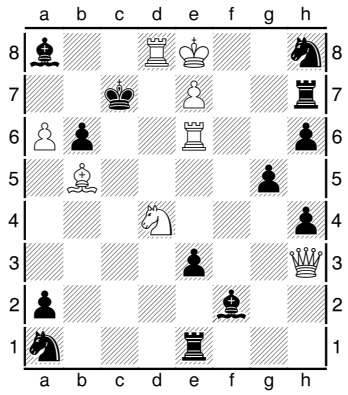
Was wie eine wechselseitige Verbahnung aussieht, sind nichts als zwei einfache zweckreine kritische Lenkungen in m.E. zu starker Symmetrie.



(D11b) A.K., *Die Schwalbe* 1954, 1st h.m.
Kc8,Qh1,Bf7,Bf8,Sd3,Pa4,a5,b3,d2,f5,g3,g5;
Kc6,Rg4,Bd4,Sa2,Se4,Pb4
(12+6); #3
C+

1. Qc1+? (Sc5 2. Se5+,Q:c5+,Qc4) *Sf6! 2. Se5+ B:e5, 1. Qh6+? Sf6! 2. Se5+ B:e5,*
1. Bg8! zz Bb2,Ba1 2. Qc1+! Sec3(Bc3,B:c1) **3. Se5#**, 2. – Sc5/S:c1 3. Q:c5/S:b4#
(2. – Sac3(?) 3. Se5,S:b4#)**, 1. – Bg7,Bh8 2. Qh6+! Sf6**(Bf6,B:h6) **3. Se5#**, 2. – Sd6+
3. Q:d6#, 1. – Bc3 2. d:c3 ~ 3. Se5#, 1. – Bf6 2. e:f6 (~ 3. Se5#) R:g8 3. Q:e4#,
1. – Rf/h4 2. g:f/h4 (~ 3. Q:e4#) Sac3 3. S:b4#, not 1. Be7? Bf6! 2. g:f6 Rg8+!,
Two forced critical moves of the same black piece. The main variations are symmetrical here, too.

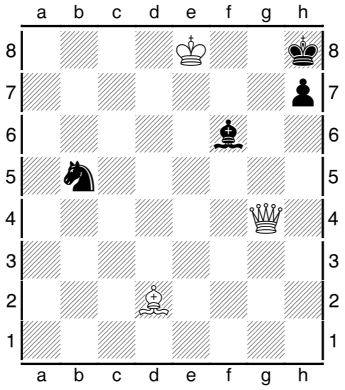
Zwei kritische Lenkungen desselben schwarzen Steins. Auch hier symmetrische Hauptvarianten.



(D12) A.K., *Bund Niederländischer Problemfreunde: Weenink MT* 1932, 3rd prize
(corr. Bernhard Schauer *source?*:
+wPe7+bPh6 to avoid 1. Qh1 B:h1 2. Re4 Rd7!! 3. ??)
Ke8,Qh3,Rd8,Re6,Bb5,Sd4,Pa6,e7;
Kc7,Re1,Rh7,Ba8,Bf2,Sa1,h7,Pa2,b6,e3,g5,h4,h6
(8+13); #3
C+

(1. – R:e7+/Bc6+ 2. R:e7/R:c6#)
1. Bc4(or similar)? (~ 2. Sb5#) Rb1!, 1. Bc6!? (Rb1 2. B:a8) b5! 2. S:b5+/B:a8 Kb6/R:e7+!,
1. Re5? (~ 2. Se6# & 2. Qc8#,Qd7#,Rc8+,Qe6) *g4 2. Se6#, 1. – Bc6+!*,
1. Qh1! (~ 2. Rc6+,Qc6+,Q:B) Rc1 2. Q:a8 R:e7+(!) 3. R:e7#,
1. – B:h1 2. Re4! ~ 3. Se6# (2. Re5?, 1. Re4?),
1. – R:h1 2. Bf1! ~ 3. Sb5# (2. Bc4?, 1. Bf1?), not 1. Qg2/Qf3? B:Q! 2. Re4 Bh3/Bg4!
In both variation, White needs two elements: critical move of black piece and right choice of destination square by white piece. Both elements can be achieved independently from each other, thus this is *zweckrein* even under strong conditions.

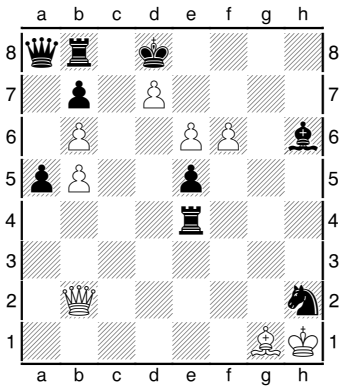
Weiß kämpft die Mattfelder durch jeweils zwei Elemente frei: eine kritische Lenkung des schwarzen Verteidigers und eine anschließende Auswahl-Führung zwecks dessen Verstellung; beide Elemente sind jeweils unabhängig voneinander durchführbar, so daß eine Zweckreinheit auch dann vorliegt, wenn man beide Elemente als extra Zwecke interpretiert. Die Schlaglenkungen sind allerdings grob, und ich mag auch die dreifache Drohung nicht.



(D13) [PfC] Andre Cheron,
Le Temps 1935
Ke8,Qg4,Bc2;
Kh8,Bf6,Sb5,Ph7
(3+4); #4
C+

(1. – Sc7+ 2. Kf7 #4, 1. – Sd6+/h5 2. ??) *1. Kf7? Sd6+! 2. Kf8 Be7+!*,
1. Bc3! B:c3 2. Kf7! Sd6+ 3. Kf8 ~/Bg7 4. Qg8/Q:g7# *(3. – Bb4 without check)*
(1. – S:c3(?) 2. Kf7 Bg5 3. Qc8+,Qd4+,Q:g5+, 1. – Sd4(?) also 2. B:d4+ #4,
1. – Sd6+,Bd4/Sf7+/h5? 2. Kf8/Kf7/B:f6+ #3)
An economical example of a forced *peri*critical move.

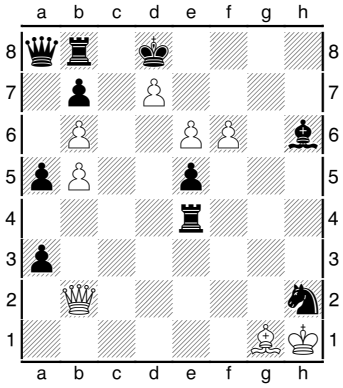
Ein Miniatur-Beispiel einer *peri*kritischen Lenkung.



(D14a) A.K., *Der Schachspiegel* 1948, 3rd prize
Kh1,Qb2,Bg1,Pb5,b6,d7,e6,f6;
Kd8,Qa8,Rb8,Re4,Bh6,Sh2,Pa5,b7,e5
(8+9); #4
C+

1. Qc2? (Rc4 2. Qg6 #3) Rc8!, 1. Qc3? (Rc4 2. Bc5 #4) Rc8!,
1. Bc5? Bf8 2. B:f8 ~ 3. Be7#, but 2/1. – Re1+!,
1. Qa3! Rb4 2. Qc1 (~ 3. Qc7# & 3. Q:h6) Rc4,Rc8 3. Q:h8 Rg,h4(!) 4. Qf8#,
2. – B:c1 3. Bc5! ~(Rb1,Ba3) **4. Be7#**
(1. Qa3? Rb4 2. Bc5 Rb1+! only bR moved,
1. Qc1? B:c1 2. Bc5 Re1+! but also 2. – Ba3! 3. B:a3 Rb4!
=> thus under strong conditions, foreplan is not *zweckrein*)
This astonishing problem shows *reciprocal* pericritical moves; after second black move, bR and bB each has moved "around-behind" the other.

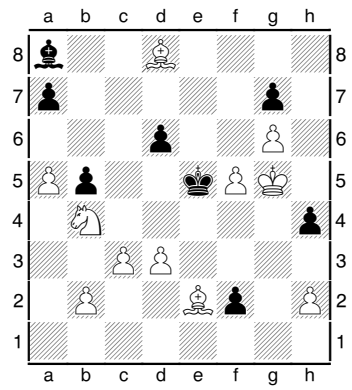
Dieses sinnverwirrende Stück zeigt *reziproke* perikritische Züge! Nach dem zweiten schwarzen Zug hat sich sowohl der Turm „seitlich-hinter" den Läufer als auch zugleich der Läufer „seitlich-hinter" den Turm bewegt.



(D14b) Version E. Zierke 2015 (+bPa3,
added to *Weniger bekannte Stücke* in 2015)
Kh1,Qb2,Bg1,Pb5,b6,d7,e6,f6;
Kd8,Qa8,Rb8,Re4,Bh6,Sh2,Pa3,a5,b7,e5
(8+10); #4
C+

1. Qc2? (Rc4 2. Qg6 #3) Rc8!, 1. Qc3? (Rc4 2. Bc5 #4) Rc8!,
1. Bc5? Bf8 2. B:f8 ~ 3. Be7#, but 2/1. – Re1+!,
1. Q:a3! Rb4 2. Qc1 (~ 3. Qc7# & 3. Q:h6) Rc4,Rc8 3. Q:h8 Rg,h4(!) 4. Qf8#,
2. – B:c1 3. Bc5! ~(Rb1,Ba3) **4. Be7#**
(1. Q:a3? Rb4 2. Bc5 Rb1+! only bR moved & 1. Qc1? B:c1 2. Bc5 Re1+! only bB moved
=> thus white foreplan is *zweckrein*)
Here foreplan is *zweckrein* even under strong conditions; pericritical element of bB is a compensation purpose for removing mass a3 (and losing time). But I'm pretty sure that A.K. would not like the worse key.

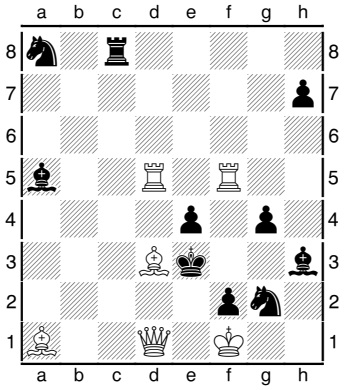
Eine Demonstration, daß sich die Idee auch unter strengen Kriterien zweckrein darstellen läßt. Interpretiert man die perikritische Lenkung des Turms und die Verstell-Lenkung des Läufers als zwei Zwecke, so ist hier das perikritische Element der Läuferlenkung nur Kompensation für die Beseitigung der Masse auf a3 (und die geschrumpfte Zeit). Ich bin mir freilich ziemlich sicher, daß A.K. die damit einhergehende Verschlechterung des Schlüssels nicht gefiele.



(D15) E.Z., *Chemnitzer Tageblatt* 1926
Kg5,Bd8,Be2,Sb4,Pa5,b2,c3,d3,f5,g6,h2;
Ke5,Ba8,Pa7,b5,d6,f2,g7,h5
(11+8); #5
C+

(1. d4+? Ke4 2. Kg4/Bf1 f1Q,Ke3/Kf3,Ke3!)
1. Bf1! h3(~) 2. d4+ Ke4 3. Kg4 (~ 4. Bd3+,Bg5) Ke3/Bd5(!) 4. Bg5+/Bd3+ Ke4/Ke3
5. Bd3/Bg5# (1. – Bb7 2. d4+ Ke4 3. Kg4 Bc8(!) 4. Bd3+ Ke3 5. Bg5#),
1. – Bh1 (2. d4+? Ke4 3. Kg4 Bf3+!)
2. Be7 (~ 3. Bf8) **Ba8** (3. Bf8? d5! 4. Sc6+ B:c6)
3. Bg2 B:g2 4. Bf8 ~ 5. B:g7#, **4. – d5 5. Sc6#** (3. – Bf3(?) 4. Bf8,B:f3),
1. – Bf3 2. Be7 (Ba8,Bb7 see above) Bg4!? 3. K:g4 h3 4. a6 zz d5 5. Sc6#
(3. – a6(?) 4. Bg2 h3,d5 5. d4,Sc6#, 2. – Be2(?) 3. Bf8,Bg2 #5,
1. – Bd5(?) 2. Be7 Be6 3. Sc6+ #5 & 2. S:d5 h3,b4 3. Sb4 #5, 1. – Bg2? 2. B:g2 #3)
"Zigzag" of bB having anticritical and critical attributes.

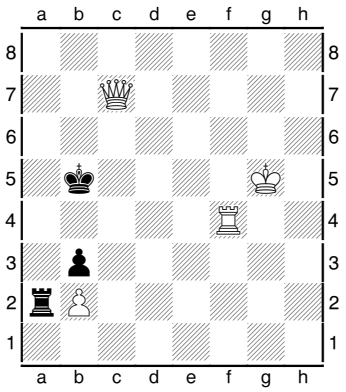
„Zickzack" des schwarzen Läufers mit kritischen und antikritischen Elementen; ohne Logik (Zweckreinheit) m.E. aber wenig prägnant.



(D16) E.Z., *Deutsches Wochenschach* 1919
(dedicated to Friedrich Palitzsch)
Kf1,Qd1,Rd5,Rf5,Ba1,Bd3;
Ke3,Rc8,Ba5,Bh3,Sa8,Sg2,Pe4,f2,g4,h7
(6+10); s#3
C+

(1. – e:d3 2. Qe2+) *1. Bc1+? Bd2!, 1. Be5? Bc7! 2. Qc1# (R:c1??),*
1. Bg7! (~ 2. Bh6+ Sf4#) Bc7/Rg8 2. Bh6+ Bf4/Rg6 3. B:f4+/B:g6+ Sf4#, **1. – Rc6**
2. Be5! ~ 3. Bf4+ S:f4#, **2. – Bc7 3. Qc1+! R:c1#**, 2. – e:d3 3. Qe2+ d:e2#
In selfmate, a forced black *anti*critical move can be good for White even without stalemate-avoidance.

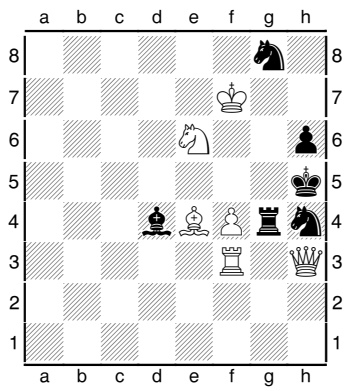
In der „verkehrten" Welt des Selbstmatts kann eine *anti*kritische schwarze Lenkung auch anders als mit Pattvermeidung begründet werden.



(D17a) [PfC] Wilhelm Maßmann,
Miniatures strategiques 1935
Kg5,Qc7,Rf4,Pb2;
Kb5,Ra2,Pb3
(4+3); #3
C+

(1. – Ka6 2. ??, 1. Rf8? Ka6!) 1. Qd6? (~ 2. Rb4+) Ra4!,
1. Rf5+? (Kb4 2. Qf4#) *Ka6! 2. Ra5+ K:a5,*
1. Rf6! ~ 2. Rb6+ Ka4,5 3. Qa7#, 1. – Ra8 *2. Rb6+? Ka4,5 3. Qa7+ R:a7,*
2. Rf5+! Ka6 3. Ra5#, 2. – Kb4 3. Qf4# (2. – Ka4(?) also 3. Qc4#, 1. – Ra6,Ra5 2. Rf5+)
Miniature example of anticritical defence used as critical move.

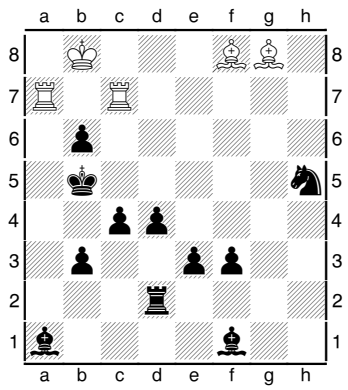
Ein Miniatur-Beispiel einer antikritischen Führung genutzt als kritische Lenkung.



(D17b) A.K., *Die Schwalbe* 1938
Kf7,Qh3,Rf3,Be4,Se6,Pf4;
Kh5,Rg4,Bd4,Sg8,Sh4,Ph7
(6+6); #3
C+

(1. – Rg7+/R:f4+ 2. S:g7+/S,R:f4) 1. Bf5? (R~ 2. Q:h4+) Sf6! (2. Sg7+ R:g7+),
1. Ra..d3? Bh8! 2. Bf3 Sf6! 3. Ra..d5+ Sd5!, 1. Rg3? R:g3! 2. R:g3??,
1. Re3! ~ 2. Bf3 (~ 3. B,Q:g4#dual) **Sf6 3. Sg7#,**
1. – Bh8 2. Bf3 Sf6 3. Re5# (1. – Rg3(?) 2. R:g3 duals in mating move),
1. – R:f4+ 2. S:f4+ Kg5 3. Rg3# (1. – Rg7+(?) 2. S:g7+ B:g7 3. Bg6,Bf3#)
Here option key must provide for anticritical defence. I don’t like this form: repetition of 2nd white move, duals in half-thematic variation 1. – Rg3 and after check 1. – Rg7+.

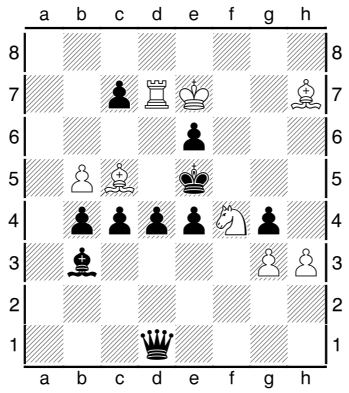
Hier muß der Auswahlschlüssel gegen die antikritische Verteidigung vorsorgen. Mir gefällt die Form nicht: sich wiederholender weißer Zweitzug, Duale in der „halbthematischen“ Variante 1. – Rg3 und nach dem Gegenschach.



(D18a) E.Z., *Franz Sackmann MT* 1928, 4th h.m.
Kb8,Ra7,Rc7,Bf8,Bg8;
Kb5,Rd2,Ba1,Bf1,Sh5,Pb3,b6,c4,d4,e3,f3
(5+11); #4
C+

1. B:c4+? B:c4!, 1. Bd5? c3!, 1. Be6? Sf6!,
1. Re7! (~ above all 2. Re5+ #3) Sf5,7 2. Re5+ Sd5 3. R:d5+ Kc6 4. Rc7#,
1. – Kb4 2. R:e3+ Kb5 3. Re5+ Kc6 4. Rc7# (1. – Kc6(?) 2. Re5+,Rc7+,Re6 #4),
1. – d3 2. Rec7 Rc2 *3. B:c4+? R:c4,* **3. Bd5!** (~ 4. Bc6#) **c3 4. Bc4!#**
[Demo-version E.Z.: Bf1–>bQ (C+)]
Closing first line loses time, giving Black a second defence line which must be closed, too. In the version, 2. – Qc1 is equal to 2. – Rc2, thus you see that 2. – Rc2 is close to an antiperi-critical maneuver.

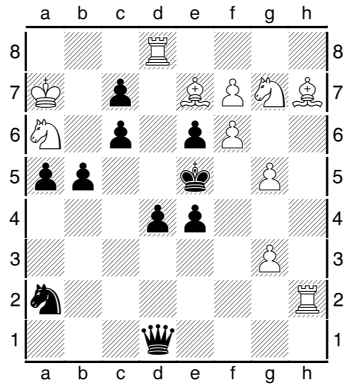
Nachdem die Kraft des schwarzen Läufers nach c4 beseitigt ist, verliert Weiß ein relatives Tempo für das Rückpendel, wodurch Schwarz den Turm als neuen Verteidiger einschalten kann. Nachsorgend muß Weiß daher auch ihn verstellen. In der Version ist 2. – Qc1 äquivalent zu 2. – Rc2; die Verteidigung 2. – Rc2 ist also nahe an einem antiperikritischen Manöver. (Der drei Fluchtfelder gebende Schlüssel ist spektakulär, das nachfolgende Spiel wird ihm leider nicht gerecht.)



(D18b) A.K./E.Z., *British Chess Magazine* 1953 (corr.)
(corr. of corr. E.Z. *Die Schwalbe* 1973:
bPc6–>e6 to avoid cook 1. Ba7!)
Ke7,Rd7,Bc5,Bh7,Sf4,Pb5,g3,h3;
Ke5,Qd1,Bb3,Pb4,c4,c6,c7,d4,e4,g4
(8+10); #3
C+

1. R:c7? d3!, 1. Ba7? (~ 2. Bb8) Qa1!, 1. S:e6? (~ 2. S:d4,S:c7,Sd8) Qd2! 2. Sd8,S:c7 Qg5+!,
1. h:g4? (Q:g4 2. B:d4#) *e3! (2. B:d4+ Q:d4), 1. Rd6? c3! (2. B:d4+ Q:d4),*
1. b6! ~ 2. b:c7 (~ 3. Bd6#) **d3 3. Bd4#, 1. – Qg1 2. h:g4!** (~ 3. Sg6#) **e3 3. B:d4#,**
1. – Qa1 2. Rd6! (~ 3. R:e6#) **c3 3. B:d4#** (2. – c:d6 3. B:d6#)
Antipericritical defences used as pericritical moves in two *zweckrein* variations.
A very good development from the previous problem.

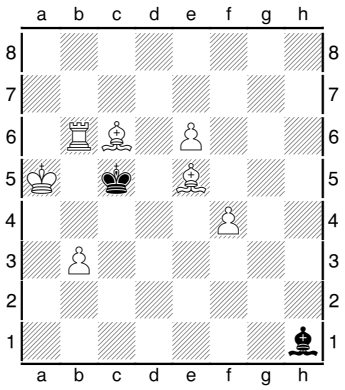
Zwei antiperikritische Führungen werden zweckrein als perikritische Lenkungen genutzt.
Eine sehr gute Weiterentwicklung des vorangegangenen Stückes.



(D18c) [PfC] Robin C.O. Matthews,
British Chess Magazine 1953, 1st prize
Ka7,Rd8,Rh2,Be7,Bh7,Sa6,Sg7,Pf6,f7,g3,g5;
Ke5,Qd1,Sa2,Pa5,b5,c6,c7,d4,e4,e6
(11+10); #3
C+

(1. Rd5+? c,e:d5 2. Sb8, 1. – K:d5!) **1. Bc5! ~ 2. S:c7** (~ 3. Bd6#) **d3 3. Bd4#,**
1. – Qa4 2. Sb8 (~ 3. S:c6#) **Sb4**(b4) **3. B:d4#, 1. – Qg1 2. f8S** (~ 3. Sg6#) **e3 3. B:d4#,**
1. – Qa1 2. Rh4 (~ 3. R:e4#) **Sc3**(Qb,e,h1) **3. B:d4#** (1. – Qd2 2. R:d2 ~ 3. B:d4#)
Three variations, but this is not *zweckrein*.

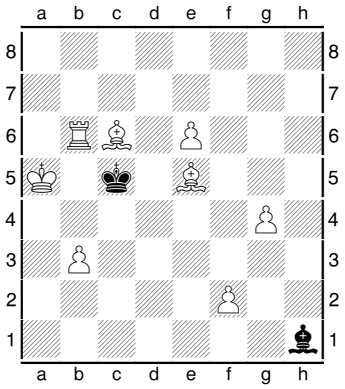
Verzicht auf Zweckreinheit zwecks Gewinn einer dritten Themavariante. Ob es das wert ist, ist wohl eine Sache des Geschmacks.



(D19a) E.Z., *Die Schwalbe* 1934
Ka5,Rb6,Bc6,Be5,Pb3,e6,f4;
Kc5, Bh1
(7+2); #4
C+

(1. – B:c6 2. ??, 1. e7,Bg2..e4? B:B!) 1. Bb5,Bd7? Bc6!, 1. B:h1? (~ 2. Rc6#, but:) stalemate,
1. Rb5+? K:c6 2. b4 ~ 3. Rc5+ Kb7,
1. Ba8! (~ 2. Rb5#, 1. – Bb7? 2. Rb5+ #3) **B:a8 2. Rb5+ Kc6 3. b4 zz Bb7 4. Rc4#**
(1. – Bc6(?) 2. R:c6+ Kd5 3. Rb6+,Rd6+)
A Seeberger: the selfblocking move 3. – Bb7 is the only move left.

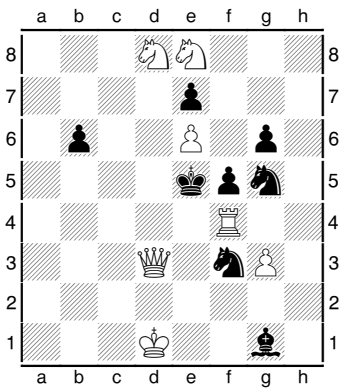
Ein Seeberger: nach der Einsperrung des schwarzen Läufers verbleibt diesem nur ein Blockzug.



(D19b) Version E. Zierke Original 2015 (wPf4–>f2,+wPg4)
Ka5,Rb6,Bc6,Be5,Pb3,e6,f2.g4;
Kc5, Bh1
(8+2); #4
C+

(1. – B:c6 2. ??, 1. e7,Bg2..e4? B:B!) 1. B:h1? (~ 2. Rc6#, but:) stalemate,
1. Rb5+? K:c6 2. b4 ~ 3. Rc5+ Kb7,
1. Ba8! (~ 2. Rb5#, 1. – Bb7? 2. Rb5+ #3) **B:a8 2. Rb5+ Kc6 3. b4 zz Bb7 4. Rc4#**,
1. – Bc6 2. R:c6+ Kd5 3. f4 zz Ke4 4. Rc3#
Giving up the unique refutation of 1. Bb5,Bd7?, the side-variation can be dual-free.

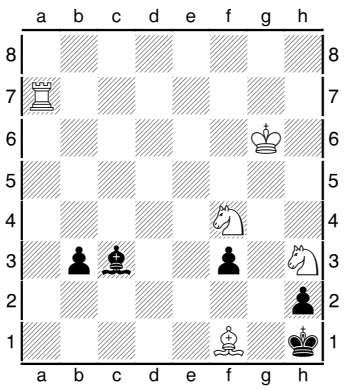
Wenn man 1. Bb5,Bd7? als eindeutig widerlegte Verführungen aufgibt, läßt sich die Nebenvariante dualfrei machen.



(D19c) [Addition 2022] [PfC] Franz Palatz,
Die Schwalbe 1929
Kd1,Qd3,Rf4,Sd8,Se8,Pe6,g3;
Ke5,Bg1,Sf3,Sg5,Pb6,e7,f5,g6
(7+8); #4
C+

1. Sc6+? K:e6 2. ??, 1. Qc4(Qd7)? (~ 2. Sc6#) Sd4!,
1. Qb3(Qc3+)!? Sd4! 2. Qc4 zz Bf2,Be3!,
1. Qb5+! Bc5 2. Qb3! Sd4 3. Qc4 zz Sd~ 4. Sc6!#, 3. – b5/Ba3..d6/Sg~ 4. Q:c5/Q:d4/Sf7#
More pieces allow a more complex play, see this example: After forced critical move, White wins the tempo duel because bB has no longer a waiting move along c5-g1.

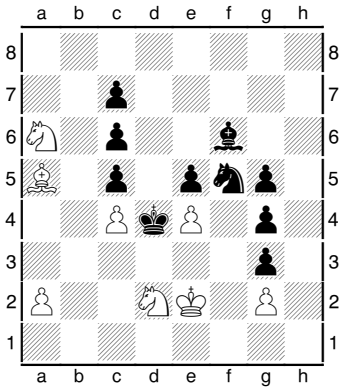
Mehr Steine erlauben ein komplexeres Spiel. Hier ist die kritische Lenkung der zweckreine Auftakt für ein Tempoduell, welches Weiß nun gewinnt, da der schwarze Läufer nicht länger einen Wartezug entlang c5-g1 zur Verfügung hat.



(D20) A.K./E.Z., *Deutsche Tageszeitung* 1932
Kg6,Ra7,Bf1,Sf4,Sh3;
Kh3,Bc3,Pb3,f3,h2
(5+5); #4
C+

(1. – b2 2. ??, 1. Sh5? Be1!) *1. Bd3? (~ 2. Be4) b2! 2. Bb1 zz B~!,*
1. Ra1! (~ 2. Bg2#/Be2..a6+) **B:a1 2. Bd3!** (~ 3. Be4 ~ 4. B:f3#) **b2 3. Bb1 zz f2 4. Be4#**
Another Seeberger. Here bB gets imprisoned completely, and zugzwang forces opening of long diagonal. Very rough introduction.

Ein weiterer Seeberger. Hier wird der schwarze Läufer völlig bewegungsunfähig, und der entstehende Zugzwang zwingt Schwarz, die lange Diagonale zu öffnen. Die Einleitung ist m.E. mißlungen: Batteriebildung durch die Abseitsfigur bewirkt Schlaglenkung. (Fehlt eigentlich nur noch, daß der Schlüssel eine schwarze Figur schlägt ...)



(D21) A.K./E.Z., *Schachwart* 1933
(after N. Rutberg[12])
Ke2,Ba5,Sa6,Sd2,Pa2,c4,e4,g2;
Kd4,Bf6,Sf5,Pc5,c6,c7,e5,g3,g4,g5
(8+10); #4
C+

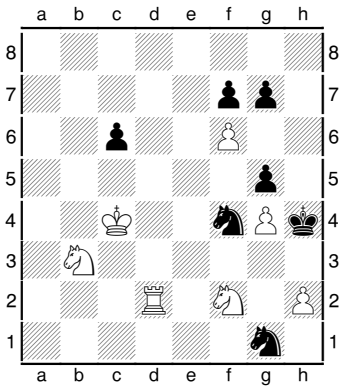
(1. – S~ 2. Sb8,S:c7) 1. e:f5? (~ 2. Sb8) e4!, 1. S:c7/Sb8? Sg7/Se7! 2. a~ B~!,
1. a3! zz Bh8/Bd8 2. S:c7/Sb8 Sg7/Se7 3. a4 zz S~ 4. Se6/S:c6#[13]
Seeberger doubled.

Seeberger in (paralleler) Doppelsetzung.

---

[12] N. Rutberg, *Svenska Dagbladet* 1923
Kc1,Qg2,Sc4,Sh2,Pa5,b3,c2,e2,e5,g5,h3; Kf4,Bd6,Sd5,Pa7,b2,c3,e3,f5,g6,g7,h4 **(11+11); #4** C+
1. Sf3! (~ 2.Qh2+,S:d6 #3) **Bf8/Bb8 2. S:h6/Sd4 Se7/Sc7 3. e6 zz**, *1. – Ba3 2. Se1 Sb4 3. a6 zz but also 2. b4 #4,*
1. – Bc5 2. e6 (~ 3. Qh2+,Sfe5) Ke4 3. Sfe5+ Kd4 4. Sc6#, 2. – Sf6 3. Qh2+ Ke3 4. Qe5#
More pieces, the tried 3rd main variation failed. / Mehr Steine mit fehlgeschlagener 3. Themavariante.

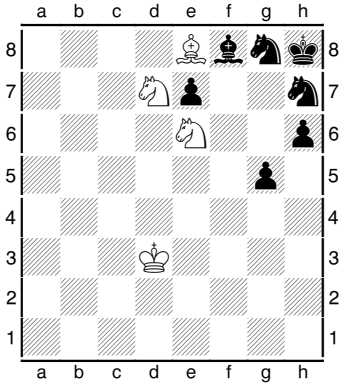
[13]Seeberger doubled successively / Seeberger in sukzessiver Doppelsetzung: [Addition 2017]
Andre Cheron, *Le Temps* 1930; *Ka4,Re6,Sb5,Pc6,f4,g2; Ka6,Rh8,Bd6,Pa7,b6 (6+5); #4* (C+)
1. Sc7+? B:c7, 1. R:d6? Rh7! 2. Rd7 R:d7! 3. c:d7 (~ 4. Sc7#, but:) stalemate,
1. Re7! (Bb8? 2. R:a7+) **Ra8** (2. Rb7 or similar? zz B:f4!) **2. g3! zz Bb8 3. Rc7 zz B:c7**(R~,B~??) **4. S:c7#**,
2. – B:f4 3. g:f4 Rc8(!) 4. R:a7# (1. – Rh7(?) 2. R:h7 Bb8 3. f4,g3,g4,R:a7+,Rb..g7)



(D22a) A.K., *Deutsches Wochenschach* 1919
Kc4,Rd2,Sb3,Sf2,Pf6,g4,h2;
Kh4,Sf4,Sg1,Pc6,f7,g5,f7
(7+7); #5
C+

1. Sd4? g6! 2. Kc5 Sg2,Sh3,Se6+,Sd5!,
1. Rd8! Sg6(!) (2. Sd4? Se5+!) **2. Rh8+ S:h8 3. Sd4 g6 4. Kc4 zz Sg~ 5. Sf3#**
(1. – Sh5(?) 2. Rh8 g4 3. Sd4,Sd2 #5 & 2. Sd2 ~ 3. Rh8,Kc5 #5 & 2. Sd4 g6 3. Rh8 #5,
1. – g6(?) 2. Rh8+ Sh5 3. Sd2,Sd4 #5 & 2. Sd2,Sd4 ~ 3. Rh8+ #5)
If you didn't interprete too strong, a Seeberger would be even possible with a knight!

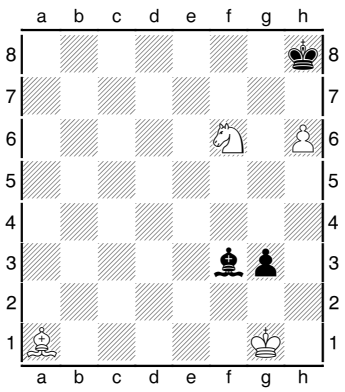
Wenn man nicht zu streng interpretiert, ist ein Seeberger sogar mit einem schwarzen Springer möglich! Nach der kritischen Überschreitung von g6 wird er auf h8 eingesperrt.



(D23b) A.K., *Tägliche Rundschau* 1918
Kd3,Be8,Sd7,Se6;
Kh8,Bf8,Sg8,Sh7,Pe7,g5,h6
(4+7); #3
C+

(1. – Sgf6/Shf6 2. ??) **1. Se5!** (~ 2. Sg6/Sf7#)
Sgf6 2. Bf7 ~(Sh~??) **3. Sg6#, 1. – Shf6 2. Bg6 ~**(Sg~??) **3. Sf7#**
Without critical movements, but theme doubled.

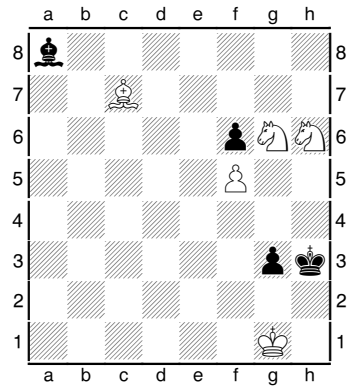
Hier liegen keine kritischen Bewegungen mehr vor, aber es sperren sich gleich zwei schwarze Springer ein, und das wechselseitig.



(D23a) [PfC] Johannes Kohtz/Carl Kockelkorn,
Leipziger Illustrierte Zeitung, 1866
Kg1,Ba1,Sf6,Bh6;
Kh8,Bf3,Bg3
(4+3); #5
C+

1. Bb2..d4? Bh1! 2. Ba3..c5 g2! 3. Bf8 (~ 4. Bg7#, but:) stalemate,
1. Be5! Bh1(!) 2. B:g3 B~ 3. Bd6 B~ 4. Bf8 B~ 5. Bg7#
A famous Miniature: *Zweckrein* key choice provides for Kling defence. But in solution, the black defence does not change the white attack, it only lengthens it.

Eine berühmte Miniatur: Der zweckreine Auswahlschlüssel muß gegen sie schwarze Kling-Verteidigung vorsorgen. Allerdings verzögert das schwarze Spiel in der Lösung den weißen Angriff nur noch.



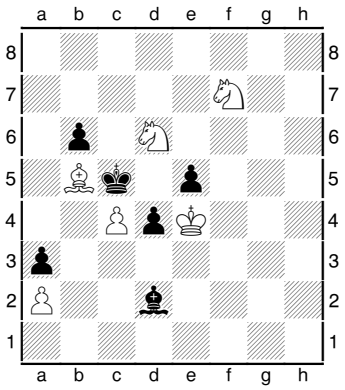
(D23b) A.K., *Wiener Schachzeitung* 1931
(dedicated to Walther von Holzhausen)
Kg1,Bc7,Sg6,Sh6,Pf5;
Kh3,Ba8,Pf6,g3
(5+4); #5
C+

1. Bd8? B~ 2. Sf4+ Kh4 3. B:f6#, 1. – g2!,
1. Bb6? Bh1! 2. Bd4 (~ 3. Sf4+ Kh4 4. B:f6#) g2! 3. Bf2 (~ 4. Sf4#, but:) stalemate,
2. Bf2!? (g2 3. Sf4#) B~ 3. Bd4 etc., 2. – g:f2+!,
1. Ba5! (~ 2. Bc3 ~/g2 3. Sf4+/Be1 #4) **Bh1!? 2. Be1 zz B~**
3. Bc3 ~ 4. Sf4+ Kh4 5. B:f6#, 3. – g2 4. Be1 ~ 5. Sf4# [14]
Same main idea, but more complex tactics—breaking the Miniature form was worth it!

Die gleiche Grundidee wurde hier in eine anspruchsvollere Taktik gepackt. Der Kling ist hier eine Ersatzverteidigung; er ist nur möglich, weil Weiß wegen der schwarzen Parade g3-g2 zu einem Umweg gezwungen ist und dabei Zeit verliert. Seine Entschärfung erfolgt ebenfalls über die richtige Auswahl, aber etwas subtiler als in obiger Miniatur: Der schwarze Bauer wird nicht geschlagen, sondern ein Matt auf den Einsperrzug bereitgestellt, was Schwarz in Zugzwang bringt. Beim Vergleich beider Stücke würde ich mich mit Haut und Haar für die Nichtminiatur entscheiden! Gleichwohl schlägt auch hier am Ende nur die ursprüngliche Drohung durch.

---

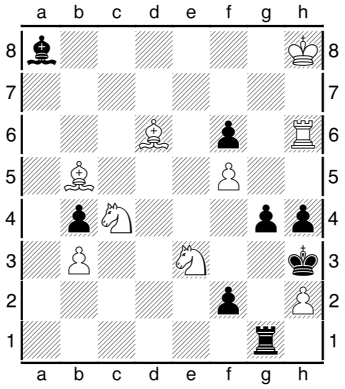
[14] A pre-version, key makes Kling move impossible / Vorversion, Schlüssel macht den Kling-Zug unausführbar: A.K., *Die Schwalbe* 1929; *Kc1,Rf8,Bg7,Pd4; Ka1,Bh7,Pa2,c3,d5* **(4+5); #4** (C+)
1. R~(Bf6,Be5)*? Bb1! 2. Bf8 c2! 3. Bb4/Ba3 (~ 4. Bc3/Bb2#, but:) stalemate,*
1. Rf5! ~(Bb1??) **2. Bf8 ~ 3. Bb4 ~ 4. B:c3#**



(D24a) A.K., *Die Schwalbe* 1930(-I), h.m.
Ke4,Bf5,Sd6,Sf7,Pa2,c4;
Kc5,Bd2,Pa3,b6,d4,e5
(6+6); #4
C+

(1. – Kb4 2. ??) 1. Kf5? d3! 2. Se4+ Kd4! flight e3,
1. Kd3? Ba5! 2. Se4+ Kb4 3. S:e5,Sd8 (~ 4. Sc6#, but:) stalemate,
1. Kf3! *~(Bf4,Bg5) 2. Se4+ Kb4 3. S:e5/Sd8 ~ 4. Sc6#*
(1. – e4+,Ba5(?) 2. Se4+ Kd4 3. S:e5,Sd8, 1. – d3(?) 2. Se4+ Kd4 3. Sd8,Sfd6)
Here Kling defence becomes useless after white key choice keeps additional black move. But you can argue that this problem is incorrect, because the thematic 1. – Ba5 has a dualistic answer in solution.

Hier wird das Kling-Manöver nutzlos gemacht; der Auswahlschlüssel bewahrt eine zusätzliche schwarze Zugmöglichkeit, wodurch Schwarz kein Patt mehr erzielen kann. Man kann leider argumentieren, daß das Stück inkorrekt ist, weil das thematische 1. – Ba5 in der Lösung dualistisch beantwortet wird.



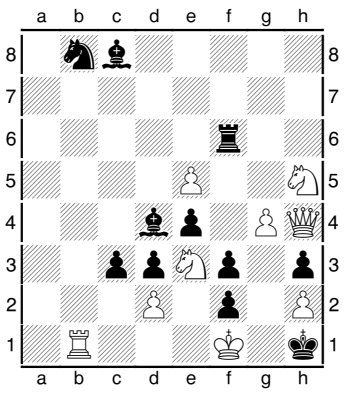
(D24b) A.K., *Die Schwalbe* 1930
(dedicated to Franz Palatz)
Kh8,Rh6,Bb5,Bd6,Sc4,Se3,Pb3,f5,h2;
Kh3,Rg1,Ba8,Pb4,f2,f6,g4,h4
(9+8); #4
C+

(1. – Rg3 2. B:g3, 1. – g3 2. ??)
1. Sc~? Bh1! 2. Bf1+ Rg2! 3. Bg3 (~ 4. R:h4#, but:) stalemate (1. Se5? f:e5!),
1. Sa3![15] **~**(Bh1) **2. Bf1+** ~(Rg2) **3. Bg3 ~**(b:a3) **4. R:h4#** (1. – g3 2. Bf1+ K:h2? 3. R:h4#)
The idea extended; it is hard to see that Black needs still one more move possibility.

Ein gelungener Ausbau der Idee: Der Schlüssel muß Schwarz eine weitere Zugmöglichkeit verschaffen, obwohl in der Ausgangsstellung noch vier schwarze Steine beweglich sind!

---

[15] [Addition 2017] I found an earlier example of such a knight key, but without Kling /
Ich fand eine frühere Darstellung eines solchen Springerschlüssels, allerdings noch ohne Kling:
[PfC] Sam Loyd, *U.S. Chess Association (St. Louis)* 1889
(Version E. Zierke Original: –wPb5 to get legal position / zwecks Legalisierung der Stellung)
Kb8,Qd8,Rf1,Bf3,Sc8,Sd5,Pc4,c7,e5,g4; Kf7,Re6,Rh1,Bf2,Pc5,g2,g5,g6,g7,h2 (10+10); #3 (C+)
(1. – Rb6+/R:e5,Rd6/Re7 2. Sd:b6/Sd6+/Sd6+,S:e7, 1. – Ra6,Rc6,Rf6,Re8 2. ??)
1. Sb6? (~ 2. Bd5 ~ 3. Sd6,R:f2#) g1B! 2. Bd5stalemate,
1. Sb4! g1B(~) **2. Bd5 c:b4**(~) **3. Sd6#** (1. – Re8 2. Bd5+ Kf8 3. R:f2#),
1. – Rb6+ 2. Sc:b6 ~/Ke6 3. Bd5/Qe8#, 1. – R:e5 2. Sd6+ Ke6 3. c8Q# (1. – Rd6(?) 2. S:d6+,e:d6)

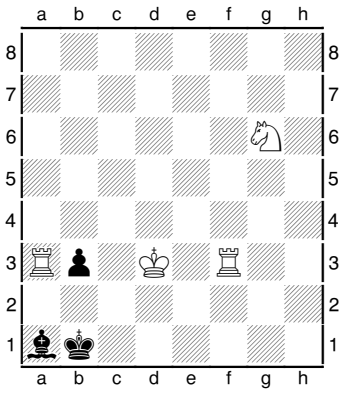


(D25) E.Z., *Deutsches Wochenschach* 1918
(corr. Peter Hoffmann[16], added to
Der Reiz des Ungewöhnlichen in 2015)
Kf1,Qh4,Re1,Se3,Sh5,Pd2,e5,g4,h2;
Kh1,Rf5,Bc8,Bd4,Sb8,Pc3,d3,e4,f2,f3,h3
(9+11); s#5
C+

1. Sd1! ~ 2. Q:h3 ~ 3. Qg2+, also 2. Qg3 B:e5! (3. Qg2+? h:g2+! 4. Kf2) 3. Q:h3(!) s#5,
1. – c2? 2. Q:h3 c:d1Q+ 3. R:d1 ~ 4. Qg2+, 1. – Be3? 2. Q:h3 Bf4 3. Sg3+ B:g3 4. Qg2+,
1. – R~6,Bf5/B:e5? 2. Q:h3 B:e5/R~6,Bf5 3. Sg3+ B:g3 4. Qg2+,
1. – Rf4,Rg6? 2. Q:h3 R:g4 3. Sg3+ R:g3 4. h:g3+(!) B:g3#, 1. – K:h2? 2. Qg3+ Kh1 3.Qg2+,
1. – Ba7(!) 2. Qg3 Rb6(!) (flight f2)
3. S:c3 (~ 4. K:f2+ R:b1# 5. Kg3??, 3. – e3,R~? 4. Qg2+**) R:b1+ 4. S:b1 ~ 5. Qg2+ h,f:g2#**,
not 1. Q:h3? Ba7! 2. Sd1 Rb6!, 1. Sd5? c:d2! 2. Q:h3 d1Q+! 3. R:d1 d2! 4. Qg2+ f:g2+ 5.Ke2
A Kling without stalemate motive! Zeplers wanted cumulation 4. K:f2+ became a short threat after correction, but the correction has a far better key.

Ein Kling ohne Pattmotiv; nur mittels einer freiwilligen Selbsteinsperrung des schwarzen Läufers kann Schwarz mit Turm und Läufer gleichzeitig die Kontrolle über f2 verlieren. Zeplers ursprüngliche Pointe 4. K:f2+ ist nach der Korrektur leider nur noch eine Kurzdrohung; dafür ist der Schlüssel deutlich verbessert worden: statt Schlagflucht vor einem ungedeckten Satzschach ein batterieverbauender Auswahlschlüssel! (Die Auswahl liegt begründet in der Widerlegung des Originals.)

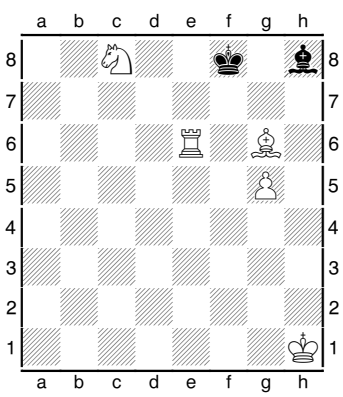
[16] Original: wRb1–>e1 & wSe3–>wPb2 & s#4 **(C–)**
1. Rb1!? (~ 2. Q:h3 s#3-4) Ba7!? 2. Qg3 Rb6 3. b:c3 (~ 4. K:f2#), **but: 1. – c:d2! 2. ??**



(D26a) A.K., *Hamburg. Correspondent* 1930
(corr. E. Zierke Original 2015:
wBb8–>wSg6,wRf4–>f3 to avoid cook 1. R:a1+ K:a1 2. Be5+)
Kd3,Ra3,Rf3,Sg6;
Kb1,Ba1,Pb3
(4+3); #4
C+

(1. – Kc1 2. R:b3 Bc3 3. Rf1+,Rc5, 1. – b2 2. Rf1#, 1. – B~ 2. Rf1+ Kb2 3. Raa1, 1. – Bc3 2. K:c3, 1. – Kb2/Bb2 2. ??) 1. Rf2? zz Bb2!, 1. R:b3+? (Ka2 2. Kc2 s#4) Bb2!,
1. Rf1+? Kb2 2. Se5 (~ 3. Sc4#, but:) stalemate, 2. Ra:a1 (~ 3. Rfb1#, but:) stalemate,
1. Se5! (~/Kb2? 2. Rf1+/Sc4+ #3) **B:e5 2. Rf1+ Kb2 3. Raa1 B~(~) 4. Rfb1#**,
1. – Bb2 2. Rf1+ Bc1 3. Sc4 zz b2 4. Sd2#
Forcing bB away from a1 is overmotivated: avoiding capture *and* imprisonment of bB.

Weiß muß schwarzes Patt vermeiden, aber die Lenkung des schwarzen Läufers ist übermotiviert: sie vermeidet sowohl ein Geschlagenwerden als auch eine Einsperrung des Läufers. Ich habe dieses Stück korrigiert, um aufzuzeigen, daß die Argumentation, im Miniaturformat müsse man zwangsläufig Kompromisse schließen, keineswegs immer richtig ist – siehe Folgestück.

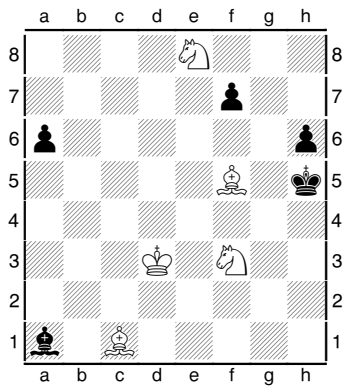


(D26b) E.Z.,
Olympic Tourney/Olympiaturnier (in: *Die Schwalbe*) 1936[17]
Kh1,Re6,Bg6,Sc8,Pg5;
Kf8,Bh8
(5+2); #4
C+

1. Se7? (~ 2. Sf5) Bg7!, 1. Sd6? (~ 2. Sf5) Bg7 2. Re8#, 1. – Kg8! 2. Sf5 Bg7!,
1. Rd6,Re7? zz Kg8!, *1. Re8+? Kg7 2. Se7 (~ 3. Rg8#, but:) stalemate,*
1. Kg2! (keeps complete set play / erhält das vollständige Satzspiel) **zz**
B~ 2. Re8+ Kg7 3. Se7 B~(~) 4. Rg8#, 1. – Kg8 2. Se7+ Kg7,Kf8 3. Sf5(+) ~ 4. Re8#
(1. – Kg7(?) also 2. Rf6 #4, 1. – Bf6? 2. e:f6 #3),
not 1. Rd6!? zz Kg8! 2. Se7+ Kf8! 3. Sf5 Bf6!
But this is a pure anti-Kling.

In dieser Weiterentwicklung sehen wir die reine Antiform des Kling: Weiß zwingt den schwarzen Läufer aus seiner Kling-Stellung heraus; sofortiges 1. Re8+ usw. scheitert allein an der Bewegungsunfähigkeit des schwarzen Läufers.

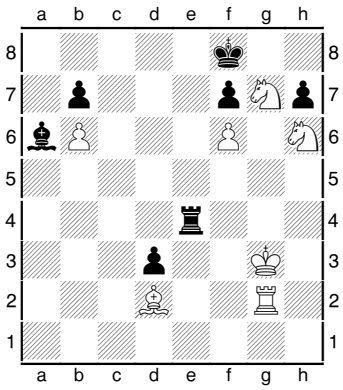
[17] disqualified because of partial forerunner by A. Cheron / disqualifiziert wegen Teilvorgänger von A. Cheron



(D27) A.K., *Hamburg. Correspondent* 1924
Kd3,Bc1,Bf5,Se8,Sf3;
Kh5,Ba1,Pa6,f7,h6
(5+5); #4
C+

1. Sd6? (~ 2. Se4 Be5 3. Bf4) Bf6! 2. Se4 Bh4! 3. Bg5 h:g5!,
1. Kc2/Be3? Bh8! 2. Bb2/Bd4 f6! 3. ~(B:B??) a5!,
1. Bd2! Bh8(~) **2. Bc3** (Be5/B:c3 3. B:e5/K:c3 ~ 4. Sf6,Sg7#dual) **f6**
3. Ba5(!) zz Bg7 4. B:g7#
After *zweckrein* system choice, black paracritical maneuver becomes a Seeberger. Note that the paracritical move is pure: 3. B:B(??) would mate in next move.

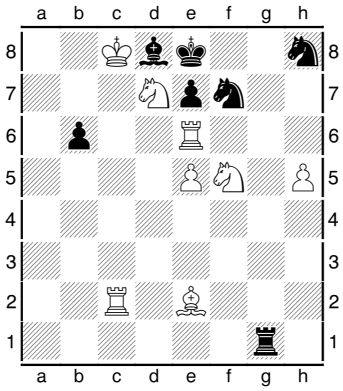
Weiße Systemauswahl transformiert schwarzen Parakritikus zum Seeberger. Der schwarze Parakritikus ist rein: 3. B:B(??) würde im nächsten Zug mattsetzen.



(D28a) A.K., *Wiener Schachzeitung* 1931
Kg3,Rg2,Bd2,Sg7,Sh6,Pb6,f6;
Kf8,Re4,Ba6,Pb7,d3,f7,h7
(7+7); #4
C+

(1. – Re3+/Rg4+ 2. B:e3/K:g4, 1. – Ree~ 2. Bb4+, 1. – Rf4/Rh4 2. K,B:f4/K:h4)
1. Bc1? Ra4!, 1. Rg1? (~ 2. Re1 #4) Bb5!,
1. Rf2? (~ 2. Rf4 ~ 3. R:R) Ra4! 2. Rf4 Bc4! (3. Bf4??),
1. Rh2! ~ 2. Rh4 ~ 3. R:R Bb5 4. Bb4#,
2. – Ree~ 3. Bb4+ Re7 4. B:R#, 2. – Re3+ 3. B:e3 ~ 4. Bc5#, 2. – R:h4 3. K:h4 ~ 4. Bb4#,
1. – Ra4 2. Rh4 Bc4!? 3. Bf4 ~ 4. Bd6#
A more simple way to handle a black paracritical maneuver: Keeping f4 free, the paracritical move is used as a simple critical one.

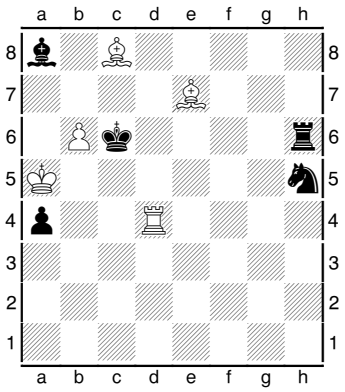
Hier wird der Parakritikus als einfache kritische Lenkung genutzt, Weiß muß nur f4 freihalten. (Gefällt mir trotzdem besser, weil die „halbthematischen“ Duale vermieden sind.)



(D28b) [Addition 2020] [PfC] Stephan Eisert,
Die Schwalbe 1986, 4th prize
Kc8,Rc2,Re6,Be2,Sd7,Sf5,Pe5,h5;
Ke8,Rg1,Bd8,Sf7,Sh8,Pb6,e7
(8+7); #4
C+

1. Rc4? ~ (2. Rg4? Rc1+!) *2. Bg4 R:g4 3. R:g4 ~ 4. Sg7#,*
1. – Rg5(=Rgg~) 2. Rg4(!) ~ 3. R:R ~ 4. Sg7#, 2. – R:g4 3. B:g4 ~ 4. Sg7#,
1. – Rg8! 2. Rg4 Sg6!, 2. Sf6+!? Kf8 3. Sh7+ Ke8(Kg8??) 4. Bb5??,
1. Bf3! ~ 2. Bg2 R:g2 3. R:g2 ~ 4. Sg7#,
1. – Rg5(=Rgg~) 2. Rg4 ~ 3. R:R ~ 4. Sg7#, 2. – R:g4 3. B:g4 ~ 4. Sg7#**,**
1. – Rg8!? 2. Sf6+(!) Kf8 3. Sh7+ Ke8 4. Bc6#,
not 1. Bf1? (~ 2. Rg2,Bg2) Rg4!? 2. Rg2 Rc4+ 3. B:c4, 1. – Rg3! 2. Rg2 Rc3+!
Paracritical move as black correction of an anticritical move! Interesting combination of the older ideas. (Some duals on bad moves of bR are not important to me.)

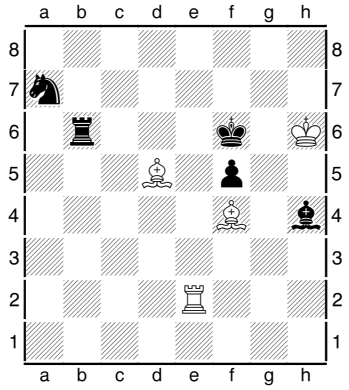
Ein Parakritikus als fortgesetzte Verteidigung eines Antikritikus! Interessante Kombination der älteren Iden aus den Zeiten Kraemers und Zeplers. (Einige Duale auf schlechte Züge des schwarzen Turms halte ich für unerheblich.)



(D29a) A.K. with Franz Palatz,
Friedrich Palitzsch MT (in *Dresdner Anzeiger*) 1932, 6th prize
Ka5,Rd4,Bc8,Be7,Pb6;
Kc6,Rh6,Ba8,Sh5,Pa5
(5+5); #4
C+

(1. – Rd6 2. ??) *1. Ka6?* (Sf6 2. Ba3,Bb4) *Rd6! 2. R:d6+ Kc5,* 1. b7? B:b7!,
1. Ba3? Re6! 2. Ka6 Sf6! zz 3. Rd1(..3) Sd5! 4. Rc1+ Sc3, **1. Bb4!** *(~ 2. Ka6 Sf6 3. Rd6#)*
Re6 2. Ka6 Sf6 3. Ba3 zz R~/S~/Sd5!?/Bb7+ 4. Rd6/Bd7/Rc4/B:b7#
Destination square of white anticrictical move is determined by potential black anticritical defence. Note additional white critical move 3. Rd1 in try.

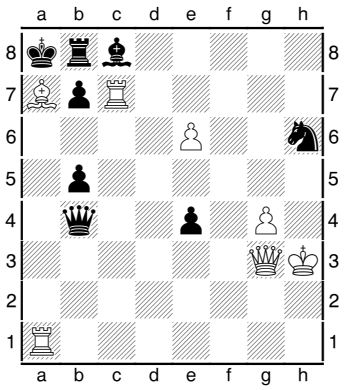
Das Zielfeld des weißen Antikritikus wird von der potentiellen schwarzen antikritischen Verteidigung diktiert. Man beachte auch die kritische weiße Lenkung 3. Rd1 in der Verführung.



(D29b) Version A.K. & F.P.
Leipziger Zeitung 1934, 1st prize
Kh6,Re2,Bd5,Bf4;
Kf6,Rb6,Bh4,Sa7,Pf5
(4+5); #4
C+

(1. – Bg5+ 2. B:g5#, 1. – Re6 2. ??) *1. Re8?* (Sc6 2. Bg8) *Re6! 2. R:e6+ Kf7,*
1. Bg8! (~ 2. Re8) **Rd6** *2. Re8? Sc6! zz (3. Re6+ R:e6),*
2. Re3 zz Sc6 3. Re8 zz R~/B~/S~/Se7!? 4. Re6/Bg5/Be5/Rf8#,
2. – Rb6(Ra6,Rc6,S~) **3. Re8** (~ 4. Be5#) **Sc6**(Rb5,Re6) **4. Re6#**,
3. – Bg5+(Bg3) 4. B:g5# (3. – Se7 4. Rf8#)
The anti-/critical theme is more dense here, but without the option key—logic can be find only *after* first move.

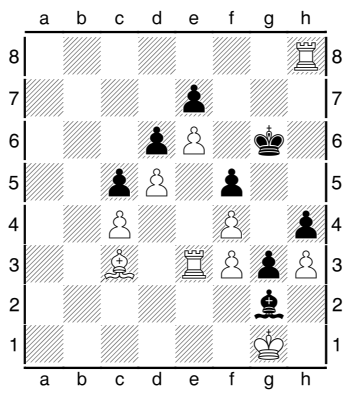
Die anti-/kritische Thematik ist hier intensiviert, doch um einen m.E. zu hohen Preis: Der Schlüssel ist zurechtstellend, die Zweckreinheit setzt erst ab dem zweiten Zug ein.



(D30) A.K./E.Z., *Süddeutsche Schachzeitung* 1953
Kh3,Qg3,Ra1,Rc7,Ba7,Pf6,g4;
Ka8,Qb4,Rb8,Bc8,Sh6,Pb5,b7,e4
(7+8); #3
C+

(1. – Qa3..5 2. ??) *1. Rcc~? Qb3!, 1. Rc3!? Q:c3!,*
1. Rf7! (~ 2. Q:b8#) **Qc3**(Qb3) **2. Rf3 (~ 3. Q:b8#) Q:f3 3. Be3#,** 2. – Qe5/Qc7 3. Bd4/Bb6#,
1. – Qa3 2. R:a3 b6(!) 3. Q:b8# (1. – Qb6(?) 2. Bb6+,Q:d6)
White pericritical choice forces bQ critically.

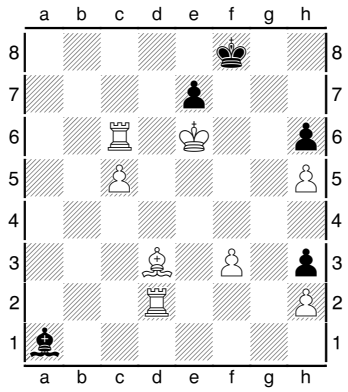
Kritische Lenkung durch perikritische Führung!



(D31a) [PfC] Walther von Holzhausen & Hans Johner & Paul Johner, *Deutsches Wochenschach* 1905
Kg1,Re3,Rh8,Bc3,Pc4,d5,e6,f3,f4,h3;
Kg6,Bg2,Pc5,d6,e7,f5,g3,h4
(10+8); #4
C+

1. Bb2? Bh1! 2. Rb3 g2! 3. ~stalemate, 1. Re1/2? (~ 2. Ra,b1/2) B:f3!
1. Ba1! (~ 2. Ra,b3 #4) **Bh1 2. Rb3** ~ 3. Rbb8 ~ 4. Rbg8#,
2. – g2!? 3. Rb2 zz Kg7,Kf6 4. R:g2#,
1. – B:f3 (2. Rb3? B:d5! 3. Rbb8 B:e6!) 2. R:f3 g2 3. Rc3 Kg7,Kf6 4. Rg3#
Critical White move to handle critical black move (Indian vs. Kling). But the bishops does not move *over* the critical square.

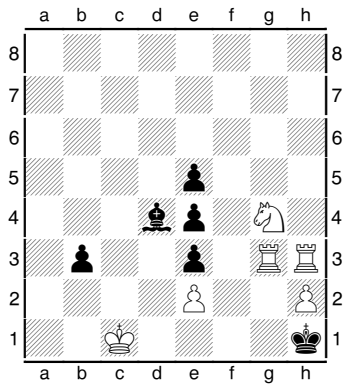
Weißer Kritikus entschärft schwarzen Kritikus (Inder vs. Kling). In dieser frühen Darstellung fehlen noch die *Überschreitungen* der kritischen Felder.



(D31b) A.K., *Basler Nachrichten* 1924
(Version A.K. *source?*)
Ke6,Rc6,Rd2,Bd3,Pc5,f3,h2,h5;
Kf8,Ba1,Pe7,h3,h6
(8+5); #4
C+

(1. – Ke8 2. Rc8#, 1. – Kg7/Kg8 2. ??) *1. Bf5,Bg6(Bc2)? Bh8! 2. Rc,d8+ Kg7 3. ~stalemate,*
1. Bb1! (~ 2. Rc,d8+ #4) Kg7 2. Rd8 ~(Bd4) 3. Rc8 ~ 4. Rg8#,
1. – Bh8!? 2. Rc8+ Kg7 3. Rc2 zz Kh7 4. Rg2#,
1. – Bd4 2. R:d4 (~ 3. Rc8+,Rg4) Kg7(!) (3. Rc8?stalemate) 3. Rg4+ Kf,h8 4. Rc8#
Real critical moves and better economy.

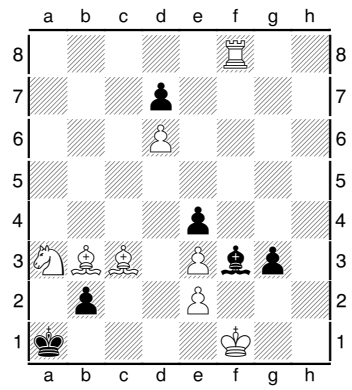
Echte kritische Züge und bessere Steinökonomie.



(D31c) A.K., *Deutsche Tageszeitung* 1929
Kc1,Rg3,Rh3,Sg4,Pe2,h2;
Kh1,Bd4,Pb3,e3,e4,e5
(6+6); #4

(1. – b2+/Bb2+ 2. ??) 1. Kb1? Bc3! 2. Rh5..7 Be1! (3. Rf5..7 Bf2,Bg3!),
1. Rh4,5? Ba1! 2. Kb1 b2! 3. ~stalemate,
1. Rh8? Bc5! 2. Rf8 B:f8! (or 1. – b2+/Bb2+ 2. Kb1 Bc5/Ba3!),
1. Rh7! ~ 2. Rf7 b2+(!) 3. Kb1 ~ 4. Rf1#,
1. – b2+ 2. Kb1 ~ 3. Rf7 ~ 4. Rf1# (1. – Bb2+(?) also 2. Kd1)
1. – Ba1 2. Kb1 (~ 3. Rf7 ~ 4. Rf1#) **b2!? 3. Sh6 zz K:h2 4. Sf6#**,
Meredith form paying the high price of unprovided checks.

Meredith-Fassung der Idee um den m.E. zu hohen Preis ungedeckter Satzschachs.

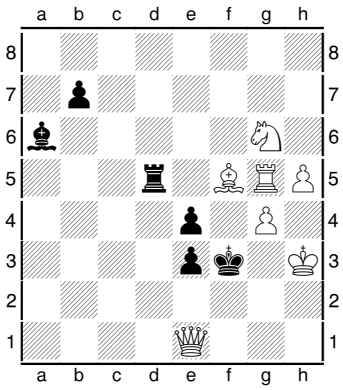


(D31d) A.K, *Dresdner Anzeiger* Tourney 1929, 1st prize
Kf1,Rf8,Bb3,Bc3,Sa3,Pd6,e2,e3;
Ka1,Bf3,Pb2,d7,e4,g3
(8+6); #4
C+

(1. – B:e2+ 2. K:e2 g2 3. Rg8, 1. – Bg2+/g2+ 2. ??, 1. Ra8? g2+!) 1. Kg1? zz B:e2!,
1. Bd4,Be5? Bh1! 2. Kg1 g2! 3. ~stalemate,
1. Bg7? B:e2+! 2. K:e2 g2! 3. Rg8 g1Q! 4. R:g1??,
1. Bh8! Bg4(Bh5,~) 2. Rc8 B:e2+/g2+(!) 3. K:e2/Kg1 ~ 4. Rc1#,
1. – Bh1 2. Kg1 (~ 3. Rc8 ~ 4. Rc1#) **g2!? 3. Rf6 b1Q+(~) 4. Rf1#**,
1. – g2+ 2. Kg1 B:e2!? 3. Rf2 B~ 4. B:b2# (1. – Bg2+(?) also 2. Ke1)[18]
Similar scheme with additional tries.

Ein ähnliches Schema mit zusätzlichen Verführungen.

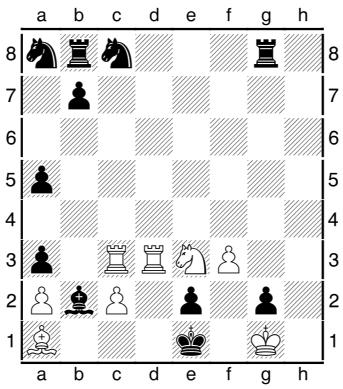
[18] Version A.K., *Schweizerische Schachzeitung* 1930 (corr. Dmitry Zhilko *source?* 2010)
Ke1,Rb7,Bb5,Sa4,Sc1,Pc3,g2; Ka3,Bg4,Pc2,c4,e3 **(7+5); #3** (C+)
(1. – e2+/Be2+ 2. ??) *1. Bc6? Bd1! 2. Ke1/Rb2 e2(+) 3. Rb2/Ke1 (~ 4. Ra2#, but:) stalemate,*
1. Be8! ~ 2. Rb2 e2+ 3. Ke1 ~ 4. Ra2# (2. – Be2+,B:g2+(?) also 3. Kg1),
1. – Bd1 2. Ke1 ~ 3. Rb2 ~ 4. Ra2#, **2. – e2 3. Rd7(!) zz K:a4 4. Ra7#**
1. – e2+ 2. Ke1 ~ 3. Rb2 ~ 4. Ra2#, 2. – Bd7 3. R:d7 Ka4 4. Ra7#,
(1. – Be2+(?) 2. Ke,g1 ~ 3. Rb2, 1. – Bd7(?) 2. R:d7 e2 3. Ke1,2), not 1. Ke1? (~ 2. Bc6 #4) Bc8!
Meredith, but 1 try less. / Meredith aber 1Verführung weniger.
A.K., *Wiener Schachzeitung* 1929
Kd1,Be1,Sg1,Sg7,Pf3,f5,f6,h4,h5; Kh6,Ba6,Pe3,f4,g2,h7 **(9+6); #4** (C+)
(1. – e2+/Be2+ 2. ??) *1. Bc3,Ba5? Bf1! 2. Ke1 e2 3. Be5,Bc7 (~ 4. B:f4#, but:) stalemate,*
1. Bb4! (~ 2. Bd6,Ke1 #4) **Bf1 2. Ke1** *(~ 3. Bd6 ~ 4. B:f4#)* **e2!? 3. f7 zz K:g7 4. f8Q#**
(1. – e2+(?) 2. Ke1 ~ 3. Bd6,Bd2, 1. – Be2+(?) 2. Kc1,Ke1 #4)
Similar matrix but simpler tactics to handle Kling. /
Ähnliche Matrix mit taktisch einfacherer Entwertung des Kling.



(D32a) [Addition 2016] A.K., *Basler Nachrichten* 1938
Kh3,Qe1,Rg5,Bf5,Sg5,Pg4,h5;
Kf3,Rd5,Ba6,Pb7,e3,e4
(7+6); #3
C+

(1. – Bf1+(b5,Rb5)/e2 2. Q:f1/Qg3#) *1. Bc8*(Be6)*?* ~ 2. R:R ~ 3. Rf5#, *1. – Ra5! 2. R:R Bb5!*,
1. Bd7! ~ 2. R:R ~ 3. Rf5#, **1. – Ra5 2. Bb5(!)** (~ 3. Rf5,Qf1,Qe2,Qg3#) **B:b5/R:b5(!)**
3. Rf5/Qf1#, 1. – R:g5 2. Sh4+ Kf4 3. Qg3#
In try, black bishop b5 closes line after critical move of white rook to a5.
In solution, white bishop b5 closes line after critical move of black rook to a5.

Farbwechsel der Verstell-Konstellation (nach kritischem Zug) Ra5-Bb5 zwischen Probespiel und Lösung! Die Logik macht die Verführung quasi zum Teil der Lösung, was dem formalen Thema jede Willkür nimmt.



(D32b) A.K., *British Chess Federation* Tourney 1949
Kg1,Rc3,Rd3,Ba1,Se3,Pa2,c2,f3;
Ke1,Rb8,Rg8,Bb2,Sa8,Sc8,Pa3,a5,b7,e2,g2
(8+11); #3
C+

1. Rc~? B~ (2. c~? Bd4!) *2. B:B ~(Rg7) 3. Bc3#, 1. – Bh8! 2. B:h8 Rg7! (2. Rg7??),*
1. Rc7! ~ 2. c3 ~ 3. Sc2#, 1. – B~ 2. B:B ~ 3. Bc3#, **1. – Bh8!? 2. Rg7!** ~ 3. Bc3/S:g2#[19]
Theme intensified: thematic defence is a black correction, primary defence is anticritical regarding c3.

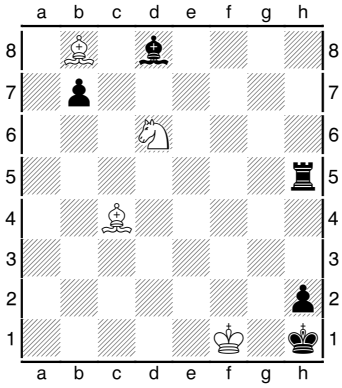
Hier ist das Thema vertieft: Die Themaverteidigung ist eine fortgesetzte Verteidigung; die Primärverteidigung ist eine antikritische Führung über c3.

[19] pre-version/Vorversion: A.K., *Deutsche Schachblätter* 1939
Kh1,Qf7,Rf3,Bg2,Sg1,Sh3,Pf2,f4,g5; Kg4,Ra7,Be4,Sb2,Pa6,d7,h4,h5 (9+8); #3 (C+)
1. R~3? Ba8! 2. B:B Rb7!, **1. Rb3!** (~ 2. B:B ~ 3. Bf3,Bf5,Qf5#) *Bc6 2. B:B ~/d:c6,d5 3. Bf3/Qe6#, 1. – B:g2+ 2. K:g2 ~ 3. f3#*, **1. – Ba8 2. Rb7(!) ~ 3. Sf3/Q:d7#** (1. – d~(?) 2. Qe6+ Bf5 3. Qe2,Bf3#, 1. f5? Sd3!)

E. Schnittpunkte / Points of intersection

Nowotny: Ein Sperrstein steht im Schnittpunkt zweier Steine unterschiedlicher Gangart.
Grimshaw: Zwei Steine unterschiedlicher Gangart verstellen sich im Schnittpunkt, ohne dort einen Sperrstein zu schlagen.
Plachutta: Ein Sperrstein steht im Schnittpunkt zweier Steine gleicher Gangart.
Holzhausen: Zwei Steine gleicher Gangart verstellen sich im Schnittpunkt, ohne dort einen Sperrstein zu schlagen.

Novotny: A mass stands in the point of intersection of two pieces of different movements.
Grimshaw: Two pieces of different movements each closes the line of the other in the point of intersection without capturing a mass there.
Plachutta: A mass stands in the point of intersection of two pieces of equal movements.
Holzhausen: Two pieces of equal movements each closes the line of the other in the point of intersection without capturing a mass there.

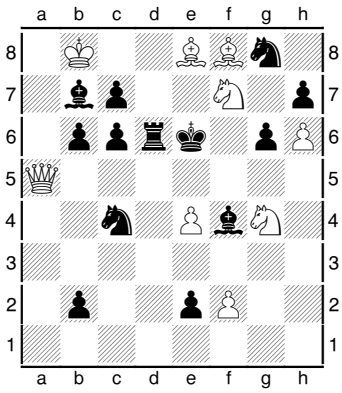


(E01a) A.K., *Deutsche Schachblätter* 1913
Kf1,Bb8,Bc4,Sd6;
Kh1,Rh4,Bc8,Pb7,h2
(4+5); #4
C+

(1. – Rf5+ 2. S:f5 ~ 3. Bd5#) 1. Bd3? (Rh4 2. Sf5 #4) Re5!,
1. Be2! Rh3 2. Se4 Bh4 3. Bg3 ~(R:g3/B:g3) 4. Sf2/Bf3#,
2. – Bb6 3. Bg3 ~/R:g3 4. Bf3/S:g3#[20]
Novotny out of the blue.

Ohne diesen Meredith abwerten zu wollen: So einfach läßt sich ein Nowotny „aufbauen“!

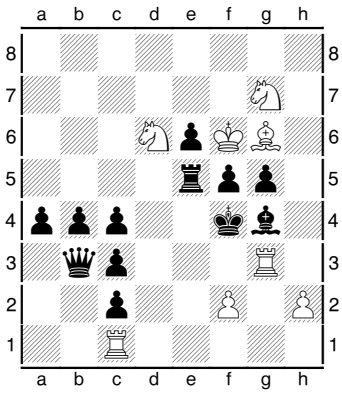
[20] A.K., *Fränkisches Volksblatt* 2013; *Kg8,Rf3,Pd4,d6,e3,f5,g3,h4; Kf5,Rh1,Ba5* **(8+3); #4** (C+)
(1. – R:h4 2. ??) **1. e4!** (R:h4? 2. g:h4 #3) **Re2 2. g4 Bd2 3. Re3 ~(R:e3/B:e3**,Rg1**) 4. g5/e5#**
Although still Meredith, this is less elegant. / Ebenfalls Meredith, aber weit weniger elegant.



(E01b) A.K., *Die Schwalbe* 1936, 1st prize
(corr. Yves Cheylan *source?*: bSc8–>g8,bPg7–>wPh6
to avoid duals 2. Qe5+,Sfe5 & cook 1. Qc3!)
Kb8,Qa5,Be8,Bf8,Sf7,Sg4,Pe4,f2,h6;
Ke6,Rd6,Bb7,Bf4,Sc4,Sg8,Pb2,b6,c6,c7,e2,g6,h7
(9+13); #4
C+

(1. – Rd8+ 2. S:d8#) 1. Qc3? c5! 2. Qg7 B:e4! (2. Sg5+ B:g5 3. Qg7 Rd8+,S:h6!),
1. Qf4! (~/Be3 2. Q:B/f:e3 duals in move 2, 3, or 4 #4) **Bc1**
(2. S,B:d6? B:g5!, 2. Sfe5? Rd8+!)
2. Qd8 ~ 3. Q:R Bl:Q 4. Sd8# (2. – Rd3 3. Q:d3 Se5,Sd6(!) 4. Sd8#,
2. – Rd4(?) 3. Q:d4 duals in mating move), **2. – Rd1** (3. Q:d1? e:d1Q(R)!)
3. Qd2 ~ (R:d2/B:d2) 4. Sg5/Sd8# [Demo-version E. Zierke: –bPb2 C+]
Nowotny out of the blue after both black pieces moved critically. But an overcrowded position, a fuzzy key threat and no logic. And the first move defence motive only pretends to match 2. – Rd1; 1. – Bc1 would defend the threat even without bPb2 guarding it!

Hier kommt es zum plötzlichen Nowotny immerhin nach beiden kritischen Lenkungen. Ich denke allerdings nicht, daß es das wert war: eine überladene Stellung; eine schwammige, den Löser ärgernde Drohung voll von Dualen; nicht die Spur einer Zweckreinheit, nach welcher einleitende kritische Lenkungen eigentlich „schreien“. Zudem ist das Verteidigungsmotiv von 1. – Bc1 Etikettenschwindel: dieser Zug würde auch ohne die Deckung durch den Bauern auf b2 die Drohung parieren!



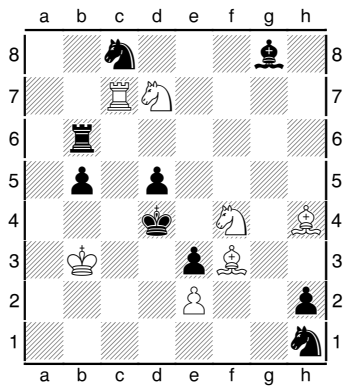
(E01c) A.K., *Caissa* 1949
(corr. Ralf Krätschmer
Deutsche Schachblätter/Schachreport 1990[21])
Kf6,Rc1,Rg3,Bg6,Sd6,Sg7,Pf2,h2;
Ke4,Qb2,Re5,Bg4,Pa4,b4,c2,c3,c4,e6,f5,g5
(8+12); #4
C+

1. Bh5? (~ 2. B:B) *Bd1!* (2. B,R:B c:d1Q!) *2. Be2*(Bf3) *B:B!*,
1. Re1! (~ 2. R:R #3, 1. – Re4(?) 2. R:R+,Bh5,h3,S:e4 #4) **R:e1**
2. Bh5! ~ 3. B:B ~ 4. Sh5#, **2. – Bd1 3. Be2 ~ 4. Sh5/S:e6#** (1. – Be2? 2. R:e2 #3)
A lighter successor with a *zweckrein* first move pair.

Ein etwas ökonomischerer unzweifelhafter „Nachgänger“, bei dem immerhin die erste kritische Lenkung zweckrein ist.

---

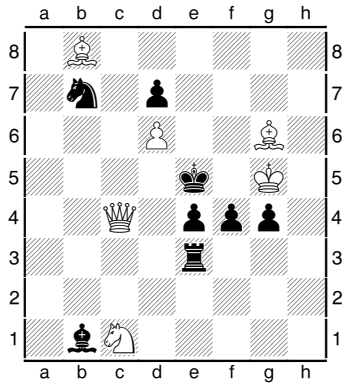
[21] A.K., Caissa 1949
Ka6,Bd8,Bf1,Sc4; Ka4,Ra3,Rd2,Bb1,Bc5,Sa1,Sh1,Pa2,b2,b3,b4,c6,d3,h2 (4+14); #4 **(C–)**
1. Lg2! R:g2 2. Bb6! Bg1 3. Bf2, **but 2. – Rc2! 3. ?? & 1. Bb6! Bg1 2. Bf2 B:f2 3. Bg2! (or 2. Bg2)**



(E02a) E.Z., *Wiener Schachzeitung* 1929
Kb3,Rc7,Bf3,Bh4,Sd7,Sf4,Pe2;
Kd4,Rb6,Bg8,Sc8,Sh1,Pb5,d5,e3,h2
(7+9); #4
C+

1. Be1? b4!, 1. Rc1? Sf2!,
1. Rc3? (Sf2 2. B:f2) *Bh7! 2. Sg6 (~ 3. Rd3#) too weak: e.g. 2. – B:g6! (3. Bf6+ R:f6),*
1. Rc5! (~ 2. Se6+ R:e6/B:e6 3. Bf6/R:d5#) *Se7*
2. B:e7 (~ 3. Se6+,Rc3,Rc1) *Sf2,Ra6 3. Se6+ R:e6/B:e6 4. Bf6/R:d5#,*
1. – Rh6 2. Rc3! Bh7 3. Sg6 ~(e.g. R:g6/B:g6) **4. Rd3/Bf6#**,
2. – Sf2 3. B:f2 ~(Re6/Bh7) 4. Rd3/B:e3# (1. – Rg6? 2. S:g6 #3)
Anticritical defence leads to a new Novotny.

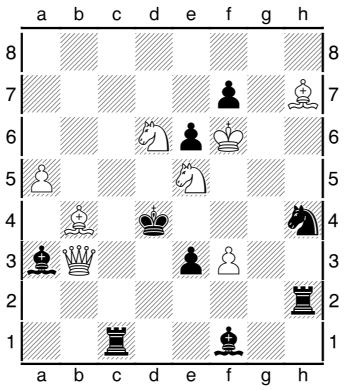
Bei einer Nowotny-Drohung liegt eine antikritische Verteidigung nahe. Hier aber verlagert Weiß „einfach“ ein Matt, und es entsteht ein neuer Nowotnyschnittpunkt derselben schwarzen Themasteine. Ich begrüße es, daß die thematische Drohung sich auf volle Länge strecken läßt.



(E02b) E.Z., *Deutsche Schachhefte* 1950
Kg5,Qc4,Bb8,Bg6,Sc1,Pd6;
Ke5,Re3,Bb1,Sb7,Pd7,e4,f4,g4
(6+8); #4
C+

1. Sd3+? B:d3! 2. Qc3+ Ke6! 3. Bf7+ K:f7,
1. Bf7? Ba2! 2. Sb3 (~ 3. Qd5#) too weak: e.g. 2. – B:b3! (3. Qc3+ R:c3),
1. Bh7! (~ 2. Sd3+,Se2 #4) *f3*(Rh3) *2. Sd3+! (R:d3? 3. Q:e4#) B:d3 3. Qc3+ Kd5,Ke6*
4. Bg8#, 2. – e:d3 3. Bg8 ~(Re4/Ba2) 4. Qd5/Q:f4#**,**
1. – Ra3 2. Bg8! Ba2 3. Sb3 (~ 4. Qc3,Qd5,Qd4#) **B:b3/R:b3**(Ra4) **4. Qc3/Qd5#**
(2. – Rd3(?) 3. S:d3+ B:d3/e:d3 4. Qd5,Qc3/Qd5,Q:f4#,
1. – Rb3(?) 2. Bb8,S:b3 #4, 1. – S:d6/Ba2(?) 2. Bg8/S:a2 duals in move 3 or 4)
Anti-Roman key, but first Novotny legs have different lengths and there are a lot of duals in side-variations.

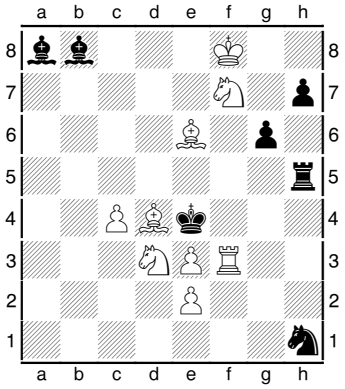
Ökonomischere Fassung mit anti-römischem Schlüssel. Aber mir persönlich sind die Preise zu hoch: vollzügige Doppeldrohung, die beiden „Arme“ des ersten Nowotnys haben unterschiedliche Länge, und fast alles außerhalb der Hauptvarianten ist vollzügig-dualistisch.



(E03a) E.Z., *British Chess Magazine* 1949
Kf6,Qb3,Bb4,Bh7,Sd6,Se5,Pa5,f3;
Kd4,Rc1,Rh2,Ba3,Bf1,Sh4,Pe3,e6,f7
(8+9); #3
C+

(1. – Rc4/Bc4 2. Sb5+/Sc6+, 1. – B:b4 2. ??, 1. Qb1? B:b4!) 1. Bd3,Sd3? e2!,
1. Qc4+? R:c4! 2. Sb5+ Kd5 3. Be4+ R:e4,
1. Be4! ~ 2. Qc4+ R:c4/B:c4 3. Sb5/Sc6#, 1. – Rc7,8 2. Sec4 (~ 3. Sb5,Qc3,Q:e3#)
R:c4/B:c4 3. Sb5/Qc3#, 2. – B:b4 3. Q:e3#, 1. – Rc5!? 2. B:c5+ K:c5/B:c5 3. Qb6/Sc6#,
1. – Ba6 2. Sdc6 (~ 3. Qd3,Sc6,Q:e3#) **R:c4/B:c4 3. Qd3/Sc6#**, 2. – B:b4 3. Q:e3#
(1. – B:b4(?) 2. Q:b4+ Rc4,Bc4 3. Sb5,Sc6#)
One Novotny in threat, and two on the same square after anticritical defences. Only one year before Sutter's presentation.

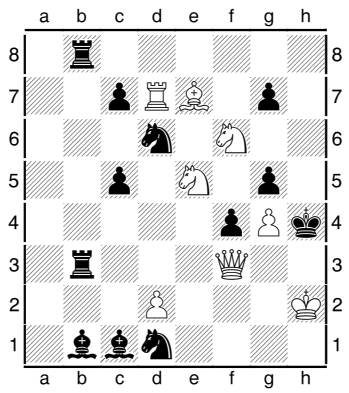
Ein Nowotny in der Drohung, zwei auf demselben Feld nach antikritischen Verteidigungen. Die Aufgabe kann sich m.E. nicht mit Sutters eleganter Darstellung messen, und sie ist nur in diese Auswahl gelangt, weil sie früher erschien.



(E03b) [PfC] Alfred Sutter,
Parallele 50 1950, 1st h.m.
Kf8,Rf3,Bd4,Bf4,Sd3,Sf7,Pc4,e2,e3;
Ke4,Rh5,Ba8,Bb8,Sh1,Pg6,h7
(9+7); #3
C+

(1. – Bd6+ 2. S:d6#) 1. Sfe5? Bd6+!, 1. Be5? R:e5!, 1. Sde5? B:e5!,
1. Bh3? (~ 2. Bg2) Rd5!, 1. Bg4? (~ 2. B:h5) Ra,b5 2. Sde5, 1. – Rd5!,
1. Kg8! ~ 2. Sfe5! ~ 3. Sc5/Rf4#, 1. – Bh2 2. Be5! ~ 3. Sc5/Sd6# (1. – Bg3(?) also 2. R:g3),
1. – Ra5 2. Sde5! ~ 3. Sg5/Rf4# (1. – Rb5(?) also 2. c:b5,
1. – Rd5/Rf5(?) 2. B:d5+,c:d5/B:f5+,R:f5)
A famous problem, all later presentations of this theme must be compared to it.

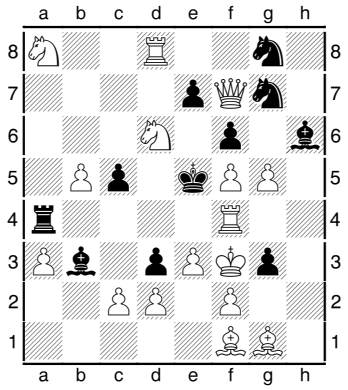
Alle späteren Darstellungen dieses Themas müssen sich m.E. an Sutters berühmter Darstellung messen lassen.



(E04a) A.K. with Wilhelm Maßmann,
Tijdschrift van de Nederlandse Schackbond 1949, 1st prize
(corr. *source?*: bPc6–>c5 to avoid 1. – R8b5! 2. ??)
Kh2,Qf3,Rd7,Be7,Se5,Sf6,Pd2,g4;
Kh4,Rb3,Rb8,Bb1,Bc1,Sd1,Sd6,Pc5,c7,f4,g5,g7
(8+12); #3
C+

1. d3/Qd3? Rb2+/g:f6!,
1. Bd8! ~ 2. Qd3 (~ 3. Sf3/Sg6#) g:f6 3. Rh7#**, 1. – Bb2 2. d3 ~ 3. Qh3/Sg6#** (1. – Sf2(?) also 2. Q:f2+), **1. – g:f6 2. Sd3 ~ 3. Qh3/Rh7#, 1. – Sc4,Se8,Sf7 2. Rd3 ~ 3. Qh3/Sg6#,**
1. – Re3 2. Q:e3 ~ 3. Sf3/Qh3#, 1. – Be4 2. S:e4 ~ 3. Sg6/B:g5#,
1. – Bh7 2. S:h7 ~ 3. Sg6/B:g5#, 1. – Bf5 2. g:f5 g4(!) 3. Q:g4#
Four Novotnys on the same square. But the anticritical defences are only side-variations.

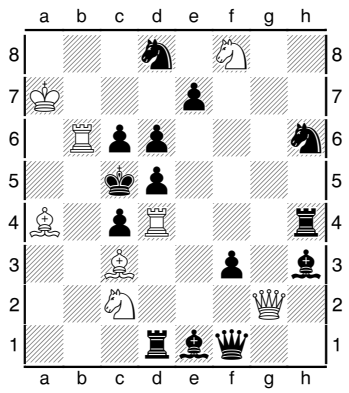
Vier Nowotnys auf demselben Feld. Gerade die antikritischen Verteidigungen sind allerdings nur Nebenvarianten.



(E04b) [PfC] Igor Agapov/Evgeny Fomichov/Yury Gorbatenko,
The Problemist 1994, spec. prize
Kf3,Qf7,Rd8,Rf4,Bf1,Bg1,Sa8,Sd6,Pa3,b5,c2,d2,e3,f2,f5,g5;
Ke5,Ra4,Bb3,Bh6,Sg7,Sg8,Pc5,d3,e7,f6,g3
(16+11); #3
C+

(1. – T:f4+/Ld5+ 2. e:f4+/Q:d5+, 1. – Le6/Se6 2. Q:e6+/Q:f6+, 1. – e6 2. Sdc4+,Q:f6+,
1. – B:f7 2. S:f7#) 1. Qc4? (f:g5 2. Re4+) e:d6! (1. Q:b3,c:b3,Bh3? e:d6!), 1. c4? Bd1+!,
1. Sb6! zz Ba2 2. c4 ~(Bd1+??) **3. Qd5/Re4#, 1. – B:g5 2. Qc4 ~**(f:g5??) **3. Sf7/Re4#**,
2. – e:d6/B:f4 3. Sd7/e:f4#**, 1. – g2 2. Rc4 ~ 3. Qd5/Bh2#,** 2. – Se6 3. Q:e6#,
1. – d:c2 2. Bc4 ~ 3. Qd5/Re4#, 1. – Sh5,Se8 2. Sbc4+ R:c4/B:c4 3. Qe6/Re4#,
1. – f:g5 2. Sdc4+ R:c4/B:c4 3. Rd5/Re4#, 1. – Be6/Se6 2. Qe6+/Q:f6+ ~ 3. Sf7#,
1. – g:f2 2. Bh2 (~ 3. Ra..e4#) Rf4+/Re4,Sh5,Se6,B:g5/e:d6 3. B:f4/R:e4/Sd7#,
1. – Rd4 2. e:d4+ c:d4 3. Re4#, 1. – Rb4 2. a:b4 ~/Bd5+/d:e6 3. Re4/Q:d5/Sd7#,
(1. – R:f4(?) 2. e:f4+ Kd4 3. c3,f:g3,Sdc4#, 1. – e6(?) 2. Sdc4+,Q:f6+)
Of course, with the help of computer more is possible nowadays.

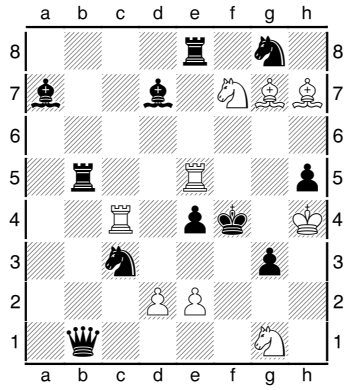
Mit der Hilfe des Computers ist heutzutage natürlich mehr möglich.



(E05a) A.K. with Josef Breuer,
Deutsche Schachzeitung 1957, spec. prize
(corr. of a version from 1950)
Ka7,Qg2,Rb6,Rd4,Ba4,Bc3,Sc2,Sf8;
Kc5,Qf1,Rd1,Rh4,Be1,Bh3,Sd8,Sh6,Pc4,c6,d5,d6,e7,f3
(8+14); #3
C+

1. Sb4? B:c3! (1. Qd2/Qg4? B:d2/B:g4!) **1. Qg5!** ~ 2. Rb5+ c:b5 3. Q:d5#,
1. – Rd:d4 2. Qg4 ~ 3. Sd7/B:d4#, 1. – Rh:d4 2. Qd2 ~ 3. Bb4/B:d4#,
1. – Rb1 2. Rg4 ~ 3. Sd7/Bd4#, 1. – Rh5 2. Rd2 ~ 3. Bb4/B:d4#,
1. – e5 2. Q:d8 ~/Bd7 3. R:c6/S:d7#, 1. – Bf5 2. Q:f5 ~ 3. Sd7#,
1. – Be6 2. S:e6+ S:e6 3. R:c6#
Four Novotnys by two white pieces on two squares.

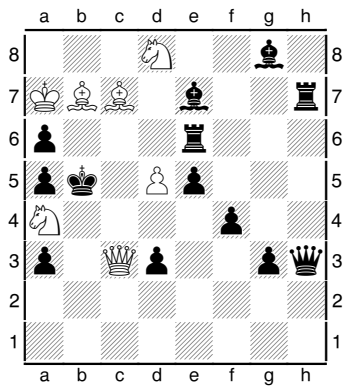
Vier Nowotnys durch zwei weiße Figuren auf zwei Feldern. Mir erschließt sich der Reiz nicht, da eine gewisse Symmetrie kaum zu vermeiden ist ...



(E05b) Lev Loshinsky,
Sport-circle/Sportkreis Daghestan 1952, 2nd prize
Kh4,Rc4,Re5,Bg7,Bh7,Sf7,Sg1,Pd2,e2;
Kf4,Qg1,Rb5,Re8,Ba7,Bd7,Sc3,Sg8,Pe4,g3,h5
(9+11); #3
C+

1. Rc6! ~ 2. Rf6+ Sg:f6 3. Bh6# (2. – Bf5? 3. Rf:f5,Sh3#, 1. – Qf1 2. Rf6+ Bf5 3. Rf:f5#),
1. – Rb:e5 2. Rce6 ~ 3. Sh3/B:e5#, 1. – Re:e5 2. Rcc5 ~ 3. e3/B:e5#,
1. – Sd5 2. Ree6 ~ 3. Sh3/Be5#, 1. – Be6 2. Rec5 ~ 3. e3/Be5#
Same theme, similar time.

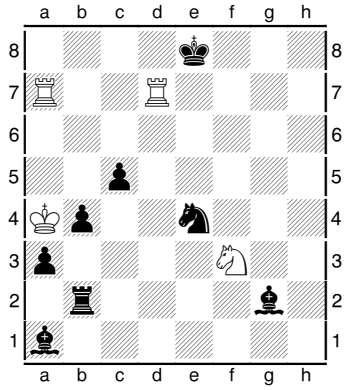
... aber immerhin hat kein geringerer als Lev Loshinsky das gleiche Thema in demselben Zeitraum bearbeitet!



(E06a) E.Z., *Erich Brunner MT* 1948, 3rd prize
Ka7,Qc3,Bb7,Bc7,Sa4,Sd8,Pd5
Kb5,Qh3,Re6,Rh7,Be7,Bg8,Pa3,a4,a6,d3,e5,f4,g3
(7+13); #3
C+

(1. – Bc5+ 2. Q:c5, 1. – K:a4 2. ??) 1. d:e6? Q:e6!,
1. Bd6? (~ 2. Qb3#,Bc6#,Qc6#,Qc5+,Q:d3+,B:a6,Sb2,Sb6)
B:d6! 2. Bc6(Ba6)?? (2. Qc6+ Kb4),
1. d6? (~ 2. Qb3#,Bc6#,Qc5+,B:a6,Bd5,Sb6)
R:d6! 2. Qb3+ B:b3 (2. Qc5+,B:a6+ K:a4 3. Qc4+ B:c4),
1. Sf7! (~ 2. Bd6,d6,Sd6) **B:f7 2. Bd6!** (~ 3. Qb3,Bc6,Qc6#)
R:d6(Be8)/**B:d6 3. Qb3/Bc6#** (2. – K:a4(?) 3. Qc4,Bc6#)**,**
1. – R:f7 2. d6! ~(R:d6,Qh1,Qg2/**B:d6) 3. Qb3/Bc6#** (2. – K:a4(?) 3. Qc4,Bc6#)**,**
1. – Qh1(or similar) **2. Sd6+ R:d6/B:d6 3. Qb3/Bc6#** (2. – K:a4(?) 3. Qc4,Bc6#),
1. – Bc5+ 2. Q:c5+ K:a4 3. Qc4#, 1. – Bb4 2. Bc6+ R:c6 3. Q:c6#
(1. – Rb6(?) 2. S:b6 ~ 3. B:a6,Bc6,Qc4#dual)
Two Nowotnys prepared by a Nowotny. To my mind, this is not a good theme because of unavoidable double-threats. But here it's still worse: twice we have even a third threat.

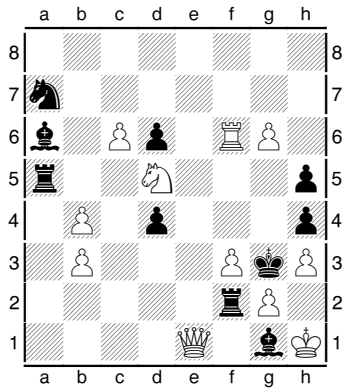
Nowotny zur Vorbereitung zweier weiterer. Das ohnehin wegen der unvermeidlichen Doppeldrohungen m.E. undankbare Thema ist hier durch zweimal eine dritte Drohung stark verwässert.



(E06b) [PfC] Miroslav Havel,
Ceskoslovensky Sach 1930, 8th-9th prize
Ka4,Ra7,Rd7,Sf3;
Ke8,Rb2,Ba1,Bg2,Se4,Pa3,b4,c5
(4+8); #5
C+

(1. – Kf8 2. Ra8,Rd8#, 1. – Sc3+ 2. ??) 1. Rg7? Kf8!,
1. Rh8! (Sc3+? 2. Ka5 ~ 3. Ra8,Rh8#) **Rd2 2. Sd4** (~ 3. Ra8/Rh8#) **Sc3+ 3. Ka5 Rf2**
4. Sf3 ~ 5. Ra8/Rh8#, 3. – Bb7 4. Rb7 ~ 5. Rb8/Rh8#, 3. – Bd5 4. Rh8+ Bg8 5. R:g8#
If successive Novotnys were unavoidable, I would prefer this type.

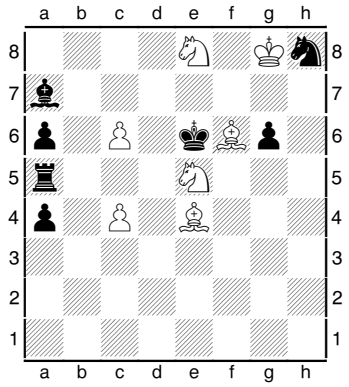
Falls auf sukzessive Nowotnys nicht verzichtet werden kann, würde ich diesen Typ bevorzugen.



(E07a) E.Z. with Wilhelm Maßmann,
Süddeutsche Schachzeitung 1953
Kh1,Qe1,Rf6,Sd5,Pb3,b4,c6,f3,g2,g6,h3;
Kg3,Ra5,Rf2,Ba6,Bg1,Sa7,Pd4,d6,h4,h5
(11+10); #3
C+

1. K:g1? (Ra2 2. Sf4) Ra1!, 1. Rf5? (Bc8 2. Sf4) R:d5!,
1. R:d6? S:c6! (2. R:c6 R:d5! or 1. – R:d5 2. R:d5 Sc6!),
1. g7? (Bd3,R:d5 2. g8Q+) Bc8!, 1. b:a5? (~ 2. Sf4,Kg1) Bf1!,
1. b5! ~ *(2. K:g1? Ra1,2!, 2. Rf5? Bc8!)* **2. Sf4 ~ 3. Se2/S:h5#,**
1. – R:b5 2. K:g1 ~ 3. Q:f2#, 1. – B:b5 (2. g7? Bd3!) **2. Rf5 ~ 3. Rg5#**,
1. – S:b5 (2. Sf4 ? S~!) *2. R:d6 ~ 3. Qe5#,* 1. – d3 2. Se3 ~ 3. Sf1#
Delayed exploitation of Novotny in threat. Caputuring on b5 defend not partially but fully; the error of these caputures is distraction.

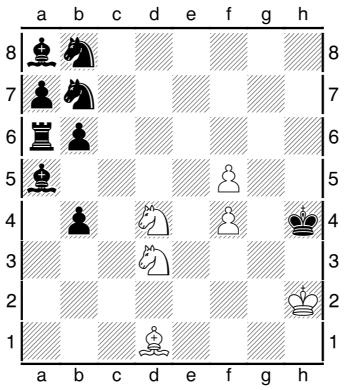
Kraemer und Zepler bemühten sich um Modifikationen des wenig flexiblen Nowotny-Themas, was ich ausdrücklich loben möchte. Hier sehen wir verzögerte Nutzung des Nowotnys in der Drohung, wodurch nur ein Zweitzug droht (!); die Schläge des Nowotnysteines werden ganz anders, nämlich als Weglenkungen genutzt. Das wäre m.E. in zweckreiner Form weit ansprechender, doch 1. Rf5? scheitert gar nicht an 1. – Bc8.



(E07b) E.Z., *The Problemist* 1953
Kg8,Be4,Bf6,Se5,Se8,Pc4,c6;
Ke6,Ra5,Ba7,Sh8,Pa4,a6,g6
(7+7); #3
C+

1. Sd7? Bc5!, 1. c7? (Rd5 2. c:d5#,c8Q+) Rc5!,
1. c5! ~ 2. Sf3 ~ 3. Sg5/Sd4#, 1. – R:c5 2. Sd7! ~ 3. Sf8#, 1. – B:c5 2. c7! ~ 3. c8Q#,
1. – Sf7 2. S:f7 ~(Bb6/R:c5) 3. Sg5/Sd8#
Obstructions instead of distractions achieve a *zweckrein* presentation.

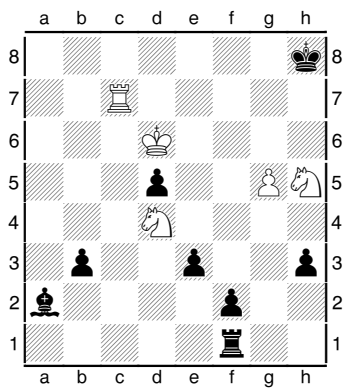
Mit Figurenblocks statt Weglenkungen erhalten wir eine zweckreine Darstellung, womit dieses Stück m.E. trotz der „fehlenden“ Springervariante überlegen ist.



(E07c) A.K., *Hannoversche Allgemeine Zeitung* 1958, comm.
Kh2,Bd1,Sd3,Sd4,Pf4,f5;
Kh4,Ra6,Ba5,Ba8,Sb7,Sb8,Pa7,b4,b6
(6+9); #3
C+

1. Se5? b5!, 1. Se1? S7~!,
1. Sc6! S7~(b3,~) **2. Se5 ~ 3. Sg6#, 1. – b5**(S7~,~) **2. Se1 ~ 3. Sg2#**
A Novotny *masked* on both lines.

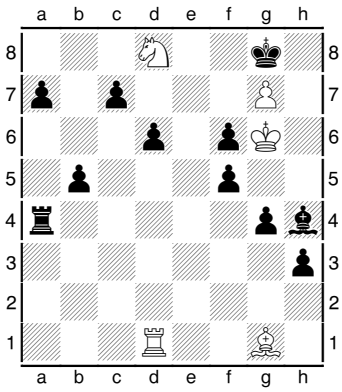
In diesem Stück ist der Nowotny auf beiden Themalinien maskiert. Allerdings fehlt eine „Pointe“, das Stück wirkt wie eine bloße Skizze.



(E07d) A.K., *Schachspiegel* 1948,
5th prize in Ring Tourney
Kd6,Rc7,Sd4,Sh5,Pg5;
Kh8,Rf1,La2,Pb3,d5,e3,f2,h3
(5+8); #3

(1. – Kg8 2. Sf6+ Kh8/Kf8 3. Rh7/Se6#) *1. Sf6/g6? Bb1/Rc1!,*
1. Sc2! Rc1(R~,b~,d4,e2,~) **2. Sf6 ~ 3. Rh7, 1. – Bb1**(Kg8,h2,~) **2. g6 ~ 3. Rc8#**
This Novotny is an anticipatory one.

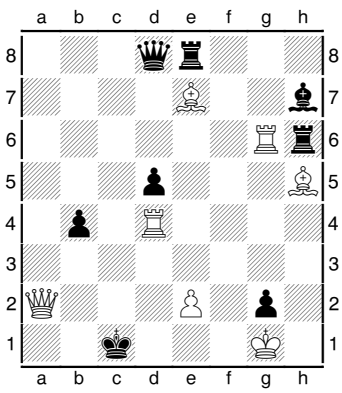
Hier stehen beide schwarzen Themafiguren noch gar nicht auf ihren Linien, der Schlüssel ist ein Voraus-Nowotny. Taktisch läuft das allerdings auf das gleiche hinaus wie im vorangegangenen Stück. Und diesmal kann ich beweisen, daß aus der Idee mehr herausgeholt werden kann, siehe Folgestück.



(E07e) [PfC] Josef Breuer,
Preiswerk MT 1950, spec. prize
Kg6,Rd1,Bg1,Sd8,Pg7;
Kg8,Ra4,Bh4,Pa7,b5,c7,d6,f5,f6,g4,h3
(5+11); #5
C+

1. Sc6/Sf7? Re4/Bg5!,
1. Bd4! (~ 2. Sc6 #4) **Ra2 2. Re1 B:e1 3. Be3 ~**(e.g. Bd2/Re1) **4. Sc6/Sf7 ~ 5. Sh6/Sd7#**
(1. – Ra6(?) 2. Sf7 Bg5 3. Re1 #5 & 2. Rd2 d5,Bg3,Bg5/Ra1 3. Re2/B:a1 #5,
1. – Rc4(?) 2. Sf7 Bg5 3. Re1,S:g5 #5, 1. – R:d4? 2. R:d4 #4;
1. Re1? B:e1! but also 1. – Re4! 2. R:e4 f:e4 3. Sc6 f5! => thus this is not *zweckrein*)
Anticipatory Nowotny after two forced pericritical moves!

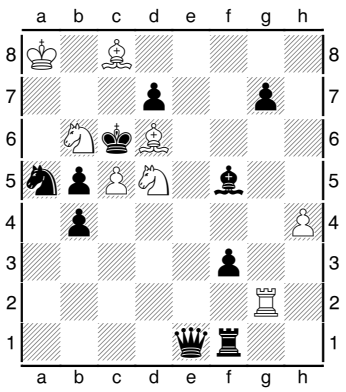
Voraus-Nowotny nach beiden perikritischen Lenkungen! Sehr schade, daß keine Zweckreinheit erzielt werden konnte.



(E07f) [Addition 2018] [PfC] Colin P. Sydenham,
Source?
Kg1,Qa2,Rd4,Rg6,Be7,Bh5,Pe2;
Kc1,Qd8,Re8,Rh6,Bh7,Pb4,d5,g2
(7+8); #2
C+

1. Qb3? (~ 2. Rd1#) *Qb6! 2. Bg5+ Re3, 1. e3!?* (~,Qb6 2. Rd1#) *R:h5! 2. Rc6+ Bc2*,
1. e4! (~ 2. Rd1#) **Qb6/R:h5 2. Bg5/Rc6#** *(Re3/Bc2??)*, 1. – d:e4 2. Rc4#
Another Novotny masked on both lines—but by White! I am sure, Kraemer and Zepler would have liked this creativity.

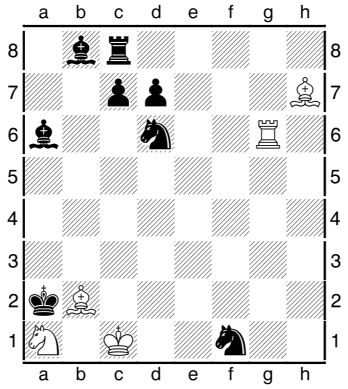
Noch einmal ein auf beiden Linien maskierter Nowotny – aber diesmal maskiert durch Weiß! Kraemer und Zepler hätte diese Kreativität gewiß gefallen.



(E08) E.Z., *Die Schwalbe* 1956, 1st prize
(in memoriam Hans Bincer)
Ka8,Rg2,Bc8,Bd6,Sb6,Sd5,Pc5,h4;
Kc6,Qe1,Rf1,Bf5,Sa5,Pb4,b5,d7,f3,g7
(8+10); #4
C+

1. Ra2? b3! 2. R:a5 Q:a5+!, 1. R:g7? b3! 2. R:d7 b4!,
1. Rg6? (~ 2. Re6) Q:h4! (1. Re2? Q:h4!),
1. Rg5! (~ 2. R:B #3) **Bh3 2. Rg6! ~ 3. Re6 Q:h4**(~)/**B:e6**(~)/**Q:e6 4. B:d7/Se7/S:b4#,**
2. – Q:h4 3. Rg4 Qe1(Rb1,~)/**B:g4**(Qd8,~)/**Q:g4 4. B:d7/S:b4/S:e7#**
Novotnys are even possible with a bQ as one of the two thematic black pieces.

Nowotnys sind sogar mit einer Dame als einem der beiden schwarzen Themasteine möglich. Natürlich verhindert der Schlag durch eine ungefesselte Dame beide Nowotny-Matts; im vorliegenden Stück ist aber dafür gesorgt, daß das zweite Nowotny-Matt dennoch ausdifferenziert werden kann.

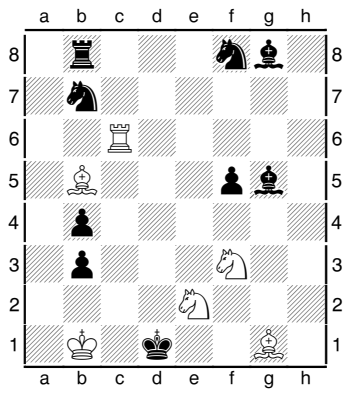


(E09) E.Z., *Die Schwalbe* 1932
(in memoriam Friedrich Palitzsch)
Kc1,Rg6,Bb2,Bh7,Sa1;
Ka2,Rc8,Ba6,Bb8,Sd6,Sf1,Pc7,d7
(5+8); #4
C+

1. Rg3? Bd3! 2. B:d3 Sd2! 3. Bb1+ S:b1 4. Ra3+ S:a3,
2. R:d3 Sb5,Sc4! 3. Ra3+ S:a3 4. Bb1+ S:b1, 1. Rg5? Sf5! 2. R:f5!? c5! (3. Rf4 B:f4+!),
1. Rg4! (~ 2. Ra4,Bb1#) **Se4 2. R:e4(!) Bb5(!) 3. Ra4+ B:a4 4. Bb1#**
(2. – Bc4(?) 3. R:c4,Re5)[22]
White Nowotnys are less common. In this problem, White has to choose between three of them—he can handle only one of them.

Weiße Nowotnys sind deutlich seltener. Hier hat Weiß die Wahl zwischen drei weißen Nowotnys, nur mit einem von ihnen wird er fertig.

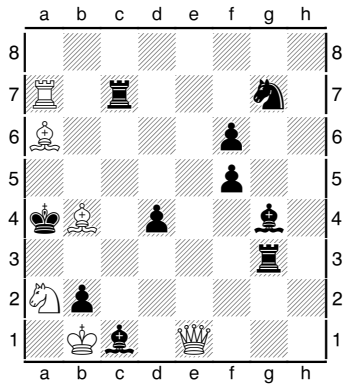
[22] How not to reduce to Miniature: In solution, White simply avoids white Nowotny /
Wie man nicht zur Miniatur reduzieren sollte: In der Lösung wird der weiße Nowotny einfach vermieden:
G. Herbert Hultberg, *Schackvärlden* 1942; *Kb7,Rg1,Bb1,Pf6; Kh8,Sb4,Pf7 (4+3); #3* (C+)
(1. – Sc2/Sd3 2. ??) *1. Rc1/Rd1? Sc2/Sd3!*, **1. Re1! Sc2/Sd3 2. B:S Kg8(~) 3. Re8#**



(E10) E.Z., *Hamburg. Correspondent* 1932
(corr. Yves Cheylan *Die Schwalbe* 1996:
bRh7–>b8 to avoid cook 1. Rc3!)
Kb1,Rc6,Bb5,Bg1,Se2,Sf3;
Kd1,Rb8,Bg5,Bg8,Sb7,Sf8,Pb3,b4,f5
(6+9); #5
C+

1. Rc3? (~ 2. Rd3+ K:e2 3. Re3+ #4 & 2. Sc1,Sd3,Sed4 Bc4/Re8 3. B:c4/Rd3+ #4,
1. – Bc4 2. B:c4 ~ 3. Sc1,Sd3,Sed4 #4-5 & 3. Rd3+ K:e2 4. Re3+ #5,
1. – Bd2 2. Re3,Rd3,Sc1 #5) Sc5! 2. Sed4,Sg3? R:b5!,
1. Be3? (~ 2. Rc1#/Se~) b2 2. Sed4 Ba2+ 3. K:b2 Bc4 4. B:c4 Sa,c5 5. Be2#
(1. – Sc5 2. Sc1,Sed4,Sg3 #5), 1. – Bc4!,
1. Sed4? (Rc4? 2. B:c4 #3) *Re8! 2. Be3* (~ 3. Be2/Rc1#) *Bc4!*,
(3. B:c4? R:e3!) *3. R:c4 B:e3!* (4. R~ B~!) *4. Re4??* (1. Sc1? Re8!),
1. Sg3! Re7 2. Be3 Bc4(!) 3. R:c4(!) B:e3 4. Re4(!) ~ 5. Be2#
White Novonty contra black Novotny in *zweckrein* form: After the wrong destination choice in key, Black succeeds with his maneuver.

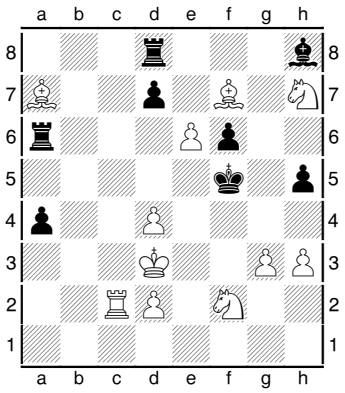
Weißer Nowotny als Verteidigung gegen einen schwarzen Nowotny! Im Probespiel hat Schwarz damit Erfolg; der Auswahlschlüssel meidet zweckrein die Vorausverstellung c4-e4.



(E11) A.K./E.Z., *Schach-Echo* 1953
Kb1,Qe1,Ra7,Ba6,Bb4,Sa2;
Ka4,Bc7,Bg3,Bc1,Bg4,Sg7,Pb2,d4,f5,f6
(6+10); #3
C+

(1. – Kb3 2. ??) 1. Bb7+? (Kb3 2. Bd5+) Kb5!, *1. Bd3+/Be2+? R:a7 2. Qd1+ B:d1/Rb3,*
1. Qh1! ~ 2. Bc4+ R:a7 3. Qc6#, **1. – Rf3/Bf3**(Rg2) **2. Bd3+/Be2+! R:a7 3. Qd1**#,
2. – Kb3 3. Ra3# (1. – R:a7(?) 2. Qc6+ Kb3 3. Qc2,Bc4#, 1. – Kb3(?) 2. Qd5+,Bb5)
After a black Grimshaw, White closes the line of the other black piece.

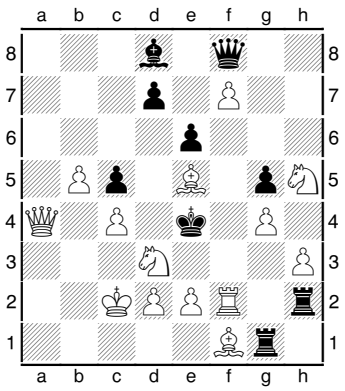
Nach schwarzem Grimshaw verstellt Weiß die andere schwarze Themafigur.



(E12a) A.K., *Deutsches Wochenschach* 1917
(corr. E. Zierke Original 2015:
wRc3–>c2 to avoid dual 1. – d6 2. Se1,Ke2)
Kd3,Rc2,Ba7,Bf7,Sf2,Sh7,Pd2,d4,e6,g3,h3;
Kf5,Ra6,Rd8,Bh8,Pa4,d7,f6,h5
(11+8); #3
C+

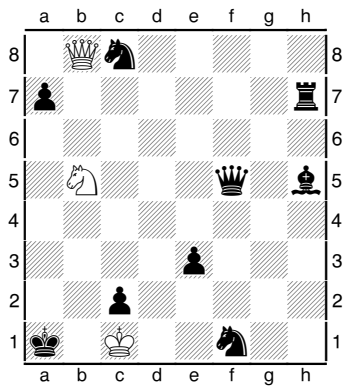
(1. Ke3? R:e6+!) *1. Rc5+? d5 2. R:d5+ R:d5, 1. Sd1? (~ 2. Se3#) R:e6!,*
1. Bb8! ~ 2. g4+ h:g4 3. h:g4#,
1. – Rd6(R:b8,Rg8) **2. Rc5+! Rd5 3. R:d5#, 1. – d6 2. Sd1! ~ 3. Se3#**
A point of intersection between rook and pawn! Normally, I would say this is half Grimshaw and half Holzhausen. But here 2. – Rd5 does not lead to another mate but only stretches the wR-attack, thus this is a Grimshaw.

Ein R-P-Schnittpunkt! Normalerweise wäre dies halb Grimshaw und halb Holzhausen, doch hier führt 2. – Rd5 zu keinem weißen Angriffswechsel, sondern das Turmmatt über die 5. Reihe wird nur um einen Zug verzögert, daher ist dies ein klarer Grimshaw.



(E12b) [Addition 2017]
[PfC] Knud Hannemann, *Source?*
Kc2,Qa4,Rf2,Be5,Bf1,Sd3,Sh5,Pb5,c4,d2,e2,f7,g4,h2;
Ke4,Qf8,Rg1,Rh2,Bd8,Pc5,d7,e6,g5
(14+9); #3
C+

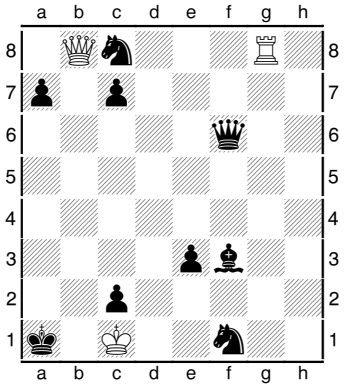
1. Rf5! zz d6 2. S:c5+ d:c5 3. Qa8#, 1. – Qd6 2. Qa8+ Qd5(Qc6) **3. S:c5#** ,
1. – Be7 2. S:c5+ B:c5 3. Sf6#, 1. – Qe7 2. Sf6+ Q:f6 3. S:c5#
1. – Rgg2 2. Sf2+ R:f2 3. Sg3#, 1. – Rhg2 2. Sg3+ R:g3 3. Sf2#,
1. – c5 2. c:d5+ c4/K:d5 3. Q:c4/e4#, 1. – R:g4 2. h:g4 (~ 2. Sg3#) Rg2/Rh3(!) 3. B:g2/Sf2#
(1. – R:e2 2. Sf2+ R:f3 3. Bd3#, 1. – e:f5 2. Qa8+ d5 3. Q:d5#)
An example for a real *Holzhausen* with a pawn. /
Ein Beispiel für einen klaren *Holzhausen* mit einem Bauern.



(E13a) A.K., *Deutsche Schachhefte* 1950
Kc1,Qb8,Sb5;
Ka1,Qf5,Rh7,Bh5,Sc8,Sf1,Pa7,c2,e3
(3+9); #5
C+

(1. – Ka2 2. Sc3+) 1. Sa3,Sc3,Sd4,Sdd6? Sb6!,
1. Sc7! (~ 2. Qb2#, 1. – Sb6/Qb5? 2. Q:a7+ #4/Q:b5 #3)
Qf6 2. Qb5 (~ 3. Qa4,5+) **Bf7 3. Se6 B:e6 4. Qa6+ Ba2 5. Q:f6#**
(3. – Qc4/Qd4,Be8,Rh4,Sb6(?) 4. Qa6+,Qa4+/Qa6+,Qa5+)**,**
1. – Qe5 2. Qb4 (~ 3. Qa3#/Qa4+) **Bf7 3. Sd5 B:d5 4. Qa5+ Ba2 5. Q:e5#**
(3. – Qc3(?) 4. Qa4+,Q:c3+)
This problem shows a special kind of temporary one-sided Grimshaw. We see the theme doubled here, but without being *zweckrein*.

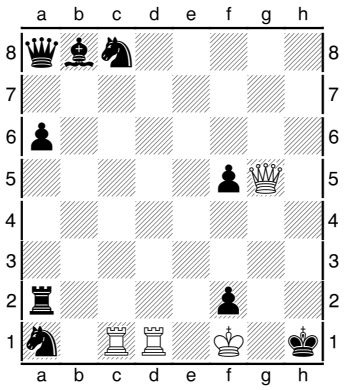
Für diese Sonderform eines temporären einseitigen Grimshaws fand ich in einer alten deutschen Schrift mal den Begriff *Richtpunkt*. Wir sehen ihn hier in allerdings nicht zweckreiner Doppelsetzung.



(E13b) A.K., *Deutsche Schachblätter* 1949, 2nd prize
Kc1,Qb8,Rg8;
Ka1,Qf6,Bf3,Sc8,Sg1,Pa7,c2,c7,e3
(3+9); #4
C+

(1. – Qb2+ 2. Q:b2#, 1. – Ka2 2. ??) *1. Qb5? Bd5! 2. Qa6+ Q:a6!* (1. Qb3,4? Bd5!),
1. Rg4! (~ 2. Ra4+ #2-3) Bd5 2. Ra4+ Ba2 3. Qb3 Qb2+(!) 4. Q:b2#, **1. – B:g4**
2. Qb5! (~ 3. Qa4,5+ #3-4) Bd7 3. Qa5+ Ba4 4. Q:a4#, **2. – Be6 3. Qa6+ Ba2 4. Q:f6#**
1. – Bc6 2. Qb3 Qc3(!) 3. Q:c3+ Ka2 4. Qb2# (1. – Be4(?) also 3. Qa4+,
1. – Qd4(?) 2. R:d4 Sb6 3. Q:a7+,Q:b6)
Only one variation, but *zweckrein* preparation.

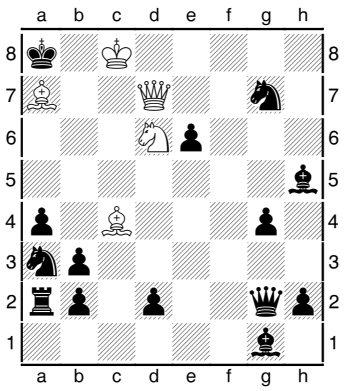
Nur eine Variante, aber diese mit zweckreiner Vorbereitung.



(E13c) A.K., *Hamburger Problem-Nachrichten* 1950
Kf1,Qg5,Rc1,Rd1;
Kh1,Qa8,Ra2,Bb8,Sa1,Sc8,Pa6,f2,f5
(4+9); #4
C+

(1. – Qb2+/Kh2 2. Q:b2/Qh4#)
1. Qh6+? Bh2 2. Q:c6+ Q:c6, 1. Rc6? Q:c6 2. Qh6+ Bh2 3. Q:c6#, 2. – Q:h6!,
1. Rd6! B:d6 2. Rc6! Q:c6 3. Qh6+! Bh2 4. Q:c6#
More complex logical structure, and complete destruction of set battery. (Of course, this is more Novotny than Grimshaw.)

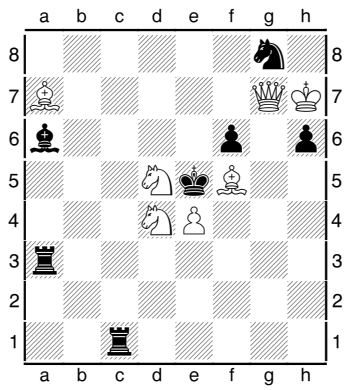
Eine etwas komplexere logische Struktur, und ein sicher unerwarteter vollständiger Abbau der mit einem zweiten Hinterstein verstärkten Satzbatterie. (Allerdings eher Nowotny als Grimshaw.)



(E13d) A.K., *ADS Tourney* 1949, 1st prize
(in *Die Schwalbe* 1950)
Kc8,Qd7,Ba7,Bc4,Sd6;
Ka8,Qg2,Ra2,Bg1,Bh5,Sa3,Sg7,Pa4,b2,b3,d2,e6,g4,h2
(5+14); #6
C+

(1. – Qc6+/Qb7+ 2. Q:Q#) *1. Bf2(or similar)? B:f2! 2. Se4 Q:e4! 3. Q:a4+ Ba7 4. Q:d4??,*
(1. Bc~? too slow: e.g. 1. – b1Q!)
1. Bf1! (~ 2. B:g2+ #3-4, 1. – h1Q? 2. B:g2+ Q:g2 3. B:g1 Sb5 4. Q,S:b5 #5) **Qf3**(Qd5)
2. Bg2 Q:g2 *2. Bf2(or similar)? B:f2! 3. Se4 Q:e4! 4. Q:a4+ (Ba7 5. Q:d4#) Q:a4!,*
3. Bd4! (Sb5? 4. Q:b5 #5) **B:d4 4. Se4 Q:e4 5. Q:a4+ Ba7 6. Q:e4#**
(2. – d1Q(?) 3. Bc5 B:c5(!) 4. Qa4+,Qc7 #6, 2. – h1Q/f3(?) 3. B:g1/Qc7,Bb8 #5)
Another kind of paradox: White must first open 4th rank and then re-close it.

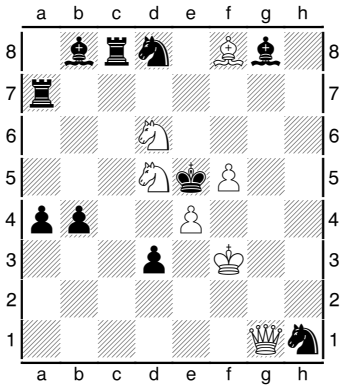
Eine andere Paradoxie: Weiß muß die 4. Reihe öffnen, um sie anschließend (temporär) wieder zu verschließen.



(E14a) A.K., *Deutsche Tageszeitung* 1931
Kh7,Qg7,Ba7,Bf5,Sd4,Sd5,Pe4;
Ke5,Ra3,Rc1,Ba6,Sg8,Pf6,h6
(7+7); #3
C+

(1. – Kd6/Rc5 2. Qd7+/B:c5) 1. Qg,e7? Bc8!, **1. Sc3!** (~ 2. Qc7#,Qg3#,Sc6+,Sf3+)
Ra:c3 2. Sc6+ R:c6 3. Qg3#, 2. – Kd6/Kf4 3. Qd7/Qg4#**,**
1. – Rc:c3 2. Sf3+ R:f3 3. Qc7#, 2. – Kd6/Kf4 3. Qd7/Qg4#,
1. – Kf4 2. Se6+ Kf3 3. Qg4# (2. – Ke5(?) 3. Qg3,Qc7,Bb8#, 1. – Kd6(?) 2. Qf8+,Qd7+,e5+)
This problem tried to make something out of the #3-Plachutta, especially by avoiding the repitition of white moves in the two main variations and by a mobile bK. I'm not convinced of the result.

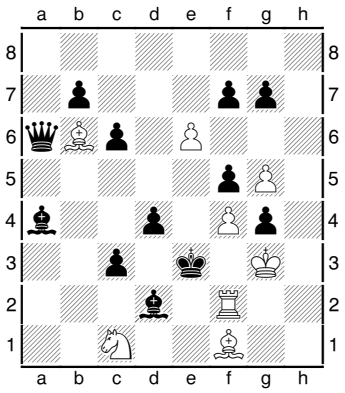
Diese Aufgabe versucht, den im Dreizüger wenig dankbaren Plachutta – naheliegender Schlüssel mit Kurzdrohungen! – durch Vermeidung der weißen Zugvertauschung und einen beweglichen schwarzen König etwas aufzupeppen. Für meinen Geschmack ohne Erfolg.



(E14b) [PfC] Roman Mayer,
Schachverein (chess club) Hietzing JT 1931, 1st prize
Kf3,Qg1,Bf8,Sd5,Sd6,Pe4,f5;
Ke5,Ra7,Rc8,Bb8,Bg8,Sd8,Sh1,Pa4,b4,d3
(7+10), #3
C+

(1. – Re7/Sf2/B:d5 2. ??) 1. Ke3? B:d5!, 1. Sb5/S:c8? Se6!,
1. Sc7! (~ 2. Qa1#,Qg7#,Sc4+,Sf7+,Se8,Be7)
Rc:c7 2. Sf7+ B:f7(S:f7)**/R:f7 3. Q:g7/Qa1#** (2. – Kf6(?) 3. Qg6,Qg7#),
1. – Ra:c7 2. Sc4+ B:c4/R:c4 3. Qa1/Qg7#, 2. – Kf6 3. Qg6# (1. – Se6 2. Sc4+ Kf6 3. Qg6#)
Composed in the same year, we see additional line closures by bB. In the result, we have two transferred mates—but in complete symmetry.

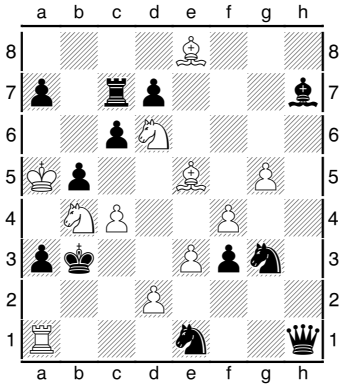
Dieser Plachutta entstand zur selben Zeit und zeigt zusätzliche Verstellungen durch den sL. Das Ergebnis sind zwei Paradenwechsel – leider immer noch in völliger Symmetrie.



(E15a) A.K., *Deutsches Wochenschach* 1917
(corr. E. Zierke Original 2015:
wQh4–>wPe6,+bPb7 to avoid duals 1. – Bb3 2. Q:g7,Qb8)
Kg3,Rf2,Bb6,Bf1,Sc1,Pe6,f4,g5;
Ke3,Qa6,Ba4,Bd2,Pb7,c3,c6,d4,f5,f7,g4,g7
(8+12); #4
C+

(1. – Ke4 2. ??) **1. e7!** (~ 2. e8Q+ #2-3) **Bb3 2. Bc4 B:c4/Q:c4 3. Re2+/e8Q+**,
1. – Bc2 2. Bd3 B:d3/Q:d3 3. Re2+/e8Q+, 2. – B:c1 3. e8Q+ K:d3 4. Qe2#,
1. – c5 2. Bb5 B:b5/Q:b5 3. Re2+/e8Q+, 2. – d3/Ke4 3. e8Q+ Kd4/Kd5 4. Qe5#
Three Plachuttas from the same three pieces! (If A.K. had a computer, he would have found at least the same correction like me.) Remember this problem from nearly 100 years ago when you have to value a problem showing an accumulation of Plachuttas.

Drei Plachuttas aus denselben drei Steinen – vor fast 100 Jahren! (Mit einem Computer hätte A.K. das Stück ebenso leicht korrigiert bekommen wie ich.) Erinnern Sie sich an dieses Stück, wenn Sie das nächste Mal ein Schachproblem mit einer Plachuttahäufung bewerten wollen.

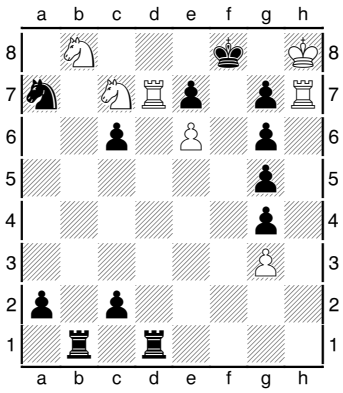


(E15b) A.K., *Deutsche Schachzeitung* 1918
Ka5,Ra1,Be5,Be8,Sb4,Sd6,Pc4,d2,e3,f4,g5;
Kb3,Qa1,Rc7,Bh7,Se1,Sg3,Pa3,a7,b5,c6,d7,f3
(11+12); #4
C+

(1. – a2 2. ??) **1. c5!** (a2? 2. Bf7+) **Qd1 2. d3 Q:d3/B:d3 3. Rb1+/Bf7+**, 2. – a2 3. Bf7+ Ka3 4. R:a2#, **1. – f2 2. e4 Q:e4/B:e4 3. Rb1+/Bf7+**, 2. – a2 3. Bf7+ Ka3 4. R:a2#,
1. – Qh3 2. f5 Q:f5/B:f5 3. Rb1+/Bf7+, 2. – a2 3. Bf7+ Ka3 4. R:a2#,
1. – Qh5 2. g6 Q:g6(Q:e5)/**B:g6 3. Rb1+/Bf7+**, 2. – a2 3. Bf7+ Ka3 4. R:a2#,
(2. – Qf5(?) 3. Rb1+,Bf7+, 1. – Qh6(?) also 2. g:h6), not 1. Bf7? c5![23]
Only one year later four Plachuttas from the same two black pieces!

Und nur ein Jahr später eine Darstellung des vierfachen Plachuttas aus denselben zwei schwarzen Steinen! Daß der Verstellstein jedes Mal ein Bauer ist, erhöht die Einheitlichkeit.

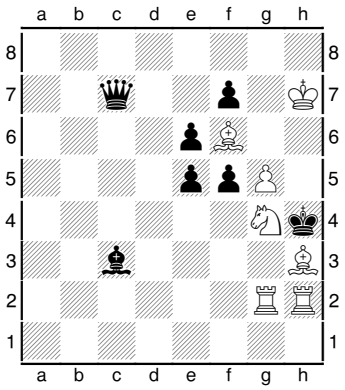
[23] pre-version showing only 2 Plachuttas / Vorversion mit nur zwei Plachuttas:
A.K., *Schweizerische Schachzeitung* 1915
Kc8,Rg8,Rh5,Sg4,Sh6,Pc4,c7,d3,e4; Ke6,Qc3,Bc2,Be1,Pa7,e7 **(9+6); #4** (C+)
(1. – Kd6 2. ??) **1. Ra5! Bg3 2. e5 Q:e5/B:e5**(Q:d3) **3. Ra6+/Rg6+, 1. – Bf2 2. d4 Q:d4/B:d4 3. Ra6+/Rd6+**
(2. – B:e4(?) 3. Ra6+,Rg6+), 1. – Kd6 2. Rg6+ Qf6 3. c6+ Kc6/Ke6 4. Ra6/Se5#, 2. – d6 3. Sf5+ Kc6 4. R:e6#



(E15c) A.K., *Deutsche Schachblätter* 1917
(corr. E. Zierke Original 2015: wSg7–>c7,+bPc6+bPg7
to avoid dual 1. – a1Q 2. Rd4,Rf2+)
Kh8,Rd7,Rh7,Sb8,Sc7,Pe6,g3;
Kf8,Rb1,Rd1,Sa7,Pa2,c2,c6,e7,g4,g5,g6,g7
(7+12); #4
C+

1. Rh2! (~ 2. Rf2+ #2-3) **Rb3/Rb4/Rb5 2. Rd3/Rd4/Rd5 Rb:R/Rd:R 3. Sd7+/Rf2+,**
1. – c1Q 2. Rd2 Q:R/Rd:R 3. Sd7+/Rf2+, 1. – a1Q 2. Rd4 Q:R/Rd:R 3. Sd7+/Rf2+
Accumulation of five Plachuttas. Note the two non-standard Plachuttas after Q-promotions.

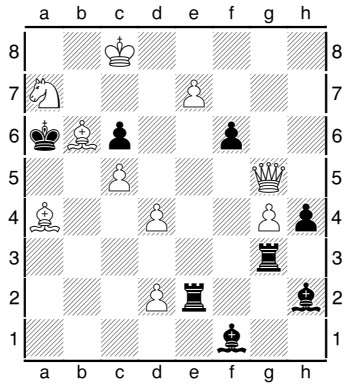
Häufung von fünf Plachuttas. Man beachte vor allem die zwei Nichtstandard-Plachuttas, die mit einer schrägen und einer geraden Linie arbeiten.



(E16a) A.K., *Die Schwalbe* 1939
Kh7,Rg2,Rh2,Bf6,Bh3,Sg4,Pg5;
Kh4,Qc7,Bc3,Pe5,e6,f5,f7
(7+7); #3
C+

(1. – Kh5 2. S~) 1. g6+? Kh5 2. S~,Rg3 f:g6+!, 1. Rg1? (~ 2. Bf1#) e4!,
1. S~? (~ 2. Bg4,B:f5# & 2. g6+ Kh5 3. Bg4++#) *e4! 2. Bg4+,Bf5+/g6+ Q:h2/B:f6!,*
1. S:e5! (~ 2. Bg4,B:f5# & 2. g6+ Kh5 3. Bg4#) **B:e5 2. Bg4+ B:h2 3. g6#** (Kh5??)**,**
1. – Q:e5 2. g6+ Q:f6 3. B:f5# (K:g5??), 2. – Kh5 3. Bg4#
A Finnish Plachutta: both black lines are already closed, but White has to capture this mass to avoid that Black can open both lines at once.

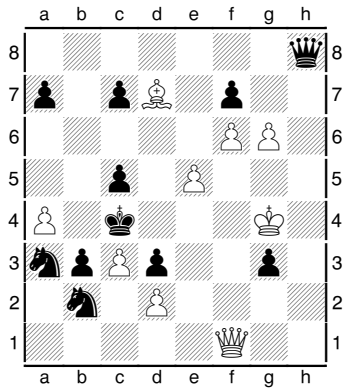
Ein finnischer Plachutta: der Schnittpunkt ist bereits von Schwarz besetzt, aber Weiß muß diese Masse schlagen, damit Schwarz nicht beide Linien gleichzeitig öffnen kann. Die leichten Unsauberkeiten begrüße ich fast, denn sie bringen etwas Abwechslung in die meist starre Plachutta-Struktur.



(E16b) E.Z., *Deutsches Wochenschach* 1918
Kc8,Qg5,Ba4,Bb6,Sa7,Pc5,d2,d4,e7,g4;
Ka6,Re2,Rg3,Bf1,Bh2,Pc6,f6,h4
(10+8); #3
C+

1. S:c6? (~ 2. Sb4,Sb8#) Rb3! 2. Sb4+/Sb8+ R:b4/R:b8,
1. B:c6? (~ 2. Bb7,Bb5#) R:e7! 2. Bb7+/Bb5+ R:b7/B:b5,
1. Qe3! Re:e3(~)/Rg:e3(~) 2. S:c6/B:c6 (1. – Bg2,Bh3 2. Q:e2+ Rd3 3. Q:d3#)
A Novotny-like Plachutta. If this could be shown as Holzhausen instead of Plachutta, it would be a masterpiece.

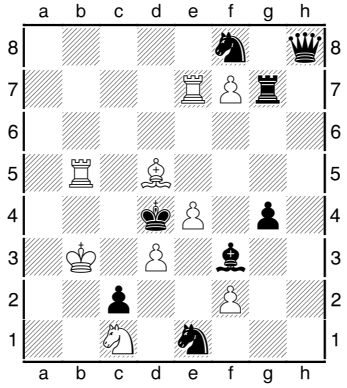
Darstellung eines Nowotny-artigen Plachutta – sehr originell, selbst nach hundert Jahren! Der Effekt wird dadurch bewirkt, daß die schwarzen Widerlegungszüge nicht nur einen Hin-, sondern auch einen Wegzugseffekt haben; letzteren besitzt der „Ersatzturm“ auf e3 nicht. Das Stück wirkt aber in dieser Form eher wie ein bloßes Schema; man sieht hier sehr gut, wie viel solche Darstellungen durch opferlose Verstellungen gewinnen könnten.



(E17a) E.Z., *Teplitz-Schönau* Congress Book/Kongreßbuch 1923 (corr. E.Z. *Hamburg. Correspondent* 1931)
Kg4,Qf1,Bd7,Pa4,c3,d2,e5,f6,g6;
Kc4,Qh8,Sa3,Sb2,Pa7,b3,c5,c7,d3,f7,g3
(9+11); #4
C+

(1. – Qh3..5+/Kd5 2. ??)
1. Qg2? Qa8! 2. Q:a8 c6! 3. B:c6 S:a4! 4. Qe4??, 3. Q:c6 Sb5,Sc2! 4. Bb5??, 2. Qf4??,
1. Qf3! (~ 2. Qe4#) Qh1 2. Q:h1 g2 3. Q:g2 ~/Sc2,Sb5 4. Qe4/Bb5#,
1. – Qa8 2. Qf4+(!) Kd5 3. Kf3 ~/c4 4. Qe4/Qd4#
(1. – Qh5+(?) 2. K:h5 f:g6+ 3. K~, 1. – Qh3,4+? 2. K:Q #3)
One of the first presentations of a *white* Plachutta, already combined with a forced white critical move.

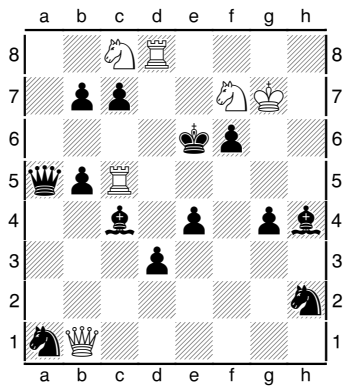
Eine der erste Darstellungen eines weißen Plachutta, bereits verbunden mit einer einleitenden kritischen weißen Lenkung! Der Auswahlschlüssel bewahrt den Zugriff nach f4, was es Weiß ermöglicht, nach 1. – Qa8 auf ein anderes Vorhaben umzuschalten.



(E17b) [Addition 2022] E.Z.,
Teplitz-Schönau Congress Book/Kongreßbuch 1923
Kb3,Rb5,Re7,Bd5,Sc1,Pd3,e4,f2,f7;
Kd4,Qh8,Rg7,Bf3,Se1,Sf8,Pc2,g4
(9+8); #4
C+

1. Ba8..c6? Qh5 2. R:h5 Rg5 3. R:g5 ~/B:e4 4. Rd5/R:e4#,
1. – Rg5! 2. R:g5 Qe5! 3. Re:e5 S:d3! 4. Rd5+ K:e4,
3. Rg:e5 B:e4! 4. R:e4+ Kc5, 4. Se2+!? K:d3,
1. Bc4! Qh5 2. R:h5 Rg5 3. R:g5 ~ 4. Rd5# (3. – B:e4(?) 4. R:e4,Se2#),
1. – Rg5 2. R:g5 Qh5 3. R:h5 ~ 4. Rd5# (3. – B:e4(?) 4. R:e4,Se2#),
2. – Qe5 3. Rg:e5 ~ 4. Rd5#, **3. – B:e4 4. Se2#**
A better presentation, without unprovided checks. Option key guards d3, enabling new mate Se2#.

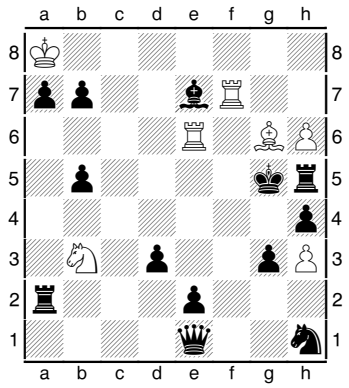
Eine bessere Darstellung, ohne ungedeckte Satzschachs. Der Auswahlschlüssel deckt d3 und ermöglicht damit das Neumatt Se2#.



(E18a) E.Z., *Franz Sackmann MT* 1928, 2nd-3th prize
Kg7,Qb1,Rc5,Rd8,Sc8,Sf7;
Ke6,Qa5,Bc4,Bh4,Sa1,Sh2,Pb5,b7,c7,d3,e4,f6,g4
(6+13); #4
C+

(1. – c6/f5 2. Rd6/Rf5#, 1. – Bd5 2. ??)
1. Rd4? (~ 2. Sd8+) *Bd5! 2. Rc:d5 c~! 3. Sd8+/Rd6+ Q:d8/Kf5,*
2. Rd:d5 f5! 3. Sd8+/Re5+ B:d8/Kd7,
1. Qe1! (~ 2. Q:P# & 2. R:e5+ f:e5 3. Q:h4, 1. – Bg3(?) 2. Q:e4+,Sg5+,Q:g3 #4,
1. – Qc3(?) 2. Q:e4+ Qe5 3. Q:e5+,R:e5+, 1. – Sf3(?) also 3. Sd6,Sh6)
Q:e1/B:e1 2. Rd4! Bd5 3. Rc:d5/Rd:d5 (~ 4. Sd8#) **f5/c~ 4. Re5/Rd6#,**
1. – Bd5 2. Q:h4 Qc3 3. R:c3 ~ 4. Q:f6#
White Plachutta becomes undangerously by taking away a black guard.

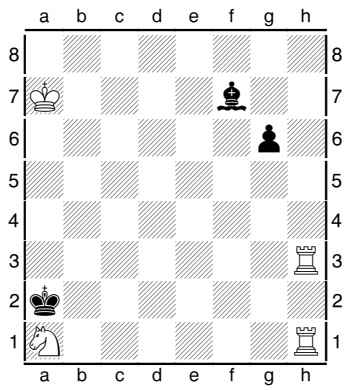
Weißer Plachutta wird durch je eine Vorplan-Weglenkung entschärft.



(E18b) E.Z., *Anton Trilling* MT 1947, 1st prize
Ka8,Re6,Rf7,Bg6,Sb3,Ph3,h6;
Kg5,Qe1,Ra2,Rh5,Be7,Sh1,Pa7,b5,b7,d3,e2,g3,h4
(7+13); #4
C+

(1. – K:h6 2. B:b3+,Be4+,Bh7+,Rh7+ #4, 1. – Bf6 2. ??)
1. Be4,Bh7? Bf6! 2. Rf:f6 Qf1,2!, 1. Bh7? Bf6! 2. Re:f6 Ra6!, **1. Sd2!** (~ 2. Se4+,Sf3+ #3)
R:d2 2. Be4? Bf6! 3. Re:f6/Rf:f6? R:h6/Qf1,2!, **2. Bh7! Bf6 3. Re:f6 ~/R:h6 4. Rg6/Rf5#**,
1. – Q:d2 2. Bh7? Bf6! 3. Re:f6/Rf:f6? Ra6/Qf4!, **2. Be4! Bf6 3. Rf:f6 ~/Qf4 4. Rf5/Rg6#,**
1. – Bf6 (2. Se4+? Kf4! flight e3) 2. Sf3+ Kf4 3. Rf:f6+ Rf5 4. R:f5#,
2. – K:g6 3. Re:f6 (~ 4. Bd3..h7,Rh7#) Qa1(or similar) 4. Rh7#
(1. – K:h6(?) 2. B:b3+,Be4+,Bh7+,Rh7+,Sf3,Se4 #4)
Similar presentation but less unified: 3. – Qf4 is a replacement-defence, but 3. – R:h6 is not.

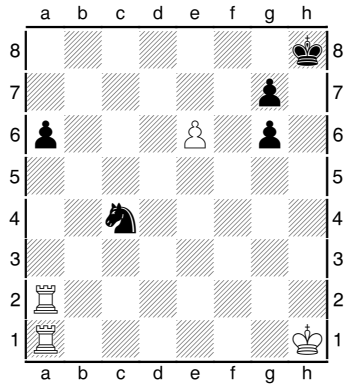
Eine ähnliche Präsentation, aber wenger einheitlich: 3. – R:h6 ist eine bereits im Probespiel vorhandene Parade, hingegen 3. – Qf4 ein Römer.



(E19a) E.Z., *Münchener Schachzeitung* 1934
Ka7,Rh1,Rh3,Sa1;
Ka2,Bf7,Pg6
(4+3); #4
C+

(1. – Bb3 2. R:b3 #4) 1. R1h2+? K:a1! 2. Re,g3,Rg2? Ba2!,
1. Rg3? Bd5! 2. Rh2+ Bg2! 3. R2:g2+ Ka,b1 4. R3g1??,
1. Re3? Bc4! 2. Rh2+ Be2! 3. R2:e2+ Ka,b1 4. R3e1?? (1. Rf3/Rc,d,f,g1? Bc4/Bd5!),
1. Rd3! (~ 2. Rh2+ #3) Bd5 2. Rh2+ Bg2 3. R:g2+ Ka,b1 4. Rd1#, 1. – Kb2 2. Rh2+ Kc1 3. Rc2+ Kb1 4. Rd1#, **1. – Bb3 2. R:b3 g5 3. Rh6 ~ 4. Ra6#**[24]
Miniature with only one-sided white Plachuttas in tries.

Miniatur mit nur einwendigen weißen Plachuttas in den Probespielen.



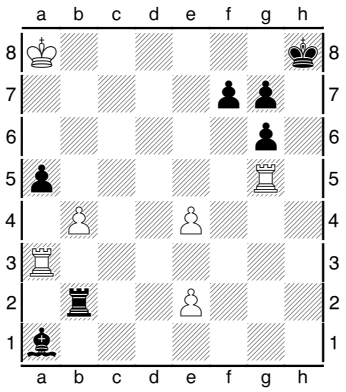
(E19b) [PfC] Knud Hannemann,
Skakbladet 1925
Kh1,Ra1,Ra2,Pe6;
Kh8,Sc4,Pa6,g6,g7
(4+5); #4
C+

(1. – Kg8/Kh7 2. ??) *1. Rb1? Sb2! 2. Ra:b2 Kg8! 3. R1b8??, 2. Rb:b2? g5,Kh7! 3. Rah2??,*
1. Rd1? Sd2! 2. Ra:d2 Kg8! 3. R1d8??, 2. Rd:d2? g5,Kh7! 3. Rah2??,
1. e7! (~ 2. e8Q+,Rh2+ #3) Sb,d2 2. R:S Kg8/Kh7(!) 3. e8Q+/Rh2+ Kh7/Kg8 4. Rh2/e8Q#,
1. – Sd6 2. Rh2+ Kg8 3. Rf1 ~/Sf5,7 4. Rf8/e8Q#
Double-sided white Plachuttas in a similar scheme, but the thematic tries are no logical ones.

Doppelwendige weiße Plachuttas in einem ähnlichen Schema, aber die Themaverführungen sind keine logischen Probespiele.

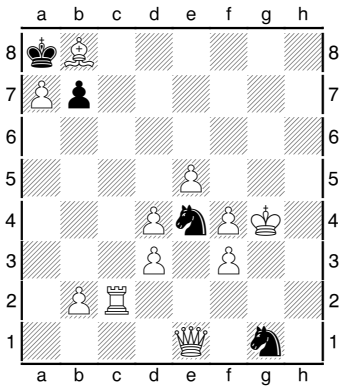
---

[24] A.K., *Schach* 1971 (corr. E. Zierke Original 2015: wQd8–>wPh7 to avoid cook 1. Qg8!)
Kd7,Rb4,Rd4,Ph7; Kh3,Qh6 **(4+2); #4** (C+)
(1. – Qc6+/Qd6+/Qe6+/Qg7+/Q:h7+/Qf4 2. ??) *1. Rd3+? Kg,h2 2. Rb2+ Qd2! 3. Rb:d2+ K~1 4. R3d1??,*
1. h8Q! (~ 2. Q:Q+ #4 duals in move 2, 3, or 4) **Q:h8 2. Rd3+! Kg,h2 3. Rb2+ K~1 4. Rd1#**
Queen as thematic black piece. / Dame als Verstellstein.



(E19c) A.K., *Schachspiegel* 1948
(dedicated to E.Z.-50)
Ka8,Ra3,Rg5,Pb4,e2,e4;
Kh8,Rb2,Ba1,Pa5,f7,g6,g7
(6+7); #6
C+

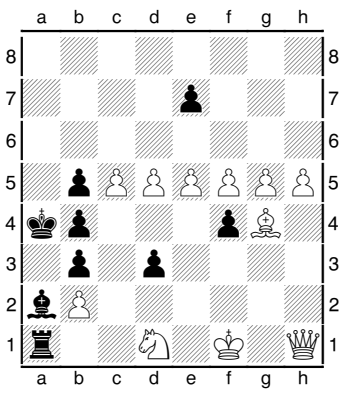
(1. – Kh7/Kg8 2. ??) 1. Rd5? Rd2,Rb3! 2. R:R Bf6!, 1. Re5? Rb3! 2. R:R B:e5!,
1. Rc5? Rc2! 2. R:c2 Bc3! 3. Ra:c3/Rc:c3 Kg8/g5,Kh7! 4. R2c8/Rah3??,
1. Rb5! (~ 2. Rb8+,Rh3+ #3) **R:b4 2. Rc5!** (~ 2. Rb8+,Rh3+ #4-5) **Rc4**
3. R:c4 Bc3(!) 4. Ra:c3 f~,Kg8/g5,Kh7 5. Rc8+/Rh3+ Kh7/Kg8 6. Rh3/Rc8#,
2. – Rb8+ 3. K:b8 Be5+/Bc3 4. R:e5/R:c3 etc.,
2. – Bc3 3. Ra:c3 Rb3/Rb8/Rc4 4. R:b3/K:b8/R5:c4 etc.,
(2. – Rb3(?) 3. Ra:b3 Bf6/Bc3 4. Rc8+,Rh3+/Ra:c3,Rc:c3 #6)
Hannemanns problem developed to a *zweckrein* aviodance of a white Plachutta—by a forced black antipericritical move. /
Weiterentwicklung von Hannemanns Stück zu einer zweckreinen Vermeidung eines weißen Plachutta – durch antiperikritische Lenkung des Schlagobjekts.



(E20a) [Addition 2018] A.K., *Die Welt* 1948
Kg4,Qe1,Rc2,Bb8,Pa7,b2,d3,d4,e5,f3,f4;
Ka8,Se4,Sg1,Pb7
(11+4); #4
C+

(1. – b~ 2. Q:e4#)
1. Q:e4? (~ 2. Rc7 #3-4) Sh3! 2. Rc7 Sf2+! 3. K~ S:e4!, 2. Q~!? zz Sg1 (3. W:S??),
1. b~? zz Se2! 2. Q:e2 Sf2! (3. R:f2??), 2. R:e2 removes Q-e4, 1. Rg,h2!? Se2! 2. Q:e2 Sd2!,
1. Qe3! zz Se2 2. R:e2 Se~ 3. W:S b~ 4. Qe4#,
1. – Se~/Sg~ 2. W:S Sg~/Se~ 3. W:S b~ 4. Qe4# (with some duals)
Here White avoids the Plachutta by simply moving one of both thematic pieces anticritically. It is difficult to find a correct position (where White cannot use this time otherwise); A.K.s second attempt failed.[25]

Beispiel für die zweckreine Vermeidung eines weißen Plachuttas durch antikritische *Führung*. Es ist schwer, eine korrekte Darstellung zu finden, in der Weiß also diese Zeit nicht anders nutzen kann – A.K.s zweiter Versuch scheiterte (s. Fußnote).

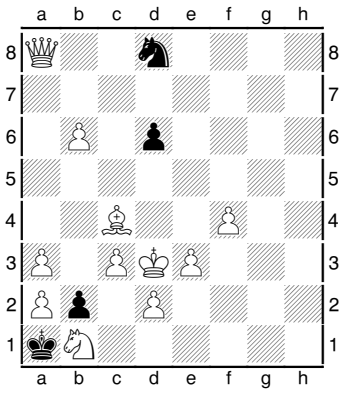


(E20b) [PfC] Karl Fabel,
Rätsel-Mühle 1949
Kf1,Qh1,Bg4,Sd1,Pb2,c5,d5,e5,f5,g5,h5;
Ka4,Ra1,Ba2,Pb3,b4,b5,d3,e7,f4
(11+9); #5
C+

(1. – Rd1+ 2. B:d1 Ka5/f3 3. d6/Q:f3 #5, 1. – Ka5 2. ??)
1. d6? f3! 2. Q:f3 R:d1+! (3. B:d1??, 3. Q:d1? e:d6! 4. Qf3 d5! or 3. – d2! 4. Qf3 d1Q+!*)*,
2. B:f3 e:d6! (3. Qa8??, 3. Bg4? d5! 4. Q:d5 R:d1+! or 3. – R:d1+! 4. B:d1 d5!*)*
1. Qe4! (~ 2. d6 #4) **f3(!) 2. B:f3 ~/R:d1+ 3. d6/B:d1 R:d1+/~ 4. B:d1/d6 ~ 5. Qa8#**
Another impressive realization of this theme. /
Eine andere überzeugende Darstellung dieses Themas.

---

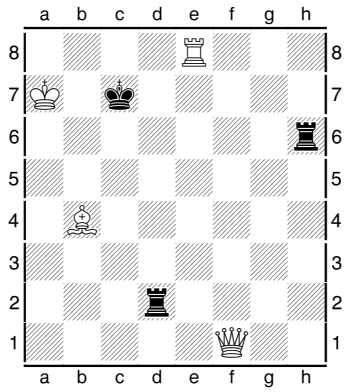
[25] A.K., *Die Schwalbe* 1948 (dedicated to Hans Klüver)
Kh8,Qg6,Rf2,Bc5,Pb5,c2,d5,g7,h3; Ka4,Sg8,Sh6,Pa5,c3,c4 **(9+6); #4 (C–!)**
(1. Rf1..4?) *Sf6! 2. R:f6 K:b5! 3. Qc6??* (or 2. – Sg4 3. h:g4 K:b5! 4. Qc6??), *2. Q:f6 Sf7+! 3. R:f7??,*
1. Rf8? Sf6! 2. R:f6 K:b5 3. Qc6??(or 2. – Sg4 3. h:g4 K:b5! 4. Qc6??), *2. Q:f6 Sf5! 3. R:f5??,*
1. Qd6? (Sg4 2. Rf1 ~ 3. Ra1+) Se7! 2. B:e7?? (or 1. – Sf5 2. R:f5 Se7!),
1. Qe6! zz Sf6 2. R:f6 Sg4/Sg8/Sf5/Sf7+ 3. h:g4/K:g8/R:f5/R:f7 K:b5 4. Qc6#
(1. – Se7/Sf5/Sf7+/Sg4 2. B:e7/R:f5/R:f7/h:g4,b6,Rf1), **but also 1. Bf8! zz Sf6 2. R:f6 (Kb5? 3. Qe8#)**



(E20c) [Addition 2022] [PfC]
Jorgen Moller,
Deutsches Wochenschach 1909
Kd3,Qa8,Bc4,Sb1,Pa2,a3,b6,c3,d2,e3,f4;
Ka1,Sd8,Pb2,d6
(11+4); #4
C+

1. a4(or similar)? d5! 2. Q:d5 Sf7! 3. B:f7??,
1. Bg8! d5 2. Q:d5 Sb7,Sc6/Sf7,Se6 3. Q:S/B:S zz K:b1 4. Qh1#
(1. – Sb7,Sc6/Sf7,Se6 2. Q:S/B:S d5 3. Q:d5 zz K:b1 4. Qh1#)
Moller presented avoidances of white points of intersection already decades earlier.

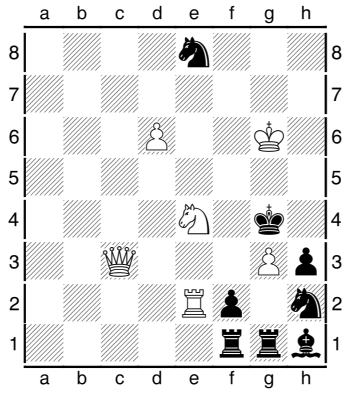
Moller präsentierte die Vermeidung weißer Schnittpunkte sogar schon Jahrzehnte früher.



(E21a) [PfC] Pierre Biscay,
Journal de Geneve 1933
Ka7,Qf1,Re8,Bb4;
Kc7,Rd2,Rh6
(4+3); #3
C+

(1. – Kd7/Kc6 2. Qf7+/Qc4+, 1. – Ra2+/Ra6+ 2. ??)
1. Qc4+? Rhc6! 2. Qf7+ R1d7, 1. Qf7+ R1d7! 2. Qc4+ Rhc6,
1. Qf4+! Rdd6(Kc6) **2. Qc4+ Rdc6 3. Qf7#**, 2. – Kd7 3. Qc8#,
1. – Rhd6 2. Qf7+ R6d7 3. Qc4#, 2. – Kc6 3. Qb7# (1. – Kd7(?) 2. Qf7+,Re7)
A black Holzhausen can be shown in Miniature.

Ein schwarzer Holzhausen ist bereits im Miniaturformat darstellbar.



(E21b) [Addition 2017] [PfC] Dieter Kutzborski,
Deutsche Schachblätter 1977, comm.
dedicated to Herbert Grasemann (60th birthday/Geburtstag)
Kg6,Qc3,Re2,Se4,Pd6,g3;
Kg4,Rf1,Rg1,Bh1,Se8,Sh2,Pf2,h3
(6+8); #3
C+

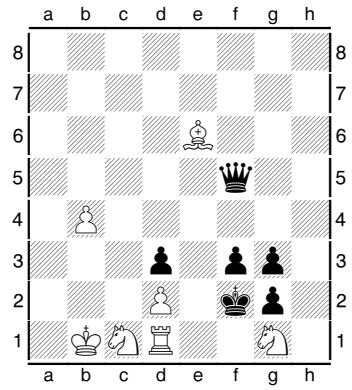
1. Qe3? (~ 2. Qf4#) *B:e4+! (2. Q:e4+ K:g3 3. Re3+ Sf3),*
1. Re3? (~ 2. Qc8#) *R:g3! (2. R:g3+ Kf4 3. Qe3+ Ke5),*
1. Qb3! (only “neutral” move / einziger „neutraler“ Wartezug) **zz**
Rg2 2. Qe3! (~ 3. Qf4#) **R:g3 3. Q:g3#**,
1. – Bg2 2. Re3! (~ 3. Qe6#) **B:e4+ 3. R:e4#** (2. – Sc7,S:d6,Sg7 3. Sf6#)
Example for white Holzhausen (possible after black Grimshaw).

Dies ist ein überzeugendes Beispiel für einen weißen Holzhausen (möglich nach schwarzem Grimshaw, was die Schnittpunktthematik verdichtet).

F. Brennpunktspiele / Focal play

Eine Linienfigur ist in Brennpunktstellung, falls sie zwei potentielle Mattfelder von außerhalb deren Verbindungsgeraden beobachten muß. Mit dieser Grundkonstellation lassen sich, wie wir im folgenden sehen werden, ganz unterschiedliche Dinge anfangen. Gleichwohl muß ich gestehen, daß ich den angeblichen Reiz von Brennpunktspielen nie verstanden habe. Vielleicht, weil es zu oft wie bloßes Herumgeschiebe der weißen Steine aussieht, bei dem dann durch irgendeinen glücklichen Umstand die schwarze Themafigur plötzlich überlastet ist? Andererseits muß ich betonen, daß Kraemer und Zepler sich ernsthaft und erfolgreich bemüht haben, dieses Thema breit zu variieren, und so finden sich in diesem Kapitel auch Stücke, die sogar mir gefallen ...

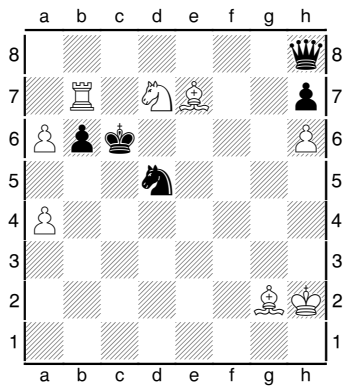
A line piece is in focal position if it has to guard to potential mating squares not from the same line. Although I've never understood the special attraction of focal play, the idea is a very flexible one.



(F01) A.K., Solving tourney of *Chess Meeting Westfalen / Westfälischer Schachkongreß* Lösungsturnier 1925
Kb1,Rd1,Be6,Sc1,Sg1,Pb4,d2;
Kf2,Qf5,Pd3,f3,g2,g3
(7+6) ; #4
C+

1. – Q~ 2. S:d3/Sh3#, 1. – Qh7 2. Bg4 zz, 1. Bc8? Qd7!,
1. Bf7! Qh7 2. Bg6 Qd7 3. Be4 zz, 1. – Qd7 2. Be6 Qh7 3. Bg4 zz
Keeping complete set play adds a second variation.

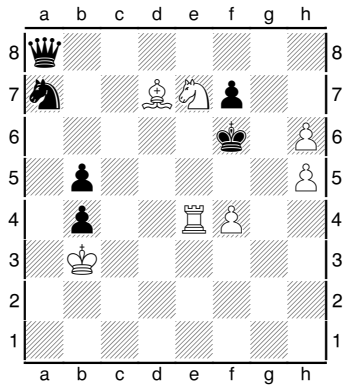
Das vollständige Satzspiel wird bewahrt, indem man eine zweite (gespiegelt ablaufende) Variante zuläßt.



(F02a) E.Z., *Die Schwalbe* 1937, prize (quarter/Quartal)
Kh2,Rb7,Be7,Bg2,Sd7,Pa4,a6,h6;
Kc6,Qh8,Sd5,Pb6,h7
(8+5); #6
C+

1. – Q~ 2. Sb8/Se5# (1. – b5 2. a:b5#)**,**
1. Bf3! Qb2+ (2. Kg3? Qh8 3. Kh3 Qc8!) **2. Kh3** (Qg,h2+? 3. K:Q #4) **Qh8 3. Kg3** (Qg7+? 4. h:g7 #5) **Qg8+ 4. Kh2** (Qg1,3(?) 5. K:Q b5 6. a:b5,Sb8,Se5#, 4. – Qg2+(?) also 5. B:g2) **Qh8 5. Bg2 zz**
Losing a tempo by a longer maneuver.

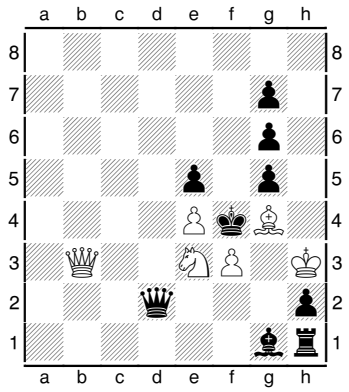
Ein längeres Manöver stellt die Ausgangsstellung mit gewechseltem Anzug her.



(F02b) A.K., *Die Schwalbe* 1948
(dedicated to Wilhelm Maßmann)
Kb3,Re4,Bd7,Se7,Pf4,h5,h6;
Kf6,Qa8,Sa7,Pb4,b5,f7
(7+6); #6
C+

1. – ~ 2. Sd5/Sg8#, (1. Bg4? Qd8!)
1. Re3! Qg2 2. Bg4 (Q:g4/Qa..c2? 3. Sd5+ #4/K:Q #4-5)
Qa8 3. Re5 (Qf3+? 4. B:f3 #5) **Qd8 4. Bd7** (Q:e7? 5. Rf5#) **Qa8 5. Re4 zz**
Same idea presented by the other composer.

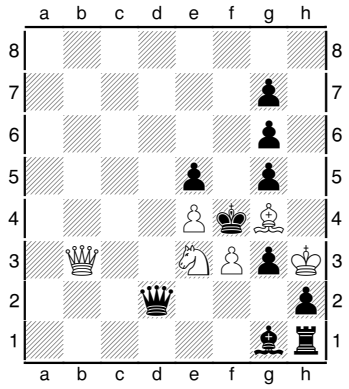
Die gleiche Idee präsentiert vom anderen Komponisten.



(F03a) A.K., *Die Welt* 1958
(dedicated to Theodor Nissl-80)
Kh3,Qb3,Bg4,Se3,Pe4,f3;
Kf4,Qd2,Rh1,Bg1,Pe5,g5,g6,g7,h2
(6+9); #6
C+

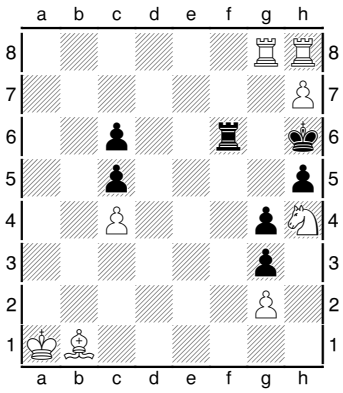
1. – Q~(Bf2) **2. Sd5/Sg2#, 1. – Q**(B)**:e3 2. Qf7#**
wQ must keep contact to f7 or f8, and to e3. / wQ muß f7 od. f8 im Auge behalten sowie e3.
1. Qa3! Qa2 (2. Qa7? B:e3!) **2. Qc5 Qd2 3. Qa7 Qa2 4. Qa3 Qe2 5. Qb3 zz**,
4. – B:e3 5. Qf8+ Qf7 6. Q:f7#
Losing a tempo as duel wQ-bQ.

Tempoabwälzung als Duell wQ-bQ inszeniert.



(F03b) Version Rene Millour *Die Schwalbe* 2004 (+bPg3)
Kh3,Qb3,Bg4,Se3,Pe4,f3;
Kf4,Qd2,Rh1,Bg1,Pe5,g5,g6,g7,g3,h2
(6+9); #11
C+

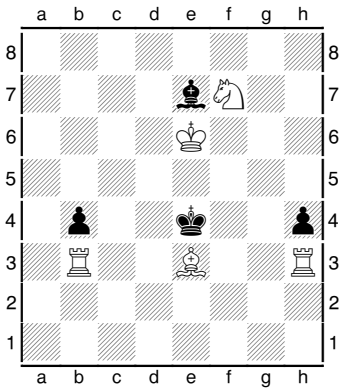
1. – Q~(Bf2) **2. Sd5/Sg2#, 1. – Q**(B)**:e3 2. Qf7#, 1. – g2 2. Qa3 #6 see below,**
1. Qa3! Qa2 2. Qc5 Qd2 3. Qa7 Qa2 4. Qa3 Qe2 5. Qb3 zz g2
6. Qa3! Qa2 7. Qc5 Qd2 8. Qa7 Qa2 9. Qa3 Qe2 10. Qb3 zz g2,
8. – B:e3 9. Qf8+ Qf7 10. Q:f7#
White maneuver doubled! / Hier muß Weiß sein Manöver zweimal spielen!



(F04) A.K. with Helmut Berkenbusch & Kurt Laib & Wilhelm Maßmann, *Die Schwalbe* 1940
(corr. of *Kieler Neueste Nachrichten* 1937)
Ka1,Rg8,Rh8,Bb1,Sh4,Pc4,g2,h6;
Kh6,Rf6,Pc5,c6,g3,g4,h5
(8+7); #4
C+

1. – R~ 2. Rg6/Sf5#, *1. B~? zz Rf1+!,* **1. Bf5! zz Re6/Rd6 2. Be4/Bd3 Rf6 3. Bb1 zz**
Rook as focal piece. Losing a tempo in two variations.

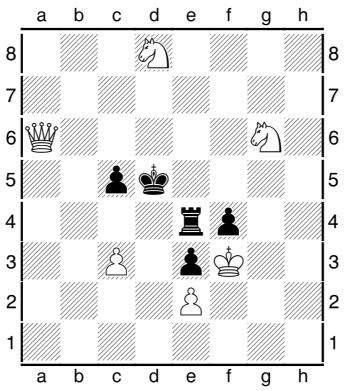
Tempoverlust als parallele Doppelsetzung mit dem Turm als Brennpunktfigur.



(F05a) E.Z., *Chemnitzer Tageblatt* 1925
Ke6,Rb3,Rh3,Be3,Sf7;
Ke4,Be7,Pb4,h4
(5+4); #2
b) +wPe5 (5+5)
C+

1. – B~ 2. Sd6/Sg5#, a) 1. Bc5? Bf6!, **1. Se5! B~ 2. R:b4/R:h4#**,
b) 1. Bc1..h6/Bg1..a7? zz Kd4/Kf4!, 1. Bc5! ~,Kf4/B:c5 2. R:b4/R:h4#
Here White cannot keep complete set play, we see two harmoniously changed mates. (I don't understand why twinning.)

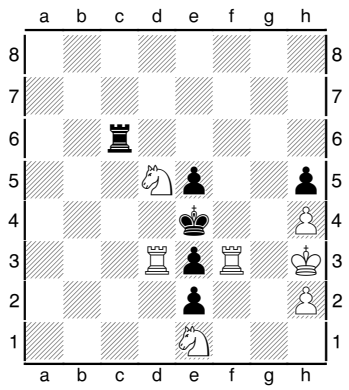
Hier kann Weiß das vollständige Satzspiel nicht erhalten, statt dessen sehen wir zwei harmonische Mattwechsel. (Der Grund für die Zwillingsbildung entgeht mir.)



(F05b) E.Z., *Die Schwalbe* 1928
(Meredith-version of E.Z. *Allgemeine Zeitung Chemnitz* 1927)
Kf3,Qa6,Sd8,Sg6,Pc3,e2;
Kd5,Re4,Pc5,e3,d4
(6+5); #2
C+

1. – Ra,b,d4/Re8(Re7) **2. Qe6/Qd3#**, 1. – c4 2. Qc6#**,**
1. Se5? ~/R:e5 2. Qe6/Qd3#, 1. – c4!,
1. Sf7! zz Ra,b,d4/Re8(Re5,6)/**c4 2. Se7/S:f4#**, 1. – c4 2. Qd6#
Same theme, still Meredith.

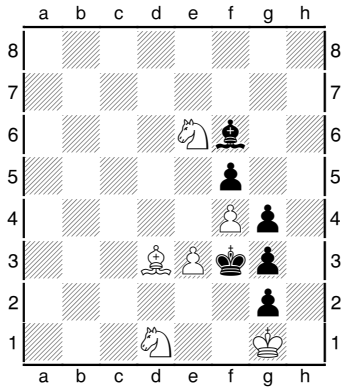
Gleiches Thema, ebenfalls Meredith.



(F06a) E.Z., *Chemnitzer Tageblatt* 1928
Kh3,Rd3,Rf3,Sd5,Se1,Ph2,h4;
Ke4,Rc6,Pe2,e3,e5,h5
(7+6); #3
C+

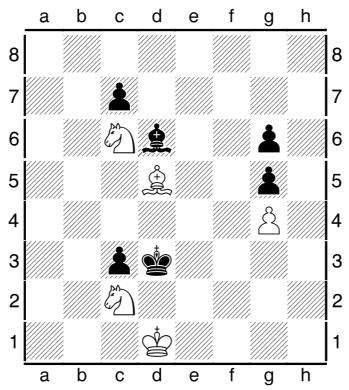
1. – R~ 2. Sc3/Sf6#, 1. Se7! R~6(~) 2. Rf:e3+ Kf4 3. Sg2#, **1.– Rg6 2. Sf5 zz R~ 3. Sg3/Sd6#**
White cannot keep set play, thus he changes the focal position.

Da sich das Satzspiel nicht bewahren läßt, schwenkt Weiß in eine neue Brennpunktstellung.



(F06b) [Addition 2017] [PfC] Dieter Kutzborski,
Deutsche Schachblätter 1978, 4th h.m.
Kg1,Bd3,Sd1,Se6,Pe3,f4;
Kf3,Bf6,Pf5,g2,g3,g4
(6+6); #5
C+

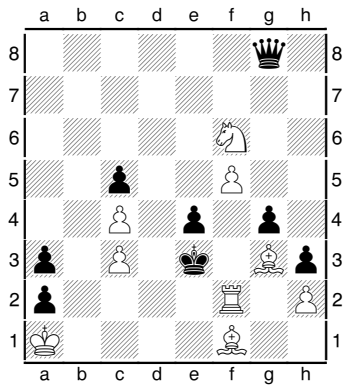
1. – B~ 2. Sd4/Sg5#, 1. Bc4! Be7(!) 2. Sd4+ Ke4 3. Sb3 Bb4 4. K:g2 zz B~ 5. Sc5/Sd2#,
1. – Ke4 2. Sc5+ Kf3 3. Sb3 Bc3 4. Bd3 zz B~ 5. Sd2/Sd4# (1. – Bd8? 2. S:d8 #4)
Two new focal positions. / *Zwei* neue Brennpunktstellungen.



(F07) E.Z., *Deutsche Schachblätter* 1950, 1st prize
Kd1,Bd5,Sc2,Sc6,Pg4;
Kd3,Bd6,Pc3,c7,g5,g6
(5+6); #3
C+

1. – B~ 2. Se5/S6b4#, 1. S6d4! c6 2. S:c6 zz, 1. – Ba3..f8 2. Sf3 ~ 3. Se5/Sfe1#
1. – Bf4(Be5..h2,Pc5) **2. Sb3 ~ 3. Sc1/Sc5#** (2. – Be3(?) 3. Sb4,Sce1#)
Key changes the squares to guard but keeps bB in focal position.

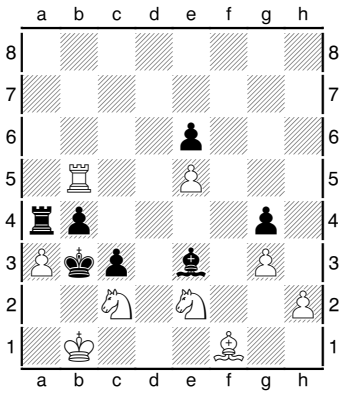
Hier verändert der Schlüssel nur die Felder, auf die der schwarze Läufer aufpassen muß, dieser verbleibt in Brennpunktstellung.



(F08) E.Z., *Chemnitzer Tageblatt* 1926
Ka1,Rf2,Bf1,Bg3,Sf6,Pc3,c4,f5,h2;
Ke3,Qg8,Pa2,a3,c5,e4,g4,h3
(9+8); #4
C+

1. – Q~ 2. Sd5/S:g4#, (1. K:a2? Q:c4+!) **1. Re2+! Kd3 2. Rb2+ Ke3 3. Rf2 zz,**
(2. – K:c3? 3. Be5#) **1. – Kf3 2. S:e4 Qd8 3. K:a2(!) zz Q~ 4. Sd2/Sg5#**
A mixture: losing a tempo in one variation, changing the focal position in the other one.

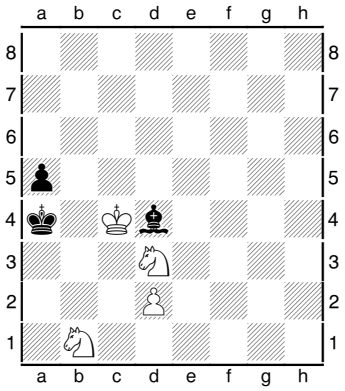
Ein Mix: in einer Variante Tempoabwälzung, in der anderen Änderung der Brennpunktstellung.



(F09a) A.K. with Franz Palatz,
Die Schwalbe 1934 (corr. 1935)
(corr. of corr. E. Zierke Original 2015:
+wPe5+bPe6 to avoid dual 3. Be2,Se5)
Kb1,Rb5,Bf1,Sc2,Se2,Pa3,e5,g3,h2;
Kb3,Ra4,Be3,Pb4,c3,e6,g4
(9+7); #4
C+

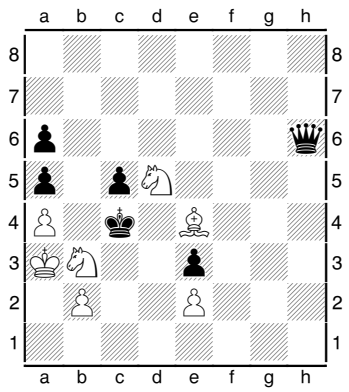
1. – B~ 2. Sc1/Sed4#, 1. – R~ 2. R:b4# (1. – Kc4(?) 2. Sc1,Sed4#),
1. Rb6..8? Kc4!, 1. Ra5? (R:a3 2. Sc1+,Sed4+) R:a5!, 1. h~? g:h3!,
1. Sf4! B~ 2. Sd3 Be3 3. Be2(!) zz B~ 4. Sc1/Sc5#, 1. – Kc5/R~ 2. Sc1/R:b4#,
1. – Bc5 2. Sd3 Kc4!? 3. R:c5+ Kb3 4. Sc1#, 1. – B:f4!? 2. g:f4 g3 3. h:g3 zz R~ 4. R:b4#,
After changing focal position, it is still White to move, but now he has a “neutral” move.

Nach der Änderung der Brennpunktstellung ist immer noch Weiß am Zug, doch jetzt gibt es einen Wartezug!



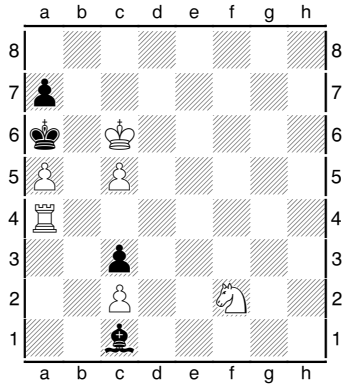
(F09b) [PfC] Meindert Niemeijer,
De Amsterdammer 1922
Kc4,Sb1,Sd3,Pd2;
Ka4,Bd4,Pa5
(4+3); #4
C+

1. – B~ 2. Sb2/Sc5#, 1. Sf4! B~ 2. Sd5 Bd4 3. d3(!) zz B~ 4. Sb5/Sc3#
Removal of P-obstruction is simpler tactics, thus possible in Miniature. /
Eine einfachere Taktik (Entblockung eines Bauern) braucht natürlich weniger Steine.



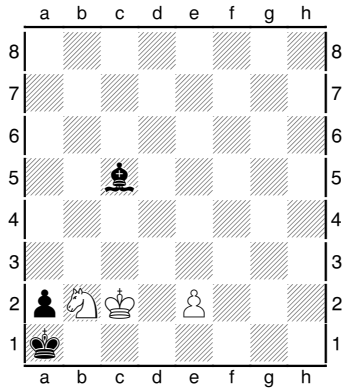
(F10a) A.K./E.Z., *Deutsche Schachzeitung* 1950
(Version of A.K. *Schach-Expreß* 1949)
Ka3,Be4,Sb3,Sd5,Pa4,b2,e2;
Kc4,Qh6,Pa5,a6,c5,e3
(7+6); #5
C+

1. – Q~ 2. S:e3/Sb6# (1. Bh1..f3? Qe6!), *1. Bc6??*, **1. Sc3!** (~ 2. Bd3/Bd5#) **Qd6**
2. Bb7 (Q~? 3. Bd5/B:a6#) Qc6 3. S:a5+ Kd4 4. S:c6+ Kc4 5. B:a6#, **2. – Qe6**
3. Sd5 (Q~? 4. S:e3/Sb6#, 3. – Q:d5? 4. B:a6#) **Qh6 4. Bc6(!)** ~/Q:c6 5. Sb6/S:e3#
White anti-mousetrap enables "neutral" move. /
Hier beschafft sich Weiß den nötigen Wartezug durch eine weiß-weiße Anti-Mausefalle!



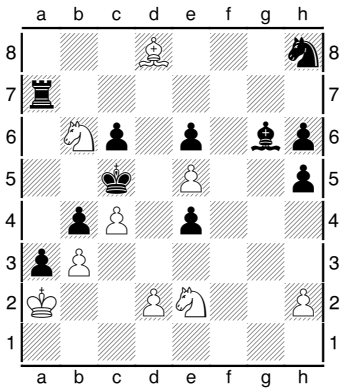
(F10b) E.Z., *Hamburg. Correspondent* 1930
Kc6,Ra4,Sf2,Pa5,c2,c5;
Ka6,Bc1,Pa7,c3
(6+4); #4
C+

(1. – B~ 2. Sd3, 1. – Bb2 2. ??) *1. Sd3? Ba3! zz (2. R:a3stalemate), 1. Ra1? Bb2 2. Sd3 B:a1!,*
1. Ra2! Bb2(~) 2. Sd3! Ba3 3. Ra1(!) zz B~/B:c5 4. Sb4/S:c5#, 3. – K:a5 4. R:a3#
Without focal play, the idea of an anticritical move to get a "neutral" move later can be shown as Meredith. / Ohne Brennpunktspiel kann die Idee einer antikritischen Führung zwecks späterem Wartezug im Meredith dargestellt werden.



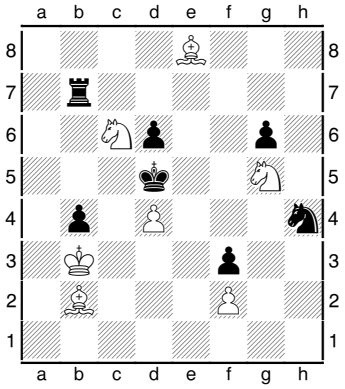
(F10c) [PfC] Franz Palatz,
British Chess Magazine 1932
(dedicated to George Hume-70)
Kc2,Sb2,Pe2;
Ka1,Bc5,Pa2
(3+3); #5
C+

1. Sc4? (~ 2. Sa5,Sd2 #3) Bb4!, *1. Sd3? (B~ 2. Sc1/Sc5 #3) Ba3!? 2. e~ zz #4, 1. – Be3! zz,*
1. e4! ~ 2. Sd3 Be3(Ba3) **3. e5 zz B~ 4. Sc1/Sc5 ~ 5. Sb3#**
[b) bB–>f2 & #4: 1. e3! B:e3 2. Sd3 zz (F.P.)]
Or even in Miniature—but with one move more. /
Oder sogar als Miniatur – allerdings mit einem Zug mehr.



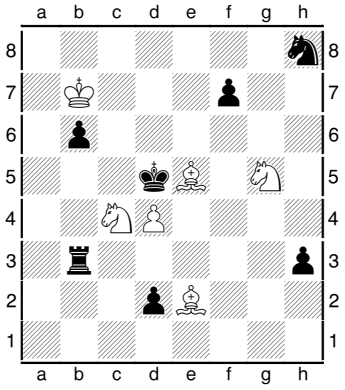
(F10d) [PfC] Alois Johandl,
Deutsche Schachblätter 1965, 1st prize
Ka2,Bd8,Sb6,Se2,Pb3,c4,d2,e5,h2;
Kc5,Ra7,Bg6,Sh8,Pa3,b4,c6,e4,e6,h5,h6
(9+11); #7
C+

1. Bc7? Be8!, **1. Sc8!** *(~/Ra6? 2. Bb6/Be7#)* **Rb7 2. Bh4** (~ 3. Bf2+ or 3. d4+ e:d3 4. Bf2#) **Rf7 3. h3 zz** *(R~ 4. Bf2+,d4+/Be7#)* **Bh7 4. Bd8** (~ 5. Bb6#) **Rb7**
5. Sb6 (~ 6. Sa4#, 5. – R:b6? 6. Be7#) **Ra7 6. Bc7! ~/R:c7 7. Sd7/Sa4#**
Here the idea changing the focal points is extended. /
Hier ist der Gedanke, mit wechselnden Brennpunkten zu arbeiten, ausgebaut.



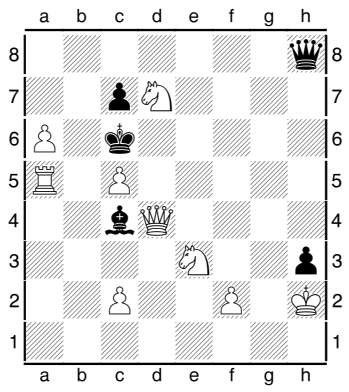
(F10e) [PfC] Michael Herzberg,
Die Schwalbe 2002, 2nd h.m.
Kb3,Bb2,Be8,Sc6,Sg5,Pd4,f2;
Kd5,Rb7,Sh4,Pb4,d6,f3,g6
(7+7); #7
C+

1. Bd7? Sf5!, **1. Sd8!** *(~/Rb6? 2. Bc6/Bf7#)* **Rc7 2. Sde6** (*~ 3. S:c7/Sf4#*,
2. – Rc3+? 3. B:c3 b:c3 4. K:c3 #5) **Rf7 3. Ba1 zz Sg2 4. Sd8** (~ above all 5. Bc6#) **Rc7**
5. Sc6 (~ 6. S:b4#, 5. – R:c6? 6. Bf7#) **Rb7 6. Bd7! ~/R:d7 7. Se7/S:b4#**
A later but more economical version. / Eine spätere aber ökonomischere Fassung.



(F10f) [Addition 2018] [PfC] Victor Chepizhny,
Gordian-60 1996-97, 3rd h.m.
Kb7,Be2,Be5,Sc4,Sg5,Pd4;
Kd5,Rb3,Sh8,Pb5,d2,f7,h2
(6+7); #6
C+

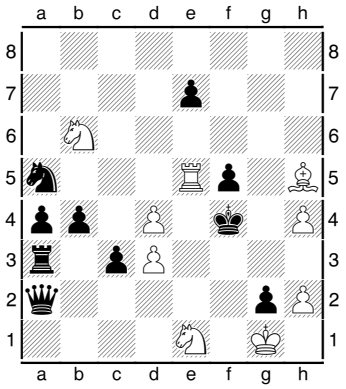
1. Bd3? d1S!, 1. S:d2? (~/Rb4? 2. Bc4/Bf3#) Rc3? 2. Sc4 Rb3 3. Bd3, 1. – b5!,
1. Sd6! *(~/Rb4? 2. Bc4/Bf3#, 1. – b5? 2. Sc8)* **Rc3 2. Sde4** (~ 3. Sf6#, 2. – Rc7+? 3. K:c7)
Rf3(Rc6) **3. S:d2** *(~ 4. Bc4/Bf3#)* **Rc3 4. Sc4** (~ 5. S:b6#, 4. – R:c4? 5. Bf3#) **Rb3**
5. Bd3! ~/R:d3 6. Se3/S:b6#
An interesting modification: White must choose round-trip instead of switchback. / Eine interessante Variation: Weiß muß Rundlauf statt Switchback wählen, um Pd2 zu entfernen.



(F11a) A.K., *Berlin vs. Vienna/Wien* 1935, 1st prize
Kh2,Qd4,Ra5,Sd7,Se3,Pa6,c2,c5,f2;
Kc6,Qh8,Bc4,Pc7,h3
(9+5); #3
C+

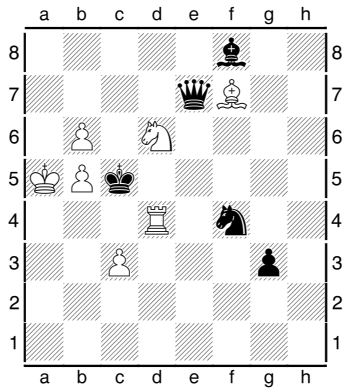
(1. – Q~ 2. Sb8/Sd5#, 1. – B~ 2. Qa4/Qd5#, 1. – Bb3 2. c:b3 Qe5+/Q:d4(!) 3. S:e5/Sb8#,
1. – Qe8 2. ??, 1. f3,4? zz Qe8!) 1. S:c4? Q:d4! 2. Sb8+ Kd5, *1. Se5+? Q:e5+*,
1. Qg4! zz **Qb2 2. Qd4 ~ 3. Se5!#**, 2. – Q:e5/B:a6 3. Qd5/Sb8#,
1. – Qe8 2. Qe6+ B:e6/Q:e6 3. Se5/Sb8#**,** 1. – B:a6 2. De6+ Kb7 3. Q:a6#,
1. – Bb3 2. c:b3 Qe5+/Q:d4/Qe8(!) 3. S:e5/Sb8/Qa4#
Focal queen moves into mouse-trap.

Brennpunktdame wird in Mausefalle geschickt.



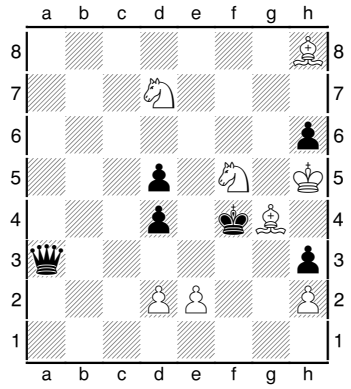
(F11b) A.K., *Wiener Schachzeitung* 1929
Kg1,Re5,Bh5,Sb6,Se1,Pd3,d4,h2,h4;
Kf4,Qa2,Ra3,Sa5,Pa4,b4,c3,e7,f5,g2
(9+10); #4
C+

(1. – ~ 2. S:g2/Sd5#, 1. – e6,Sb7,Sc6 2. Re2 see below, 1. – e6,Qg8 2. ??,
1. – Qf2+ 2. K:f2 Ra2+! 3. Kg1 e6! 4. ??) *1. Re2? Qg8! 2. Re6 Qa8!*,
1. Re6! zz Sb7,Sc6 2. Re2! Qg8 3. Re6 ~,Qa8/Q:e6,Qd8 4. Sd5/S:g2#,
1. – Qf2+ 2. K:f2 g1Q+(Ra2+) 3. Kg1 Ra1,2 4. Sd5#
Extension with anticipatory line closure. / Erweiterung mit Voraus-Diagonalsperre.



(F11c) A.K., *Schachspiegel* 1949, 8th h.m.
(dedicated to Wilhelm Kluxen)
Ka5,Td4,Lf7,Sd6,Bb5,b6,c3;
Kc5,De7,Lf8,Sf3,Bg3
(7+5); #4
C+

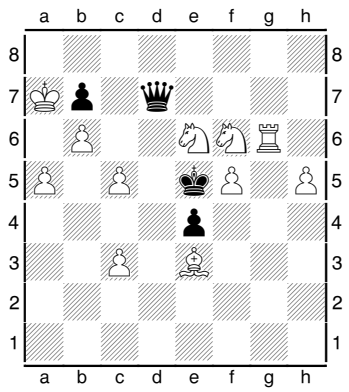
1. – g2 2. Be6 Qh7 3. Bf7 ~/Q:f7,Qe4/B:d6 4. Sb7/Se4/Rc4#**,** 2. – Qa7+ 3. b:a7 B:d6(!) 4. Rc4# (1. – Bh6(Bg7)(?) 2. Be6 Qh7 3. Bf7,Bd7, 2. – Qa7+ 3. b:a7 ~ 4. Sb7,Se4#dual, 1. – Sf~/Se6/Q:d6? 2. Rd5/Se4/Rc4#), *1. Be6*(Bg8)*? Qh7! 2. Bf7 Qh1!,* **1. Ka6! zz**
A later Meredith form. / Eine spätere Meredith-Fassung.



(F12a) E.Z., *Bad Kissingen* Tourney 1928, 1st prize
Kh5,Bg4,Bh8,Sd7,Sf5,Pd2,e2,h2;
Kf4,Qa3,Pd4,d5,h3,h6
(8+6); #3
C+

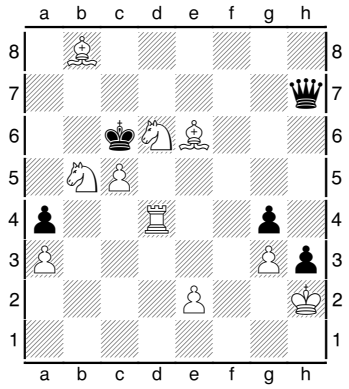
(1. – Q~(d3,Ke4) 2. Be5 ~ 3. Sd6/Sg3/d3#, 1. – Qd6 2. S:d6 d3 3. Be5#, 1. – Qe3/Qe6 2. ??)
1. Bh7? (Qe3 2. B:h6+) Qe7!, *1. Be5+? Ke4 zz* (2. Sf~/Bb8? Qf8/Qd6!),
1. Se5! zz (Q~/Qd6/Qf,g3/d3(?) 2. Sd3+,Sg6+/Sd3+,S:d6/Sg6+,P:Q/Sg6+,e3+,Sg3) Qb,c,e3 2. Sg6+ Ke4 3. Sd6#,
1. – Qa6 2. Sg3 zz Q~ 3. Sd3/Sg6#, 2. – d3 3. e3#
1. – Ke4 2. Sg6 zz (Q~(?) 3. d3,Sg3,Sd6#) **Qa6**(or similar)/**Qf3**(or similar) **3. Sg3/Sd6#**
Building up two different focal positions without complete set play.

Dieses Stück baut ohne vollständiges Satzspiel in der Lösung zwei verschiedene Brennpunkt-stellungen auf.



(F12b) [PfC] Henry W. Bettmann,
Pittsburgh Gazette Times year/Jahr?
Ka7,Rg6,Be3,Se6,Sf6,Pa5,b6,c3,c5,f5,h5;
Ke5,Qd7,Pb7,e4
(11+4); #3
C+

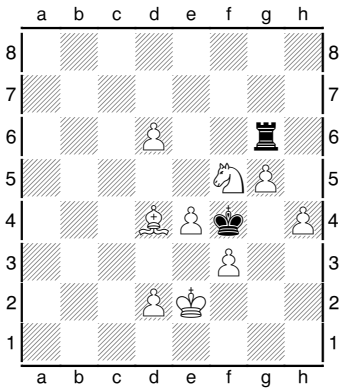
(1. – K:f5 2. Sg4, 1. S:d7+/Sg4+? Kd5!)
1. c4! zz Q~ 2. Sg4+ K:f5 3. Sg7/Sd4# (1. – Q:e6 2. Sg4+ K:f5 3. Rg5#),
1. – Qd1 2. Sd7 zz Q~ 3. Sd7/Sg4#, 1. – K:f5 2. Sg4 zz Q~ 3. Sg7/Sd4# (2. – Q:e6 3. Rg5#)
Same idea in another matrix. / Gleiche Idee in anderer Matrix.



(F12c) E.Z., *Chemnitzer Tageblatt* 1927
(after Henry W. Bettmann)
Kh2,Rd4,Bb8,Be6,Sb5,Sd6,Pa3,c6,e2,g3;
Kc6,Qh7,Pa4,g4,h3
(10+5); #3
C+

(1. – K:c5 2. ??) *1. Rc4(Rd5)? Qg7! zz,* **1. Rb4!** zz (Q~ 2. Sd4+,Sa7+ K:c5 3. Sb7,Se4#)
Qd3/Qe4 2. Sa7+ K:c5 3. Sb7/S:e4#, 1. – Qb7/Qd..f7 2. Sd4+ K:c5 3. S:b7/Se4#,
1. – Qg7!? 2. Rc4! zz Q~ 3. Sa7/Sd4#, 1. – K:c5 2. Sd4 zz Q~ 3. Se4/Sb7#
A development from Bettmanns problem: one variation is underlined by a tempo duel.

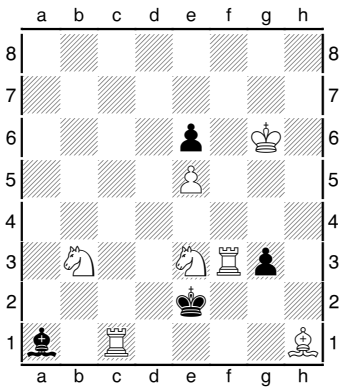
Eine Weiterentwicklung von Bettmanns Stück: eine Variante ist durch ein logisches Tempo-duell untermauert.



(F12d) [Addition 2018] [PfC] Joseph John Warton,
Chess 1946
Ke2,Bd4,Sf5,Pd2,d6,e4,f2,g5,h4;
Kf4,Rg6
(9+2); #3
C+

1. Kf2! ~(Rg7,8) 2. S:g3 R:g5 3. Se2#, **1. – R:g5 2. Se3 zz R~ 3. Sg2/Sd5#,**
1. – R:d6 2. Se7 zz R~ 3. Sg6/Sd5#, 1. – Rh6 2. Sg7 zz R~ 3. Se6/Sh5#,
1. – Re6 2. Be3+ Ke5 3. d4#
At least three different focal positions of bR are possible in #3 ...

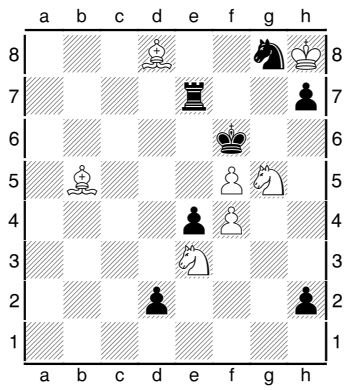
Mindestens drei verschiedene Brennpunktstellungen eines schwarzen *Turms* sind im Dreizüger möglich ...



(F12e) [Addition 2018] [PfC] Nils G.G. van Dijk,
Die Schwalbe 1980, 1st prize
Kg6,Rc1,Rf3,Bh1,Sb3,Se3,Pe5;
Ke2,Ba1,Pe6,g3
(7+4); #3
C+

(1. – Kd3 2. Sd5+, 1. – g2 2. ??) 1. Sc2,Sf1(Rd1)? g2!. 1. Sg4!? Bd4!,
1. Bg2! zz Kd3 2. Sd5+ Ke2/Ke4 3. Sf4/Re3#,
1. – Bb2 2. Rd1 zz B~ 3. Sc1/Sd4#, 1. – Bc3 2. Sc2 zz B~ 3. Re1/Sd4#,
1. – Bd4 2. Sd1 zz B~ 3. Re3/Sc3#, 1. – B:e5 2. Sf1 zz B~ 3. S:g3/Sd4#
... and four of bB.

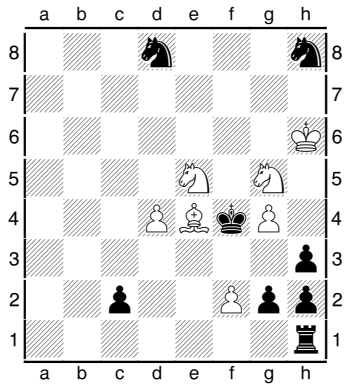
... und vier eines schwarzen Läufers.



(F13a) A.K., *Brunner MT* 1948, 2nd prize
Kh8,Bb5,Bd8,Se3,Sg5,Pf4,f5;
Kf6,Re7,Sg8,Pd2,e4,h2,h7
(7+7); #4
C+

1. Bd7? d1Q! 2. Be6 h1Q! zz, 1. Bc4? h1Q! 2. Be6 d1Q! zz (2. Bb3!? d1S! 3. Be6 S:e3!),
1. Be8! h1Q 2. Bd7 d1Q 3. Be6 zz ~ 4. Sd5/Sg4/S:e4/S:h7#
Tempo duel against two promotions into focal queen.

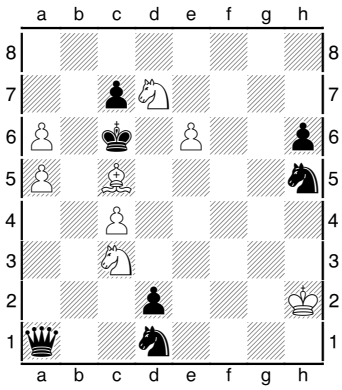
Ein Tempoduell gegen zwei schwarze Umwandlungen in Brennpunktdamen.



(F13b) A.K., *Süddeutsche Schachzeitung* 1954
Kh6,Be4,Se5,Sg5,Pd4,f2,g4;
Kf4,Rh1,Se8,Sh8,Pc2,g2,h2,h3
(7+8); #4
C+

(1. – Shf7+/Sdf7+ 2. ??)
1. Bd5? g1S! 2. Kh5 c1S! zz (3. Ba8 Sb7,Sc6! 4. Se6+ #5, 1. Kh5? Rd1!)
1. Ba8! (Sb7,Sc6? 2. Se6+ #3) **g1S 2. Kh5 c1S 3. Bd5 zz**
Sc~/Sd~/Sg~/Sh~ 4. Sd3/Se6/S:h3/Sg6# (1. – Shf7+,Sdf7+? 2. Kh5 #3)
Of course, without focal play such a tempo duel can be shown with S- instead of Q-promotions.

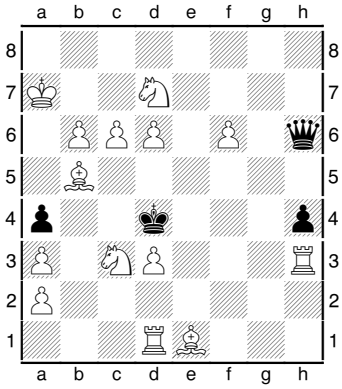
Natürlich ist ohne Brennpunktspiel solch ein Tempoduell auch mit Springer- statt Damenumwandlungen möglich.



(F14a) A.K., *Rudolf Weinheimer MT* 1947
Kh2,Bc5,Sc3,Sd7,Pa5,a6,c4,e6;
Kc6,Qa1,Sd1,Sh5,Pc7,d2,h6
(8+7); #4
C+

1. Bb4..f8? Q:a5!, 1. Ba3!? Q:a3!, **1. Se4! Qh8 2. Bf8 Qb2 3. Sc3 ~/Q:c3 4. Se5/Sb8#, 3. – Qb5!? 4. c:b5#**, *1. – Qb2 2. Bb4 Qh8 3. Sef6 ~/Q:f6 4. Se5/Sb8#*
Roman of focal queen.

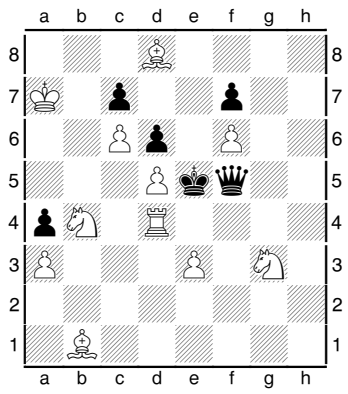
Eine ungewöhnliche römische Lenkung mit Hilfe des Brennpunktmechanismus: Die schwarze Dame pendelt hin und zurück; aber zurück nicht den ganzen Weg, womit sie auf der gewünschten Parallele gelandet ist.



(F14b) [Addition 2018] [PfC] Josef Breuer,
Die Welt 1959
Ka7,Rd1,Rh3,Bb5,Be1,Sc3,Sd7,Pa2,a3,b6,c6,d3,d6,f6;
Kd4,Qh6,Pa4,h4
(14+4); #4
C+

(1. – Qd2 2. R:d2, 1. Se4? Qh7! 2. Bc3+ Kd5 3. Bc4+ K:c6 4. Se5,Sb8??,
1. Rb1? Qd2! 2. Rb5+ K:c3 3. Ba4 Q:e1!) *1. Bc4? Qh5! 2. Kb7 zz Qe5!*,
1. Rc1! (~ 2. Bf2+,Bc4 #3) **Q:c1 2. Bc4! Qb2 3. Ka8 zz (Q~ 4. Sb5/Se2#) Q:c3!? 4. Bf2#**,
1. – Qd2 2. Bc4 Q:d3(!) 3. Bf2+ Qe3/K:c4 4. R:h4/Se5#
(2. – Qb2(?) 3. Ka8,Se2+,Sb5+,Bf2+, 1. – Qf4(?) 2. Bc4,Se2+ #4,
1. – Q:f6(?) 2. Bc4 Qe5/Qf3 3. Se2+,Sb5+,Bf2+/R:f3,Bf2+, 1. – Qe3? 2. R:h4+ #3)
A Roman more adjusted to the focal play. First bQ gets b2 instead of h5, and because of that, bQ gets c3 instead of e5 in third move. But many duals in side-variations.

Dieser (spätere) Römer scheint mir dem Brennpunktspiel angemessener. Zuerst bekommt die schwarze Dame statt des guten Brennpunkts h5 den schlechten Brennpunkt b2, und dadurch kann sie im dritten Zug nicht mehr in einen Ersatz-Brennpunkt wechseln, sondern ihr verbleibt nur noch die schlechte fortgesetzte Verteidigung 3. – Q:c3. Allerdings ein Dualwust in den Nebenvarianten.



(F15) E.Z., *Münchener Schachzeitung* 1932
(dedicated to Walther von Holzhausen,
Version E.Z. *Deutsche Schachzeitung* 1933)
Ka7,Re4,Bb1,Bd8,Sb4,Sg3,Pa3,c6,d5,e3,f6;
Ke5,Qf5,Pa4,c7,d6,f7
(11+6); #6
C+

1. Be4! Qf1 2. Bg6 (Qf5? 3. S:f5 f:g6 4. S~ #5, 2. – Qa6+? 3. K:a6 #4) **Qb1 3. Bd3 Qh1 4. Bc2 Qh7 5. Be4!** (Qh{–2}??) ~/Q:e4 6. Sd3/R:e4#[26]
No real focal play (bQ does not guard from outside the line) but very similar mechanisms. On an infinite board, you could go on and on.

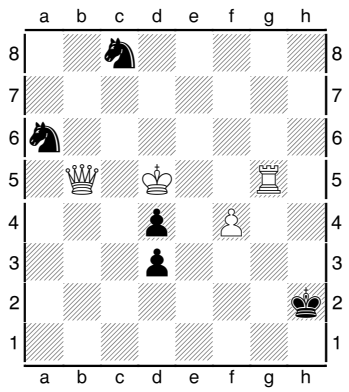
Dies ist m.E. kein Brennpunktspiel, da die bQ beide potentiellen Mattfelder gleichzeitig entlang deren Verbindungsgeraden bewacht, doch die verwendeten Mechanismen sind sehr ähnlich. Die sD wird Schritt für Schritt nach außen gependelt; auf einem unendlichen Brett könnte das (theoretisch) immer weiter gehen.

[26] pre-version/Vorstufe: Erich Brunner, *Brennpunktprobleme* 2nd edition/Auflage 1926
Kc2,Ra5,Re2,Bd5,Pc4,d3,e5,f2; Kd4,Qg2,Pa6 (8+3); #4 (C+)
1. Be4! Qg8 2. Bf3 Qa8 3. Bd5 ~/Q:d5 4. Re4/R:d5#

G. Echovarianten / Echoed variations

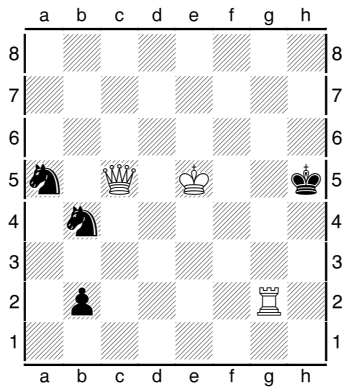
In diesem Kapitel habe ich Stücke zusammengefaßt, die sich bei aller gelegentlichen Verschiedenheit in einem Punkt sehr ähnlich sind: Sie alle haben drei oder mehr taktisch gleichlaufende parallele Varianten. Die grobe Sortierung erfolgt nach Jahren; ich habe mich dagegen entschieden, die zweckreinen Stücke von denen mit zurechtstellenden Schlüsseln zu trennen, weil es Überlappungen gibt.

The problems in this chapter each has three or more very similar variations. The main sorting order is by year; I mixed logical and non-logical problems because there are overlappings.



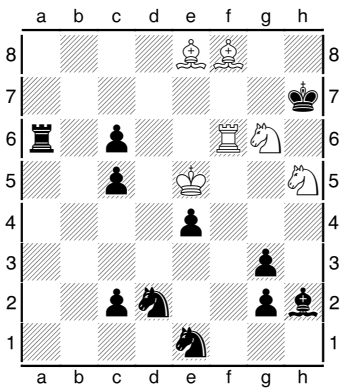
(G01a) [PfC] William A. Shinkman,
Sunny South 1888 (corr.)
Kd5,Qb5,Rg5,Pf4;
Kh2,Sa6,Sc8,Pd3,d4
(4+5); #3
C+

(1. – Kh3 2. Qd7,3+, 1. – Sb4+/Sc7+/Sb6+/Se7+/Kh1 2. ??)
1. Qb7! (~ 2. Qh7# & 2. Ke5,K:d4 Se7 3. Qg2 #)
Sb4+/Sc7+/Sb6+/Se7+ 2. Ke6/Ke5/K:d4/Kc4 ~ 3. Qh7/Qg2#
(1. – Sc/e7+ 2. Ke5/Kc4 Kh3!? 3. Qh1#)
Four direct checks by black knights—not provided in set—are answered by different moves of wK not giving check. /
Vier im Satz ungedeckte direkte schwarze Springerschachs werden in der Lösung mit vier stillen Zügen des wK beantwortet.



(G01b) A.K.,
Hannoversche Allgemeine Zeitung 1955, 1st prize
Ke5,Qc5,Rg2;
Kh5,Sa5,Sb4,Pb2
(3+4); #3
C+

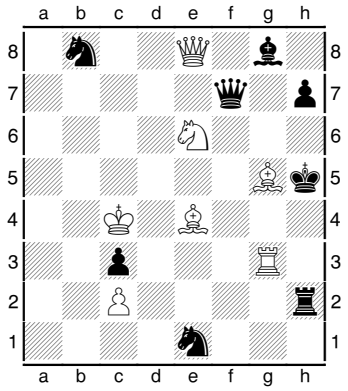
(1. – Kh6 2. Qf8+,Qe3+, 1. – Sc4+/Sac6+/Sd3+/Sbc6+/Kh4 2. ??)
1. K~+? Sd5!, 1. Qc8? Sc4+! 2. Ke6 b1Q!, 1. Qg1? Sd3+! 2. Kf5 Sf2,4!,
1. Qc3! (~ 2. Qh3#) **Sc4+/Sac6+/Sd3+/Sbc6+ 2. Ke6/Kd6/Kf5/Kf4** ~ 3. Qh3/Qh8#
(1. – Kh4(?) 2. Qe1+,Qg3+)
Theme as Miniature. /
Miniaturfassung des Gedankens. (Ich freilich hätte eine Weiterentwicklung in eine andere Richtung bevorzugt: nämlich daß die Gegenschachs im Satz gedeckt wären – s. G01d+e.)



(G01c) A.K.,
Großdeutscher Schachbund Tourney 1944 (corr.)
Ke5,Rf6,Be8,Bf8,Sg6,Sh5;
Kh7,Ra6,Bh2,Sd2,Se1,Pc2,c5,c6,e4,g2,g3
(6+11); #3
C+

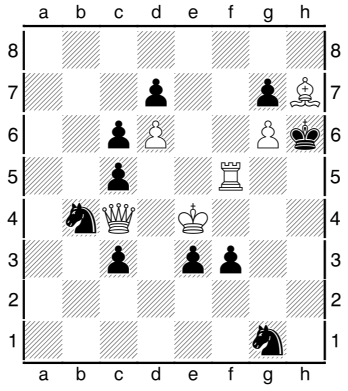
(1. – Kg8 2. Se7+, 1. – Sdf3+/Sef3+/Sd3+/Sc4+ 2. ??)
1. Kf5? (~ 2. Se7,Rd6,Re6,Rf7+) Ra7!,
1. Rf3! (~,Kg8 2. Sf6#) **Sdf3+/Sef3+/Sd3+/Sc4+ 2. Kd6/Kf4/Kf5/Ke6** ~ 3. Sf6#,
not 1. Rd6/Rf4/Rf5/Re6? Sdf3+/Sef3+/Sd3+/Sc4+!
(1. Rf2/Rf1? g:f2+/g:f1Q! now or later / sofort oder später)
Theme with thematic tries where wR blocks wK.

Eine m.E. etwas überzeugendere Weiterentwicklung: Jeder Themavariante ist eine selbstbehindernde Auswahl-Verführung zugeordnet.



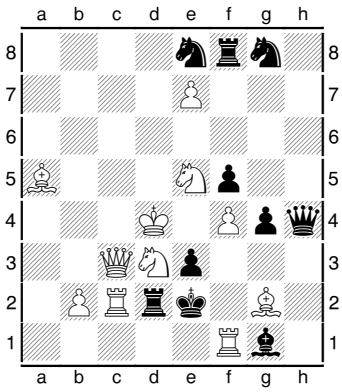
(G01d) [Addition 2018] [PfC] Karl Junker,
Die Welt TT 1971, h.m.
Kc4,Qe8,Rg3,Be4,Bg5,Se6,Pc2;
Kh5,Qf7,Rh2,Bg8,Sb8,Se1,Pc3,h7
(7+8); #3
C+

(1. – Q:e8 2. ??, 1. Kc5? Sa6+!) **1. Kb4!** (~ 2. Sf4/Sg7#)
Sd3+/S:c2+/Sa6+/Sc6+ 2. Ka3/K:c3/Ka5/Ka4 Rh4(or similar) 3. Sg7#
But: there is no need of unprovided checks ... /
Allerdings: Die ungedeckten Satzschachs sind vermeidbar ...



(G01e) [Addition 2018] [PfC] Yehuda Lubton,
The Problemist 1999
Ke4,Qc4,Rf5,Bh7,Pd6,g6;
Kh6,Sb5,Sg1,Pc3,c5,c6,d7,e3,f3,g7
(6+10); #3
C+

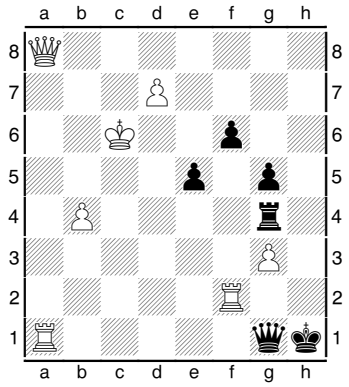
1. Q:d5? Se5!, **1. Kf4! Se2**+(~) **2. Kg4** (~ 3. Rh5#) Sf4 3. Q:f4#,
1. – Sh3+/Sd3+/Sd5+ 2. Kg3/K:e3/Ke5 (~ 3. Qh4#) Sf4 3. Q:f4#
... and even of a short threat! / ... ebenso wie die Kurzdrohung!



(G01f) [Addition 2021] [PfC] Itzhak Kelson,
JT Israel Problemists Association 10 1955, 3rd prize
Kd4,Qc3,Rc2,Rf1,Ba5,Bg2,Sd3,Se5,Pb2,e7,f4;
Ke2,Qh4,Rd2,Rf8,Bg1,Se8,Sg8,Pe3,f5,g4
(11+10); #3
C+

(1. – Qe1+/R:c2 2. R:e1/Q:c2#) 1. Ra..c1(Rd1,R:g1)/Rcc1? Qf2/Bf2!,
1. Kc4? Sd6+!, 1. Kc5? Q:e7+!,
1. Qc4!? (~ 2. B:d2+,R:d2+) Qf2(or similar) 2. R:d2+ e:d2 3. Q:d2#,
1. – Qg3 2. Kc5! Sd6(!) 3. Sc1#, but 1. – Sd6!,
1. Kd5! ~ 2. R:d2+ e:d2 3. Q:d2#,
1. – Sc7+ 2. Kc4! ~ 3. Sc1#, 1. – S:e7+ 2. Kc5! ~ 3. Sc1#,
1. – Sgf6+/Sef6+ (2. Kc5? Sd7+,Se4+!) **2. Kc6/Ke6 ~ 3. Sc1#,**
And this is even better: unpin of wS, and two main variations underlined by logical tries!

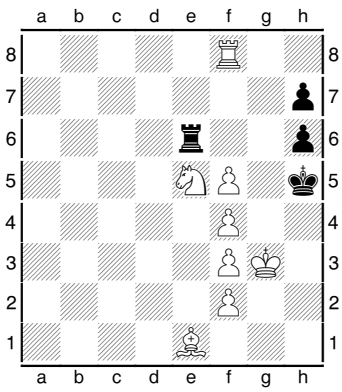
Dies ist sogar noch besser: Entfesselung des weißen Springers,
und zwei Hauptvarianten logisch-zweckrein!



(G01g) A.K. with Josef Halumbirek,
Die Schwalbe 1948
Kc6,Qa8,Ra1,Rf2,Pb5,d7,g3;
Kh1,Qg1,Rg4,Pe5,f6,g5
(7+6); #3

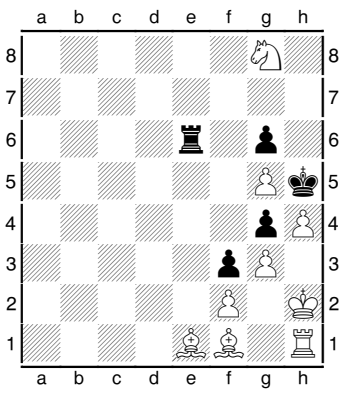
(1. – Q~/Q:a1/Rc4+ 2. R:Q#/Q:a1#/Kb5+) 1. Rf~2? (~ 2. R:g1+) Re4!,
1. Re2! ~ 2. R:g1+ K:g1 3. Qa1#,
1. – R:b4 (2. Kc7+? Rb7+! 3. Q:b7+ e4) **2. Kd6+** Rb7,e4/Re4 3. Qh8/Q:e4#**,**
1. – Rc4+ (2. Kd6+? Rc6+! 3. Q:c6+ e4) **2. Kb5+** Rb7,e4/Re4 3. Qh8/Q:e4#**,**
1. – Rd4 (2. Kb5+? Rd5+! 3. Q:d5+ e4) **2. Kc7+** Rb7,e4/Re4 3. Qh8/Q:e4#**,**
1. – Rf4 2. g:f4 ~/Q~/Q:a1 3. Qh8/R:Q/Q:a1#
(1. – R:g3(?) 2. R:g1+ R:g1 3. Qh8# & 2. Qh8+)
A modification: three bR-defences answered by checking wK-moves.
(Note the cyclic dual avoidance.)

Eine Modifikation: Drei Turmparaden werden (zyklisch dualvermeidend) durch Abzüge des wK beantwortet.



(G02a) [PfC] Georg Ernst & Wolfgang Pauly,
Deutsches Wochenschach 1909
Kg3,Be1,Se5,Pf2,f3,f4,f5;
Kh5,Re6,Ph7,h6
(8+4); #5
C+

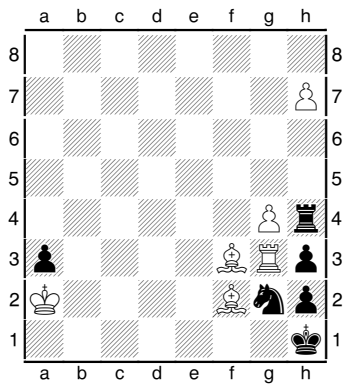
(1. – Rg6+ 2. f:g6 h:g6 e.g. 3. Rf6 g5 4. Kh3)
1. Rg8? R:e5! 2. Rg4 R:f5!, 1. f:e6? (~ 2. Rf5#, but:) stalemate, **1. Sg4!** (Rg6? 2. Rf6 #3)
Ra6 *e.g. 2. Bb4? Rb6! 3. Ra8 Ra6!,*
2. Ba5 zz Rb/c/d/e6 3. Rb/c/d/e8 R~6(Rg6) **4. Rb/c/d/e1,**
1. – Rb6 2. Bb4 Ra/c/d/e6 3. Ra/c/d/e8 R~6(Rg6) **4. Ra/c/d/e1,**
1. – Rc6 2. Bc3 Ra/b/d6 3. Ra/b/d8 R~6(Rg6) **4. Ra/b/d1** (2. – Re6(?) 3. Re8,f:e6)**,**
1. – Rd6 2. Bd2 Ra/b/c6 3. Ra/b/c8 R~6(Rg6) **4. Ra/b/c1** (2. – Re6(?) 3. Re8,f:e6)
Accumulation of opposition moves (bR-wB & bR-wR, reversed in tries). /
Häufung des Oppositionsthemas (bR-wB & bR-wR, in den Fehlversuchen umgekehrt).



(G02b) A.K., *Caissa* 1948
(after Georg Ernst & Wolfgang Pauly)
Kh2,Rh1,Be1,Bf1,Sg8,Pf2,g3,g5,h4;
Kh5,Re6,Pf3,g4,g6
(9+5); #5
C+

(1. – Ree~,Rf6 2. Sf6#, 1. – Ra..d6 2. ??) **1. Ba6! zz**
R:a6 *e.g. 2. Bb4? Rb6! 3. Ra8 Ra6!,*
2. Ba5 zz Rb/c/d/e6 3. Rb/c/d/e1 zz R~6 4. Rb/c/d/e7,
1. – Rb6 2. Bb4 Ra/c/d/e6 3. Ra/c/d/e1 zz R~6 4. Ra/c/d/e7,
1. – Rc6 2. Bc3 Ra/b/d/e6 3. Ra/b/d/e1 zz R~6 4. Ra/b/d/e7,
1. – Rd6 2. Bd2 Ra/b/c/e6 3. Ra/b/c/e1 zz R~6 4. Ra/b/c/e7
This version removes the two thematic duals and has a far better key.

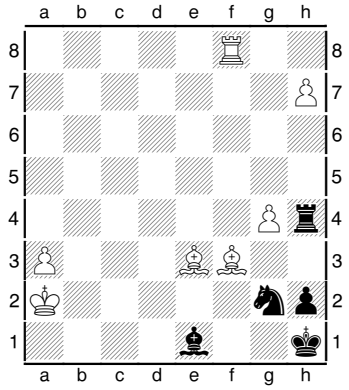
Diese Fassung beseitigt nicht nur die zwei thematischen Duale, sondern besitzt auch einen viel besseren Schlüssel, welcher die Aktionsfläche komplett freihalten muß.



(G03a) A.K., *Deutsches Wochenschach* 1914
Ka2,Rg3,Bf2,Bf3,Pg4,h7;
Kh1,Rh4,Sg2,Pa3,h2,h3
(6+6); #4

1. Be4? (Rhh~ 2. Re3) *R:g4! 2. R~3 R:e4!,*
1. Bd5? (Rh6,7/R:g4 2. Rd3/Re3) *Rh5! 2. R~3 R:d5!,*
1. Bc6? (R:h7/R:g4/Rh5 2. Rc3/Re3/Rd3) *Rh6! 2. R~3 R:c6!,*
1. Bb7? (R:g4/Rh5/Rh6 2. Re3/Rd3/Rc3) *R:h7! 2. R~3 R:b7!,*
1. Ba8! R:g4/Rh5/6/7 2. Re/d/c/b3 (~ 3. Re1#/Rd/c/b1+) **Re4/Rd5/Rc6/Rb7**
3. R:R zz S~ 4. Re/d/c/b1#
Some kind of white correction; in the end all hiding variations are replaced by Indian variations.

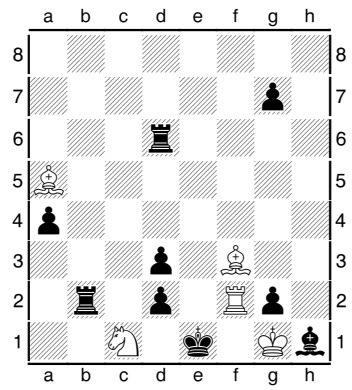
Eine Art fortgesetzter Angriff: Immer weiter flieht der weiße Läufer vor dem schwarzen Turm; am Ende ist das Verstecken des weißen Turms vollständig ersetzt durch indische Varianten.



(G03b) A.K. with Herbert Grasemann,
Deutsche Schachblätter 1969, 3rd h.m.
Ka2,Rf8,Be3,Bf3,Pa3,g4,h7;
Kh1,Rh4,Be1,Sg2,Ph2
(7+5); #5
C+

1. Bb7? Bf2! (2. R:f2 Kg1!) *2. B:f2 R:h7!* (1. Bc6? Bf2! 2. B:f2 R:h7,Rh6! etc.),
1. Ba8! Bf2 2. B:f2 Rh3/R:g4/Rh5/6/7 3. Be3/Re/d/c/b8 (~ 4. Rf/e1#/Rd/c/b1+)
Rf3/Re4/Rd5/Rc6/Rb7 4. R:R zz ~ 5. Rf/e/d/c/b1#
One additional variation, but violating the economy of time, and there is only one logical try.

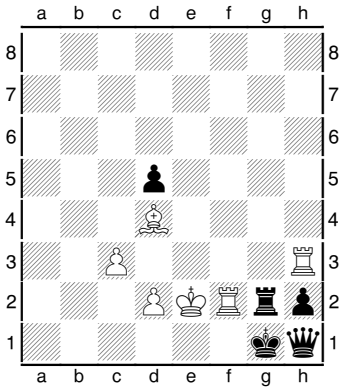
Eine zusätzliche Variante, aber unter Verletzung der Zeitökonomie, und nur noch eine Variante ist auswahllogisch untermauert.



(G04a) E.Z., *Kagans Nachrichten* 1921
Kg1,Rf2,Ba5,Bf3,Sc1;
Ke1,Rb2,Rd6,Bh1,Pa4,d2,d3,g2,g7
(5+9); #4
C+

(1. R:d2? R:d2! 2. Sb3 a:b3!, 1. Bh5? g6/g5! 2. Rf6 g:h5/g4)
1. Bg4! zz Rd4/Rd5/g~/Rd7/Rd8 2. Rf4/5/6/7/8 (~ 3. R:R,Re4..8+) **Rbb4/5/6/7/8**
3. Re4/5/6/7/8+ R:R 4. Sd3#, 2. – Rb4 3. Re5..8+ Re4 4. R:e4#,
2. – Rb3 3. R:R ~/Rb4 4. Re4..8/S:d3#**,** 1. – a3 2. R:d2 R:d2 3. Sb3 ~ 4. L:d2#
(1. – Rc2(?) 2. Rf3 Re6 3. S:d3+ Kd1/Ke2 4. Re3,Rf1/Rg3,Rh3#, 1. – Ra2? 2. S:a2 #3)
Fivefold opposition bR-wR.

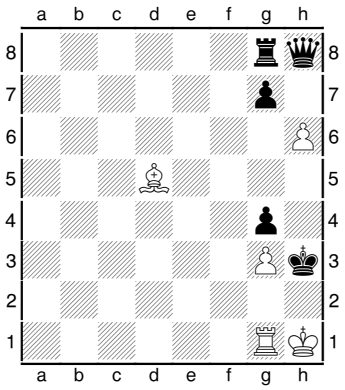
Fünffache Opposition gegnerischer Türme. Solche Stücke sind m.E. stark geschmacksabhängig, da alle Varianten exakt das gleiche zeigen.



(G04b) [Addition 2018] [PfC] Hermann Lücke,
Die Welt TT 1971, h.m.
Ke2,Rf2,Rh3,Bd4,Pc3,d2;
Kg1,Qh1,Rg2,Pd5,h2
(6+5); #3
C+

(1. d3? zz) R:f2+ 2. B:f2+ Kg2 3. Rg3#,
1. – Rg3(?) 2. R:g3+,Rf3+, 1. – R~? 2. Rf:h2#, 1. – Rg4!, 1. Bd3!? zz d4!,
1. Rd3! zz Rg3/4/5/6/7/8 2. Rf3/4/5/6/7/8+ Kg2 3. R:R#, 1. – R:f2+ 2. B:f2+ Kg2 3. Rg3#
Three pieces less, one move less, one thematic variation more!

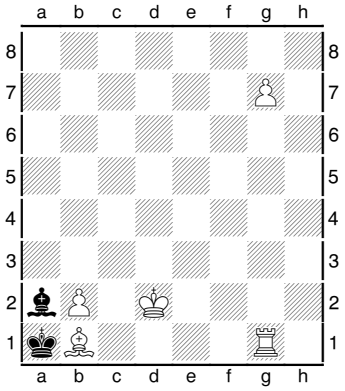
Drei Steine weniger, ein Zug weniger, eine Themavariante mehr!



(G04c) E.Z., *The Fairy Chess Review* 1946
Kh1,Rg1,Bd5,Pg3,h6;
Kh3,Qh8,Rg8,Pg4,g7
(5+5); r#2
C+

(1. h7? zz) Rd8! 2. ??, 1. Bb7/Bc6/Be6/Bf7? Rb/c/e/f8!,
1. Rd1? zz (Rd8 2. B~) K:g3!, 1. B:g8? zz Q:g8!,
1. Ba8! zz Ra/b/c/d/e/f8 2. Ra/b/c/d/e/f1 R:R# [27], 1. – g~/Qh7/Q:h6 2. Ra/b/c1 Q:R#
Sixfold opposition bR-wR. In this reflexmate the reason for the opposition ist the opposite: bR has to attack wR. Note the wB-bR opposition in the tries.

Steigerung um eine Themavariante. In diesem Reflexmatt ist der Grund für die Opposition genau umgekehrt: nicht der weiße Turm soll den schwarzen angreifen, sondern der schwarze den weißen. Der flächenfreihaltende Auswahlschlüssel mit Turm-Läufer-Oppositionen in den Verführungen paßt ausgezeichnet.



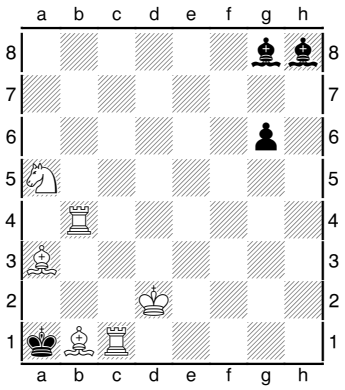
(G04d) A.K., *Deutsche Tageszeitung* 1920
(corr. E. Zierke Original 2015:
wKb4–>d2 to avoid cook 1. g8Q!)
Kd2,Rg1,Bb1,Pb2,g7;
Ka1,Ba2
(5+2); #3
C+

(1. – K:b2/B:b1 2. ??) **1. Kc3! Bg8/Bf7/Be6/Bd5/Bc4/Bb3**
2. Bh7+/Bg6+/Bf5+/Be4+/Bd3+/Bc2+ Ka2 3. B:B#, *1. – B:b1 2. g8R Ka2(~) 3. Ra8#*
Sixfold opposition bB-wB. But this is one example why I normally don't like Miniatures. The restriction of the number of pieces leads to an amputation of content (see following two problems) and a very bad key.

Sechsfache Opposition gegnerischer Läufer. Aber ein Paradebeispiel, warum ich Miniaturen i.d.R. nicht mag: Die Beschränkung der Steinzahl führt zu einer regelrechten Amputation von (potentiellem) Inhalt (s. die beiden Folgestücke) und zu einem sehr schlechten Schlüssel.

---

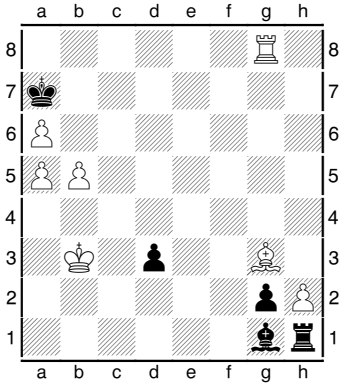
[27] [Addition 2019] Nowadays we belive that a reflexmate should have a try failing because White must give mate, see the following problem with bB-wR-opposition. /
Heutzutage glauben wir, daß ein Reflexmatt einen Fehlversuch enthalten sollte, der (nur) daran scheitert, daß *Weiß* mattsetzen muß, z.B. im Folgestück mit bB-wR-Opposition:
Ronald Turnbull, *The Problemist* 1991; *Ka8,Qh8,Rb8,Rd1,Sf8,Sg8, Pb7,d7; Kf7,Ba1,Pa2 (8+3); r#2* (C+)
1. Rc1? (B~ 2. Rc8) Bc3!, **1. Rh1! zz Bb2/Bc3/Bd4/Be5/Bf6/Bg7 2. Rh2/3/4/5/6/7 a1Q#**,
1. – B:h8 2. R:h8 a1Q#**, not 1. Rd4? Bb2/Bc3! 2. Rd2/Rd3?? but 2. Qh7#**



(G04e) [PfC] Wolfgang Pauly,
Kd2,Rb4,Rc1,Ba3,Bb1,Sa5;
Ka1,Bg8,Bh8,Pg6
(6+4); #3
C+

1. Ra4! zz g5/Bf7/Be6/Bd5/Bc4 2. Bh7+/Bg6+/Bf5+/Be4+/Bc3+ Ka2 3. B:B#,
1. – Bg7/Bf6/Be4/Bd4 2. Bf8+/Be7+/Bf6+/Bg5+ Kb2(!) 3. B:B# (2. – Ba2(?) also 3. R:a2#),
1. – Bc3+ 2. K:c3 ~ 3. Bb2# (1. – Ba2/Bb2(?) 2. Bb2+,Bb4/Bb4..f8+)
Four plus four thematic variations in Meredith, but still a bad key.

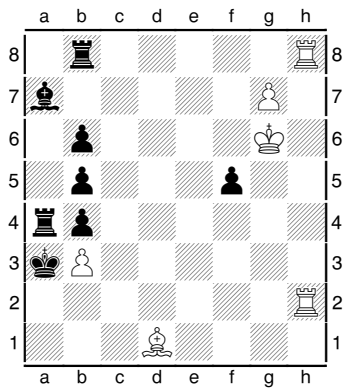
Vier plus vier Themavarianten im Meredith, aber immer noch ein schlechter Schlüssel.



(G04f) [PfC] Stefan Schneider,
Österreichischer Schachbund 1952, 1st prize
Kb3,Rg8,Bg3,Pa5,a6,b5,h2;
Ka7,Rh1,Bg1,Pd3,g2
(7+5); #9
C+

1. Kc3? Bd4+! (1. Be5? d2!), **1. Bb8+! Ka8 2. Be5+ Ka7 3. Kc3 d2**
4. K:d2? Be3+! (4. Bf4? d1Q!), **4. Bb8+ Ka8 5. Bf4+ Ka7 6. K:d2 zz**
Bb6..f2 7. Bb8+ Ka8 8. Bc7..g3+ Ka7 9. B:B#,
6. – R:h2 7. Bb8+ Ka8 8. B:h2+ Ka7 9. B:g1#
Parallel *and* successive repetition! I like this one most.

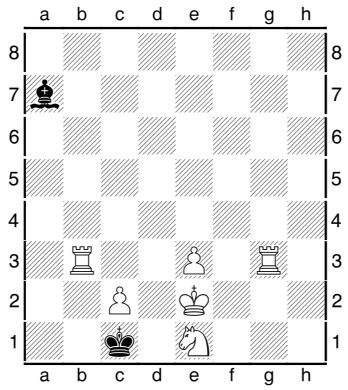
Dieses Stück verbindet die parallele Opposition mit einer *sukzessiven* Wiederholung des Manövers des weißen Themaläufers. Von der Sechserserie gefällt mir dieses Stück mit Abstand am besten.



(G05) E.Z., *Die Schwalbe* 1930, prize (quarter/Quartal)
(dedicated to Alain C. White)
Kg6,Rh2,Rh8,Bd1,Pb3,g7;
Ka3,Ra4,Rb8,Ba7,Pb4,b5,b6,f5
(6+8); #4
C+

1. Rd2? Rc,e8? 2. R:R ~ 3. R8c,e2 ~ 4. Ra2# (3. – K:b3 4. Rd3#),
1. Rd2? Rd8! 2. R8:R ~ 3. Rd2??,
1. Re2? Rc,d8? 2. R:R ~ 3. R8c,d2 ~ 4. Ra2# (3. – K:b3 4. Re3#),
1. Re2? Re8! 2. R8:R ~ 3. Re2??,
1. Rg2? Rd,e8? 2. R:R Bb8 3. R8d,e2 ~(K:b3??) 4. Ra2#,
1. Rg2? Rc8! 2. R8:R Bb8! 3. R8c2 K:b3! 4. Rg3+ B:R,
1. Rf2! (~ 2. Rhh2) Rf8/Rb7,Rg8 2. Rhh2 Rf6+/R:g7+ 3. K:R ~ 4. Ra2#,
1. – Rd8 2. R:R ~ 3. R8d2 ~ 4. Ra2#, 1. – Re8 2. R:R ~ 3. R8e2 ~ 4. Ra2#,
1. – Rc8 2. R:c8 Bb8 3. R8c2 ~ 4. Ra2#, 3. – K:b3 4. Rf3#
(2. – Ra5,6 3. Rc1 ~ 4. Ra1#, 1. – R:h8? 2. g:h8Q)
White choice tries are refuted by *zweckrein* black choice!

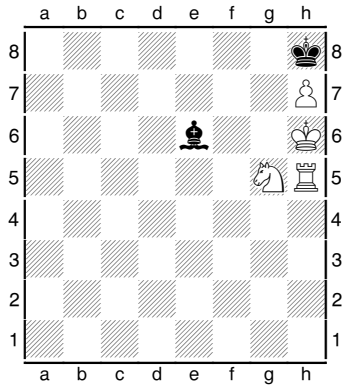
Dreizweckig-zweckreiner Auswahlschlüssel, die Probespiele werden durch *schwarze* zweckreine Auswahl wiederlegt!



(G06a) E.Z., *Morgenzeitung* 1931
Ke2,Rb3,Rg3,Se1,Pc2,e3;
Kc1,Ba7
(6+2); #3
C+

1. Kd3? zz Bd4/Bb6,8 2. e:d4/R:B zz Kd1 3. Rb1# (1. – B:e3(?) 2. Rg,K:e3), 1. – Bc5!,
1. e4? (Be3 2. K:e3) Bf2! 2. Rc,d3 B:e1!,
1. Rg4? (~ 2. Rgb,c4) *Bd4! 2. R:d4 (~ 3. Rd1#, but:) stalemate,*
1. Rg5? (~/Bd4 2. Rgb5/Rd5) *Bc5!* (2. Rd5 Bd4!) *2. R:c5 (~ 3. Sd3#, but:) stalemate,*
1. Rg6? zz (Bd4/Bc5 2. Rd6/Rc6) *Bb6!* (2. Rc6/Rd6 Bc5/Bd4!)
2. Rg:b6 (~ 3. Rb1#, but:) stalemate, 1. Rg8? Bb8!,
1. Rg7! zz B:e3 2. K:e3 zz Kd1 3. Rb1#, **1. – Bd4 2. Rd7 zz B~ 3. Rd1#,**
1. – Bc5 2. Rc7 zz B~ 3. Sd3#, 1. – Bb6 2. Rgb7 zz B~ 3. Rb1# (1. – Bb8 2. Rgb7 ~ 3. Rb1#)
Threefold *ambush* opposition.

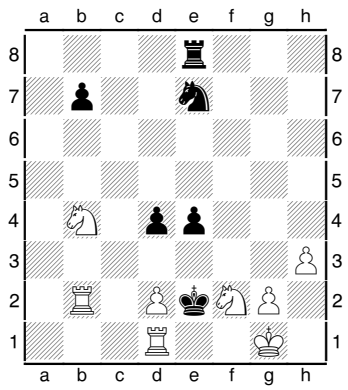
Dreifache *Hinterstellungs*-Opposition.



(G06b) A.K., *Deutsche Tageszeitung* 1931
(Version A.K. *Deutsche Tageszeitung* 1932: wBh7–>wP)
Kh6,Rh5,Sg5,Ph7;
Kh8,Be6
(4+2); #4
C+

1. Sf3? (~ 2. Se5 #3 & 2. Rg5 Ba2..f7 3. Se5) Bf7 2. Rg5 Ba2..e6 3. Se5 ~/Bf7 4. Sg6/S:f7#
2. – Bg6 3. Se5 ~/B:h7/Bh5,Be8 4. S:g6/Sf7/Rg8#,
1. – Bg8 2. h:g8Q(h:g8~) K:g8 3. Rf5 Kh8 4. Rf8#, *1. – Bf5!*
(2. Se5/Rg5 B:h7! 3. Rg5/Se5 Bg6! 4. S:g6+ Kg8) *2. R:f5 (~ 3. Rf8#, but:) stalemate,*
1. Rh4? Bc4! (2. Rd/e4? Bd5/Be6!, 2. Rf4? Bg8!) 2. R:c4 (~ 3. Rc8#, but:) stalemate,
1. Rh3? Bb3! (2. Rc/d/e3? Bc4/Bd5/Be6!, 2. Rf3? Bg8!) 2. R:b3 (~ 3. Rb8#, but:) stalemate,
1. Rh2? Ba2! (2. Rb/c/d/e2? Bb3/c4/d5/e6!, 2. Rf2? Bg8!) 2. R:a2 (~ 3. Ra8#, but:) stalemate,
1. Rh1! Ba2/Bb3/Be4/Bd5 2. Ra/b/c/d1 Bg8(!) 3. a:b8Q+(a:b8~) **K:g8 4. Ra/b/c/d8#**
(1. – Ba2/Bc4 2. Ra/c1 Bd5/Be6 3. Ra/c8+ B:a/c8(!) 4. Sf7#, 1. – Bg8(?) 2. h:g8~,Rf1 #4)
Two pieces less and one variation more, but also one move more.

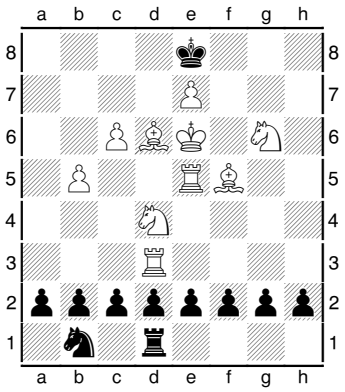
Zwei Steine weniger und eine Variante mehr, aber auch ein Zug mehr.



(G07) A.K., *Gudehus MT* 1932, 1st-2nd prize e.a.
Kg1,Rb2,Rd1,Sb4,Sf2,Pd2,g2,h3;
Ke2,Re8,Se7,Pb7,d4,e4
(8+6); #3
C+

1. Rf1? (~/d3 2. d3+/S:e4) Rc8!,
1. Rbb1! ~ (2. Sa2? Rc8!, 2. Sd5? Rf8! but also S:d5,Sg6!,
2. Sc2? Rd8! but also Sc6,Sf5!, 2. Sh1? Rg8! but also Sf5!,
2. Re1+ K:d2 3. S:e4# & 2. S:e4 ~ 3. Re1/Sg3#) **e3**(Rc,f,g8) **2. Re1+ K:d2 3. S:e4#,**
1. – Sc6,8 2. Sa2 ~ 3. Sc1#, 1. – Sd5 2. Sc2 ~ 3. S:d4#,
1. – Sf5 2. Sd5 ~ 3. Sf4#, 1. – Sg6,8 2. Sh1 ~ 3. Sg3#
Four black valves, but they are not pure.

Vier schwarze Valven. Drei sind leider nicht rein, denn es muß auch der sS weggelenkt werden.



(G08a) A.K., *Die Schwalbe* 1936, prize (2nd quarter/Quartal)
(dedicated to Eduard Birgfeld)
Ke6,Rd3,Re5,Bd6,Bf5,Sd4,Sg6,Pb5,c6,e7;
Ke8,Re1,Sb1,Pa2,b2,c2.d2,e2,f2,g2.h2
(8+11); #3
C+

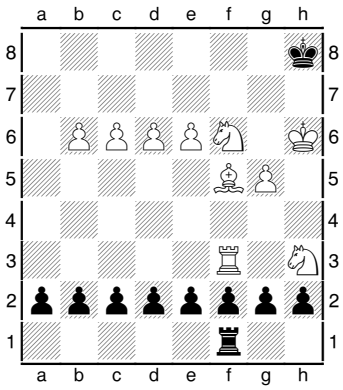
1. Rh3/Sf4(Sf8)*/Kf6/c7? h1Q/g1Q/f1Q/c1Q!,*
1. Ba3! *~(a1Q/c1Q/e1Q/f1Q) 2. Sb3/Sc2/Se2/Sf3 ~ 3. R3d8#,*
1. – Rh1 2. Rh3! ~ 3. Rh8#, 1. – Rg1 2. Sf4! ~(f1Q) **3. Bg6#, 1. – Rf1 2. Kf6! ~ 3. Bd7#,**
1. – Rc1(Sc3,c1S) **2. c7! ~ 3. c8Q#**, *1. – Re1*(e1S) *2. Rd5 ~(e1Q??) 3. R5d8#*
5x bR removes a pawn-obstruction but creates a new one (4 *zweckrein*).

5 R-P-Entblockungen genutzt als R-P-Blocks (4 zweckrein).

After some further tries on this theme[28], A.K. finally found the maximum presentation. /
Nach Zwischenstufen (s. Fußnote) fand A.K. schließlich eine korrekte Maximal-Darstellung.

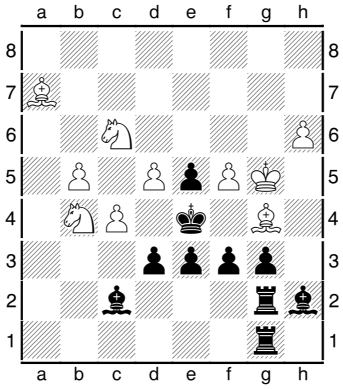
---

[28] e.g.
A.K., *Deutsche Schachblätter* 1962, 4th prize
Ka8,Re3,Be4,Be5,Pg3,g6; Kh8,Re1,Rg1,Ba1,Pa2,b2,c2,d2,e2,f2,g7 **(6+11); #4** (C+)
(1. – Kg8 2. Bd5+ Kf8/Kh8 3. Bd6#/Bf4) *1. Rb/c/d3? b/c/d1Q!*, 1. Rf3? f1Q!,
1. Bb7/Bc6/Bd5? Rb1/Rc1/Rd1! (1. Bf3? Ref1! & 1. – f1Q 2. Bf4 Q:f3+!),
1. Bh1! (~ 2. Bf4 #3 & 2. B5~ f1Q 3. Re8+) b/c/d1Q 2. Bb2/Bc3/Bd4 f1Q 3. Re8+ Qf8 4. R:f8#,
1. – f1Q 2. Bf4 Qg2+,Qf3+/Q:f4 3. B:Q/Re8+ ~/Qf8 4. Re8/R:f8#, 1. – R:g3 2. B:g3 f1Q 3. Re8+ Qf8 4. R:f8#,
1. – Rb1/Rc1/Rd1(d1S) **2. Rb3/Rc3/Rd3! f1Q 3. Rb/c/d8+ Qf8 4. R:f8#**,
1. – Ref1(f1S) *2. Rf3! Kg8 3. Bd6 ~ 4. Rg8#* (1. – Kg8(?) 2. Bd5+,Bd6,Bf4 #4)
Less material, but one thematic variation less and invalidation of economy of time. /
Weniger Material, aber eine Themavariante weniger und Verletzung der Ökonomie der Zeit.
A.K., *Deusche Schachblätter* 1936
Kf6,Re4,Rh6,Bd5,Sf5,Pe5,g5; Kf8,Rd1,Bh7,Pa2,b2,c2,d2,e2,f2,g2,h2 **(7+11); #4** (C+)
(1. – Kd8 2. ??) *1. Ra/b/c4? a/b/c1Q!*, 1. R:h7? h1Q!,
1. Rd4! (~ 2. Bf7,Bc6 #3 & 2. B~ Ke8 3. Sg7+ & 2. Bg8 Ke8/Bg6 3. Sg7+/Rh8,
1. – a/b/c1Q(?) 2. Ba2/Bb3/Bc4 Ke8 3. Sg7+,Bf7+, 1. – e/f/g1Q(?) 2. Be4/Bf3/Bg2 Ke8 3. Sg7+,Bc6+)
h1Q 2. Bf7 Q:h6+ 3. g:h6 ~ 4. Rd8#, **1. – Ra/b/c1** *2. B~? d1Q!*,
2. Ra/b/c4! Ke8 3. Ra/b/c8+ Kd7 4. R:h7# (2. – c1Q 3. Ra/b8+ Qc8 4. R:c8#)**,**
1. – Re1 2. e6 (e1Q??) **c1Q(~)/Ke8 3. e7+/Bc6+ Ke/f8 4. Bf7/Rd8#,**
1. – Rf1 2. Bf7 (f1Q??) **d1D 3. Sg7 ~/Bf5 4. Se6/Rh8#** (1. – Rg1/Rh1(?) 2. g6,Bf7/Rh7,Ba2..f7)
Failed try to show more than five variations. / Gescheiterter Versuch, mehr als fünf Themavarianten zu zeigen.



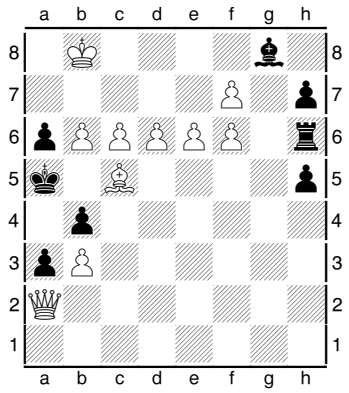
(G08b) A.K., *Die Schwalbe* 1963
Kh6,Rf3,Bf5,Sf6,Sh3,Pb6,c6,d6,e6,g5;
Kh8,Rf1,Pa2,b2,c2,d2,e2,f2,g2,h2
(10+10); #3
C+

1. Ra3/b7/c7/d7/e7/g6/Sf4? a1Q/b1Q/c1Q/d1Q/e1Q/g1Q/h1Q+!,
1. Bh7! (~ 2. Se8,Sd5,Se4,Sg4,Sh5, but also 2. Sd7)
a1Q/d1Q/e1Q/g1Q/h1Q 2. Se8/Sd5/Se4/Sg4/Sh5 ~ 3. Rf8#,
1. – Ra1/Rb1/Rc1/Rd1/Re1(e1S)/**Rg1**(g1S)/**Rh1** *2. Sf~? f1Q!,*
2. Ra3/b7/c7/d7/e7/g6/Sf4! ~ 3. Ra8/b8Q/c8Q/d8Q/e8Q/g7/Sg6#
Seven *zweckrein* variations. (One threat cannot get separated.) /
Sieben zweckreine Varianten. (Eine Drohung kann nicht ausdifferenziert werden.)



(G08c) [PfC] A.I. Stakheev/S.M. Tolstoi,
Schach 1979
Kg5,Ba7,Bg4,Sb4,Sc6,Pb5,c4,d5,f5,h6;
Ke4,Rg1,Rg2,Bc2,Bh2,Pd3,e3,e5,f3,g3
(10+10); #3
C+

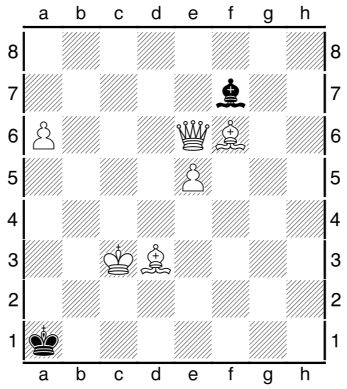
1. f6? (~ 2. Bf5#) f2!, 1. Sa6? (~ 2. Sc5#) e2!, 1. Sa2? (~ 2. Sc3#) d2! (1. Sc~? Ra1!)
1. h7! ~ 2. h8Q ~ 3. Q:e5#, 1. – Rf/e/d2 *2. h8Q? g2!,* **2. f6/Sa6/Sa2! ~ 3. Bf5/Sc5/Sc3#**
"Only" three *zweckrein* variations, but single threat. /
„Nur" drei zweckreine Varianten, aber mit Einzeldrohung.



(G09) A.K., *Deutsche Schachzeitung* 1943
(Version E. Zierke Original 2015: +wPd6
removes 4th threat / beseitigt 4. Drohung 2. f8Q)
Kb8,Qa2,Bc5,Pb3,b6,c6,d6,e6,f6,f7;
Ka5,Rh6,Bg8,Pa3,a6,b4,h5,h7
(10+8); #3
C+

(1. – Kb5 2. ??, 1. f8Q? Kb5!) 1. Qe2? R:f6! 2. Ka,b7/Qc4 R:f7+/Rf4!,
1. Qd2? Kb5! 2. Qd5 a5!, 1. Qc2? Rg6! 2. Bg1..d4/Qc4 3. Rg5/Rg4!,
1. Bd4? Rg6! 2. Qd2 ~ 3. Qd5??,
1. Be3? Rg6! 2. Qd2 Rg5! 3. Q:g5?? but also 1. – h4! 2. Qe2 ~ 3. Qe5??,
1. Bg1? Rg6! 2. Qd2 R:g1! 3. Qd5+ K:b6,
1. Bf2! Rg6(~) **2. Qd2 ~/Rg5 3. Qd5/Q:g5#, 1. – h5**(~) **2. Qe2 ~/Rh5 3. Qe5/Q:h5#,**
1. – R:f6(B:f7,~) **2. Qc2 ~/Rf5 3. Qc5/Q:f5#** (1. – Kb5 2. Qc2 a5!? 3. Qc4#)
Option key must keep clear the range of white action. All black moves reduce the triple threat to only one continuation.

Auswahlschlüssel muß weiße Aktionslinien freihalten. Jeder schwarze Zug reduziert die weiße Dreifachdrohung auf Eindeutigkeit.

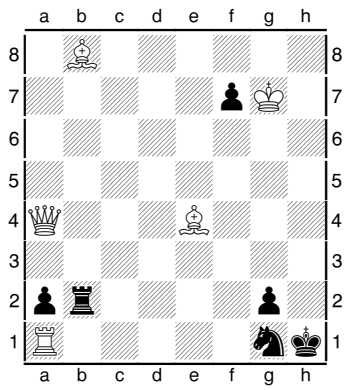


(G10a) A.K., *Deutsche Schachblätter* 1941
Kc3,Qe6,Bd3,Bf6,Pa6,e5;
Ka1,Bf7
(6+2); #3
C+

(1. – B:Q 2. ??, 1. a7,Bc4,Qb3,Qd5? B:Q!) 1. Qg4,Qb6? Bb3!,
1. Kb3! zz *B:e6+ 2. Ka3 zz B~ 3. e6#,* **1. – Bh5/Bg6/Bg8 2. Qg4/Qf5/Qf7 B:Q(!) 3. e6#**
(1. – Be8(?) 2. Qc6,Qd7,Qc4,Qg4)[29]
wQ must shield white king against wB in three variations.

Die weiße Dame muß ihren König in drei Varianten gegen den schwarzen Läufer abschirmen.

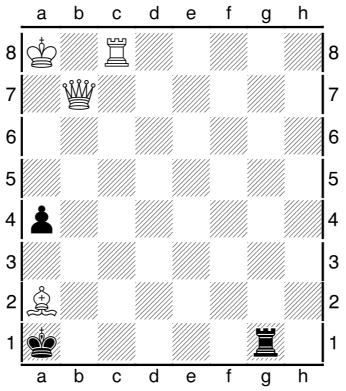
[29] [Addition 2016] William A. Shinkman, *Pittsburgh Gazette Times* 1913
Kb3,Qg1,Se6,Sf7,Pc3,g6; Kg8,Rh1,Rh8,Bh7,Pa7 (6+5); #3 (C+)
(1. – R:g1/B:g6 2. Sh6/Q:g6#, 1. Sf~/Qd,f,h1? R:g1/B:g6!)
1. Ka3! a~(~) 2. Qb1 ~/R:Q(Rd1)**/B:g6 3. Qb8/Sh6/Q:g6#, 1. – Rh2 2. Qg2 ~/R:Q/B:g6 3. Qa8/Sh6/Q:g6#,**
1. – Rh3 2. Qg3 ~/R:Q/B:g6 3. Qb8/Sh6/Q:g6#, 1. – Rh5 2. Qg5 ~/R:Q/B:g6 3. Qd8/Sh6/Q:g6#,
1. – Rh4 2. Qd4 (~ 3. Qd8,Qg7,Q:h8#) **R:Q/B:g6 3. Sh6/Qg7#**
Fivefold shield of wQ (against bR), but shielding piece must also threaten mate. / Fünffacher Schirm durch die weiße Dame (gegen schwarzen Turm), aber hier muß der Schildstein auch das Matt drohen.



(G10b) A.K., *British Chess Magazine* 1948, 1st h.m.
Kg7,Qa4,Ra1,Bb8,Be4;
Kh1,Rb2,Sg1,Pa2,f7,g2
(5+6); #3
C+

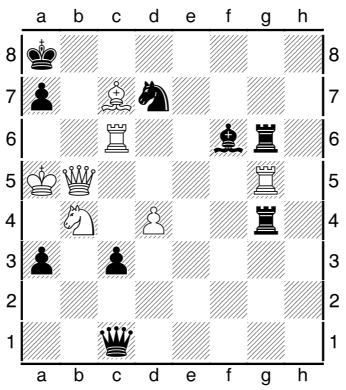
1. Be~? Rb1!, **1. Qa8! ~(f~/Rc2/Rd2/Re2/Rf2)**
2. Bc7/Bd6/Be5/Bf4/Bg3 ~(Rb7/Rc6/Rd5/R:e4/Rf3,Rf4) **3. Qh8#**, 2. – R~ 3. B:g2#,
1. – R:f8 2. Q:f8 f~(~) 3. Qh8# (1. – Rb7(?) 2. Bc7,Q:b7,B:b7), not 1. Qc6? f6!
Fivefold shield of wB against wR. But all continuations already threaten, and 2. Bg3 is also the only move to avoid line closure by 2. – Rf4.

Fünffacher Schild eines weißen Läufers gegen einen schwarzen Turm. Alle Themafortsetzungen drohen bereits, und es gibt auch noch einen thematischen Haken: 2. Bg3 ist bereits dadurch eindeutig bestimmt, daß eine Verstellung durch 2. – Rf4 vermieden werden muß.



(G10c) [PfC] Jindrich Fritz,
Parallele 50 1950
Ka8,Qb7,Rc8,Ba2;
Ka1,Rg1,Pa4
(4+3); #3
C+

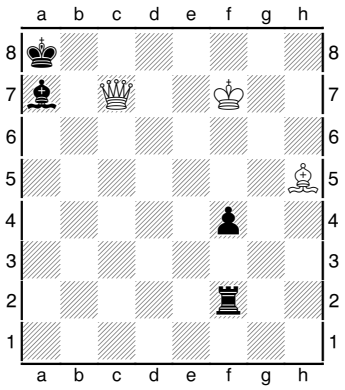
(1. – K:a2 2. Rc2+) *1. Rc2? ~ 2. Qb2#* (1. – Rg8+ 2. B:g8), *1. – a3!* (1. Rb8? a3!),
1. Rc3! ~(a3,Rh1) 2. Ra3 Rg8+/Rg2,3 3. B:g8/Qb1#,
1. – K:a2 2. Rc2+! Ka1(Ka3) *3. Qb2# (win of tempo / Tempogewinn), 1. – Rc1 2. Rc2! Rd..g1(~)/a3(~)/R:c2,Rb1 3. Qb2/Qg8/Qb1# (getting additional threat / Drohzuwachs),*
1. – Rd1/Re1/Rf1 2. Bd5/Be6/Bf7 (~ 3. Ra3#) Rd..f2,3 3. Rc1#
(1. – Rg8+(?) 2. B:g8 a3 3. Ra3,Rc1#)
Three variations are possible in Miniature with single threat. /
Im Miniaturformat sind drei Themavarianten mit Einzeldrohung möglich.



(G11) A.K., *Tidskrift för Schack* 1948, 1st prize
Ka5,Qb5,Rc6,Rg5,Bc7,Sb4,Pd4;
Ka8,Qc1,Rg4,Rg6,Bf6,Sd7,Pa3,a7,c3
(7+9); #3
C+

(1. – a6 2. Q,R:a6#) **1. Rd6!** (~ 2. Qd5,Qc6#) Qh1 2. Rgd5 ~/Q:d5 3, Qc6/Q:d5#,
1. – Q:g5/R4:g5/R6:g5 2. Sd5/d5/Rdd5 ~/Q,R:d5 3. Qc6/Q:d5#
Three defences on g5 followed by three moves on d5. Only the common tactics of the three thematic variations (pin-unpin) could justify threemover form.

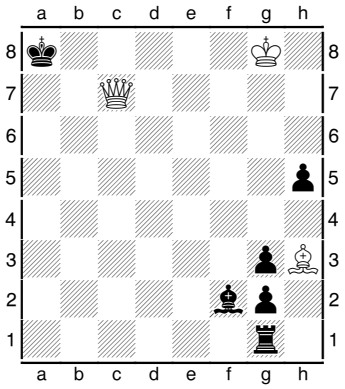
Drei Paraden auf g5 gefolgt von drei Fortsetzungen auf d5. Dies kann bereits im #2 mit mehr Varianten gezeigt werden; nur die gemeinsame Taktik der Themavarianten (Fesselung-Entfesselung) könnte die Verlängerung auf drei Züge rechtfertigen.



(G12a) A.K., *Schweizerische Schachzeitung* 1949
Kf7,Qc7,Bh5;
Ka8,Rf2,Ba7,Pf4
(3+4); #4
C+

1. Bg6? Re2!,
1. Bg4! (~ 2. Qc6+) Bb6 2. Qc6+ Ka7,Kb8 3. Bc8 ~(Rb2) 4. Qb7#,
1. – Bb8 2. Qc6+ Ka7 3. Bc8 ~(Rb2/e.g. Ra2) 4. Qa6/Qb7#,
1. – Be3 2. Bf5! ~ 3. Be4+, *1. – Bd4/Bc5 2. Be6/Bd7 ~ 3. Bd5+/Bc6+*
One *zweckrein* and two not *zweckrein* anticipatory closures of neighboring files. This is another example that the cost of Miniatur form is often too much, see following pre(!)-version.

Eine zweckreine und zwei nicht zweckreine Vorausverstellungen auf benachbarten Linien. Dies ist ein weiteres Beispiel, daß der Preis einer Miniaturfassung oft zu hoch ist, s. folgende Vor(!)-Version.



(G12b) [Addition 2016] A.K., *Deutsche Schachblätter* 1940
(in memoriam Eduard Birgfeld)
Kg8,Qc7,Bh3;
Ka8,Rf1,Bf2,Pg2,g3,h5
(3+6); #4
C+

1. Bf5? Re1!, 1. Be6? Rd1!, 1. Bd7? Rc1!, 1. Bg4? h:g4!
1. Kh7! ZZ Bb6 2. Qc6+ Ka7,Kb8 3. Bc8 ~ 4. Qb7# (1. – Ba7? 2. Qc6+ #3),
1. – Be3/Bd4/Bc5 2. Bf5/Be6/Bd7! ~ 3. Be4+/Bd5+/Bc6+, 1. – h4 2. Bg4 ~ 3. Bf3+,
Only 2 bPP added, and now all three main variations are *zweckrein*, and a 4th “half-thematic” line is added!

Es genügen zwei zusätzliche schwarze Bauern, um auch die beiden anderen Hauptvarianten zweckrein werden zu lassen – und eine vierte „halbthematische“ Variante einzufügen!

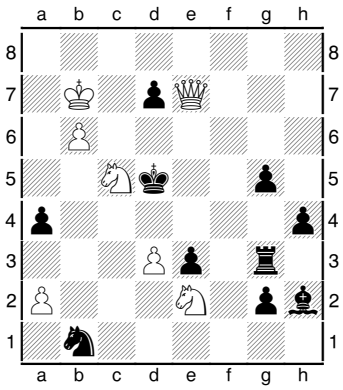
H. Ersatzverteidigungen / Replacement-defences

Eine Ersatzverteidigung ist eine Parade, welche im Probespiel noch nicht vorhanden war und erst durch das Spielen des Sicherungsplanes entstanden ist. Die Antwort auf eine Ersatzverteidigung ist ein Kompensationszweck und unterliegt keinerlei Anforderungen an Zweckreinheit; gleichwohl ist es möglich, daß das Spiel nach der Ersatzverteidigung ebenfalls zweckrein ist. Ein Sonderfall der Ersatzverteidigung liegt vor, wenn ein Vorplan ein relatives Tempo verliert und den Basisplan zunächst nur androht – was Schwarz die Gelegenheit gibt, diese Drohung zu parieren.

Rein schwarze Schaltungen in kurzzügigen Ersatzverteidigungsstrukturen besitzen Eigennamen. Seien gleiche Steine mit gleichen Buchstaben bezeichnet, so gilt für die Reihenfolge Probespielwiderleger/Schaltstein/Ersatzverteidiger:
A/A/A = Römer, A/B/A = Hamburger (früher auch Hilfsstein-Römer),
A/A/B = Palitzsch-Dresdner, A/B/B = Brunner-Dresdner, A/B/C = Hilfsstein-Dresdner.
Natürlich gibt es auch Ersatzverteidigungsstrukturen außerhalb „RHD“, insbesondere hat Zepler sich speziell mit rein weißen Schaltungen beschäftigt. (Man beachte, daß beim „Standard-Römer“ niemand in der modifizierten eine neue Parade sieht; hier ist also Zweckreinheit auch nach der Ersatzverteidigung dringend geboten.)

A replacement-defence is a defence within the basic plan still nonexisting if basic plan was played without security plan. Being able to answer a replacement-defence is only a compensation purpose, but it is possible that the play after replacement-defence is also *zweckrein*. A special case is a foreplan losing a tempo and only threatening basic plan, giving Black the tempo to defend this threat.

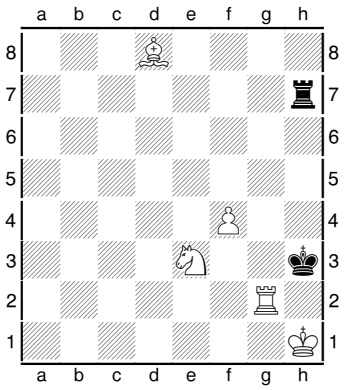
Where the “switch” is the result of pure black movement in a short-move replacement-defence structure, there are special names. Let be A, B, C different black pieces, then we have for the order try-refuter/switching-piece/replacement-defender:
A/A/A = Roman, A/B/A = Hamburg,
A/A/B = Palitzsch-Dresden, A/B/B = Brunner-Dresden, A/B/C = helppiece-Dresden.
Of course, there are replacement-defence structures outside “RHD”, especially Zepler investigated cases where the “switch” is the result of pure *white* movement. (Note that in a “standard-Roman” everyone sees not a new, but only a modified defence, thus the play should be *zweckrein* also after the replacement-defence.)



(H01) E.Z., *Welt am Abend* 1948 (corr.)
Kb7,Qe7,Sc5,Se2,Pa2,b6,d3;
Kd5,Rg3,Bh2,Sb1,Pa4,d7,e3,g2,g5,h4
(7+10); #3
C+

(1. – d6 2. ??) 1. Qf7+? (Ke5/Kd6 2. d4+,Kc7/d4) K:c5!, 1. Se4? (~ 2. Qd6,Sf6#) Rf3!,
1. Sa6? (~ 2. Sb4,Sc7#) d6 2. Qe4#, 1. – Rg4!, 1. S:d7? (~ 2. Sf6,Qe5#) Rf3!,
1. a3! ~ 2. Q:d7+ K:c5/Ke5 3. Qc6/Qe6#,
1. – S:a3 2. Se4! (~ 3. Sf6,Qd6,S4c3#) d6/Sb5 3. Q:d6/Sf6#,
1. – Rf3(Rh3) **2. Sa6! ~/Rf4 3. Sb4/Sc7#,** 2. – d6,Bd6 3. Qe4#,
1. – Rg4 2. S:d7! ~/Rf4(Be5) **3. Sf6/Qe5#,** 2. – Bd6 3. Qf7#
(1. – d6(?) 2. Qe4+,Qe6+,Qf7+,Sd7)
These are two Romans “of lesser order”: after replacement-defence only the second white try threat returns.

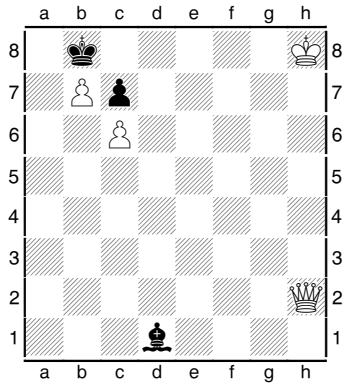
Dies sind zwei Römer „niederer Ordnung“: die Ersatzverteidigung holt nur die Zweitdrohung des Probespiels zurück.



(H02a) E.Z., *Deutsche Schachzeitung* 1932
Kh1,Rg2,Bd8,Se3,Pf4;
Kh3,Rh7
(5+2); #3
C+

(1. – Re7 2. ??, 1. Sd1,Sg4? Re7!) *1. Sf5? Rg7! (2. Rh2+ Kg4),*
1. Bh4! (~ 2. Rh2#) **R:h4 2. Sf5! (~ 3. Rg3#) Rg4 3. Rh2#**,
1. – K:h4 2. Sf5+ Kh3/Kh5 3. Rg3/Rg5#
A selfblock-Roman in Miniature after double-sacrificial key. But you could remove the files a-c.

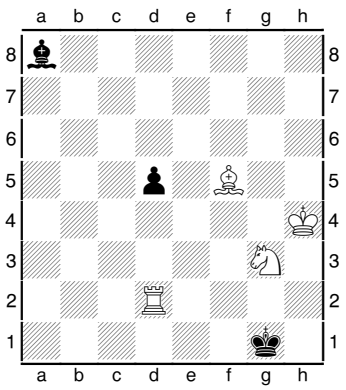
Ein Block-Römer im Miniaturformat nach doppeltem Opferschlüssel. Aber die Linien a-c könnten entfernt werden.



(H02b) E.Z., *Die Schwalbe* 1960, 3rd comm.
Kh8,Qh2,Pb7,c6;
Kb8,Bd1,Pc7
(4+3); #4
C+

(1. – Ka7 2. Q:c7 ~ 3. b8Q+, 1. Qh3? Ka7!)
1. Qh7(Qf2,4)? (~ 2. Qf5 ~ 3. Qc8+,Qa5) Be2 2. Qg8+ Ka7 3. b8Q+, 1. – Bc2!,
1. Qa2? Ba4! (2. Qg8+ Ka7 3. b8Q+ Ka6),
1. Qd2! (~ 2. Qa5 #3) **Be2 2. Qa2! Ba6 3. Qg8+ Ka7 4. b8Q#** (1. Qe5? Be2!)
We see a better use of space here, thus I think that the extension to four moves is justified.

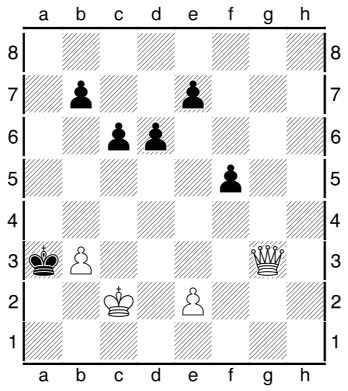
Weiß nutzt hier den zur Verfügung stehenden Raum viel besser, daher halte ich die Erweiterung auf vier Züge für gerechtfertigt.



(H03a) E.Z., *Miniatures strategiques* 1935
Kh4,Rd2,Bf5,Sg3;
Kg1,Ba8,Pd5
(4+3); #4
C+

(1. Se2+? Kf2!) *1. Rd1+ Kf2 2. Rf1+ Ke3, 1. Kh3*(Bh3)*? (B~ 2. Rg2#) d4!,*
1. Be4! d:e4 2. Kh3! *(B~? 3. Rg2#)* **e3 3. Rd1+(!) Kf2 4. Rf1#**
A very beautiful *pawn* selfblock-Roman.

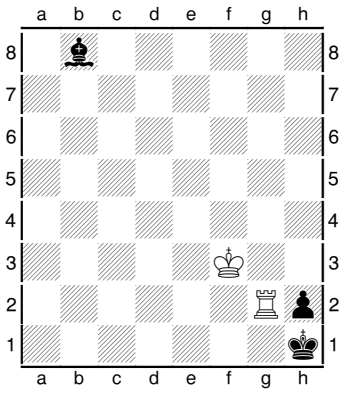
Ein wunderschöner *Bauern*-Block-Römer.



(H03b) E.Z., *Wiener Schachzeitung* 1948
Kc2,Qg3,Pb3,e2;
Ka3,Pb7,c6,d6,e7,f5
(4+6); #3
C+

(1. – Ka2 2. Qc3, 1. – Kb4 2. ??) *1. Qe1*(Qc3)*? (~ 2. Qa5#) b6!, 1. Qf4? b5! 2. Qd2 b4!,*
1. Qg1! ~,Kb4 2. Qb6 ~ 3. Qa5#, 1. – c5 2. Qa1+ Kb4 3. Qa4#,
1. – b5 (2. Qb6? Kb4!) **2. Qe1! (~ 3. Qa5#) b4!? 3. Qa1#**, not 1. Qf2,Qe3/Qh4? c5/f4!
This is less beautiful but still interesting, because we have a distorted Roman quadrangle here (b6-b7-b5-b4 all squares on the same line).

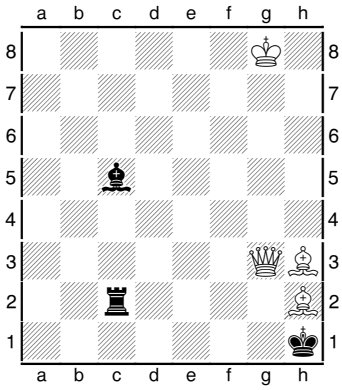
Dieser Bauern-Block-Römer ist zwar weniger ästhetisch, aber immer noch interessant: Er zeigt, daß das römische Viereck völlig entarten kann; die Felder b6-b7-b5-b4 liegen alle auf derselben Geraden!



(H04a) [PfC] Franz Palatz,
Miniatures strategiques 1935
(dedicated to F. Le Lionnais)
Kf3,Rg2;
Kh1,Bb8,Ph2
(2+3); #4
C+

1. Rd2(Rb..e2)*? Ba7!*, **1. Ra2!** (~/Ba7(?) 2. Ra1+/R:a7 #3) **Be5**
2. Rd2! *(~ 3. Rd1#)* Bc3 3. Rd1+ Be1 4. R:e1# (2. – Bg3(?) also 3. K:g3),
2. – Bd4!? 3. R:d4(!) Kg1 4. Rd1#
You should not get the impression that in Miniature/Meredith only selfblock-Romans are possible: This one is a capture-Roman ...

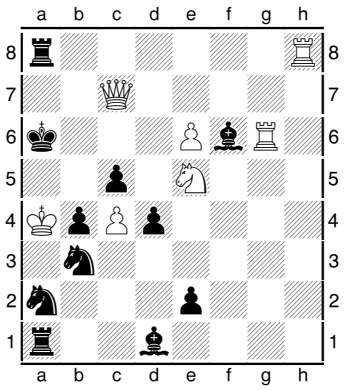
Damit der Leser nicht den Eindruck erhält, in Miniatur/Meredith seien nur Block-Römer darstellbar, hier zwei Darstellungen anderer Komponisten: ein Schlag-Römer (präzise wäre *Schlagbarkeitsermöglichungs-Römer*, wie Hans Peter Rehm einmal ironisch anmerkte) ...



(H04b) [PfC] Karl Fabel,
Die Schwalbe 1962
Kg8,Qg3,Bh2,Bh3;
Kh1,Rc2,Bc5
(4+3); #4
C+

1. Bc8? Rb2!, *1. Bd7? B~!, 1. Be6? Rd2!,*
1. Bf5! (~ above all 2. Be4+) *Re2 2. Bd7 ~ 3. Bc6+ Re4 4. B:R#,*
2. – Re8+/Re6 3. B:R ~ 4. Bc6/Bd5#, **1. – Rc4**
2. Be6! *(Rd4? 3. Qg1#) R~ 3. Bd5+ Re4,Rf3 4. B:R#*, **2. – Rg4+!? 3. B:g4 ~ 4. Bf3#**
... and this one is a line-closure Roman (but this variation is a short one).

… und ein Verstell-Römer (aber dies ist leider eine Kurzvariante).

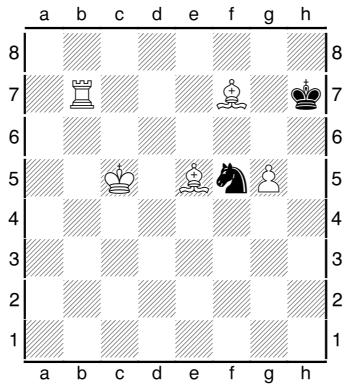


(H05) E.Z., *Deutsches Wochenschach* 1916
Ka4,Qc7,Rg6,Rh8,Se5,Pc4,e6;
Ka6,Ra1,Ra8,Bd1,Bf6,Sa2,Sb3,Pb4,c5,d4,e2
(7+11); s#3
C+

1. Qb6+? K:b6+ 2. R:a8, 1. Rh7? (~ 2. Qa5+) Be,g7 2. Qb6+, 1. – Bd8! 2. Qb6+ B:b6!.
1. Qd6+!? Ka7 2. Rh7+ Be,g7 3. Qb6+, 1. – Kb7+!, *1. Sd3*(Sd7)*? (~ 2. S:c5+) Be7!*,
1. Rg7! (~ 2. Qa5+) Bd8/Be7 2. R:B ~ 3. Qa5+ S:a5#,
1. – B:g7 *2. Sd7? Bf8! 3. Qb6#*, **2. Sd3!** (~ 3. S:c5+ S:c5#) **Bf8 3. Qb6+(!) K:b6#**
In this selfmate, Roman defence closes a *white* line.

Abermals ein Verstell-Römer, aber hier wird selbstmattgerecht eine *weiße* Linie verstellt.

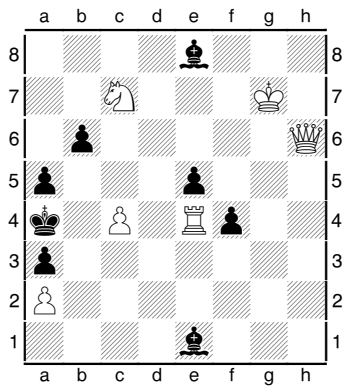
Der Leser beachte, daß 1916 die meisten Selbstmatts recht anspruchslos waren; dieses hier stach daher auch ohne die heute ausgefeilte Darstellungstechnik (die zumindest eine vollzügige Drohung verlangt) hervor.



(H06) E.Z., *Die Schwalbe* 1937
Kc5,Rb7,Be5,Bf7,Pg5;
Kh7,Sf5
(5+2); #3
C+

(1. – Sh6 2. g6#, 1. – Sg7 2. ??) 1. Rb6/4? Sd6/4! 2. R:d6/4 (~ 3. Rh6/4#, but:) stalemate,
1. Rb8? (~ 2. Rh8#) Sg7! (2. Bg8+ Kg6 but also Kh8, 2. Rg8!? Se6+!),
1. Rb2! Sg3,5(~) 2. Rh2+ Sh~ 3. R:S#, **1. – Sh4 2. Rb8!** *(~ 3. Rh8#)* **Sg6 3. Bg8#**,
not 1. Rb1? Sg3! 2. Rh1+ S:h1! or 1. Rb3? Sg3! 2. Rb8 Se4+!
Knight-selfblock-Roman. Note that this is not a standard-Roman because the defence motive changes (from line closure to direct guard)—I call this an *inadequate* replacement-defence—, thus it is no drawback that the play after the replacement-defence is not *zweckrein*.

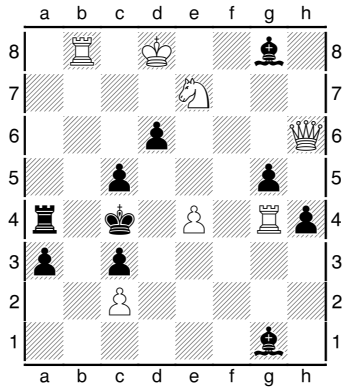
Springer-Block-Römer mit inadäquater Ersatzverteidigung (wechselndes Verteidigungsmotiv), so daß die fehlende Zweckreinheit nach der Ersatzverteidigung kein Fehler ist.



(H07a) E.Z., *Schweinfurter Tageblatt* 1961
Kg7,Qh6,Re4,Sc7,Pa2,c4;
Ka4,Be1,Be8,Pa3,a5,b6,e5,f4
(6+8); #3
C+

(1. – Kb4 2. ??, 1. Qe6? Kb4!) 1. Qh3+? f3! 2. Q:f3 Bc3!,
1. c5+? Bb4, 1. Q:b6? (Bb5 2. Q:b5#) Bb4! (2. S:e8 Bf8+!),
1. Qd6! (~ 2. c5+,Sd5dual, 1. – b5(?) 2. c:b5+,c5+) **Bf2**
2. Q:b6! (~ 3. Qb3#) *Bb5 3. Q:b5#,* **2. – B:b6!? 3. c5!#** (1. – Bf7 2. Q:b6 Be8(!) 3. Qb3#),
1. – Bc6 2. Q:c6+ b5/Kb4 3. Q:b5/Sd5# (1. – Bg6,Bh5(?) also 2. Sd5,Q:b6),
1. – Bc3 2. Qd1+ Kb4 3. Sa6# (1. – Bb5(?) 2. c:b5+,S:b5)
Inadequate replacement-defence turns out to be a critical move on neighboring line. This seems to be original, but I don't like the threat dual.

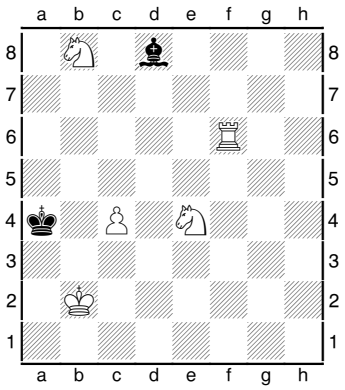
Hier erweist sich die inadäquate Ersatzverteidigung als kritischer Zug auf der Nachbardiagonale. Sehr ungewöhnlich – aber das Stück macht m.E. zuviele Abstriche an der Form.



(H07b) Version Peter Hoffmann
(Original 2015)
Kd8,Qh6,Rb8,Rg4,Se7,Pc2,e4;
Kc4,Ra4,Bg1,Bg8,Pa3,c3,c5,d6,g5,h4
(7+10); #3
C+

(1. – Be6/Bh7 2. Q:e6+/Q:d6, 1. – Kd4 2. ??, 1. Qg6? Kd4!)
1. e5+? Bd4, 1. Q:d6? (Bd5 2. Q:d5#) Bd4! (2. S:g8? Bf6+!),
1. Qf6! ~ (2. Sf5? Ra6!) 2. e5+ Bd4 3. Qf1#, **1. – Bh2**
2. Q:d6! (~ 3. Qd3#) *Bd5 3. Q:d5#,* **2. – B:d6!? 3. e5!#** (1. – Bh7 2. Q:d6 Bg8(!) 3. Qd3#),
1. – Be6 2. Q:e6+ d5/Kd4 3. Q:d5/Sf5#,
1. – Be3 2. Qf1+ Kd4 3. Sc6# (1. – Bd5(?) 2. e:d5+,S:d5)
At least the threat dual can get avoided.

Von allen Kritikpunkten der **H07a** empfinde ich den Drohdual als am schlimmsten, und ich war überzeugt, daß sich zumindest dies beseitigen ließe. Peter Hoffmann war so freundlich, den Beweis anzutreten.

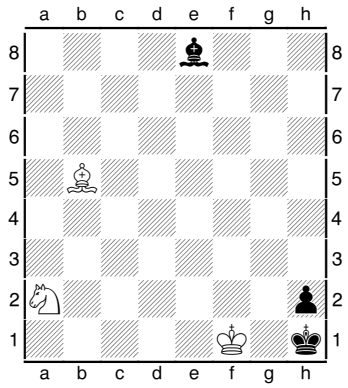


(H08a) E.Z., *Deutsche Schachzeitung* 1936
Kb2,Rf6,Sb8,Se4,Pc4;
Ka4,Bd8
(5+2); #4
C+

(1. – B:f6+/Ka5 2. ??) *1. Sc6? (~ 2. Sc3,Sc5#) B:f6+! 2. Ka2 Bd4! zz,*
1. Rb6! (~ 2. Sc3+,Sc5+ #3, 1. – Ka5? 2. Rb5+ #3) **B:b6**
2. Sc6! Bd4+ 3. Ka2 zz B~ 4. Sc3/Sc5# (1. – Bf6+(?) 2. Sc3+,S:f6,Ka2)
A Roman having the error that bB immediately arrives on its destination square d4, thus White no longer needs a "neutral" move. (Eventually White has lost a tempo.) Miniature, but unprovided check.

Hier besteht die römische Schädigung darin, daß der schwarze Läufer direkt auf das Zielfeld d4 zieht und Weiß den nicht vorhandenen Wartezug auch nicht mehr braucht. (Im Ergebnis hat Weiß ein notwendiges Tempo verloren.) Das Miniaturformat ist mit einem ungedeckten Satzschach m.E. zu teuer erkauft.

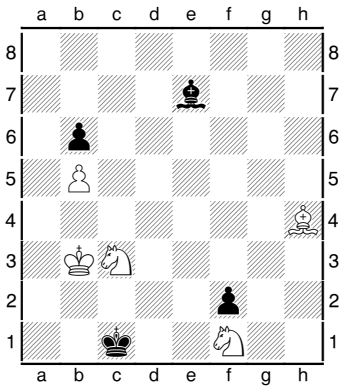
(Es ist dies ein Grenzfall, in dem manche keinen Römer mehr sehen, sondern einfach einen Tempozug im Schlüssel. Unter der „geeigneten Brille" ist jedoch durchaus eine römische Schädigung zu erkennen, denn das fiktive 2. – Bf6 führte auch in der Lösung zu schwarzem Erfolg.)



(H08b) E.Z., *Chess Review Miniaturenturnier* 1937, 1st prize
Kf1,Bb5,Sa2;
Kh1,Be8,Ph2
(3+3); #5
C+

(1. – B:b5+ 2. ??) *1. Sc3? B:b5+ 2. Kf2 Bd3! zz,*
1. Bd3! Bg6 2. Sc3 (~ 3. Se4 #4) Bf5 3. Se4 Bh3+ 4. Kf2 ~ 5. Sg3#,
2. – B:d3+ 3. Kf2 zz B~ 4. Se2/Se4 ~ 5. Sg3#,
1. – Bb5 2. Kf2 B:d3 3. Sc3 zz B~ 4. Se2/Se4 ~ 5. Sg3#,
2. – Bc6 3. Sc3 Bf3 4. Se4 ~/B:e4 5. Sg3/B:e4#,
1. – Bc6 (2. Sc3? Bb5!) 2. Kf2 Ba8..g2 3. Sc3 Bf3 4. Se4 ~/B:e4 5. Sg3/B:e4#
An even lighter position, but one move more. And after 1. – Bb5, the same tempo is lost without Roman.

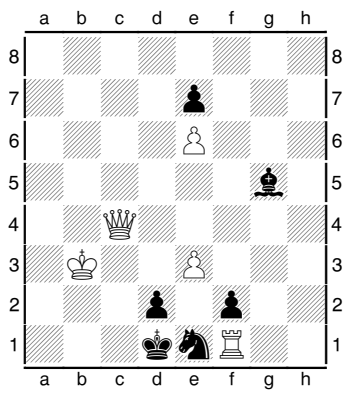
Ein weiterer Stein wurde eingespart um den Preis der Verletzung der Ökonomie der Zeit sowie einer starken Verwässerung: Nach 1. – Bb5 verliert Weiß das gleiche Tempo ohne Römer!



(H08c) E.Z., *Wiener Schach-Zeitung* 1948
Kb3,Bh4,Sc3,Sf1,Pb5;
Kc1,Be7,Pb6,f2
(5+4); #5
C+

1. B:B? (~ 2. Ba3#, but:) stalemate, *1. B:f2? Bg5! 2. Be1 Bf4! zz,*
1. Bg3! (Bg5 2. Bd6 #3) **Bd6 2. B:f2 Bf4 3. Be1 zz Be3..h6 4. Sg3 ~ 5. Sge2#**,
2. – Bc5 3. Be1 Be3 4. Sg3 ~ 5. Sge2#
Three more pieces are enough to avoid an unprovided check.

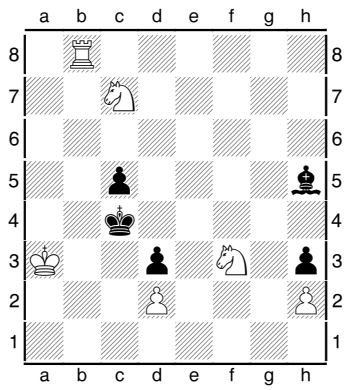
Drei Steine mehr vermeiden ein ungedecktes Satzschach. (Leider nicht die Verwässerung.)



(H08d) E.Z., *Die Welt* 1949, 4th prize
(Version E.Z. *Die Welt* 1950)
Kb3,Qc4,Rf1,Pe3,e6;
Kd1,Bg5,Se1,Pd2,e7,f2
(5+6); #4
C+

1. Kb2? Bf6+! 2. Kb1 Bd4! zz, 1. R:f2? (~ 2. Qc3 & 2. Qe2+ Kc1 3. Q:d2+) B:e3!,
1. Ka2! Bh6(~) 2. R:f2 (~ 3. Qb3+,Qe2+,Qb4) B:e3/Sc2(!) ~ 3. Qb3+/Qe2+ ~ 4. Qb1/Q:d2#,
(2. – Sf3(?) 3. Kb1,Qd3, 2. – Sd3(?) 3. Q:d3 duals in mating move),
1. – Bf6 2. R:f2 Sf3!? (3. Qd3? Bb2!) 3. Kb1 B~(!) 4. Qe2#,
1. – B:e3 2. Kb2 Bd4+(Bf4) **3. Kb1 zz B~ 4. Qg4#** (1. – Bh4? 2. Kb1 #3)
Two more pieces, but one move less and a hard-to-see full-length threat.

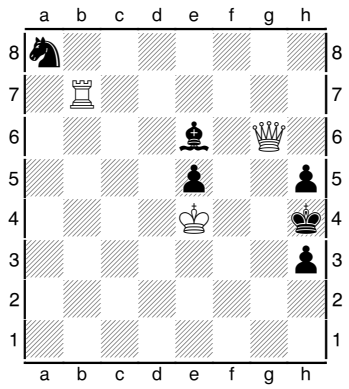
Zwei weitere Steine mehr, und auf einmal ist nicht nur alles in Ordnung, sondern wir haben sogar eine vollzügige Drohung vor dem späteren Zugzwang!



(H08e) E.Z., *Deutsche Schachzeitung* 1938
Ka3,Rb8,Sc7,Sf3,Pd2,h2;
Kc4,Bh5,Pc5,d3,h3
(6+5); #4
C+

(1. – B:f3 2. ??) 1. Rf8? Bf7!, *1. Rd8? B:f3!, 1. Ra8? Be8! 2. Rd8 Bd7! zz,*
1. Rh8! (B:f3? 2. Rh4+) **Bg4** (2. Rh4?stalemate) **2. Ra8 Bd7 3. Rd8 zz B~ 4. Se5#**
Second Roman added! If White avoided defence B:S, Black would get Roman defence B–>d7. To get rid of this, a first Roman must lose a tempo for White.

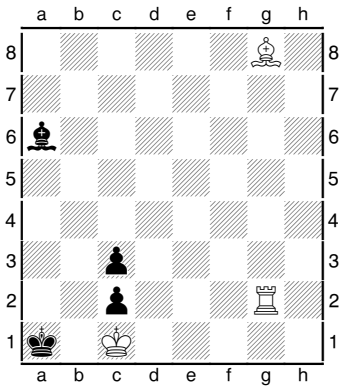
Hier ist bei gleicher Steinzahl wie im vorangegangenen Stück statt der vollzügigen Drohung ein zweiter Römer hinzugefügt! Wenn Weiß B:S ausschaltet, bekommt Schwarz statt dessen B–>d7. Dies macht die zweite, Tempoverlust-römische Lenkung nötig.



(H08f) E.Z., *British Chess Magazine* 1938
Ke4,Qg6,Rb7;
Kh4,Be6,Sa8,Pe5,h3,h5
(3+6); #4
C+

(1. – Bg4 2. Rb3 Bf3+/Bf5+ 3. R:f3/K,Q:f5, 1. – Bf5+ 2. K:f5 h2 3. Qg5+,Rb3,Rh7,
1. – Bd5+/h2 2. ??) 1. Rb4? (~ 2. Ke,f3+ #4) h2!,
1. Kf3? Bg4+! 2. Kf2 (~ 3. Qf6#) too slow: 2. – h2! (1. Rg,h7? Bg4!),
1. Rb3! (Bg4? 2. Qf6#) **B:b3 2. Kf3 Bd1+ 3. Kf2** (~ 4. Qg3#) **Bg4 4. Qf6#**
(2. – Bd5+ 3. Kf2 ~ 4. Qg3#, 2. – e4+ 3. Kf4 h2(!) 4. Qg3#,
1. – Bd5+(?) 2. Kd..f5 #4, 1. – Bf5+? 2. K,Q:f5 #3)
In this counter-example the Roman eventually *wins* a tempo for White.

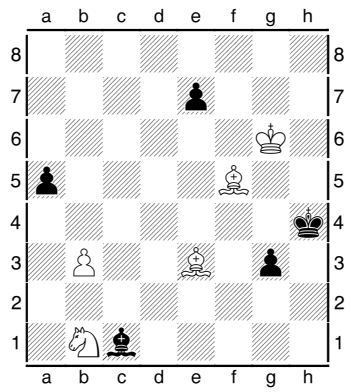
In diesem Gegenbeispiel *gewinnt* im Ergebnis die römische Lenkung ein Tempo für Weiß.
(Auch dies ist ein Grenzfall, den manche nicht mehr als Römer sehen. Doch auch hier würde in der Lösung die – jetzt fiktive – Probespielparade zu schwarzem Erfolg führen; der Schaden des Feldes d1 gegenüber g4 ist, daß Schwarz ein Tempo für die Schließung der g-Linie verliert.)



(H09a) E.Z., *The Chess Review* 1938
Kc1,Rg2,Bg8;
Ka1,Ba6,Pc2,c3
(3+4); #4
C+

(1. – Bc4 2. ??, 1. R:c2? Bc4!) 1. Rg4? Bb5!,
1. Rg5? Bb5! 2. R:B (~ 3. Ra5#, but:) stalemate, 2. R~5 Ba4! (3. Ra5 stalemate),
1. Rg7! (B~? 2. Ra7+ #3) **Bb7 2. Rg5!** Bc6 3. Ra5+ Ba4 4. R:a4#,
2. – Bd5 3. R:B Ka2(~) 4. Ra5#
Another unusual Roman error: The capturing white piece arrives on a better square.

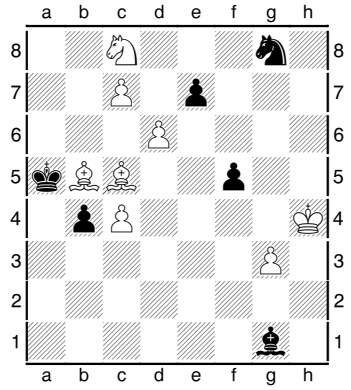
Eine andere eher seltene römische Schädigung: Der schwarze Themastein wird von Weiß geschlagen, so daß die römische Lenkung letztlich die Besserstellung eines *weißen* Steines bewirkt. *Führungs-Römer* dürfte hierfür die kürzeste Formel sein?



(H09b) E.Z., „Die Schwalbe“ 1936
(Demo-version E.Z. *Im Banne des Schachproblems* 1951)
Kg6,Be3,Bf5,Sb1,Pb3;
Kh4,Bc1,Pa5,e7,g3
(5+5); #3
C+

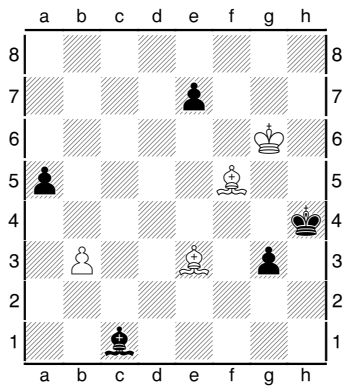
(1. – g2 2. Bf2#, 1. – B:e3 2. ??) *1. B:c1? g2! 2. Bd{-1}??,*
1. Sd2! B:d2 2. B:d2! ~/g2 3. Bg5/Be1#
This is a pre-version of the problem after the next problem. We have no Roman here, but an anti-Roman attack: wB voluntarily decides for a5-e1 instead of a3-c1.

Dies ist eine Vorversion des übernächsten Stückes. Wir haben hier keinen Römer, aber einen Anti-Römer als Angriffsmotiv: der weiße Läufer entscheidet sich freiwillig für a5-e1 statt a3-c1.



(H09c) [PfC] Karl Hajek,
Schach 1953
Kh4,Bb5,Bc5,Sc8,Pc4,c7,d6,g3;
Ka5,Bg1,Sg8,Pb4,e7,f5
(6+8); #3
C+

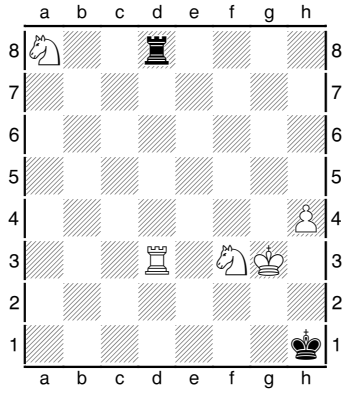
(1. – B:c5 2. ??) 1. Sa7? B:c5! 2. c8Q/c8S b4/B:a7!, *1. B:g1? b3! 2. Bf{-1}??,*
1. d7! (~ 2. d8S ~ 3. Sb7,Sc6#) e~ 2. d8S Se7 3. Sb7#, 1. – B:c5/b3 2. d8S b3/B:c5 3. Sc6#,
1. – Bf2/Be3/Bd4 2. B:B (~ 3. Bb6#) **b3 3. Be1/Bd2/Bc3#**
The same in 3 variations without sacrifice. / Das gleiche opferlos in 3 Varianten.



(H09d) E.Z., *Die Schwalbe* 1936
Kg6,Be3,Bf5,Pb3;
Kh4,Bc1,Pa5,e7,g3
(4+5); #5
C+

(1. – g2 2. Bf2#, 1. – B:e3 2. ??) *1. B:c1? g2! 2. Bd{-1}??,*
1. Bc5! (~ 2. B:e7+ #3) **Ba3 2. b4** (Bb1,Bc2? 3. B:e7+ #4) **B:b4 3. Be3 Bd2 4. B:d2! ~/g2**
5. Bg5/Be1# (1. – Bg5 2. Be6 zz Bf6 3. Be3 a4 4. b:a4 B~/g2 5. Bg5/Bf2#, 2. – a4
3. b:a4 Bf6 4. Be3 B~/g2 5. Bg5/Bf2#B~/g2 5. Bg5/Bf2#, 3. – B~ 4. B:e7+ Bg5 5. B:g5#)
Here we still have the white anti-Roman, but also a black Roman after 1st move (2. Be3? Bc1!). But forcing a peri-movement by sacrifice is a (too) often shown feature nowadays.

Hier haben wir nach wie vor den weißen Anti-Römer, hinzu kommt ein Führungs-Römer nach Zug 1 (2. Be3? Bc1!). Leider sind solche Opfer-Perilenkungen heutzutage zu oft dargestellt worden.

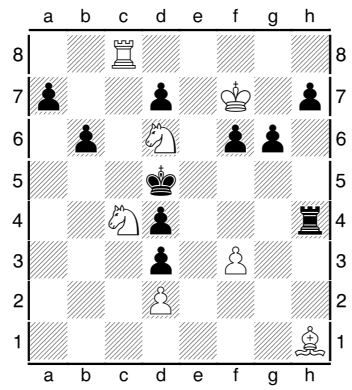


(H09e) [PfC] Andre Cheron,
Journal de Geneve 1936
(Demo-version E. Zierke Original 2015: adds b [30])
Kg3,Td3,Sa8,Sf3,Bh4;
Kh1,Rd8
(5+2); #6
b) wSf3–>wBe3
C+

a) (1. – Rg8+ 2. Sg5 #4) 1. R:R? (~ 2. Re1#, but:) stalemate, 1. Sd4? (R:d4 2. R:d4) Rg8+!,
1. Re3? (~ 2. Re1#/Re2 #5) Re8! 2. Se5 (R:e5 3. R:e5) Rg8+! 3. S:g8??,
1. Rb3! Rb8(!) 2. Sb6 R:b6(!) 3. Re3 Rb1 4. Re2 Rg1+ 5. S:g1 zz K:g1 6. Re1#,
3. – Re6 4. Se5 Rf6 5. Re1+ Rf1 6. R:f1#, **4. – R:e5/Rg6+ 5. R:e5/S:g6 Kg1(~) 6. Re1#**,
3. – Rg6+ 4. Sg5 Rf6 5. Re1+ Rf1 6. R:f1#, 4. – R:g5+ 5. h:g5 Kg1(~) 6. Re1#
(4. – Re6(?) 5. R,S:e6),
b) (1. – Rg8+ 2. Bg5 #4) 1. R:R? (~ 2. Re1#, but:) stalemate,
1. Bd4? (R:d4 2. R:d4) Rg8+! 2. B:g8??,
1. Rc3! (~ 2. Rc1+ #3/Rc2 #5) **Rc8(!) 2. Sc7 R:c7(!) 3. Rd3** (Rc1? 4. B:c1 #5) **Rd7**
4. Bd4! Rf/e7 5. Rd1+ Rf/e1 6. R:f/e1#, **4. – R:d4/Rg7+ 5. R:d4/B:g7 Kg1(~) 6. Rd1#**,
3. – Rg7+ 4. Bg5 Rf7 5. Rd1+ Rf1 6. R:f1#, 4. – R:g5+ 5. h:g5 Kg1(~) 6. Rd1#,
4. – Rd7 5. R:d7 Kg1(~) 6. Rd1# (4. – Re7(?) 5. Rd1+,B:e7)
This example may demonstrate how easy such sacrificial peri-decoys can be handled: You can even change a thematic piece, it doesn't matter …!

Dieses Beispiel mag demonstrieren, wie leicht solche Opfer-Perilenkungen zu handhaben sind. Man kann hier sogar einen Themastein austauschen, es klappt immer noch ...!

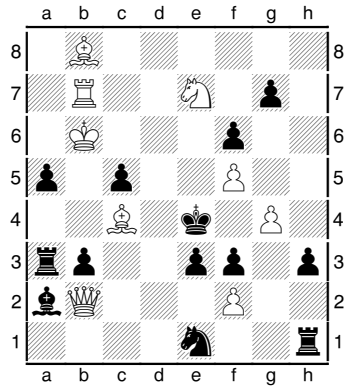
[30] Addtion 2024: Cheron published b not as twin, and with rooks on b-file. /
Cheron veröffentlichte Teil nicht als Zwilling, und mit den Türmen auf der b-Linie.



(H10a) E.Z., *Hamburg. Correspondent* 1923
Kf7,Rc8,Bh1,Sc4,Sd6,Pd2,f3;
Kd5,Rh4,Pa7,b6,d3,d4,d7,f6,g6,h7
(7+10); #3
C+

(1. f4+? R:h1) *1. Se8*(Se4,Bg2)*? Rf4!,* **1. Rc7!** *~ 2. Sc8* (~ 3. Se7#) *Re4 3. f:e4#,*
1. – Rh5 *2. Sc8? Re5!,* **2. Se8!** (~ 3. S:f6#) **Rf5 3. f4#**
(1. – f5 2. Se8 ~ 3. Sf6#, 1. – b5/Rh2,1(?) 2. Se4,Sb7/Se4,Se8)[31]
The Roman theme intensified: regarding key threat, 1. – Rh5 is an anti-Roman defence, but leads to a Roman.

Das römische Thema intensiviert: 1. – Rh5 ist eine anti-römische Verteidigung (gegen die Schlüsseldrohung), welche Weiß römisch nutzt.



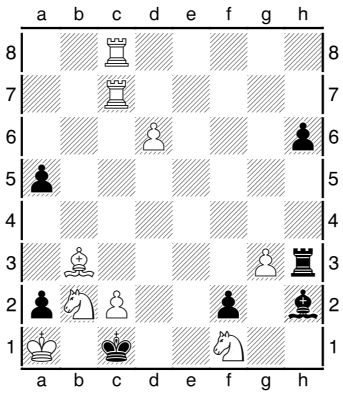
(H10b) [PfC] Eeltje Visserman,
Probleemblad 1959, 3rd prize
Kb6,Qb2,Rb7,Bb8,Bc4,Se7,Pf2,f5,g4;
Ke4,Ra3,Rh1,Ba2,Se1,Pa5,b3,c5,e3,f3,f6,g7,h3
(9+13); #3
C+

(1. – e:f2 2. Qd2, 1. Qc1,3? b3!) *1. S~? (~ 2. Rd7#) Sd3!,* **1. Ka7! ~ 2. Rb6 Sd3 3. Bd5#,**
1. – Sc2 *2. Rb6? Sd4!,* **2. Sd5! Sd4 3. Sc3#, 1. – Sg2** *2. Rb6? Sf4!,* **2. Sc8! Sf4 3. Sd6#**,
1. – e:f2 2. Qd2 (~ 3. Bd5,Qf4#) Sd3 3. Q:d3#, 1. – Ra4 2. Qc3 ~ 3. Q:e3/Bd5#
Later, more was possible. Vissermans problem shows theme doubled with unified Roman errors. But when viewing such endpoints, don't forget the pioneers!

Später war mehr möglich; Vissermans Stück zeigt zwei entsprechende Themavarianten, und die römischen Schädigungen sind einheitlich Blocks. Aber wenn man solche Endresultate betrachtet, sollte man die Wegbereiter nicht vergessen!

---

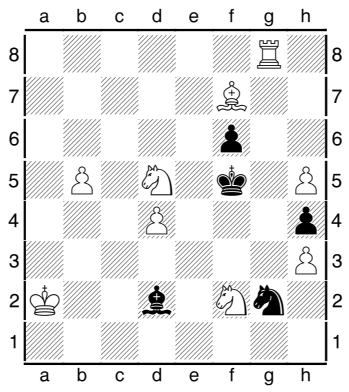
[31] [Addition 2022] E.Z., *Teplitz-Schönau* Congress Book/Kongreßbuch 1923
(corr. E. Zierke 2022: +wPa5 to prevent 1. – a5!)
Kh8,Bc7,Bh1,Sa6,Sd8,Pa5,b4,d3,f3; Kd5,Rh5,Pa7,d4,f7,h6 (9+6); #3 (C+)
(1. Bg3,Bf4? Re5!, 1. Bg2? Rg5!) *1. Sc5? Rh4! 2. Sd7 Rf4! 3. f4??,*
1. Sb8! *~ 2. Sd7* (~ 3. Sf6#) *Rf5 3. f4#,* **1. – Rh4 2. Sc6(!) ~/Re4 3. Se7/f:e4#**
(1. – Re/g5 2. f4+ Re4/Rg2 3. B:R#)
pre-Version: option key must take care of anti-Roman defence /
Vorversion: Auswahlschlüssel muß gegen anti-römische Verteidigung vorsorgen



(H10c) [Addition 2022] [PfC]
Bruno Sommer,
Teplitz-Schönauer Anzeiger
International Problem Tourney 1922, 4th prize
Ka1,Rc7,Rc8,Bb3,Sb2,Sf1,Pc2,d6,g3;
Kc1,Rh3,Bh2,Pa2,a5,f2,h6
(9+7); #3
C+

(1. Re7,Re8? a4!, 1. Bd5? R:g3!) *1. c3,c4? (~ 2. Sd3#) R:g3!* (2. c-d+??, 2. c:R#??),
1. Rc5! *R:g3(~) 2. Rd5* (~ 3. Rd1#) *Rd3 3. c:d3#,*
1. – Rh4 *2. Rd5? Rd4! 3. c:d4??,* **2. c3** (~ 3. Sd3#) **Rd4 3. c:d4#,**
1. – Rh5 *2. Rd5? R:d5! 3. c:d5??,* **2. c4** (~ 3. Sd3#) **Rd5 3. c:d5#**
(not 1. Rc4? Rh5!)
The same with capture-Romans: perhaps more amusing?

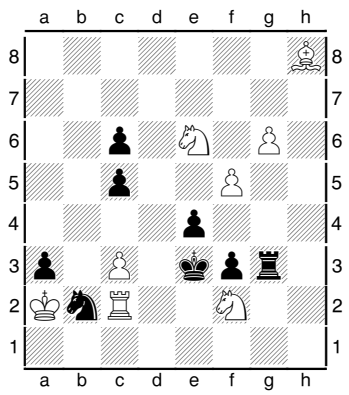
Das gleiche mit Schlag-Römern – auf eine vielleicht amüsantere Art?



(H11a) E.Z., *Die Welt* 1959
Ka2,Rg8,Bf7,Sd5,Sf2,Pb5,d4,h3,h5;
Kf5,Bd2,Sg2,Pf6,h4
(9+5); #4
C+

1. Rg4? (~ 2. Se7#) Bb4! (2. Rg6 Be7! 3. Rg4 B~!), *1. Rg6? Bg5! 2. Rg4??,*
1. Rg7! ~ 2. Bg6+ Ke6 3. Sc7+ Kd6 4. Se4#, 2. – Kg5 3. Se4+ Kh6 4. Rh7#, **1. – Ba5**
2. Rg6! ~ 3. R:f6+ Kg5 3. Se4#, **2. – Bd8 3. Rg4! zz B~ 4. Se7#**, 3. – S~ 4. Se3#
Not every problem looking like a Roman is one. Here bB is simply lured away from closing g-file, and the zugzwang is only compensation for temporarily giving that bB access to e7 (again).

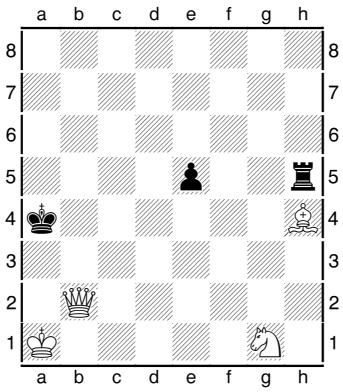
Aber nicht alles, was wie ein Römer aussieht, ist auch einer. Der Sicherungsplan 1. Rg6? lenkt den Läufer zunächst von e7 weg, es ergibt sich die Sperrung der g-Linie als neues Hindernis. Der zweite Sicherungsplan 1. Rg7! lenkt den Läufer von der g-Linie weg. Dabei bekommt dieser nur zeitweise die Kontrolle über e7 zurück. Das heißt, der Zugzwang ist keine römische Schädigung, sondern nur ein Kompensationszweck.



(H11b) E.Z., *Die Welt* TT 1959, 2nd prize
(corr. Yves Cheylan *source?*:
bBf6–>h8 to avoid cook 1. Be7!)
Ka2,Rc2,Bh8,Se6,Sf2,Pc3,f5,g6;
Ke3,Rg3,Sb2,Pa3,c5,c6,e4,f3
(8+8); #4
C+

1. Be5? Rg4 2. S:c5 Rh4 3. f6,g7 zz S~/R~/Rf4 4. Sd1/Sg4/Ld4#,
2. – Rg5(=Rgg~)/R:g6 3. Se6/f:g6, *2. – Rg1,2!* (3. Se6 Ta1+/R:f2)!,
1. Bg7! (~/R:g6? 2. Bh6+/f:g6 #3) **Rh3 2. Be5 Rh4 3. S:c5 zz S~/R~/Rf4 4. Sd1/Sg4/Ld4#**
A similar case: bR is simply lured away from g-file, the zugzwang already after S:c5 is only compensation for lost time.

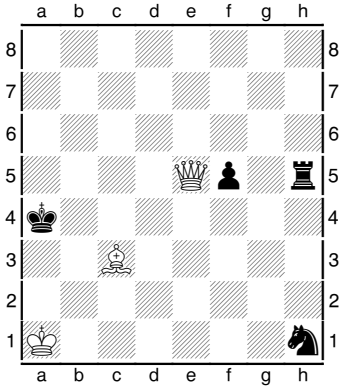
Auch hier liegt kein Römer vor, sondern nur eine Weglenkung (von der g-Linie); der vorverlegte Zugzwang ist Kompensation für die absolute Zeit, die Weiß durch diese Weglenkung verlor.



(H12a) [PfC] Gabriel Leon-Martin,
L'Illustration 1936
Ka2,Qb2,Bh4,Sg1;
Ka4,Rh5,Pe5
(4+3); #3
C+

(1. – Ka5 2. ??) *1. Be1? (~ 2. Qb4#) Rh4! (2. Qa2+ Kb5),*
1. Se2! ~ 2. Sc3+ Ka5 3. Qb5#, 1. – Ka5 2. Bd8+ Ka4/Ka6 3. Sc3/Qb6#,
1. – e4 2. Be1! (~ 3. Qb4#) Rb5 3. Qa2#
A Hamburg in Miniature form.

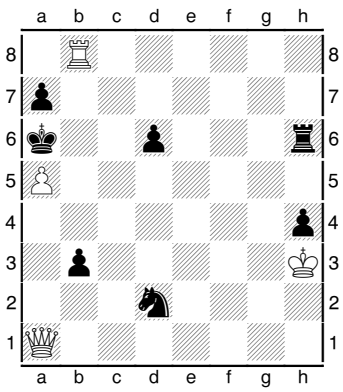
Ein Hamburger im Miniaturformat (mit zweckreiner Nutzung im Ersatzverteidigungszweig).



(H12b) A.K. with Wilhelm Maßmann & Theodor Nissl,
(after Gabriel Leon-Martin)
Deutsche Schachzeitung 1956
Ka1,Qe5,Bc3;
Ka3,Rh5,Sh1,Pf5
(3+4); #3
C+

(1. – Ka3 2. Qb5, 1. – Kb3 2. ??) *1. Qb8? Rh4!* (1. Qd5? Rh4!),
1. Bd2! ~ 2. Qa5+ Kb3 3. Qa2#, 1. – Kb3 2. Qc3+ Ka4 3. Qb4#, **1. – f4!?**
2. Qb8? Rb5!, **2. Qb2(!)** *(~ 3. Qb4#)* **Rb5 3. Qa2#**, not 1. Be1? Rh2!
A theoretically interesting modification because 1. Qb2?? is still not possible. Is this still a Hamburg? To my mind, 2. Qb2(!) instead of 2. Qb8(?) is a *zweckrein* choice to handle the (new) Hamburg defence.

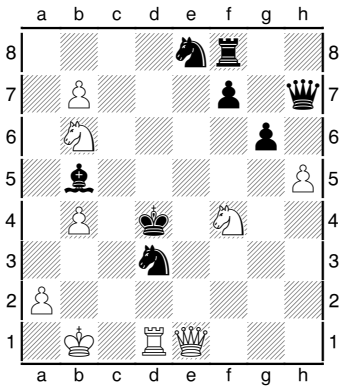
Eine theoretisch interessante Modifikation, denn 1. Qb2?? ist noch gar nicht möglich. Ist dies noch ein Hamburger? Ich interpretiere 2. Qb2(!) vs. 2. Qb8(?) als Auswahl-Nachsorge, um mit der neu aufgetauchten Hamburger-Parade durch zweckreinen zusätzlichen Zugriff auf a2 fertigzuwerden.



(H12c) [Addition 2022] [PfC] Erich Brunner & Franz Palatz,
Die Schwalbe 1935
Kh3,Qa1,Rb8,Pa5;
Ka6,Rh6,Sd2,Pa7,b3,d6,h4
(4+7); #3
C+

(1. Qg7? Rh7!, 1. Qh1? d5!) *1. Qa4? Rh5!,*
1. Qd4! *~ 2. Rb6+ a:b6 3. Q:b6#*, 2. – K:a5 3. Qb4#, **1. – d5**
2. Qa4! *(~ 3. Qb5#)* **Rb6 3. a:b6#** (1. – Sc4 2. Q:c4+ K:a5 3. Qb5#)
A Meredith-Hamburg with a humorous touch: the capturing scheme on b6 changes its colour.

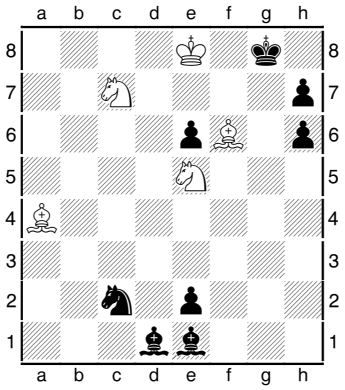
Ein Meredith-Hamburger mit einem Hauch von Humor: die Schlag-Konstellation auf b6 wechselt ihre Farbe.



(H13) E.Z., *Die Schwalbe* 1936
Kb1,Qe1,Rd1,Sb6,Sf4,Pa2,b4,b7,h5;
Kd4,Qh7,Rf8,Bb5,Sd3,Se8,Pf7,g6
(9+8); #3
C+

1. Sfd5? (~ 2. Qe3#) Qh6!, 1. Qe7? (~ 2. Se2#) Q:h5! (2. Qc5+ Ke4 but also Q:c5),
(1. S:d3? B:d3+!, 1. b8Q? Q:h5!) **1. b8S!** ~ 2. Sc6+ B:c6 3. R:d3#**,**
1. – g5 2. Sfd5! (~ 3. Qe3#) Qe4 3. Qc3#, 1. – g:h5 2. Qe7! (~ 3. Se2#) Qe4 3. Qc5#
Two Hamburg variations. Note the different mates after the same replacement-defence.

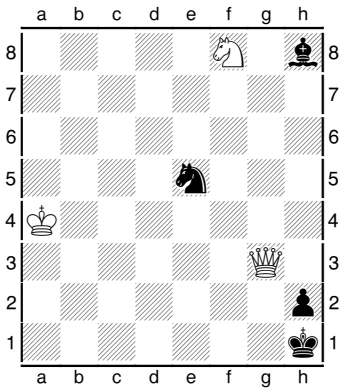
Hamburger haben sich als „sperriger“ als Römer erwiesen; diese recht frühe zweivariantige Darstellung ist daher durchaus etwas Besonderes! Zumal es Zepler gelang, verschiedene Matts auf die gleiche Ersatzverteidigung einzubauen.



(H14) E.Z. with Norman A. Macleod,
2nd International Team Championship /
II. Internationaler Mannschaftswettkampf 1967-71, 15th place
Ke8,Ba4,Bf6,Sc7,Se5;
Kg8,Bd1,Be1,Sc2,Pe2,e6,h6,h7
(5+8); #4
C+

1. Sc6? Bb4!, 1. Sg4? Bd2!, 1. Bb3? Sd4! 2. B:e6+ S:e6,
1. Sd5! e:d5 2. Bb3! Sd4 3. B:d5+ Se6 4. B:e6#, 2. – Sb4!? 3. Sc6! ~ 4. Se7#, 3. – S:c6
4. B:d5#**, 2. – Se3!? 3. Sg4! ~ 4. S:h6#**, 3. – S:g4(Sf5) 4. B:d5# (1. – Bb4(?) 2. Sg4,Sf7 #4)
Two Hamburgs in an unusual mechanism, where the original refutation is still possible in solution.

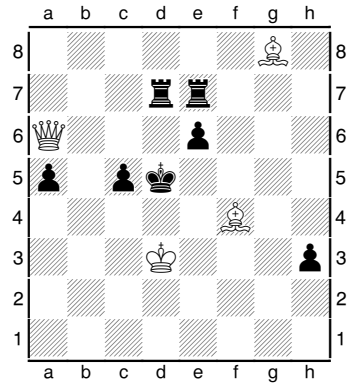
Dies ist eine ungewöhnliche Hamburger-Schaltung. Die ursprüngliche Widerlegung ist in der Lösung noch möglich, wirkt dort allerdings nur mehr drohverlängernd, wohingegen die beiden adäquaten Ersatzverteidigungen dem schwarzen Läufer zweckrein den Weg verstellen.



(H15a) [PfC] Andre Cheron,
L´ Illustration 1936
Ka4,Qg3,Sf8;
Kh1,Bh8,Se5,Ph2
(4+3); #4
C+

1. Qf2? (~ 2. Qf1#) Sf3! (2. Qf1+ Sg1 3. Qf3+ S:f3),
1. Se6? (~ 2. Sf4 #3-4) Sg6 2. Qf2 #4, 1. – Sd3!,
1. Sg6! *(~ 2. Sf4,Sh4 #3-4) Sd3 2. Sh4 Sc5+(!) 3. Kb5 Sd3,Bc3,Bd4(!) 4. Qg2#,*
1. – S:g6 2. Qf2! *(~ 3. Qf1#)* **Bd4 3. Qf1+ Bg1 4. Qf3#**
An example for a Palitzsch-Dresden in Miniature form.

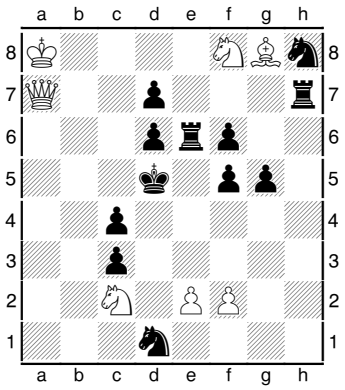
Ein Miniatur-Beispiel für einen Palitzsch-Dresdner.



(H15b) E.Z., *Kissingen* Tourney 1928, 2nd prize
Kd3,Qa6,Bf4,Bg8;
Kd5,Rd7,Re7,Pa5,c5,e6,h3
(4+7); #3
C+

(1. – c4+ 2. Q:c4#) *1. Bc7? (~ 2. Qb7,Qa8#) Rd:c7!, 1. Bh7? (~ 2. Be4#) Re:h7!,*
1. Bh2! zz Rd8 2. Bc7! *(~ 3. Qb7#)* **Re:c7 3. Q:e6#** (2. – Rb8,Rd6 3. Qd6#)**,**
1. – Re8 2. Bh7! *(~ 3. Be4#)* **Rd:h7 3. Qd6#**, 1. – a4 2. Q:a4 ~ 3. Qe4#,
1. – Rf7 2. B:f7 (~ 3. Q,B:e6#) R:f7(Re7,Rd6) 3. Qd6#
Two Palitzsch-Dresdens in Meredith form.

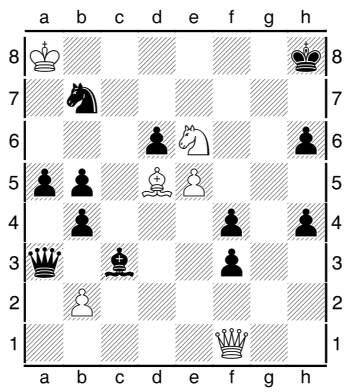
Aber bereits im Meredith-Format ist eine Doppelsetzung möglich.



(H16) E.Z., *Anton Trilling MT* 1947, 1st prize
Ka8,Qa7,Bg8,Sc2,Sf8,Pe2,f2;
Kd5,Re6,Rh7,Sd1,Sh8,Pc3,c4,d6,d7,f5.f6.g5
(7+12); #3
C+

(1. – Ke4,Ke5 2. Qd4#, 1. – Kc6 2. ??, 1. f3? Kc6!) *1. Kb7? (~ 2. Qd4#) Rh4! (2. Qa5+ Ke4),*
1. Qb6? ~ 2. f3 ~/Ke5 3. Qb5/Qd4#, 1. – Se3,Sb2 2. Sb4+ Ke4,Ke5 3. Qe3#,
1. – g4,Re7 2. Kb7! ~ 3. Qd4#, 1. – Rh4,3 2. S:d7 ~/Ke4 3. Qb7/Qd4#,
1. – Sf7 2. Qb7+ Ke5/Kc5 3. Sg6/S:d7# (1. – f4(?) 2. Qa,b5+), 1. – S:f2!,
1. Bf7! ~ *2. S:d7 R,S:f7(~) 3. Qb7M* (2. – Ke4 3. Qd4#), 1. – Se3 2. Sb4+ Ke4,Ke5 3. Q:e3#,
1. – R:f7(Rg7) **2. Kb7!** *(~ 3. Qd4#)* **Re4 3. Qa5M,** 1. – f4 2. Qa5+ Ke4 3. f3#
(2. – Kc6(?) 3. Sd,b4#)**,** *1. – S:f7*(Sg6,Kc6) *2. Qb7+ Ke5 3. Sg6M,* 2. – Kc5 3. S:d7#
Combining Palitzsch-Dresden with three model mates at the cost of an unprovided flight.

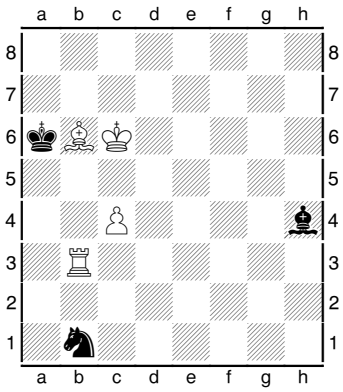
Verbindung eines Palitzsch-Dresdners mit drei Mustermatts. Die meisten Verbindungen von logischer und Böhmischer Schule müssen an einer Stelle Abstriche machen, hier ist es die ungedeckte Satzflucht.



(H17) E.Z., *Deutsche Schachhefte* 1950
Ka8,Qf1,Bd5,Se6,Pb2,e5;
Kh8,Qa3,Bc3,Sb7,Pa6,b5,b6,d6,f3,f4,h4,h6
(6+12); #4
C+

(1. – Kh7 2. Qg1 B:e5 3. Sf8+, 1. – Kg8 2. Qg1+ Kf7 3. Qg7+)
1. Q:b5? Qa4! 2. Q:a4 (~ 3. Qe8+,Be4) Sc5!,
1. Qg1? B:e5! 2. Sd4(S~) *Bg7!* (2. Qg6? Qd3!, 1. Qb1,Qd3? B:e5!),
1. Qc1! (~ 2. Q:f4 ~ 3. Q:h6+,Qf6+,Qf8+,Be4,Sf8) Qb3,Qa2
2. Q:f4 B:e5(!) 3. Qf8+ Kh7 4. Be4#, 1. – Sd8 2. Q:f4 S:e6(!) 3. Q:h6+ Kg8 4. B:e6#,
1. – Sc5,Sd8 2. Q:f4 Kg8 3. Qf8+ Kh7 4. Qg7#, 2. – B:e5/S:e6 3. Q:h6+ Kg8 4. S:S/B:e6#
(1. – f2(?) 2. Q:f4 f1Q(!) 3. Q:h6+ Kg8 4. Qg7,Sf4#, 1. – Bd2? 2. Qc7 #3)
1. – d:e5 2. Qg1! e4 3. Sd4 ~ 4. Qg8#, 1. – B:e5 2. Qc8+ Sd8 3. Q:d8+ Kh7 4. Be4#
Interesting *zweckrein* play after replacement-defence: comparing to 1. Qg1?, bB still stands critically in solution. (The key threat should be more clear-cut.)

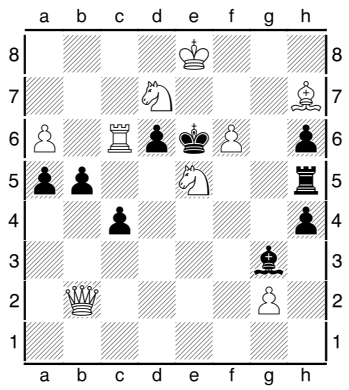
Interessante Zweckreinheit nach der Brunner-dresdnerischen Ersatzverteidigung:
Gegenüber der Probespielverlängerung steht in der Lösung der schwarze Läufer noch kritisch.
(Die schwammige Drohung ist m.E. verbesserungswürdig.)



(H18a) Michael Schneider,
Miniatures strategiques 1935
Kc6,Rb3,Bb6,Pc4;
Ka6,Bb4,Sb1
(4+3); #3
C+

1. R:b1? Bf6!, *1. c:b5??, 1. Rb5? (~ 2. Ra5#) Be1!,*
1. Rb4! (~ 2. Ra4#) Be1 2. Ra4+ Ba5 3. R:a5#, **1. – Sc3 2. Rb5! (~ 3. Ra5#) S:b5 3. c:b5#**
An example for a Brunner-Dresden in Miniature form.

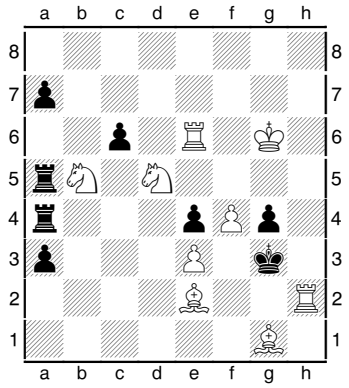
Ein Miniatur-Beispiel für einen Brunner-Dresdner.



(H18b) E.Z., *Dansk Skakproblem Klub* TT 1954, 2nd h.m.
Ke8,Qb2,Rc6,Bh7,Sd7,Se5,Pa6,f6,g2;
Ke6,Rh5,Bg3,Pa5,b5,c4,d6,h4,h6
(9+9); #3
C+

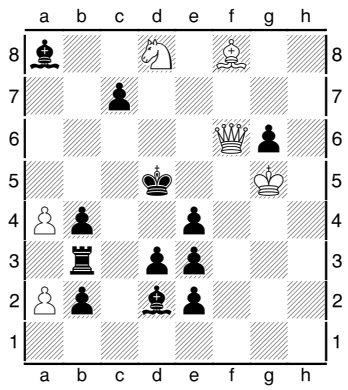
(1. – Kd5 2. Qd2+) 1. Qc2,Sg4/Qd2/Sf7,S:c4/Sf3? Rg5/B:e5/Kd5/Bf2!,
1. Bg8+? Kf5, *1. Qd4? B:e5!*, 1. Sf8+? (Kd5 2. Qd2+) K:f6!, *1. Q:b5? R:e5!*,
1. a7! ~ 2. a8S ~ 3. Sc7#, **1. – R:e5** (2. a8S? Kd5!)
2. Qd4! *(~ 3. Q,R:d6#dual)* **Rh5**(R~5) **3. Sf8#** (2. – Ree~(?) also 3. Sc5#),
1. – B:e5 (2. a8S? Kd5!) **2. Q:b5!** *(~ 3. Q:c4#)* **Bg3**(B~) **3. Bg8#,**
1. – Bf2 2. Q:b5 ~/R:e5 3. Q:c4/Q:e5#, 1. – Rg5 2. Sc5+ Kd5 3. Be4#
(2. – K:f6(?) 3. Sed7,Sg4#, 1. – Kd5(?) 2. Qd2+ Ke6 3. Q:d6,R:d6#)
Two Brunner-Dresdens in an unusual mechanism. But the not reducable threat dual after 2. Qd4 is a serious weakness because the destination mates in logical tries are thematic in each logical structure.

Ein ungewöhnlicher Mechanismus für die Entstehung zweier Brunner-Dresdner. Doch der nicht reduzierbare Drohdual nach 2. Qd4 ist eine ernste Schwäche, denn die Zielmatts der Probespiele sind in jeder logischen Struktur thematisch!



(H18c) [PfC] Knud Hannemann,
Dansk Skakproblem Klub TT 1954, 1st prize
Kg6,Re6,Rh2,Be2,Bg1,Sb5,Sd5,Pe3,f4;
Kg3,Ra4,Ra5,Pa3,a7,c6,e4,g4

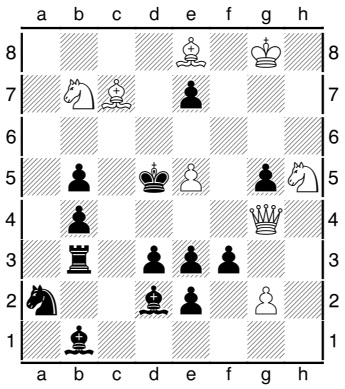
1. Sf6? (~ 2. Sh5# but also 2. S:g4) R:b5!, 1. Sd6? (~ 2. Sf5#) R:d5!,
1. Kh6! ~ 2. Rg6 ~ 3. R:g4#, **1. – c:b5/c:d5 2. Sf6/Sd6! b4/d4 3. Sf/d:e4#**
(1. – c5,Ra6(?) 2. Sf6,Se7,Sd6)
[E. Zierke: +bPh6 => 1. Sf6? h5 only 2. S:h5# (Original 2015 C+)]
This is the first prize of the theme tourney. To my mind, both variations are too similar. /
Dies ist der 1. Preis des Thematurniers. Für meinen Geschmack sind das nicht zwei analoge Varianten, sondern zweimal die gleiche Variante.



(H19a) E.Z., *Dresdner Anzeiger* Tourney 1927, 2nd h.m.
Kg5,Qf6,Bf8,Sd8,Pa2,a4;
Kd5,Rb3,Ba8,Bd2,Pb2,b4,c7,d3,e2,e3,e4,g6
(6+12); #3
C+

(1. – Kc4 2. Qe7) *1. Qe7? (~ 2. Qc5#) Rc3!,*
1. Bg7? (~ 2. Qd4# & 2. Qe5+ Kc4 3. Qb5#, 1. – c5 2. Qe6#) *c6 2. Qd4#, 1. – Bc3!,*
1. Kg4! ~ 2. Qg5+ Kc,d4 3. Qc5#,
1. – Bc3 2. Qe7! *(~ 3. Qc5#)* **Bd4 3. Qe6#** (1. – Kc4 2. Qe7 ~ 3. Qe6#)**,**
1. – Rc3 2. Bg7! *(~ 3. Qd4#)* **Rc4 3. Qe5#** (2. – c5 3. Qe6#),
not 1. K:g6? Rc3! 2. Bg7 Rc6! 3. Qd4??, 1. Kh6? Bc3! 2. Qe7 Bg7+! 3. Qc5??
Mutual black obstruction lead to a Brunner-Dresden with selfblock-error in each variation.

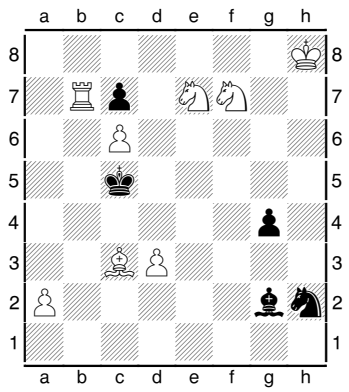
Wechselseitiger Figurenblock führt zu Brunner-Dresdner mit Blockschaden in beiden Varianten. Ich denke, die einzige Schwäche ist die verwässernde Nebenvariante 1. – Kc4.



(H19b) [PfC] Lev Loshinsky,
Galitsky-100 MT 1964, 1st or 2nd(?) prize
Kg8,Qg4,Bc7,Be8,Sb7,Sh5,Pe5,g2;
Kd5,Rb3,Bb1,Bd2,Sa2,Pb4,b5,d3,e2,e3,e7,f3,g5
(8+13); #3
C+

1. B:b5? (~ 2. Qc4# & 2. Qd7+,Sg3,g:f3) *Rc3!,*
1. g:f3? (~ 2. Qe4+ Ke6 3. Sc5,Sd8,Sg7# & 2. B:b5) *Sc3!* (1. Sg3? Sc3! 2. Sf5!? Se4!),
1. Bb6? (~ 2. Qd4+ Ke6 3. Bd7,Sg7#) *Bc3!,*
1. Sg7! ~ 2. Sf5 ~/Ke6 3. S:e7/S:e3#,
1. – Bc3 (2. g:f3? d2!) **2. B:b5!** (~ 3. Qc4#) **Bd4 3. Q:f3#,**
1. – Rc3 (2. Bb6? Rc4!) **2. g:f3!** (~ 3. Qe4#) **Rc4 3. Qd7#,**
1. – Sc3 (2. B:b5? S:b5!) **2. Bb6!** (~ 3. Qd4#) **Se4 3. Qe6#**
(1. – e6 2. Sh5 ~ 3. Sf6#)
Three thematic variations, but I don't think the logic is okay because two tries threaten different mates than in solution.

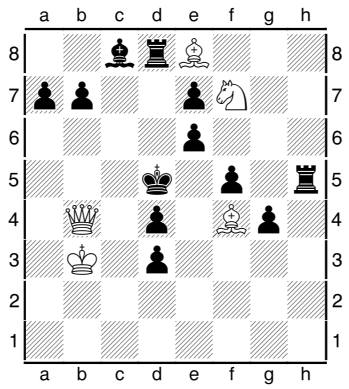
Eine spätere Dreifachsetzung mit unsauberer Logik: zwei der Probespiele drohen ganz andere Matts als die korrespondierenden Lösungsvarianten(!).



(H20) E.Z., *Die Schwalbe*“ 1967
(corr. E.Z. *Die Schwalbe* 1973: +bPc7)
Kh8,Rb7,Bc3,Se7,Sf7,Pa2,c6,d3;
Kc5,Bg2,Sh2,Pc7,g4
(8+5); #3
C+

1. Bb4+? Kd4!, *1. a4? B:c6!, 1. Ba1? (~ 2. d4+) Sf3! 2. a4 Sd4!* (1. Rb3,Rb4? Sf3!),
1. Bb2! (~ 2. d4+ Kc4 3. Se5#) **Sf3 2. a4!** (~ 3. Rb5#) **Sd4 3. Ba3#**[32]
Brunner-Dresden with additional key choice. /
Erst ein Auswahlschlüssel entwertet die Brunner-dresdnerische Ersatzverteidigung.

An example of helppiece-Dresden is presented at the beginning of the last chapter. /
Ein Beispiel für einen Hilfsstein-Dresdner findet der Leser zu Beginn des letzten Kapitels.

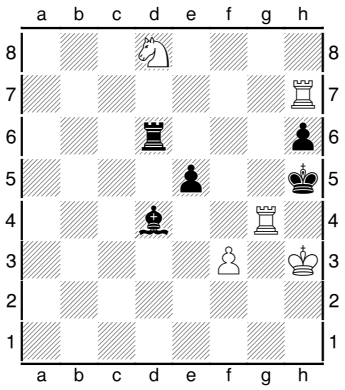


(H21) E.Z., *Parallele 50* 1949, 3rd prize
Kb3,Qb4,Be8,Bf4,Sf7;
Kd5,Rd8,Rh5,Bc8,Pa7,b7,d3,d4,e6,e7,f5,g4
(5+12); #4
C+

(1. – Ke4/e5 2. ??) *1. Qe1?* (Kc5 2. Qa5+,Qe5+) R:e8 2. Qe5+ Kc6 3. Kc4 ~ 4. Qc7/Qb5#
(1. – Rd7(?) also 2. Kb4 #4), *1. – Bd7! 2. Qe5+ Kc6* (3. Kc4? Kb6! 4. Qb5+ B:b5),
1. Bc6+? (K:c6 2. Qc4+) *b:c6! 2. Qe1 c5! (3. Qh1+!? R:h1),*
1. Sg5! (e5? 2. Qb5+,Qc4+ #3) **R:g5 2. Bc6+! b:c6**
3. Qe1! (~/Kc5 4. Qe5/Qa5#) **c5 4. Qh1M,** *2. – K:c6 3. Qc4+ Kb6/Kd7 4. Bc7/Qb5M*
Here a(nother) foreplan instead of choice provides for the replacement-defence. Note this is no Dresden: 2. – c5 only defends because wB has actively sacrificed itself. (I don’t like the unprovided flight 1. – Ke4.)

Hier wird die Ersatzverteidigung durch einen (weiteren) Vorplan statt einer Auswahl entwertet. Allerdings ist dies kein Dresdner mehr, sondern unser erstes Beispiel einer beidfarbigen Schaltung: 2. – c5 verteidigt nur, weil der weiße Läufer sich *aktiv* geopfert hat. (Daß das starke 1. – Ke4 in der Ausgangsstellung ungedeckt ist, wertet das Stück m.E. stark ab.)

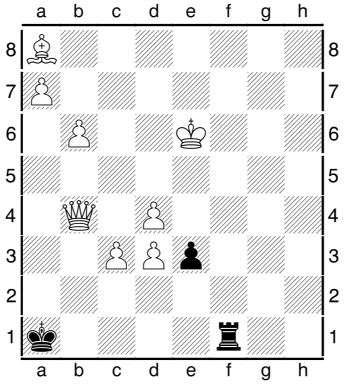
[32] Trying to show another foreplan instead of choice in key failed in this scheme /
Der Versuch, die Auswahl im Schlüssel durch einen weiteren Vorplan zu ersetzen, schlug in dieser Matrix fehl:
E.Z., *Die Schwalbe* 1967
Ka1,Rb3,Bh8,Se7,Sf7,Pa2,b2,d3,d6,e6; Kc5,Ba7,Bh1,Sh2,Sh3,Pe7,g4 (10+7); #4 **(C–)**
1. a4? Bc6!, 1. Bc3!? Sf3! 2. a4 Sd4! 3. Bb4+ Kb6, **but 2. Rb7! #4,**
1. e:d7! (~ 2. d8Q #4) Lb6 2. Bc3! Sf3 3. a4! ~/Sd4 4. Rb5/Bb4#



(H22) A.K., *Deutsches Wochenschach* 1921
Kh3,Rg4,Rh7,Sd8,Pf3;
Kh5,Rd6,Bd4,Pe5,h6
(5+5); #3
C+

1. Sf7? (~/Rg6 2. Rg5/Rf3#) Be3!,
1. f4! (~ 2. Rg5# & 2. Sf7) **e:f4 2. Sf7!** *~/Rg6 3. Rg5/Rf3#*, **2. – Bf6,Rd5!? 3. R:h6#**
And this is no Hamburg because e3-g5 is already closed after 1. f4!

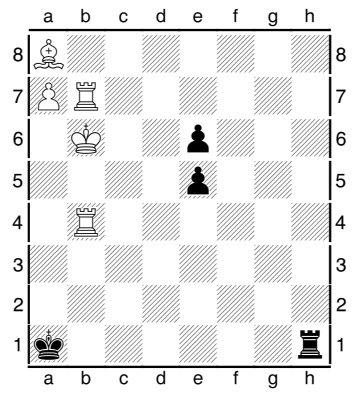
Auch dies ist eine gemischtfarbige Schaltung: Weiß schließt e3-g5 und nimmt Schwarz damit die Probespielwiderlegung, daraufhin öffnet Schwarz d4-f6 für die Ersatzverteidigung.



(H23a) A.K./E.Z., *Friedrich Palitzsch MT* 1932, h.m.
Ke6,Qb4,Ba8,Pa7,b6,c3,d3,d4;
Ka1,Rf1,Be3
(8+3); #4
C+

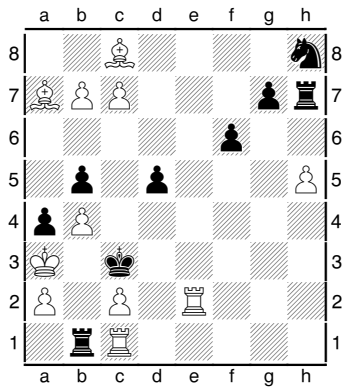
(1. – Rf6+ 2. K:f6 ~ 3. B~, 1. – Ka2 2. Bd5+,Bf3,
1. Bd5? Rf8!) *1. Bf3? Rf2! 2. a8Q+ Ra2 3. Qh1??,*
1. Ke7! ~ 2. Bd5 Rf8 3. K:f8 ~ 4. a8Q#, 2. – Rf2 3. a8Q+ Ra2 4. Q:a2# (2. – Rf7(?) 3. K,B:f7,
1. – Rf2 2. Bd5 Ra2 3. B:a2 e2/K:a2 4. Qb1/a8Q#, 2. – Rb2 3. Qa4+ Ra2/Kb1 4. Q:a2/Qd1#,
1. – Rf5 2. Bd5 Re5+ 3. d:e5 ~ 4. a8Q#, 2. – R:d5 3. a8Q+ Ra5 4. Q:a5#,
1. – Rf4/Rf6(?) 2. Bd5,Bf3/Bd5,Bf3,K:f6 #4),
1. – Rg1 2. Bg2 R:g2 3. a8Q+ Ra2 4. Qh1#
(1. – e2 2. Be4 Rf5 3. a8Q+ Ra5 4. Q:a5#, 2. – Rf7+,Rf8 3. K:T ~ 4. a8Q#,
1. – Rf7+/Rf8(?) 2. K:R ~ 3. B~, 1. – Rh1? 2. B:h1 #3)
Another pseudo-Roman because movement of wB does also count. We have a system choice here where the right system removes the white mass from a8-h1. (The sacrificial Bristol for a still not promoted piece we will see again in chapter J.)

Ein weiterer Pseudo-Römer, denn die Bewegung des weißen Läufers ist für die Schaltung genauso relevant. Ich sehe hier keine Ersatzverteidigung, sondern eine Systemauswahl, bei der das richtige System die Masse des weißen Läufers beseitigt. (Eine Opferbahnung für eine Figur, die noch gar nicht auf dem Brett ist, wird uns in Kapitel J wiederbegegnen.)



(H23b) A.K. with Josef Halumbirek,
Deutsche Schachzeitung 1933
(Version of: A.K., *Schweizerische Schachzeitung* 1926)
Kb6,Rb4,Rb7,Ba8,Pa7;
Ka1,Rh1,Pe5,e6
(5+4); #5
C+

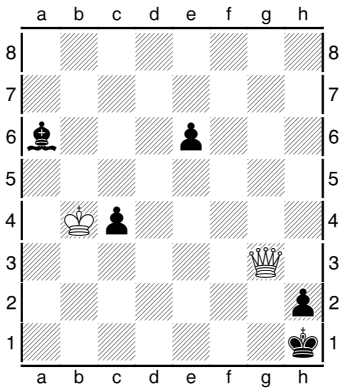
(1. – Ka2 2. ??) *1. Rf7? Rb1! 2. Rf1 R:f1! 3. Bf3 Rf2! 4. a8Q+ Ra2 5. Qh1??*
(3. Be5,Bd5? Rf8!) **1. Rg7!** (~ 2. B:h1/Bd5 #3-4)
Rb1 2. Rg1 (~ 3. B~) **R:g1 3. Bg2 R:g2 4. a8Q+ Ra2 5. Qh1#** (2. – Ka2(?) 3. Rb,g:b1),
1. – Rh8 2. Rg3 Ka2 3. Be4 ~ 4. Bb1+ Ka1 5. Ra3#
(3. – Rb8+(?) 4. a:b8~ duals in mating move, 2. – Rh1,2(?) 3. B~ #5,
1. – Rh6/Rh4(?) 2. Bh1..e4,Bc6,Bb7,Rg2/Be4,Rg1+,R:h4 #5),
not 1. Rd7!? Rb1 2. Rd1 R:d1 3. Bd5 Ra2 4. a8Q+ Ra2 5. Q:a2#,
but 1. – Rh8! 2. Rd3 Ka2! 3. Be4 ~ 4. Bb1?? (1. Rc7/Rh7/Ka5,6? Rb1/R:h7/Rh2!)
Two pieces less but violationg the economy of time. /
Zwei Steine weniger unter Verletzung der Ökonomie der Zeit.



(H23c) A.K./E.Z., *Die Schwalbe* 1933
honored prize / Ehrenpreis (2nd quarter / II. Quartal)
Ka3,Rc1,Re2,Ba7,Bc8,Pa2,b4,b7,c3,c7,h5
Kc3,Rb1,Rh7,Sh8,Pa4,b5,d5,f6,g7
(11+9); #4
C+

(1. – Rb3+ 2. c:b3+ Kd3 3. Rd1+, 1. – Kc4 2. Bc~ #4)
1. Bh3(or similar)? R:b4! 2. c8Q+ Rc4 3. Qh3??,
1. Rg1! (~ 2. B~,Rg3+ #4) **R:g1 2. Bg4** (~ 3. c8Q#) g~ 3. c8Q+ Rc7 4. Q:c7#) **R:g4**
3. c8Q+ Rc4 4. Qh3#, 1. – Ra1,R:b4,Rb2,Re1,S~ 2. Rg3+ Kc4 3. Re4+ d:e4 4. Be6#,
1. – R:h5 2. Bf5 Rb3+(!) 3. a:b3 ~(Rh4/Rh3) 4. Rg3/c8Q# (1. – Rb3+(?) 2. c,a:b3 #4),
not 1. Rh1? R:h1? 2. Bh3,Bg4, but 1. – R:h5! (or 1. – Rb3+ 2. a,c:b3 R:h5!)
More pieces, but also more tries.

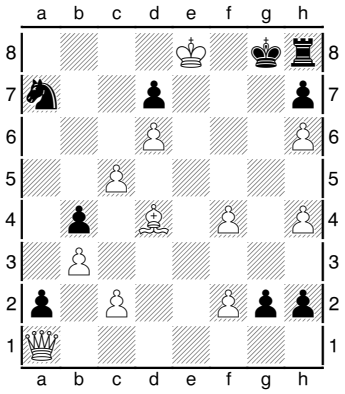
Hier haben wir mehr Steine auf dem Brett, dafür aber auch eine thematische Auswahl aus mehreren und nicht nur zwei ähnlichen Systemen. Mir gefällt auch die Falle 1. Rh1?, die auf den ersten Blick zum Schlüssel gleichwertig scheint.



(H24a) [PfC] Gabriel Leon-Martin,
L' Illustration 1936
Kb4,Qg3;
Kh1,Ba6,Pc4,e6,h2
(2+5); #4
C+

1. Qe1+? Kg2, 1. Qf2? ~(Bb7) 2. Qf1#, 1. – c3!, 1. Ka5? c3! 2. K:a6 c2! 3. Qf2 c1Q!,
1. Kc3! *(~ 2. Qf2 ~ 3. Qf1#)* **Bb7 2. Qf2! Bg2(!) 3. Qe1+(!) Bf1 4. Q:f1#**
I want to mention this kind of replacement-defence. The key disables the possibility c4-c3 and already threatens (only) the basic plan. Because additional key threats are avoided, B-b7-g2 is a compound replacement-defence possible only because foreplan loses time for white.

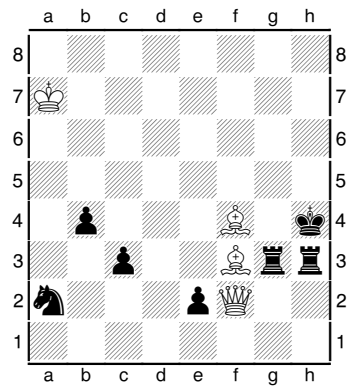
Ich möchte diesen Typ einer Ersatzverteidigung nicht unerwähnt lassen. Der Schlüssel schaltet die Probespielwiderlegung aus und droht (nur) den Basisplan; da zusätzliche Drohungen vermieden sind, ist die Möglichkeit 2. – Bg2 keine Folge einer Schaltung, sondern des weißen Zeitverlusts im Vorplan: Schwarz hat jetzt gegenüber dem Probespiel *zwei* Züge Zeit, etwas gegen die (Folge-)Drohung Qf1# zu unternehmen, und B-b7-g2 ist eine solche (zusammengesetzte) zweizügige Ersatzverteidigung.



(H24b) [Addition 2022]
A.K. with Wilhelm Maßmann,
Revista Romana de Sah 1948
(corr. E. Zierke: +wPf4,wPc4–>c2 to avoid 1. f3,f4!)
Ke8,Qa1,Bd4,Pb3,c2,c5,d6,f2,f4,h4,h6;
Kg8,Rh8,Sa7,Pa2,b4,d7,g2,h2,h7
(11+9); #4
C+

1. Qg7??, 1. Be3? ~ 2. Qg7#, but 1. – g1Q! (2. Qf6 Qg6+!),
1. f3! (*~ 2. Bg1 ~ 3. Qg7#,* 1. – g1Q? 2. B:g1 h:g1Q 3. Q:g1#)
Sb5(Sc8) **2. Bg1 S:d6+/Sc7+ 3. c:d6/d:c7 ~ 4. Qg7!#** (2. – Sd4(?) 3. Q:d4 a1Q 4. Qc4,Qd5#)**,**
2. – Sc3!? 3. B:h2(!) zz S~/g1~ 4. Qg7/Q:g1#,
1. – Sc6 2. Bg1 Se5!? 3. Q:e5 a1Q 4. Qd5#
And here an example from A.K.: Bg1 needs one move more, giving Black the time to move his knight into action, especially to c3. The *zugzwang* is a good conclusion.

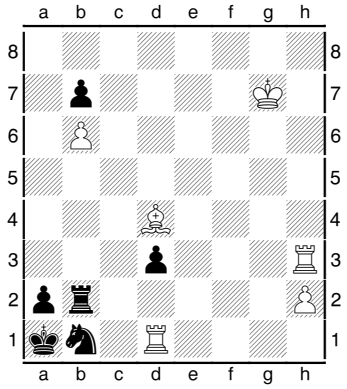
Und hier ein Beispiel von A.K.: Den Läufer statt nach e3 nach g1 zu bringen, benötigt einen Zug länger. Dies gibt Schwarz die Zeit, seinen Springer heranzuziehen, besonders nach c3 – der Zugzwang ist eine gewiß unerwartete Pointe.



(H25a) E.Z., *Dresdner Anzeiger* Tourney 1926, 2nd prize
Ka7,Qf2,Bf3,Bf4;
Kh4,Rg3,Rh3,Sa2,Pb4,c3,e2
(4+7); #4
C+

1. Qd4? (~ 2. Qh8#/Qd8+,Qf6+/Bc1..h6+) *R:f3!? 2. Qd8+,Qf6+ K~ 3. Qg5#,*
1. – Rg7+! 2. Bc7+ Kg5! 3. Qf4+ Kg6, 1. Ka6? b3! 2. Qd4 Sb4+! (3. Kb5 Rg6..8!),
1. Kb6! ~ 2. Qd4! *R:f3!? 3. Qd8+,Qf6+ K~ 4. Qg5#,* **2. – Rg6+ 3. Bd6+ Rg6 4. Qf4#**,
3. – Rg4 4. Q:g4#, 1. – e1Q 2. Q:e1 ~ 3. Qe7+ Rg5 4. Q:g5#
[E. Zierke: +bPd5 eliminates/beseitigt duals Qd8+ (C+)[33]]
This is our first example where the "switch" is the result of pure *white* movement. The key changes the black checking move from Rg7+ to Rg6+, the latter is a(n even *zweckrein*) selfblock.

Dies ist unser erstes Beispiel einer rein weißen Schaltung: Der Schlüssel ändert den schachbietenden schwarzen Zug von Rg7+ zu Rg6+, letzteres erweist sich als (sogar zweckreiner) Block. (Nebenbei führt dieses Stück auch das Dogma vom angeblichen Parierenmüssen einer Drohung ad absurdum: Das Spiel nach der einzigen vollwertigen Drohparade ist wertlos.)

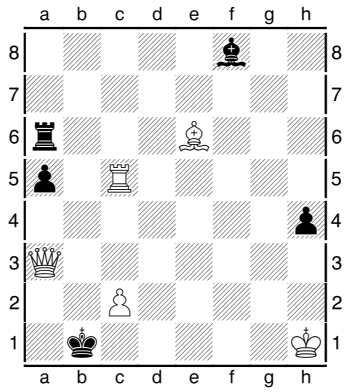


(H25b) E.Z., *Münchener Schachzeitung* 1927
Kg7,Rd1,Rh3,Bd4,Pb6,h2;
Ka1,Rb2,Sb1,Pa2,b7,d3
(6+6); #5
C+

1. Rg3(or similar)? d2 2. Rb3 (~ 3. B:b2#, but:) stalemate, *2. Rc3 Rb4! 3. Rb3+,Rc2+ R:B!,*
1. Bf6! d2 2. Rc3 R:b6(!) 3. Rc6+ Rb2 (4. Rb6?stalemate) **4. Rc2 b~(~) 5. B:b2#**[34]
Here movement of wB changes the black move attacking this bishop from Rb4 to R:b6, the latter is a (*zweckrein*) removal of white mass, avoiding black stalemate later.

Hier muß der schwarze Turm nach der Entfesselung den weißen Läufer angreifen, diesen Zug ändert der Schlüssel von Rb4 auf R:b6. Letzteres beseitigt (zweckrein) die Masse auf b6, was ein späteres Patt vermeidet. (Streng genommen ist 1. Bf6 eine Zugauswahl, aber „im Geiste" sicher noch ein Vorplan.)

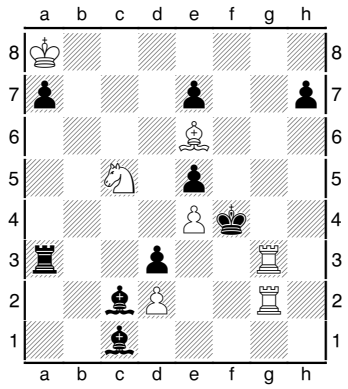
[33] Version added to *DIE NEUDEUTSCH-LOGISCHE SCHULE* in 2015
[34] Version E.Z. (same source): Rh3–>c3,Pd3–>d2, –Ph2 (5+6); #4: 1. K~7,8? Rb4!, 1. Bf6! (C+)



(H25c) E.Z., *Die Schwalbe* 1931
(dedicated to Alain C. White)
Kh1,Qa3,Rc5,Be6,Pc2;
Kb1,Ra6,Bf8,Pa5,h4
(5+5); #4
C+

(1. – B:c5 2. ??) 1. Rb5+? (K:c2 2. Rb2+) Bb4!,
1. Bf5? Rf6! 2. Rb5+ Bb4 (1. Bc4? ~ 2. Bd3 too slow: e.g. 1. – B:c5!),
1. Ba2+! Ka1 2. Bc4+ Kb1 3. Bd3! (~ 4. c3,c4#dual) **Rd6 4. Rb5#**
A similar case with line closure instead of stalemate avoidance as replavement-defence error. But if you interprete this as a replacement-defence structure (instead of a system choice) the not reducable threat dual is a thematic line!

Ein ähnliches Beispiel mit Verstell- statt Pattvermeidungsschaden. Dieses Stück ist aber nur in Ordnung, falls man es als Systemauswahl interpretiert; unter der Ersatzverteidigungsbrille ist die nicht reduzierbare Doppeldrohung ein thematischer Zweig!

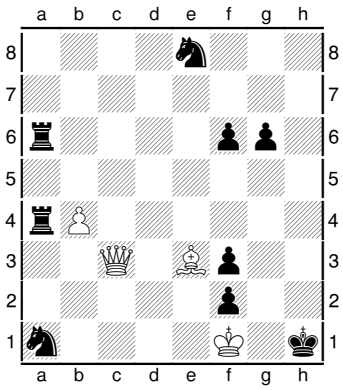


(H25d) [Addition 2016]
E.Z., *Wiener Schachzeitung* 1948
Ka8,Rg2,Rg3,Be6,Sc5,Pd2,e4;
Kf4,Ra3,Bc1,Bc2,Pa7,d3,e5,e7,h7
(7+9); #4
C+

(1. Rh3? h5!) *1. Bd5? (~ 2. Se6#) Ra6! 2. S:d3+ B:d3!*
(1. Bd7? ~ 2. Bc6 too slow: e.g. 1. – Ra5!),
1. Bg4! (~ 2. Bh5 Bd1 3. B:d1 & 2. Rf3+ Kg5 3. Bc8..f5+) h5 2. B:h5 Bd1 3. B:d1 B:d2(!) 4. Rf3#, **1. – Kg5 2. Bd7+ Kf4(!) 3. Bc6!** *(~ 4. Se6#)* **Bb3 4. S:d3#**[35]
Replacement-defence removes both guards from d3 instead of only one.

Weiß entscheidet sich hier, a6-e6 zu sperren statt b3-e6; dies tauscht 1. – Ra6 gegen 3. – Bb3 aus. Ersteres entfernt nur eine Deckung von d3, letzteres aber beide. Das wirkt m.E. auch heute noch originell, aber ich empfinde die vollzügige Doppeldrohung als deutliches Manko.

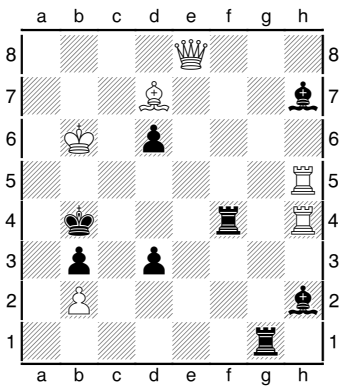
[35] Version Peter Hoffmann, *Original* 2016 (C+)
Kg8,Qc2,Re8,Rf7,Bb8,Sb5,Se3,Pa6,d4,f2,g3,g5,h3; Ke4,Qa2,Rd3,Rh4,Ba2,Bf8,Sb2,Pb4,c4,e7,h7 (13+11); #4
(1. K:f8/Re,f:f8,g:h4/Rd8/Qe2? b3/c3/Q:a6/R:e3!)
1. Ba7? ~/b3 2. Sd6/Sc3# (1. – Rf4,Rh6/e~ 2. Rf4/R:eP#), *1. – Q:a6!,*
1. Bf4! (~ 2. f3+ K:f3 3. Qg2#) **Kf3 2. Bc7+ Ke4(!) 3. Bb6! ~/b3 4. Sd6/Sc3#** (3. – Rf4,Rh6/e~ 4. Rf4/R:eP#)
A more clear-cut threat, but b4-b3 is no replacement-defence. / Wem statt Ersatzverteidigung eine Beugung genügt (b4-b3 ist bereits im Probespiel möglich), mag diese Fassung mit klarerer Drohung bevorzugen.



(H26) E.Z., *Die Schwalbe* 1930
Kf1,Qc3,Be3,Pb4;
Kh1,Ra4,Ra6,Sa1,Se8,Pf2,f3,f6,g6
(4+9); #3
C+

(1. – Kh2 2. ??) 1. Qh8??, *1. Bc1(or similar)? Ra3! 2. Qd4*(Qc4) *(~ 3. Qh4#) g5!,*
1. Bg5! (~ 2. Q:f3+ Kh2 3. Qg2,Bf4#) R:b4(or similar) 2. Q:f3+ Kh2 3. Qg2#,
1. – Ra3 2. Qd4 (~ 3. Qh4#) f:g5 3. Qh8#
Choice instead of foreplan: The destination choice Bg5 disables g6-g5 but enables f6:g5, the latter is a (zweckrein) opening of long diagonal.

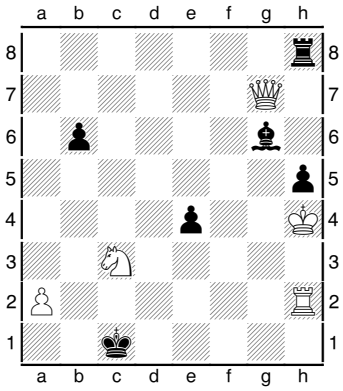
Auswahl statt Vorplan: Die Zielfeldauswahl Bg5 schaltet g6-g5 aus und f6:g5 ein, das letztere wird (zweckrein) als Öffnung der großen Diagonale genutzt. (Es ist etwas schade, daß 1. Qd4? noch zweckunrein doppelt scheitert und daher nicht als eigenständiges Probespiel abgespalten werden kann.)



(H27a) E.Z., *Die Schwalbe* 1933
Kb6,Qe8,Rh4,Rh5,Bd7,Pb2;
Kb4,Rf4,Rg1,Bh2,Bh7,Pb3,d3,d6
(6+8); #2
C+

(1. – Kc4 2. ??) 1. Qa8? Ra1!, *1. Bc8 (or similar)? Rg5!*, 1. Bf5!? Kc4! (2. Qa4+ Kd5),
1. Bg4! (~/Kc4 2. Qb5/Qa4#) **Rf5!? 2. Qe4#**
Replacement-defence in #2! Destination choice Bg4 closes line of bRg1 but unpins bRf4. Note that wRh4 is not needed in solution phase, but without it, the theme would be gone!

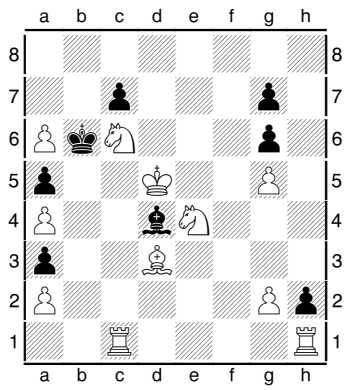
Ersatzverteidigung durch weiße Schaltung bereits im Zweizüger: Die Zielfeldauswahl Bg4 verstellt den g-Turm, aber entfesselt den f-Turm. Man beachte, daß der weiße Turm auf h4 für die Lösungsphase nicht benötigt wird – aber mit ihm würde zugleich die Thematik verschwinden!



(H27b) [Addition 2020]
E.Z., *The Problemist* 1967
Kh4,Qg7,Rh2,Sc3,Pa2;
Kc1,Rh8,Bg6,Pb6,e4,h5
(5+6); #2
C+

1. Qa,e7/Qd7,4? Ra8/Rd8!, *1. S~? e3!*, **1. S:e4!** (~/Kb1 2. Qa1/Qb2#) **B:e4!? 2. Qg1#**
Here the white option key replaces 1. – e3 by 1. – B:e4, the latter opens g-file.

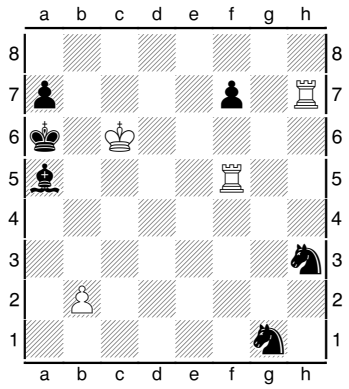
Hier ersetzt die weiße Schlüsselauswahl die Parade 1. – e3 durch das linienöffnende 1. – B:e4.



(H28) A.K., *Otto Fuß MT* 1942, 2nd prize
Kd5,Rc1,Rh1,Bd3,Sc6,Se4,Pa2,a4,a6,g2,g5;
Kb6,Bd4,Pa3,a5,c7,g6,g7,h2
(11+8); #3
C+

(1. Rhf1? h1Q! 2. Rf8 Qh8!, 1. a7? Kb7!)
1. Sd2? Bc3! 2. Bb5 B:d2!, 1. Bb5!? (~/Bc3 2. Sd2/Sc5) Be3! 2. Rb1 no mate,
(1. Be2(or similar)? zz) *Ba1..e5 2. Sc5 ~ 3. Sd7#, 1. – Bc5! 2. S:c5 (~ 3. Sd7#, but :) stalemate*
(1. R:h2,Rc3,Rc4,Rf1? – with threats / drohend – Bc5!),
1. Rcg1! zz Bc5(Ba1..e5) **2. S:c5 ~(h:g1~) 3. Sd7#**,
1. – B:g1 2. Sf2 zz B:f2 3. Rb1#, 1. – h:g1~ 2. Rh8 ~ 3. Rb8#
(1. – Bf6(?) 2. Sc5,g:f6, 1. – Be3,Bf2? 2. Rb1#)
Here key does not remove the try refutation but the stalemate after it—and it enables not one but two new black defences.

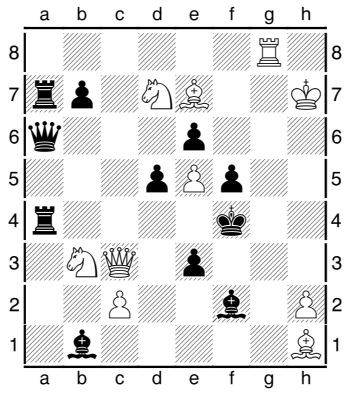
Diese weiße Schaltung schaltet die Probespielwiderlegung nicht aus, sondern entwertet sie durch Pattaufhebung – und gibt durch ihr Doppelopfer Schwarz gleich *zwei* Ersatzverteidigungen.



(H29) E.Z., *Die Schwalbe* 1937
Kc6,Rf5,Rh7,Pb2;
Ka6,Ba5,Sg1,Sh3,Pa7,f7
(4+6); #5
C+

1. b4? B~ 2. Ra5+ B:a5 3. b5#, 1. – B:b4!,
1. Rh4? (~ 2. Ra4) too slow: e.g. 1. – Se2! 2. Ra4 Sd4+! 3. R:d4 Sf4! 4. Ra4 Sd5! 5. R:d5 #6,
1. Rhh5! Be1(B~) **2. Rh4** Sf4 3. Rf:f4 ~(Se2) 4. Ra4+ Ba5(Sd4+??) 5. Ra,f:a5#dual,
3. – Bb4 4. R:b4 ~ 5. Ra4#, **2. – B:h4!? 3. b4(!) Bd8 4. Ra5+ B:a5 5. b5#**,
(1. – Bd2,Bb4(?) 2. Rf1 Sg5(!) 3. Ra1+ Ba5 4. b4 ~ 5. b5,R:a5#),
1. – Sg5 2. R:g5 Be1 3. Rg4 see above, 2. – Bb4 3. R:g1 ~ 4. Ra1+ Ba3(!) 5. R:a3#,
3. – Be1 4. R:e1 ~ 5. Ra1# (2. – Bc7(?) 3. K:c7 #4, 1. – Bb6..d8(?) 2. b4 #4)
White wants to play Rh4 by tempo, but then Black can break out of the white plan, what leads to a round-trip of bB.

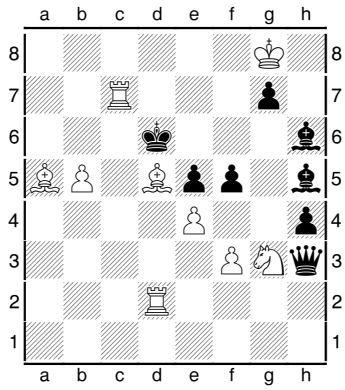
Beschäftigungslenkung führt zu Ersatzverteidigung, auf welche es zu einem großen Rundlauf des schwarzen Läufers kommt.



(H30a) E.Z., *British Chess Magazine* 1947, prize
(Version E. Zierke Original 2015: bBa2–>b1,+wPc2
to avoid “black dual” / „schwarzen Dual“ 2. Sc1 Bc4)
Kh7,Qc3,Rg8,Be7,Bh1,Sb3,Sd7,Pc2,e5,h2;
Kf4,Qa6,Ra4,Ra7,Bb1,Bf2,Pb7,d5,e3,e6,f5
(10+11); #3
C+

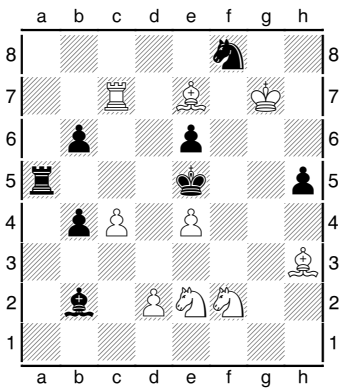
1. Bf8/Sf6? Bh4/Qe2!, *1. Sc1? ~ 2. Se2+,Sd3+ Q:S, 1. Sd4? ~ 2. S:e6+ Q:S,*
1. Bg2! ~ 2. Bg5+ Kg4 3. Sf6#, 1. – Bh4 2. B:h4 ~ 3. Bg3#,
1. – b5 (2. Bg5+ Kg4 3. Sf6??) **2. Sc1!** (~ 3. Sd3,Se2#) *B:c2 2. Se2#,* **2. – b4 3. Qd4#,**
1. – b6 (2. Bg5+ Kg4 3. Sf6??) **2. Sd4!** *~/R:d4 3. S:e6/Q:d4#,* **2. – b5 3. Se2#**
Replacement-defences clearly outside “RHD”. Immediate attacks by wS do not threaten something because of bQ. After a foreplan closes guarding lines, replacement-defences can re-open them, but only at the cost of another line closure. I modified the original position slightly to avoid the bad constellation that the mate after a replacement-defence already occures in the logical try.

Die sofortigen Angriffe des weißen Springers drohen nichts; das zweckreine Hindernis ist die fehlende Verstellung der schwarzen Dame. Daß Schwarz in der Lösung die Verstellung wieder aufheben kann, interpretiere ich als Ersatzverteidigung(en). Aus diesem Grunde habe ich mir die Stellungsänderung erlaubt: Sonst wäre im Probespiel 1. Sc1? der Zweig 1. – Bc4 2. Qd4# vorhanden, und eine Ersatzverteidigung, auf die kein Neumatt kommt, ist weitgehend entwertet.



(H30b) E.Z., *British Chess Federation* 1946-47, 1st comm.
Kg8,Rc7,Rd2,Ba5,Bd5,Sg3,Pb5,e4,f3;
Kd6,Qh3,Bh5,Bh6,Pe5,f5,g7,h4
(9+8); #3
C+

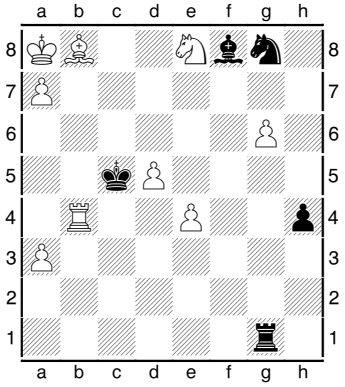
(1. – Bf7+ 2. ??) 1. Rc2? f:e4!, 1. Rd3? Be3!, *1. Bf7*(..a2)*+? B:d2, 1. S:f5+? Q:f5,*
1. Kf8! (~ 2. Rc6+,Be6+) B:d2 2. Rc6+ Kd7 3. Be6#,
1. – g6+(Be8) **2. Ke8** ~ 3. Rc6#**, 2. – g5+ 3. Bf7!#,**
1. – g5+ 2. Kg8 (~ 3. Ba2..f7#) Bf7+ 3. B:f7#**, 2. – g4**(Qf1,Qg2,Qh2) **3. S:f5!#**
Similar bivalves presented more effectfully, but logic is much simpler. /
Ähnliche Bivalve-Effekte der schwarzen Bauernzüge effektvoller inszeniert,
aber eine weit einfachere logische Struktur.



(H31) E.Z., *Deutsches Wochenschach* 1919
(corr. Ralf Krätschmer *Heilbronner Stimme* 2005[36])
Kg7,Rc7,Be7,Bh3,Se2,Sf2,Pc4,d2,e4;
Ke5,Ra5,Bb2,Sf8,Pb4,b6,e6,h5
(9+8); #4
C+

1. Bg2? (Rd5 2. c:d5) Ra3! (2. d4+ B:d4), 1. Rc6? Ra7!,
1. c5! (b:c5? 2. Rc6 #3) **R:c5** *2. Bg2? Rd5! (3. Bf6+ Kd6),*
2. Rc6! R:c6 3. Bg2! *(~ 4. Sd3#)* **Rc3/Rd6 4. d4/Bf6#**
In this slightly disturbing structure first good Ra3! is replaced by line-closing Rc3, then the new Rd5! is replaced by selfblocking Rd6. When comparing solution to 1. Rc6?, we find a third replacement-defence.

In dieser leicht sinnverwirrenden Struktur wird zuerst Ra3! durch das verstellende Rc3 ersetzt, dann die neue Widerlegung Rd5! durch das blockende Rd6. Vergleichen wir nun noch die Lösung mit 1. Rc6?, finden wir eine dritte Ersatzverteidigung desselben Turms! (Rc3 ist im strengen Sinne kein Römer, da es auch das aktive Opfer des weißen c-Bauern ausnutzt.)

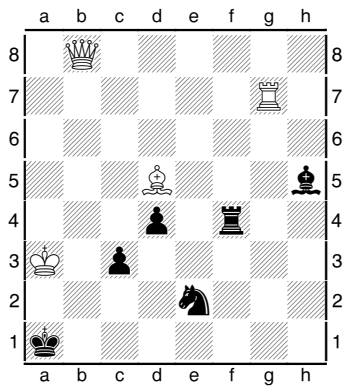


(H32a) E.Z., *Die Schwalbe* 1955, 2nd prize
Ka8,Rb4,Bb8,Se8,Pa3,a7,e5,f4,g6;
Kc5,Rg1,Bf8,Sg8,Ph4
(9+5); #4
C+

1. Be5? (~/Bg7 2. Bd4/Bd6#) Rd1!, 1. Bc7? R:g6! 2. Be5 (~ 3. Bd4#) Bg7! (3. Bd6+ R:d6),
1. g7! (~ 2. g:f8Q+,g:f8S #3) **Be7 2. Bc7! Rg6 3. Be5! ~/Bf6 4. Bd4/Bd6#,**
1. – R:g7 2. Be5 R:a7+ 3. K:a7 ~/Bg7 4. Bd4/Bd6#
[E. Zierke: +bPf7 => 1. – R:g7? 2. Be5 #3 (Original 2015 C+)]
Roman removes the danger from Palitzsch-Dresden.

Eine andersartige Hintereinanderschaltung zweier Ersatzverteidigungen: Die Palitzsch-dresdnerische Ersatzverteidigung wird durch eine römische Lenkung des neuen Verteidigers für Weiß ungefährlich.

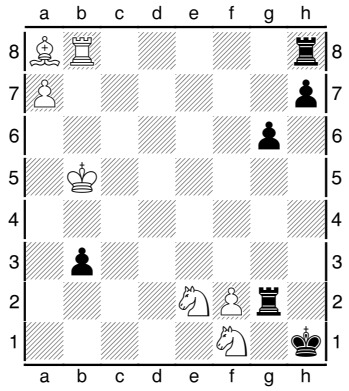
[36] E.Z., *Deutsches Wochenschach* 1919
Kg7,Rc7,Be7,Se2,Sg2,Pc4,d2,e4,f3; Ke5,Ra5,Bb2,Sf8,Pb6,e6,g5,h5 (9+8); #4 **(C–)**
1. c5! R:c5 2. Rc6 R:c6 3. Se1!, **but also 2. R:c5+! & 1. Se1!**



(H32b) E.Z., *Die Schwalbe* 1955
Ka3,Qb8,Rg7,Bd5;
Ka1,Rf4,Bh5,Se2,Pc3,d4
(4+6); #4
C+

1. Qb3? (~ 2. Qa2#/Qd1+) Rf1 2. Qa2#, 1. – Sc1!, 1. Rg1+? S:g1! 2. Qb3 (~ 3. Qa2#) Rf2!,
1. Be4! R:e4 2. Rg1+ S:g1 3. Qb3! (~ 4. Qa2#) Re2(Bf7) **4. Qd1#**
(1. – Rf1 2. Qb3 Bf7 3. R:f7 ~/Sc1,Rg2 4. Qa2/Qb1#,
1. – d3 2. Qb3 Bf7 3. Qd1+ Sc1 4. Q:c1#, 2. – Sc1 3. Q:c3+ Kb1 4. Qb2#)
Similar theme in Meredith, but here I see no way to eliminate the disturbing side-variations. Moreover, main variation mate is only the return of the second threat of logical try 1. Qb3?

Eine ähnliche Themadarstellung im Meredith-Format. Hier dürfte aber kaum eine Möglichkeit bestehen, die verwässernden Nebenvarianten auszuschalten bzw. zu kürzen. Darüber hinaus endet die Hauptvariante in keinem Neumatt, sondern es wird nur die zweite Probespieldrohung zurückgeholt.



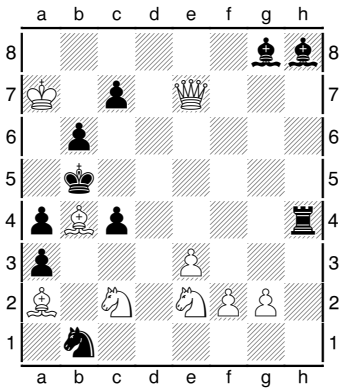
(H33) E.Z.,
Teplitz-Schönau Congress Book/Kongreßbuch 1923
Kb5,Rb8,Ba8,Se2,Sf1,Pa7,f2;
Kh1,Rg2,Rh8,Pb3,g6,h7
(7+6); #4
C+

(1. – R:b8+ 2. a:b8Q, 1. R:h8? h5!) *1. Ka4/5? ~ 2. R:b3 R:a8 3. Rh3,4+,*
but 1. – Rf8! 2. R:R ~ (3. Rf4? g5!) *3. Rf3 Rg4/5+!,*
1. Ka6! ~ 2. R:b3 R:a8 3. Rh3+ Rh2 4. R:h2#, **1. – Rf**(..d)**8 2. R:R ~ 3. Rf3 ~**(Rg6+??)
4. Rh3#, 3. – Rg3 4. R:g3#, 2. – g5 (3. Rf3? g4!) 3. Rh8 ~ 4. R:P#
(1. – Rc8(?) 2. R:c8,R:b3 #4, 1. – g5/R:b8? 2. R:h8/a:b8Q #3)
This is a *white* Roman! In logical try, Black successfully replaces good attack R:b3 by unpinning attack Rf3. The key choice saves wK from potential checks, after which the black maneuver no longer has its main point.

Hier sehen wir einen *weißen* Römer! Im Probespiel ersetzt Schwarz erfolgreich den guten Angriff R:b3 durch das entfesselnde Rf3. Der Auswahlschlüssel vermeidet potentielle Schachgebote, woraufhin das schwarze Manöver sein Hauptziel verfehlt.

Streng genommen finden wir hier in der Lösung nicht nur das *Bewegungsbild* des Römers – was allein ich bereits begrüße –, sondern es handelt sich auch in der Lösung noch um einen Römer: Die Entfesselung erlaubt 3. – Rg3, was die ursprüngliche weiße Absicht eines Matts auf der h-Linie vollständig durchkreuzt.

In jedem Falle dürfte das Stück (1923!) seiner Zeit voraus gewesen sein.



(H34) [Addition 2023] E.Z. with Josef Halumbirek,
Deutsche Schachzeitung 1958, 1st prize
Ka7,Qe7,Ba2,Bb4,Sc2,Se2,Pe3,f2,g2;
Kb5,Rh4,Bg8,Bh8,Sb1,Pa2,a3,b6,c4,c7
(9+10); #3
C+

(1. – Kc6 2. ??) *1. Q:c7? (~ 2. Q:b6,Qd7#) Rh6,Rh7! (2. B:c4+/Sed4+? B:c4/B:d4!),*
1. f4! (~ 2. Scd4+/Sed4+ B:d4 3. Se:d4+/Sc:d4# dual) Kc6 2. Qd8+ Kd5 3. e4#,
1. – R:f4 2. Q:c7! ~(Rd4,Bd5,Be6/Bd4) 3. Q:b6/Qd7#, **2. – Rf7/Rf6 3. B:c4/Sed4#**
(1. e4? R:e4! 2. Q:c7 Re6 3. B:c4#, but 2. – Re7!,
1. g4? R:g4! 2. Q:c7 Rg7 3. Sed4#, but 2. – Rg6! => thus security plan is *zweckrein*)
This double-Roman is based on a double-refutation of logical try. I still think there are better examples of a *zweckrein* security plan removing *two* obstacles. But this matrix was "newly invented" in *Die Schwalbe* 2022—without control play, i.e. in *not zweckrein* form. Thus, **H34** is much too less known!

Dieser Doppelrömer basiert auf einer doppekten Widerlegung des Probespiels. Ich denke immer noch, es gibt bessere Beispiele für einen zwei Hindernisse gleichzeitig beseitigenden zweckreinen Sicherungsplan. Aber 2022 wurde diese Matrix in *Die Schwalbe* „neu erfunden", und zwar *ohne* die Kontrollspiele, also in *nicht* zweckreiner Form! Offenbar ist die **H34** also zu unbekannt ...

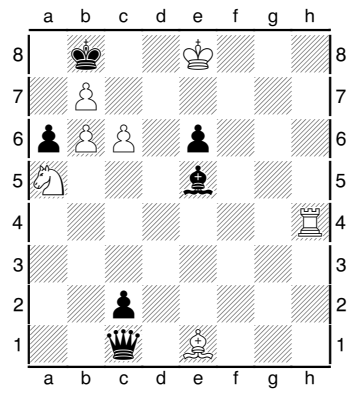
I. Verdopplungen / Doublings

Wenn eine (Kraft-)Verdopplung von zwei Figuren entlang einer Linie sofort möglich ist, die entgegengesetzte Reihenfolge aber einer vorbereitenden Bewegung einer der beiden Figuren bedarf, sprechen wir von einem *Turton* falls freiwillig bzw. von einem *Anti-Turton* falls erzwungen. Es gibt hier verschiedene Unterteilungen: ob die stärkere oder die schwächere Figur vorne steht, ob der Vorderstein oder der Hinterstein die vorbereitende Bewegung ausführt, und ob diese Bewegung entlang der Wirkungslinie oder entlang einer Parallelen ausgeführt wird. Ich möchte auf diese Unterteilungen nicht näher eingehen. Zum einen bin ich sicher, daß der Leser sie auch ohne Einführung neuer Begriffe erkennen wird. Zum anderen finden sich in diesem Kapitel Verdopplungswahlen, welche aus diesen starren Schemata ausbrechen. Eigens abgetrennt sind hier aber Verdopplungen gleicher Figuren (i.d.R. Türme), welche *Brunner-Turton* bzw. *Anti-Brunner-Turton* genannt werden. Die Besonderheit liegt hier darin, daß der Grund für die Verdopplungsreihenfolge nicht in der Kraft der beiden Steine liegen kann; wo die Verdopplung also in Gründen außerhalb der Kraft der beiden Steine liegt, sollte der Komponist der Klarheit der Darstellung wegen die Form des eines Brunner-Turtons wählen.

Das Kapitel beginnt mit schwarzen Verdopplungen, es folgen weiße Verdopplungen, beide Hälften sind jeweils sortiert nach den verdoppelnden Steinen.

Where one (force-)doubling of two pieces along the same line is immediately possible but the other order only after voluntarily moving one of the two pieces forth or back—or around—, this is called *Turton*; if this move is not a voluntary good but a forced bad one, this is called *anti-Turton*. A(n anti-)Turton of two equal pieces (normally rooks) is called *(anti-)Brunner-Turton*. Note that the reason of a Brunner-doubling *must* lie outside the force of the doubling pieces. Also note that in this chapter, you will also find some doublings not fulfilling the Turton definition.

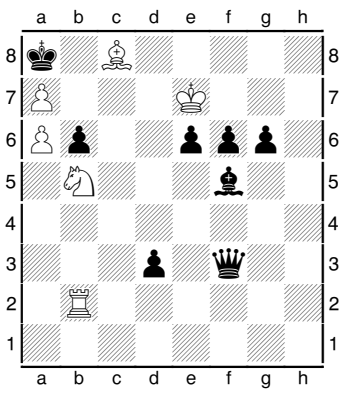
The main sorting order of this chapter is by type of the doubling pieces:
bQB,bQR,bRR,wQB,wQR,wRR.



(I01a) E.Z.,
Teplitz-Schönau Congress Book/Kongreßbuch 1922
(Version E.Z.)
Ke8,Rh4,Be1,Sa5,Pb6,b7,c6;
Kb8,Qc1,Be5,Pa6,c2,e6
(7+6); #5
C+

(1. Rh8? Qh6!) *1. Rb4? Qf4! 2. c7+ B:c7 3. b:c7+ Q:c7! 4. Sc6+ Q:c6,*
1. Bg3! (~ 2. B:e5#/c7+,
1. – Qf4(?) 2. R:f4 ~ above all 3. Rd4 #4-5 & 2. B:f4 B:f4 e.g. 3. Th8 #5) **B:g3**
2. Rb4! ~ 3. c7+ B:c7 4. b:c7+ K:c7(!) 5. b8Q#,
2. – Qf4 3. c7+ Q:c7+ 4. b:c7+ B:c7 5. Sc6#, 4. – K:c7(!) 5. b8Q#
Anti-Turton, lighter piece is forced back.
Problems like this one were part of exploring the variety of the basic anti-Turton theme, please value them under this point of view.

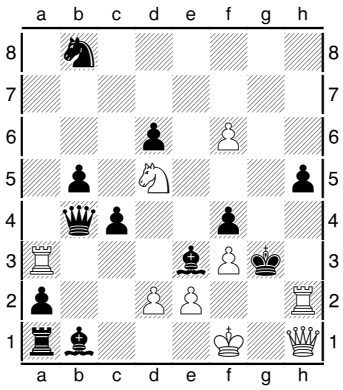
Anti-Turton, die leichtere Figur wird zurück gelenkt.
Stücke wie dieses waren Teil einer systematischen Untersuchung des Spektrums des grundlegenden Anti-Turton-Themas, sie sollten unter diesem Gesichtspunkt beurteilt werden.



(I01b) A.K./E.Z., *Die Schwalbe* 1950
(dedicated to H. Rupp)
Ke7,Rb2,Bc8,Sb5,Pa6,a7;
Ka8,Qf3,Bf5,Pb6,d3,e6,f6,g6
(6+8); #5
C+

(1. – Qb7+ 2. a,B:b7#) *1. Ra2? Be4! 2. Bb7+ B:b7 3. a:b7+ Q:b7+! 4. Sc7+ Q:c7,*
1. Rh2! (~ 2. Rh8 ~ above all 3. Bb7#)
Qd5(or similar) 2. Rh8 Qc5(b4)+ 3. Kf7 Q:b5(!) 4. Bb7+ K:a7 5. Ra8#
(3. – Qc7+/Qe7+/Qf8+(?) 4. Bd7+/K:e7/R:f8 duals in mating move,
2. – Qa3+(?) also 3. S:a3), **1. – Bh3 2. Ra2!** ~ 3. Bb7+ Q:b7 4. a:b7+ K:b7 5. a8Q#,
2. – Bg2 3. Bb7+ Q:b7 4. a:b7+ B:b7 5. Sc7#, 4. – K:b7 5. a8Q#
Periform of anti-Turton without sacrifice.

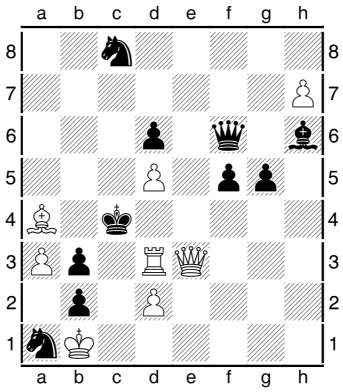
Hier wird der Läufer auf einer Parallelen gelenkt (Periform), und das opferlos!



(I02) E.Z., *Teplitz-Schönau* Congress Book/Kongreßbuch 1923
Kf1,Qh1,Ra3,Rh2,Sd5,Pd2,d2,f3,f6;
Kg3,Qb4,Ra1,Bb1,Be3,Sb8,Pa2,b5,c4,d6,f4,h5
(9+12); s#3
C+

1. Se7? (~ 2. Sf5+) Qc5! 2. Qg1+ B:g1 without check,
1. Ra7! (~ 2. Rg7+) Sd7 2. R:d7 ~ 3. Rg7+ B:g7#,
1. – B:a7 2. Se7 (~ 3. Sf5+ B:f5#) **Qc5 3. Qg1+ Q:g1#**
Selfmate-specific reason for anti-Turton.

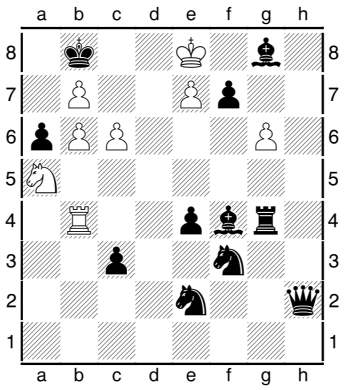
Auch das Selbstmatt wurde untersucht. Hier sehen wir einen selbstmattgerechten Grund für den Anti-Turton: Nur die waagerechte Kraft der schwarzen Dame läßt den Rückschlag auf g1 zum Matt werden.



(I03) E.Z., *Teplitz-Schönau* Congress Book/Kongreßbuch 1923
(corr. E. Zierke Original 2015:
+wPd5 to avoid cook 1. Bc6! Bg7 2. Rd5!)
Kb1,Qe3,Rd3,Ba4,Pa3,d2,d5,h7;
Kc4,Qf6,Bh6,Sa1,Sc8,Pb2,b3,d6,f5,g5
(8+10); #4
C+

(1. – Qd4 2. Q:d4#) *1. Bc6? Bg7! 2. Rc3+ Q:c3+ 3. d3+ Q:d3,*
1. h8Q! (~ 2. Qd4+,Q:c8+,Q:Q #3) **Q:h8**
2. Bc6! *~ 3. Rc3+ Q:c3 4. Q:c3#,* **2. – Bg7 3. Rc3+ B:c3 4. d3#**
Anti-Turton, stronger piece is forced back.

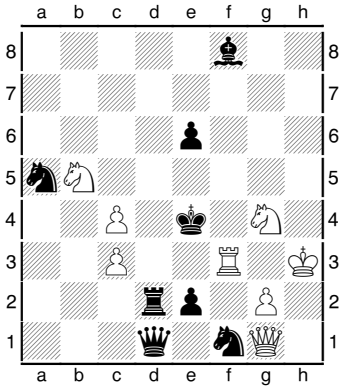
Anti-Turton, die stärkere Figur wird zurück gelenkt.



(I04a) A.K., *Deutsche Schachzeitung* 1951
Ke8,Rb4,Sa5,Pb6,b7,c6,e7,g6;
Kb8,Qh2,Rg4,Bf4,Bg8,Se2,Sf3,Pa6,c3,e4,f7
(8+11); #6
C+

1. Kd7? Se5+!, *1. c7+? B:c7 2. b:c7+ Q:c7! 3. Sc6+ Q:c6,*
1. Kf8! (~ 2. e8Q+ #2-3, 1. – Bd6 2. c7+ B:c7 3. e8Q+ #4) **Qh6+**
2. g7 (~ 3. e8Q+ #3-4, 2 – Bd6,Qd6 3. c7+ B,Q:c7 4. e8Q+ #5) **Q:g7+**
3. Ke8 ~ *4. c7+ B:c7 5. b:c7+ K:c7 6. b8Q#* (5. – Ka7(?) also 6. Sc6#),
3. – Qe5 4. c7+ Q:c7 5. b:c7+ B:c7 6. Sc6#, 5. – K:c7 6. b8Q# (5. – Ka7(?) also 6. Sc6#,
3. – Qf8+? 4. e:f8S #5), 2. – Q:c6 3. S:c6+ K:b7 4. Sa5+ Ka8 5. e8Q+ Bb8 6. Qc6#
(2. – Qe6(?) 3. c7+ B:c7 4. b:c7+ K:c7 5. b8Q+ Kd7 6. Rb7,Qb8#),
1. – Bh6+ 2. g7 (~ 3. e8Q+ #3-4, 2 – Qe5,Qd6 3. c7+ Q:c7 4. e8Q+ #5) B:g7+
3. Ke8 ~ 4. c7+ Q:c7 5. b:c7+ K:c7 6. b8Q# (5. – Ka7(?) also 6. Sc6#),
3. – Be5 4. Kd7(!) Qh4,Bg5,Bf6 5. e8Q+ B,Qd8 6. Q:d8#
Anti-Turton, stronger piece is forced forth (periform). But note that in diagram position black pieces are already doubled.

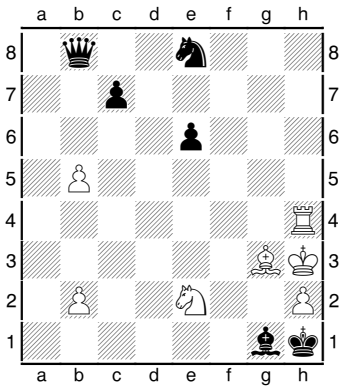
Anti-Turton, die stärkere Figur wird nach vorn (peri)gelenkt. Der Leser beachte die Besonderheit, daß die schwarzen Themafiguren in der Ausgangsstellung bereits verdoppelt sind – nur eben aus weißer Sicht falsch herum. Ich bewundere die Komponisten, wie es ihnen gelang, solche Stellungen ohne Computer korrekt zu bekommen, empfinde jedoch zugleich den Preis der verwässernden Nebenvarianten als recht hoch.



(I04b) [Addition 2019] [PfC] B. Olis,
The Problemist 1980
Kh3,Qg1,Rf3,Sb5,Sg4,Pc3,c4,g2;
Ke4,Qd1,Rd2,Bf8,Sa5,Sf1,Pe2,e6
(8+8); #5
C+

(1. – Se3 2. Q:e3#, 1. – S:c4 2. ??) *1. Qd4+? R:d4 2. c:d4 Q:d4! 3. Sc3+ Q:c3,*
1. Qb6! (~ 2. Q:e6+,Qc7) **Rd6 2. Qc5** (~ 3. Sf2,Sf6,Qe5#, 2. – Qd4? e.g. 3. Qe5+) **Qd5**
3. Qd4+! Q:d4 4. c:d4 (~ 5. Sf2/Sf6#) **R:d4 5. Sc3#**, 2. – Rd5 3. Sf2+ Ke5 4. Q:f8 R:b5(!)
5. Qg5# (1. – Bd6(?) 2. Sf2+,Sd4,Qd8,Qa7 #5, e.g. 2. Sf2+ Ke5 3. Qd8 Be7 4. Qh8+)
An original way to change black doubling order! Kraemer and Zepler would have liked this.

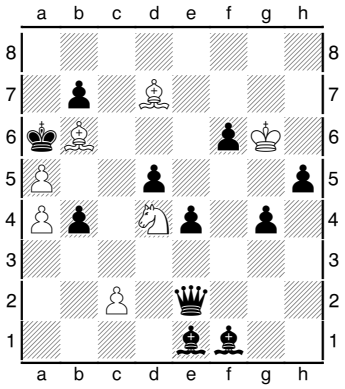
Ein origineller Weg, die schwarze Verdopplungsreihenfolge zu ändern!
Kraemer und Zepler hätte dies gewiß gefallen.



(I05) A.K., *Die Schwalbe* 1936
Kh3,Rh4,Bg3,Se2,Pb2,b5,h2;
Kh1,Qb8,Bg1,Se8,Pc7,e6
(7+6); #4
C+

1. Be5? B~ 2. Rg4 ~ 3. Rg1+ B:g1 4. Sg3#,
1. – Ba7! 2. Rg4 Qb6! 3. Rg1+ Q:g1 4. Sg3+ Q:g3, 2. Ra4!? Qd8! 3. Ra1+ Qd1!,
1. Bd6! B~ 2. Rg4 ~ 3. Rg1+ B:g1 4. Sg3#, 1. – Bf2 2. Rg4 Bg3!? 3. S:g3+ Kg1 4. Bc5#,
(1. – Bd4(?) also 2. R:d4 #4, 1. – Bc5? also 2. Sg3+ #3),
1. – Ba7!? 2. Ra4(!) (~ 3. Ra1+ Bg1 4. R:B,Sg3#) **Qb6 3. Ra1+ Qg1 4. Sg3#,**
2. – Bf2/Be3 3. Ra1+ Be1/Bc1 4. R:B#, 1. – B:h2 2. B:h2 c~ 3. B:b8 ~ 4. Kg3#
Black Turton as defence motive, option key must provide for it.

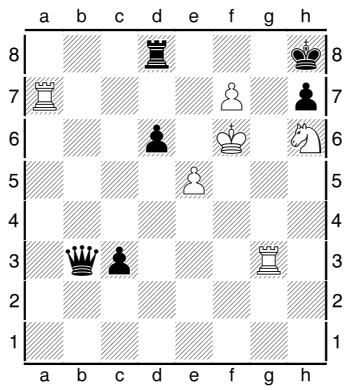
Ein schwarzer Turton als Verteidigungsmotiv, der Auswahlschlüssel sorgt dagegen vor.



(I06) E.Z., *Dresdner Anzeiger* TT 1927, 1st prize
Kg6,Bb6,Bc7,Sd4,Pa4,a5,c2;
Ka6,Qe2,Be1,Bf1,Pb4,b7,d5,e4,f6,f4,h5
(7+11); #5
C+

1. Se6? (Qc4 2. Bb5+) Q:c2!, **1. Sc6! Qh2 2. c4** (~ 3. S:b4+,Sb8+ ~ 4. Bb5#) **B:c4**
3. Sd4 ~ 4. Bb5+ B:b5 5. c:b5#, **3. – Qe2 4. Se6! ~(e.g. Bg3/Bf2) 5. Sc5/Sc7#**
A pseudo-anti-Turton: White must close c-file, the doubling order is not relevant.

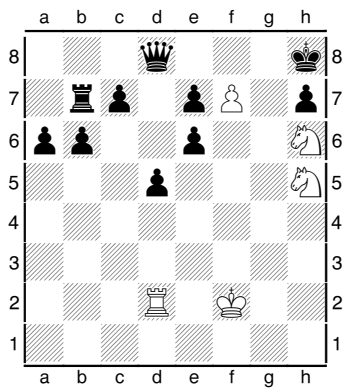
Ein Pseudo-Anti-Turton: Weiß muß die c-Linie sperren, die Verdopplungsreihenfolge als solche spielt keine Rolle.



(I07a) E.Z., Die Schwalbe 1936, prize (quarter/Quartal)
Kf6,Ra7,Rg3,Sh6,Pe5,f7;
Kh8,Qb3,Rd8,Pc3,d6,h7
(6+6); #5
C+

(1. – Q:f7+ 2. S:f7#, 1. – Qe6+ 2. K:e6 ~ 3. Rg8+)
1. Qg8+? R:g8 2. f:g8Q+ Q:g8 3. Sf7+ Q:f7+,
1. e6(Re7)? Qb8! does not change this / ändert daran nichts,
1. Ra8! (~ 2. R:R+ & 2. Rg8+ R:g8 3. f:g8Q+) **R:a8 2. e6** (~ 3. Rg8+) **Qb8**
3. Rg8+! Q:g8 4. f:g8Q+ Q:g8 5. Sf7#, 2. – Qe6+ 3. K:e6 ~ 4. Rg8+ R:g8 5. f:g8Q#
Anti-Turton, lighter piece (here: rook) is forced back. Note that bQ already guards g8 from outside 8th rank in set position[37].

Anti-Turton, die leichtere Figur (hier: Turm) wird zurück gelenkt. Man beachte die Besonderheit, daß hier die schwarze Dame auch außerhalb der Verdopplungslinie das weiße Zielfeld bewacht, 2. – Qb8 hat daher zusätzlichen thematischen Perilenkungscharakter (s. hierzu auch Fußnote).



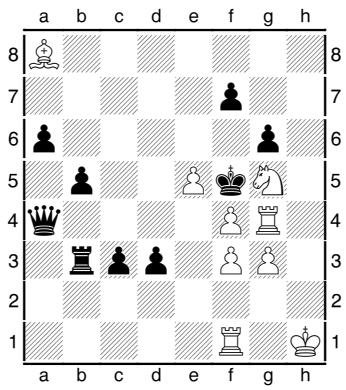
(I07b) E.Z., *British Chess Magazine* 1940
Kf2,Rd2,Sh5,Sh6,Pf7;
Kh8,Qd8,Rb7,Pa6,b6,c7,d5,e6,e7,h7
(5+10); #5
C+

1. Kf1(Rd1..4)*? Qa8! 2. Rg2 Rb8 3. f8Q+ R:f8+ with check*
(1. Ke3? d4+! now or later / jetzt oder später),
1. Ke1! ~ 2. Rg2 Rb8 3. Rg8+ Q:g8 4. f:g8Q+ R:g8 5. Sf7#,
1. – Qa8!? 2. Rg2 Rb8 3. f8Q+(S) **R:f8 4. Rg8+ R:g8 5. Sf7#**
(1. – Qf8 2. Rg2 Qg7(?) 3. R:g7,S:g7 #5)
In this similar matrix, White cannot prevent a black Turton and must provide for it.

In dieser Stellung mit ähnlicher Grundmatrix kann Weiß einen schwarzen Turton nicht verhindern; der Auswahlschlüssel muß gegen diese Verteidigung vorsorgen.

---

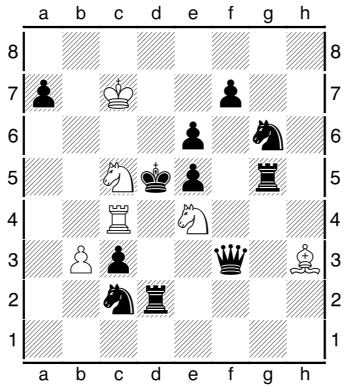
[37] A pre-version without change of black doubling order /
Eine Vorversion ohne Vertauschung der schwarzen Verdopplungsreihenfolge:
E.Z., *Deutsches Wochenschach* 1925; *Ka2,Rb3,Sd2,Sd5,Pf3; Ka4,Qh3,Ra6,Rh4,Pa5,c3,e4,g2* **(5+8); #4** (C+)
(1. Sc4? Rhh6!) *1. Sb1? Rc6! 2. Sb:c3+ Q:c3!,* **1. f3! Qc8 2. Sb1** (~ 3. Sb,d:c3+) **Rc6 3. Sb:c3+ R:c3 4. Sb6#,**
1. – Q:f3 2. S:f3 Rc6 3. Sd4 ~ 4. Ra3# (1. – Rc6(?) 2. Sc4 Q:f3 3. Sc,db6+)



(I08) E.Z., *Deutsches Wochenschach* 1923 (corr.)
Kh1,Rf1,Rg4,Ba8,Sg5,Pe5,f3,f4,g3;
Kf5,Qa4,Rb3,Pa6,b5,c3,d3,f7,g6
(9+9); #5
C+

(1. – Q:f4 2. ??) *1. Rh4?* (Q:f4 2. g:f4 #4) *Rb4! 2. Be4+ R:e4 3. f:e4+ Q:e4+ 4. g4??,*
1. Bb7! (Qd4/Q:f4? 2. Bc8+/g:f4 #3) **Qc4**
2. Rh4! (~ 3. Be4+) **Rb4 3. Be4+ Q:e4+ 4. f:e4+ R:e4 5. g4#**
(2. – Qd5(?) 3. Bc8+,B:d5 #5, 2. – Qc6/Q:f4? 3. B:c6/g:f4 #4),
not 1. Bc6? Qd4! (2. Bd7+/Rh4 Q:d7/Q:e5!)
Anti-Turton, stronger piece is forced forth—without sacrifice and with option key.

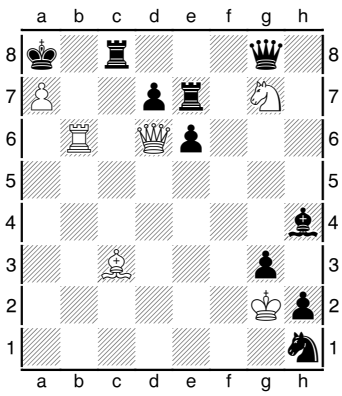
Anti-Turton, die stärkere Figur wird nach vorn gelenkt – opferfrei und mit Auswahlschlüssel!



(I09) A.K., *Die Schwalbe* 1932
Kc7,Rc4,Bh3,Sc5,Se4,Pb3;
Kd5,Qf3,Rd2,Rg5,Sc2,Sg6,Pa7,c3,e5,e6,f7
(6+11); #4
C+

(1. – Q~ 2. Se:c3/Sef6#) *1. Sa4? Rc3!, 1. Sd7? Rf5!* (2. B:f5 e:f5!), **1. Bg2! Rd:g2**
(2. Sd3? Q:e4!) **2. Sa4!** (~ 3. Sa:c3+,Se:c3+,Sef6+) **R2g3**(R5g3) **3. Sa:c3+ Q:c3 4. Sef6#,**
1. – Rg:g2 2. Sd7! (~ 3. Sdf6+,Sef6+,Se:c3+) **Rgf2**(Ref2) **3. Sdf6+ Q:f6 4. S:c3#**
Anti-Turton (periform) doubled. But the diagonal force of bQ is irrelevant on c3 and f6.

Periform des Anti-Turton in Doppelsetzung. Allerdings scheinen mir dies „im Geiste“ eher Brunner-Turtons zu sein; die Diagonalkraft der schwarzen Dame spielt auf den Zielfeldern c3 und f6 keine Rolle.



(I10a) A.K. with Herbert Grasemann,
Deutsche Schachhefte 1950
(dedicated to Alain C. White,
Version H.G.&A.K. *Deutsche Schachzeitung* 1957 1st h.m.:
saves material / spart Material[38])
Kg2,Qd6,Rb6,Bc3,Sg7;
Ka8,Qg8,Rc8,Re7,Bh4,Sh1,Pc7,d6,g3,h2
(6+10); #7
C+

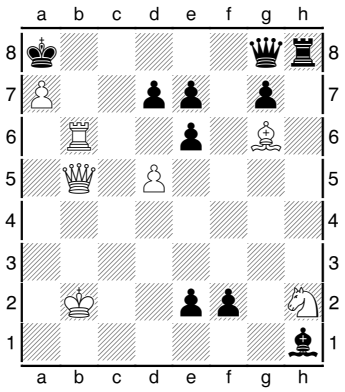
(1. – K:a7 2. Ra6+) *1. Rb8+? R:b8 2. a:b8Q+ Q:b8 3. Qa6+ Qa7,*
1. Se8! (~ 2. Qb8+ #3 & 2. Rb8+ #3-4) **Q:e8**
2. Bd4! (~ 3. Rb8+ R:b8 4. a:b8Q+ Q:b8 5. Qa6+ Qa7 6. Q:a7#) **Rc2+**
3. Bf2 Rc8 4. Rb8+ R:b8 5. a:b8Q+ Q:b8 6. Qa6+ Qa7 7. Q:a7#, **3. – R:f2+ 4. Kh3 Rf8**
5. Rb8+! R:b8 6. a:b8Q+ Q:b8 7. Qa6#
(4. – K:a7? 5. Qc7+, 3. – R:c7? 4. Q:c7 ~ 5. Q,Rb8+ #6,
1. – Rc:e8? 2. Qc7 d6 3. Qc6+ #5 & 2. Be5 ~ 3. Rb8+ #5)[39]
A more complex case of anti-Turton. Black stands already doubled. To change doubling order, White needs two black movements: bQ directly to e8, and then bR around bQ.

Ein komplexerer Fall des Anti-Turton. Die schwarzen Figuren stehen bereits verdoppelt; um ihre Reihenfolge umzukehren, werden zwei Lenkungen benötigt: schwarze Dame direkt nach e8, dann der Turm um sie herum. (Beide Lenkungen sind unabhängig voneinander herbeiführbar, ohne daß neue Hindernisse entstehen – Kontrollspiele: 1. Se8 Q:e8 2. Rb8+? usw. & 1. Rc3? R:c3+ ... 4. Rb8+ usw. –, so daß auch unter strenger Sicht vollständige Zweckreinheit gewahrt bleibt.)

---

[38] Original: *Kg3,Qb5,Rb6,Re3,Bg4,Sg7,Pa7; Ka8,Qh8,Rc8,Rh6,Ba2,Se1,Sg2,Pa5,d6,d7,e5,e6,h3,h7* **(7+14); #7** (C+) (1. – K:a7 2. Q,Ra6#) *1. Rb8+? R:b8 2. a:b8Q+ Q:b8 3. Qa6+ Qa7,* **1. Se8!** (~ 2. Rb8+) **Q:e8**
2. Rc3 (~ 3. R:c8+ #5 & 3. Rb8+ R:d8 4. a:b8Q+ Q:b8 5. Qa6+ Qa7 6. Rc8#) **R:c3+ 3. Bf3+** (~ 4. Rb8+) **R:f3+**
4. Kh2 (~ 5. Rb8+) **Rf8 5. Rb8+! Q:b8 6. a:b8Q+ R:b8(!) 7. Qa6#**, 4. – Rb3 5. Rb8+ K:a7 6. Rb7+ Ka8
7. Qa6# (2. – Bc4? 3. R:c4 ~ 4. R:c8+ Q:c8 5. Rb8+ #6 & 4. Qa6 Rc7 5. R:c7 #6,
1. – R:e8? 2. Qa6 Bd5 3. Reb3 ~ 4. Rb8+ #5)

[39] A pre-version forcing "only" bQ / Eine Vorversion, die „nur" die schwarze Dame lenkt:
A.K. with Herbert Grasemann, *Schach-Expreß* 1950, 2nd prize (1st half-year/Halbjahr)
Ka1,Qb6,Rb7,Sc3,Pa7; Ka8,Qg8,Rf8,Sg1,Sh8,Pc4,d6,d7,f4 **(4+9); #6** (C+)
1. Rb8+? R:b8 2. a:b8Q+ Q:b8 3. Qa6+ Qa7, **1. Sd5!** (Rc8,Q:d5? 2. Rb8+ #3) **Qg7+**
2. Sf6 (~ 3. Rb8+ #4, 2. – Qg8(?) 3. S:g8 Re8 4. Rb8+ #5) **Q:f6+ 3. Ka2 Qd8**
4. Rb8+! Q:b8 5. a:b8Q+ R:b8 6. Qa6# (3. – Qa1+/Qb2+(?) 4. K:a1/Q:b2 duals in move 5 or 6)
[Addition 2018] There is another pre-version of this matrix, replacing bQ by second bR /
Es gibt noch eine andere Vorversion dieser Matrix, hier ersetzt Weiß praktisch die schwarze Dame durch den zweiten Turm: A.K., *Die Welt* 1948; *Kg1,Qb5,Rb6,Bb4,Pa7; Ka8,Qg8,Rc8,Rf3,Sf1,Pg3* **(5+6); #4** (C+)
1. Qd7? (Rc7 2. Q:c7 #4) Rf7!, *1. Rb8+? R:b8! 2. a:b8Q+ Q:b8 3. Qa6+ Qa7,*
1. Bd6? (~,Rff8 2. Rb8+ #4) Rb3! (2. Rb8+ R:b8! 3. a:b8Q+ Q:b8! 4. Q:b8+ R:b8),
1. Bf8! (~ 2. Rb8+ #3) **R:f8 2. Rb8+! R:b8 3. a:b8Q R:b8 4. Qa6#**
(1. – R,Qb3 2. Rb8+ K:a7(!) 3. Rb7+ Ka8 4. Qa6#), 1. – Q:f8 2. Qe4+ Rc6 3. Q:c6+ K:a7 4. Qb7#
A later version exchanges the roles of bQ and bR/Eine spätere Version vertauschte die Rollen von Turm u. Dame: [Addition 2019] Version Jorma Paavilainen & Dolf Wissmann, *Andernach TT* 2014, spec. prize
Kc3,Qe5,Rb7,Be3,Sd7,Pa7,c6,d2,f2; Ka8,Qh8,Re8,Rg1,Bd5,Se1,Pa6,e6,g7 **(9+9); #7** (C+)
(1. – B:c6 2. ??) *1. Qb8+? R:b8 2. a:b8Q+ Q:b8 3. Ra7+ Q:a7,* **1. Sg8!** (~ 2. R,Qb8+, 1. – Q:g8? 2. Bf4 Rg3+ 3. B,f:g3 ~ 4. Rb8+ #6) **R:g8(!) 2. Bf4(!)** (Rg3+? 3. f:g3 ~ 4. Rb8+ #6) **Qh3+(!) 3. f3 Q:f3+ 4. Be3** (~ 5. Q,Rb8+) **Qf8 5. Qb8+! Q:b8 6. a:b8Q+ R:b8 7. Ra7#**, 4. – Q:e3+ 5. d:e3 B:c6,a5,Rc8(!) 6. Qb8+ R:b8 7. a:b8Q#



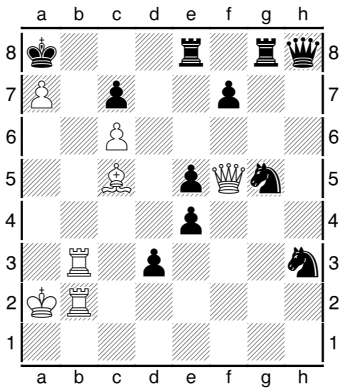
(I10b) Karl-Heinz Siehndel (after A.K./H.G.)
Schach 1978, 1st prize
Kb2,Qb5,Rb6,Bg6,Sh2,Pa7,d5;
Ka8,Qg8,Rh8,Bh1,Pd7,e2,e6,e7,f2,g7
(7+10); #7
C+

1. Rb8+? Q:b8 2. a:b8Q+ R:b8 3. Qa6??, 1. Ka2? (~ 2. Rb8+ etc.) B:d5+!,
1. Ka3? Rh3+! 2. Sf3 R:f3+! 3. Ka2 Rf8! 4. Rb8+ R:b8 5. a:b8Q+ Q:b8 6. Qa6+ Qa7,
1. Be8! (~ above all 2. Rb8+) **Q:e8 2. Ka3!** (~ 3. Rb8+ Q:b8 4. a:b8Q+ R:b8 5. Qa6#) **Rh3+ 3. Sf3** (~ 4. Rb8+ #5-6) **R:f3+ 4. Ka2** (Ra3+(?) 5. K:a3 ~ 6. Rb8+ duals in mating move) **Rf8 5. Rb8+! Q:b8 6. a:b8Q+ R:b8(!) 7. Qa6#**, 4. – Rb3 5. Rb8+ K:a7 6. Rb7+ Ka8 7. Qa6#
In this modification we have the paradox that black pieces already have the right doubling order. But when White moves his king out of the way, the collateral black movement becomes a peri-Turton. Forcing bQ to e8 before, prevents that. (The judge did know of the partial forerunner.)

Indem diese Modifikation beide Teilpläne auf zwei separate Vorpläne verteilt, gelingt es ihr, aus dem Schema eine leichte Paradoxie herauszuholen (wofür sie in Kenntnis des Teil-Vorgängers einen verdienten 1. Preis erhielt): Die schwarzen Figuren stehen bereits – aus weißer Sicht – richtig herum verdoppelt!

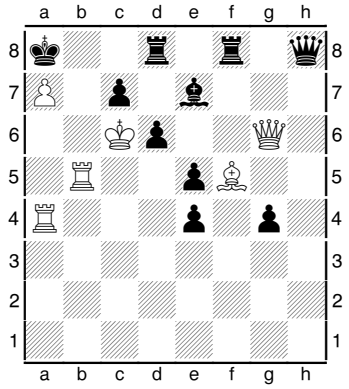
Weiß muß nur noch seinen König aus der Schußlinie bringen. Doch um ein Läuferschach zu verhindern, ist dafür ein kompliziertes Manöver erforderlich, welches kollateral den schwarzen Turm nach f8 perilenkt – was Schwarz im Probespiel als Turton nutzt. Nur deshalb muß vorab die schwarze Dame gelenkt werden; auf diese Weise bleibt der schwarze Turm hinter ihr.

Der verzögerte Dual auf das „fortgesetzte Schach“ 4. – Ra3+ ist ein bißchen schade.



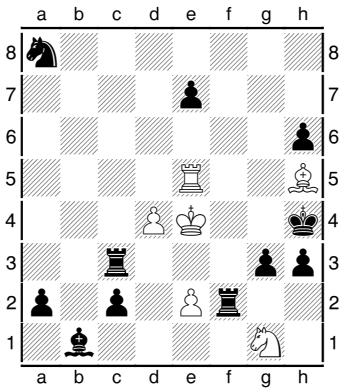
(I10c) A.K., *Großdeutscher Schachbund* 6th TT
(in *Die Schwalbe* 1946), 1st prize
Ka2,Qf5,Rb2,Rb3,Bc5,Pa7,c6;
Ka8,Qh8,Re8,Rg8,Sg5,Sh3,Pc7,d3,e4,e5,f7
(7+11); #6
C+

1. Qd7? Se6!, *1. Ka1? (~ 2. Rb8+ R:b8 3. a:b8Q+ R:b8 4. Ra2#) Re7 2. Rb8+ R:b8 3. a:b8Q+ Q:b8 4. Ra2+ Qa7 5. Qc8# (1. – Rg6,7 also 2. Qd7 #5), 1. – Re6!!,*
1. Qc8+? R:c8 2. Ka1 Rg6,7!, **1. Bf8!** (~ 2.R:b8+ K:a7(!) 3. R8b3,R8b4 #4-5) **Rg:f8 2. Qc8+! R:c8 3. Ka1! ~ 4. Rb8+ R:b8 5. a:b8Q+ R:b8 6. Ra2#** (4. – K:a7(?) 5. R8b7+,R8b4,R8b3),
1. – Re:f8 2. Ka1 (~ 3. Rb8+ K:a7/R:b8 4. R8b7+,R8b4,R8b3/a:b8Q+ #5) Rg6,7 3.Rb8+ R:b8 4. a:b8Q+ Q:b8 5. Ra2+ Qa7 6. Qc8# (1. – Rg6(?) 2. Rb8+ K:a7 3. Bc5+ #5 & 2. Qd7 #5)
Another modification of the matrix: Both black rooks must be kept on 8th rank because bQ at second place is too strong. /
Eine andere Modifikation der gleichen Matrix: Beide schwarzen Türme müssen auf der 8. Reihe gehalten werden, denn eine Dame an zweiter Verdopplungsstelle ist zu stark.



(I10d) A.K., *Die Schwalbe* 1948
(dedicated to E.Z.-50)
Kc6,Qg6,Ra4,Rb5,Bf5,Pa7;
Kc6,Qh8,Rd8,Rf8,Be7,Pc7,d6,e4,e5,g4
(6+10); #6
C+

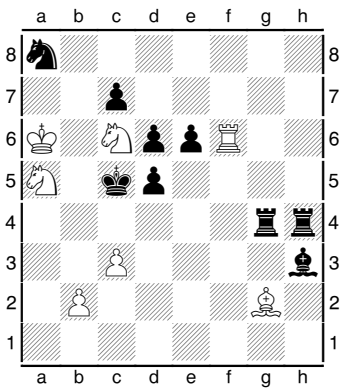
1. Qe6? (~ 2. Rb8+,Qb3 #4-5)
Qh3 2. Rb8+ R:b8 3. a:b8Q(a:b8~)+ K:b8 4. Rb3+ Ka7,8 5. Qa2+ Qa3 6. Q:a3#,
1. – Qg8 2. Rab4 (~ 3. Rb8+ #5) Rd7(!) 3. Q:g8 d5(!) 4. Rb8+ K:a7 5. Rb7+ Ka6,8 6. Ra4#,
2. – Rf6,7(!) 3. Rb8+ R:b8 4. a:b8Q+ Q:b8 5. Ra4+ Qa7 6. Qc8#, 1. – d5!,
1. B:e4? (~ 2. Kc7+,Kd7+,Rb8+ etc.) d5! (2. B:d5 R:d5!),
1. Rab4? (~ 2. Rb8+ #4) Rf6,5 2. Rb8+ R:b8 3. a:b8Q+ Q:b8 4. Ra4+ Qa7 5. Qe8+ Bd8 6. Q:d8# (1. – Rd7 2. Qf7 (~ 3. Qa2 #5 & 3. Q:R+ ~ 4. Rb8+ #6) & 2. Qg7,Qh6 #6),
1. – Rf7! 2. Rb8+ R:b8 3. a:b8Q+ Q:b8 4. Ra4+ Ra7,
1. Qe8! (~ 2. Rb8+) **Rf:e8** *2. Rab4? Rd7!,* **2. Bc8! R:c8**
3. Rab4! ~ 4. Rb8+ R:b8 5. a:b8Q+ (Q:b8??) **R:b8 6. Ra4#** (4. – K:a7(?) 5. Rb7+,Rb5),
3. – Qh1(or similar) 4. Rb8+ K:a7!? 5. Rb7+ Ka6,8 6. Ra4#,
1. – Rd:e8 2. B:e4 (~ 3. Kc7+,Kd7+,Rb8+ etc.) d5 3. B:d5 Qh1(!) 4. K:c7+ Q:d5 5. Rb8+ R:b8 6. a:b8Q#, 3. – Rc8(!) 4. Rb8+ R:b8 5. K:c7+ Rb7+ 6. B:b7#
A slightly different logical structure and a less disturbing side-variation. /
Eine leicht veränderte logische Struktur und eine weniger verwässernde Nebenvariante.



(I11) E.Z., *Tijdschrift van de Nederlandse Schackbond* 1928, h.m.
Ke4,Re5,Bh5,Sg1,Pd4,e2;
Kh4,Rc3,Rf2,Bb1,Sa8,Pa2,c2,e7,g3,h3,h6
(6+11); r#3
C+

(1. – c1~+,R:e2+,Rf4+ 2. Kd5 Sc7#, 1. – Re3+ 2. K:e3 c1Q#)
1. Sf3+? Rf:f3 2. Rd5 Rce3#, 1. – Re:f3! (2. d5 R2f4??),
1. Bf7! (~ 2. Bd5 c1~#, 1. – e6(?) 2. ~ c1~#) **R:f7**
2. Sf3+! Rf:f3 3. Rd5 Rce3#, 2. – Re:f3(Kg4) **3. d5 R2f4#**
Anti-Brunner-Turton with a reflexmate-specific reason.

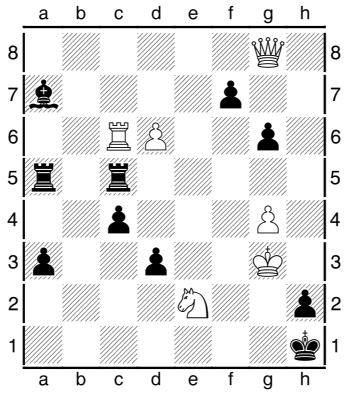
Ein Anti-Brunner-Turton mit reflexmattgerechter Begründung.



(I12a) E.Z., *Deutsche Schachzeitung* 1951
dedicated to Josef Halumbirek (60th birthday/Geburtstag)
Ka6,Tf6,Lg2,Sa5,Sc6,Bb2,c3;
Kc5,Tg4,Th4,Lh3,Sa8,Bc7,d5,d6,e6
(7+9); #5
C+

1. Sd8? Rgb4! (2. S:e6+ B:e6),
1. Sb8! Rg7 2. Rf4 R:R 3. Sbc6 *(~ 4. b4+ R:b4 5. c:b4#)* **Rgg4 4. Sd8! ~ 5. Sbd7/S:e6#,**
1. – Rh7 2. Rf7 R:R 3. Sbc6 *(~ 4. b4+ R:b4 5. c:b4#)* **Rff4 4. Sd8! ~ 5. Sbd7/S:e6#**
(2. – Sb6(?) 3. Sc6,R:h7 #5, 1. – Sb6(?) 2. Rf7 Rg,h7 3. Sc6,R:R #5, 2. – c6? 3. Rc6 #4)[40]
Anti-Brunner-Turton doubled.

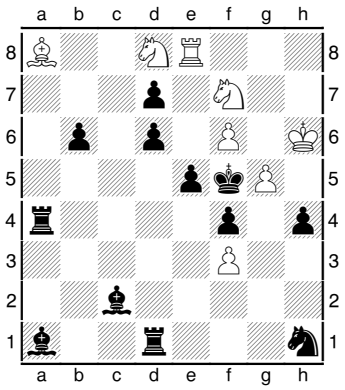
Doppelsetzung des Anti-Brunner-Turton.



(I12b) [Addition 2018] Erich Brunner,
Solving Tourney / Lösungsturnier Schaffhausen 1929
(corr. H. Klimek after R. Kofman
Bedburger Rundschau 1995)
Kg3,Qg8,Rc6,Se2,Pd6,g4;
Kh1,Ra5,Rc5,Ba7,Pa3,c4,d3,f7,g6,h2
(6+10); #4
C+

(1. – d:e2 2. ??) *1. Qh8? Rch5! 2. Qa1+ Bg1,*
1. Qa8! (~ 2. Rc5+ #2-3, 1. – Bb6,8? 2. Rd6+ #3) **Rd5**
2. Rc5 (d:e2 3. Q:d5+ Kg1 4. Qg2#) **Ra:c5 3. Qh8!** (f6 or similar 4. Q:h2#) **Rdh5 4. Qa1#**
Note that you can get anti-Brunner-Turton effect without anti-Turton maneuver. /
Der Leser beachte, daß der Anti-Brunner-Turton-*Effekt* auch ohne vertauschte Verdopplungsreihenfolge herbeigeführt werden kann!

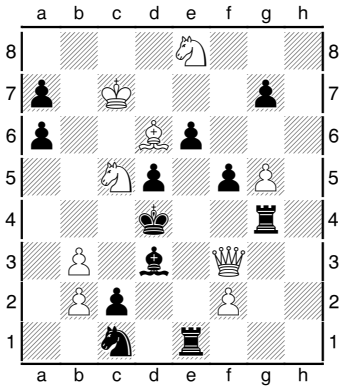
[40] pre-version/Vorversion: E.Z., *Deutsche Schachzeitung* 1928
Kc1,Bb5,Bf5,Sc3,Sc6,Pa3,b2,f2; Kc5,Rg4,Rh4,Lh3,Sf1,Pb6 **(8+6); #5** (C+)
1. Sb8? Rga4! (2. Sd7+ B:d7), **1. Sd8! Rg7 2. f4 R:f4 3. Sc6** (~ 4. b4+,B:f4) Bg2(or similar) 4. b4+ R:b4 5. a:b4#, **3. – Rgg4 4. Sb8! ~ 5. Sa7/Sd7#**



(I13a) E.Z., *Hamburg. Correspondent* 1923
Kh6,Re8,Ba8,Sd8,Sf7,Pf3,f6,g5;
Kf5,Ra6,Rd1,Ba1,Bc2,Sh1,Pb6,d6,d7,e5,f4,h4
(8+12); #4
C+

1. Se6? d:e6!, 1. Bc6? (d:c6 2. Se6) Ra7! => wrong path / falsche Spur,
1. Sh8? (~ 2. Sg6 #3-4 & 2. f7 #4) Sf2! 2. f7,Sg6 Sg4+!,
1. Sb7? (~ 2. Sf:d6+,Sb:d6+) Rad4! 2. Sb:d6+ R4:d6+ 3. R:e5+ B:d5,
1. Bd5! R:d5 2. Sb7! (~ 2. Sf:d6+,Sb:d6+) **Rad4 3. Sb:d6+ R5:d6 4. R:e5#**
Anti-Brunner-Turton. This is too little, see following problem.

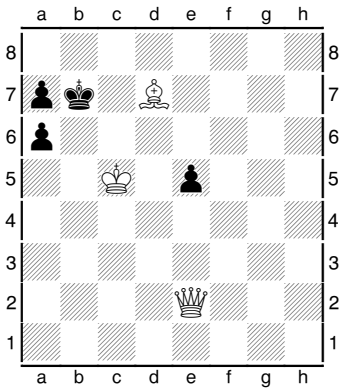
Ein einfacher Anti-Brunner-Turton. Das Folgestück zeigt, daß in ähnlicher Matrix mehr möglich ist.



(I13b) Siegfried Brehmer,
Deutsche Schachblätter 1937
Kc7,Qf3,Bd6,Sc5,Se8,Pb2,b3,f2,g5;
Kd4,Re1,Rg4,Bd3,Sc1,Pa6,a7,c2,d5,e6,f5,g7
(9+12); #4
C+

(1. – S:b3 2. Q:d3#, 1. Sd7? S:b3!)
1. S:g7? (~ 2. S5:e6+,S7:e6+) Rge4! 2. S5:e6+ R:e6 3. S:f5+ B:f5,
1. Kb7! ~ 2. Sc7 (~ 3. S5:e6+,S7:e6+) **Rge4(!) 3. S5:e6+ R:e6 4. Q:d5#,**
1. – Re5 *2. Sc7? Rge4! 3. S5:e6+ R:e6 4. Q:d5??,*
2. S:g7! (~ 3. S5:e6+,S7:e6+) **Rge4(!) 3. S5:e6+ R:e6 4.S:f5#**,
not 1. Kb,d8? Rh3! 2. Sc7 Rh8+!
Here a Turton defence motive is added.

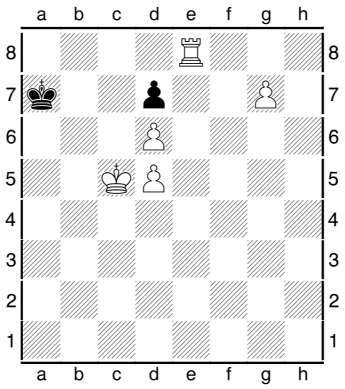
Hier hat die Themaparade zusätzlich zum Anti-Turton-Schädigungseffekt ein Turton-Verteidigungsmotiv.



(I14a) [PfC] Otto Wurzburg,
British Chess Magazine 1896
Kc5,Qe2,Bd7;
Kb7,Pa6,a7,e5
(3+4); #3
C+

(1. – Kb8/Ka8 2. Q:a6/Q:a6,Qb2, 1. – Kc7 2. ??, 1. Qe,h5? a5!)
1. Q:a6+? K:a6! 2. Bc8+ Ka5,
1. Bh3! Kc7(e4,~) **2. Qg4 ~/Kd8 3. Qc8/Qd7#,**
1. – a5 (2. Qg4? a6!) **2. Qa6+!** (K~ 3. Qc8#) **K:a6 3. Bc8#**
White Turtons were composed already in the times before Kraemer and Zepler; in this Miniature example we see a Turton in threat and a *zweckrein* distant selfblock in variation.

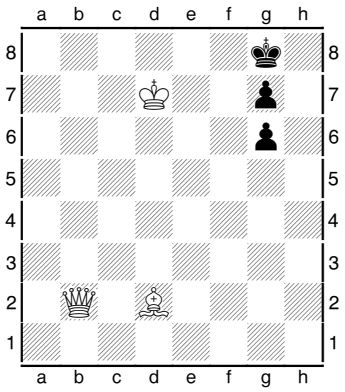
Weiße Turtons wurden bereits vor der Zeit von Kraemer und Zepler dargestellt. In dieser Miniatur sehen wir einen Turton in der Drohung und zusätzlich einen zweckreinen Fernblock in der Variante.



(I14b) [Addition 2016] [PfC] Andre Cheron,
Feuille d'Avis de Lausanne 1930
Kc5,Re8,Pd5,d6,g7 ;
Ka7,Pb7
(5+2); #3
C+

1. g8Q? Kb7! 2. Qa8??, 2. Ra8 (~ 3. Qb,c8#, but:) stalemate (1. Re7? Kb7!),
1. Rh8! ~(Ka6) **2. g8Q ~**(Kb7) **3. Qa8#**
Rook instead of bishop allows Turton with promoted queen.

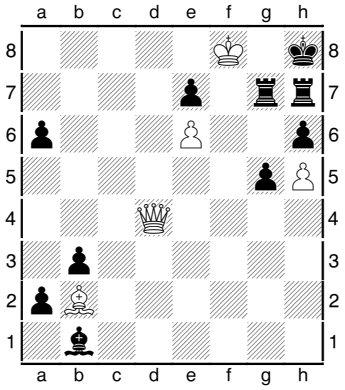
Turm statt Läufer erlaubt Turton mit Umwandlungsdame.



(I14c) [PfC] Franz Palatz,
Underrättelser Söndagen 1930
Kd7,Qb2,Bd2;
Kg8,Pg6,g7
(3+3); #4
C+

(1. – Kf7,8/Kh8 2. Qb3,Qa2/Bh6, 1. – g5/Kh7 2. ??)
1. K~6? (Kh7 2. Kf7) g5!, 1. Bg5? Kh7!,
1. Bc3? ~ 2. Qg7??, 1. Qe5? Kh7! 2. Bc3 Kh6!,
1. Qd4! Kh7(g5,~) **2. Bc3 ~ 3. Q:g7#, 2. – Kh6!? 3. Qh4#**
Moving the stronger piece forth can also be shown in Miniatur ...

Der Vollständigkeit halber: Auch ein Turton, in dem die stärkere Figur nach vorn zieht, kann als Miniatur dargestellt werden ...

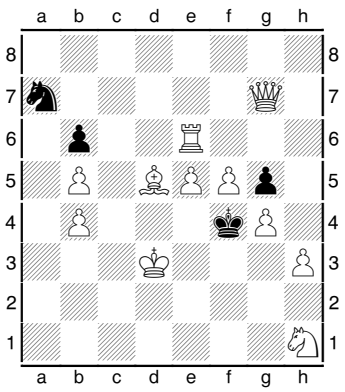


(I14d) [Addition 2019] [PfC] Aleksandr Gulyayev (Grin),
Birnov MT 1991, 1st-2nd prize
Kf8,Qd4,Bb2,Pe6,h5;
Kh8,Rg7,Rh7,Bb1,Pa2,a6,b3,e7,g5,h6
(5+9); #5
C+

1. Q:g7+? R:g7 2. B:g7+ Kh7, **1. Bc1! ~ 2. Qa1 ~ 3. Bb2 ~ 4. B:g7+! R:g7 5. Q:g7#,**
1. – b2 2. B:g5 ~(a1Q)/h:g5 3. B:h6/h6 ~ 4. B:g7+/h:g7+ R:g7 5. Q:g7#,
not 1. Ba3? b2! 2. B:e7 a1Q! 3. Bf6 ~ 4. B:g7+ R:g7 5. Q:g7#, but 3. – Qa3+!
... and moving stronger piece back or lighter piece forth in Meredith[41]. But I think, this five-mover is more impressive: White must provide for the black defence on Turton by choosing *not* the peri-Turton.

... und die stärkere Figur zurück oder die leichtere vor als Meredith (s. Fußnote). Aber ich denke, dieser Fünfzüger ist eindrucksvoller: Weiß droht den Turton, aber muß auf die einzige Parade achten und auf diese *nicht* den Peri-Turton vorbereiten.

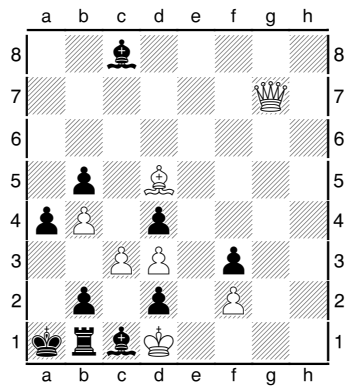
[41] [Addition 2018] [PfC] Horst Böttger, *Heilbronner Stimme* 2002
(Version E. Zierke Original 2018: wQc6–>d5,wBh3–>g4,bPh4–>g5,+bPg3+wPf5 adds part b)
Kc8,Qd5,Bg4,Pf5; Ka8,Ra7,Rb7,Ba5,Pa6,c4,g3,g5 (4+8): #4; b) wPf5–>g2 (C+)
1. Bf3? h3,Bc7! 2. Q:b7+ R:b7+ 3. B:b7+ Ka7,
a) 1. Qg2! ~ 2. Bg2 ~ 3. B:b7+ R:b7 4. Q:b7#, b) 1. Bd7! ~ 2. Bc6 ~ 3. B:b7+ R:b7 4. Q:b7#



(I14e) [Addition 2018]
E.Z., *Die Welt* 1948, 1st h.m. in Ring Tourney
Kd3,Qg7,Re6,Bd5,Sh1,Pb4,b5,e5,f5,g4,h3;
Kf4,Sa7,Pb6,g5
(11+4); #3
C+

(1. – Sc8 2. Qc7, 1. Qb7,Qc7,Rc6/f6,Qd7? Sc6/S:b5!)
1. Bb7? (Sc6 2. R:c6) S:b5!, 1. Bg2? (S:b5 2. Qb7) Sc6! (=> thus option key is *zweckrein*),
1. Ba8! zz S:b5 2. Qb7 ~ 3. Qf3/Qe4#, 1. – Sc6 2. R:c6 Kf3(~) 3. Rc4# (1. – Sc8(?) 2.Qb,c7)
Turton combined with Indian.

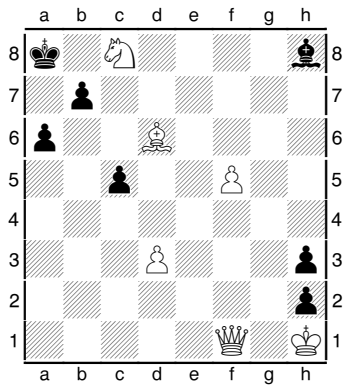
Dies ist einer der zahllosen Versuche, den Turton mit einem anderen Thema zu verbinden. Es gibt eine Turton- und eine Inder-Variante; der Auswahlschlüssel muß zweckrein für beides vorsorgen.



(I15a) E.Z., *Deutsches Wochenschach* 1923
Kd1,Qg7,Bd5,Pb4,c3,d3,f2;
Ka1,Rb1,Bc1,Bc8,Pa4,b2,b5,d2,d4,f3
(7+10); #4
C+

1. Bg8! B~(~) 2. Qf7 Be6 3. Q:e6 ~ 4. Qa2#,
1. – Be6!? 2. B:e6 zz a3 3. Qa7 ~ 4. Q:aP#, 2. – d:c3 3. Q:c3 ~ 4. Qa3#
(1. – d:c3(?) 2. Q:c3 Be6 3. Qa3+,B:e6)
Forced white anti-Turton, but Black has no success with it.
(Note the change threat-zugzwang-threat.)

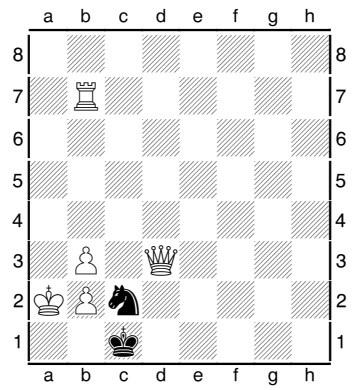
Schwarz erzwingt einen weißen Anti-Turton, aber das verhindert nur die Drohfortsetzung, Erfolg hat Schwarz damit nicht. Man beachte den seltenen Wechsel von vollzügiger Drohung zu Zugzwang und zurück.



(I15b) E.Z., *Hamburg. Correspondent* 1930
Kh1,Qf1,Bd6,Sc8,Pd3,f5;
Ka8,Bh8,Pa6,b7,c5,h2,h3
(6+7); #4
C+

(1. – b~ 2. Qf3#) 1. f6? zz B:f6!, 1. Qb1? (~ 2. Qb6 #3-4) b5!, 1. Qf2? (~ 2. Q:c5 #4) Bd4!,
1. B:h2? Be5! 2. B:e5 h2!, **1. Bg3! ~ 2. Qf4 Be5 3. Q:e5 ~ 4. Qb8#,**
1. – Be5 2. B:e5 zz a5 3. Qe1 (~ 4. Qa5#) b~ 4. Qe4#, 2. – c4 3. Qf2 (~ 4. Qa7#) b6 4. Qf3#
Four tries added with four pieces less! Here forcing the anti-Turton saves Black after 1. B:h2?, the option key avoids giving Black an additional move.

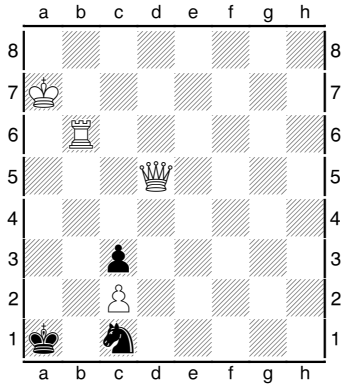
Vier Verführungen hinzugefügt, und das mit sogar vier Steinen weniger! In dieser Aufgabe hat Schwarz mit dem Anti-Turton tatsächlich Erfolg – im Probespiel 1. B:h2?; der Auswahlschlüssel vermeidet es, Schwarz einen zusätzlichen Zug zu verschaffen.



(I16a) E.Z., *Friedrich Palitzsch MT* 1932, 3rd prize
Ka2,Qd3,Rb7,Pb2,b3;
Kc1,Sc2
(5+2); #4
C+

(1. – Sb4+ 2. ??) 1. Rb8(or similar)? zz Sb4+! 2. R:b4stalemate,
1. Qd6? Se1! 2. Rd7 Sd3! 3. Q:d3 (~ e.g. 4. Qc3#, but :) stalemate,
1. Qd8! (Sa3/Sb4+/Sd4? 2. b:a3/R:b4/Q:d4 #3) **Se1 2. Rd7 Sd3 3. R:d3 Kc2 4. Rc3#**
(1. – Sa1(?) 2. Rd7,K:a1 #4, 1. – Se3(?) 2. Rd7 duals in move 3 or 4)[42]
White Turton to avoid stalemate.

Weißer Turton, um ein Patt zu vermeiden.



(I16b) E.Z., *Aachener Anzeiger* 1933
Ka7,Qd5,Rb6,Pc2;
Ka1,Sc1,Pc3
(4+3); #3
C+

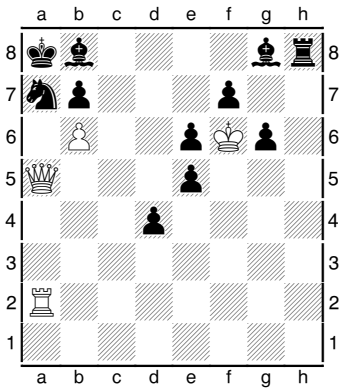
(1. – Se2,Sd3 2. Qa5#, 1. – S:b3 2. R:b3, 1. – Sa2 2. ??)
1. Qb5? Sb3! 2. Q:b3 (~ e.g. 3. Ra6#, but:) stalemate,
1. Qb7! (Sa2? 2. Rb1#) **Sb3 2. R:b3 Ka2 3. Qa6#**[43]
The idea is a threemover one, but where both doublings are possible immediately, we do not speak of Turton.

Die Idee ist eigentlich dreizügig, aber wenn beide Verdopplungen sofort möglich sind, spricht man nicht mehr vom Turton.

---

[42] E.Z., *Caissa* 1949; *Kd5,Db5,Tc7,Ba2,c2; Ka1,Sb1* **(5+2); #4** (C+)
(1. – Sc3+ 2. R:c3 K:a2 3. ~, 1. – K:a2 e.g. 2. Ra7+ Sa3 3. ~, 1. – Sa3/Sd2 2. ??)
1. Kd4? (Sa3 2. Qb4 #4) Sd2!, *1. Qb4,6? Sd2! 2. Rb7 Sb3! 3. Q:b3stalemate,*
1. Qb8! zz Sd2 2. Rb7 Sb1,Sf3(!) 3. Rb1+ K:a2 4. Qb2,3#, **2. – Sb3 3. R:b3 K:a2 4. Qa7,8#**
1. – Sa3 2. Rb7 S~ 3. Rb1+ K:a2 4. Qb2,3#, (2. – Sb5(?) 3. R:b5 Ka2 4. Ra5,Qa7,8#, 2. – Sc4(?) 3. Rb1+,K:c4,
1. – Sc3+(?) 2. R:c3 K:a2 3. ~, 1. – K:a2(?) 2. c3,Qb3..6,Rc4..6,Ra7+,Kc5..d6..e5,Kd4 #4),
not 1. Rc4!? Sa3! 2. Rb4 S:b5! no unprovided check and more tries, but no dual-free line /
kein ungedecktes Satzschach und mehr Verführungen, aber kein dualfreier Zweig

[43] An earlier Miniature presenting the same idea /Frühere Miniaturdarstellung dieser Idee:
N. Rutberg, *Chemnitzer Wochenschau* 1925; *Kh2,Qa6,Rc7,Be6,Pa2; Ka1,Pb2 (5+2); #3* (C+)
(1. – Kb1 2. Qf1#, 1. – b1~ 2. ??) *1. Qc6?* (b1S 2. Rb7) *b1Q! 2. Qc1 Q:c1 3. R:c1+ Kb2,* **1. Qc8!**
b1Q(~) 2. Rc1 Q:c1/Kb2 3. Q:c1/Qc3#, 1. – b1S 2. Rb7 Sc3(!) 3. Q:c3#, 1. – Kb1 2. Qh8(!) Ka1 3. Rc1#

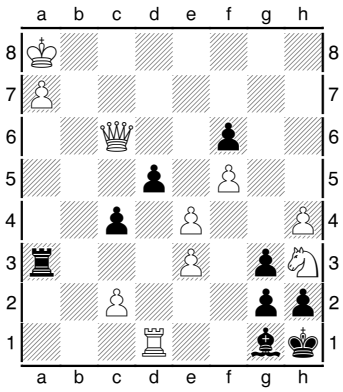


(I17) A.K., *Die Schwalbe* 1935 (corr.)
(after P.A. Orlimont)
Kf6,Qa5,Ra2,Pb6;
Ka8,Rh8,Bb8,Bg8,Sa7,Pb7,d4,e5,e6,f7,g6
(4+11); #5
C+

(1. b:a7? Bh7!) *1. Q:a7+? B:a7 2. R:a7+ Kb8,*
1. Rc2! (~ 2. Rc8 #3-4) **Bh7 2. Qa1 ~ 3. Ra2 ~ 4. R:a7+! B:a7 5. Q:a7#**,
2. – e4 3. Rc7 ~ 4. Qa6 ~/B:c7/Q:a6 5. Q:b7/Q:a7/b7#, 3. – Rc8 4. R:c8 ~ 5. Q:a7#
(1. – Rh1..3(?) 2. Rc8 Rf1..3+ 3. Ke,g7 #5 [E. Zierke: +bPf4 Original 2015 C+]),
not 1. Qc5(or similar)? Bh7! 2. Ra4,5 e4![44]
Here White pieces are already doubled; White changes doubling order by a movement looking like a mouse-trap.

Hier stehen die weißen Figuren bereits verdoppelt, aber „natürlich“ falsch herum. Die Verdopplungsreihenfolge wird geändert durch das Bewegungsbild einer Mausefalle.

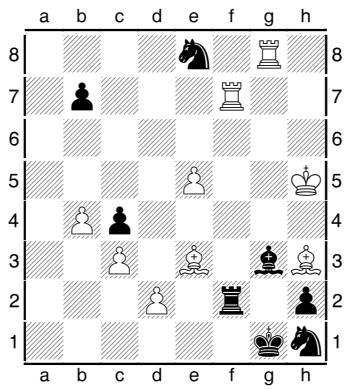
[44] pre-version/Vorversion: A.K., *Basler Nachrichten* 1932
Kh6,Qa5,Rc2,Pb6; Ka8,Rf8,Bb8,Bg8,Sa7,Pb7,e5,f6,f7 **(4+9); #4** (C+) **1. Qa1! etc.**
[Addition 2018] Version Anton Trilling *Die Welt* 1952
Kh6,Qa4,Rb2,Pb6; Ka8,Rh8,Bb8,Sa7,Pb7,g5,g6,h7 **(4+8); #4** (C+)
1. Qa1? g4! 2. Ra2 Bf4+!, **1. Rb5! g4!? 2. Ra5 Bf4+!? 3. Q:f4(!)**



(I18) E.Z., *Die Schwalbe* 1935, prize e.a. (4th quarter/Quartal)
(dedicated to Franz Palatz)
Ka8,Qc6,Rd1,Sh3,Pa7,c2,e3,e4,f5,h4;
Kh1,Ra3,Bg1,Pc4,d5,f6,g2,g3,h2
(10+9); #5
C+

(1. – R:a7+ 2. ??, 1. Qd6? R:e3!) *1. Qb6,7? Ra1! 2. R:a1 c3! 3. ??,*
1. Qb5! ~ 2. Qb1 R:a7+/Ra1 3. K:a7/R:a1 ~ 4. R:g1+ h:g1~ 5. Q:g1#
(1. – Re3 2. Qb1 Re1 3. R:e1 ~ 4. R:g1+ h:g1~ 5. Q:g1#,
1. – R:a7+ 2. K:a7 (~ 3. Qb1,Sf4 #5) d:e4(!) 3. Qb1 ~ 4. R:g1+ h:g1~ 5. Q:g1#)**,**
1. – Ra1 2. R:a1 d4(~) 3. Sf4 d3(!) 4. Sh5 ~ 5. S:g3#,
2. – d:e4 (3. Sf4? c3! 4. Se2,Sh5 stalemate) **3. Qb1 c3 4. S:g1 zz h:g1~ 5. Q:g1#,**
2. – c3 (3. Sf4? c3! 4. Se2,Sh5 stalemate, 3. Qb1? d4!)
3. Qd2(!) ~ 4. Sf4 ~ 5. Q:g2#, 3. – d:e4 (4. Sf4? stalemate) **4. Qf2 zz g:f2 5. S:f2#**,
(1. – Rd3(?) 2. c:d3 ~ 3. Qb1,Sf4dual #5, 1. – Rb3(?) 2. c:b3 ~ 3. Sf4 #5 & 2. Q:b3 #5)
Option key has to provide for black possibility forcing a white anti-Turton.

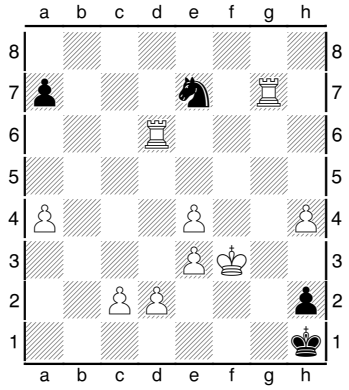
Auswahlschlüssel muß vorsorgen gegen die schwarze Verteidigungsmöglichkeit, einen weißen Anti-Turton herbeizuführen.



(I19a) E.Z., *Deutsches Wochenschach* 1919
Kh5,Rf7,Rg8,Be3,Bh3,Pb4,c3,d2,e5;
Kg1,Rf2,Bg3,Se8,Sh1,Pb7,c4,h2
(9+8); #4
C+

(e.g. 1. b5? zz) *Sg7+! 2. Rf,g:g7 b6 3. Rfa7stalemate (3. Rga7??),*
1. Rfg7!? Sf6+! 2. e:f6 b5! 3. Ra7,Ra8stalemate,
1. Rh7! Sg7+ 2. Rg:g7 b~ 3. Ra7 ~ 4. Ra1#,
1. – Sf6+ 2. e:f6 b5(6) 3. Ra8 ~(B~) 4. Ra1# (1. – Sc7 2. R:c7 b~ 3. Ra8 ~ 4. Ra1#)
1. – b5(!) 2. Ra7 Sf6+(!) 3. Kg6(!) ~ 4. Ra1# (1. – Sd6? 2. Ra8 #3)
Is this a white Brunner-Turton (avoiding stalemate)? There is no doubling effect, thus I would say this is "only" a removal of mass.

Ist diese Pattvermeidung ein weißer Brunner-Turton? Es gibt eigentlich keinen Verdopplungseffekt, daher sehe ich hier eher eine „bloße" Massebeseitigung.

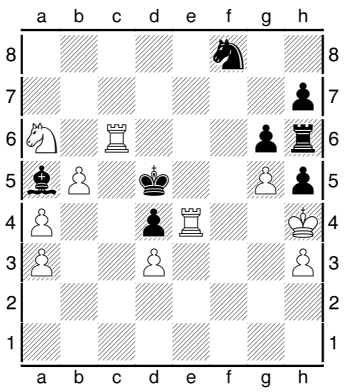


(I19b) E.Z., *Die Welt* 1961
(dedicated to Hans Klüver-60)
Kf3,Rd6,Rg7,Pa4,c2,d2,e3,e4,h4;
Kh1,Se7,Pa7,h2
(9+4); #4
C+

(e.g. 1. h5?) *Sg6!* (2. Rd:g6 a5! 3. Rb6,7stalemate) *2. Rg:g6 a5! 3. Rgb6??,* 1. R:e7? Kg1!,
1. Rd3? Sc6! 2. Rb3(Ra3,Rb7) Se5+! (1. Rd8? Sc6!),
1. Rd5? (~ 2. Rb5) Sc6 2. Rb7 Se5+ 3. R:e5, 1. – a6!,
1. Rh6! Sg6 2. Rg:g6 a5(6) **3. Rgb6 Kg1(~) 4. Rb1#**,
1. – Sc8 2. Rg2 ~ 3. Re2 ~ 4. Re1#, 1. – Sc6/Sd5 2. R:c6/e:d5 ~ 3. Rb7 ~ 4. Rb1#
(1. – Sf5? 2. Rb7,e:f5 #4, 1. – Sg8/a~? 2. Rb7/Rb6 #3)[45]
A more economical version with similar content.

Ähnlicher Inhalt bei besserer Ökonomie.

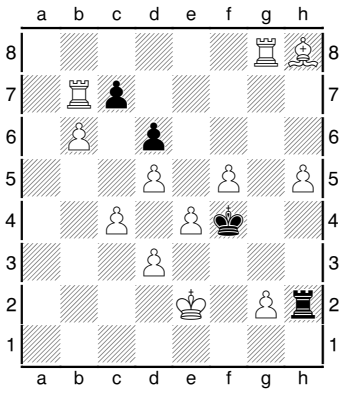
[45] version avoiding stalemate by sacrificing white force / Version mit Pattvermeidung durch Opfer weißer Kraft: E.Z., *Süddeutsche Schachzeitung* 1953; *Kf3,Re6,Rg4,Pa2,c3,d2,e4,f4,h4; Kh1,Se7,Pc4,c6,h2* **(9+5); #4** (C+)
(1. – c5/Sd5/Sf5 2. Rb6/e:d5/e:f5 #3, 1. – Sc8 2. Rg2 ~ 3. Re2, 1. – Sg8 2. Rg2,Re8,R:c6,R:g8 #4, 1. – Sg6 2. ??)
1. a4 (or similar)? Sg6! 2. Rg,e:g6 c5 3. Rb6 (~ 4. Rb1#, but:) stalemate (1. d4? zz c:d3e.p.!),
1. Rgg6! S:g6 2. R:g6 c5 3. Rb6 Kg1(~) 4. Rb1#, 1. – Sc8 2. Rg2 ~ 3. Re2 ~ 4. Re1#



(I19c) E.Z., *Deutsches Wochenschach* 1919
(Version E.Z. *source?*: bPf5–>h7,wPf3–>bRh6)
Kh4,Rc6,Re4,Sa6,Pa3,a4,b5,d3,g5,h3;
Kd5,Rh6,Ba5,Sf8,Pd4,g6,h5,h7
(10+8); #4
C+

(1. – B~ 2. Sb4/Sc7#, 1. – Be1+ 2. R:e1 #3, 1. – Sd7 2. Rce6,Ree6 #4, 1. – Se6 2. ??)
1. Re2? Se6! 2. Rc:e6/Re:e6 Be1+! 3. R:e1 (~ 4. R1e5/Rcd6#, but:) stalemate,
1. Re8! zz Se6 2. Rc:e6 Be1+ 3. R:e1 Kd6(~) 4. Rd8#, 2. – B~ 3. Sb4+/Sc7+ Kc5 4. Rc6#
(1. – Sd7(?) 2. Ree6 Be1+ 3. R:e1 ~ 4. Sb4,Sc7#dual)
Here we have a doubling effect in try (threat Re5#), but not in solution.

Hier gibt es in der Verführung einen Verdopplungseffekt (Drohmatt Re5#), aber nicht in der Lösung.

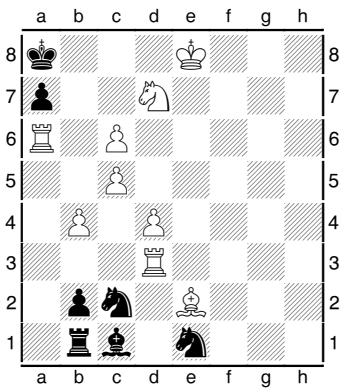


(I19d) E.Z.,
Teplitz-Schönau Congress Book/Kongreßbuch 1923
(corr. E. Zierke Original 2015: wRa7–>b7,wPa2–>d5,
wPc5–>c4,+bPd6 to avoid cooks 1. b7/c6!)[46]
Ke2,Rb7,Rg8,Bh8,Pb6,c4,d3,d5,e4,f5,g2,h5;
Kf4,Rh2,Pc7,d6
(12+4); #4
C+

(1. – R:g2+/Rh3/c~6 2. R:g2 #4/g:h3 #3/R7g7 #4, 1. – c5 2. ??)
1. h6(or similar)? c5! 2. R7g7 R:g2+! 3. R7:g2 (~ 4. R8,2g4#, but:) stalemate,
1. Rg6! zz c5(c~) **2. R7g7** (~ 3. R6g4+ Ke5 4. R7~#) **R:g2+ 3. R6:g2 Ke5(~) 4. R7g4#**,
2. – Ke5 3. R7g8+ Kf4 4. R6g4# (2. – Rh4(?) 3. g3+,R7g8),
1. – R:g2+ 2. R8:g2 c~6 3. R7g7 ~,Ke5 4. R7g4# (2. – c5(?) also 3. R2g7)
In this stalemate-avoidance, Rg4+ would be no threat without doubled rooks.

Dieses Stück zeigt, daß sich obige Zweifelsfälle vermeiden lassen; ohne die Verdopplung wäre Rg4+ keine Drohung, da der schachbietende Turm gedeckt sein muß.

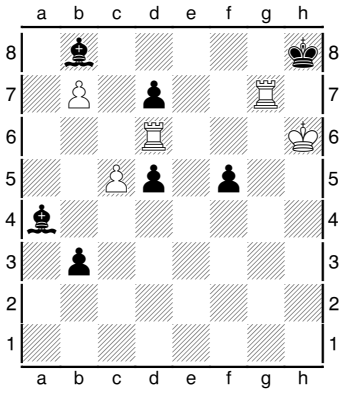
[46] There is an earlier correction by Yves Cheylan: from original wPa2–>a5 & –wPb6, but now the bP has no other move than the stalemate move, and 2. – Ke5 and 1. – R:g2+ are dualistic. /
Es gibt eine frühere Korrektur von Yves Cheylan: von der Originalstellung wPa2–>a5 & –wPb6. Dies ist aber m.E. nicht im Interesse Zeplers, da der schwarze Bauer nun keinen Auswahlzug mehr hat; darüber hinaus enden 2. – Ke5 und 1. – R:g2+ aus diesem Grunde unausweichbar dualistisch.



(I20a) A.K., *Deutsche Schachblätter* 1938
(in memoriam Erich Brunner)
Ke8,Ra6,Rd3,Be2,Sd7,Pb4,c5,c6,d4;
Ka8,Rb1,Bc1,Sc2,Se1,Pa7,b2
(9+7); #4
C+

1. Kd8? Bc5+! 2. Kc8 Bd8!, 1. Rh3/Rg3? Bh6/Bg5!,
1. Ra5(Ra4)*? Ra1! 2. Rda3 R:a3 3. Ba6 Re3+!* (2. Rb5? Bf4!, 1. b5?/Rda3? Ra1/S:a3!),
1. Ra2! Ra1(~) 2. Rda3 R:a2,S:a3 3. Ba6 ~ 4. Bb7#,
1. – S:b4(Sd4?) 2. R:a7+ K:a7 3. Rda3+ Sa6 4. R:a6#,
1. – S:d3 2. Bf3 Sce1,Sfe1,Se5(!) 3. c7+ S:f3 4. c8Q#
Again, you can ask whether this is a Brunner-Turton or not because the reason for doubling order is a variation where Black captures one of the rooks. The key shields a3.

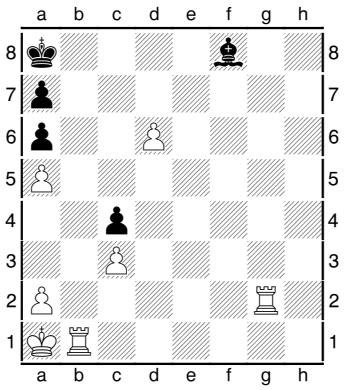
Auch hier darf man zweifeln, ob es sich um einen Brunner-Turton handelt, denn der Grund für die Verdopplungsreihenfolge ist eine Variante, in der einer der Türme geschlagen und damit der Verdopplungseffekt beseitigt wird. Der Schlüssel schneidet den schwarzen Turm von a3 ab.



(I20b) E.Z., *Die Welt* 1951
(corr. Volker Zipf *Das königliche Spiel* 1989:
+bBa4+bPb3+bPd4 to avoid dual 2. Rd:d7! & cook 1. Rg:d7!)
Kh6,Rd6,Rg7,Pb7,c5;
Kh8,Ba4,Bb8,Pb3,d5,d7,f5
(5+7); #4
C+

(1. – B:d6 2. c:d6) 1. Re,f7? Kg8!, *1. Rdg6? (~ 2. R7g8,Rh7#) Bf4+!* (1. Rf6? Bf4+!),
1. Rg5! ~ (2. Rf6? Bd6!) **2. Rdg6! ~ 3. R6g8#**, 1. – B:d6 2. c:d6 ~ 3. b8Q#
Perhaps this is more convincing without capturing a rook? (Here wK must get shielded.) But note that in try, 2. R6g8?? would be no mate, too.

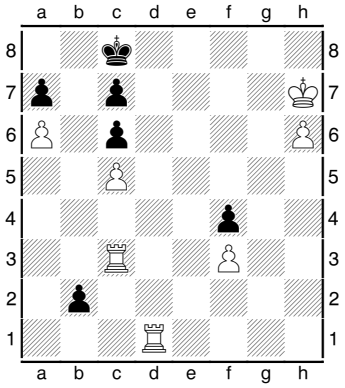
Möglicherweise ist solch eine Abschirmung (hier: des weißen Königs) überzeugender, wenn kein Turm geschlagen wird? Es bleibt jedoch der Fakt, daß im Probespiel 2. R6g8?? ebenfalls nicht mattsetzen würde.



(I21a) E.Z., *Hamburg. Correspondent* 1929
Ka1,Rb1,Rg2,Pa2,a5,c3,d6;
Ka8,Bf8,Pa6,a7,c4
(7+5); #3
C+

(1. – B~ 2. Rg8+, 1. – Bg7 2. ??) 1. d7? Bb4!, *1. Rgb2? B:d6! 2. R2b8+ B:b8, 1. a3,4? zz Bg7! 2. Rgb2 B:c3! 3. R2b8??*, 2. R:g7 (~ 3. Rg8#, but:) stalemate,
1. Rb4! zz B~ 2. Rg8+ ~ 3. Rg:B# (2. – Rb8(?) also 3. Rb:b8#,
1. – Bh6(?) also 2. Rgb2), **1. – Bg7 2. Rgb2 ~(B:c3) 3. R4b8#**
Brunner-Turton based on pin of wRb2.

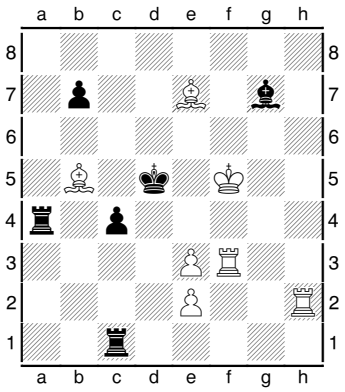
Dieser Brunner-Turton ist nötig, weil der b2-Turm gefesselt wird.



(I21b) A.K., *Die Schwalbe* 1952, 4th h.m.
Kh7,Rc3,Rd1,Pa6,c5,f3,h6;
Kc8,Pa7,b2,c6,c7,f4
(7+6); #4
C+

(1. – Kb8 2, Rd8#, 1. – b1Q+ 2. ??)
1. Rcd3? b1Q! (2. R:b1 stalemate) *2. Rd8??*, 2. R1d2 (Q:d3+/Qc2 3. R:Q) Kb8!,
1. Rd4! b1Q+ 2. Rcd3 *(~ 3. Rd8#)* **Q:d3+ 3. R:d3 Kb8 4. Rd8#**
Unprovided check, one piece more, obvious stretching by 2. – Q:d3+—to me, this modification is inferior.

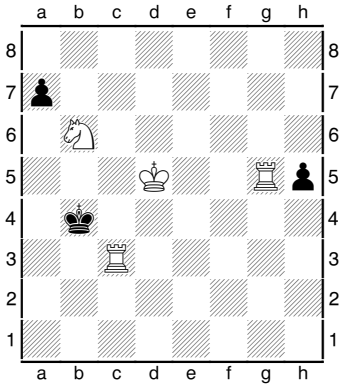
Ungedecktes Satzschach, ein Stein mehr, offensichtliche Streckung 2. – Q:d3+ – für meinen Geschmack ist diese Modifikation klar unterlegen.



(I21c) [Addition 2024] [PfC] Karl-Heinz Siehndel,
Rochade Europa 2008, 3. Lob
Kf5,Rf3,Rh2,Bb5,Be7,Pe2,e3;
Kd5,Ra4,Rc1,Bg7,Pb7,c4
(7+6); #6
C+

1. e3-e4+? Kd4 2. ??,
1. Rff4? (~ 2. Rd4+ B:d4 3. e4#, 1. – Rf1 2. R:f1 Ra1(!) 3. Rhh1,R:a1 #6),
1. – Rd1 2. Rhh4 see below, 1. – c3! 2. R:a4 (~ 3. e4#) Rf1+! 3. Rf2+ R:f2+!,
1. Rhh4! (~ 2. Rd4+, 1. – c3? 2. R:a4 ~ 3. e4#) **Rd1** (2. Rd4+? R:d4! 3. e4+ R:e4)
2. Re4!? (~ 3. Rff4 ~ 4. Rd4+ R:d4 5. Rd4+ R:d4 6. e4#) *too slow: 1. – Rb4! 3. Rff4 R:b5!,*
2. Rff4(!) (~ 3. Rd4+ R:d4 4. Rd4+ R:d4 5. e4#, 2. – Rf1? 3. R:f1 ~ 4. Rd1+,Rd4+ #5) **c3**
3. R:a4 Rf1+(!) 4. Rhf4 R:f4+ 5. e:f4 ~ 6. e2-e4#
Interesting play against the expectations: shielding the black check by a Brunner Turton is too slow.

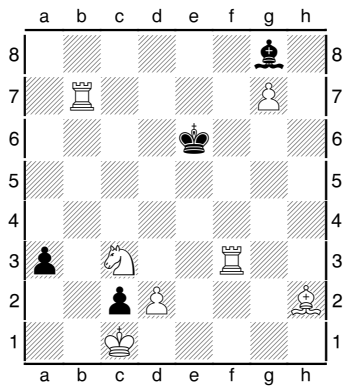
Interessantes Spiel gegen die Erwartungen. Der „offensichtliche“ Brunner-Turton ist zu langsam, statt dessen muß die simple Verdopplung das schwarze Gegenschach erlauben.



(I22) E.Z., *Die Schwalbe* 1937
Kd5,Rc3,Rg5,Sb6;
Kb4,Pa7,h5
(4+3): #4
C+

(1. – Kb5 2. Rb3+, 1. – Ka5/K:c3/a:b6 2. ??) *1. Rf..d3? a:b6! 2. Rgg3 h4! 3. Ra3 h:g3!,*
1. Rh3! zz a:b6 2. Rgg3 ~(h4) 3. Ra3 ~ 4. Rhb3#, 1. – Kb5 2. Rb3+ Ka5 3. Kc6+ Ka6
4. Ra3# (2. – Ka6(?) also 3. Sc4), 1. – h4 2. Kc6 a:b6 3. Rg4+ Ka5 4. Ra3# (2. – a6(?)
also 3. Rc..h5, 1. – a6(?) 2. Rg1,Rg2,Rf5,Rg5,Kd6,Kc6 #4, 1. – a5,Ka5? 2. Kc6 #3)
Brunner-Turton avoids a potential capture.

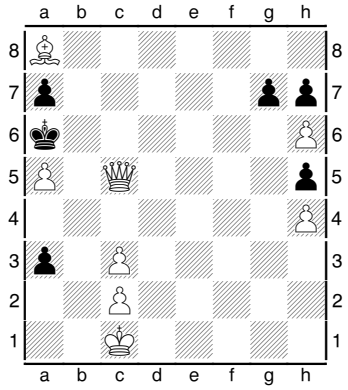
Hier muß der g3-Turm vorne stehen, weil er so durch seinen rechtzeitigen Wegzug verhindert, geschlagen zu werden.



(I23a) E.Z., *Hamburg. Correspondent* 1923
Kc1,Rb7,Rf3,Bh2,Sc3,Pd2,g7;
Ke6,Bg8,Ba3,c2
(7+4); r#3
C+

1. Rc7(or similar)? Bf7! 2. Rf:f7 a2 3. Rbe7#, *2. R7:f7!? a2 3. T3f6#,*
1. Rf8! Bf7 2. Rb:f7 a2 3. Sb1 c,a:b1Q#, 1. – a2,Bh7 2. Re7+ ~ 3. Sb1 c,a:b1Q#
Critical character of Turton move.

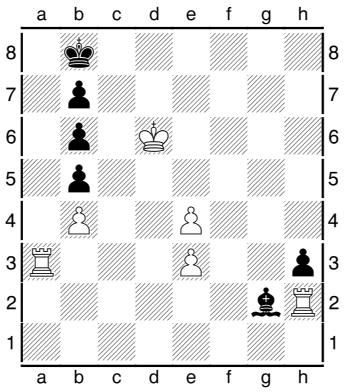
Hier versteckt sich der originale f-Turm hinter seinem Kollegen vorm Mattsetzen.



(I23b) E.Z., *Tijdschrift van de Nederlandse Schackbond* 1928, 1st prize
Kc1,Dc5,La8,Ba5,c2,c3,h4,h6;
Ka6,Ba3,a7,g7,h5,h7
(8+6); r#3
C+

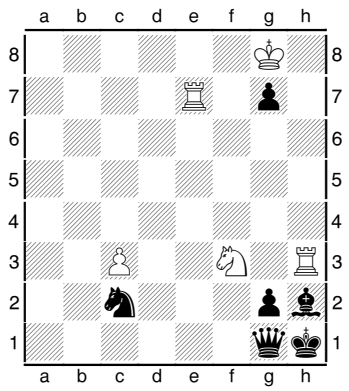
1. Qe5(or similar)? g:h6! 2. Qd5 a2 3. Bb7#,
(1. h:g7? h6!) 1. Bg2(or similar)? g:h6! 2. Qd5 a2 3. Bf1#,
1. Bh1! zz g:h6 2. Qd5 a2 3. Qd2 a1Q#
(1. – g~ 2. Qg5 a2 3. Qd2, 1. – a2 2. Qd6+ Ka,b5 3. Qd2)
Same theme with BQ instead of RR.

Gleiches Thema mit Läufer-Dame statt Turm-Turm. Das Thema ist hier m.E. verstärkt, da sich die *leichtere* Figur hinter der *schwereren* versteckt.



(I24a) E.Z., *Der Schachspiegel* 1951
Kd6,Ra3,Rh1,Pb4,e3,e4;
Kb8,Bg2,Pb5,b6,b7,h3
(6+6); #3
b) position after key / Stellung nach dem Schlüssel
C+

1. – B:e4,Bf3 2. Rha2 ~ 3. Ra8# (1. – Bf1(?) also 2. Rf2, 1. – Bh1(?) also 2. R:h3, 1. – Kc8? 2. Ra8#) 1. e5? zz Bd5! 2. Rha2 B:a2!, **a) 1. Ra1!, b) 1. Ra3!**[47]
An obvious pseudo-Turton: changing doubling order is the only "neutral" move. /
Ein offensichtlicher Pseudo-Turton: Die Änderung der Verdopplungsreihenfolge ist schlicht der einzige neutrale Wartezug.

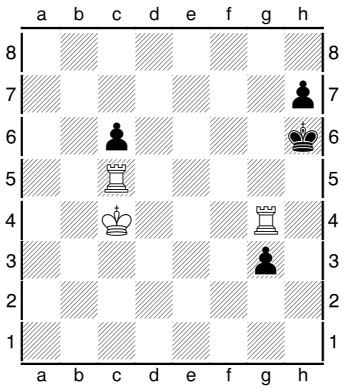


(I24b) A.K., *Die Welt* 1952
Kg8,Re7,Rh3,Sf3,Pc3;
Kh1,Qg1,Bh2,Sc2,Pg2,g7
(5+6); #4
b) position after key / Stellung nach dem Schlüssel
C+

a) 1. – g~ 2. Reh7 ~ 3. R:h2+ Q:h2 4. R:h2#
(1. – Se3/Sd4 2. R:e3/c:d4 g~ 3. Re1 Qe,f1 4. R:h2#),
1. Re4? (g4 2. Reh4 etc.) g5!, 1. Re6? (g5 2. Reh6 etc.) g6!, 1. c4? Sd4!,
1. Re2? (g6 2. R:c2 g5 3. Rc1) g5!**,** 1. Rh4/5? g5/6! (now or later / jetzt oder später) 2. Reh7 g:R!,
1. Rh8! zz, b) 1. Rh3! zz
Adding more tries justifies the violation of economy of time. /
Um den Preis eines zusätzlichen Zuges ist die gleiche Idee hier besser versteckt.

---

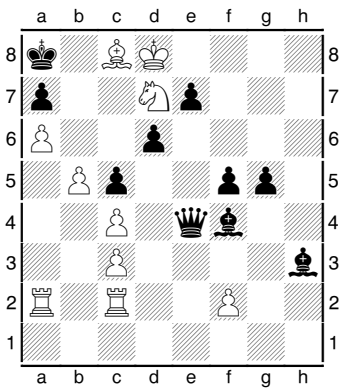
[47] [Addition 2018] compare to: Godefroy Martin, *Die Welt* 1950
Kb4,Ra3,Rh2,Se8,Pd3,e6,f3; Kb8,Bg2,Pb5,b6,b7,d4,f5,h3 **(7+8); #4** (C+)
1. Ra1! zz f4(!) 2. Ra3(!) zz B~ 3. Rha2 ~ 4. Ra8#
In the following Pseudo-Turton, the wrong way is refuted only *before* doubling is complete. /
Im folgenden Pseudo-Turton kann der falsche Weg nur widerlegt werden, *bevor* die Verdopplung beendet ist; dies beweist, daß die Verdopplungsreihenfolge selbst irrelevant ist:
[Addition 2017] Andre Cheron, *Feulle d'Avis de Lausanne* 1930; *Kf3,Rc5,Rd2,Be4,Sd3; Kd4,Pc6,f4* **(5+3); #3**
1. Rd2? (~ 2. R2c4,R5c4#, but:) stalemate, *1. Rc3? c5 2. Rdc2 c4 3. R3:c4#, but 1. – K:c3!,*
1. Rc1! c5 2. Rdc2 c4 3. R2:c4# (C+)
Another interesting pseudo-Turton—White does not need the doubling at all /
Ein anderer interessanter Pseudo-Turton – Weiß braucht die Verdopplung überhaupt nicht:
[Addition 2017] Nils A. Bakke, *Postsjakk* 1969; *Kf7,Rc3,Re2; Kd6,Pe3,e4,e5* **(3+4); #3**
(1. – Kd5,7 2. ??) *1. Rec2? zz e2 2. Rd2#* (1. – Kd5 2. Rc8 K~ 3. Rd8#), *1. – Kd7! (2. Rd3+? e:d3, 2. R3c1??),*
(1. Re1? e2!, 1. Re:e3? Kd5! 2. Re1 Kd4!) **1. Rc1! K~(~) 2. Rec2! K~(~)/e2 3. Rd1/Rd2#** (C+)



(I25) E.Z., *Die Schwalbe* 1961
Kc4,Rc5,Rg4;
Kh6,Pc6,g2,h7
(3+4); #4
C+

1. Rcg5? c5! (2. R:g3 stalemate) 2. Rg8 Kh5! 3. R:g3 Kh4! (1. Ra,e,f5? c5!),
1. Rg8! g2 2. Rcg5 c5/g1Q 3. R:g2/1 ~ 4. Rh2/1#
I leave it to you if you see a Turton here. The move to g8 must keep h5 guarded.

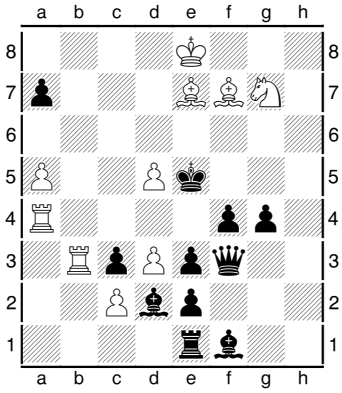
Ich überlasse es dem Leser, ob er hier einen Turton sehen will. Der Zug nach g8 muß h5 gedeckt halten.



(I26a) E.Z.,
Teplitz-Schönau Congress Book/Kongreßbuch 1922
Kd8,Ra2,Rc2,Bc8,Sd7,Pa6,b5,c3,c4,f2
Ka8,Qe4,Bf4,Bh3,Pa7,c5,d6,d7,f5,g5
(10+10); #5
C+

1. Rd2? Bg2! 2. Rd5 Q:d5! 3. c:d5 B:d5!,
1. Kc7? (Qc6+ 2. b:c6 d5+ 3. Kd8 #5) *d5+!,*
1. Ra1(..5)? Qh1! 2. Rca2 Bg2! 3. Bb7+ B:b7 4. a:b7+ Q:b7 5. R:a7+ Q:a7,
1. Rc1! ~ 2. Rca1 ~ 3. Bb7+ Q:b7 4. a:b7+ K:b7(B:b7) 5. R:a7#,
1. – Qh1 2. Rc:h1(!) Bg2 3. b6 ~ 4. b7+ B:b7 5. B:b7#, 3. – a:b6 4. a7 ~ 5. Sb6#,
1. – B:c1 2. Kc7! Bg2 3. Bb7+ Q:b7+ 4. a:b7+ B:b7 5. Sb6# (2/1. – Qc6? 3/2. b:c6 #4/3)
Doublings on both sides. Black can counter the white doubling threat with a Turton. Note that the key is not a Turton because the reason for it is a variation without white doubling.

Zum Abschluß des Kapitels Verdopplungen auf beiden Seiten! Schwarz kann der drohenden weißen Verdopplung mit einem Turton begegnen. Dem trägt der weiße Auswahlschlüssel Rechnung, der aber keinen Turton darstellt, da er auf eine Variante abzielt, in der Weiß gar nicht verdoppelt!



(I26b) [Addition 2018] [PfC] Bernhard Schauer,
Die Welt 1952
(dedicated to Hans Klüver,
corr. Winfried E. Kuhn *Das königliche Spiel* 1989)
Ke8,Ra4,Rb3,Be7,Bf7,Sg7,Pa5,c2,d3,d5;
Ke5,Qf3,Re1,Bd2,Bf1,Pa7,c3,e2,e3,f4,g4
(10+11); #4
C+

1. Rb5? (~ 2. d5+ #3-4) Rb1!, *1. Rbb4? Bg2! 2. Re4+ Q:e4 3. R:e4+/d4+ B:e4/Q:d4+,*
1. Rc4! (~ 2. Rc6 #3) **Qh1 2. Rbb4!** (~ 3. Re4+,Rc6) **Bg2 3. Re4+ B:e4 4. d4#**,
2. – Q:d5 3. Re4+ Q:e4 4. R:e4#
(1. – Q:d5(?) 2. B:d5 duals in move 3, 1. – Qg2(?) 2. Rc6,Rbb4 #4)
White pseudo-Turton enforces Black anti-Turton. This problem reminded me of **I26a**.

Weißer Pseudo-Turton erzwingt schwarzen Anti-Turton. Dieses Stück erinnerte mich an **I26a**.

J. Bahnungen und Linienräumungen / Bristols and line-clearances

Wenn ein Stein A einem anderen Stein B den Weg freimacht dergestalt, daß sich A entlang der Wirkungslinie von B bewegt, liegt eine *Bahnung* vor, falls die Bewegung gleichgerichtet ist, bzw. eine *Linienräumung*, falls die Bewegung entgegengesetzt gerichtet ist. (Weder Bahnung noch Linienräumung brauchen zweckrein zu sein.) Die Definition bleibt gültig, wenn A zusätzlich geschlagen werden muß, damit der Weg vollständig frei wird (Opfer-Bahnung bzw. -Linienräumung).

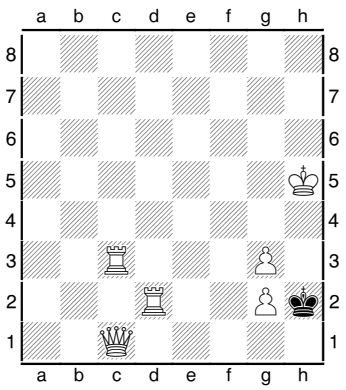
Es gibt einige kleinere Unterschiede zwischen Bahnung und Linienräumung. Eine Nichtopfer-Linienräumung kann nur eine Voraus-Räumung sein, und falls die Kraft eines linienräumenden Steines entlang der Räumungsgeraden noch benötigt wird, sprechen wir in den meisten Fällen von Turton statt Linienräumung. Dennoch sind die Gemeinsamkeiten beider Bewegungsbilder m.E. größer als die Unterschiede, deshalb behandele ich beides weitgehend gleich.

Das Kapitel beginnt mit weißen Bahnungen/Linienräumungen, dann folgen schwarze, zuletzt gemischtfarbige.

Where a piece A clears the path for a piece B along the line of B into the same direction, we have a *Bristol*. Where a piece A clears the path for a piece B along the line of B into the opposite direction, we have a *line-clearance*. (Neither a Bristol nor a line-clearance need to be a *zweckrein* one.) The definition still holds, if A must be captured in addition to clear the path completely (*sacrificial* Bristol or line-clearance, respectively).

There are some minor differences between Bristol and line clearance. A non-sacrificial line-clearance must be an anticipatory one. And where the power of A is still needed along this line after a line-clearance, in most cases we speak of Turton instead of line-clearance. Nevertheless, both movements are very similar, therefore I am not emphasizing on the differences.

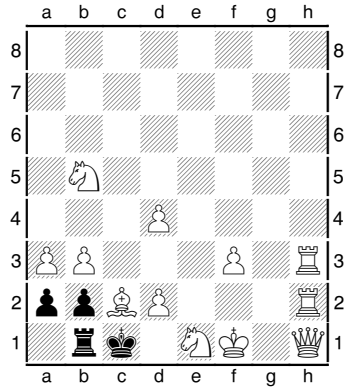
The main order of this chapter ist: white Bristols/line-clearances, black Bristols/line-clearances, mixed-colored Bristols/line-clearances.



(J01a) A.K., *Deutsche Tageszeitung* 1922
Kh5,Dc1,Rb3,Rc2,Pg2,g3;
Kh2
(6+1); #2
C+

1. Rc2..7? K:g3 2. Qc7??, **1. Rc8! K:g3 2. Qc7#**[48]
This Miniature shows how simple a Bristol can be. /
Diese Miniatur zeigt uns, wie simpel eine Bahnung sein kann.

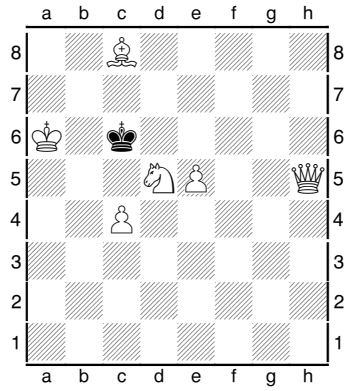
[48] [Addition 2018] Double-setting as Meredith / Doppelsetzung als Meredith: Fritz Hoffmann, *Landeszeitung für die Lüneburger Heide* 1993; *Kh5,Qg8,Rf8,Rh2,Bd5,Bg1,Sd6,Pc6,f3,f4,g4; Kg3 (11+1); #2; b) –wSd6* (C+)
a) 1. Ba2! K:f3 2. Qb3#, b) 1. Ra8! K:f4 2. Qf8#



(J01b) [Addition 02/2017]
[PfC] Frank E. Purchas,
„The Morning Post“ 1918
Kf1,Qh1,Rh2,Rh3,Bc2,Sb5,Se1,Pa3,b3,d2,d4,f3;
Kc1,Rb1,Pa2,b2
(12+4); #3
C+

1. Sc3? (~ 2. S:a2# & 2. Bd1 ~ 3. Sd3#) *a1B 2. Sa2#, 1. – Ra1!* (1. Qg1,2? Ra1!),
1. Rh5(..7)*? (~ 2. Rc5) a1S 2. Sc3, 1. – a1B! (2. Rc5stalemate,* 1. f4,d5? a1B!*),*
1. Rh8! *(~ 2. Rc8 ~ 3. Sd3#) a1S 2. Sc3 S:b3(~)/S:c2 3. Sa2/Sd3#,*
1. – a1B 2. R2h7(!) zz K:d2 3. Qh6# [49]
That's why I like this earlier problem more: More pieces, but additional Bristol on the same line (to provide for stalemate defence).

Daher gefällt mir dieses frühere steinreichere Stück besser: Es ist eine weitere Bahnung entlang derselben Linie vorgeschaltet; die Hauptvariante besiegt die Pattverteidigung.

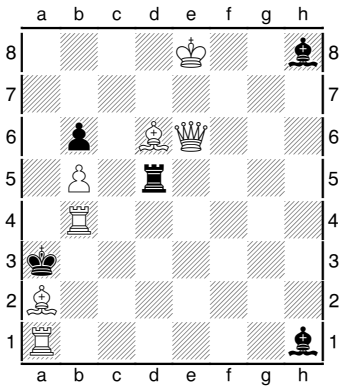


(J01c) [PfC] Andre Cheron,
Le Temps 1933
Ka6,Qh5,Bc8,Sd5,Pc4,e5;
Kc6
(6+1); #3
C+

(e.g. 1. Qh3?) Kc5 2. Qg4 Kc6 3. Qc8??, **1. Bh3! Kc5 2. Qg4 Kc6 3. Qc8#**
A white line-clearance can also be shown in Miniature. Of course, at least three moves are needed.

Eine weiße Linienräumung kann ebenfalls im Miniaturformat gezeigt werden; natürlich benötigt sie mindestens drei Züge.

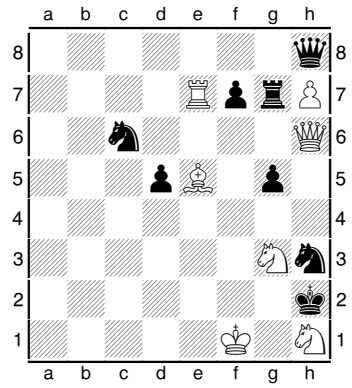
[49] But what to do if the line is not long enough? / Aber was tun, wenn die Linie nicht lang genug ist?
[Addition 2022] William A. Shinkman, *source?* 1894; *Kb4,Qh1,Rc8,Rh2; Ka1,Bb1,Pb2* **(5+2); #2** (C+)
(1. Qa8,Qd5,Qg2? Bc2!) *1. Qh8??, 1. Rh9??,* **1. Rb2! K:b2 2. Qh8!#** ☺



(J02) A.K., *Funkschach* 1926
Ke8,Qe6,Ra1,Rb4,Ba2,Bd6,Pb5
Ka3,Rd5,Bh1,Bh8,Pb6
(7+5); #2
C+

(1. – R~/Re5 2. Qb3/Ba~#)
1. Qf7! (~ 2. Qa7#) **R:b5,Rc5,R:d6/Re5+!? 2. Qb3/Be6#**
Bristol compensates check provocation. Note the “mirrored” wQ-move in the other variation.

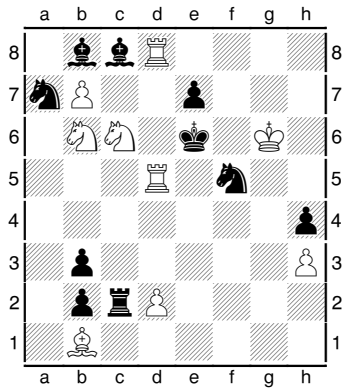
Zweizüger-Bahnung leicht aufgepeppt durch Schachprovokation und echoartige Mattzüge.



(J03a) A.K., *Denken und Raten* 1928
Kf1,Qh6,Re7,Be5,Sg3,Sh1,Ph7;
Kh2,Qh8,Rg7,Sc6,Sh3,Pd5,f7,g5
(7+8); #3
C+

(1. Sf2? g4!) *1. Bb2..f6? Qe8! 2. h8Q Rh7! 3. Qb2??* (1. Ra/b7? Qa/b8!),
1. Ba1! (~ 2. Re2#) **Qe8 2. h8Q** (~/Q:h8,Qd7,Qc8/g4 3. Q:h3/Re2/Qd2#) **Rh7 3. Qb2#**,
1. – Se5(S:e7) 2. Bd4 ~/Sf3 3. Bg1/Re2# (1. – Sd4 2. B:d4 Qe8(!) 3. Bg1#),
not 1. Bc7(Bd6)? Se5! 2. Bb6 d4!
Bristol for a still not promoted officer. I don’t think that the short threat was worth it.

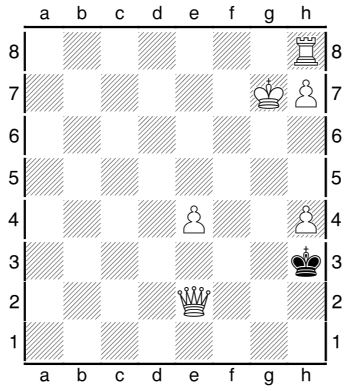
Bahnung für eine noch nicht verwandelte Figur. Ohne vollzügige Drohung läßt sich mehr herausholen, vgl. die beiden folgenden Stücke.



(J03b) A.K., *Bad Oeynhausen*
Solving Tourney/Lösungsturnier 1925
Kg6,Rd5,Rd8,Bb1,Sb6,Sc6,Pb7,d2,h3;
Ke6,Rc2,Bb8,Bc8,Sa6,Sf5,Pb2,b3,e7,h4
(9+10); #3
C+

(1. – Sa~/Sf~/R~ 2. b:c8Q/Sd4/B:f5#) 1. R:f5? R:c6!, *1. Re..g8? Bc7! 2. b8Q B8~!*,
1. Rh8! (~ 2. Sd8#) **Bc7 2. b8Q zz B:b8**(..h2)/**B8~ 3. Sd8/Qg8#**,
2. – B:b6/Sa~/Sf~/R~ 3. Qe5/Q:c8/Sd4/B:f5#, not 1. Rd7? S:c6!
At least, an unexpected zugzwang is added.

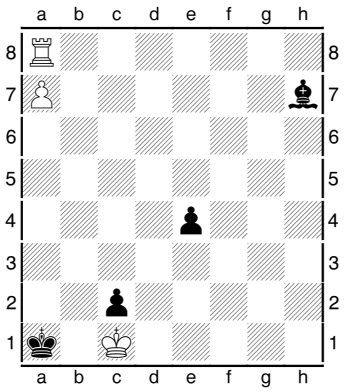
Hier ist immerhin ein unerwarteter Zugzwang hinzugefügt.



(J03c) [PfC] Franz Palatz,
Neue Hamburger Zeitung 1915
Kg7,Qe2,Rh8,Pe4,h4,h7;
Kh3
(6+1); #3
C+

(1. – K:h4/Kg3 2. ??) 1. Kf~? (K:h4 2. Rg8) Kg3!, *1. Rd(..b)8? Kg3! 2. h8Q Kf4! 3. Qb8??*,
1. Ra8! zz Kg3 2. h8Q Kh3/Kf4 3. Ra3/Qb8# (1. – K:h4(?) 2. h8Q+,Qg2)
Theme as Miniature!

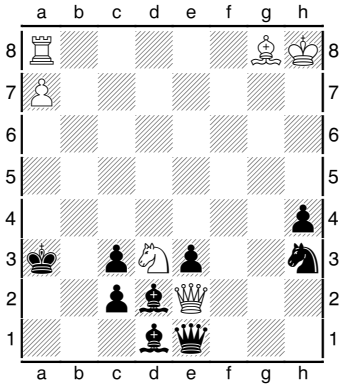
Darstellung im Miniaturformat! Auch wenn die Bahnungsgerade hier nicht mehr für den Hinterstein maskiert ist, dürfte dieses Stück die beiden anderen in den Schatten stellen? Nun gut, der Leser mag das anders sehen ...



(J04a) A.K., *Die Bergstadt* 1915
(corr. Jörgen Möller *Nationaltidende* 1918)[50]
Kc1,Ra8,Pa7;
Ka1,Bh7,Pc2,e4
(4+3); #3
C+

(1. – Ka2 2. Rb8) *1. R~8? Bg8!* (2. R:g8 Ka2!) *2. a8Q+ Ba2 3. Qh8??,*
1. Rg8! (~ 2. a8Q#) Ka2 2. Rb8 ~ 3. a8Q#, **1. – B:g8 2. a8Q+ Ba2 3. Qh8#**
Sacrificial Bristol for a still not promoted officer.

Opfer-Bahnung für eine noch nicht verwandelte Figur.

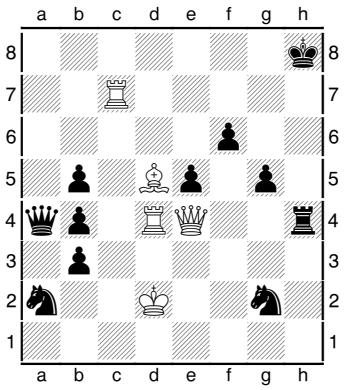


(J04b) A.K., *Johannes Kohtz MT* 1943, 4th prize
Kh8,Qe2,Ra8,Bg8,Sd3,Pa7;
Ka3,Qe1,Bd1,Bd2,Sh3,Pc2,c3,e3,h4
(6+9); #4
C+

1. Qh2? Qg3!, *1. Rd..f8? (c1Q 2. a8Q+ Ba4 3. Rd..f4) c1S!* (2. a8Q+ Ba4 3. Rd..f4 S:d3!),
1. Rb8? (c1Q 2. Rb3+ #4 & 2. a8Q+ Ba4 3. Bb3) c1S! (1. Rc8? c1Q,S!),
1. Qh5! (~ 2. Qa5+ #2-3 & 2. Qc5+ #3) **B:h5** *2. R~8? Be8! (3. a8Q+ Ba4 4. Qf8??,*
2. Re8! Bf3,Qh1/Ka4/Bf7 3. a8Q+ B,Q:a8/Kb5/Kb3 4. R:a8/Rb8/B:f7#,
2. – B:e8 3. a8Q+ Ba4 4. Bf8#, 1. – Sg5 2. Q:g5 Ka4 3. Qc5 ~ 4. Qb4#
(2. – c1~(?) 3. Qa5+,Qc5+,Qe7+)
Here a replacement-defence (Brunner-Dresden) let the sacrificial Bristol become necessary.

Hier läßt erst eine (Brunner-dresdnerische) Ersatzverteidigung die Opferbahnung nötig werden.

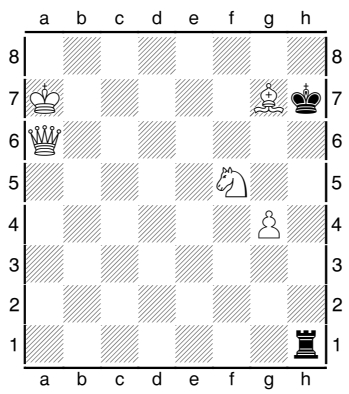
[50] Original (A.K.): *Kc7,Ra8,Rb6,Pa7; Ka1,Bh7,Pg6 (4+3); #3* **(C–)**
1. Rg8 B:g8 2. a8Q+ Ba2 3. Qh8#, **but also 1. R~8 Bg8 2. R:g8 & 1. Re..h8 Bg8 2. a8Q+,Re..h1+**
Perhaps Möller didn't know of the incorrect forerunner. /
Möller wußte möglicherweise nichts vom inkorrekten Vorgänger.



(J05) A.K., *Basler Nachrichten* 1921
Kd2,Qe4,Rc7,Rd4,Bd5;
Kh8,Qa4,Rh4,Sa2,Sg2,Pb3,b4,b5,e5,f6,g5
(5+11); #2
C+

1. Be6? e:d4! 2. Qe8??. 1. Bc6,Bb7? Qa8! 2. Q:a8??, 1. B:b3/Bc4? Q:b3/b:c4!,
1. Ba8! ~/Q:a8/e:d4 2. Rd8/Q:a8/Qe8#
A sacrificial Bristol in #2. Trying to move wB away from a8-e4 closes other white lines.

Opfer-Bahnung im #2, aufgewertet durch Versuche, den weißen Läufer seitlich aus e4-a8 wegzuziehen, wobei er dann aber andere weiße Linien verstellt.

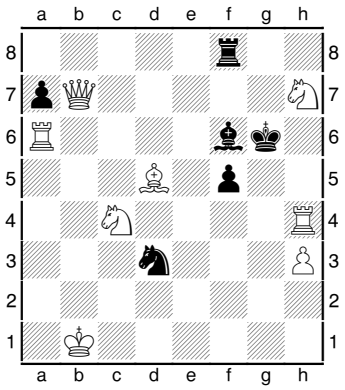


(J06) A.K., *Deutsche Schachblätter* 1937-1938
(Franz Palatz gewidmet)
Ka7,Qa6,Bg7,Sf5,Pg4;
Kh7,Rh1
(5+2); #3
C+

(1. – Kg8 2. ??) 1. Bh8? Kg8! 2. Qe6+ Kh7 3. Qf7+ K:h8 (or 2. – K:h8!),
1. Bb2..e5? Ra1! 2. Q:a1 ~ 3. Qg7??,
1. Ba1! ~ 2. Qb7+ Kg6,8 3. Qg7#, 1. – Re..b1 2. Qh6+ Kg8 3. Qg7#,
1. – R:a1!? (2. Qb7,Qh6??) **2. Q:a1 ~ 3. Qg7#**, 1. – Kg8 2. Qe6+ Kf8/Kh7 3. Bg7/Qf7#[51]
A sacrificial line-clearance in Miniature.

Opfer-Linienräumung im Miniaturformat.

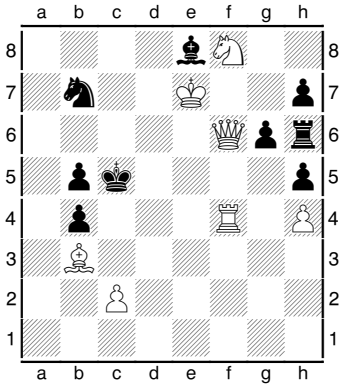
[51] [Addition 2017] Sam Loyd needed more pieces for a sacrificial line-clearance but added two ambushs / Sam Loyd verwendete mehr Steine für eine Opfer-Linienräumung, aber fügte zwei Hinterstellungen hinzu:
[PfC] Sam Loyd, *Wilke's Spirit of the Times* 1868
Kb1,Qh7,Bg1,Sf3,Sf4,Pe4,g2,h2,h6; Kh1,Sc7 (9+2) ; #3 (C+)
(1. h4,Qf5? Sd6!, 1. Qd7? Sc5! 2. Qd1 Sd3!) *1. B~? Sc5!,*
1. Bc5! zz Sd6(S~) 2. Qd7 zz S~ 3. Qd1#, **1. – S:c5 2. Qa7 zz Sd3**(S~) **3. Qg1#**



(J07a) E.Z., *Deutsches Wochenschach* 1916
Kb1,Qb7,Ra6,Rh4,Bd5,Sc4,Sh7,Ph3;
Kg6,Rf8,Bf6,Sd3,Pa7,f5
(8+6); #2
C+

1. – Rb8/Rf7(!) 2. R:f6/Q:f7#, 1. – f4/S~ 2. Be4/Se5#, 1. Bg8? f4!,
1. Bf3(Bg2)*? Rf7! 2. Qg2???,* **1. Bh1! zz Rf7 2. Qg2#**, else see set play
White can only keep complete set play by throwing away one of the set mates, a Bristol compensates this.[52]

Weiß kann das vollständige Satzspiel nur erhalten, wenn er eines der Satzmatts aufgibt; eine Bahnung sorgt für ein Neumatt. (Keine Erstdarstellung: s. z.B. Fußnote.)

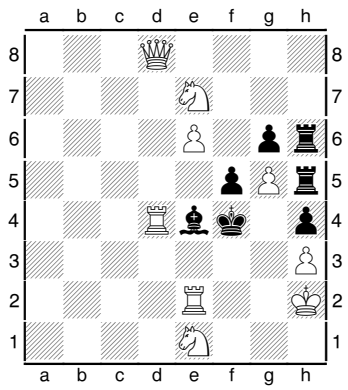


(J07b) E.Z., *Deutsches Wochenschach* 1916
Ke7,Qf6,Rf4,Bb3,Sf8,Pc2,h4;
Kc5,Rh6,Be8,Sb7,Pb4,b5,g6,h5,h7
(7+9); #2
C+

1. – Bc6 2. Qd4#, 1. – g5/B~7/S~ 2. Rf5/Sd7/Qd6#, 1. Re4(Qa6,Qe6)? g5!,
1. Rf3(Rf2,Rd4)*? Bc6! 2. Qf2???,* **1. Rf1! Bc6 2. Qf2#**, else see set play
R-Bristol instead of B-Bristol.

Das gleiche mit Turm- statt Läuferbahnung.

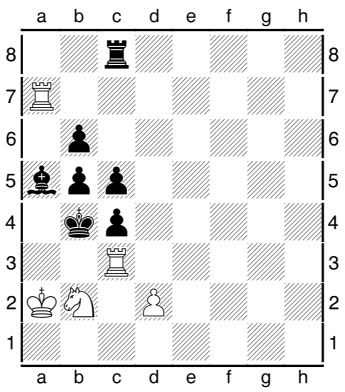
[52] [Addition 2016] An earlier presentation of this theme: Josef Juchli, *Basel Solving Tourney* 1898
*Kb4,Qh1,Ra6,Rf1,Bh6,Sf6,Sg6,Pb2,e2,e6,f4,g5; Kf5,Ba4,Sb6,Pa7,b3,b5,d5,e3,h2 (12+9); #2 (*C+)
1. – K:g6/Sc8(!) 2. f5/Sh4# (1. – K:e6/d4 2. Q:d5/Qe4#, 1. – S~(?) also 2. Se7#, 1. e7,Bf8,Bg7? K:g6!)**,**
1. Ra1! K:g6/Sb~ 2. Qb1#, else see set play



(J07c) A.K., *Schweizerische Schachzeitung* 1918
Kh2,Qd8,Rd4,Re2,Se1,Se7,Pe6,g5,h3;
Kf4,Rh5,Rh6,Be4,Pf5,g6,h4
(9+7); #2
C+

1. – Ke5/K:g5/Rh7,8 2. Qd6/Sd5/S:g6# (1. – R:g5(?) 2. Qb8..d6#)**,**
1. Ra..c4? Ke5!, 1. Rd2..5? Ba8..h1!,
1. Rd1! Ba8..h1 2. Qd2#, 1. – Bd3,5 2. Sd5# (1. – Bb1,Bc2(?) 2. Qd2,Sd5#), else see set play
Here key unpins bB adding new variations, one mate is only possible because of Bristol.

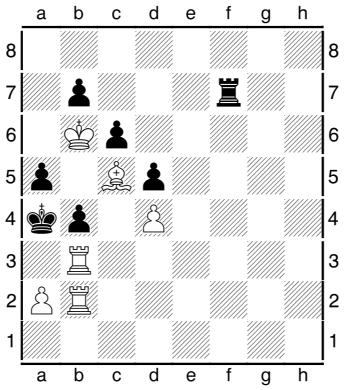
Hier entfesselt der Schlüssel den schwarzen Läufer und fügt damit neue Varianten hinzu, eines der Neumatts erfordert die Bahnung.



(J08a) A.K. with Herbert Grasemann & Stefan Schneider
Schach-Expreß 1949, 2nd h.m.
Ka2,Ra7,Rc3,Sb2,Pd2;
Kb4,Rc8,Ba5,Pb5,b6,c4,c5
(5+7); #4
C+

1. Rg7? Rh8! 2. Rg3 Rh3! (3. Rg:h3stalemate) *3. Rc:h3??,*
1. Rh7! (~ above all 2. Rh4 #3) **Re..h8 2. Rhh3** ~ 3. Rb3+ c:b3 4. R:b3#, **2. – Re..h3 3. Rc:R zz c3 4. d:c3#**, 1. – Rd8 2. Rh3 Rd3 (3. Rc:d3? c:d3!) 3. Rh:d3 c:d3 4. Rb3#
A famous sacrificial *peri*-Bristol.

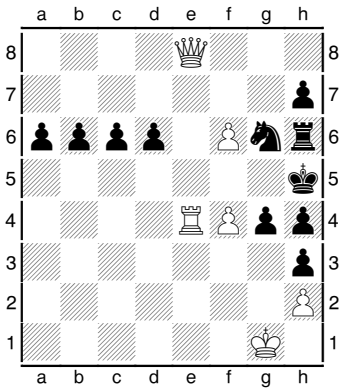
Eine berühmte *Peri*-Opferbahnung.



(J08b) A.K., *Die Welt* 1951
(dedicated to Hans Klüver-50,
corr. E.Z. *Die Schwalbe* 1973)
Kb6,Rb2,Rb3,Bc5,Pa2,d4;
Ka4,Rf7,Pa5,b4,b7,c6,d5
(6+7); #4
C+

1. Rg3? Rh7! 2. Rbb3 Rh3! 3. Rb:h3??,
1. Rh3! ~ 2. Rbb3 ~ 3. Ra3+ b:a3 4. R:a3#, **2. – R~3 3. Rb:R b3 4. a:b3#**
(1. – Rf2? 2. R:f2 b3 3. a:b3#), *not 1. Rh2? Rf2! 2. R:f2 (~ 3. Rb~, but:) stalemate*
Adds try 1. Rh2?; this seems to be some kind of Turton, but the wrong order is refuted before doubling is complete.

Fügt Verführung 1. Rh2? hinzu; das scheint ein Turton zu sein, aber es wird widerlegt, *bevor* die Verdopplung vollendet ist.

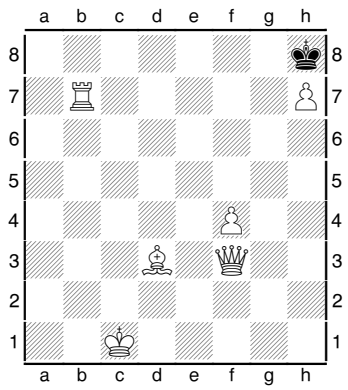


(J09) A.K., *Süddeutsche Schachzeitung* 1952
(corr. E. Zierke Original 2015[53])
Kg1,Qe8,Re4,Pf4,f6,h2;
Kh5,Rh6,Sg6,Pa6,b6,c6,d6,g4,h3,h4,h7
(6+11); #4
C+

(1. – g3 2. ??, 1. Re7? g3!) 1. Qc8..e6? Se7!, 1. Rd4? zz (b5/d5 2. R:d6/Rd1 #4) a5!,
1. Rc4! ~(a5,b5) *2. R:c6 ~ 3. R:d6 ~/g3 4. Rd5/Qe2#,* **1. – c5** *2. Rc2? d5! 3. Re2 g3!,*
2. Rc1 *~ 3. Rd1 ~/g3 4. Rd5/Qe2#,* **2. – d5 3. Re1 ~/g3 4. Re5/Qe2#**
A normal peri-Bristol. Two full-length threats run similar to main variation.

Eine gewöhnliche Peri-Bahnung, aufgewertet durch zwei echoartig zur Hauptvariante verlaufende vollzügige Drohungen.

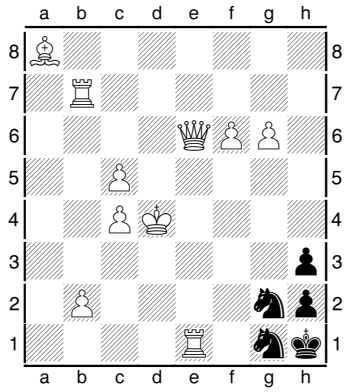
[53] Original: *Kg1,Qe8,Re4,Rh2,Pf4,f6; Kh5,Rh6,Bh1,Sg6,Sh4,Pa6,b6,c6,d6,g2,g4,h7* (6+12)**;** cook 1. Re3!



(J10a) A.K., *Deutsche Schachzeitung* 1936
Kc1,Qf3,Rc7,Bb3,Pf4,h7;
Kh8
(6+1); #3
C+

1. Rb2..6? Kg7 2. Qb7+ Kh8! 3. Qb2??, 1. Rb8+? Kg7 2. Qb7+ Kf6! 3. Rb6??,
1. Rb1! Kg7 2. Qb7+ Kh8/Kf6 3. Qb2/Rb6#, 2. – Kh6,Kf8 3. h8Q#
Bristol with a line-clearance try.

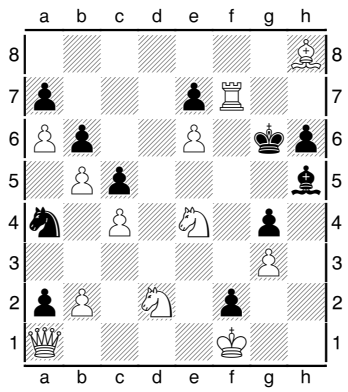
Bahnung mit Linienräumungs-Verführung, in welcher die weißen Figuren sich umgekehrt behindern.



(J10b) A.K., *Aachener Nachrichten* 1948
(corr. E. Zierke Original 2015:
wPf7–>f6,+wPc4,+wPg6 to avoid cooks 1. f8Q/Kc3!)
Kd4,Qe6,Rb7,Re1,Ba8,Pb2,c4,c5,f6,g6;
Kh1,Sg1,Sg2,Ph2,h3
(10+5); #4
C+

1. Q~? S:e1!, *1. Qe5!?* (Sf4? 2. Q:f4) *Sh4! 2. Re7+ Sg2! 3. R7e4??,*
1. Qe3!? Sh4! 2. Re7+ Sg2! 3. R7e4 Se1 4. R4:e1??,
1. Qe8! Sh,f4 2. Re7+ Sg2 3. Re4 S2~ 4. R4:S#,
1. – S:e1 2. Q:e1 Kg2 3. Rb3+ Sf3 4. B:f3# (1. – Se3(?) 2. Re7+,Q:e3 #4)
Line-clearance with a Bristol try.

Hier ist die Linienräumung der Schlüssel und die Bahnung die Verführung; letztere scheitert, weil sie nicht weit genug bahnt.



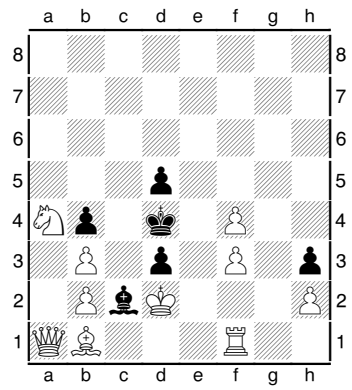
(J11) A.K., *Deutsches Wochenschach* 1922
(dedicated to E. Vollmy)
Kf1,Qa1,Rf7,Bh8,Sd2,Se4,Pa6,b2,b5,c4,e6,g3;
Kg6,Bh5,Sa4,Pa2,a7,b6,c5,e7,f2,g4,h6
(12+11); #3
C+

1. – Sc3 2. b3 S~ 3. Qg7#, 1. – S:b2 2. Sb3(!) S~ 3. Qg7#,
1. Sb3/b3? Sc3/Sb2,Sc3! 2. b3/Sb3?? (1. K:f2/Kg2/Q:a2? Sc3!),
1. Bc3! S:c3 2. b3 S~ 3. Qg7#, 1. – S:b2 2. Bh8 S~ 3. Qg7#[54]
If White tries to keep the complete set play by moves to b3, this leads to a self-obstruction. The solution is a paradox anti-Bristol because either it transforms into a sacrificial line-clearance[55], or White has the time to take it back.

Versucht Weiß, den vollständigen Satz durch Wartezüge nach b3 zu erhalten, verblocken sich dort Springer und Bauer gegenseitig. Statt dessen löst eine Verbahnung, die sich entweder zur Opfer-Linienräumung transformiert[56], oder Weiß erhält die Zeit, die Verbahnung rückgängig zu machen. Sehr schade, daß einer der beiden Themaversuche doppelt scheitert!

[54] A later version of this matrix shows logical stalemate-avoidance but a less unique play / Eine spätere Version dieser Matrix zeigt logische Pattvermeidung, aber weniger einheitliches Spiel:
[Addition 2016] A.K., *Die Schwalbe* 1939 (dedicated to Eduard Birgfeld)
Kb3,Qa1,Rf5,Bd4,Bf1,Sb2,Se2,Pd5,e4,g3; Kg4,Ba5,Sd1,Pa2,b4,b5,b6,d6,e3,f2 (10+10); #3 (C+)
(1. – S:b2 2. Bh8 but also B:e3, 1. – Sc3 2. ??) *1. S:d1? (~ 2. S:e3#, but:) stalemate,*
1. Bh8!? (Sc3 2. Sd1!) S:b2! zz, **1. Bc3! S:c3!?(~) 2. Sd1! S:e4(~) 3. S:e3#,**
2. – S:d1(S:e2,S:d5)**!?** replacement-defence/Ersatzverteidigung **3. Qh8#, 1. – S:b2 2. Bh8 zz S~ 3. Qg7#**

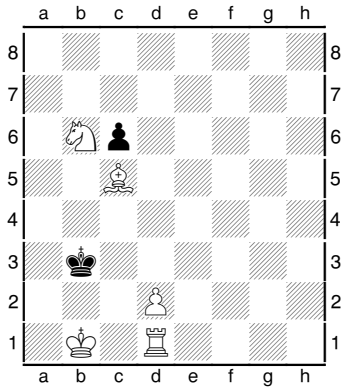
[55] Under strong view, this is only a pseudo-clearance, because wB did not block the path to g7 in set position.
[56] Eigentlich nur eine Pseudo-Räumung, da in der Ausgangsstellung der wB den Weg nach g7 nicht blockiert.



(J12a) A.K., *Chemnitzer Tageblatt* 1926
Kd2,Qa1,Rf1,Bb1,Sa4,Pb2,b3,f3,f4,h2;
Kd4,Bc2,Pb4,d3,d5,h3
(10+6); #3
C+

(1. Re,g1? zz) B:b3 2. Rc1 zz B~(B:a4) 3. b3#,
1. – B:b1 2. Rh1 zz B~ 3. Qg1#, 1. – Bd1! 2. B:d3 zz B~ 3. Qg1??,
1. Rh1!? Bd1 2. B:d3 B~(B:b,f3) 3. Qg1#, 1. – B:b1! zz,
1. Rd1! B:d1 2. B:d3 B~ 3. Qg1#, else see above
Sacrificial line-clearance in one variation, Bristol in the other variation.

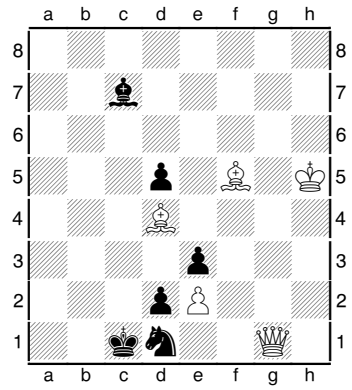
Damit Weiß nicht in Zugzwang gerät, muß die Bahnung zunächst durch eine Opfer-Linienräumung ersetzt werden. Lehnt Schwarz das Opfer ab, kann die Bahnung nachgeholt werden, und Weiß gerät auf die richtige Seite des reziproken Zugzwangs.



(J12b) [PfC] Franz Palatz,
Die Schwalbe 1935
Kb1,Rd1,Bc5,Sb6,Pd2;
Kb3,Pc6
(5+2); #3
C+

1. d4? Kc3 zz, **1. d3! Kc3 2. d4 zz Kb3 3. Rd3#**
I cannot resist showing you another case of delaying the Bristol move: an interrupted Bristol.

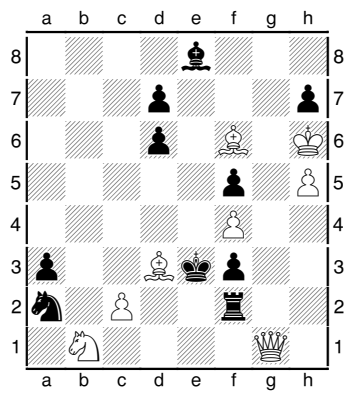
Ich kann nicht widerstehen, dieses Miniaturbeispiel einer m.E. noch attraktiveren Konstellation eines aufgeschobenen Bahnungszuges zu zeigen: Weiß zerlegt die Bahnung in zwei (gleichgerichtete) Teile.



(J13a) E.Z., *Tägliche Rundschau* 1919
Kh5,Qg1,Bd4,Bf5,Pe2;
Kc1,Bc7,Sd1,Pd2,d5,e3
(5+6); #4
C+

(1. Qg7? B~ 2. Qa7 #4, 1. – S~!) *1. Bh7? (~ 2. Qg6) Bg3! zz 2. Bb1 K:b1! 3. Q:d1 #5,*
1. Bb1! Bg3 2. Bh7 zz B~ 3. Qg6 Sc3(!) 4. Qc2#,
1. – K:b1 2. Q:d1+ Ka2 3. Qc2+ Ka3 4. Bc5#
Turton as try, Bristol in solution; the second move must keep c2-g6 clear.

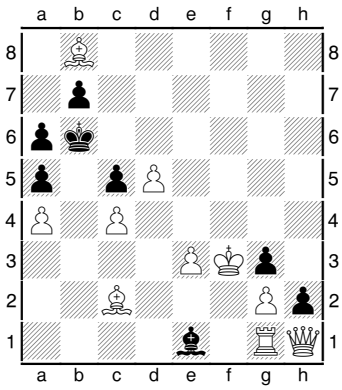
Turton als Verführung, Bahnung in der Lösung, der zweite Zug muß c2-g6 weiter freihalten.



(J13b) [PfC] Camillo Gamnitzer,
Schach-Aktiv 2001, 3rd h.m.
(dedicated to Günther Wakolbinger)
Kh6,Qg1,Bd3,Bf6,Sb1,Pc2,f4,h5;
Ke3,Rf2,Be8,Sa2,Pa3,d6,d7,f3,f5,h7
(8+10); #4
C+

(1. – K:f4 2. Qg5#, 1. – S~ 2. Qc1+, 1. Sd2? K:d2 2. Q:f2+ Kc1 3. Qe1#, 2. – Kd1!)
1. Kg5? h6+(~) *2. Kh4 ~ 3. Kg3 ~ 4. Q:f2#,*
(2. – Sc3 3. Qc1+, 2. – K:f4(?) 3. Bd4,Q:f2), *1. – Bf7!* (2. Kh4 Bb3/Bc4!),
1. Bd4+? K:d4 2. Q:f2+ Kd5, *1. Bh8? Bg6! zz* (2. Ba1 B~,Sc3!)
1. Ba1! ~(Bf7,B:h5) *2. Qg7 Sc3 3. B:c3 ~/K:f4 4. Qd4/Qg5#,* **1. – Bg6**
2. Bh8! zz *B~ 3. Qg7 ~/K:f4 4. Qd4/Qg5#,* **2. – d5 3. Bd4+(!) K:d4 4. Q:f2#**
(2. – S~ 3. Qc1+ Rd2 4. Q:d2#, 1. – Sc3 2. B:c3 Bg6(!) 3. Qc1+ Rd2 4. Q:d2#)
Change of theme and distant selfblock added!

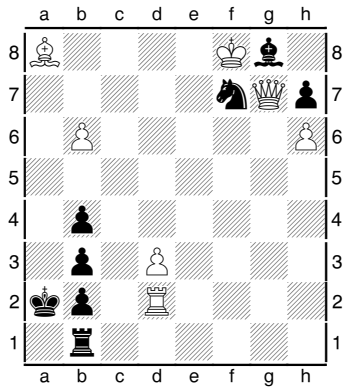
Diese geniale Weiterentwicklung zeigt einen Themawechsel gegenüber der Verführung sowie einen zusätzlichen Fernblock, als der sich der scheinbar neutrale Wartezug d6-d5 erweist.



(J14a) A.K., *Schweizerische Schachzeitung* 1931
Kf3,Qh1,Rg1,Bb8,Bc2,Pa4,c4,d5,e3,g2;
Kb6,Be1,Pa5,a6,b7,c5,g3,h2
(10+8); #4
C+

(1. – Bf2/h:g1Q 2. Rb1/Qh6#, 1. – h:g1S 2. Ke4 #4)
1. Ke,g4(Ke2)? zz Bd2,Bc3 2. Rb1+ Bb4 3. Qf1 h1~ 4. Qf6#, 1. – Bb4! 2. Rb1 stalemate,
1. Bh7! zz Bc3(Bd2,Bb4) **2. Ra1 ~ 3. Qb1+ Bb4 4. Qg6#,** 3. – Bb2 4. Q:b2#,
2. – Be1 3. Q:e1 h1Q 4. Rb1# (2. – Bc1(?) 3. Rb1+,Q:c1)
Two successive Bristols.

Zwei aufeinanderfolgende Bahnungen.

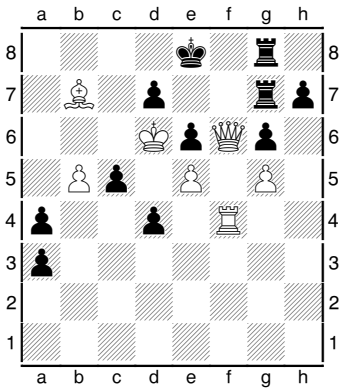


(J14b) A.K. with Walther Horwitz,
Zaubereien auf dem Schachbrett 1962
(corr. A.K./W.H. *Die Welt* 1963)
Kf8,Qg7,Rd2,Ba8,Pb6,d3,h6;
Ka2,Rb1,Bg8,Sf7,Pb2,b3,b4,h7
(7+8); #4
C+

(1. – R~/S~ 2. Q:b2/Qa7#, 1. – Ka1/Ka3 2. ??) e.g. 1. Bf3? zz Ka1/Ka3!,
1. *Re,f2? (Ka3 2. Re,f5 etc.) Ka1!, 1. Bh1? (Ka1 2. Rh2 etc.) Ka3!,*
1. Rh2! Ka1 2. Bh1 Ka2 3. Qg2 ~/R~ 4. Qa8/Q:b2#,
1. – Ka3 2. Rh5 Ka4 3. Bc6+ Ka3 4. Ra5#[57]
Two successive line-clearances.

Zwei aufeinanderfolgende Linienräumungen.

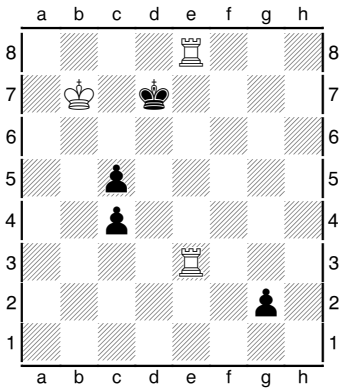
[57] Version W.H.&A.K. *Die Schwalbe* 1964 2nd prize: wQ–>g2 & bK –>a1 & #5, **1. Qg7! Ka2 etc.** (C+)



(J14c) [Addition 2018] [PfC] Josef Breuer,
Rundbrief Schach 1934
Kd6,Qf6,Rf4,Bb7,Pb5,e5,g5;
Ke8,Rg7,Rg8,Pa3,a4,c5,d4,d7,e6,g6,h7
(7+11); #4
C+

1. Qf3?? 2. Qa8?? masses b7 & f4,
1. Bg2! (~ 2. b6,Rf1,Rf2 #4) **a2(!) 2. Rf2 ~**(a1Q) **3. Qf3! ~**(Qf1,Qh1) **4. Qa8#**
(1. Bg2 2. Qf2?? only mass f4 & 1. Rf2? 2. Qf3 3. Qa8?? only mass b7
=> thus white foreplan is *zweckrein*), 2. – Rf7(?) 3. Q:f7+ Kd8 4. Q:d7,Q:g8#,
1. – d3? 2. R:a4 #3, *but not 1. Rf2? d3! 2. Bg2,Bh1 d2! 3. Qf3 d1Q+!*
First line-clearance, then Bristol.

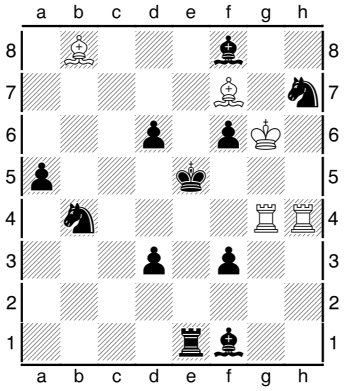
Erst Linienräumung, dann Bahnung.



(J15a) [PfC] Werner Speckmann,
Schach-Echo 1957
Kb7,Re3,Re8;
Kc7,Pc4,c5,g2
(3+4); #4
C+

(1. – Kd6 2. Rd8#) *1. Re2? Kd6,8(~) 2. R8e3 too slow: 1. – g1~,c3!,*
1. R3e7+! Kd6 2. Re2 *(~ 3. Rd2,8# & 3. R8e3)* **Kd7 3. R8e3 ~/c3 4. Rd2/Rd3#**
Anti-Bristol to play Bristol by tempo in Miniature.

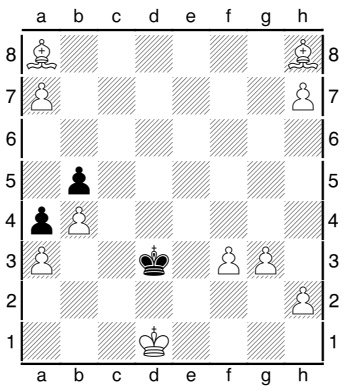
Miniatur-Verbahnung, um die anschließende Bahnung mit Tempo spielen zu können.



(J15b) E.Z.,
Neue Leipziger Zeitung 1932, prize (January/Januar)
(dedicated to A.K.)
Kg6,Rg4,Rh4,Bb8,Bf7;
Ke5,Re1,Rf1,Bf8,Sb4,Sh7,Pa5,d3,d6,f3,f6
(5+11); #5
C+

1. Rgf4? Bh3! 2. Rhg4? too slow: B:g4!, 1. Rhf4??,
1. Rc4! (~ 2. Rc5+) **Sa6 2. Rhd4** (Sc7? 3. B:c7) **Sb4**
3. Rg4 (~ 4. Rc5+,Rcf4) Sd5(or similar) 4. Rc5 ~ 5. R:d5#,
3. – Sa6 4. Rcf4! ~ 5. Rf5#, 4. – Re4 5. R:e4#
A second Bristol added to this pendulum—but with more than twice as many pieces.

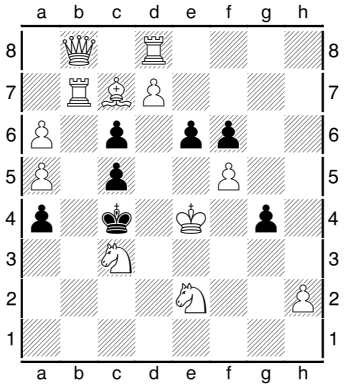
Eine Bahnung mehr in dem Pendel – aber um den Preis von mehr als der doppelten Steinzahl.



(J16) A.K./E.Z., *Neue Leipziger Zeitung* 1931, 1st prize
Kd1,Ba8,Bh8,Pa3,a7,b4,f3,g3,h2,h7;
Kd3,Pa4,b5
(10+3); #4
C+

(1. – Kc4 2. Ba1 etc., 1. – Ke3 2. ??)
1. f4! ZZ Kc4 2. Ba1(!) Kb3(Kd3) **3. h8Q Ka2**(K:a3) **4. Qb2#** (3. – Kc4/Ke3 4. Qc3/Qd4#)**,**
1. – Ke3 2. Bh1(!) Kf2(Kd3) **3. a8Q Kg1**(Kf1) **4. Qg2#** (3. – Kc4/Ke3 4. Qd5/Qf3#)[58]
Bristol for a still not promoted wQ in two variations.

Bahnung für eine noch nicht erwandelte weiße Dame in zwei Varianten, mit leider zurechtstellendem Schlüssel.

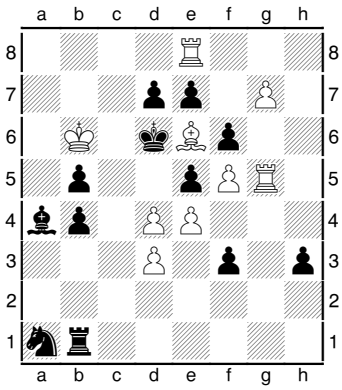


(J17a) A.K., *Die Schwalbe* 1931
Ke4,Qb8,Rb7,Rd8,Bc7,Sc3,Se2,Pa5,a6,d7,f5,h2;
Kc4,Pa4,c5,c6,e6,f6,g4
(12+7); #3
C+

(1. – e:f5+ 2. ??) 1. Rh8? (~ 2. Qg8#) e:f5+! (1. Bd6,Sd1..a4? e:f5+!,
1. Rb1,2? ~ 2. Qb3+ a:b3), 1. Bg3? zz (e:f5+ 2. Ke3 ~ 3. Qf4#) a3!,
1. Ke3! zz e5 2. Rh8 ~ 3. Qg8# (1. – g3 2. Rh8 ~/e~ 3. Rh4/Qg8#)**,**
1. – a3 (2. Rb2? a:b2!) **2. Rb1 ~ 3. Qb3#, 1. – e:f5 2. Bg3 ~(f4+) 3. Qf4#**
Three white Bristol variations.

Drei Varianten mit Bahnung für dieselbe weiße Dame.

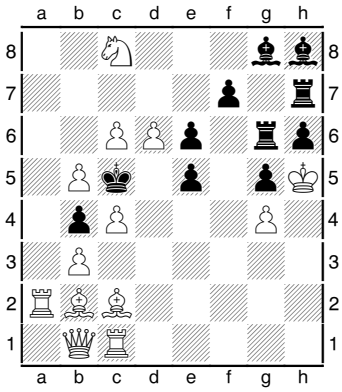
[58] [Addition 2017]
One such variation is possible in Miniature / Eine solche Variante ist darstellbar im Miniaturformat:
Bo Lindgren, *Upsala Nya Tidning* 1946; *Ke4,Rb1,Bh8,Ph7; Kd2 (4+1); #3* (C+) (1. – Kc/e2 2. ??)
1. B~? Kc2! 2. h8Q K:b1! 3. Qb2??, **1. Ba1! Kc2 2. h8Q K:b1(!) 3. Qb2#**, 1. – Ke2 2. h8Q Kf2(!) 3. Qh2#



(J17b) A.K., *Die Schwalbe* 1932
Kb6,Re8,Rg5,Be6,Pd3,d4,e4,f5,g7;
Kd6,Rb1,Ba4,Sa1,Pb4,b5,d7,e5,e7,f3,f6,h3
(9+12); #3
C+

(1. – d:e6 2. Rd8#, 1. – e:d4 2. ??, 1. Rd8? e:d4!)
1. g8Q! ~/Bb3 2. Bc4/B:b3 ~ 3. Qd5#, 2. – e6 2. Qf8#, **1. – Sc2 2. Ra8 ~ 3. Qb8#**
(2. – d:e6(?) 3. Rd8,Qd8,Q:e6#)**, 1. – e:d4 2. Rg2 ~ 3. Qg3#**, 2. – d:e6 3. Q:e6#
Without unprovided check, but no better key.

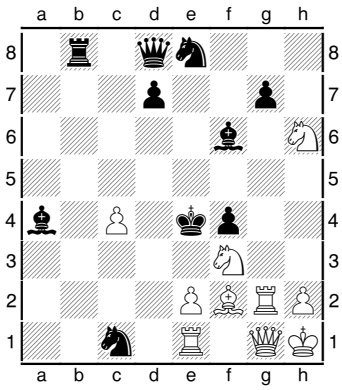
Ohne ungedecktes Satzschach, aber der Schlüssel ist nicht wirklich besser.



(J17c) [Addition 2022] [PfC]
Peter Olszewski,
StrateGems 2001 (Version P.O.)
Kh5,Qb1,Ra2,Rc1,Bb2,Bc2,Sc8,Pb3,b5,c4,c6,d6,g4;
Kc5,Rg6,Rh7,Bg8,Bh8,Pb4,e5,e6,f7,g5,h6
(13+11); #3
C+

(1. d7? f6!) 1. Rh1? Rf6 2. Qg1+, 1. – e4!,
1. Bf5? ~ 2. Qe4 ~ 3. Qe3#, 1. – e:f5 2. Qd3 (~ 3. Qd5/Qe3#) R:d6 3. Q:d6#, 1. – e4!,
1. Be4? (~ 2. b6,Ra5,Qd3) *f5!* (2. Rh1(Rc2,Qc2)? f:e4!) *2. Qd3 ~ 3. Qe3#, 2. – f4!,*
1. Qa1! ~ 2. B:e5 ~/B:e5 3. Qd4/Q:e5#,
1. – f6 2. Rh1 ~ 3. Qg1#, 2. – e4 3. Bd4#**, 1. – Rf6 2. Ra8 ~ 3. Qa7#**
A far better key because of tries with Bristol on neighboring diagonal!

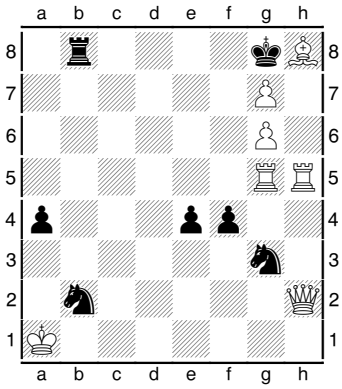
Verführungen mit Bahnung auf der Nachbardiagonale verstecken den Schlüssel weit besser!



(J17d) A.K., *source?* (corr.)
Kh1,Qg1,Re1,Rg2,Bf2,Sf3,Sh6,Pc4,e2,h2;
Ke4,Qe8,Rc8,Ba5,Bf6,Sc1,Se8,Pd7,f4,g7
(10+10); #4
C+

(1. – g:h6/S:e2 2. ??) 1. Rg5? B:g5! 2. Bc5 g:h6!,
1. R:g7! *(~ 2. Qg6#*, 1. – S:e2,Rb5,Ba5,Sd6,S:g7 2. Qg6+ #3*)* **Bg5**
2. Bc5 *(~ 3. Qd4#*, 2. – S:e2(?) 3. Qd4+ K:f3 4. Qd3,Qd5,Rf1#*)* **Sb3**
3. Ra1 ~ 4. Qb1#, 3. – Sb~ 4. Qd4# (2. – Qf6(?) 3. S:g5+,Re7+)
[E. Zierke: +bRf8+wPf7: 2. – Qf6 only 3. S:g5+ Q:g5,Ke5 4. Qd4# (Original 2015 C+)]
The same three Bristol threats successively.

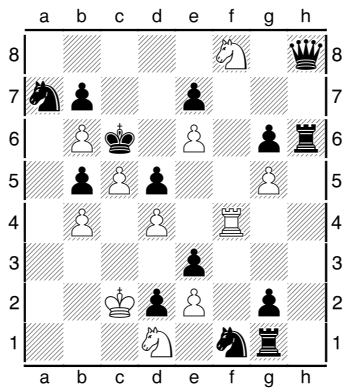
Die gleichen drei Bahnungsdrohungen sukzessiv.



(J18) A.K., *Berliner Morgenpost* 1967
Ka1,Qh2,Rg5,Rh5,Bh8,Pg6,g7;
Kg8,Rb8,Sb2,Sg3,Pa4,e4,f4
(7+7); #3
C+

1. Qh3? Re8!, 1. Qd2? Sd3!, 1. Rg4,3? (~ 2. Rh~5) Rb3! 2. Rc..f5 Ra3+!,
1. Rb5? (Rc/d/e/f8 2. Rhc/d/e/f5) Ra8!**,**
1. Ra5! ~ 2. Rhb5 ~(Sh5/e.g. R:R) **3. R:R/Qh7#,**
1. – Rf8 2. Rhf5 (~ 3. R:f8,g:f8Q,Qh7#) **S:f5**(or similar) **3. Qh7#,**
1. – Re8 2. Rhe5 ~(Sh5/e.g. R:R) **3. R:R/Qh7#,**
1. – Rd8 2. Rhd5 ~(Sh5/e.g. R:R) **3. R:R/Qh7#,**
1. – Rc8 2. Rhc5 ~(Sh5/e.g. R:R) **3. R:R/Qh7#,**
1. – Sf5/S:h5 2. R:f5/Q:h5 ~ 3. Qh7#, 1. – Rb3 2. Ra8+ Rb8 3. R:b8#
(1. – Rb6,7(?) 2. Ra8+,Rhf5)
Bristol key clears 5th row for five variations.

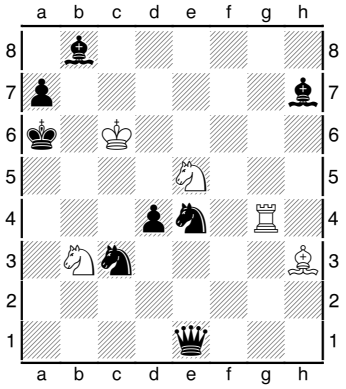
Bahnungsschlüssel macht die fünfte Reihe für fünf thematische Varianten frei.



(J19a) [PfC] Erich Brunner,
Deutsches Wochenschach 1908
Kc2,Rf4,Sd1,Sf8,Pb4,b6,c5,d4,e2,e6,g5;
Kc6,Qh8,Rg1,Rh6,Sa7,Sf1,Pb5,b7,d2,d5,e3,e7,g2,g6
(11+14); #4
C+

1. Sd7! (~ 2. Rf8) **Rh1** *2. Rf8? Qh2!* (2. Kb1? Sg3,Sh2! 3. Rf8 R:d1+!)
2. Kb3 zz Rh6(Rh2..7,Sg3,Sh2) **3. Rf8 ~/Q:f8**(Qe5) **4. Sb8/Se5##**
An early example of black Bristol as defence motive.

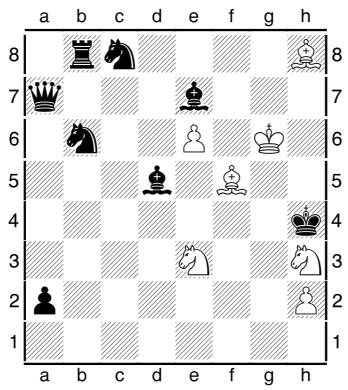
Ein frühes Beispiel einer schwarzen Bahnung als Verteidigungsmotiv.



(J19b) A.K., *Deutsche Tageszeitung* 1930
(dedicated to A. Voellmy)
Kc6,Rg4,Bh3,Sb3,Se5;
Ka6,Qf1,Bb8,Bh7,Sc3,Se4,Pa7,d4
(5+8); #4
C+

(1. Rg6? Sd6! 2. Sd7 Qh1+,Qe4+!) **1. Sd7! Bc7..e5 2. Rg6 ~ 3. Sb8+ B:b8 4. Bc8#,**
1. – Bh2!? *2. Rg6? Qg3! 3. Sb8+ Q:b8 4. Bc8+ Q:c8+,Qb7+,*
2. Rf4(!) B:f4 3. Sb8+ B:b8 4. Bc8# (1. – Bg3(?) also 2. Rf4,Rg6 #4, 1. – Bf4? 2. R:f4 #3),
1. – Qg3 2. R:g3 B~ 3. Sb8+ B:b8 4. Bc8#
Black line-clearance as defence motive with additional *Antizielelement* in key.

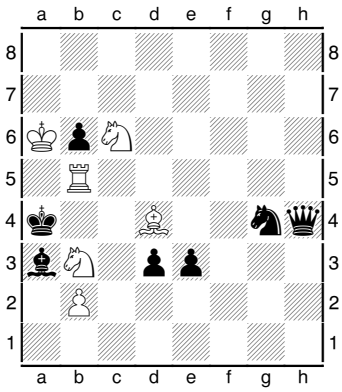
Schwarze Linienräumung als Verteidigungsmotiv mit zusätzlichem Antizielelement des Schlüssels.



(J19c) A.K., *Die Schwalbe* 1929, prize (half-year/Halbjahr)
Kg6,Bf5,Bh8,Se3,Sh3,Pe6,Bh2;
Kh4,Qa7,Rb8,Bd5,Be7,Sb6,Sc8,Pa2
(7+8); #4
C+

1. Sf4! (~ 2. Se,fg2+,Se,f:d5 #3)
Qb7 (2. Be5? Bh1! 3. Sfd5 Qc7!) **2. Bd4** (~ 3. Se~)
a1Q(or similar) 3. Seg2+ B:g2 4. Bf2#, **2. – Bh1!? 3. Sed5 ~/Bc5 4. Bf2/Bf6#,**
1. – Qa8 (2. Bd4? Bh1! 3. Sed5 Qa3!) **2. Be5** (~ 3. Sf~)
a1Q(or similar) 3. Sfg2+ B:g2 4. Bg3#, **2. – Bh1!? 3. Sfd5 ~/Bd6 4. Bg3/Bf6#,**
Possibility of black Bristol enforces white dual avoidance.
It's a pity that in solution, the Bristol only reduces the multiple threats.

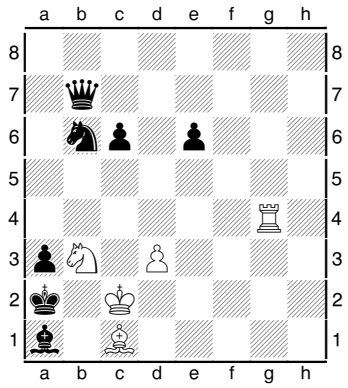
Dualvermeidung zwischen zwei thematischen Varianten. Die schwarze Bahnung ist in der Lösung leider nur Drohreduktion.



(J20a) A.K., *Basler Nachrichten* 1924
(corr. *source?*: +bPe3 to avoid cook 1. Sd2!)
Ka6,Rb5,Bd4,Sb3,Sc6,Pb2;
Ka4,Qh4,Ba3,Sg4,Pb6,d3,e3
(6+7); #5
C+

(1. – Bb4 2. R:b4#, 1. – B:b2 2. ??, 1. Sa1,Sd2,Sa5? B:b2!, 1. Sc5+? B:c5!)
1. Sc1! (B:b2? 2. Rb4+ #3, 1. – Bd6? 2. Rb3 ~,Qe7 3. Ra3+ #4) **Bf8(!)**
2. Rb3? Qe7! 3. Ra3+ Q:a3 4. b3+ Q:b3, **2. Bc5 B:c5 3. Rb3 ~ 4. Ra3+ B:a3 5. b3#**
bB clears path for bQ, but this does not change white attack plan, only lengthens it.

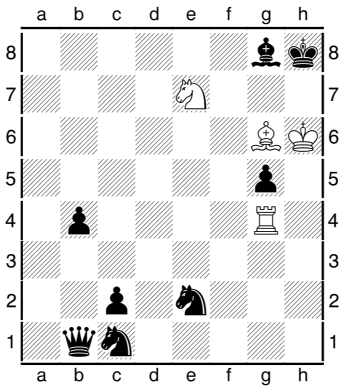
Schwarze Linienräumung als Verteidigungsidee. Daß Weiß den schwarzen Läufer einfach wieder zurücklenkt, was die schwarze Parade zum bloßen Zeitverlust reduziert, mindert sehr die Prägnanz der Darstellung.



(J20b) A.K., *Dresdner Anzeiger* Tourney 1929, 3rd prize
Kc2, Rg4,Bc1,Sb3,Pd3;
Ka2,Qb7,Ba1,Sb6,Pa3,c6,e6
(5+7); #5
C+

1. Bg5? Bd4! 2. Rg1 B:g1! 3. Sc1+ Ka1 4. Lf6+ e5! (5. L:e5+ #6),
1. Bd2? Bh8! 2. Bc3 B:c3 3. Rg1 Be1! 4. R:e1 Qg7!,
1. Bf4! Bd4(!) 2. Rg1 (~ 3. Ra1+) **B:g1 3. Sc1+ Ka1 4. Be5+ Bd4 5. L:d4#**
(1. – Bc3(?) 2. Rg1 Be1 3. Sc1+,Be5 #5, 1. – Bb2? 2. Rg1 #4)**, 1. – Bh8!?**
(2. Rg1? Qg7! 3. Ra1+ Q:a1 4. Sc1+ Q:c1) **2. Be5+ B:e5 3. Rg1 ~ 4. Ra1+ B:a1 5. Sc1#**
Half-thematic try 1. Bd2? added.

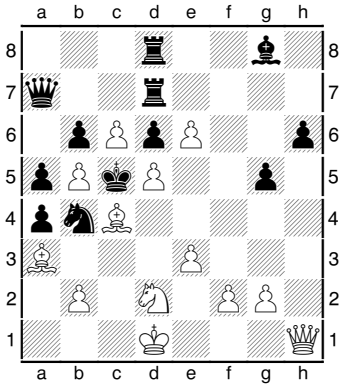
Ein halbthematischer Auswahlschlüssel ist hinzugefügt: der Schlüssel ermöglicht nicht erst das Erzwingen der Rücknahme der Linienräumung, aber er wählt zwischen zwei verschiedenen Rücknahmen aus.



(J21) A.K., *Neue Leipziger Zeitung* year/Jahr?
Kh6,Rg4,Bg6,Se7;
Kh8,Qb1,Sc1,Se2,Pb4,c2,g5
(4+7); #4
C+

1. Bd3! Sf4 2. R:f4 Bf7(!) 3. R:f7 Qa2,Qb3(!) 4. Rh7#,
1. – Bh7 2. B:h7 Sf4 3. R:f4 Qa2,Qb3,g:f4(!) 4. Sg6#,
1. – Bf7..d5 2. R:g5 (~ 3. Rg8+,Rg7) **Qa2**(or similar) **3. Rg8+ B:g8 4. Sg6#,**
2. – Sf4 3. Rg7 ~/Bg6,8 4. Rh7/Rg8#,
1. – Ba2!? *2. R:g5? Qb3! 3. Rg8+ Q:g8 4. Sg6+ Q:g6+* (3. Rg7 Qe6+,Qf7!),
2. Rc4! ~(Qa2/Sf4) 3. Rc8+ Bg8 4. Sg6/R:g8#, **2. – B:c4 3. Sg6+ Kg8 4. B:c4#**
(1. – Bb3(?) 2. R:g5,Rc4 #4, 1. – Bc4? 2. Sg6+ #3),
not 1. Be4? Ba2! (2. Rc4?? but also B:c4 3. B:c4??, 1. Bf5? also Sf4!)
Here key is determined by the possibility of a black line-clearance (but this is not *zweckrein*).

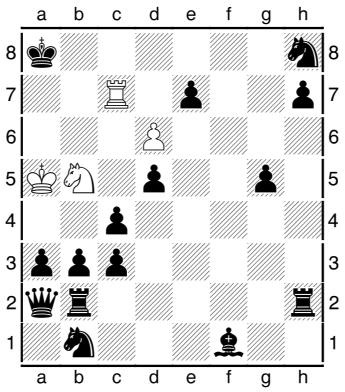
Hier bestimmt die Möglichkeit der schwarzen Linienräumung den Schlüssel (aber nicht zweckrein).



(J22a) A.K., *Schweizerische Schachzeitung* 1922
Kd1,Qh1,Ba3,Bc4,Sd2,Pb2,b5,c6,d5,e3,e6,f2,g2;
Kc5,Qa7,Rd7,Rd8,Bg8,Sb4,Pa4,a5,b6,d6,g5,h6
(13+12); #3
C+

1. Qf1? (~ 2. Se4#) Bh7!, 1. b3? a:b3 2. Qf1 (~ 3. Se4/S:b3#), 1. – Bh7!,
1. Qg1! (~ 2. e4,f3,f4) g4,Bh7 2. e4 Kd4(!) 3. f4#, 1. – Rf7,8 2. f4 ~/R:f4 3. e4/e:f4#,
1. – Rh7!? *2. e4,f3,f4? Qg7!*, **2. Qf1! ~ 3. Se4#**
Voluntary black Bristol leads to *zweckrein* obstruction.

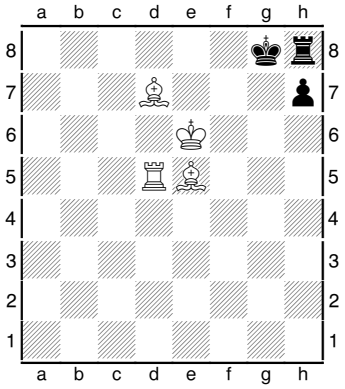
Schwarze Bahnungs-Parade erweist sich als zweckreiner Figurenblock.



(J22b) [PfC] Bruno Sommer,
Die Schwalbe 1951 (after A.K.)
Ka5,Rc7,Sb5,Pd6;
Ka8,Qa2,Rb2,Rh2,Bf1,Sb1,Sh8,Pa3,b3,c3,c4,d5,e7,g5,h7
(4+15); #3
C+

(1. – Kb8 2. ??) 1. d6? (Bh3 2. d8Q+) Sf7!, 1. Ka6(Kb6)? (~ 2. Rc8# & 2. Rb7)
Bh3 2. Rb7 ~ 3. Sc7#, 1. – Rh6 2. Rc8#, 1. – Kb8! (2. Rb7+ Kc8!) 2. Sa7 Bh3! (2.d7? Rh6+!),
1. Sd4? (~ 2. Sc6 ~ 3. Ra7#) Rbg2! 2. Sc6 Qf2!, 2. Ka6 Kb8! 3. Rc8+ K:c8,
1. Sa7! ~ 2. Sc6 ~ 3. Ra7#, 1. – Rbg2!? (2. Kb6? Qf2+!) **2. Ka6(!) ~,Kb8 3. Rc8#,**
This problem was developed from the previous one. Showing choice instead of foreplan, the black Bristol now refutes the logical try.

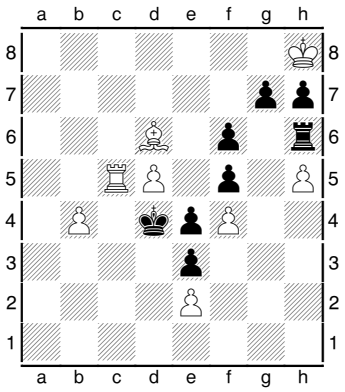
Doeses Stück wurde aus dem vorherigen entwickelt. Es zeigt Auswahl statt Vorplan, und jetzt wird das logische Probespiel durch den Bahnungszug widerlegt. Der Schlüssel deckt zusätzlich c8 (ein zweites Mal).



(J22c) [PfC] Karl Fabel,
Deutsche Schachblätter 1934
Ke6,Rd5,Bd7,Be5;
Kg8,Rh8,Ph7
(4+3); #3
C+

(1. – Kf8 2. Ba4..c6,Ra5..c5, 1. – h6/h5 2. ??) *1. Ba4(Bb5,Kf6)? h5! 2. Bc2 Rh6+!,*
1. Be8! h5(h6) **2. Bg6 ~**(Rh6) **3. Rd8#** (1. – Kf8(?) 2. B~,Rd8)
But key choice contra Bristol defence can be shown in Miniature!

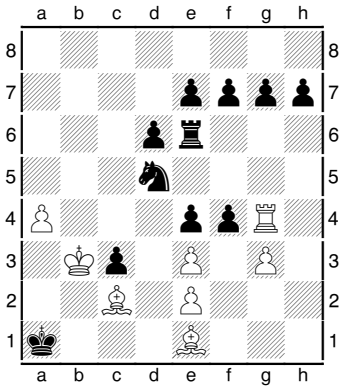
Allerdings kann ein gegen eine schwarze Bahnung vorsorgender Auswahlschlüssel bereits im Miniaturformat dargestellt werden!



(J22d) A.K. with Wilhelm Maßmann,
Die Schwalbe 1949
Kh8,Rb4,Bd6,Pb4,d5,e2,f4,h5;
Kd4,Rh6,Pe3,e4,f5,f6,g7,h7
(8+8); #4
C+

1. K:g7? (Rg6+ 2. h:g6 #4) R:h5! 2. K:f6 Rh6+!, *1. B~? g5! 2. d6 Rg6 3. d7 Rg8+!,*
1. Be7! g5(R:h5) **2. d6** *g~ 3. d7 ~ 4. d8Q#,* **2. – Rg6 3. h:g6 ~ 4. B:f6#**
(1. – Rg6(?) also 2. h:g6 #4)
The same with line-clearance needs some pieces more.

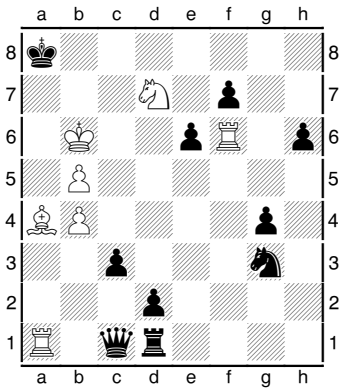
Für das gleiche mit Linienräumung werden freilich ein paar Steine mehr benötigt.



(J22e) [Addition 2016] [PfC]
Karl Fabel,
„Die Schwalbe“ 1965
Kb3,Rg4,Bc2,Be1,Pa4,e2,e3,g3;
Ka1,Re6,Sd5,Pc3,d6,e4,e7,f4,f7,g7,h7
(8+11); #4
C+

1. R:f4/g:f4/Rh4? Rf6/Rg6/Rh6!,
1. a5! ~ 2. a6 ~ 3. a7 ~ 4. a8Q# (3. – Sb4,Sb6,Sc7 4. B:c3#),
1. – f5/g5/h5 2. a6? Rf6/Rg6/Rh6! 3. a7 Rf8/Rg8/Rh8!,
2. R:f4/g:f4/Rh4! ~ 3. Rf1/Rg1/Rh1 S:e3(!) 4. B:c3#
One of many later extensions of the basic idea of a line-clearance defence:
Three times a black linie-clearance defence has the error of an anti-line-clearance!

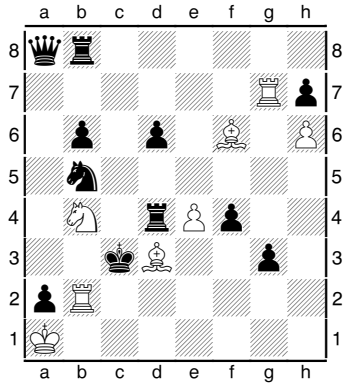
Ein Beispiel für viele, wie die von A.K. u. E.Z. und anderen zeitgenössischischen Mitstreitern erkundeten grundlegenden Ideen später ausgebaut wurden: Wir sehen hier dreimal schwarze Linienräumung als Verteidigungsidee, welche Weiß zweckrein als *Antiform* der Linienräumung nutzt!



(J22f) A.K., *Gudehus MT (Chess-club/Schachklub Mannheim)* 1932, 1st-2nd prize e.a.
Kb6,Ra1,Rf6,Ba4,Sd7,Pb4,b5;
Ka8,Qc1,Rd1,Sg3,Pc3,d2,e6,f7,g4,h6
(7+10); #3
C+

1. Kc7? Q:a1! 2. b6 Q:a4!, 1. R:f6? Rf1! (1. R:e6/Rg6? f:R!),
1. Rf4? (~ 2. R:g4,Rc4) *f5 (or similar) 2. Rc4 ~ 3. Rc8#,*
1. – Se4,Sf5 2. Bc2+ Q:a1(!) 3. Be4#, *1. – Rh1! 2. R:g4,Rc4 Qg1+! with check,*
1. Rf5! ~,Rh1 2. Rc5 ~/Qg1 3. Rc8/Bd1#,
1. – S:f5(Se4) *2. Bc2+ Q:a1(!) 3. Be4#, 1. – e:f5*(e5) *2. Bb3+ Q:a1(!) 3. Bd5#*
Back to option key vs. defence-Bristol. Perhaps the double-sacrificial key adds something?

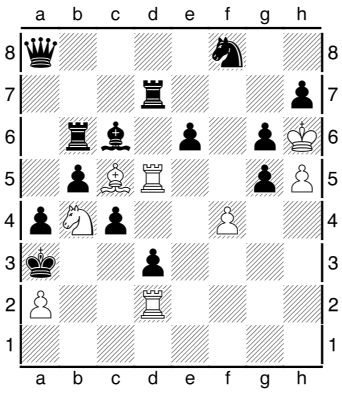
Hier ist die Idee Auswahlschlüssel vs. Bahnungs-Verteidigung leicht aufgewertet durch einen doppelten Opferschlüssel. Ob das die vielen Mehrsteine wert ist, soll der Leser für sich selbst entscheiden.



(J23) A.K., *Solving Tourney/Lösungsturnier Pyrmont* 1931 (Version A.K.)
Ka1,Rb2,Rg7,Bd3,Bf6,Sb4,Pe4,h6;
Kc3,Qa8,Rb8,Rd4,Sb5,Pa2,b6,d6,f4,g3,h7
(8+11); #4
C+

(1. B:b5? Rc8! 2. Ra7 Rcc4!) *1. Bf1? Rh8! zz 2. Be2 g2!,*
1. Be2! (~ 2. Ra7) **Rh8** *2. Ra7? Qg8!,* **2. Bf1 zz**
Rb8(Rc..f8,d5) **3. Ra7 ~/Q:a7**(Qd5) **4. S:a2/Sd5#**, 2. – Qg8 3. R:g8 Sc7(!) 4. S:a2#,
2. – g2 3. R:g2 (~ 4. Rgc2#) Q:e4,Sa3/Qa4 4. S:a2/Sd5#,
2. – f3 3. R:g3 (~ 4. R:f3#) Q:e4 4. S:a2# (2. – Sc7(?) 3. R:c7+ Qc6 4. R:c6,S:a2,Sd5#),
1. – g2 (2. Ra7? g1Q+!) 2. B:b5 (~ 3. Rc7+,R:g2) Rc8/g1Q(!) 3. R:g2/1 (~ 4. Rc2/1#) Q:e4/Qa4 4. S:a2/Sd5#
A hard-to-see tempo duel handles black Bristol defence here.

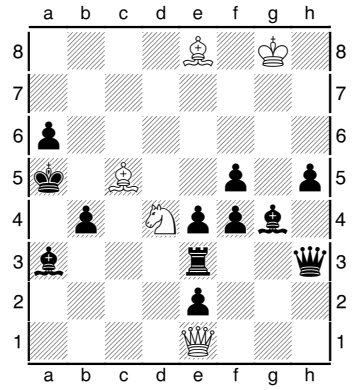
Hier wird die schwarze Bahnungs-Verteidigung durch ein Tempoduell entwertet. In diesem Stück ist das volle Brett durchaus von Vorteil, denn es verbirgt den schwarzen Zugzwang gut.



(J24a) E.Z., *Deutscher Schachbund* 1923, 2nd-3rd prize
(corr. E. Zierke Original 2015:
+wPf4 to avoid 1. – Rf7! 2. ??)
Kh6,Rd2,Rd5,Bc5,Sb4,Pa2,f4,h5;
Ka3,Qa8,Rb6,Rd7,Bc6,Sf8,Pa4,b5,c4,d3,e6,g5,g6,h7
(8+14); #4
C+

1. Re,f5(=R5~)? ~ 2. Sd5+ b4 3. Sc3 ~(Qh1??) 4. Sb1#,
1. – Bd5! 2. S:d5+ b4 3. Sc3 Qh1!, 2. Sa6+!? b4 3. R:b6?? (1. R5:d3+? R:d3!),
1. Rd6! ~ 2. Sd5+ b4 3. Sc3 ~ 4. Sb1#, **1. – Bd5!? 2. Sa6+(!) b4 3. R:b6 ~ 4. B:b4#**
Lets continue with *sacrificial* Bristols as defence idea. Option key gets rid of this by heading to b6.

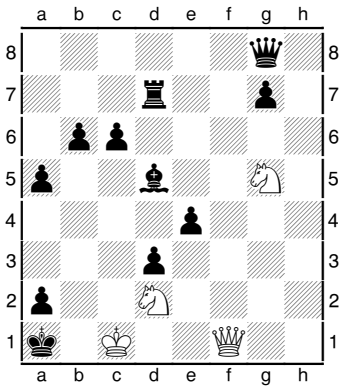
Wir kommen zu schwarzen *Opfer*-Bahnungen als Verteidigungsidee. Hier wird der Auswahlschlüssel damit fertig, indem er nach b6 greift und damit ein weißes „Umschalten“ ermöglicht.



(J24b) A.K., *Denken und Raten* Tourney 1930/31, 1st prize
(Version A.K.)
Kg8,Qe1,Bc5,Be8,Sd4;
Ka5,Qh3,Re3,Ba3,Pa6,b4,e2,e4,f4,f5,h5
(5+11); #3
C+

1. Qg1? Rb3! 2. S:b3+ Q:b3+!,
1. Qf2! ~ 2. Sb3+ R:b3 3. Bb6#, **1. – Rb3 2. Qh4(!)** (~ 3. Qd8#) **Q:h4 3. S:b3#**,
1. – b3 2. Qe1+ Rc3/Bb4 3. Sb3/Q:b4#
A more economical version. Option key must keep contact to h4.

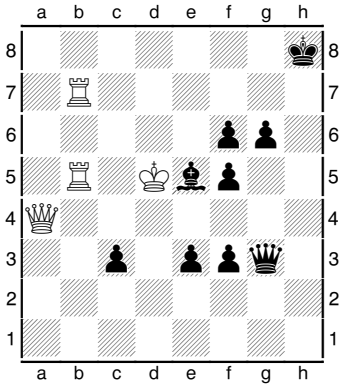
Eine inhaltlich sehr ähnliche Darstellung in besserer Stein- und Zugökonomie. Der Bahnungszug kann als Hinlenkung genutzt werden, falls der Auswahlschlüssel den Zugriff auf h4 bewahrt.



(J24c) A.K., *Schach* 1950, 2nd h.m.
Kc1,Qf1,Sd2,Sg5;
Ka1,Qg8,Rd7,Bd5,Pa2,a5,b6,c6,d3,e4,g7
(4+11); #4
C+

1. Qf4? Qb8! 2. Q:b8 Re7!,
1. Qf2? (~ 2. Sb3+ B:b3 3. Qb2#) Bb3! 2. S:b3+ Q:b3 3. Qb2+ Q:b2,
1. Qg2! Bb3(!) 2. Sf7(!) a4,B~ 3. S(:)b3+ a,B:b3 4. Qb2#,
2. – Q:f7 3. Q:g7+ (Rd4 4. Q:d4#) **Q:g7**(Qf6) **4. S:b3#**
A second white line-opening added.

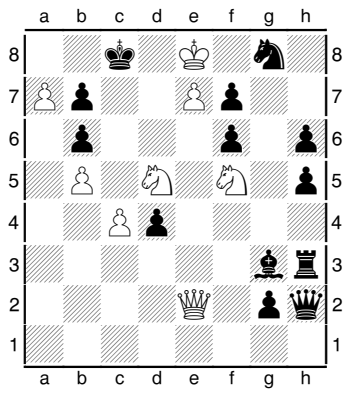
Modifikation, welche eine zweite weiße Linienöffnung hinzugefügt.



(J24d) A.K., *Deutsche Schachzeitung* 1943 (?)
Kd5,Qa4,Rb5,Rb7;
Kh8,Qg3,Be5,Pc3,e3,f3,f5,f6,g6
(4+9); #3
C+

(1. – Kg8/Bc7 2. ??) *1. Re7? ~ 2. Rb8+ B:b8 3. Qe8#* (1. – Bd4 2. Qa8+ Qb8 3. R,Q:b8#),
1. – Bb8! 2. R:b8+ Q:b8 3. Qe8+ Q:e8, 2. Qh4+!? Kg8! 3. Qh7+ Kf8,
1. Rf7! *~ 2. Rb8+ B:b8 3. Q:e8#* (1. – Bd4(?) 2. Qa8+ Qb8 3. R,Q:b8#),
1. – Bb8 2. Qh4+(!) Kg8/Q:h4 3. Qh7/R:b8#
Second line in main variation, key choice must provide for it.

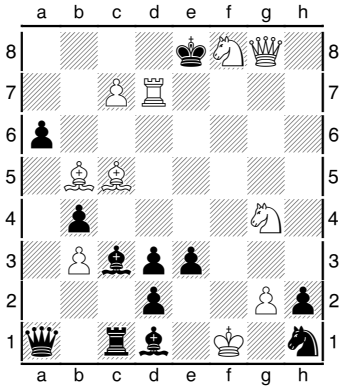
Hier gibt es einen zweiten Zweig in der Hauptvariante, gegen welchen der Auswahlschlüssel vorsorgen muß.



(J25) A.K., *Die Schwalbe* 1952
(Version A.K. *Die Schwalbe* 1952:
adds 3rd variation / fügt 3. Variante hinzu)
Ke8,Qe2,Sd5,Sf5,Pa7,b5,c4,e7;
Kc8,Qh2,Rh3,Bg3,Sg8,Pb6,b7,d4,f6,f7,g2,h5,h6
(8+13); #3
C+

(1. – Be1..h4 2. a8Q+) 1. Kf7,8? S:e7!,
1. Qe4? Bd6! 2. S:d6+ Q:d6 3. Qf5+ Qd7+,Qe6, 2. Q:h3??,
1. Qf3? Bc7! 2. Sd6+ Q:d6 3. Qf5+ Qd7+,Qe6, 2. Sg3!? Bf4! 3. Qf5??,
1. Qd3! (~ 2. Sd6+,S:g3) *Bf4,Be5 2. Sd6+ B:d6 3. Qf5#,*
1. – Bc7 2. Sg3 ~/S:e7 3. Qf5/S:e7#, 1. – Bd6 2. Q:h3 ~ 3. Sd6#,
1. – Bb8 2. S:b6+ Kc7 3. a8S#
Theme doubled, a third Bristol variation is not part of the logical structure.

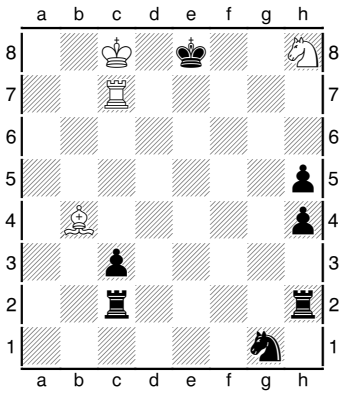
Hier ist das Thema verdoppelt: Der Auswahlschlüssel muß zweckrein gegen zwei verschiedene schwarze Bahnungen vorsorgen. Die dritte Bahnungsvariante ist nicht Bestandteil der logischen Stuktur, aber eine gute Zugabe.



(J26) E.Z., *Deutsches Wochenschach* 1919
(dedicated to Friedrich Palitzsch)
Kf1,Qg8,Rd7,Bb5,Bc5,Sf8,Sg4,Pb3,c7,g2;
Ke8,Qa1,Rc1,Bc3,Bd1,Sh1,Pa6,b5,d2,d3,e3,h2
(10+12); s#3
C+

1. Rg7+? a:b5 2. Sf6+ B:f6 without check,
1. Qh8! (~ 2. Sf6+,Se5 s#3) Qb2(or similar) 2. Sf6+ B:f6 3. Qh5+ B:h5#,
1. – B:h8 2. Rg7+! a:b5 3. Sf6+ Q:f6#
In selfmate, it can be good for White to force a black Bristol.

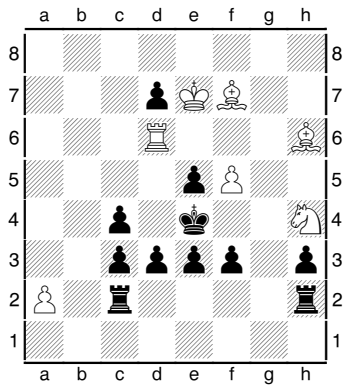
Im Selbstmatt kann es für Weiß vorteilhaft sein, eine schwarze Bahnung zu erzwingen.



(J27a) [PfC] Otto Wurzburg,
Pittsburgh Gazette Times 1917
(corr. E. Zierke Original 2015:
+bPh4 to avoid 1. Rc4? Rhe2! but also Rh4![59])
Kc8,Rc7,Bb4,Sh8;
Ke8,Rc2,Rh2,Sg1,Pc3,h4,h5
(4+7); #3
C+

1. Rc4? Rhe2! (2. Rg4 h:g4!), 1. Rc6? Rce2! (2. Rd6? Ke7,Kf8!),
1. Rc5! Rce2 *(2. Rg5? Rhg,f2!)* **2. Rd5 ~/Red2 3. Rd8/Re5#,**
1. – Rhe2 *(2. Rd5? Rcd2!)* **2. Rg5 ~/Reg,f2 3. Rg8/Re5#** (not 2. Rf5? Re7!,
1. – Kf8(?) 2. Rg5+ Ke8 3. Rg8,Re5#), 1. – Sf3 2. Rf5 ~ 3. Rf8#,
1. – Ke7 2. Rc6+ Ke8 3. Re6#
[Gerald Ettl 2020: – bSg1 (without 1. – Sf3) is C+]
Two black anti-Bristols; only the right key choice can handle both of them.

Eine frühe Darstellung zweier schwarzer Verbahnungen; nur der richtige Auswahlschlüssel sorgt gegen beide vor.

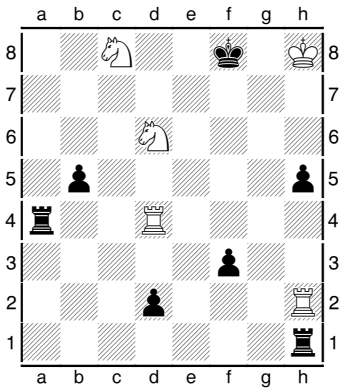


(J27b) E.Z., *Wiener Schachzeitung* 1950
Ke7,Rd6,Bf7,Bg6,Sh4,Pa2,f5;
Ke4,Rc2,Rh2,Pc3,c4,d3,d7,e3,e5,f3,h3
(7+11); #4
C+

1. B:c4/Bh5? Rhd2/Rcf2!,
1. a3! *~ 2. Bd5+ Kd4 3. Bc6+ Kc5 4. B:e3#* (1. – d2 2. Bd5+ Kd3? 3. B:f3#),
1. – Rce2 2. B:c4! Red2 3. Ba6 ~/Rb2 4. Bb7/B:d3#,
1. – Rhe2 2. Bh5! Ref2 3. f6 ~/Rg2 4. Bg6/B:f3#,
Here anti-Bristols are forced by foreplan.

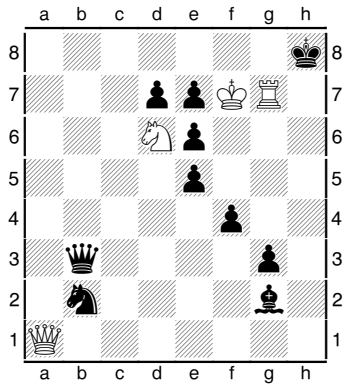
In Zeplers Stück werden die Verbahnungen durch einen Vorplan provoziert.

[59] Addition 2020: Gerald Ettl points out that you can avoid the ugly double-pawn if you allow 1. – R:h4! instead of 1. – Rhe2! / Gedald Ettl weist darauf hin, daß der häßliche Doppelbauer vermieden werden kann, falls wir mit der Widerlegung 1. – R:h4! anstelle von 1. – Rhe2! zufrieden sind: –bPh5–bPh4+wPh4 (C+)



(J27c) A.K., *Schach-Beobachter* 1937
(dedicated to Franz von Pfeffer)
Kh8,Rd4,Rh2,Sc8,Sd6;
Kf8,Ra4,Rh1,Pb5,d2,f3,h5
(5+7); #4
C+

1. Rd5? Raf4! 2. Re5/Rg5 Rhe1/Rhg1!,
1. Rhh4! R:d4 2. R:d4 Rh4 3. R:h4 ~ 4. Rf4#, **1. – R:h4**
2. Rd5! Raf4 3. Re5 ~/Rfe4 4. Re8/Rf5#, 2. – Rhf4 3. Rg5 ~/Rfg4 4. Rg8/Rf5#[60]
In Kraemer's Problem, we recognize Wurzburg's scheme (without white choice). But both back rooks operate on different ranks; a foreplan put them on the same rank. /
Kraemers Stück verwendet das gleiche Grundschema wie Wurzburgs Stück (ohne weiße Auswahl). Aber die schwarzen Türme operieren hier zunächst auf unterschiedlichen Reihen (wodurch sie sich nicht gegenseitig stören). Ein Vorplan ändert das.

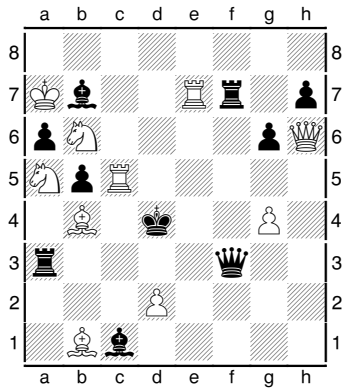


(J27d) A.K., *Schachexpreß Berlin* 1949
Kf7,Qa1,Rg7,Sd6;
Kh8,Qb3,Bg2,Sb2,Pd7,e5,e6,e7,f4,g3
(4+10); #4
C+

1. Qa5? Qb8! *1. Rg4?* (Qd3 2. Se4 Q:e4/B:e4 3. Rh4+/Qa8+)
Qc2! (2. Se4? B:e4! 3. Rh4+ Bh7 4. Qa8+ Qc8 #5) *2. Qa8+ B:a8,*
1. Sb7! (~ 2. Qa8+ #3 & 2. Rg4 #4 & 2. Qa5 #4) **Q:b7**
2. Rg5? Qf3! (3. Qa8+ Kh7 4. Qg8+ #5),
2. Rg4! Qf3 3. Rh4+ Qh5 4. R:h5#, **2. – Qe4 3. Qa8+ Q:a8,Kh7 4. Rh4#**,
2. – Be4 3. Qh1+ B:h1/Bh7 4. Rh4/Rg8#,
1. – Qa4 (2. Q:a4? S:a4!) 2. Rg4 Qd1 3. Rh4+ Qh5 4. R:h5#,
2. – Qc2(Qe4) 3. Qa8+ Kh7,Qc8 4. Rh4#, 2. – Be4 3. Qh1+ B:h1/Bh7 4. Rh4/Rg8#,
2. – f3 3. Q:a4 ~ 4. Rh4# (2. – Qa3,2(?) also 3. Q:Q),
1. – B:b7 2. Qa5 Qb6 3. Q:b6 ~ 4. Qd8# (1. – Sa4(?) 2. Q:e5,Rg4..8 #4)
The same idea with BQ instead of RR. But this is inferior because after first move, the ways of bQ (to h1) and bB (to a8) are already closed. /
Die gleiche Idee mit schwarzer Dame und schwarzem Läufer statt zweier Türme. Aber dieses Stück ist dem vorangegangenen m.E. unterlegen, denn nach dem ersten Zug sind die Wege der schwarzen Themafiguren (b7-h1 und g2-a8) bereits verstellt.

---

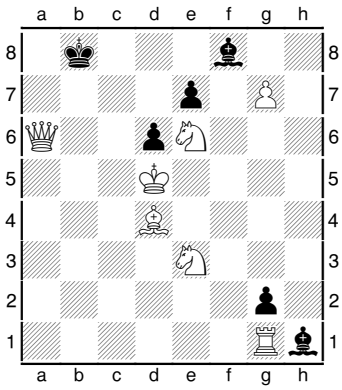
[60] An early pre-version / Eine frühe Vorversion: E.Z., *Deutsches Wochenschach* 1917
Kb7,Qh3,Rf2,Sc3,Pa3,e7; Ka5,Qh7,Rf7,Rg1,Bb6,Se1,Sg6,Pd7,h5 **(6+9); #4** (C+)
1. Q:d7? R:e7!, *1. Rb2? Rb5! 2. Rb4/R:b6 R7f4/R7f6!,* **1. Qf1!** (Sd3? 2. Q:d3 #3)
Rg:f1 2. Rb2! R2f5 3. Rb4 ~/R5f4 4. Ra4/Rb5#, 2. – R7f5 3. R:b6 ~/R5f6 4. Ra6/Rb5#



(J27e) [PfC] Knud Hannemann,
Skakbladet 1919, 1st prize
Ka7,Qh6,Rc5,Re7,Bb1,Bb4,Sa5,Sb6,Pd2,g4;
Kd4,Qf3,Ra3,Rf7,Bb7,Bc1,Pa6,b5,g6,h7
(10+10); #3
C+

1. Rh5! (~ 2. Bc5#) **Rc3 2. Sb3+ R:b3 3. Bc5#, 1. – Qc3 2. Qe3+ Q:e3 3. Bc5#,**
1. – Qd5 2. Re4+ Q:e4 3. Bc5# (1. – Qc6(?) also 2. S:c6+)**, 1. – Bd5 2. Sc6+ B:c6 3. Bc5#,**
1. – Qf5 2. Qf4+ Qe,f4 3. Bc5#, 2. – Be4 3. Sc6#**, 1. – Rf5 2. Qg7+ Rf6 3. Bc5#**.
2. – Re5 3. Q:e5#, 1. – B:d2 2. Q:d2+ Qd3(!) 3. Bc5#
(1. – g~(?) 2. Qd6+ Qd5/Bd5 3. Re4,Bc5/Qc5,Qe5,Sc6,Bc5#)
Note that without logic, the mutual anti-Bristol theme can get tripled.

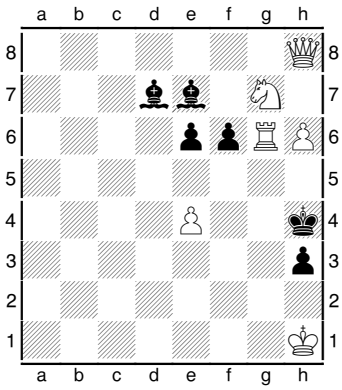
Der Leser beachte, daß die Idee wechselseitiger Verbahnung bei Verzicht auf eine logische Unterlegung dreifachgesetzt werden kann.



(J28a) A.K., *Die Schwalbe* 1929
Kd5,Qa6,Rg1,Bd4,Se3,Se6,Pg7;
Kb8,Bg8,Bh1,Pd6,e7,g2
(6+7); s#3
C+

1. Bc3? B:g7 2. Rb1#, **1. Ba1! B:g7 2. Rb1+ Bb2 3. Sc4 g1~#**
A mixed-colored Bristol having a selfmate-specific reason.

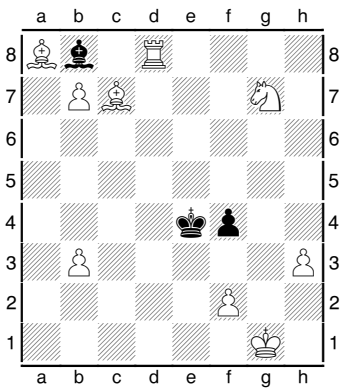
Im Auswahlschlüssel bahnt Weiß freiwillig für den schwarzen Läufer. Im Direktmatt ist dafür keine Begründung denkbar.



(J28b) [Addition 2018]
A.K., *Die Welt* 1948, 2nd h.m. in Ring Tourney
Kh1,Qh8,Rg6,Sg7,Pe4,h6;
Kh4,Bd7,Be7,Pe6,f6,h3
(6+6); #3
C+

(1. – h2 2. ??, 1. Qb8? e5! 2. h7 Bg4!)
1. h7! (~ 2. Qa..g8) **f5 2. Qd8** (~ 3. Q:B/h8Q#) **Bg5 3. Q:g5#,**
1. – e5 2. Qc8 (~ 3. h8Q#) **Bg4 3. Q:g4#,**
1. – Bd6 2. Qb8 (~ 3. h8Q#) **Bf4 3. Q:f4#**
(1. – Ba3..c5,Ba4,Bb5 2. Qb8 e5,Bd6/Bc1..e3,Bd1,Be2(!) 3. h8Q/Qg3#)**,**
1. – Bc6 2. Qa8 (~ 3. h8Q#) **B:e4+ 3. Q:e4#**, 1. – Bf8 2. Q:f8 h2(!) 3. h8Q#
Three mixed-colored sacrificial Bristols on neighboring diagonals. But the multiple threat is ugly.

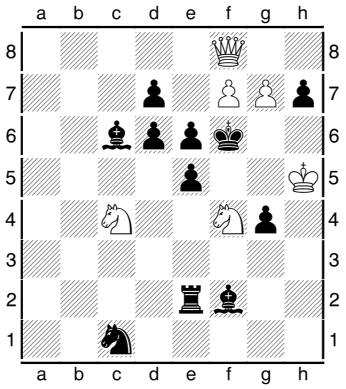
Drei gemischtfarbige Opferbahnungen auf benachbarten Diagonalen. Die Mehrfachdrohung ist natürlich eine Konstruktionserleichterung.



(J29a) A.K./E.Z., *Hamburger Problemnachrichten* 1950,
2nd price in ring tourney
Kg1,Rd8,Ba8,Bc7,Sg7,Pb3,b7,f2,h3;
Ke4,Bb8,Pf4
(9+3); #3
C+

(1. – Kf3 2. Re8, 1. – B:c7 2. ??)
1. Rd1! zz f3 *2. ~? B:B! 3. b8Q+ Kf4,Ke5,* **2. Bg3(!) B:g3**(B~) **3. b8Q#**,
1. – B:c7 2. b8S+ Ke5 3. Sd7# (1. – Kf3(?) 2. Re1 B~ 3. b8~#)[61]
Choice in second move lures bB to g3. This is a Bristol for promoted queen. But this queen does not move along the diagonal but only guards squares there—this type of Bristol is called *Weissauer-Bristol*.

Die Auswahl im zweiten Zug sorgt für Voraus-Deckungsbahnung. Eine Deckungsbahnung wird heutzutage auch *Weißauer-Bahnung* genannt.

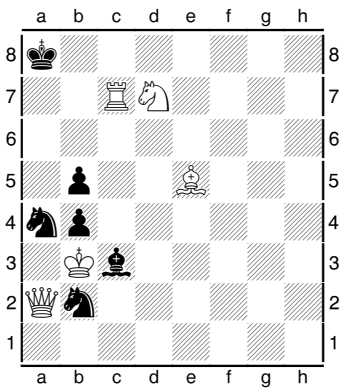


(J29b) A.K., *Tidskrift för Schack* 1950
(dedicated to Herbert Hultberg)
Kh5,Qf8,Sc4,Sf4,Pf7,g7;
Kf6,Re2,Bc6,Be2,Sc1,Pd6,d7,e5,e6,g4,h7
(6+11); #3
C+

(1. – Kf5 2. ??) *1. Qa8? Kf5! 2. f8Q+ Ke4!* (1. Qb..h8,Q:d6,g8S+,g8Q? Kf5!),
1. Sg2! (~ 2. g8S+,Qd8+,Qe7+) **B:g2 2. Qa8! Kf5(~) 3. f8Q#**, 2. – K:f7 3. Qf8#,
1. – Rd2 2. Q:d6 (~/K:f7 3. f8Q/Qf8#) Kf5 3. Q:e5#),
1. – Kf5 2. S:d6+ Kf6 3. g8S#, 1. – Bc5 2. Sh4 ~ 3. g8S#
Weissauer-Bristol as *zweckrein* foreplan. But unprovided flight and triple threat.

Weißauer-Bahnung als zweckreiner Vorplan. Aber ungedeckte Satzflucht und Dreifachdrohung.

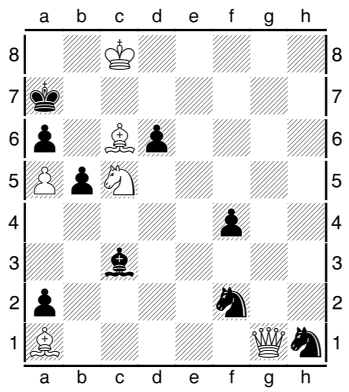
[61] pre-version/Vorversion: A.K., *Arbejder Skak* 1947, 2nd h.m.
Kf1,Qa3,Ba8,Sg7,Pb7,c4,d2,f5,h3,h5; Ke4,Bb8,Pd3,d4,f2,f4,h4 **(10+7); #3** (C+)
(e.g. 1. h6?) Bd6,Bc7 2. b8Q,S+ (1. – Ke5/Kf3 2. Qe7/Q:d3#), 1. – f3!,
1. Qd6! (~ 2. Qd5#) **f3 2. Qh2(!) zz B:h2**(Bg3,Bf4) **3. b8Q#** (Kf4,Ke5??), 1. – B:d6 2. b8S+ Ke5 3. Sd7#



(J30) A.K., *Johannes Kohtz MT*
(in *Deutsche Schachzeitung*) 1943, 1st prize
Kb3,Qa2,Rc7,Be5,Sd7;
Ka8,Bc3,Sa4,Sb2,Pb4,b5
(5+6); #3
C+

1. Qb1? (Sd1 2. Qe4) Sc5+!, 1. Bd6? (~ 2. Sb6+,Bc5) Bd4!,
(1. Bd4? B:d4! 2. Qa1 Sd1! 3. Qh8?? but also B:h8! => thus this is not *zweckrein*)
1. Bh8! zz Be5..g7 2. B:B zz Sb~ 3. Qg2# (1. – Bd4(?) also 3. Ra7#),
1. – B:h8 2. Qa1 (~ 3. Qh1#) **Sd1 3. Q:h8#**, 1. – Bd2,Be1 2. Bd4 ~ 3. Ra7#
It is hard to compose a forced sacrificial Bristol like this one as a *zweckrein* one because the thematic black piece is a double obstacle: mass and force.

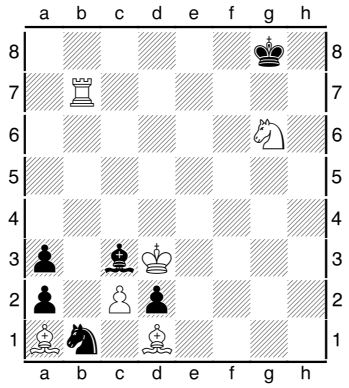
Eine Opferbahnungslenkung zweckrein zu präsentieren ist sehr schwer, denn natürlich stört die schwarze Themafigur stets durch Masse *und* Kraft.



(J31a) A.K., *Deutsche Schachblätter* 1941
(corr. A.K., dedicated to E. Voellmy)
Kc8,Qg1,Ba1,Bc6,Sc5,Pa5;
Ka7,Bc3,Sf2,Sh1,Pa2,a6,b5,d6,f4
(6+9); #3
C+

(1. – B:a5 2. ??, 1. Qg5,6,8? B:a5!) 1. B:c3? Sg3! 2. S~ Sf5!,
1. S~? Bh8! 2. B:h8 a1Q 3. Qg7+ Q:g7, 2. Sg7??,
1. Se6! ~ 2. B:B (~ 3. Bd4,Qg7#) a1Q(or similar) 3. Qg7#, 1. – d5 2. B:B Sg3 3. Bd4#,
1. – Bh8 2. Sg7(!) ~/B:g7 3. Bd4/Q:g7#,
1. – B:a1 2. Q:a2 (~ 3. Qg7,Bd4#) Sd3,Se4(!) 3. Qg7# (1. – B:a5(?) 2. Qg7+,Bd4+)
Forced white Bristol for a still not promoted black queen as defence motive. Key enables change of white attack using black defence as critical move.

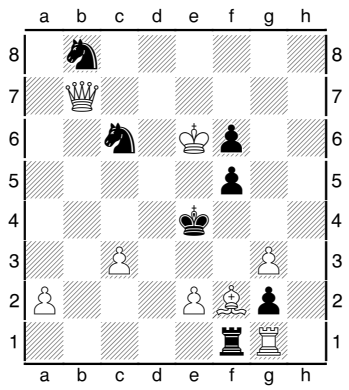
Erzwungene weiße Bahnung für eine noch nicht erwandelte schwarze Dame als Verteidigungsmotiv. Der Schlüssel ermöglicht ein weißes Umschalten, die Themaparade als kritischen Zug nutzend.



(J31b) A.K., *Deutsche Schachblätter* 1941
(dedicated to Franz Palatz)
Kd3,Rb7,Ba1,Bd1,Sg6,Pc2;
Kg8,Bc3,Sb1,Pa2,a3,d2
(6+6); #4
C+

(1. Ra..d7?) *Bh8! 2. B:h8 a1Q! 3. Rg7+ Q:g7, 2. S:h8!? Kf8! 3. Sg6+ Ke8!*, 2. c3!? Bg7!,
1. Kc4? B:a1! 2. Bg4 Bg7!,
1. Re7! zz (Bd4..f6? 2. B:B) **Bh8!? 2. S:h8(!) Kf8**(Sc3) **3. Sg6+ Kg8**(S~) **4. Rg7#**,
1. – B:a1,Bb2 2. c3 S:c3 3. Bb3+ Sd5 4. B:d5#
In this modification black defence loses control over its destination square.

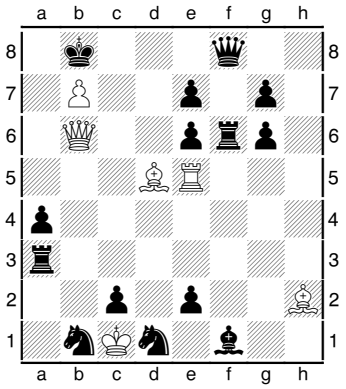
In dieser Modifikation wird die Themaparade als Hinlenkung genutzt.



(J32) A.K., *Deutsche Schachhefte* 1949
Ke6,Qb7,Rg1,Bf2,Pa2,c3,e2,g3;
Ke4,Rf1,Sb8,Sc6,Pf5,f6
(8+7); #3
C+

1. – Rc(..e)**1 2. R:R ~ 3. Qb1#**,
1. – Ra1!? 2. R:R? g1Q! 3. Qb1+ Q:b1, **2. Rb1! ~/R:b1/Sa6 3. Rb4/Q:b1/Q:c6#,**
1. – R:g1 2. B:g1 f4(~) 3. Qb1#, 1. – R:f2 2. Qb1+ Ke3 3. Qd3#, 1. – f4 2. Qh7+ f5 3. Q:f5#,
1. Bc5,Ba7? Ra1! 2. Rb1 g1Q! 3. Rb4+ Qd4, 1. a4? Ra1! 2. Rb1 R:a4!,
1. Qa8? (~/Rb1 2. Qa4+/R:b1) R:f2!, **1. a3! zz**
Defence 1. – Ra1 wants to force a Bristol White for Black but turns out to be a Bristol Black for White. Two tries fail for other Bristols White for Black.

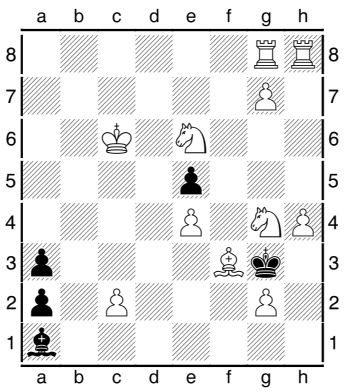
Die fortgesetzte Verteidigung soll eine Bahnung Weiß für Schwarz bewirken, wird aber als Bahnung Schwarz für Weiß genutzt. Das Bahnungsthema ist verstärkt durch zwei Fehlversuche, die an anderen Bahnungen Weiß für Schwarz scheitern.



(J33) A.K., *Hessen-Illustrierte* 1958
Kc1,Qb6,Re5,Bd5,Bh2,Pb7;
Kb8,Qf8,Ra3,Rf6,Bf1,Sb1,Sd1,Pa4,c2,e2,e6,e7,g6,g7
(6+14);#3
C+

1. Bd~? (~ 2. Ra5+) *Rff3? 2. Ra5+? Qf4+!, 2. Rf5+ Rff4,Rfg3 3. R:f8#,*
1. – Rf2! 2. Rf5+ Rag3!,
1. Bf3! ~ 2. Ra5+ ~ 3. Ra8#, **1. – Rf:f3 2. Rf5+ Rff4,Rfg3 3. R:f8#**, 2. – e5 3. B:e5#
Key choice disables one black Bristol, the other one White can use as line-clearance for wR.

Der Auswahlschlüssel macht die eine schwarze Bahnung unmöglich, die andere kann Weiß als Linienräumung für den weißen Turm umdeuten.



(J34) [PfC] Camillo Gamnitzer,
Deutsche Schachblätter 1982
Kc6,Rg8,Rh8,Bf3,Se6,Sg4,Pc2,e4,g2,g7,h4;
Kg3,Ba1,Pa2,a3,e5
(11+5); #5
C+

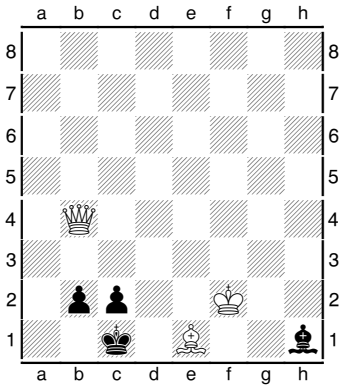
1. Rg~? Bb2(Bc3)? 2. g8S a1Q(~) 3. Se7,Sh6 ~(Qc3??) 4. Sf5#,
1. – Bd4! 2. g8S a1Q! 3. Se7,Sh6 Qc3+!,
2. S:d4!? e:d4! 3. g8Q ~ 4. Qb8??,
1. Ra8! Bc3(Bb2,~) 2. g8S ~(Bb4/Bd2) 3. Sh6/Se7 ~ 4. Sf5#,
1. – Bd4 2. S:d4(!) e:d4 3. g8Q ~ 4. Qb8#
I don't want to close this chapter without showing an example with Bristols on both sides. Here we see black Bristol and white Bristol each for a still nonexisting queen!

Ich möchte dieses Kapitel nicht schließen ohne ein Beispiel für (einfarbige) Bahnungen auf beiden Seiten. Ich habe eines gewählt, in dem beide Seiten für eine noch nicht erwandelte Dame bahnen; die weiße Schlüsselbahnung sorgt gegen die Möglichkeit der schwarzen Verteidigungsbahnung vor.

K. Masse entfernen / Removing mass

Im vorangegangenen Kapitel sahen wir bereits eine Reihe von speziellen Massebeseitigungen; dieses Kapitel präsentiert ein breiteres Spektrum, allerdings (fast) nur zweckreine Fälle. (Eine nicht zweckreine Massebeseitigung ist in den meisten Fällen zu wenig prägnant, um als Hauptinhalt eines Schachproblems gelten zu können.)

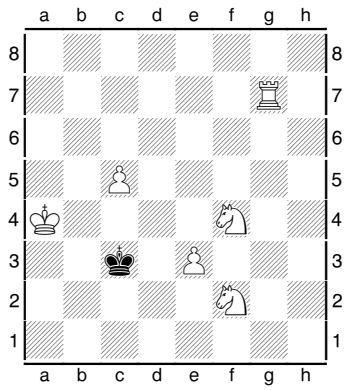
In the previous chapter, we saw a number of special mass removals; this chapter shows other possibilities how to remove masses, but (almost) only under the view of the logical school.



(K01a) [PfC] Friedrich Bethge,
Berliner Morgenpost 1953
Kf2,Qb4,Be1;
Kc1,Bh1,Pb2,c2
(3+4); #3
C+

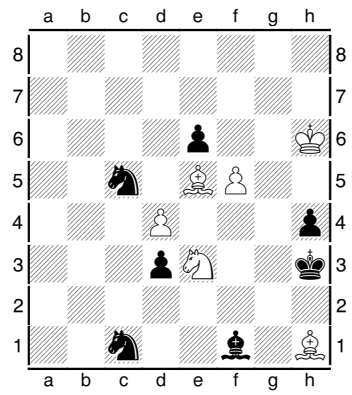
(1. – Kd1 2. Qd2#, 1. – Kb1 2. ??, 1. Qf4+? Kb1!)
1. Bc3? (~/Kd1/b1S 2. Ke1/Qg4+/Bb2+) Bd5! 2. Ke1 Bb3!,
1. Qe1??, **1. Bd2+! Kb1 2. Bc1** (~ 3. Q:b2#) **K:c1 3. Qe1!#**,
1. – Kd1 2. Bc1 (~ 3. Qd2/Qe1#) K:c1,b:c1Q(S),b1S 3. Qe1#
A very clear-cut Miniature example.

Ein sehr klares Miniaturbeispiel.



(K01b) A.K., *Schachspiegel* 1950
Ka4,Rg7,Sf2,Sf4,Pc5,e3;
Kc3
(6+1); #4
C+

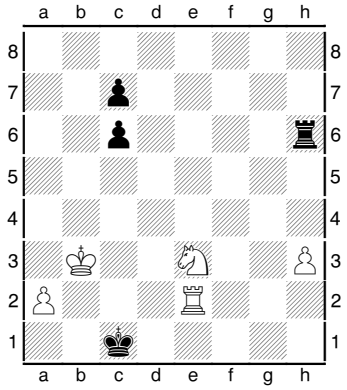
(1. – Kc4 2. Rg2,Sd1,Sh1,Sd3,Sh3 #4, 1. – K~2 2. ??) *1. Rg2? Kd2!* (2. Se4+ K:e3!),
1. Se4+! Kc4 2. Rg2?stalemate, 2. Sf6/Sf2(Sg5,Sg3)? K:c5/Kc3!, **2. Sc3(!) K:c3**
3. Rg2! Kc4 4. Rc2#, *2. – K:c5 3. Rg6 Kc4 4. Rc6#*, *1. – Kb2*
2. Rg2+ Ka,c1!? 3. Kb3 ~ 4. Rg1# (2. – Kb1(?) also 3. Sc3+, 1. – Kc2(?) also 2. Ka3 #4)
Option in second white move justifies extension to fourmover. / Die zusätzliche Auswahl-Linienfreihaltung im zweiten Zug rechtfertigt die Erweiterung zum Vierzüger.



(K02a) E.Z., *Die Schwalbe* 1935, prize (quarter/Quartal)
(dedicated to Alain C. White,
corr. E.Z. *source?*: Sb1–>c1
to avoid dual 3. Bc6!)
Kh6,Be5,Bh1,Se3,Pd4,f5;
Kh3,Bf1,Sc1,Sc5,Pd3,e6,h4
(6+7); #6
C+

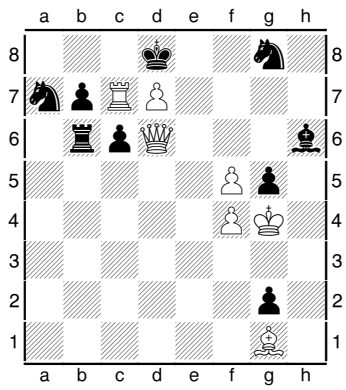
1. Bf3? e:f5!, 1. f:e6? too slow: e.g. 1. – d2! 2. Bf3 d1Q!,
1. Sd1! (Se4? 2. B:e4 #3) **Kg4 2. Sf2+ K:f5** (3. Bc6? Se2,S1b3! 3. Bc8 S:d4!)
3. Sd1 (Bg2? 4. B:g2 #5) **Kg4 4. Se3+ Kh3 5. Bf3! ~/Be2 6. Bg4/Bg2#**
Black king must remove wP.

Ein berühmtes Beispiel, in dem der schwarze König die weiße Masse beseitigen muß. Natürlich sind für so etwas einerseits keine sechs Züge erforderlich, andererseits kann der schwarze König auch auf einen viel längeren Weg geschickt werden. Doch überzeugt dieses Stück durch eine gute Balance aller Kriterien, der Meredith ist knapp verpaßt.



(K02b) [Addition 2017] [PfC] Dieter Kutzborski,
Deutsche Schachblätter 1965, 2nd prize
Kb3,Re2,Se3,Ba2,h3;
Kc1,Rh6,Bc6,c7
(5+4); #6
C+

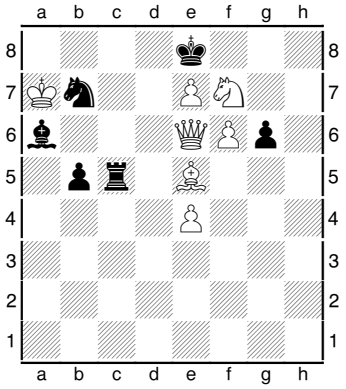
(1. – Kb1 2. Re1#) *1. Ka2??, 1. a~? (~ 2. Ka2) too slow: e.g. 1. – Re6!,*
1. Kc3! Kb1 2. Re1+ K:a2 3. Re2+ Kb1 4. Kb3 (Rd6 5. Re1+ Rd1 6. R:d1#) **Kc1 5. Ka2! ~ 6. Rc2#** (3. – Ka1(?) also 4. Sc2+ #6), 3. – Ka3 4. Sc4+ Ka4 5. Ra2+ Kb5 6. Ra5#
Similar content in Meredith form, but bK leaves edge of the board only in side-variation. /
Ähnlicher Inhalt in Meredithform, aber bK verläßt den Brettrand nur in der Nebenvariante.



(**K02c)** A.K., *Basler Nachrichten* 1932
Kg4,Qd6,Rc7,Bg1,Pd7,f4,f5;
Kd8,Rb6,Bh6,Sa7,Sg8,Pb7,c6,g2,g5
(7+9); #3
C+

(1. – Sf6+ 2. Q:f6+) *1. B:b6? (without check) g1Q+!*, 1. Qe5,6? Se7!,
1. Qg6! ~ 2. Qe8+ K:c7 3. d8Q# (1. – Sf6+ 2. Q:f6+ K:c7 3. d8Q#),
1. – K:c7 2. Qd6+ Kd8 3. B:b6!#, 2. – K:d6!? 3. d8Q#
A shorter mass removal pendulum, but it is hard to see because of the wQ-sacrifice.

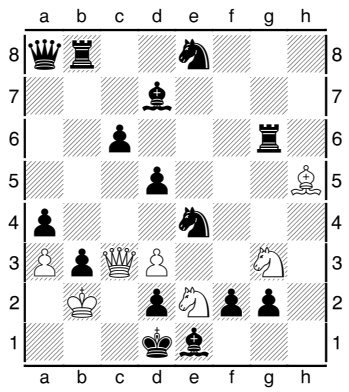
Dieses Pendel zwecks Beseitigung weißer Masse ist kürzer, aber gut verborgen durch das Damenopfer.



(K02d) [Addition 2018] [PfC] Wolfgang Eilers,
Die Welt 1956
Ka7,Qe6,Be5,Sf7,Pe4,e7,f6;
Ke8,Rc5,Ba6,Sb7,Pb5,g6
(7+6); #3
C+

1. f7??, 1. S~? Sd6!, 1. Se5??, 1. B~? Rc7!,
1. Qh3! ~ 2. Qh8+ Kf,d7 3. e8Q#, **1. – K:f7 2. Qe6+ Ke8 3. f7!#, 2. – K:e6!? 3. e8Q#,**
1. – R:e5 2. S:e5! (~ 3. Qd7,Qh8#) **Sc5(!) 3. Qh8#**, 1. – Rc8 2. Q:c8+ K:f7/Sd8 3. e8Q/Sd6#
A second mass removal variation added in a similar matrix.

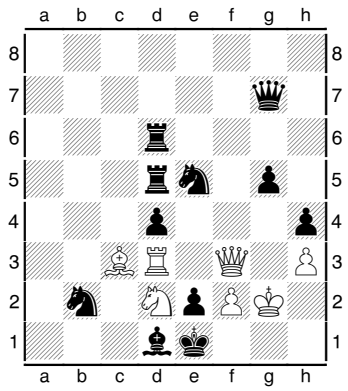
In einer ähnlichen Matrix ist eine zweite Massebeseitigungsvariante hinzugefügt.



(K02e) A.K./E.Z., *Basler Nachrichten* 1950
(dedicated to E. Vollmy)
Kb2,Qc3,Bh5,Se2,Sg3,Pa3,d3;
Kd1,Qa8,Rb8,Rg6,Bd7,Be1,Se4,Se8,Pa4,b3,c6,d2,d5,f2,g3
(7+15); #3
C+

1. Sc3??, 1. Q~? (~ 2. Sc3#) R,Bg4! 2. Sc3+ S:c3,
1. Qf6!? (Rg4 2. Qf3) Bg4!, 1. Qc2+/Q:b3+? b:c2+/R:b3+!, 1. d:e4!? Sd6! 2. Q~ Sc4+!,
1. Ka1! ~ 2. Qb2 ~(Sc3/R,Bg4) 3. Qb1/Sc3#,
1. – S:c3 (2. S:c3+? Kc~) **2. Kb2 Se4(~) 3. Sc3!#**, 2. – S:e2 3. B:e2#,
1. – b2+ 2. Kb1 ~/S:c3+ 3. Qc2/S:c3#, 1. – R:g3 2. S:g3+ Bg4 3. B:g4#
A *quiet* mass removal pendulum.

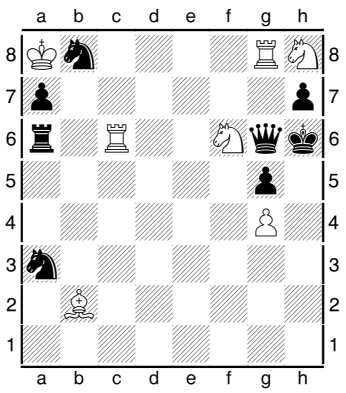
Hier sind die weißen Pendelzüge vollständig still. Daß eine Drohdifferenzierung und eine Nebenvariante ebenfalls mit dem Matt Sc3 enden, verwässert natürlich die Darstellung.



(K02f) A.K./E.Z., *Die Welt*
Christmas Solving Tourney / Weihnachtslöseturnier 1950
Kg2,Qf3,Rd3,Bc3,Sd2,Pf2,h3;
Ke1,Qg7,Rd5,Rd6,Bd1,Sb2,Se5,Pd4,e2,g5,h4
(7+11); #4
C+

1. Sf3??, 1. Q~? (~ 2. Sf3#) d:c3! 2. Sf3+ S:f3, 1. Kh2? Sg4+! 2. Q,h:g4 Qe5+!,
1. Bb4! Qb,c7 (now Q:b4 is equivalent to d:c3 / Q:b4 ist nun äquivalent zu d:c3)
2. Kh2! (~ 3. Qh1+,Se4+, not 3. Qg2? Sg4+!) Ra..c5 3. Se4+ Q:b4(Rc3)(!) 4. Qh1#
(2. – Q:b4(?) 3. Qh1+ K:f2 4. Qg1,Se4#),
2. – S:f3+ (3. S:f3+? Kf~) **3. Kg2 Se5(~) 4. Sf3#,** 3. – S:d2+ 4. B:d2#,
2. – Sg4+ (3. h:g4? #5) **3. Q:g4 ~ 4. Qg1#**
1. – Sa4 2. Qg3 Sc3 3. Qh2 Sf,d3(!) 4. Sf3#,
1. – Rb5/Rb6 2. Qb7/Qf8 R:b4 3. Q:b4 Se:d3(or similar) 4. Sf3#
(1. – Sb,e:d3/Sc6? 2. Q:d3/Q~ #3, 1. – Rc5,Rc6,Sc4,Qc7? 2. Sc4#)
Another foreplan added. But double-threat after Kh2.

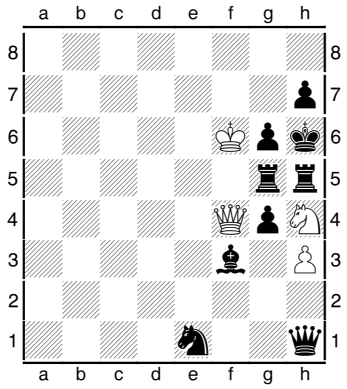
Erweiterung um einen weiten Vorplan um den Preis der Doppeldrohung nach Kh2.



(K02g) A.K./E.Z.,
Schachverein (chess club) Dortmund-Hombruch-Barop
International Tourney 1951, 1st prize
Ka8,Rc6,Rg8,Bb2,Sf6,Sh8,Pg4;
Kh6,Qg6,Ra6,Sa3,Sb8,Pa7,g5,h7
(7+8); #3
C+

(1. – Q:g8 2. S:g8#) *1. Sg8??* (1. Rg7? K:g7! 2. Sd7+ K:g8,Qf6!),
1. Rc1? Qh5! 2. Rh1 Q:h1+!, **1. Rc3!** (~ 2. Rh3+ Qh5 3. R:h5,Sf7# & 2. S:g6 ~ 3. Rh3#)
Qh5 2. Rh3 R:f6/Q:h3,Qh4 3. R:h5/Sf7#,
1. – Q:g8 (2. S:g8+? Kg7!) **2. Rc6 Qg6**(~) **3. S:g8!#**, 2. – Kg7 3. Sd7#,
1. – Qe4+ 2. S:e4 Rf6(!) 3. Rh3#
A more economical position for a quiet pendulum. But the double-threat does not convince me.

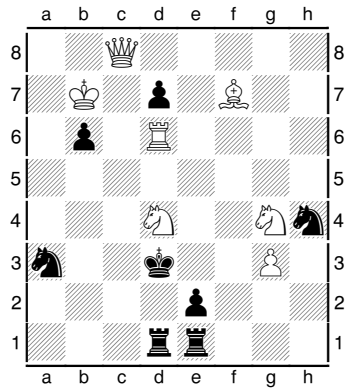
Eine ökonomischere Darstellung eines stillen Pendels. Überzeugt mich mit der Doppeldrohung nicht.



(K02h) [Addition 2018] A.K., *Die Welt* 1949
Kf6,Qf4,Sh4,Ph3;
Kh6,Qh1,Rg5,Rh5,Bf3,Se1,Pg4,g6,h7
(4+9); #5
C+

1. h4??, 1. Sg2? (~ 2. h4) too slow: e.g. 1. – Sd3!,
1. Ke7! R:h4 2. Kf6 Rh5 3. h4! (~ 4. h:g5+ R:g5 5. Q:g5#) **Q:h4 4. Ke7 ~**(Rh4??) **5. Qf8#**
Bad economy of space, but clearly better than the previous problem.

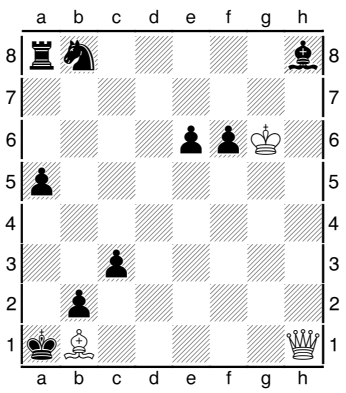
Schlechte Raumökonomie, aber definitiv besser als das vorangegangene Stück.



(K03a) E.Z., *Deutsches Wochenschach* 1925 (corr.)
(corr. of corr. Yves Cheylan *source?*
to avoid cook 1. Rd5!)[62]
Kb7,Qc8,Rd6,Bf7,Sd4,Sg4,Pg3;
Kd3,Rd1,Re1,Sa3,Sh4,Pb6,d7,e2
(7+8); #3

(1. – Kd2 2. Sd~#, 1. – Ke4/Sc4 2. Qe8+/Q:c4) *1. Se6+*(Sf3+)*? Ke4 2. Sg5+ Kf5,*
1. Rd5? (~ 2. Sf3+,Se6+) Ke4 2. Qc3, 1. – Sc4!,
1. Be6! ~ 2. Sf3+ Ke4 3. Sg5#, **1. – d:e6 2. S:e6+ Ke4 3. Sg5#,**
1. – Ke4 2. Qc3 ~(d:e6/Rd3,Sc2,Sc4) 3. Qe3/Bd5#, 1. – Sb5,Sc4 2. Qc4+ Ke4 3. Bd5#
(2. – Kd2(?) 3. Sd~,Qc2#, 1. – Sf5(?) 2. B:f5+ Kd2 3. Sd~#)
"Cooperative" removal of black mass.

Eine frühe Demonstration, daß die Dualität „direkt-indirekt" selbst für einfache Sicherungspläne zu eng ist, was aber offenbar unbeachtet blieb. Zwar wird im „Vorspiel" die schwarze Masse aufs Schlagfeld gelenkt, doch es ist erst der Zug des Weißen, welcher die hinderliche Masse endgültig beseitigt. Die Hindernisbeseitigung wird also erst mit 2. S:e6 abgeschlossen, und ich sehe daher hier auch keine Vorbereitungs-, sondern eine Auswahlkombination.

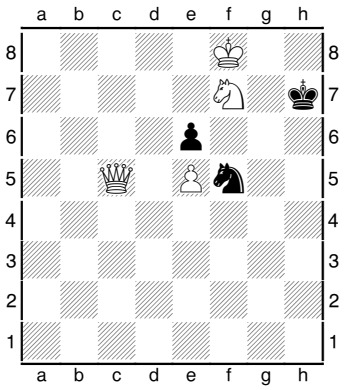


(K03b) E.Z., *Österreichischer Schachbund* Tourney 1953,
2nd prize
Kg6,Qh1,Bb1;
Ka1,Ra7,Bh8,Sb8,Pa5,b2,c3,e6,f6
(3+9); #5
C+

1. Bf5+(Bd3+)? Ka2 2. B:e6+ Ka3 3. Db7 b1Q! 4. Q:b1 a4!,
1. Qf1? a4! 2. Bf5+(Bd3+) *Ka2 3. B:e6+ Ka3 4. Qf8??,*
1. Qd1? (~ 2. Bd3..f5+ #3) a4 2. Bf5,Bd3+ Ka2 3. B:e6+,Bc4+ Ka4 4. Qd6#, 1. – c2!,
1. Qe1! (~ 2. B:c2+,Bd3+ #5 but also 2. Bf5+ Ka3 3. B:e6+ Ka3 4. Q:c3+)
c2 2. B:c2+ Ka2 3. Q:e6+ Ka1 4. Qb3 a4/b1Q 5. Qa3/Q:b1#,
1. – Ra6 2. Bd3+ Ka2 3. Bc4+ Ka3 4. Q:c3+ Ka4 5. Qb3#,
1. – f5 (2. Bc2+? Ka2 3. Q:e6+ Ka1 4. Qb3 Ra6+!)
2. Qf1! ~ 3. Bc2+ Ka2 4. Qc4+ Ka1(!) 5. Qa4#,
2. – a4 3. B:f5+ Ka2 4. B:e6+ Ka3 5. Qf8#
Meredith form, but two(!) moves longer, and ugly triple-threat.

Ich denke nicht, daß diese Bearbeitung sich gelohnt hat. Das Meredith-Format ist mit zwei Zügen mehr und vor allem einer vollzügigen Dreifachdrohung m.E. zu teuer erkauft.

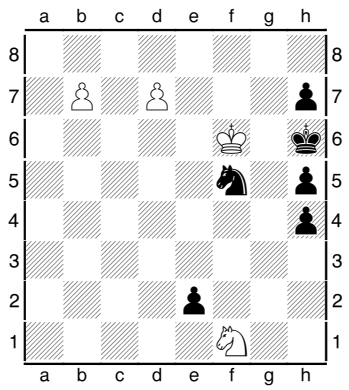
[62] Original: Kb7,Qc8,Rd6,Bb3,Sd4,Sg4,Pg3;Kd3,Rd1,Re1,Bb1,Sa3,Sh4,Pa2,d7,e2,g7 (7+10)



(K04) E.Z., *Caissa* 1951
Kf8,Qc5,Sf7,Pe5;
Kh7,Sf5,Pe6
(4+3); #3
C+

(1. – Kg6 2. ??) *1. Qc2? without check,* 1. Qg1? Sg3! 2. Qh2+ Sh5 3. Qc2#, 2. – Kg6!,
1. Qc1! Kg6(~) 2. Qg5+ Kh7 3. Qg8#**,**
1. – Se3 2. Qg1 (~ 3. Qg7,Qg8#) Sf5 3. Qg7#, **2. – Sg2,Sg4 3. Qb1!#**
Mass of bS is lured out of the way.

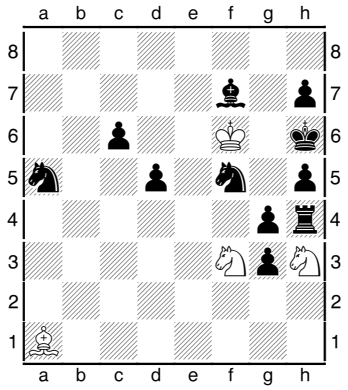
Beseitigung hinderlicher schwarzer Masse durch Weglenkung.



(K05a) A.K., *Deutsche Schachzeitung* 1955
Kf6,Sf1,Pb7,d7;
Kh6,Sf5,Pe2,h4,h5,h7
(4+6); #6
C+

1. b(d)*8Q? e:f1Q!* (2. Qf8+ Sg7+! with check),
1. S~? too slow (e.g. 1. Sg3? S:g3! 2. b8Q,d8Q,d8S Se4+!),
1. d8S! Sd6 2. Sf7+ S:f7 (3. Sg3? h:g3! 4. b8Q h4!)
3. Se3 Sd6 (4. b8Q? Se4+!) **4. Sf5+ S:f5 5. b8Q! ~/Sd6 6. Qf8#**
White mass must leave f1 by tempo.

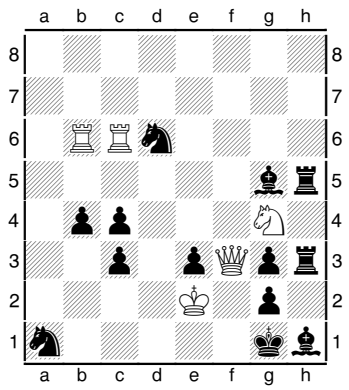
Eine so hübsche wie prägnante Beschäftigungslenkung des schwarzen Springers, damit Weiß seine Masse mit Tempo von f1 wegziehen kann.



(K05b) A.K., *Die Schwalbe* 1955, 4th prize
(dedicated to Wilhelm Maßmann-60)
Kf6,Ba1,Sf3,Sh3;
Kh6,Rh4,Bf7,Sa5,Sf5,Pc6,d5,g3,g4,h5,h7
(4+11); #6
C+

1. Bb2? Sb3!, *1. Be5? (~ 2. Bf4#)* g:h3 2. S:h4 #3, *1. – g:f3!*,
1. Sd4? Sf~ 2. Sf5+ S:f5 3. Be5 g:h3!,
3. Shg5!? Sd6! (4. S:f7+ S:f7 5. Be5 ~ 6. Bf4+ Sg5 or 5. – S:e5),
1. Shg5! B~(Sd6) **2. Sf7+ B:f7 3. Sd4! Sf~ 4. Sf5+ S:f5 5. Be5! ~ 6. Bf4#**,
3. – S:d4!? 4. B:d4 Sc4 5. Bc5 ~/Sd6 6. Bf8/Be3# (1. – Bg,e8(?) also 2. Sd4 #6)
The same basic idea, less elegantly and without promotions but a deeper logical structure: After mass f3 was gone, mass h3 became a new obstacle.

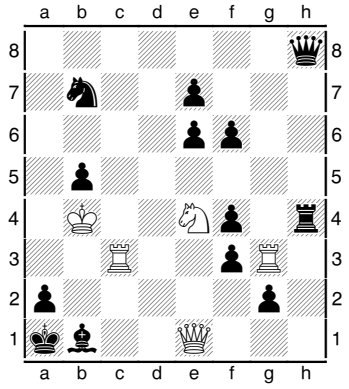
Die gleiche Grundidee weniger elegant und ohne Umwandlungen, dafür ist das Massebeseitigungsthema verdoppelt: Bei der Beseitigung nur einer Masse wird die zweite zum neuen Hindernis.



(K06a) A.K., *Österreichische Schachzeitung* 1955
Ke2,Qf3,Rb6,Rc6,Sg4;
Kg1,Rh3,Rh5,Bg5,Bh1,Sa1,Sd6,Pb4,c3,c4,e3,g2,g3
(5+13); #8
C+

1. Se5/Q~/Rb~/Rc~? too slow: (e.g. 1. – c2! 2. ~ c1S+!), 1. Qa8/Rca6??,
1. Rba6! Sb3(!) 2. Ra1+ S:a1 3. Rca6! Sb3(!) 4. Ra1+ S:a1 5. Qa8! Sb3,Sc2 6. Qa1+ S:a1 7. Se5! ~ 8. Sf3# (3. – Sc2(?) 4. Qd5 Sd4+ 5. Q:d4 #7)[63]
Mass removals in a chain: wQ obstructs wS, wRc6 obstructs wQ, wRb6 obstructs wRc6.

Weiße Massebeseitigungen als Kette: Dame muß für Springer räumen, c-Turm für Dame und b-Turm für c-Turm, jeweils unter Beschäftigungslenkung.

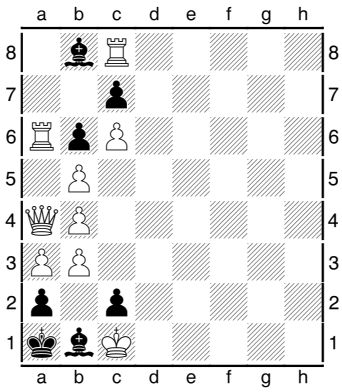


(K06b) A.K., *Die Welt* 1949
Kb4,Qe1,Rc3,Rg3,Se4;
Ka1,Qh8,Rh4,Bb1,Sb7,Pa2,b5,e6,e7,f3,f4,f7,g2
(5+13); #5
C+

(1. – Kb2 2. Rb3+) *1. Rc3,5,6? f5! 2. ??,* **1. Rc5! f5** 2. Sf6? f:g3+! (or 2. – Q:f6 3. Re5 f:g3+!)
2. Rg7 Q:g7 3. Sf6 Q:f6 4. Re5(!) (~ 5. Qc3#) **Q:e5 5. Q:e5#**
Two mass removals within a less clear logic. But this is more lively?

Zwei Massebeseitigungen in einer nur teilweise logischen Struktur. Dafür wirkt dieses Stück weniger schematisch, lebendiger?

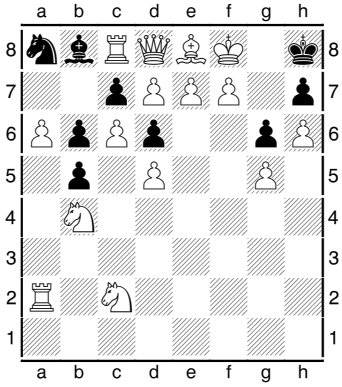
[63] A partial forerunner / Ein Teilvorgänger: Herbert Grasemann, *Deutsche Schachblätter* 1950, 2nd prize
Kh1,Qg4,Bf5,Sh4; Kf1,Rd2,Re3,Bd1,Be1,Pd3,f2,f3 (4+8); #6 (C+)
(1. – Ke2 2. ??) *1. Sf5??, 1. B~/Q~?? too slow: e.g. 1. – Rb2!,*
1. Qh3+! Ke2 2. Qf1+ K:f1 3. Bh3+! Ke2 4. Bf1+ K:f1 5. Sf5! ~ 6. Sg3#



(K07a) A.K., *Deutsche Tageszeitung* 1928
(corr. Carl August Espelmann *source?*)
Kc1,Qa4,Ra6,Rc8,Pa3,b3,b4,b5,c6;
Ka1,Bb1,Bb8,Pa2,b6,c2,c7
(9+7); #4
C+

1. Qa8?? Ba7 2. Qh8??, **1. Ra7! B:a7 2. Rc8 B:c8 3. Qa8! Ba7 4. Qh8#**
(1. R~8? Ba7 2. Rb8 B:b8 only 3. Qa8??
& 1. Ra7 B:a7 2. R~8? Bb8 only 3. Qa8 Ba7 4. Qh8?? => thus white foreplan is *zweckrein*)
Another mechanism for successive removal of white masses.

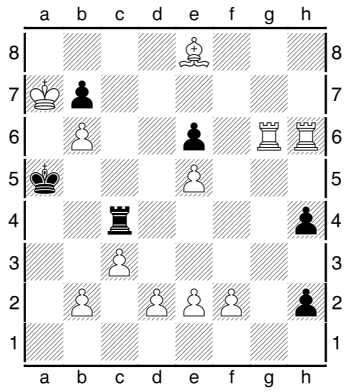
Ein anderer Mechanismus für die sukzessive Beseitigung zweier Massen.



(K07b) [PfC] Karl Fabel, *Die Schwalbe* 1934
Kf8,Qe8,Ra2,Rc8,Be8,Sb4,Sc2,Pa6,c6,d5,d7,e7,f7,g5,h6;
Kh8,Bb8,Sa8,Pb5,b6,c7,d6,g6,h7
(15+9); #5
C+

1. Sc~? Ba7 2. Q:a8?? Bb8 3. Qa1?? (3 masses / 3 Massen),
1. a7! B:a7 2. Rb8 B:b8 3. Ra7 B:a7 4. Q:a8! Bb8 5. Qa1#
(1. a7 B:a7 2. Rb8 B:b8 3. Sc~? Ba7 only mass a3 &
1. a7 B:a7 2. Sc~ Bb8 3. Ra7 B:a7 only mass c8 &
1. Rb2 Ba7 2. Rb8 B:b8 3. Rb1 Ba7 only mass a6 => thus white security plan is *zweckrein*)
Of course, more was possible.

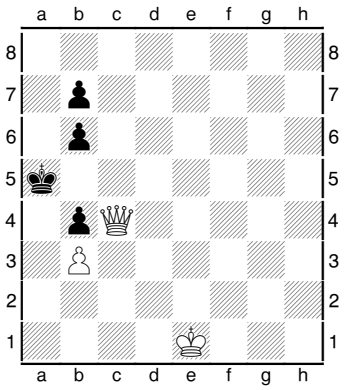
Natürlich war aus dieser Matrix mehr herauszuholen.



(K07d) [Addition 2018] [PfC] Rolf Trautner,
Schach in Schleswig-Holstein 1999, 2nd h.m.
Ka7,Rg6,Rh6,Be8,Pb2,b6,c3,d2,e2,e5,f2;
Ka5,Rc4,Pb7,e6,h2,h4
(11+6); #8
C+

1. Rg2? ~/R:c3 2. b3,4/b:c3 ~ 3. Ra2?? (3 masses / 3 Massen),
1. R:h4! (~ above all 2. b4+, 1. – Rc6? 2. Rgg4 Kb5(~) 3. Ra4 ~ 4. Rhb4+ Kc5 5. Ra5#) **R:h4 2. f4 R:f4 3. e4 R:e4 4. d4 R:d4 5. Rg2!** (~ 6. b3,4 #8) **Ra4,Rc1,h1Q 6. b4+ R:b4 7. Ra2+ Ra4 8. R:a4#, 5. – Rb4 6. b3 Ra4(!) 7. Ra2 R:a2(!) 8. b4#** (6. – Rd7? 7. B:d7 ~ 8. b4#;
2. f4 R:f4 3. e4 R:e4 4. Rg2? only mass d2 & 2. f4 R:f4 3. d4? R:d4 4. Rg2? only mass e2 &
2. e4? R:e4 3. d4 R:d4 4. Rg2? only mass f2 => thus white security plan is *zweckrein*)
Without additional black mass in the way, this idea can be shown more economically.

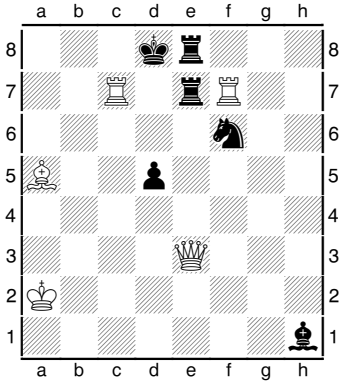
Ohne zusätzliche schwarze Massen in der Zugstrecke sind ökonomischere Darstellungen möglich.



(K08) E.Z., *Skakbladet* 1916
Ke1,Qc4,Pb3;
Ka5,Pb4,b6,b7
(3+4); #3
C+

(1. Qe2?) b5 2. Qe6 b6 3. Qa2??, **1. Qf1! b5 2. Qf6 b6 3. Qa1#**
An indirect way of getting rid of a line-closing mass: changing the line of action (anti-Roman choice).

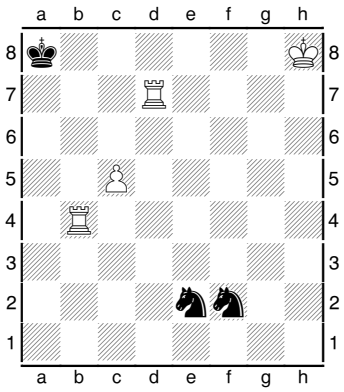
Hier wird Weiß die hinderliche Masse auf indirekte Weise los: indem er die Angriffsdiagonale wechselt (anti-römische Auswahl).



(K09a) E.Z., *British Chess Magazine* 1945, 2nd h.m.
Ka2,Qe3,Rc7,Rf7,Ba5;
Kd8,Re7,Re8,Bh1,Sf6,Pd5
(5+6); #2
C+

(1. – R:c7 2. ??) 1. Rf:e7? (R:e7/Se4 2. Q:e7/Red7#) Be4!,
1. Qa7,Qb6,Qb3? (d4/Re2+ 2. Qb8/Rc2#) Sd7!, *1. Qc3,5? Re2+! 2. Rc2??,*
1. Qc1! ~/R:f7/Sd7 2. R:e7/R:f7/Rc8#, **1. – Re2+ 2. Rc2#** (1. – R:c7 2. Q:c7#,
1. – Rd7/Re6(?) 2. R:d7,Rc8/Rd7,Rc8,Rc6#)
Here White does not remove a mass of interest but avoids to create one.
(This basic idea is possible in Miniature, see **I24a** footnote Bakke)

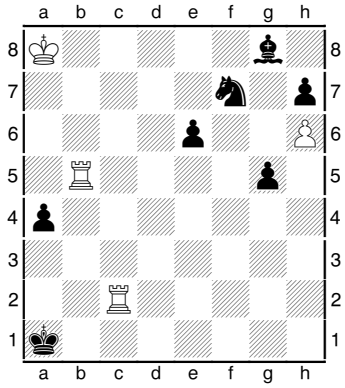
Hier wird keine hinderliche Masse beseitigt, sondern vermieden daß eine solche entsteht.
(Diese Grundidee läßt sich bereits als Miniatur darstellen, s. **I24a** Fußnote Bakke.)



(K09b) [PfC] Hermann Rübesamen,
Münchner Neueste Nachrichten 1908
Kh8,Rb4,Rd7,Bc5;
Ka8,Se2,Sf2
(4+3); #3
C+

1. c6? (Sg3 2. Rd5) Sd4! 2. Rb:d4 ~ 3. Rd8??, 1. Re7? (Sh3 2.R:e2) Se4! 2. Rb:e4 ~ 3. Re8??,
1. Rf7? Sf4,Sc3! 2. Rb:f4 ~ 3. Rf8??, 1. Rg7? Sg4,Sd3! 2. Rb:g4 ~ 3. Rg8??,
1. Rh7! zz Sd4(Sg3) **2. Rb:d4 ~ 3. Rd8#, 1. – Se4**(Sh3) **2. Rb:e4 ~ 3. Re8#,**
1. – Sf4(Sc3) **2. Rb:f4 ~ 3. Rf8#, 1. – Sg4**(Sd3) **2. Rb:g4 ~ 3. Rg8#**
Multiple thematic tries. /
Hier gibt es mehrere thematische Verführungen.

We skip two steps of development. / Wir überspringen zwei Entwicklungsschritte.[64]



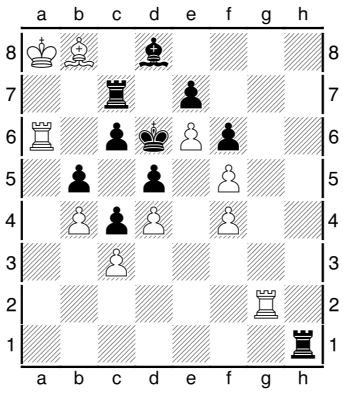
(K09c) A.K., *Die Welt* 1956, 2nd prize
Ka8,Rb5,Rc2,Ph6;
Ka1,Lg8,Sf7,Pa4,e6,g5,h7
(4+7); #4
C+

1. Rc4? a3!, 1. Rb4? Se5!!, *1. Rd2? e5! 2. Rd5 ~ 3. Rd1??* (2. Rc~2? S~!),
1. Re2? (S~? 2. R:g5) *Se5! 2. R:e5 Bf7! 3. Re1??, 1. Rh2? g4! 2. Rh5 Sg5! 3. Rh1??,*
1. Rf2? a3! zz (2. Kb8? Sd8! 3. Re,g5 Sc6+!)
2. Rg2 Sd6! 3. R:g5 ~ 4. Rg1?? (3. Re5 Sd4! 4. R:d4 #5, 2. Rd/e/h2? see above),
1. Rg2! zz Sd6 2. Re5 Se4 3. R:e4 ~ 4. Re1#, **1. – a3 2. Rf2 zz**
e5 3. Rd5 ~ 4. Rd1#, 2. – Se5(S:h6) **3. R:e5 ~ 4. Re1#,**
2. – Sd6 3. R:g5 ~ 4. Rg1#, 2. – g4 3. Rh5 ~ 4. Rh1#
A tempo duel crowns Rübesamen's matrix.

Das Tempoduell krönt Rübesamens Schema.

---

[64] Version A.K. *source?*; *Ka1,Re2,Rg5; Kh1,Sc7,Sd7,Pf4* **(3+4); #3** (C+)
1. Rd2? (Sa6 2.R:d7) Sd5! 2. Rg:d5 ~ 3. Rd1??, 1. Rc2? Sf4,Sc3! 2. Rg:c2 ~ 3. Rf8??, 1. Rb2? Sb5,Se6! 2. Rg:b5 ~ 3. Rd1??, **1. Ra2! zz Se5**(Sb6) **2. Rg:e5 ~ 3. Re1#, 1. – Sd5**(Sa6) **2. Rg:d5 ~ 3. Rd1#,**
1. – Sc5(Sf6) **2. Rg:c5 ~ 3. Rc1#, 1. – Sb5**(Se6) **2. Rb:b5 ~ 3. Rb1#**, 1. – f3 2. Ra4 ~ 3. Rh4#
A.K., *Die Welt* 1936 (after Rübesamen); *Kh2,Rb5,Rf2; Ka1,Se7,Sf7,Pa3,b6* **(3+4); #4** (C+)
(1. Rh5? Sf5!, 1. Kg2? Sg6!, 1. Rf4? a3!, 1. Rf3? Ka2!) **1. Kh1! zz a3(!) 2. Rh2 see above** (2. – a2(?)
3. Rc..g2,Kg2)**,** 1. – Sc6(!) 2. Rd5 Sd4 3. R:d4 ~ 4. Rd1#, 1. – Sf5(!) 2. R:f5 Se5(!) 3. R:e5 ~ 4. Re1#



(K10) [Addition 2022]
A.K., *Schach* 1950
(corr.: +bPc4 *source?*)
Ka8,Ra6,Rg2,Bb8,Pb4,c3,d4,e6,f4,f5;
Kd6,Rc7,Rh1,Bd8,Pb5,c4,c6,d5,e7,f6
(10+10); #5
C+

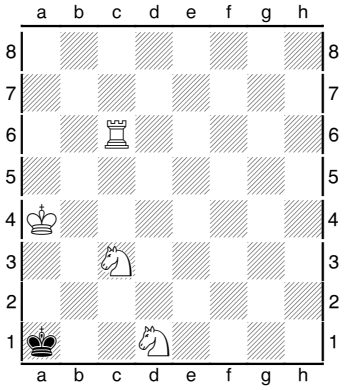
1. Rga2? (~ 2. R:c6+) *Ra1! 2. R6:a1??* (2. R2:a1stalemate),
1. Rg1? ~ 2. Rga1 too slow: 1. – R:g1!, **1. Rg8! Rh8 2. Rg1 Rh1**(Rh2)
3. Rga1! (~ 4. R:c6+ K:c6 5. Ra6#) **R:a1 4. R6:R zz c5 5. Ra6#**
Anti-Roman choice by pendulum to avoid mass a2.

Die anti-römische Auswahl zwecks Vermeidung hinderlicher Masse auf a2 muß hier mit Tempo, durch ein Pendel vorbereitet werden.

L. Masse hinzufügen / Adding mass

Und nun das gegenteilige Thema. Die Grobsortierung erfolgte nach dem Grund für die Masse.

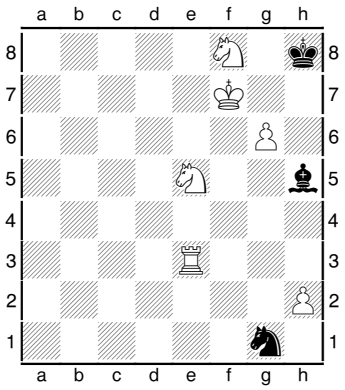
And now the opposite theme. I sorted (mostly) by the reason for the mass.



(L01) [PfC] Friedrich Köhnlein,
Münchner Neueste Nachrichten 1914
Ka4,Rc6,Sc3,Sd1;
Ka1
(4+1); #3
C+

1. Sb5(Se4)(=S~)? (Kb1 2. Ka,b3) Ka2! 2. Rc1 (~ 3. Sbc3#, but:) stalemate,
1. Sb1! K:b1 2. Ka3,Kb3 Ka1 3. Rc1#, **1. – Ka2 2. Rc1 Ka1(~) 3. Sbc3#**
[E. Zierke: +wPb3 => 1. – Kb1 only 2. Ka3 (Original 2015 C+)]
Avoiding stalemate by closing white line: a very economical example.

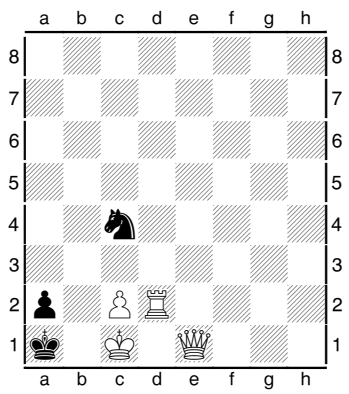
Beginnen wir mit Pattvermeidung durch Schließung einer weißen Linie. Köhnleins Beispiel zeigt, daß hierfür gar nicht viele Steine nötig sind.



(L02a) E.Z., *Die Schwalbe* 1936 (or 1938?)
Kf7,Re3,Se5,Sf8,Pg6,h2;
Kh8,Bh5,Sg1
(6+3); #3
C+

(1. h3?) S~ 2. R:S zz Bd1..g4/B:g6+ 3. g7/Se:g6#,
1. – Sh3! 2. R:h3 (~ 3. R:h5#, but:) stalemate (1. Ra..d3? Sh3! 2. Ra..d8 Sg5+!),
1. h4! S~(Sh3) 2. R:S zz Bd1..g4/B:g6+ 3. g7/Se:g6#
Avoiding a pin requires some more pieces ...

Die Schließung einer *Fesselungs*linie erfordert natürlich ein paar Steine mehr ...

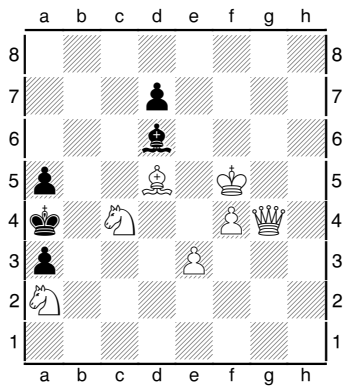


(L02b) [PfC] Joseph John Warton,
The Observer 1933[65] (Original mirrored/gespiegelt)
Kc1,Qe1,Rd2,Pc2;
Ka1,Sd4,Pa2
(4+3); #3
C+

1. R~(Qe8 or similar)? *Sb2! 2. Qe5,Qc3 (~ 3. Q:b2#, but:) stalemate,*
1. Rd4! Sb2 2. Qe5 S~ 3. R:S#, 1. – Sd2 2. K:d2+ Kb2 3. Qc1#
... but is still possible in Miniature!

... aber ist ebenfalls noch im Miniaturformat möglich! (Daß der wT von d4 aus auch den sS abfangen muß, kann als Kompensationszweck interpretiert werden.)

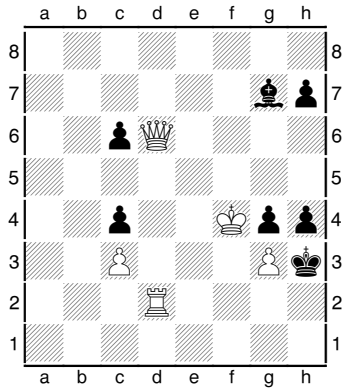
[65] Zepler found the same position, but later. / Später fand Zepler die gleiche Stellung,



(L02c) E.Z., *Olympic Tourney* 1936, 1st prize
Kf5,Qg4,Bd5,Sa2,Sc4,Pe3,f4;
Ka4,Bd6,Ba3,a5,d7
(7+5); #3
C+

(1. – Kb3 2. Qe2, 1. – Kb5 2. ??, 1. Qe2,Se5? Kb5!) 1. S:a3? K:a3(~) 2. Qd1, 1. – B:a3!,
1. S:d6?(~ 2. Qd1#, but:) stalemate, 1. Kg6? B:f4! 2. Sd6stalemate,
1. Ke4! zz B:f4(B~) **2. Sd6 B:d6(!) 3. Q:d7#**,
1. – Kb5 2. Q:d7+ Ka6/Kc5 3. Qb7/Qc6#, 1. – Kb3 2. Qe2 Ka4(!) 3. Sb5#
Pin line is masked here. But unprovided flight.

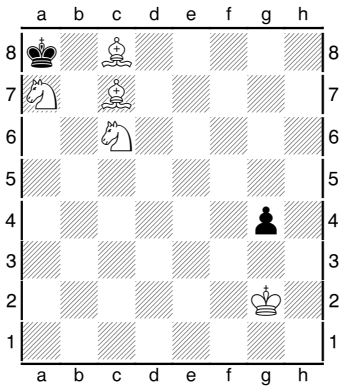
In diesem berühmten Stück ist die Fesselungslinie maskiert. Ich konnte mich allerdings aufgrund der „schreienden“ ungedeckten Satzflucht nie mit ihm anfreunden.



(L02d) E.Z., *Die Schwalbe* 1938
(corr. E. Zierke Original 2015:
wPd3–>c3,+bPc4 to avoid cook 1. d4!)
Kf4,Qd6,Rd2,Pc3,g3;
Kh3,Bg7,Pc4,c6,g4,h4,h7
(5+7); #4
C+

(1. – h5,h6/Be5+/Bd4/Bh8/Bf8 2. Q:c6/Q:e5,K:e5/Q:c6,Q:d4,c:d4/Q:c6,Qh6/Q:f8 #4,
1. – Bh6+/Bf6 2. Q:h6/Q:f6 #3, 1. – h:g3/c5/B:c3 2. ??)
1. Q:c6? Bh6+! 2. Q:h6 (~ 3. Q:h4#, but:) stalemate, 2. Kf5!? B:d2!,
1. Kf5? (~ 2. Q:c6 #3-4) too slow: 1. – B:c3! 2. Q:c6 B:d2!,
1. Re2? (~ 2. Q:c6 Bh6+ 3. Kf5) too slow: 1. – h:g3! 2. Q:c6 Be5+ 3. Ke,f5 g2!,
1. Qe6! h5 2. Q:c6! Bh6+ 3. Q:h6 zz h:g3 4. Q:h5#
(2. – Be5+(?) 3. K:e5,Kf5, 1. – Be5+(?) 2. Q:e5 ~ 3. Qe1,Qe4,… dual)
Here White must force Black to close the pin line.

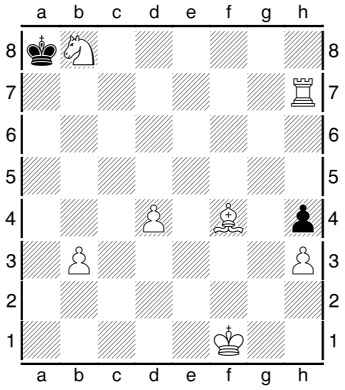
Schwarze statt weiße Masse, um die Fesselungslinie zu schließen.



(L03a) A.K., *Deutsche Tageszeitung* 1920
Kg2,Bc8,Bc7,Sa7,Sc6;
Ka8,Pg4
(5+2); #3
C+

1. Sb5? g3 2. B7~ (~ 3. Sc7#, but:) stalemate, **1. Bh2! g3(~) 2. Sb5 g:h2(~) 3. Sc7#**
Another possibility avoiding stalemate by additional mass: After right key choice, bP can capture.

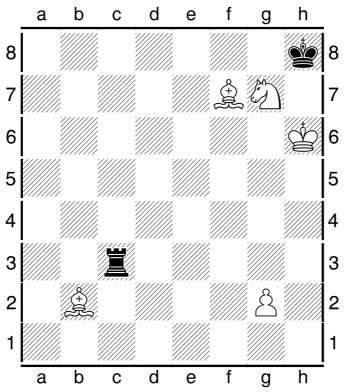
Eine andere Möglichkeit der Pattvermeidung: Schlagmasse für einen schwarzen Bauern.



(L03b) [Addition 2022] [PfC] Manfred Zucker,
Die Schwalbe 1976
Kf1,Rh7,Bf4,Sb8,Pb3,d4,h3;
Ka8,Ph4
(7+2); #4
C+

1. Sc6? (~ 2. Ra7#, but:) stalemate, 1. Bg3? too slow: 1. – h:g3 2. Sc6 g2+ 3. ??,
1. Bc7! Kb7(Ka7) **2. Bg3+ Ka8 3. Sc6! h:g3(~) 4. Ra7#**,
2. – Kc8 3. Bd6 Kd8 4. Rh8#, 2. – Kb6 3. Be1 Kb5 4. Rb7#
L03a looks like a sketch. **L03b** improves the idea by adding a win of tempo.

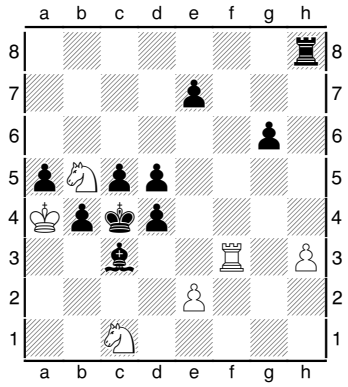
Die **L03a** wirkt eher wie eine Skizze, darum bittend, ausgebaut zu werden. Die **L03b** fügt den Gewinn eines (relativen) Tempos hinzu.



(L04a) [PfC] Franz Palatz,
Deutsche Schachzeitung 1929
Kh6,Bb2,Bf7,Sg7,Pg2;
Kh8,Rc3
(5+2); #3
C+

(1. – Rc6+/Rh3+ 2. Se6+/Sh5+, 1. – Rc2/Rb3 2. ??)
1. Ba1? Rc1? 2. Bf6 Rg1 3. S~#, 1. – Ra3! 2. Bf6 Rg3!,
1. g3? Rc2? 2. Bf6 Rg2 3. S~#, 1. – Rb3! 2. Bf6 R:g3!,
1. g4! (R~? 2. S~+) **Rc2,Rb3 2. Bf6 Rc,b6/Rf2,3/Rh2.,3+ 3. Se6/Sf5/Sh5#**,
1. – Rc6+/Rh3+ 2. Se6+/Sh5+ Rc3 3. B:c3#
Next reason for adding mass: closing a black line. Also possible in Miniature.

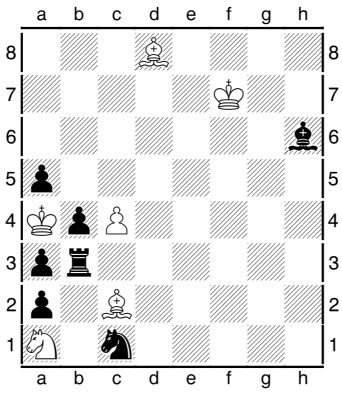
Der nächste Grund für das Hinzufügen einer Masse: Schließung einer schwarzen Linie. Ebenfalls im Miniaturformat darstellbar.



(L04b) E.Z., *Chemnitzer Wochenschau* 1925
Ka4,Rf3,Sb5,Sc1,Pe2,h3;
Kc4,Rh8,Bc3,Pa5,b4,c5,d4,d5,e7,g6
(6+10); #3
C+

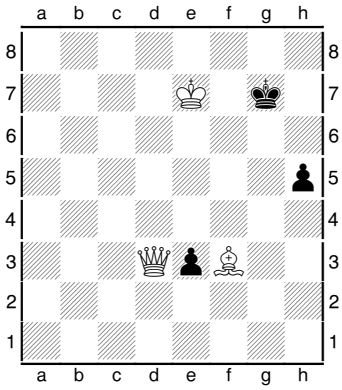
1. Sb3?/Sd3? Ra8/Rh5!, *1. h4(or similar)? Rf8! 2. Sd3 Rf5!,* 1. Rf6!? Rd8! 2. Sd3 g:f6!,
1. Rf7! zz Rf8*(Ra..g8,g5)* **2. Sd3 ~ 3. Se5#** (1. – Be1 2. Sd3 ~ 3. Se5/Sb2#)**,**
1. – Rh3..7 2. Sb3 ~ 3. S:a5# (1. – Ba1 2. Sb3 ~ 3. S:a5/Sd2#)
More material can hide the theme better, of course.

Allerdings kann mehr Material das Thema besser verbergen.



(L04c) E.Z., *Die Schwalbe* 1954
(Version E. Zierke Original 2015:
wBc7–>d8 to avoid triple-threat/Dreifachdrohung)
Kf7,Bc2,Bd6,Sa1,Pc4;
Ka4,Rb3,Bh6,Sc1,Pa2,a3,a5,b4
(5+8); #3
C+

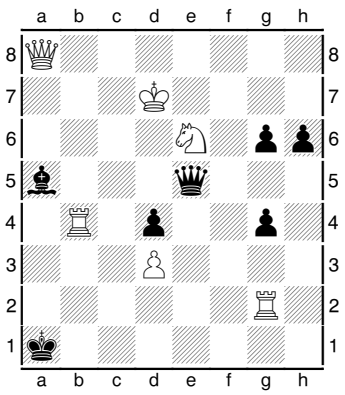
1. Be4? Rf3+!, 1. Be7,Bh4? zz Be3,Bf4 2. Be4! ~ 3. Bc6#,
1. – Bg5/Bg7/Bf8 2. B:g5/K:g7/K:h8 zz S~ 3. B:b3#, 1. – Bd2!,
1. Bf6! Bd2(~) 2. Be4! ~ 3. Bc6#
Foreplan instead of choice. / Vorplan statt Auswahl.



(L04d) [Addition 2022] [PfC] Franz Palatz,
La Vie Rennaise 1931 (corr.?)
Ke7,Qd3,Bf3;
Kg7,Pe3,h5
(3+3); #3
C+

(1. – Kh6 2. Kf6, 1. – Kg8/Kh8 2. ??)
1. Bd1? ~ 2. Bc2 (~ 3. Qh7#) *Kh6 3. Qg6#* (1. – Kh6 2. Kf6 ~ 3. Qg6#),
1. – e2! 2. Bc2 e1Q(R)+!,
1. Qf5! (~ 2. Be4 ~/Kh6 3. Qh7,Qf8/Qf6,Qg6#) **h4(!) 2. Be4 Kh6(!) 3. Qg6#**
Idea combined with Turtons. Of course, White must move wB behind wQ—but there are two possibilities to do that.

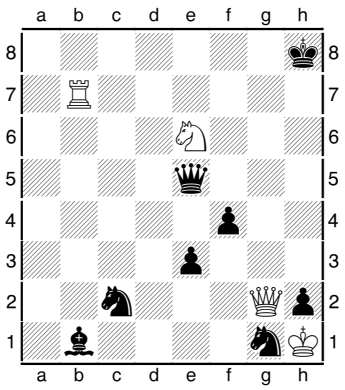
Hier ist die Idee mit Turtons kombiniert. Natürlich muß der Läufer hinter der Dame zu stehen kommen – aber es gibt dafür zwei Möglichkeiten.



(L05a) A.K.,
Bad Pyrmont Solving Tourney/Lösungsturnier 1931
(Version A.K. *Vossische Zeitung* 1931:
saves 2 pieces / spart 2 Steine)
Kd7,Qa8,Rb4,Rg2,Se6,Pd3;
Ka1,Qe5,Ba5,Pd4,g4,g6.h6
(6+7); #3
C+

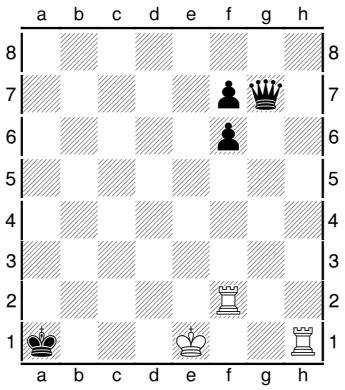
(1. – Qc,g7+/Qd,e6+/Qd5+/Qb5+ 2. S:Q/K:Q/Q:Q/R:Q, 1. – Qe2 2. Q:a5+,Rg1+,R:e2)
1. Rb,c,f2? Qh5! 2. Sg5 Q:g5! 3. Qh1+ Qc1!, 1. Rh2? Q:h2!,
1. Rd2! ~ 2. Qh1+ Qe1 3. Q:Q#, **1. – Qh5 2. Sg5** (~ 3. Q:a5#) **Q:g5 3. Qh1#**,
(1. – Qc,g7+/Qd,e6+/Qd5+/Qb5+ 2. S:Q/K:Q/Q:Q/R:Q duals in mating move)
bQ as thematic black piece.

Schwarze Dame statt Turm.



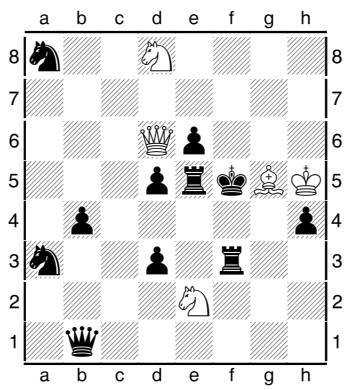
(L05b) A.K./E.Z.,
Neue Leipziger Zeitung 1935, prize (2nd quarter)
Kh1,Qg2,Rb7,Sd6;
Kh8,Qe5,Bb1,Sc2,Sg1,Pe3,f4,h2
(4+8); #3
C+

bQ must guard g7, wQ must guard wK / bQ muß g7 bewachen, wQ muß wK bewachen
(1. – Qg7/Qg5/Qc7 2. Q:g7#/Q:g5/R:c7)
1. Re7? (~ 2. Qa8+) *Qa1! 2. Sd4 Q:d4! 3. Qa8+ Qd8*, 1. Rg7!? (~ 2. Qa8+/Rg8+) Q:e6!,
1. Rd7! ~ 2. Qa8+ Q~8 3. Q:Q#, **1. – Qa1 2. Sd4** (~ 3. Qg7#) **Q:d4**(Qa8) **3. Qa8#**,
1. – Sf3,f3 2. Qg6 (~ 3. Qg7,Qh7,Qe8,Rd8#) Qg7(!) 3. Q:g7#
(1. – Qe4/Qg5(?) 2. Q:Q duals in mating move, 1. – Qd5(?) 2. Q:d5,R:d5)
Theme reduced to Meredith. / Meredith-Fassung der Idee.



(L05c) A.K., *stern* 1971
Ke1,Rf2,Rh1;
Ka1,Qg7,Pf6,f7
(4+3); #3
C+

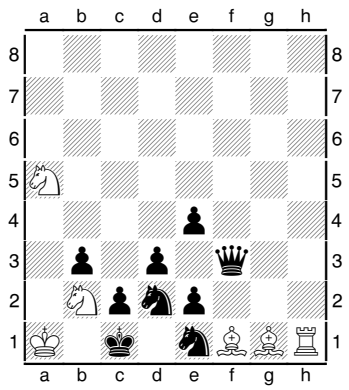
(1. – Qg1+/Kb1 2. ??) *1. Rd2? Qg6,Qh7! 2. Ke,f2+ Qb1!*,
1. Rc2! (~ 2. Kd..f2+) Kb1 2. Kd2+ Qg1 3. R:g1#, 1. – Qg1+ 2. R:g1 Kb1(!) 3. Kd2#
1. – Qh6 2. 0-0+ Qc1 3. Rf:c1# (1. – Qh7,8? 2. 0-0#), 1. – Qg2 2. R:g2 ~ 3. 0-0#
[E. Zierke: +bPh7 => 1. Rd2? only 1. – Qg6! (Original 2015 C+)]
Theme reduced to Miniature. But unprovided check. /
Miniatur-Fassung der Idee. Aber um den Preis eines ungedeckten Satzschachs.



(L05d) E.Z., *Die Welt* 1948, 2nd prize
Kh5,Qd6,Bg5,Sd8,Se2;
Kf5,Qb1,Re5,Rf3,Sa3,Sa8,Pb4,d3,d5,e6,h4
(5+11); #5

(1. – Ke4 2. ??, 1. Qd,e7? Ke4!)
1. S:e6? (~ 2. Sc5 #3-5, 1. – R:e6? 2. Q:d5+ #3)
Qc1 2. Qf8+ Ke4(!) 3. Q:b4+ Qc4/Sc4(!) 4. Sc3+/Sc5+ Kf5 5. Sg7/Sd4#, 1. – Qg1!,
1. Sf7? (Re2,3,Sc4? 2. Qe5+) Qa1 2. Q:b4 Re4(!) 3. Sh6+ Ke5 4. Qb8+ Sc7 5. Q:c7#,
1. – Qb2! (2. Qf8? R:e2!) *2. Qc7 Re3,2! 3. Qe5+ Q:e5!*,
1. Sc3! (Ree~? 2. Qf8+ #3) **b:c3 2. Sf7! Qe1!? 3. Qc7 Re3,2 4. Qe5+ R:e5 5. Sd6#**,
3. – Sb5,Sc4 4. Sd6+ S:d6 5. Qh7# (2. – Qb8 3. Q:b8 Ree~,Sc4 4. Qe5+ R,S:e5 5. Sd6#)
Closing one line of action of bQ, White must open another one.

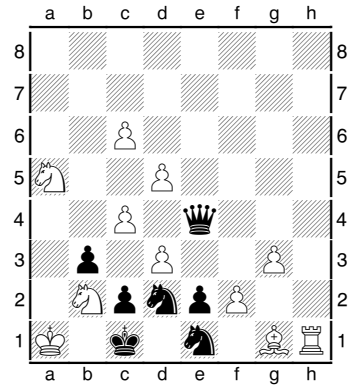
Hier verschließt Weiß a1-e5, muß dafür aber e1-e5 öffnen. (Dies ist ungefährlich, da schwarze Dame und schwarzer Turm sich ins Gehege kommen.)



(L06a) A.K., *Die Schwalbe* 1948 TT, 1st h.m.
Ka1,Rh1,Bf1,Bg1,Sa5,Sb2;
Kc1,Qf3,Sd2,Se1,Pb3,c2,d3,e2,e4
(6+9); #4
C+

(1. – Sd~ 2. S:b3#) *1. Bg2? (~ 2. Be3) Qe3! 2. B:e3stalemate, 2. Bf,h3 zz Qg5! 3. Be3 Q:a5+!* (3. Bc5 Qg3,Qh4,Qg1 4. Be3 #5),
1. Bh3! (~ 2. Be3) Qh5 2. Bc5 Qh4(!) 3. Be3 ~ 4. S:b3# (1. – Qf5(?) also 2. B:f5),
1. – Qf6 2. Bd4 Qf1(Qh4) 3. Be3 ~/Qf7 4. S:b3/R:e1# (2. – Qf2(?) also 3. B:f2),
1. – Qe3!? 2. Bf5(!) zz Qg5(Q~,Sd~) **3. Be3 Qg1**(or similar)/**Q:e3**(or similar) **4. S:b3/R:e1#**
(2. – Q:g1 3. R:g1 ~/Sd~ 4. R:e1/S:b3#, 2. – Qf2..a7 3. B:Q ~/Sd~ 4. R:e1/S:b3#)
Closing line of bQ as part of a more complex play. Theme of the tourney: Luring away a black piece from a square so that White can move onto this square without giving stalemate. Here this black piece moves onto this square first! Playing the right destination choice in key, White can get rid of this defence by closing 5th rank.

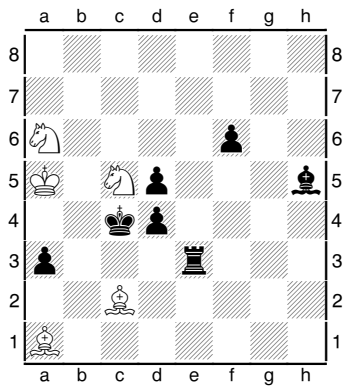
Schließung einer Linie der schwarzen Dame im Rahmen eines komplexeren Geschehens. Thema des Turniers: Weglenkung einer schwarzen Figur von einem Feld, welches Weiß dann anschließend betreten kann, ohne dabei pattzusetzen. Hier zieht der schwarze Themastein erst noch auf das Themafeld! Weiß kann mit dieser Verteidigung nur fertigwerden, wenn der richtige Auswahlschlüssel ihn in die Lage versetzt, die 5. Reihe zu schließen.



(L06b) A.K., *Deutsche Schachzeitung* 1957, 2nd h.m.
Ka1,Rh1,Bg1,Sa5,Sb2,Pc4,c6,d3,d5,f2,g3;
Kc1,Qe4,Sd2,Se1,Pb3,c2,e2
(11+7); #4
C+

(1. – Sd~ 2. S:b3#)
1. f4? Qe3! zz (2. c7/d6/c5/d4/f5/g4/Bh2 Qe8/Qe5/Qe,f4/Qc3,Qe7/Qe5/Qe7/Qf2!),
1. f3! (~ 2. B~) Qe5 2. Bd4 Q:g3 3. Be3 ~/Qb8 4. S:b4/R:e1#
1. – Qe3!? 2. f4! zz *Se~/Qf3(or similar)/Q:g1/Qf2/Qe5,Qd4/De7,Qc5/Qb6/Qa7*
3. Be3+/Be3 /R:g1/B:f2/Bd4 /Lc5 /B:b6/B:a7
(1. – Q:c4 2. d:c4 Se~(!) 3. Be3+ e1Q,Sg1 4. S:b3#)
The same matrix shows an impressive tempo duel here.

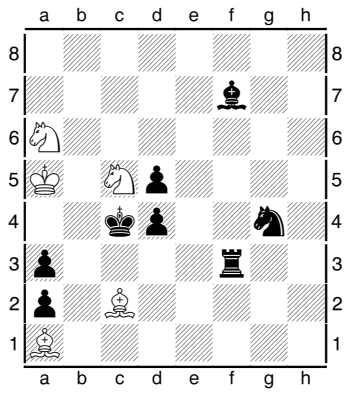
Hier ist aus der gleichen Matrix statt dessen ein eindrucksvolles Tempoduell herausgezaubert.



(L07a) A.K., *Schach* 1954, 1st prize
Ka5,Ba1,Bc2,Sa6,Sc5;
Kc4,Re3,Bh5,Pa3,d4,d5,f6
(5+7); #6
C+

1. Ba4? Be8!, 1. Sd7? (~ 2. Sb6#) Re6 2. Sac5 see below, 1. – Rb3!,
1. Sb7! Re6 2. Sac5 (Ra6+? 3. S:a6 #4) **Re3**
3. Sd7! (~ 4. Sb6/Sd6#) **Re6 4. Sbc5 Re3**
5. Ba4! ~/Rb3 6. Bb5/B:b3#, 4. – Ra6 5. S:a6 ~ 6. Sb6#
Closing black line by pendulum.

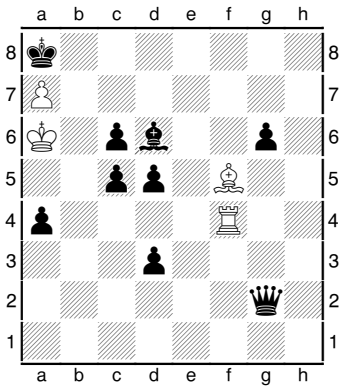
Hier schließt ein leicht sinnverwirrendes Pendel beider weißer Springer die Themalinie (e8-a4). Die Ökonomie scheint perfekt – aber sie ist es nicht! Ein einziger Mehrstein genügt für einen bedeutenden Ausbau des Inhalts, s. Folgestück.



(L07b) Version E. Zierke & Peter Hoffmann
(bPf6–>a2,bBh5–>f7,bRe3 –>f3,+bSg4,
added to *Weniger bekannte Stücke* in 2015)
Ka5,Ba1,Bc2,Sa6,Sc5;
Kc4,Rf3,Bf7,Sg4,Pa2,a3,d4,d5
(5+8); #6
C+

1. Ba4? Rb3? 2. B:b3#, but 1. – Be8! 2. B:e8 Rb3!,
1. Sd7? (~ 2. Sb6#) Re6 2. Sac5 see below, 1. – Rb3!,
1. Sb7! Rf6 2. Sac5 (Ra6+? 3. S:a6 #4) **Rf3**
3. Sd7! (~ 4. Sb6/Sd6#) **Rf6 4. Sbc5 Rf3**
5. Ba4! ~/Rb3 6. Bb5/B:b3#, 4. – Ra6 5. S:a6 ~ 6. Sb6#
Black logic added at the cost of only one additional black piece!

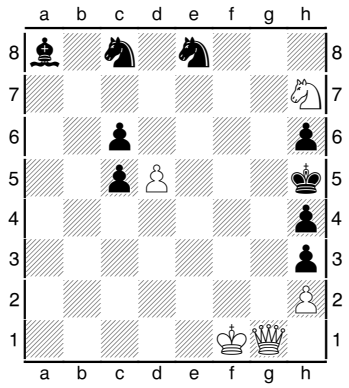
Die Möglichkeit, auch *schwarze* Logik hinzuzufügen, liegt auf der Hand, sobald man erkannt hat, daß 1. – Be8 auch ohne Deckung durch den schwarzen Turm widerlegt. Um jeden Preis am Meredith-Format festzuhalten, erscheint mir hier nicht sinnvoll; Ökonomie muß stets relativ zum Inhalt gemessen werden, und der Mehrstein erweitert den Inhalt (m.E.) um *mehr* als ein Zwölftel.



(L08) E.Z., *Berliner Damenschachklub* 1931, 1st prize
Ka6,Rf4,Bf5,Pa7;
Ka8,Qg2,Bd6,Pa4,c5,c6,d3,d5,g6
(4+9); #5
C+

1. Bc8? (~ 2. Bb7#) Qb2! (1. Rh4? Qb2!),
1. Bd7! d4 *2. Re4? Q:e4! 3. Bc8 Qe7!,* **2. Rh4(!) Be5 3. Re4 Q:e4 4. Bc8! ~ 5. Bb7#**,
3. – Qb2 4. B:c6+ Qb7+ 5. B:b7#, 2. – Bf8/Qf3 3. Rh8 Qf3/Bf8(+)(!) 4. R:f8+ Q:f8 5. B:c6#
(2. – Bb8(?) 3. Rh8 Qb2 4. a:b8Q+,Bc6+, 2. – Qe4? 3. R:e4 #4)
Here line of bQ can only get closed after luring bQ to 4th rank. If you interprete this as an own purpose, this problem is *not* zweckrein.

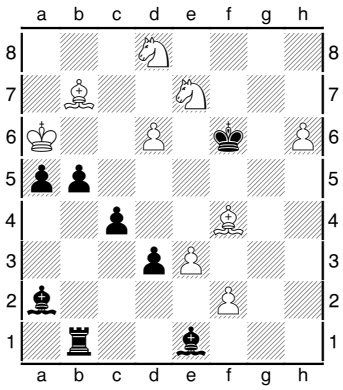
Hier muß die schwarze Dame auf eine andere Reihe gelenkt werden, bevor ihr Weg zur b-Linie verstellt werden kann. Falls man dies als zwei getrennte Zwecke interpretiert, ist das Stück zweckunrein.



(L09) E.Z., *Schach* 1969
Kf1,Qg1,Sh7,Pd5,h2;
Kh5,Ba8,Sc8,Se8,Pc5,c6,h3,h4,h6
(5+9); #4
C+

1. d6? Bb7 2. d7,Sf8 Ba6+!, *1. Sf8? Se7 2. Se6 Sg6 3. Kf2 ~/Sg~ 4. Qd1/Sf4#, 2. – S:d5!,*
1. Kf2! (~ 2. Kf3) **c:d5 2. Sf8 Se7 3. Se6 ~/Sg6 4. Sf4/Qd1#**
Choice of move order enforces black obstruction.

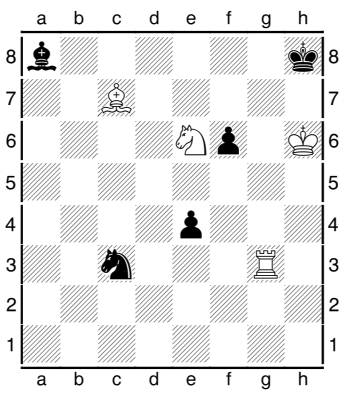
Rehenfolgeauswahl bewirkt schwarzen Figurenblock.



(L10a) E.Z., *British Chess Federation* 56th TT 1948,
1st-2nd h.m. e.a.
Ka6,Bb7,Bf4,Sd8,Se7,Pd6,e3,f2,h6;
Kf6,Rb1,Ba2,Be1,Pa5,b5,c4,d3
(9+8); #3

(1. h7? Kg7!) *1. Be4? (~ 2. Sd5,Sg8#) c3! 2. e4??, 1. e4? (~ 2. e5#) Bc3! 2. Be4??,*
1. Bd5! ~ 2. Sf7 (~ 3. Be5,Bg5#) Bc3 3. Bg5#, 1. – B1~ 2. Sf7 Rg1(Bh4,B:e3) 3. Be5#,
1. – Bc3!? 2. Be4! (~ 3. Sd5,Sg8#) **Rg1 3. Sd5#, 1. – c3 2. e4! ~ 3. e5#**
Black *and* white mutual B-P-obstruction.

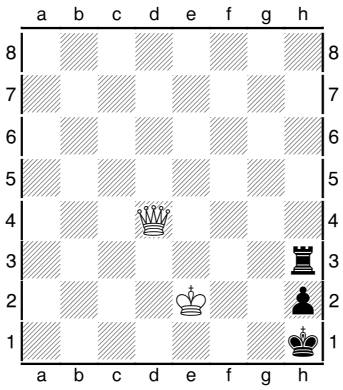
Wechselseitiger Läufer-Bauer-Blockpunkt auf *beiden* Seiten.



(L10b) [PfC] Siegfried Brehmer,
Die Schwalbe 1950, 5th prize in Ring Tourney
Kh6,Rg3,Bc7,Se6;
Kh8,Ba8,Sc3,Pe4,f6
(4+5); #3
C+

1. Bd8? Sd5! 2. Sd8??, 1. Sd8? Bd5! 2. Bd8??,
1. Rg6! ~ 2. R:f6 ~ 3. Rf8#, **1. – Bd5 2. Bd8!** ~ 3. B:f6#, **1. – Sd5 2. Sd8!** ~ 3. Sf7#
It's easier with bishop(s) and *knight(s)*.

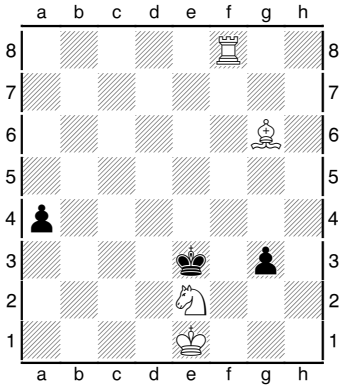
Das Thema ist ökonomischer darstellbar mit Thema*springern* statt -bauern.



(L11a) E.Z., *Die Welt* 1950
Ke2,Qd4;
Kh1,Rh3,Ph2
(2+3); #4
C+

(1. – Kg2 2. Qf2+, 1. – Re3+ 2. Q:e3 Kg2 3. Qf3+)
1. Qe4+/Qd5? Kg1! 2. Qb/d1+ Kg2 3. Qf1+ Kg3, 1. Qf2? Rg3! 2. ??,
1. Qf4! Rg3 2. Qe4+! Kg1 3. Qb1+ Kg2 4. Qf1# (2. – Tg2+/Tf3(?) 3. Kd1,Kd3,Ke3/Q,K:f3),
1. – Re3+ 2. Q:e3 Kg2 3. Qf3+ Kg1 4. Qf1#
Mass blocks bK.

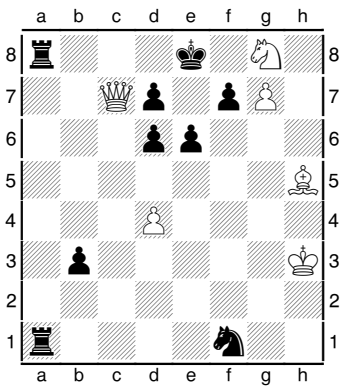
Masselenkung, um den schwarzen *König* zu blocken.



(L11b) Geza Erdös,
Schach 1954
Ke1,Rf8,Bg6,Se2;
Ke3,Pa4,g3
(4+3); #3
C+

1. Re8+? Kf3 2. Bh5+ Kg2!, **1. Rf5!** ~ 2. Rg5 ~ 3. Rg3#, 1. – Kd3 2. Rc5+ Ke3 3. Rc3#,
1. – g2 (2. Rg5? g1Q+!) **2. Re5+! Kf3 3. Bh5#**
Miniature allows one move less and a *distant* selfblock (see also **N08d**, **I14a**).

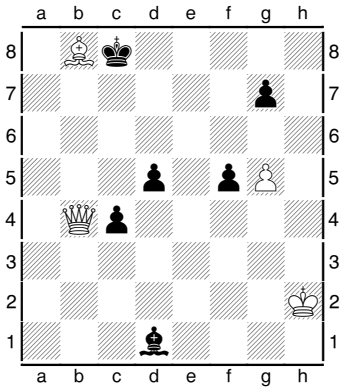
Das Miniaturformat erlaubt die Darstellung in nur drei Zügen und einen *Fern*block (andere Beispiele hierfür sind **N08d**, **I14a**).



(L12a) E.Z., *Die Welt* TT 1966, 1st prize
Kh3,Qc7,Bh5,Sg8,Pd4,g7;
Ke8,Ra1,Ra8,Sf1,Pb3,d6,d7,e6,f7
(6+9); #4
C+

1. S~? Ke7!, *1. Q:d6? 0-0-0! 2. Se7+ Kb7 3. Bf3+ Ka7,*
1. Kh4! ~ 2. Sf6+ Ke7 3. Q:d7+ K:f6 4. Q:f7#, **1. – R1a7**
2. Q:d6! 0-0-0 3. Se7+ Kb7 4. Bf3#, 2. – Kd8 3. Se7 ~ 4. g8Q# (1. – Rd8? 2. Q:d6 #3)
Zweckrein distant selfblock at maximum distance regarding #4.

Zweckreiner maximaler Fernblock im Vierzüger.

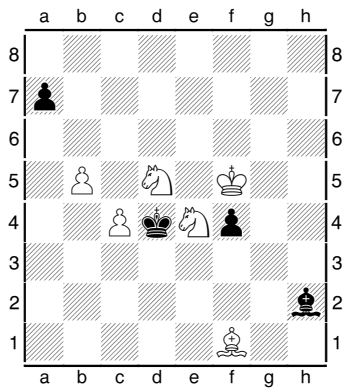


(L12b) E.Z., *The Problemist* 1967, 3rd prize (1966-68)
(dedicated to G.W. Chandler)
Kh2,Qb4,Bb8,Pg5;
Kc8,Bd1,Pc4,d5,f5,g7
(4+7); #5
C+

(1. – Kd7,8 2. ??) 1. Bf4? Ba4! 2. Qe7/Qd,b6? Bd7/Kb7!,
1. Qb6? Kd7! 2. Qd6+ Ke8! (3. Bc7 ~ 4. Qe8+ Kf7),
1. Qd6? Kb7! 2. Qc7+ Ka6! 3. Ba7 Kb5! 4. Qb6+ Ka4,
1. g6! ~ 2. Qb6 Kd7 3. Qd6+ Ke8 4. Bc7 ~ 5. Qd8M, 1. – Ba4
2. Qd6! Kb7 3. Qc7+ Ka6 4. Ba7 ~/Kb5 5. Qb6M
(1. – Bh5(?) 2. Bf4 (~ 3. Qe7 #4) Kd7,8 3. Qb7+,Qd6+ Ke(d)8 4. Bg5
[E. Zierke: +bPh5 C+ (Original 2015)])[66]
Zweckrein selfblock at maximum distance regarding #5 together with three model mates in Meredith! Surely, we can accept the unprovided flights here?

Zweckreiner maximaler Fernblock im Fünfzüger zusammen mit drei Mustermatts in bildschöner Meredith-Konstruktion (was auch noch mit zusätzlichem Bauern h5 gilt)! Da sind die ungedeckten Satzfluchten sicher zu verzeihen? Daß gerade ein Zug am rechten Rand den Fernblock am linken erzwingt, verpufft leider etwas, da der Schlüssel natürlich vor allem erfolgt, um den schwarzen König am potentiellen Entkommen über f7 zu hindern.

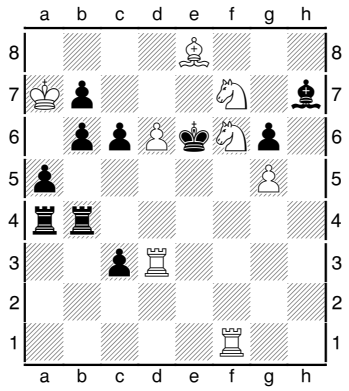
[66] pre-version/Vorversion: E.Z., *Die Welt* 1967; *Kh7,Qb4,Bb8; Kd8,Bf1,Pa3,d5,e6,g6* **(3+6); #4** (C+)
(1. – Kd7,8 2. ??) 1. Be5? Bb5! 2. Qe7/Qd6/Q:b5? Bd7/Kb7/Kd8!, *1. Qd6? Kb7 2. Qc7+ Ka6 3. Qa7+ Kb5,*
1. Kg8! ~ 2. Qb6 Kd7 3. Kf7 ~,e5 4. Qf8#, **1. – Bb5 2. Qd6 Kb7 3. Qc7+ Ka6**(8) **4. Qa7#**, 1. – Kd7 2. Qd6+ Ke8 3. Bc7 Bh3(!) 4. Qd8# (1. – Kd8(?) also 2. Kf7,Kf8 #4), not 1. Kg7? a2! 2. Qb6 a1Q+!



(L13) A.K./E.Z., *Die Schwalbe* 1966 (corr.)
(dedicated to Wilhelm Maßmann-70)
Kf5,Bf1,Sd5,Se4,Pb5,c4;
Kd4,Bh2,Pa7,f4
(6+4); #7
C+

1. Sb4? Ke3! 2. Sc2+ Kf3,
1. Sd2! Kc5 2. Ke5 f3+ 3. Ke6 Kd4 4. Kf5 Kc5 5. Se4+ Kd4 6. Sb4! ~,Ke3 7. Sc2#
Distant selfblock created by pendulum.

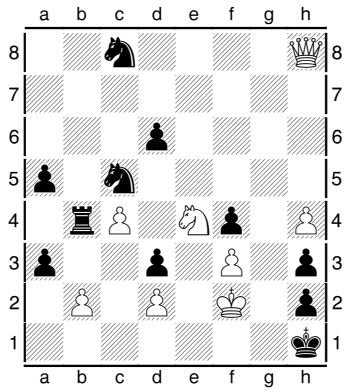
Hier wird der Fernblock durch ein komplexes Pendel verschafft.



(L14) E.Z. with Vladimir Pachman,
The Problemist 1972, 1st prize
Ka7,Rd3,Rf1,Be8,Sf6,Sf7,Pd6,g5;
Ke6,Ra4,Rb4,Bh7,Pa5,b6,b7,c3,c6,g6
(8+10); #4
C+

(1. – Rf4 2. ??, 1. Sd5? Rf4!) 1. d7? (~ 2. d8Q,d8S+,Rd6+ #4) Ke7!,
1. Sh8? Ke5(~) 2. Bd7 ~/Bg8 3. Sf7/S:g6#, 1. – Rd4!,
1. Sh5? (~ 2. Sg7,Rf6#) *Rf4 2. Sg7#, 1. – Rd4!* (2. Sg7+,Rf6+ Kd5, 1. Se4? Rd4!),
1. Rd5? R:d5! 2. Sh5 d4! 3. Sf4+!? Kf5, 2. Sg8? (d4 3. Se7) Rf4!,
1. Rf5! g:f5 2. Rd5! c:d5 3. Sh5! ~ 4. Sg7#, 3. – d4!? 4. Sf4#,
1. – K:f5 2. Bd7+ Kf4 3. Bg4 ~ 4. Rf3#, 1. – Rb5 2. R:b5 c:b5(c5) 3. Rd5 Re4(!) 4. Sd8#
(1. – Re4(?) 2. Rd,fd5 c:d5 3. R:d5)
A special case of adding selfblock doubled: transformation of force into mass (to avoid line closures).

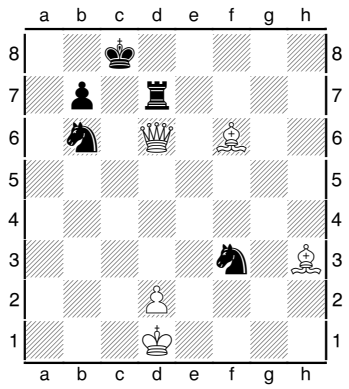
Ein Spezialfall der Blocklenkung in Doppelsetzung: Kraft-Masse-Transformation. Weiß ersetzt seine Deckung durch einen Block, jeweils um eine Linienverstellung zu vermeiden.



(L15a) E.Z., *Hamburg. Correspondent* 1922
(dedicated to Alain C. White,
Version E.Z. *Schachspiegel* 1950)
Kf2,Qh8,Se4,Pb2,c4,d2,f3,h4;
Kh1,Rb4,Sc5,Sc8,Pa3,a5,d3,d6,f4,h2,h3
(8+11); #5

(1. – S:e4+ 2. ??) *1. Kf1? S:e4!, 1. b3? S:b3!* (2. Kf1 S:d2+!) *2. Qa1+ S:a1 3. Kf1 Rb1+!,*
2. Qc3!? R:c4! 3. Q:d3 Rc1!, 1. Qc3!? (S:e4+ 2. f:e4 a,R:b2 3. Q:d3) a:b2! 2. Q:d3 b1Q+!,
1. Qf6! (~ 2. Q:f4 S:e4+ 3. f,Q:e4 #4, 1. – S:e4+(?) 2. f:e4 R:b2 3. Q:f4 R:d2+ 4. Q:d2 ~
5. Qc,d,e1#, 2. – Rb5/Rb7 3. Q:f4,c:b5/b3,4 #5,
1. – R:b2(?) 2. Q:f4 R:d2+/S:e4+ 3. Q:d2/f:e4 S:e4+/R:d2+ 4. f:e4/Q:d2 ~ 5. Qc,d,e1#,
1. – Se7(?) 2. Q:f4 Sf5 3. Q:f5 #5 & 2. b3 S:e4+/S:b3 3. f:e4/Q:f4 #5)
Rb5 2. Q:f4 S:e4+ 3. f:e4 Rg5 4. h:g5 ~ 5. Qf3# (3. – Rg5(?) 4. e,Q:f5),
1. – Rb7 2. b4! Sb3 3. Qa1+ S:a1 4. Kf1! ~ 5. Sf2#,
2. – Rg7 3. Q:g7 S:e4+ 4. f:e4 ~ 5. Qa1#, 3. – Sb3 4. Ke1 ~ 5. Sf2#
(or 2. – S:e4+ 3. f:e4 Rg7 4. Q:g7 ~ 5. Qa1#, 3. – R:b4(?) 4. Qa1+,Q:f4)
In the rest of this chapter, the wanted mass is already there, but White has to care keeping it.

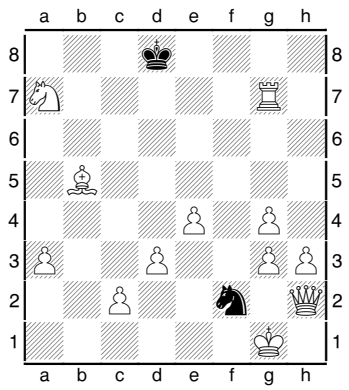
Der Rest dieses Kapitels behandelt jenen Sonderfall, daß die gewünschte Masse bereits vorhanden ist, aber Weiß dafür sorgen muß, daß sie nicht abhanden kommt.



(L15b) E.Z., *British Chess Magazine* 1941
Kd1,Qd6,Bf6,Bh3,Pd2;
Kc8,Rd7,Sb6,Sf3,Pb7
(5+5); #3
C+

1. Bg4(or similar)? zz **Sd4(Sf~) 2. Be5 ~**(Se6,Sf5/Sc6/Kd8) **3. Qb8/Qc7/Qf8#,**
1. – S:d2! 2. Be5 Sd~! 3. Qb8,Qc7,Qf8??, 1. d4? zz (Sd2 2. Be5) **S:d4!, 1. d3! zz**
A very clear-cut reduction showing how simple the main theme can be!

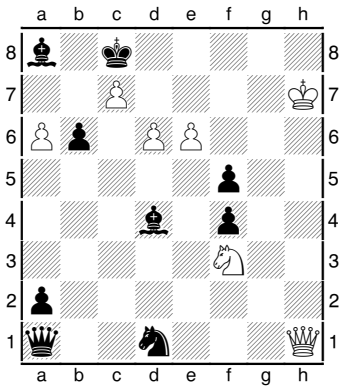
Diese klare, auf das Wesentliche beschränkte Darstellung zeigt, wie simpel der Gedanke im Grunde ist. Es ist also eine Herausforderung für den Komponisten, dies trotzdem interessant zu gestalten.



(L15c) E.Z., *M. Henneberger MT* 1960, 3rd prize
Kg1,Qh2,Rg7,Bb5,Sa7,Pa3,c2,d3,e4,g3,g4,h3;
Kd8,Sf2
(12+2); #3
C+

(1. a4 or similar?) 1. – S:h3+ 2. Kf1 Sg5(!) 3. Qh8#, 1. – S:e4 2. Qe2 Sf6(!) 3. Qe7#,
1. – S~ 2. Qd2 ~ 3. Qa5/Qg5#, 1. – S:d3! 2. Qd2stalemate,
1. Q:f2? (~ 2. Qf8#, but:) stalemate, 1. Qg2? (S:d3 2. e5) S:h3+! 2. Kf1 S~ 3. Qh4,8??,
1. e5? (S:d3 2. Qg2,Qh1 S:e5(or similar)(!) 3. Qa8#)
Se4! 2. Qe2 S~ 3. Qe7,8?? (3. Rd7+ Ke8),
1. h4? (S:d3 2. h5 ~ 3. Qh4#) Sh3+! 2. Kf1 S~ 3. Qh4,8??, **1. d4! zz**
Here the same idea is enriched by further line openings and avoided line openings. (And note the Bristol in try 1. h4?)

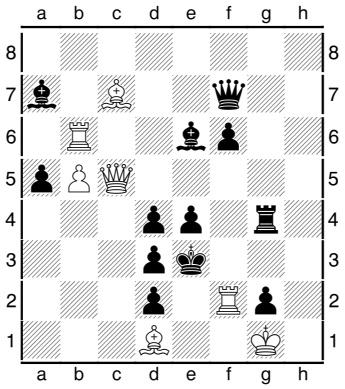
Hier ist die einfache dreizügige Idee angereichert mit weiteren Linienöffnungen und vermiedenen Linienöffnungen; die Verführung 1. h4? zeigt eine Bahnung als Randnotiz.



(L16a) A.K., *Westfälischer Bund* 1924
Kh7,Qh1,Sf3,Pa6,c7,d6,e6;
Kc8,Qa1,Ba8,d4,Sd1,Pa2,b6,f4,f5
(7+9); #4
C+

1. e7,Qh5? Bc6!, *1. S:d4? B:h1! 2. Sb5 Qg7+,Qh8+!* 3. K:Q a1Q+!,
1. Qg2! Bg7 2. Sd4! B:Q(f3,Be4) **3. Sb5** (~ 4. d7,Sa7#) **Bc6**(or similar) **4. Sa7#**
(2. – Bf3,Bc6(?) also 3. Q:B), 2. – Bd5!? (3. Sb5? B:e6!) 3. Q:d5 ~ 4. Qb7,Qa8#dual
[E. Zierke: +bSb3 => 3. Q:d5 Sa,c5(!) only 4. Qa8# (Original 2015 C+)]
Perhaps this is more interesting: White must not capture bB because bQ behind it is even stronger.

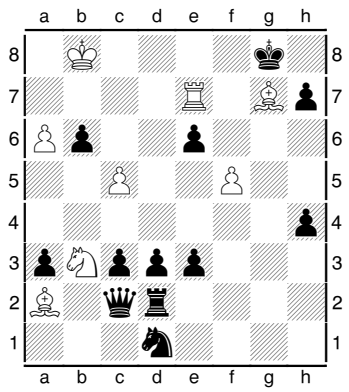
Diese leicht paradoxe Konstellation ist vielleicht interessanter: Weiß darf den schwarzen Läufer nicht schlagen, denn die schwarze Dame hinter diesem ist noch stärker.



(L16b) E.Z., *Deutsches Wochenschach* 1923
Kg1,Qc5,Rb6,Rf2,Bc7,Bd1,Pb5;
Ke3,Qf7,Rg4,Ba7,Be6,Pa5,d2,d3,d4,e4,f6,g2
(7+12); #4
C+

1. Qa3? (~ 2. Re2+, Qa2,Q:a5 #3) Q:c7!,
1. Rb~? (~ 2. B:a5) too slow: e.g. 1. – Rh4!, 1. R:e6? Q:e6! 2. B:a5 Qa2!,
1. Qd5! (~ 2. R:f3+ #3) **R:d5 2. Re6!** (~ 3. Rf3#) **Q:e6**(B:e6) **3. B:a5! ~ 4. B:d2#**
Added removal of white mass—e6 is the only square where wR can go by tempo.

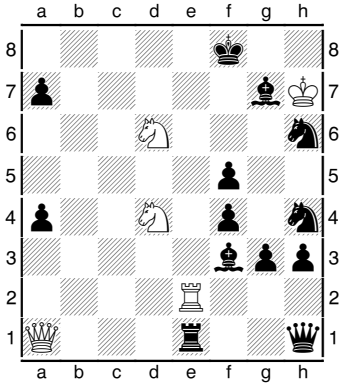
Hier muß zunächst nur die Masse auf b6 beseitigt werden, doch der weiße Turm kann mit Tempo nur nach e6 ziehen – was ohne Vorbereitung die Masse des schwarzen Läufers unerwünscht beseitigte.



(L16c) E.Z., *Wiener Schachzeitung* 1931
(dedicated to Josef Halumbirek)
Kb8,Re7,Ba2,Bg7,Sb3,Pa6,c5,f5;
Kg8,Qc2,Rd2,Sd1,Pa3,b6,c3,d3,e3,e6,h4,h7
(8+12); #4
C+

(1. – h~ 2. ??) 1. c6? Rg2(or similar) 2. c7 h6(or similar) 3. c8Q+ Kh7 4. Qh8#,
1. – Q:b3! 2. c7 Qc4!, *1. S:d2?* (h5 2. B:e6+ #4) *Q:a2! 2. Se4 Qh2+!,*
1. a7? Rh2! 2. a8Q,Kb7,Kc7 Qg2!, 2. Sd2 Qb3! 3. Se4 b:c5+!,
1. Kc7! (~ 2. a7 h~ 3. a8Q+,Bf6,Bh6) Rf2 2. a7 R:f5 3. a8Q+ Rf8 4. Q:f8#,
1. – Rg2/h~ 2. a7 h~/Rg2 3. a8Q+ Kh7 4. Qh8#,
1. – Q:b3 2. a7 h5 3. Qa8+ Kh7 4. Qh8#, 2. – Qd5 3. Qa8+ Qd8+/Q:a8 4. Q:d8/B:e6#,
1. – Rh2 2. Sd2! h5,Q:a2,Qb3 3. Se4 ~ 4. Sf6#
Black Bristol as defence idea and option key added to the theme.

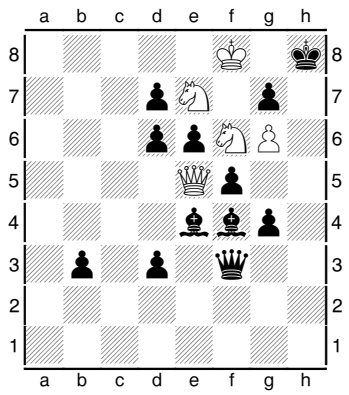
Hier sind der Massebewahrung durch Weglenkung eine schwarze Bahnung als Verteidigungsidee und ein Auswahlschlüssel hinzugefügt.



(L16d) A.K., *Schweizerische Schachzeitung* 1932
Kh7,Qa1,Re2,Sd4,Sd6;
Kf8,Qh1,Re1,Bf3,Bg7,Sh4,Sh6,Pa4,a7,f4,f5,g3,h3
(5+13); #4
C+

(1. – R:e2/B:e2/Be4/Be5 2. ??) *1. S:f3? B:Q! 2. Sh4 Qb7+!,*
1. Qc3? Bc6! 2. Sf3 B:Q! 3. S:h4 Be8!,
1. Qb2! R:e2 2. Qb8+ Ke7(!) 3. Qc7+ Kf8,6 4. Q:g7#
(1. – B:e2,Be4 2. Qb8+ Ke7 3. Qc7+ Kf8(?) 4. Q:g7,Qd8,Se6#,
1. – Be5(?) 2. Qb8+ Ke7 3. Qc7+ Kf8/Kf6 4. Qd8,Se6/Qd4,Qg7#),
1. – Bb7 2. Sf3 (~ 3. B:g7# & 3. S:h4) **B:Q 3. S:h4 ~ 4. Sg6#**,
2. – Be5 3. Q:e5 R:e2(!) 4. Qg7#
Here White has two squares where bB can be forced, from the wrong square bB can guard the mating square.

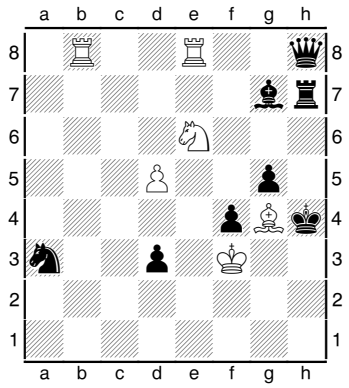
Hier kann Weiß den schwarzen Läufer sowohl nach c6 als auch nach b7 lenken; von c6 aus kann der Läufer aber das Mattfeld decken.



(L16e) A.K., *Die Schwalbe* 1937
(Version E. Zierke Original 2015: +bPd3 to add 1. Sh7?
& to avoid dualistic side-variations /
und vermeidet dualistische Nebenvarianten)
Kf8,Qe5,Se7,Sf6,Pg6;
Kh8,Qf3,Be4,Bf4,Pb3,d3,d6,d7,e6,f5,g4,g7
(5+12); #4
C+

(1. – g:f6 2. Q:f6#) *1. Sh7? B:e5 2. Sg5, 1. – d:e5!, 1. Se8? d:e5 2. Sd6, 1. – B:e5!,*
1. S:e4!? d:e5/B:e5 2. Sd6/Sg5 Qa8+!,
1. Sc6! (~ 2. Sd8) Bh6 (2. Sd8? g:f6+!, 2. Sh7,Se8? f4!) 2. Sg8 (~ 3. Sd8,S:h6)
Qh1(or similar) 3. Sd8 ~ 4. Sf7#, 2. – f4(B:c6,d:c6) 3. S:h6 d:e5 4. Sf7#,
1. – B:c6(d:c6) **2. Se4! B:e5/d:e5 3. Sg5/Sd6 ~ 4. Sf7#** (2. – Bh6(?) 3. Sg5,S:d6)
Here it is reversed: destination choice *requires* keeping diagonal closed.

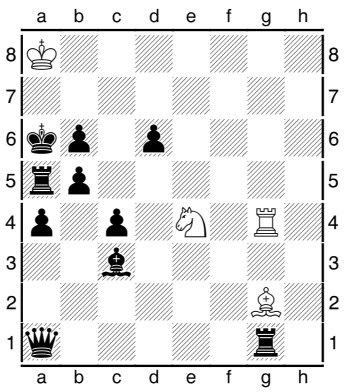
Hier ist es genau umgekehrt: Die Notwendigkeit des Erhalts schwarzer Masse ist *Folge* der weißen Zielfeldauswahl.



(L16f) A.K., *Deutsche Schachblätter* 1941
Kf3,Rb8,Rd8,Bg4,Se6,Pd5;
Kh4,Qh8,Rh7,Bg7,Sa3,Pd3,f4,g5
(6+8); #4
C+

1. S:g7? Q:g7! 2. Re1 Qa1! (3. R:a1 Sb1!), 1. Sd4? B:d4! 2. Re1 Bg1! (3. R:g1 Qa1,Qb2!),
(1. Sf8? B:f8!) **1. Rb2!** (d2? 2. R:d2 #3) **R:b2 2. Sg7 Q:g7**(B:g7,Qf8) **3. Re1 ~ 4. Rh1#**
(2. – R:g7(?) also 3. R:h8+), 1. – Sc2 2. Rb1 Sd4+/Se1+ 3. S:d4/Rb:e1 B:d4,Qf8/~ 4. Rh1#
Another kind of white choice: 1. Sd4? also keeps black mass, but from d4 Black can get rid of this mass by tempo.

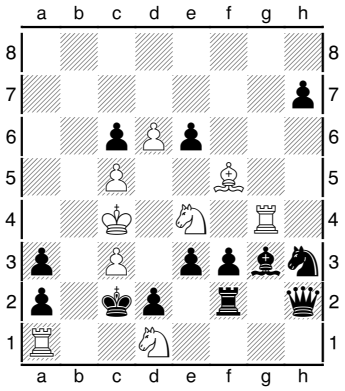
Eine andere Art von weißer Auswahl: 1. Sd4? würde vorerst auch die schwarze Masse erhalten, aber von d4 aus kann Schwarz sie mit Tempo loswerden.



(L16g) A.K., *Deutsche Schachblätter* 1948, 2nd prize
(7th h.m. in Ring Tourney)
Ka8,Rg4,Bg2,Se4;
Ka6,Qa1,Ra5,Rg1,Bc3,Pa4,b5,b6,c4,d6
(4+10); #4
C+

(1. – b5 2. ??) *1. S:c5+? (d:c5 2. Bb7#) b:c5! 2. Bb7+ Kb6, 1. Sf6?* (R:g2 2. Sd5,Se8) *b4!, 1. S:d6? R:g2! 2. Se8 Be5! 3. Sc7+ B:c7, 1. Sc3? R:g2 2. Sd5 Qh8+!,*
1. Rg7! B:g7 2. Sc3! B:g2 3. Sd5 (~ 4. Sb4,Sc7#) **b5**(or similar) **4. Sc7#** (2. – d5(?) 3. S:d5,B:d5), 1. – b4 2. S:d6 (~ 3. Ra7,Bb7#) b5 3. Sc8 ~(R:g2/B:g7,Bd4) 4. Ra7/Bb7#
Again destination choice, and a light setting.

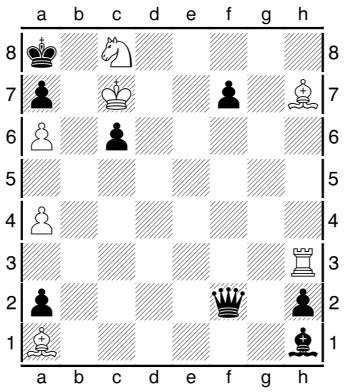
Noch einmal Zielfeldauswahl, in recht leichter Stellung.



(L16h) [PfC] Jury Gordian/Valentin Rudenko,
Deutsche Schachzeitung 1976, 2nd h.m.
Kc4,Ra1,Rg4,Bf5,Sd1,Se4,Pc3,c5,d6;
Kc2,Qh2,Rf2,Bg3,Sh3,Pa2,a3,c6,d2,e3,e6,f3,h7
(9+13); #4
C+

1. S:f2+? e:f5 2. Sd3 Qe2!, 1. S:g3+? e:f5 2. S:f5 (Qf4+ 3. R:f4) Qe5!,
1. Rg7! ~ 2. S:e3+ Kb2 3. Rb7+ K:a1 4. Sc2#,
1. – Re2 2. Sf2+! e:f5 3. Sd3 ~ 4. Sb4#, 1. – Bf4 2. Sg3+! e:f5 3. S:f5 ~/Be5 4. Sd4/S:e3#
Of course, you can argue that one main variation is not enough here ...?

Natürlich kann man argumentieren, daß bei diesem Thema der #4 mindestens *zwei* Hauptvarianten hergibt ...?



(L17) [Addition 2022] E.Z.,
Teplitz-Schönau Congress Book/Kongreßbuch 1923
Kc7,Rh3,Ba1,Bh7,Sc8,Pa4,a6;
Ka8,Qf2,Bh1,Pa2,a7,c6,f7,h2
(7+8); #4
C+

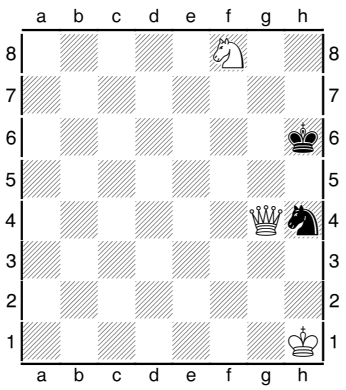
(1. – Qg3+ 2. R:g3, 1. – Qf4+/Qb6+ 2. ??)
1. Bf5! ~ 2. Rh8 Qg3+(!) 3. Sd6+ Qg8 4. R:g8#
(1. – Qh4 2. R:h4 c5/Be4(!) 3. Rh8 Bc6/h1Q,B:f5(!) 4. Sb6#,
1. – Qg3+ 2. R:g3 Bd5(!) 3. Rg8 f6,Be6(!) 4. Sb6#,
1. – Qb6+ 2. S:b6+ a:b6 3. K:b6 ~ 4. Rh8#),
1. – Qd4(Qb2) **2. B:Q a1Q**(Bd5,Bf3) **3. Rh8 Q:B**(or similar) **4. Sb6#**,
1. – Qf4+ 2. Sd6 Qe3(Qg5,Qb4) 3. Rh8+ Qe8 4. R:Q#,
2. – Qh4,6 3. R:Q ~ 4. Rh8#, 2. – Q:d6+ 3. K:d6 ~ 4. Rh8#, 2. – Qd4 3. B:d4 ~ 4. Rh8#,
not 1. Bc2..e4? Qf6! 2. B:Q a1Q! 3. Rh8 Qe5+! (4. Sd6+ Qe8)
Mass f5 disables black peri-Bristol—a good idea, but the unprovided checks are very ugly.

Die Masse auf f5 verhindert die schwarze Peri-Bahnung – eine gute Idee, aber die ungedeckten Satzschachs können aus heutiger Sicht nicht überzeugen.

M. Erhaltung des Satzspiels / Keeping the set play

Die Stücke in diesem Kapitel haben alle ein vollständiges Satzspiel, und es liegt jeweils ein oder der Schwerpunkt darauf, dieses Satzspiel ganz oder zumindest teilweise in die Lösung zu überführen. Der Leser wird sich erinnern, daß wir solches bereits in vorangegangenen Kapiteln sahen, insbesondere im Brennpunkt-Kapitel.

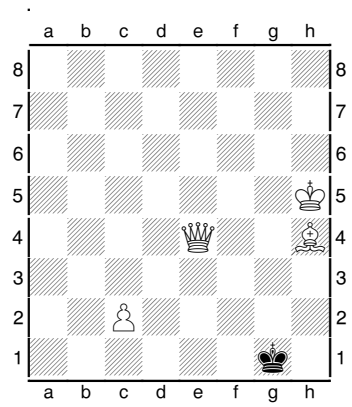
The problems in this chapter each has a complete set play, and White has to keep all or at least some of the set variations. (We have already seen some examples, especially in the focal chapter.)



(M01) E.Z., *Die Welt* 1958
Kh1,Qg4,Sf8;
Kh6,Sh4
(3+2); #4
C+

1. – S~ 2. Qg6#, *1. Qg1? Sg2 2. Q:g2 Kh5 3. Qg3 Kh6 4. Qg6#, 1. – Kh5!,*
(1. Qg8? Kh5!, 1. Kh2,Kg1? Sf3+!),
1. Qg3! Kh5 2. Se6 (Kh6? 3. Qg5,7+) **Sf3 3. Sf4+ Kh6 4. Qg6#**
An unclear case: White keeps set mate but not set play.

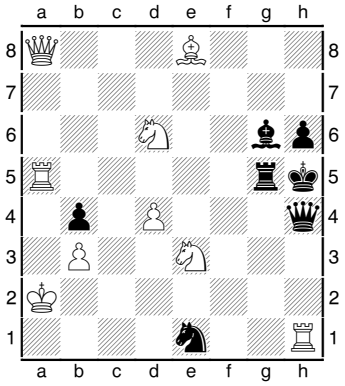
Beginnen wir mit einem Grenzfall: Weiß erhält nur das Satzmatt, nicht das Satzspiel.



(M02a) E.Z., *Schachrundschau* Tourney 1919, 3rd h.m.
(Version E.Z.; Original: Kh4,Qe5,Bh5,Bc5; Kg8)
Kh5,Qe4,Bh4,Bc2;
Kg1
(4+1); #3
C+

1. – Kf1 2. Qg6 Ke2 3. Qd3#, 1. – Kh2 2. Bf2 Kh3 3. Qh1#,
(1. c~,Kg5,Be1/Kg4,Kh6? Kf1/Kh2!, 1. Qg4,6+!? Kh1!) **1. Qc6!**
The solver has to find the only “neutral” move here.

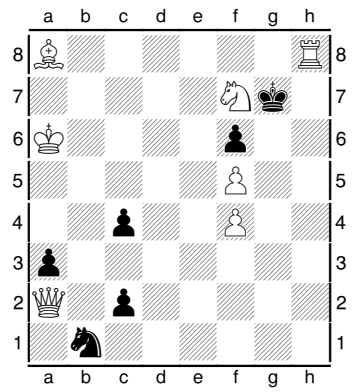
Der einfachste Fall, das Satzspiel zu bewahren, ist ein neutraler Wartezug.



(M02b) A.K., *Good Companions* 1915
Ka2,Qa8,Ra5,Rh1,Be8,Sd6,Se3,Pb3,d4;
Kh5,Qh4,Rg5,Bg6,Se1,Pb4,h6
(9+7); #2

1. – Qh3,2/Q:h1/Rb,c,e,f5/R:a5/Bf7/B:g8/S~ 2. R:Q/Q:h1/R:R/Q:a5/B:B/Q:e8/Qf3#
(1. – Rd5(?) 2. Q,R:d5#) *1. Se4? (~ 2. Sf6#) Q:h1!, 1. Sc8? zz B:e8!,* **1. Sdc4! zz**
The “neutral” move is more hidden here.

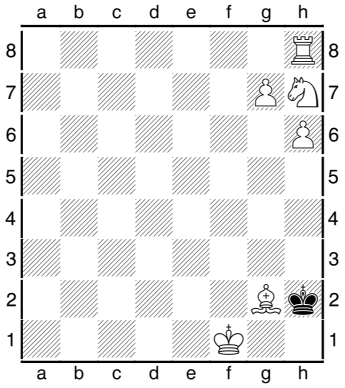
Hier ist der neutrale Wartezug besser versteckt.



(M03a) A.K., *Die Schwalbe* 1928
Ka6,Qa2,Rh8,Ba8,Sf7,Pf4,f5;
Kg7,Sb1,Pa3,c2,c4,f6
(7+6); #3
b) after key
C+

1. – c1Q 2. Qg2+ K:f7 3. Qb7#, 1. – K:f7 2. Q:c4+ Kg7 3. Qg8# (2. – Ke6(?) 3. Qe6,Qc7#), 1. – S~ 2. Q:a3 ~ 3. Qf8#, 1. – c3 2. Sh6 ~,K:h8 3. Qg8#**,**
a) 1. Kb6/Ka7/Ka5? Sc3/Sc3/Sd2! 2. Q:a3 Sa4+,Sd5+/Sb5+/Sb3!,
1. Bd5!? (c1Q? 2. Qg2#) c3! 2. Sh6 ~ 3. Qg8??, 1. Q:c2? (~ 2. Qg2+,Qh2) Sd2!,
1. Bh1! zz, b) 1. Ba8! zz
Attactive “neutral” moves.

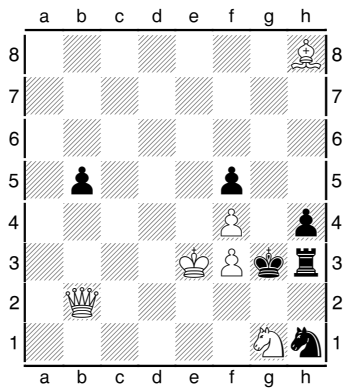
Neutrale Wartezüge fürs Auge.



(M03b) A.K., *Deutsche Schachblätter* 1941
Kf1,Rh8,Bg2,Sh7,Pf7,h6;
Kh2
(6+1); #3
C+

1. – Kg3 2. g8Q+ Kf,h4/Kh2 3. Qg5/Qb8#, 1. Bf3? (Kh3 2. g8Q) Kg3!, **1. Ra8! zz**
Same idea with wR instead of wB. Reducing to Miniature has to throw away the perpetuum mobile.

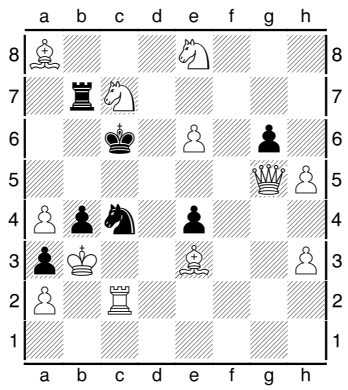
Wenn man auf das Perpetuum Mobile verzichtet, läßt sich die Idee allerdings als Miniatur darstellen.



(M03c) A.K., *Basler Nachrichten* 1928
(after Erich Brunner)
Ke3,Qb2,Bh8,Sg1,Pf3,f4;
Kg3,Rh3,Sh1,Pb5,f5,h4
(6+6); #4
C+

(1. – Sf2/Rh2 2. Q:f2/Qg7#) **1. – b2 2. Qa2 b3 3. Qb2 zz (Rh2 4. Qg7#),**
1. Bc3..g7(Qc..e2)? Rh2!, **1. Qa2! b4 2. Ba1(!) b3 3. Qb2 zz**
Here white has no "neutral" move in first move, but in second move he has.

Hier ist der neutrale Wartezug auf den zweiten Zug verlagert.

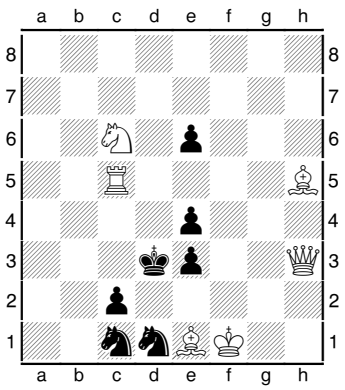


(M04) E.Z., *Fata Morgana* 1922
Kg3,Qg5,Rc2,Ba8,Be3,Sc7,Se8,Pa2,a4,e6,h3,h5;
Kc6,Rb7,Sc4,Pa3,b4,e4,g6
(12+7); s#4
C+

1. – g:h5 2. Qa5 h4 3. Sb5 Kd5 4. Sd4+ S:a5#,
1. Sb5! g:h5 2. Qd8 h4 3. Qa5 Kd5 4. Sd4+ S:a5#, not 1. Qd8? g5!
Longer way of wQ fills additional move. I don't think that this needs selfmate form[67].

Hier füllt kein spezieller Wartezug, sondern ein Umweg der wD das fehlende Tempo. Die Frage, ob die Selbstmattform gerechtfertigt ist, muß gestattet sein (s. z.B. Fußnote).

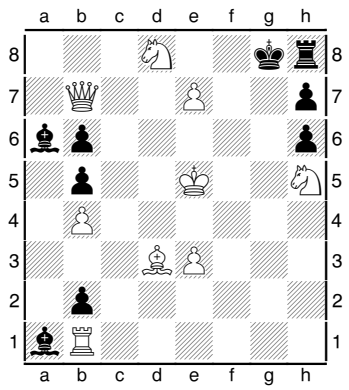
[67] see e.g. Rene J. Millour, *The Problemist* 2004 (after Sam Loyd)
Kd6,Qh3,Bh1,Sc3,Sg4,Pf5,g6; Kf3,Rg2,Bf1,Bg1,Sg3,Sh5,Pf2,f4,f6,g7 (7+10); #8 (C+)
(1. – Bf~ without check 2. B:g2#) **1. – Bh2 2. Kc5 zz Bg1 3. Kd4 Bh2/Bf~ 4. S:h2/B:g2#,**
1. Kc7! Bh2 2. Kb8 Bg1 3. Ka8(!) Bh2 4. Ka7 Bg1 5. Kb6 Bh2 6. Kc5 zz



(M05a) A.K., *Funkschach* 1926
Kf1,Qh3,Rc5,Be1,Bh5,Sc6;
Kd3,Sc1,Sd1,Pc2,e3,e4,e6
(6+7); #2
C+

1. – Sc~/Sd~/e6 2. Be2/Rc3/Qd7#,
1. Q:e6(or similar) e2+!, 1. B:d1? c:d1S!, *1. Bg4? e5! 2. Qd7??*,
1. Bf3! zz e2+/e:f3 2. B:e2/Qh7#, else see set play
Here White can only keep set play by allowing two additional variations.

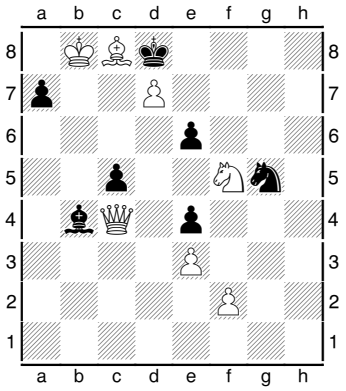
Interessanter ist m.E. der Fall, wenn das Satzspiel nur unter Zulassen von zusätzlichen Paraden erhalten werden kann.



(M05b) A.K., *British Chess Federation* Tourney 1950
Ke5,Qb7,Rb1,Bd3,Sd8,Sh5,Pb4,e3,e7;
Kg8,Rh8,Ba1,Ba6,Pb2,b5,b6,h6,h7
(9+9); s#3
C+

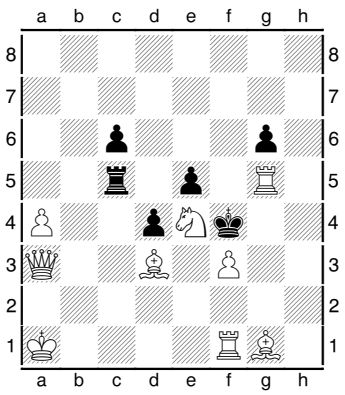
1. – B:b7 2. Rg1+ Bg2 3. Kd4 b1~#,
1. Qb8(Qd7)*? Bc8! 2. Rg1+!? Bg4 3. Kf6 b1~+ 4. Qe5* (1. Qf3,Qc8? B:b7!),
1. Qh1! (B:b7 see above) **Bc8 2. Rg1+ Bg4 3. Kf6 b1~#**
And here, option key must take care of new defence.

Hier ist der Auswahlschlüssel durch die neue Parade bestimmt.



(M05c) [Addition 2018] A.K., *Die Welt* 1949
(corr. A.K. *Die Welt* 1949)
Kb8,Qc4,Bc8,Sf5,Pd7,e3,f2;
Kd8,Bb4,Sg5,Pa7,c5,e4,e6
(7+7); #3
C+

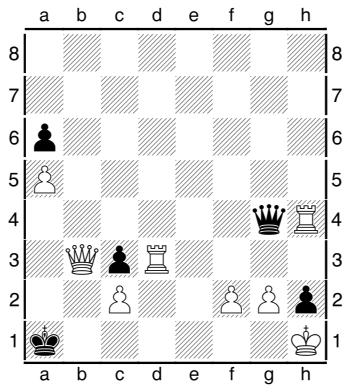
1. – Ba,c3 2. Qc3 (~ 2. Qa5,Qf6,Qh8#) e5(or similar)/e:f5 2. Qa5/Qf6#**,**
1. – Ba5,Bd2,Be1 2. Q:c5 e:f5/Bb4(Bc7+)(!) 3. Qf8/Qc7#**,**
1. – Sg~ 2. Q:e6 c4(!) 3. Qe8#**, 1. – e:f5 2. Qg8+** Ke8 3. d8Q#**,**
1. – a6(5) **2. Q:a6** ~/Ba5/e:f5 3. Qb6/Q:a5/Qf6#,
1. Kb7? Sf7! 2. Q:e6 Sd6+! (1. Sd4? e:d4 2. Qc7+ Ke7 3. d8Q#, 1. – Ke7!)**,**
1. f3? zz e:f3 (else see set play) **2. Qf4 ~ 3. Q:g5/Qc7#, 1. – Be1! 2. Q:c5 Bg3+! => 1. f4! zz**
A directmate example. / Ein Direktmatt-Beispiel.



(M06) A.K., *Westfälischer Schachverband*
Solving Tourney / Lösungsturnier 1927
(Version Karl Junker *source?*
saves material / spart Material[68])
Ka1,Qa3,Rf1,Rg5,Bd3,Bg1,Se4,Pa4,f3;
Kf4,Rc5,Pc6,d4,e5,g6
(9+6); #2
C+

1. – Rcc~/Rc1+!? 2. Qf8/Q:c1# (1. – R~5(?) 2. Qf8,Qc1#),
1. Q:c5? (~ 2. Qf8,Qc1#, but:) stalemate, 1. Bd~? zz d3!, 1. Ka2/Kb1? zz Rc2+/Rb5+!,
1. Qb2? (~ 2. Qd,h2#) Rc2!, 1. a5? zz R:a5! 2. Qf8,Qc1??,
1. R~1(Bf2,R:g6)? Rc1+! 2. Q:c1+ K:f3, **1. Rb1! zz R~(Rc1)/K:f3 2. Qf8/Rf1#**
In many cases White must throw away one or more set variations to keep the rest. In this example, closure of c1-a1 compensates thrown-away mate.

Oftmals muß ein Teil des Satzspiels aufgegeben werden, um den Rest zu erhalten. Im vorliegenden Falle kompensiert die Schließung von a1-c1 das aufgegebene Matt auf das Gegenschach.

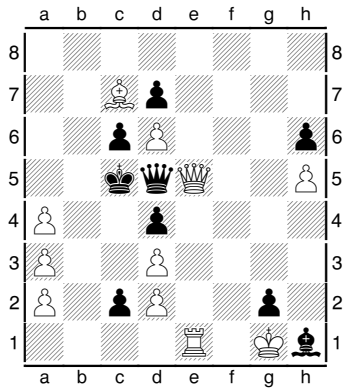


(M07) A.K., *Schach-Echo* 1954
Kh1,Qb3,Rd3,Rh4,Pa5,c2,f2,g2;
Ka1,Qg4,Ba6,c3,h2
(8+5); #3
C+

1. – Qd4 2. Re4 Qe,d3/Qd6,7/Q:e4(!) 3. Ra4/Re1/Rd1#, 1. – Q:g2+ 2. K:g2 h1Q+ 3. R:h1#,
(1. – Qf4(?) 2. Rd1+ Qc1 3. R:c1,Ra4#, 1. – Qd7(?) 2. Ra4+,Rb4, 1. – Qd1+? 2. R:d1#)
1. R:g4?stalemate, 1. f3? Qd4! 2. Re4 Qg1#!, *1. Rd6? Qd4! 2. Re4 Q:d6! 3. Re1+ Qd1!,*
1. Rd5! Qd4 2. Re4 Qe,d3,Qd2/Q:e4,Qd1+(!) 3. Ra4/Rd1#, else see set play
Key is an anticipatory Valve move, line closure compensates line opening.

Schlüssel ist Voraus-Valve: Schließung von d4-d6 kompensiert Öffnung von d4-d1.

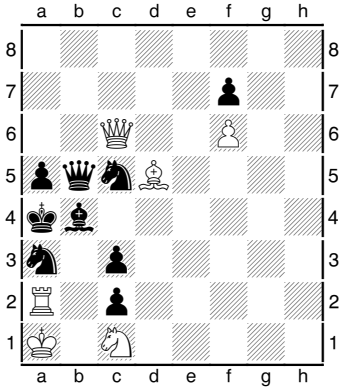
[68] Original: *Ka1,Qa3,Rf1,Rg2,Bg1,Bh3,Sf3,Sg3,Pa4,d4,e6; Kf4,Ra6,Rc5,Bb3,Bb6,Pa5,a7,c6,c7,d5* **(11+10); #2** (C+) **1. – Rc~/Rc1+!? 2. Qf8/Q:c1#** (1. – Rb5/B3~/Bc2,4(?) 2. Qf8,Qc1/Q,Be3/Qe3,Be3,Qc1#),
1. Rc..e1(Bf2)*? (K:f3 2. Rf1#) Rc1+! 2. Q:c1+ K:f3,* **1. Rb1! Rc~**(Rc1)/**K:f3 2. Qf8/Rf1#**, 1. – B3~ 2. Qe3#



(M08a) A.K., *Magyar Sakkvilag* 1922
(dedicated to Alain C. White thankfully/zum Dank)
Kg1,Qe5,Re1,Bc7,Pa2,a3,a4,d2,d3,d6,h5;
Kc5,Qd5,Bh1,Pc2,c6,d4,d7,g2,h6
(11+9); #4
C+

1. – Q:e5/c1Q 2. R:e5/R:c1#, *1. Qf4? Q:a2 2. Qf5+ Qd5 3. Qe5 zz, 1. – Qe6!,*
1. Qg3! Q:a2,Qe6,Qf7 2. Re5+ Qd5 3. Qe1! zz
(1. – Qc4(?) also 2. d:c4, 1. – Qe4(?) 2. d:e4 d3/Kc4 3. Qe5+,Q:d3,Qg7/Qb3+,Bb6,
1. – Qf..h5/Qf3/Qb3/Qg8? 2. R,Qe5+/Q:f3/a:b3/Q:g8 #3), not 1. Qf6? Qe4! 2. d:e4 Kc4!,
White can also keep set play by longer maneuvers. Here wQ and wR change places to lose the tempo.

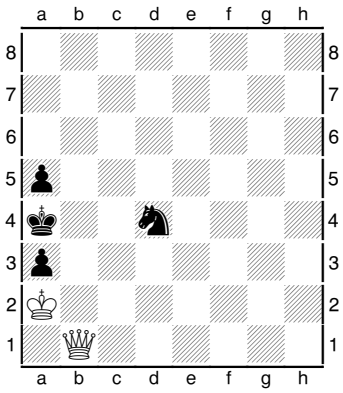
Das Satzspiel kann auch durch längere Wartemanöver erhalten werden. In diesem Beispiel verliert ein Platzwechsel von weißer Dame und weißem Turm das fehlende Tempo. Laut Ralf Krätschmer ist die Konstruktion „cleverer als sie aussieht“, nur auf zwei Damenzüge gibt es vollzügige Duale.



(M08b) [Addition 2022]
A.K.,
Teplitz-Schönau Congress Book/Kongreßbuch 1923
(corr. E. Zierke 2022: +wPf6+bPf7 to avoid 1. Qe6,Qg6!)
Ka1,Qc6,Ra2,Bd5,Sc1,Pf6;
Ka4,Qb5,Bb4,Sa3,Sc5,Pa5,c2,c3,f7
(6+9); #4
C+

1. – Q:c6/Sb3+(Sc~) **2. B:c6/B:b3#**,
1. Qa8? Qf1..c4,Qb6 2. Qe8+ Qb5 3. Qc6 zz (2. – Sd7 3. Q:d7+ Qb5 4. Bb3#),
1. – Qe2! (2. Qe8+ Q:e8!),
1. Qd6! zz Qf1..c4,Qb7 2. Bc6+ Qb5 3. Qd5 zz Q:c6/Sb3+ 4. Q:c6/Q:b3#
(3. – Sc~(?) also 4. Q,B:b5#, 1. – Qe2(?) also 2. Qb6)
Triangle wQ as try, *Platzwechsel* wQ-wB as solution. But refutation of try becomes dual variation in solution.

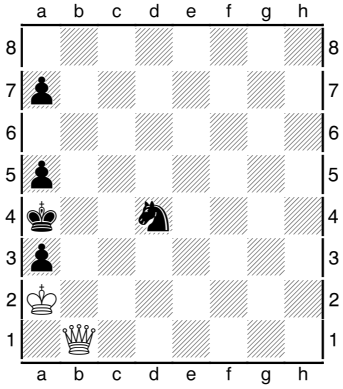
Dreieck wQ als Verführung, Platzwechsel wQ-wB als Lösung. Leider wird die Widerlegung der Verführung in der Lösung zu einer Dualvariante.



(M08c) R. Dillmann, *Frankfurter General-Anzeiger* 1937
& E.Z., *Deutsche Schachzeitung* 1937
& Laimons Mangalis, *Deutsche Schachzeitung* 1937[69],
Ka2,Qb1;
Ka4,Sd4,Pa3,a5
(2+4); #4
C+

1. – S~ 2. Qb3#, 1. Qb7! Sb5(!) 2. Qe4+ Sd4 3. Qb1 zz
Losing tempo by great triangle wQ in beautiful Miniature form.

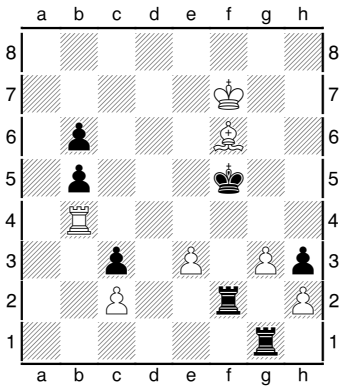
Dreiecksmarsch statt Platzwechsel in bildschöner Miniaturfassung.



(M08d) Version Vyacheslav Antipov *Za ogneupory* 1986
(+bPa7, Original mirrored/gespiegelt)
Ka2,Qb1;
Ka4,Sd4,Pa3,a5
(2+4); #7
C+

1. – S~ 2. Qb3#, 1. – a6 2. Qb7 #5,
1. Qb7! (a6? 2. Qb1 #3) **Sb5(!) 2. Qe4+ Sd4 3. Qb1 zz a6**
4. Qb7 Sb5(!) 2. Qe4+ Sd4 3. Qb1 zz S~ 7. Qb3#
White maneuver doubled—it's still Miniature. / Sukzessive Doppelsetzung des weißen Manövers, ohne das Miniatur-Format zu überschreiten.

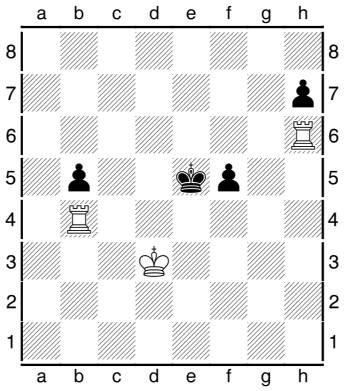
[69] If we believed the internet: Dillmann published first, but all three composers found the same position (or mirrored) independently. / Falls wir dem Internet glauben wollen, publizierte Dillmann zuerst, aber die Stellung (bzw. ihr Spiegelbild) wurde von allen drei Komposisten unabhängig gefunden.



(M09a) A.K., *Deutsche Schachzeitung* 1951
Kf7,Rb4,Bf6,Pc2,e3,g3,h2;
Kf5,Rf2,Rg1,Pb5,b6,c3,h3
(7+7); #5
C+

1. – Rgg2/Rff1 2. Rh4 (~ 3. e4#) Rfe2(Rf4)/**Rfe1**(Rf4) **3. Rf4#,**
1. – R:g3 2. h:g3 ~/Rg2(Rf4) 3. g4/Rf4#, 1. – Rf3 2. R:b5+ Ke4/Kg4 3. Re5/Rg5#
(1. – Rg~1/Rf~2,Rf4? 2. g4/Rf4) 1. Rd4? zz b4!, **1. Rh4! Re1 2. Rd4 Rg1 3. Rb4 zz**
wR can only move along a *distorted* triangle.

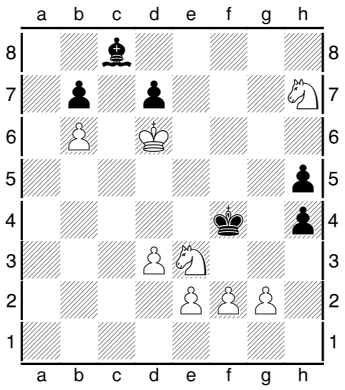
Ein „Dreiecks“marsch des weißen Turms kann natürlich nur entlang einer Linie erfolgen.



(M09b) [PfC] Wilhelm Maßmann,
Die Welt 1949
Kd3,Rb4,Rh6;
Ke5,Pb5,f5,h7
(3+4); #4
C+

1. – f4,Kd5 2. R:b5#, 1. Ra6? (h6 2. R:h6) h5!, 1. Rd4? (b4 2. R:b4) f4!,
1. Rbh4! Kd5 2. Rd4+ Ke5 3. Rb4 zz, 2. – Kc5 3. Rf4 zz (mirrored/gespiegelt)
Of course, you can argue that this idea can be shown in Miniature.

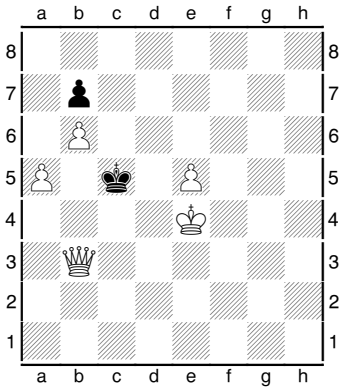
Ob angesichts dieses Vergleichsstücks Kraemers Aufgabe wirklich mehr zeigt oder nur „heiße Luft“ bläst, möge jeder Leser für sich selbst entscheiden.



(M10a) E.Z., *Deutsche Tageszeitung* 1931
Kd6,Se3,Sh7,Pb6,d3,e2,f2,g2;
Kf4,Bc8,Pb7,d7,h4,h5
(8+6); #4
C+

1. – h3 2. g3#, 1. Sc4! Kf5 2. Se5 Kf4 3. e4 zz (2. – h3(?) 3. e4+,g3)**,**
1. – Kg4 2. e4 Kf4 3. Se5 zz, 2. – h3 3. Se5+ Kf4,Kh4 4. g3#,
1. – h3 2. g3+ Kf5(!) 3. Se5 ~ 4. e4#
Keeping set in two variations.

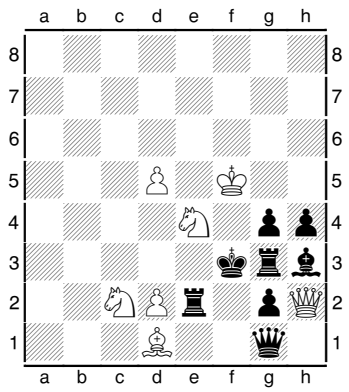
Tempoabwälzung in zwei Varianten.



(M10b) [PfC] Franz Palatz & Ernst Schütte,
Neue Leipziger Zeitung Miniature Tourney 1936, 3rd h.m.
Ke4,Qb3,Pa5,b6,e5;
Kc5,Pb7
(5+2); #4
C+

1. – Kc6 2. Qd5#, 1. Qb1! zz Kc6 2. Qd3 Kc5 3. Qb3 zz, 1. – Kc4 2. Qb2 Kc5 3. Qb3 zz
This can be shown with less material, too.

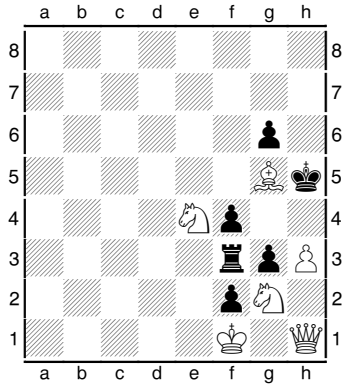
Auch hier läßt sich die Grundidee mit weniger Material darstellen.



(M11a) A.K. with Wilhelm Maßmann,
Wiener Schachzeitung 1942
Kf5,Qh2,Bd1,Sc2,Se4,Pd2,d5;
Kf3,Qg1,Re2,Rg3,Bh3,Pg2,g4,h4
(7+8); #4
C+

1. – Q~ 2. Se1/Sd4#, 1. – Qf2!? 2. Sg5#, 1. Ke5! Qf2 2. Qg1 Q:g1(!) 3. Kf5 zz
[Demo-version E. Zierke: wQ–>wB C+]
Sacrificing wQ for losing a tempo. One of the earliest correct presentations of this theme.

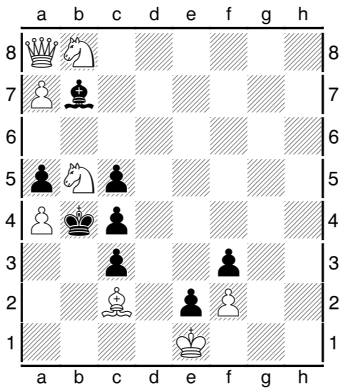
Opfer weißer Dame für den Verlust eines Tempos – eine der ersten korrekten Darstellungen!



(M11b) [Addition 2016] A.K., *Deutsche Schachblätter* 1941
Kf1,Qh1,Bg5,Se4,Sg2,Ph3;
Kh5,Rf3,Pf2,f4,g3,g6
(6+6); #4
C+

1. – R~ 2. S:f4#, 1. Sh4! R~ 2. Qf3+ R:f3 3. Sg2 zz (1. – g2+? 2. S:g2 zz R:h3!? 3. Q:h3#)
Theme reduced to Meredith!

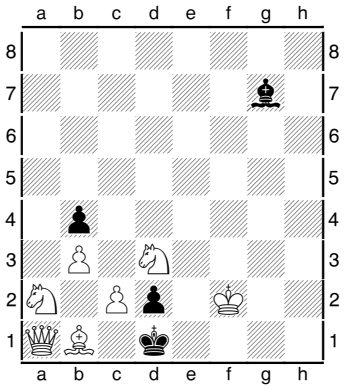
Das Thema ist im Meredith-Format darstellbar!



(M11c) A.K., *Die Schwalbe 42nd TT* 1942
(corr. of A.K. *Die Schwalbe* 1941)
Ke1,Qa8,Bc2,Sb5,Sb8,Pa4,a7,f2;
Kb4,Bb7,Pa5,c3,c4,c5,e2,f3
(8+8); #4
C+

1. – B~ 2. Sa6,Sc6#, 1. Q:b7? (~ 2. Sa,c6#, but:) stalemate,
1. Sd7? Bc6! (2. Qh8/Qc,f8? B:b5/B:d7!),
1. Sd6! B:a8 2. Sb5 Bb7 3. a8Q zz, 1. – B~ 2. Qb7+ B:b7 3. Sb5 zz,
1. – Bc8,Be4 2. Qb7+ Ka3!? 3. Sc4+ Ka2 4. Qb1#, 1. – Bd5 2. Qb7+ Ka3!? 3. Qb1 ~/Bc6 4. Sb5/Sc4#, 1. – Ba6 2. Qb7+ Ka3!? 3. Qb1 zz Bb5(!) 4. S:b5#,
1. – Ba,c6 2. Qb7+ Bb5!? 3. S:c4 K:c4 4. Qe4# (1. – Ka3(?) 2. S:c4+,Q:b7 #4)
Two thematic variations!

Erstaunlicherweise läßt sich sogar das in *zwei* Themavarianten darstellen!

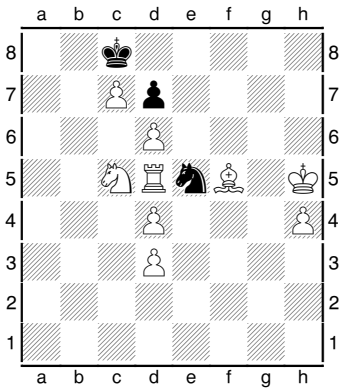


(M11d) A.K., *Deutsche Schachblätter* 1939
Kf2,Qa1,Bb1,Sa2,Sd3,Pb3,c2;
Kd1,Bg7,Pb4,d2
(7+4); #3
C+

(1. – Bd4+ 2. Kf1) *1. Kf1? Bd4! zz,* **1. Qd4! B:d4(!) 2. Kf1 zz** B~ 3. Sb2/Sf2#
[Demo-version E. Zierke: wQ–>wB C+[70]]
The other kind of tempo duel (not keeping a complete set play).

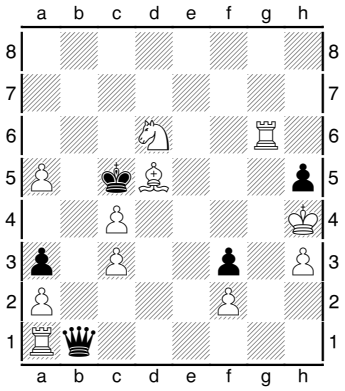
Die andere Form des Tempoduells (ohne vollständiges Satzspiel).

[70] more economically / ökonomischer: A.K., *Deutsche Schachblätter* 1939
Kc7,Bh8,Se6,Sh7,Pg6; Ke8,Bb2,Pe7 **(5+3); #3** (C+)
(1. – Be5+ 2. Kc8) *1. Kc8? Be5! zz,* **1. Be5! B:e5+(!) 2. Kc8 zz** B~ 3. Sc7/Sg7#



(M12a) A.K., *Die Schwalbe* 1941
(corr. E. Zierke Original 2015: +wPd3 to avoid dual 2. Bf1)
Kh5,Rd5,Bf5,Sc5,Pc7,d3,d4,d6,h4;
Kc8,Se5,Pd7
(9+3); #4
C+

1. – S~ 2. B:d7#, 1. Kh6,Kg5? Sf7+!, 1. S:d7? (Kb7 2. R:e5,d:e5 #4) S:d7!,
1. Bh3! Sg4 2. Re5 S:e5 3. Bf5 zz, 2. – Sf6+ 3. Kg6 Sg4(!) 4. Re8#
Sacrificing *rook* for losing a tempo. /
Turm für ein Tempo.

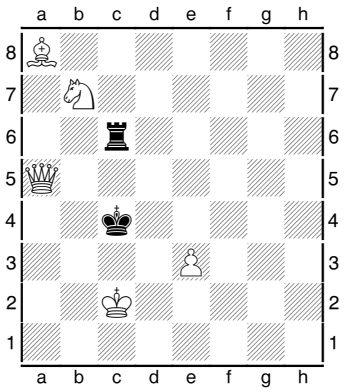


(M12b) A.K., *Die Schwalbe* 1941
(corr. E. Zierke Original 2015: + bPf3 to avoid dual 2. f4[71])
Kh4,Ra1,Rg6,Bd5,Sd6,Pa2,a4,c3,c4,f2,h3;
Kc5,Qb1,Pa3,f3,h5
(11+5); #4
C+

1. – Q~ 2. Se4/Sb7#, 1. a6? (K:b6 2. R:b1+ Kc7(!) 3. Rb7+ Kd8 4. Rg8#) Q:g6! (2. Sb7+ Kb6), *1. Re,h6? Qh7! 2. Rb1 Qe7+!*, **1. Rf6! Qh7 2. Rb1** (~ 3. Rb5#) **Q:b1 3. Rg6 zz**
Adding focal play needs some more pieces.

Die Einbettung in eine Brennpunktdarstellung benötigt etwas mehr Material.

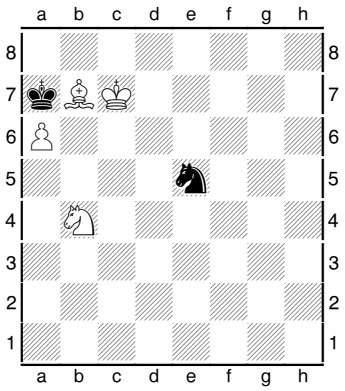
[71] earlier correction / frühere Korrektur:
Martin Hoffmann *Schweizerische Schachzeitung* 2003
wPg2&bPg3 instead of / anstatt wPf2&bPf3



(M13a) [PfC] Wilhelm Maßmann,
Die Schwalbe 52nd TT 1943, 1st prize
Kc2,Qa5,Ba8,Sb7,Pe3;
Kc4,Rc6
(5+2); #4
C+

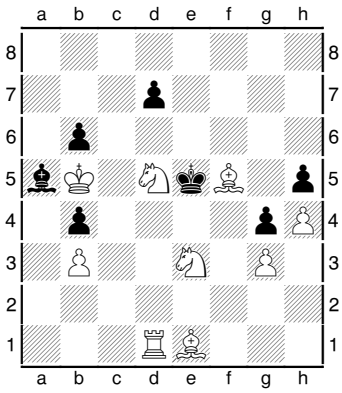
1. – R~ 2. Qc5/Sd6#, 1. e4/Qd2? Kd4+/Kb5+!,
1. Sd8! Rd6(!) 2. Bc6 R:c6 3. Sb7 zz, 2. – Rd2+ 3. Q:d2 Kc5 4. Qd4#
To be complete: Sacrificing *bishop* for losing a tempo …

Der Vollständigkeit halber: *Läufer* für ein Tempo ...



(M13b) [PfC] Karl Fabel,
Die Schwalbe 1942
Kc7,Bb7,Sb4,Pa6;
Ka7,Se5
(4+2); #4
C+

1. – S~ 2. Sc6#, 1. Sd5? Sc6!! 2. Sc3/Se7/Sb6? 3. Sd4/S:e7/Se7!,
1. Bc8! (S~? 2. Sc6+ #3) **Ka8 2. a7 K:a7 3. Bb7 zz**,
2. – S~ 3. Bb7+ Ka7 4. Sc6# (2. – Sf3,Sg4,Sg6(?) also 3. Sc6,Kb6)
... and sacrificing *pawn* for losing a tempo. /
… und *Bauer* für ein Tempo.



(M14) Walter Eiche,
Basler Nachrichten 1948
(Version A.K. *Problemkunst im 20. Jahrhundert* 1957[72])
Kb5,Rd1,Be1,Bf5,Sd5,Se3,Pb3,g3,h4;
Ke5,Ba5,Pb4,b6,d7,g4,h5
(9+7); #3
C+

1. – Kd6 2. Sc4#, **1. – d6 2. Bd2 zz Kd4 3. Bc3#,** 1. Bd2? d6! zz, *1. Rb,c1? d6!,*
1. Ra1! zz d6 2. Ra4 Kd4 3. Bc3#, *1. – Kd4,Kd6 2. Sc4(+) ~ 3. Rd1#*
A very original way to keep a set variation: replacing double-check by a pin (b:c3 is illegal in both cases).

Ein sehr origineller Weg, eine Satzvariante zu bewahren: Das Doppelschachmachmatt wird durch ein Fesselungsmatt ersetzt. Der Effekt ist der gleiche: b:c3 ist illegal. Kraemers Beseitigung von Eiches Umwandlungsläufer hat sogar Material gespart.

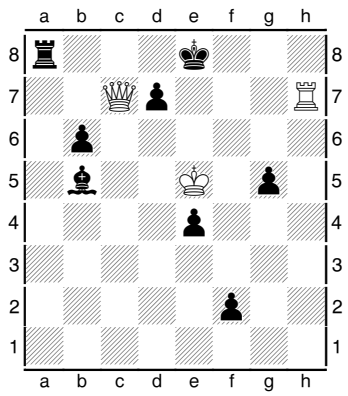
[72] Original with promoted bishop / mit Umwandlungsläufer:
Kc6,Rd1,Re3,Be1,Sg2,Pb3,b5,e4,g5,h3; Ke5,Ba5,Pb4,b6,e6,e7,g3,g7,h4 **(10+9); #3**, b) wRd1–>d7 (C+)
1. – g6 2. Bd2 Kd4 3. Be3#, 1. Ra1! g6 2. Ra4 Kd4 3. Bc3#, *1. – Kd4 2. e5 ~ 3. Rd1#*, b) 1. Rd1! etc.

N. Andere logische Stücke / Other logical problems

Einige der in diesem Kapitel gezeigten logischen Themen traten bereits in Aufgaben vorangegangener Kapitel auf. In den Unterabschnitten dieses Kapitels sind zumeist nur jene Stücke aufgelistet, die in keines der vorangegangenen Kapitel paßten.

Some of the themes presented in this chapter we have already seen in previous chapters. Mostly you will find in this chapter only problems I could not put into a previous chapter.

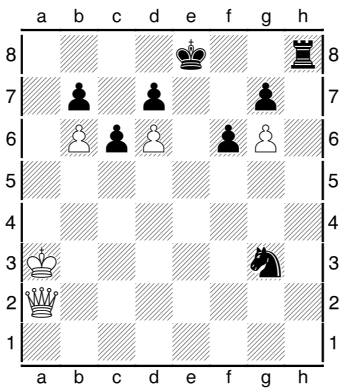
<u>a) Verhinderung von Rochade und e.p.-Schlag / Disabling of castlings and e.p.-captures</u>



(N01a) E.Z., *Die Schwalbe* 1929
(dedicated to Alain C. White,
Version E. Zierke Original 2015:
+bPg5 to avoid dual 1. – Kf8 2. Qd6+,Qf4+)
Ke5,Qc7,Rh7;
Ke8,Ra8,Bb5,Pb6,d7,e4,f2,g5
(3+8); #4
C+

(1. – Kf8 2. Qd6+ Kg8 3. Qg6+, 1. – d6+ 2. Q:d6)
1. Qd6?(~ 2. Qe7# & 2. Rh8+) *f1Q 2. Qe7#, 1. – 0-0-0!,*
1. Kd4! (~ 2. Qe5+) f1Q 2. Qe5+ Kd8 3. Rh8+ Qf8 4. R:f8# (1. – Bc4(?) 2. Qe5+,Q:d7+),
1. – Ra4+ 2. Ke5 (~ 3. Qb,c8# but also 3. Qd6) Rc4 3. Qb8+ Rc8 4. Q:c8#,
2. – Ra8 3. Qd6! ~/Kd8 4. Qe7/Rh8# (2. – Ba6(?) 3. Qb8+,Q:d7+),
2. – d6+ 3. Q:d6 ~(Ra7/e.g. Ra8) 4. Qb8/Qe7#**,**
1. – Kf8 2. Qd6+ Kg8(!) 3. Qg6+ Kf8 4. Qf7#
Look at the position after second black move: It looks to be the same like the set position—but Black has lost his right to castle! Meanwhile, I've seen some more Meredith presentations, but perhaps it is not possible to avoid black and white duals in Meredith (without allowing other serious flaws).

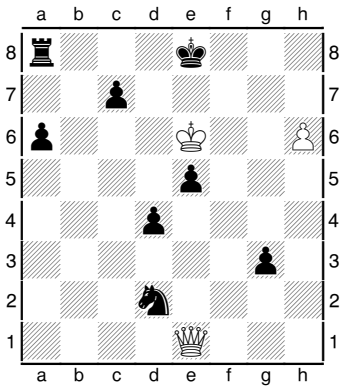
Nach zwei Zügen ist die Ausgangsstellung optisch wiederhergestellt – doch Schwarz hat sein Rochaderecht verloren! Ich konnte mich mit Zeplers Stück nie anfreunden, denn der „schwarze Dual“ 2. – d6+ ist m.E. sehr störend. Das überzeugendste thematische Vergleichsstück, das ich kenne, bricht dann auch das Meredith-Format (s. Folgestück).



(N01b) [PfC] Tibor Schönberger,
British Chess Magazine 1934
Ka3,Qa2,Pb6,d6,g6;
Ke8,Rh8,Sg3,Pb7,c6,d7,f6,g7
(5+8); #4
C+

(1. – Kd8 2. Kb3, 1. – Kf8 also 2. Qf7#) *1. Kb3? (~ 2. Qa8#) 0-0!*,
1. Kb4! Rh4+ (2. Kb3? Rb4+! 3. K:b4 c5+!) **2. Ka3** (~ 3. Qg8#,Qf7+) **Rh8**
3. Kb3! ~ 4. Qa8#, 2. – Ra4+/Rc4 3. K:a4/Q:c4 (~ 4. Qg8#) Kf8 4. Qf7#
No black or white duals. I think this is better than Zepler's problem. (Zepler found the same position a little time later …)

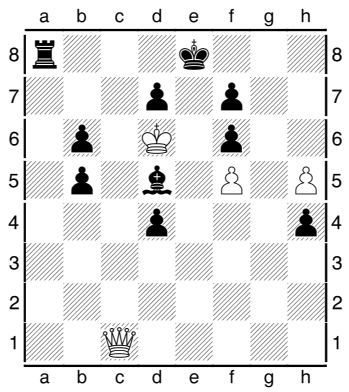
Hier finde ich beim besten Willen nichts mehr auszusetzen: thematisch klar und sauber, mit der zusätzlichen Verführung 2. Kb3? (Zepler fand etwas später dieselbe Stellung ...)



(N01c) A.K., „Schachspiegel" 1948
Ke6,Qe1,Ph6;
Ke8,Ra8,Sd2,Pa6,c7,d4,e5,g3
(3+8); #4
b) Qe1–>e2
C+

a) (1. – Kf8/Kd8/0-0-0 2. ??) *1. h7?(~ 2. h8Q#) 0-0-0!* (1. Q:g3,Q:e5? 0-0-0!),
1. Qh1! (~ 2. Q:a8# u. 2. Qc6+ Kf8 3. Qd7 u. 2. Qh4 Kf8 3. Qf6+,Qe7+)
Rb8 2. Qa8 R:a8(Rd8) **3. h7! ~ 4. h8Q#**, 1. – Se4 2. Q:e4 (~ 3. Q:a8#,Qg6+,Qc6+,Q:d4,h7) c6 3. Q:c6+ Kf8/Kd8 4. Q:a8/Qd7#, 2. – Rb8(Rd8) 3. Qg6+ Kf8/Kd8 4. Qf7/Qg8#
(1. – Sf3(?) 2. Q:f3 Rb8(!) 3. Qf7+ Kd8 4. Qf8,Qg8,Qd7#, 1. – e4(?) 2. Qh5+,Qh4 #4**,**
1. – c6/Ra7/Rd8? 2. Q:c6,h7,Qh5+ #3)
b) (1. – Kf8/Kd8/0-0-0 2. ??) *1. h7?(~ 2. h8Q#) 0-0-0!* (1. Qg4,Q:e5? 0-0-0!),
1. Qh5+! Kd8 2. Qe8+ K:e8 3. h7! ~ 4. h8Q#
Theme doubled: once Black moves his rook and once his king. But 1. – 0-0-0 is not provided in set, refuting also other attacks than 1. h7.

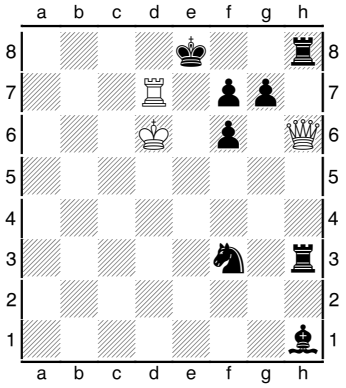
Doppelsetzung des Themas: einmal zieht der schwarze Turm und einmal der schwarze König. Aber die Rochade ist im Satz ungedeckt und widerlegt noch andere Züge als nur 1. h7?



(N01d) A.K. with Wilhelm Maßmann,
Die Welt 1955
Kd6,Qc1,Pf5,h5;
Ke8,Ra8,Bd5,Pb5,b6,d4,d7,f6,f7,h4
(4+10); #5
C+

(1. – Kd/f8 2. ??) 1. Qg1,Qh6? 0-0-0!,
1. h6! (~ 2. h7) **Bc6** 2. h7(Qg1)? 0-0-0! (2. Qa1,3? ~ 3. Qa8+ B:a8!),
2. Qe1+! (Be4? 3. Q:e4+ Kd,f8 4. Q:a8#) **Kd8** (3. h7? Kc8!) **3. Qe8+ K:e8 4. h7 ~ 5. h8Q#**,
2. – Kf8 (3. h7? Kg7! 3. Qe8+? R:e8!) 3. Qe7+ Kg8 4. Q:f6 ~/Kf8 5. Qg7/Qh8#**,**
1. – Bc4 2. h7(Qg1)? 0-0-0! (2. Qe1+? Be2,6!, 2. Qa1/Qh1? Ba2/Bd5! 3. Q:B #6),
2. Qa3! (~ 3. Q:a8#,h7) **Rc8**(Bd5) **3. Qa8 R:a8**(Rd8,Kd8) **4. h7 ~ 5. h8Q#**,
2. – R:a3 3. h7 Rg3 4. h8Q+ Rg8 5. Q:g8#
(1. – Kf8(?) 2. Dg1 Bg2 3. Q:g2 Ra2,Ra3,Rc8(!) 4. Qg7+ Ke8 5. Qg,h8#)
Two variations instead of two solutions, but this is not *zweckrein* (1. h7?? still not possible), and both variations only lengthens the threat.

Zwei Varianten statt Zwillingslösungen. Das ist nicht mehr zweckrein (1. h7?? geht noch gar nicht) und hat zudem zur Folge, daß beide Varianten nur die Kurzdrohung hinauszögern.



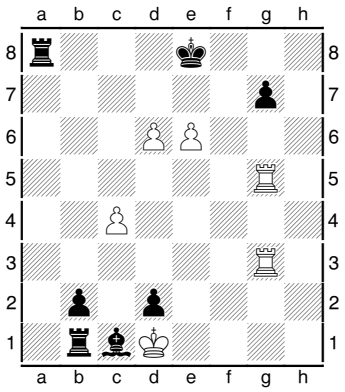
(N01e) E.Z., *Die Schwalbe* 1929
Kd6,Qh6,Rd7;
Ke8,Rh3,Rh8,Bh1,Sf3,Pf6,f7,g7
(3+8); #3
C+

(1. – Kf8 2. Rd8#, 1. – 0-0/g:h8/R8:h6/R3:h6 2. ??)
1. Rb7? (~ 2. Rb8#) 0-0! (1. Rc7/Qc1/Q:h3? 0-0!), **1. Q:h8+! R:h8 2. Rb7! ~ 3. Rb8#**[73]
A modification: original rook is replaced by a rook already moved.

Eine Modifikation: der originale schwarze Turm wird durch einen ersetzt, der bereits zog. (Dies ist natürlich mit exakter Wiederherstellung der Ausgangsstellung nicht möglich!)

---

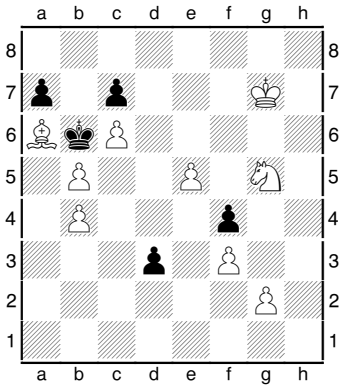
[73] In fairy chess, the opposite is possible: that original rook cannot castle but replacement-rook can! / Im Märchenschach ist der umgekehrte Fall möglich: daß der Originalturm nicht rochieren kann, aber sein Ersatz kann!
[PfC] Martin Walter/Klaus Wenda, *König & Turm* 2002, 1st prize
Ke1,Ra5,Re5,Bd5,Bd6,Sc8,Pc2,e2,f5; Kd4,Re3,Rg7,Bh6,Sh7,Pa7,c3,c4,g3,g4 **(9+10); #5 Madrasi&Circe** (C+)
1. Ra1? (~ 2. Rd1#) K:d5[+wBf1] 2. Bg2+ Kd5 3. Rd1#, *1. – Rb7! 2. Rd1+ Rb1!, 2. 0-0-0??,*
1. Bc6! (~ 2. Rad5#, 1. – Rb7? 2. Rad5+ Rb5 3. S:a7 Bf8(~) 4. S:b5[+bRa8]#, 1. – Rd7? 2. Rd5+ R:d6[+wBc1] 3. S:d6[+bRh8]#) **Sf6 2. Bc5+ K:e5[+wRa1] 3. Bd6+ Kd4 4. Re5** (~ 5. Rd1,0-0-0#) **Rb7 5. 0-0-0#,**
4. – Se4 5. Rd5#, not 1. Bg2? … 4. Re5 Se4!, 1. Be6? … 3. Bd6+ Ke4! 4. Re5+ Kf4!



(N01f) A.K., *Süddeutsche Schachzeitung* 1953
(dedicated to P. Schlensker)
Kd1,Rg3,Rg5,Pc4,d6,e6;
Ke8,Ra8,Rb1,Bc1,Pb2,d2,g7
(6+7); #4
C+

(1. – Kd8 2. Rb5,Rf5,R:g7,Rh5,Rb3,Rf3,Rh3 #4, 1. – Kf8 2. R:g7, 1. – 0-0-0 2. ??)
1. Rh5(Rh3,R:g7)*? 0-0-0!*, 1. Rc5!? (~ 2. Rh3) Kf8!,
1. Ra3! R:a3 2. Rb5 Ra8 3. Rh5! ~ 4. Rh8#, 2. – Rb3 3. R:b3 ~ 4. Rb8#,
1. – Rd8 2. Ra8 R:a8(~) 3. Rh5! ~ 4. Rh8#, 2. – g6 3. R:g6 ~/Kf8 4. Rg8/R:d8#,
1. – Ra1 2. R:a8+ R:a8 3. Rh5! ~ 4. Rh8#, 1. – Ra6 2. R:a6 Ra1 3. Rh5 ~ 4. Rh8#,
1. – 0-0-0 2. Rc5+ Kb7 3. Rb5+ Kc8/Kc6 4. R:a8/Ra6# (2. – Kb8(?) also 3. Rb3+,
1. – Ra4,Rc8,Rb8/Ra5/Ra7? 2. Rh3,Rh5/Rh3,R:a5/Rh5 #3),
not 1. Ra5? 0-0-0! 2. Rc3 without check
Here replacing bR is combined with other methods.

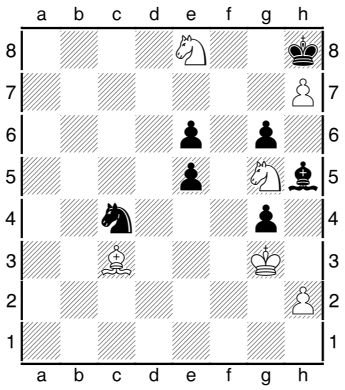
Hier ist der Austausch des schwarzen Turms mit anderen Methoden kombiniert.
(Für meinen Geschmack zuviel Task und zuwenig Kunstwerk.)



(N02a) A.K., *Deutsche Schachblätter* 1965, 3rd h.m.
Kg7,Ba6,Sg5,Pb4,b5,c6,e5,f3,g2;
Kb6,Pa7,c7,d3,f4
(9+5); #4
C+

1. g4? d2 2. Se4 d1Q 3. Sc5 zz, 1. – f:g3e.p.! 2. Se4 g2!,
1. Se4! d2 *2. Sc5? d1Q! 3. g4 zz f:g3e.p.!, 2. g3? d1Q! 3. Sc5 zz f:g3!,*
2. g4! d1Q 3. Sc5 zz Q~ 4. Sa4/Sd7#, *2. – f:g3e.p. 3. S:d2 g2(~) 4. Sc4#*
An e.p.-specific logical combination: White has to put distance between double-step and potential e.p.-capture because this disables the e.p.-capture. This mechanism was well-known in 1965; new were the combination with a promoted focal queen and the second try putting *two* moves distance between g4 and potential f:g3e.p.

Eine e.p.-spezifische logische Kombination: Weiß muß Abstand zwischen Doppelschritt und potentiellen e.p.-Schlag legen, weil dies letzteren ausschaltet. Dieser Mechanismus war 1965 bereits bekannt; neu waren die Kombination mit einer aus Umwandlung entstandenen Brennpunktdame, sowie der zusätzliche Versuch den e.p.-Schlag *noch* einen Zug früher zu spielen.

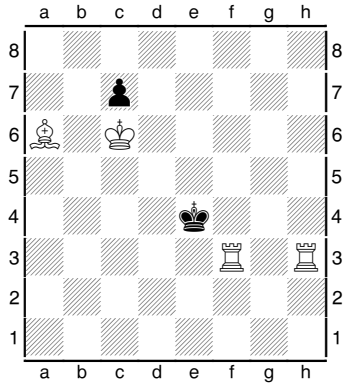


(N02b) [Addition 2018] A.K., *Die Welt* 1967
Kg3,Bc3,Se8,Sg5,Ph2,h7;
Kh8,Bh5,Sc4,Pe5,e6,g4,g6
(6+7); #4
C+

1. – Sc~ 2. B:e5# (1. Bb4? Se3! 2. Bf8 Sf5!), 1. h4? zz g:h3e.p.!,
1. Ba1! Sb2 2. h4(!) Sc4(Sd3) **3. Bc3 zz** (2. – e4 3. B:b2+ e5 4. B:e5#),
2. – g:h3e.p. 3. B:b2 h2(~) 4. B:e5#
Similar idea within a Fata Morgana structure: Framing h2-h4 by pendulum puts distance between double-step and potential e.p.-capture.

Eine ähnliche Idee in einer Fata-Morgana-Struktur: Weiß muß seinen Abwartezug mit einem Pendel umrahmen, um Abstand zwischen ihn und den potentiellen e.p.-Schlag zu bringen.

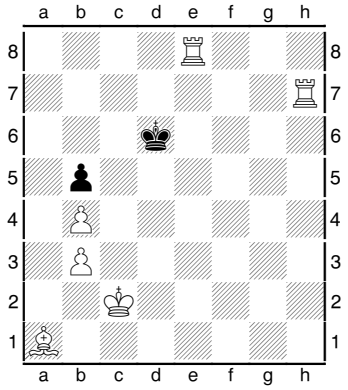
b) Pattvermeidung / Avoiding stalemate



(N03a) E.Z., *Die Welt* 1947
Kc6,Rf3,Rh3,Ba6;
Ke4,Pc7
(4+2); #3
C+

(1. – Ke5 2. Rh4, 1. – Kd4 2. ??)
1. Bf1..b5? Kd4! 2. Re3stalemate, 1. Bc4,8? Ke5! 2. Rh4stalemate,
1. Bb7! Ke5 2. Rh4 Ke6 3. Rhe4#, 1. – Kd4 2. Re3 Kc4 3. Rh4,Ree4#dual
wB has to move out of the way—it's a pity that the only possibility to do this builds up a battery, thus attracting the solver. I leave it to the reader whether the mating dual destroys the problem or not.

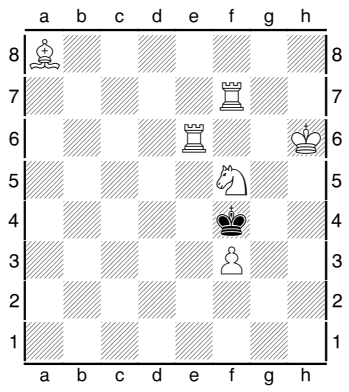
Der Schlüssel ist der einzige Zug, der den weißen Läufer ins Abseits führt – und verfehlt leider seine beabsichtigte Wirkung auf den Löser, für den die scheinbare Batteriebildung die erste Wahl ist. Ich überlasse dem Leser die Entscheidung, ob der Mattdual das Stück zerstört oder nicht.



(N03b) [Addition 2018] [PfC] Michael Schneider,
Fränkisches Volksblatt 1923
Kc2,Re8,Rh7,Ba1,Pb3,b4;
Kd6,Pb5
(6+2); #3
C+

1. Bh8(or similar)? Kd5! 2. Rh6stalemate, 1. Bd4!? Kc6! 2. Rd8stalemate,
1. Kb2!! zz Kd5 2. Rh6 Kd4 3. Rd6#, 1. – Kc6 2. Rd8 Kb6 3. Rd6#
I think this is a far better presentation of the same idea.

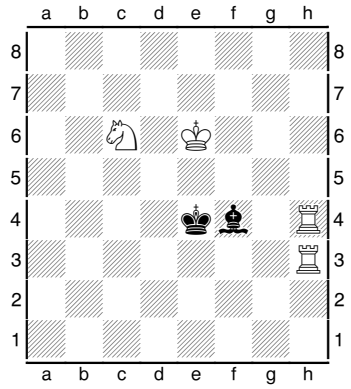
Dies ist m.E. eine weit besser Präsentation der gleichen Grundidee.



(N04a) A.K., *Süddeutsche Schachzeitung* 1953
Kh6,Re6,Rf7,Ba8,Sf5,Pf3;
Kf4
(6+1); #3
C+

1. Re~6? Ke5 2. Kg5 (~ 3. f4,Re7#, but:) stalemate, **1. Re5! K:e5 2. Kg5 Ke6(~) 3. Re7#**
Key piece must move to sacrificial square because it must not only lose control over that square but also over its starting square.

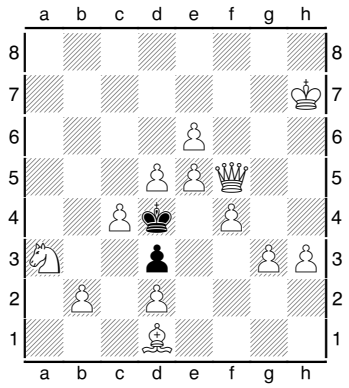
Der Schlüsselstein muß aufs Opferfeld ziehen, weil er nicht nur Kontrolle über dieses Feld verlieren muß, sondern auch über sein Startfeld.



(N04b) [PfC] Wilhelm Maßmann & Theodor Siers,
Süddeutsche Schachzeitung 1953
Ke6,Rh3,Rh4,Sc6;
Ke4,Pf4
(4+2); #4
C+

1. Sa,e5? Kd4 2. R:f4+ Kc5 3. Rb3 (~ 4. Rc4#, but:) stalemate,
1. Sd4! Kd4 2. R:f4+ Kc5 3. Rb3 zz Kc6 4. Rc4#
wS as thematic piece needs one move more.

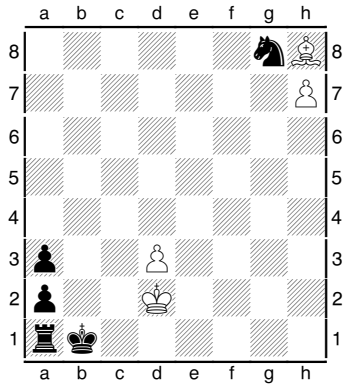
wS als Themafigur erfordert einen Zug mehr.



(N04c) A.K., *Schach* 1954
Kh7,Qf5,Bd1,Sa3,Pb2,c4,d2,d5,e5,e6,f4,g3,h3;
Kd4,Pd3
(13+2); #3
C+

(1. – Kc5 2. ??) *1. Qf7?* (Kc5 2. Qa7+ Kb4 3. Qb6#) *Ke4! 2. Sb5 (~ 3. Qg6#, but:) stalemate,*
1. Qe4+! Kc5 2. Qe3+ Kb4 3. Qb6#, **1. – K:e4 2. Sb5 zz Kf5 3. Bg4#**,
No Miniature, but wQ as thematic piece.

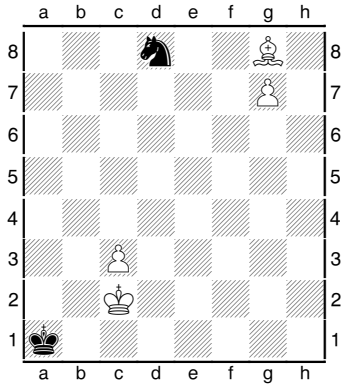
Keine Miniatur, aber weiße Dame als Themafigur.



(N05a) E.Z., *Stern* 1966
Kd2,Bh8,Pd3,h7;
Kb1,Ra1,Sg8,Pa2,a3
(4+5); #4
C+

1. Bg7(or similar)? Sf6! 2. h8Q,R Se4+ 3. d:e4stalemate, **1. Bf6!** (~ above all 2. h8Q #3) **S:f6**
2. h8Q? Se4+! 3. d:e4stalemate, **2. h8R(!) Se4+ 3. d:e4 Kb2(~) 4. Rb8#**,
2. – Sd5 3. Rb8+ Sb4/6 4. R:b4/6#, 2. – Sd7 3. Kc3 ~ 4. Rh1#
Here bB must sacrifice its force only because there is no way to leave long diagonal, but this sacrifice is underlined by a following white underpromotion.

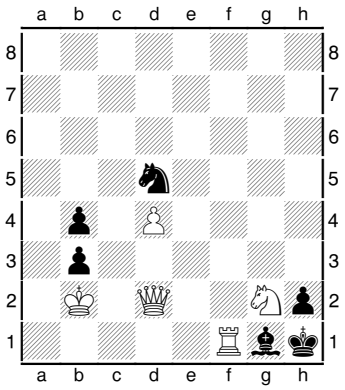
Hier ist das Opfer der Kraft weniger beeindruckend, da es nur erfolgt, weil der Läufer nicht zur Seite ausweichen kann; allerdings wird es durch eine nachfolgende Unterverwandlung, geschehend aus dem gleichen Grund, quasi „bekräftigt“.



(N05b) E.Z., *The Problemist* 1967
Kc2,Bg8,Pc3,g7;
Ka1,Sd8
(4+2); #4
C+

1. Bh7! (~ 2. g8Q,g8R #4, 1. – Ka2(?) 2. g8Q+ Ka1 3. Qb3,Qc4,Qg1+,Qg4,Q:d8,Kb3)
Sc,e6 *2. g8Q? Sb,d4+! 3. P:S (~ 4. Qa8#, but:) stalemate,*
2. g8R(!) Sb,d4+ 3. P:S Ka2(~) 4. Ra8#, 2. – Sc7 3. Kb3 ~ 4. Rg1#,
not 1. Bd5? (Sc6 2. B:c6) Se6! or 1. Be6? (S:e6 2. g8R) Sc6!
In this modification wB *does* move out of the way, because Black does not need to accept its sacrifice.

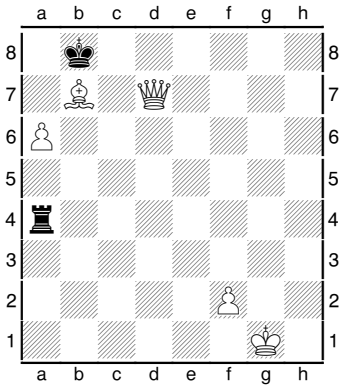
In dieser Modifikation muß der Läufer tatsächlich zur Seite ausweichen, weil Schwarz sein Opfer nicht gezwungen wäre anzunehmen.



(N05c) E.Z., *stern* 1968
Kb2,Qd2,Rf1,Sg2,Pd4;
Kh1,Bg1,Sd5,Pb3,b4,h2
(5+6); #3
C+

(1. – Sd~ 2. Sg~, 1. – Sf4,Se3 2. Q:S, 1. – Sb6,Sc3 2. ??) 1. K:b3? zz (S~(?) 2. S~) Sf4
(2. S:f4?stalemate, 2. S~? Se2!) 2. Q:f4, 1. – Sc3! (2. Q:c3 b:c3),
1. Se1,Sh4? (Se3 2. K:b3 zz) Sf4! (2. K:b3 Se2!) *2. Q:f4 (~ 3. Qe4,Qf3#, but:) stalemate,*
1. Sf4! (~ 2. Qg2#) Se3 2. K:b3 zz S~ 3. Qg2#, **1. – S:f4!? 2. Q:f4 K:g2 3. Qf3#**
Here thematic white piece is not only too much force; its force is needed for White's attack. Only in one variation, White must lose this force.

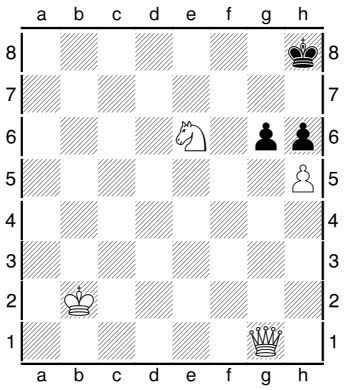
Hier spielt der Themastein eine größere Rolle; er entsorgt seine Kraft nur in einer Variante, in den anderen wird diese Kraft für den weißen Angriff benötigt.



(N05d) A.K., *Schweizerische Schachzeitung* 1948
Kg1,Qd7,Bb7,Pa6,f2;
Kb8,Ra4
(5+2); #4
C+

(1. – Rg4+ 2. Bg2 R:g2+ 3. K:g2, 1. – Ra1+/Ka7 2. ??, 1. Q:a4? Kc7!)
1. Bg2..a8? Ra1+! 2. Kh2/Kg2 Rh1+/Rg1+ 3. K(B):R (~ 4. Qb7#, but:) stalemate,
1. Bh1! Ra1+/Rg4+ 2. Kh2/Bg2 R:B+ 3. K:R Ka8(~) 4. Qb7#
Option key is a *delayed* sacrifice of force.

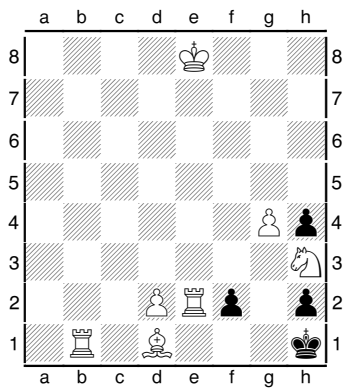
Dieser Auswahlschlüssel stellt ein *verzögertes* Kraftopfer dar. Dennoch m.E. leicht zu sehen, denn das ungedeckte Satzschach „schreit".



(N06a) E.Z., *Die Schwalbe TT* 1948, 2nd h.m.
Kb2,Qg1,Sd6,Ph5;
Kh8,Pg6,h6
(4+3); #3
C+

(1. – K~ 2. Q:g6+, 1. – g:h5 2. Sf5,Sg8,Qg6, 1. – g5 2. ??, 1. K~,Qg2..g4? g5!)
*1. Q:g6?stalemate,*1. Se8? Kg8! 2. Q:g6+,Qd4,Qa7 Kf8! (1. Qa7? Kg8!),
1. Qb1! g5(g:h5) **2. Qg6 g4(~) 3. Sf7#**, 1. – K~ 2. Q:g6+ Kh8 3. Sf7# (2. – Kf8 3. Qf7#)
White avoids capturing a black piece. When handling a stalemate possibility, the paradox is mimimal, but it's still attractive. I don't like the "black dual" 1. – K~ because of its different logical structure (win of a tempo).

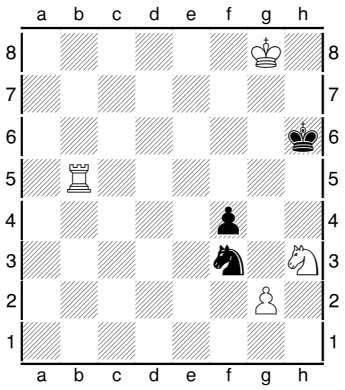
Das Vermeiden des Schlagens eines schwarzen Steines ist in Verbindung mit Pattvermeidung kaum mehr paradox zu nennen, aber immer noch attraktiv. Im vorliegenden Beispiel allerdings folgt das thematische 2. Qg6 auf die Königszüge aus einem anderen Grunde: Weiß gewinnt hier durch das Schachgebot ein Tempo. Diese Verwässerung mindert m.E. den Wert dieses Stückes.



(N06b) A.K., *Hermann Römmig JT* 1955, 1st prize
Ke8,Rb1,Re2,Bd1,Sh3,Pd2,g4;
Kh1,Pf2,h2,h4
(7+4); #3
C+

(1. – Kg2 2. R:f2+) *1. Ree~? (~ 2. Bf3#) Kg2!* (1. d3? Kg2!),
1. R:f2? (~ 2. Bf3#, but:) stalemate,
1. Kd8? zz (f1S,B 2. Rf2) f1Q! 2. Rf2 Qd3+!,
1. Rc1(Ra1)!? (f1Q 2. Bc2,Bb3) f1B! 2. Rf2 Bb5+!, 2. Bb2,Bc3stalemate,
1. Kf8!! zz f1Q+(f1~) **2. Rf2! Q:f2+(~) 3. Bf3#**, 2. – Q:d1/Qe2 3. R:d1/B:e2#,
1. – Kg2 2. R:f2+ Kg,h3 3. Rb3# (2. – Kh1(?) 3. B~#)
The same idea—but also the same "black dual"—in a more spectacular presentation.

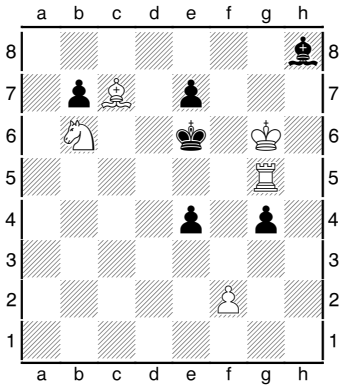
Berühmte spektakuläre Meredith-Fassung derselben Idee – leider auch mit der derselben Verwässerung, weshalb dieses Stück mich nie ganz überzeugen konnte.



(N06c) A.K., *Caissa* 1949
Kg8,Rb5,Sh3,Pg2;
Kh6,Sf3,Pf4
(4+3); #4
C+

(1. – Sg5 2. S:f4, 1. – Kg6/Se5 2. ??, 1. g:f3? Kg6!)
1. Kf7? (S~ 2. S:f4 #3) Sh4 2. S:f4 Sf5 3. R:f5 Kh7(~) 4. Rh5#
(1. – Sg5+/Se5+(?) 2. R:S f3 3. g4,g:f3/g4,g:f3,Sf4), 1. – Sd4! 2. S:f4 S:b5!,
1. S:f4? (~ 2. Rh5#, 1. – Sf5 2. g~,Ra..f5) *Se5! 2. R:e5 (~ 3. Rh5#, but:) stalemate,*
1. g4! (~ 2. Rb6+, 1. – Se5(?) 2. R:e5 #3) **f:g3 2. Sf4! Se5 3. R:e5 g2(~) 4. Rh5#**,
2. – Sg5 3. Rf5 g2(~)/S~ 4. Rf6/Rh5#, 1. – Sh4 2. Kf7 Sf5 3. R:f5 ~ 4. Rh5#
I like this one, without “black duals”, more. The additional move is justified because this stalemate is the result of active counterplay.

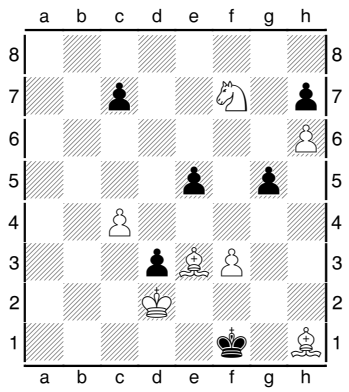
Mir gefällt dieses Stück, ohne Verwässerungen, besser. Das Patt ist hier Resultat aktiven schwarzen Gegenspiels, was natürlich einen Zug mehr erfordert.



(N06d) [Addition 2018] E.Z., *Die Welt* 1948
Kg6,Rg5,Bc7,Sb6,Pf2;
Ke6,Bh8,Pb7,e4,e7,g4
(5+6); #4
C+

1. R:g4? Be5! 2. R:e4stalemate,
1. Rf(a..c)*5? (~ 2. Rf4 Be5 3. R:e4) too slow: 1. – Bd4! 2. Rf4 B:b6!,*
1. f4! (~ 2. f5#) **e,g:f3e.p. 2. R(:)g4! Be5(~) 3. R(:)e4 f2(~) 4. R:e5#** (not 1. f3? Bd4!)
Here stalemate comes as surprice!

Here sind in der Ausgangsstellung noch drei schwarze Steine beweglich, so daß das Patt für den Löser überraschend sein dürfte.

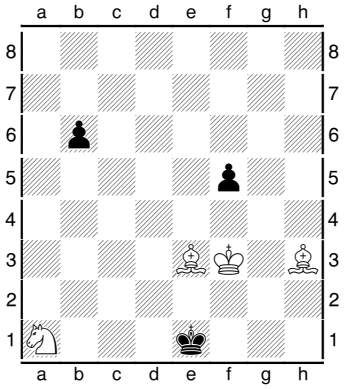


(N06e) E.Z., *Schachspiegel* 1948
(dedicated to A.K.-50)
Kd2,Be3,Bh1,Sf7,Pc4,f3,h6;
Kf1,Pc7,d3,e5,g5,h7
(7+6); #4
C+

1. S:e/g5? c5! 2. Sg/e4 (~ 3. Sh2/Sg3#, but:) stalemate, 1. Sd6? c:d6!,
1. Kd1? zz d2!, 1. Bc5? e4!,
1. c5! (keeps complete set/ erhält das vollständige Satzspiel) **zz**
e4 2. Se5! ~ 3. Sg4 ~ 4. Sh2#, 2. – e:f3!? 3. S:f3 ~ 4. Sh2#,
1. – g4 2. Sg5! ~ 3. Se4 ~ 4. Sg3#, 2. – g:f3!? 3. S:f3 ~ 4. Sh2#
(1. – c6(?) 2. Sd6 ~ 3. Se4,Sf5dual)
[E. Zierke: +wPf5+wPf6 => 1. – c6 2. Sd6 ~ only 3. Se4 ~ 4. Sg3# (Original 2015 C+)]
Theme doubled!

Möglicherweise ist es weniger überzeugend, wenn der Löser einfach nur einen neutralen Wartezug finden muß? Gleichwohl liegt das Thema hier in Doppelsetzung vor!

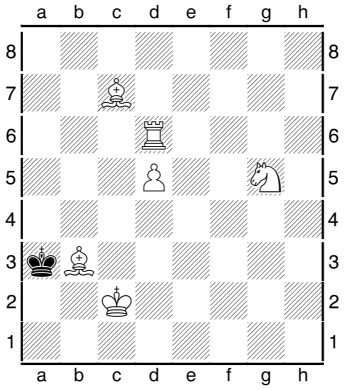
c) Tempogewinn / Winning a tempo



(N07) E.Z., *British Chess Foundation* 1948
Kf3,Be3,Bh3,Sa1;
Ke1,Pb6,f5
(4+3); #4
C+

(1. – Kd1 2. Bf1,Kf2 #4) 1. Bf4? zz b5!,
1. B:f5? b5! 2. Bd3/Bg4 b4! 3. Be2/Kg2 b3 4. Sc2+ b:c2,
1. Bf1! (~ 2. Be2 #3, *1. – b5? 2. Be2 b4 3. Sc2#*) **f4 2. Be2 f:e3 3. K:e3 ~ 4. Sc2#**,
1. – K:f1 2. Bf2 ~ 3. Sb3 ~ 4. Sd2#
Perhaps the tempo win is not convincing here, because in solution, the thematic line is a short one.

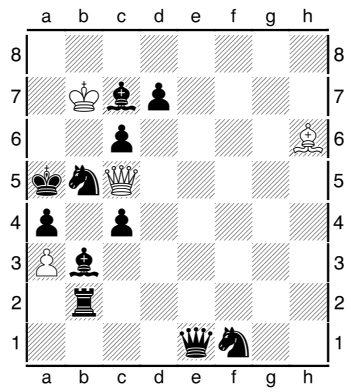
Bewegt sich der weiße Läufer über f1 nach e2, ist er gegenüber dem b-Bauern ein Tempo voraus. Die diesen Tempogewinn beweisende Variante ist in der Lösung leider eine Kurzvariante, wodurch die Darstellung trotz des Opferschlüssels möglicherweise nicht prägnant genug ist.



(N08a) [PfC] Andre Cheron,
Feuille d' Avis de Lausanne 1936
Kc2,Rd6,Bb3,Bc7,Sg5,Pd5;
Ka3
(6+1); #3
C+

(1. – Kb4 2. ??) *1. Rb6? (~ 2. Bd6#, but:) stalemate, 1. Rc6(or similar)? Kb4 2. Rb6+ Ka5!,*
1. Rd8! Kb4 2. Rb8+ Ka3 3. Bd6#, *2. – Kc5!? 3. Sd6#*
Of course, this one I could have put also into the previous section. White must keep Black busy not because of black counterplay but because of stalemate. But note the additional anti-Roman key choice, too, avoiding a line closure.

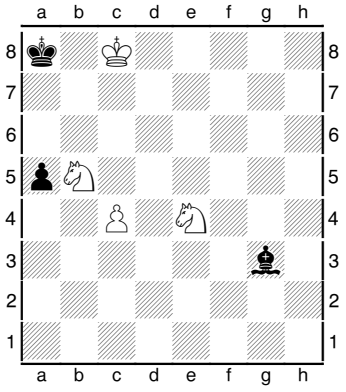
Dieses Vergleichsstück hätte natürlich auch im vorangegangenen Unterkapitel gebracht werden können: Weiß muß den Schwarzen beschäftigt halten nicht wegen dessen Gegenspiels, sondern um ein Patt zu vermeiden. Der Leser beachte bitte auch die zusätzliche anti-römische Auswahl im Schlüssel, die eine Selbstverstellung meidet.



(N08b) A.K., „Lippische Landeszeitung“ 1951, 1st prize
(dedicated to chess-club/Schachklub *Paulsen* in Detmold)
Kb7,Qc5,Bh6,Pa3;
Ka5,Qe1,Rb2,Bb3,Bc7,Sb5,Sf1,Pa4,c4,c6,d7
(4+11); #7
C+

1. Be3? S:e3!, 1. Bg7? (~ 2. Bd4) too slow: e.g. 1. – d6!,
1. Bg5? (~ 2. Bh4 Qc3 3. Bf6 Qd2,Qe1 4. Bd4) too slow: e.g. 1. – d6!,
1. Bf4! Bd8 2. Bg5 (~ 3. Bb8+) **Bc7 3. Bh4** (~ 4. B:e1+) **Qc3 4. Bf6 Qe1**(Qd2)
5. Bd4 ~ 6. Qb6+ B:b6 7. B:b6#,
3. – Qd2 4. Bf2 Se3 5. B:e3 Qe1(or similar) 6. Qb6+ B:b6 7. B:b6#
(3. – Bb~(?) 4. B:e1+ Sd2(!) 5. B:d2+,Bf2 #7,
3. – Sg3? 4. B:g3 d6,Bd8 5. B:e1+ #6, 3. – Rf2? 4. B:f2 ~ 5. B:e1+,Qb6+ #6,
3. – Qe7? 4. B:e7 ~ 5. Qb4+ #6, 2. – Qe7? 3 B:e7 #4, 1. – d6? 2. B:d6 Bd8 3. Qb4+ #4)
Keeping Black busy in grand style: wB reaches d4 without giving Black a tempo for counter-play.

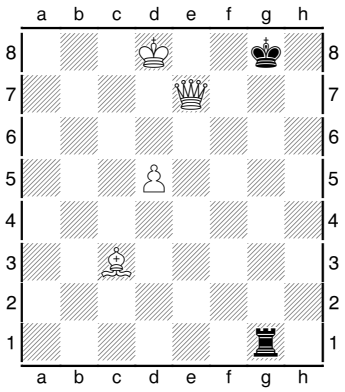
Beschäftigungslenkung in großem Stil: die Umwege des wL ermöglichen es diesem, d4 zu erreichen, ohne daß Schwarz ein Tempo für Gegenspiel erhält.



(N08c) [PfC] Franz Palatz,
Basler Nachrichten 1931
Kc8,Sb5,Se4,Pc4;
Ka8,Bg3,Pa5
(4+3); #4
C+

1. Sf6? ~ 2. Sd5 Bc7 3. S:c7# (1. – Bc7 2. K:c7 a4 3. Sd5,7), *1. – Bh4! 2. Sd5 Bd8!,*
1. Sec3! (~ 2. Sd5 #3) **Bh4 2. Sc7+ Ka7 3. c5 ~ 4. S3b5#** (1. – Bc7(?) also 2. K:c7),
not 1. c5? (~ 2. Sec3 etc.) Be5!
Only to be complete: An anti-Roman *defence* can also be shown in Miniature.

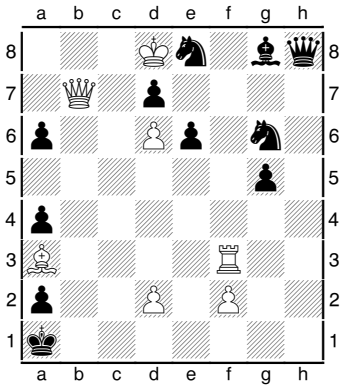
Nur der Vollständigkeit halber: Auch eine anti-römische *Verteidigung* kann als Miniatur dargestellt werden.



(N08d) [Addition 2024] [PfC] Gerald Sladek,
Die Schwalbe 1959
Kd8,Qe7,Bc3,Pd5;
Kg8,Rg1
(4+2); #3
C+

(1. – Rg7 2. Q:g7#, 1. Qh4? Rg7!)
1. Ke8? Re1! 2. Qg7??, 1. Qe8+? Kh7 2. Qh8+ Kg6 3. ??,
1. Be5! ~ 2. Ke8! ~(Re1)/Rf1,Rg7 3. Qf7/Qg7#,
1. – Rg6 *2. Ke8? Re6!,* **2. Qe8+! Kh7 3. Qh8#** (1. – Rg5 2. Q:g5+ K~ 3. Qg7#)
Although under strong conditions, this is no anti-Roman defence but "only" a peri-anticritical defence, I think this is a later but better presentation of the basic idea of **(N08c)**: an anticipatory unpin key and a distant selfblock are added!

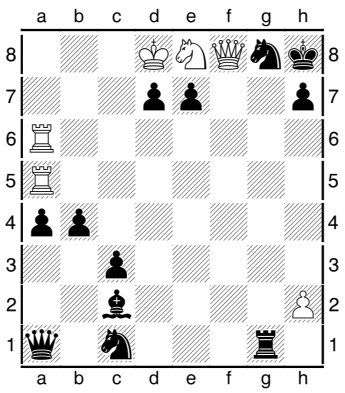
Obwohl 1. – Rg6 unter strenger Sicht keine antirömische, sondern „nur" eine peri-antikritische Verteidigung ist, ist dies m.E. eine spätere aber bessere Präsentation der Grundidee der **(N08c)**: Wir haben zusätzlich einen vorausentfesselnden Schlüssel, und die Themaparade bewirkt einen zweckreinen Fernblock!



(N09) A.K., *Süddeutsche Schachzeitung* 1953
(dedicated to Josef Breuer)
Kd8,Qb7,Rf3,Ba3,Pd2,d6,f2;
Ka1,Qh8,Bg8,Se8,Sg6,Pa2,a4,a6,d7,e6,g5
(7+11); #4
C+

(1. – Qf6+ 2. R:f6 ~ 3. Qb2,Qh1#, 1. – Qb2 2. Q:b2#) 1. Qc8? Sc7!,
1. Rf7? (~ 2. Rg7 ~/Q:g7 3. Qb2/Qh1# & 2. d4 Qf6+/Q:d4 R:f6/Qh1+)
too slow: e.g. 1. – B:f7! (2. d4 Qf6+),
1. d4! Q:d4 2. Rf7 (~ 3. Qh1+ Qd1 4. Q:Q#) **Qh8 3. Rg7 ~/Q:g7 4. Qb2/Qh1#**,
2. – Qb6+ 3. Q:b6 ~ 4. Qb2#
(2. – Qf6+(?) 3. R:f6 ~ 4. Qb2,Qh1#dual, 2. – Qb4 3. Q:b4 ~ 4. Qb2,Qd1#dual)
It's hard to interprete this one: Is 1. Rf7? too slow, or is it too weak?

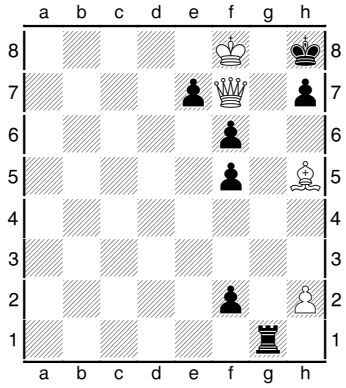
Beschäftigungslenkungungen wie diese sind wegen der Zusatzdrohungen im Probespiel schwer zu interpretieren: Ist 1. Rf7? tatsächlich „zu langsam", oder ist es eher „zu schwach"?



(N10a) [PfC] Stefan Schneider,
Deutsche Schachblätter 1969, 2nd h.m.
(corr. of *Deutsche Schachblätter* 1966)
Kd8,Qf8,Ra5,Ra6,Se8,Ph2;
Kh8,Qa1,Rg1,Bc2,Sc1,Sg8,Pa4,b4,c3,d7,e7,h7
(6+12); #7
C+

(1. – h~ 2. Rh6#) *1. Qg7+? R:g7 2. h2:g7??,*
1. Rg5! R:g5 2. h4 Rg1(or similar) (3. h5? B~! 4. h6 c2!)
3. Rg6(!) R:g6 4. h5 Rg1(or similar) **5. h6 ~ 6. Qg7+! R:g7 7. h:g7#**
Win of tempo doubled.

Doppelsetzung der Beschäftigungslenkung.

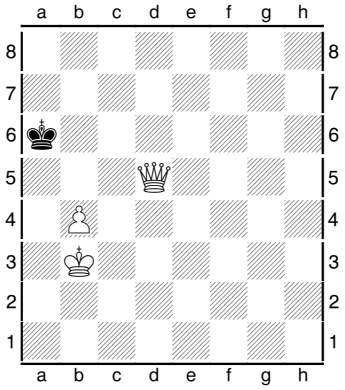


(N10b) Version A.K. *Die Welt* 1970
Kf8,Df7,Lh5,Bh2;
Kh8,Rg1,Pe7,f2,f5,f6,h7
(4+7); #7
C+

(1. – h6 2. Bg6 R:g6 3. Q:g6) *1. Qg7+? R:g7 2. h2:g7??,*
1. h3! (~ 2. Bg4 R:g4 3. B:g4 #4) **Rg5 2. h4 Rg1..3** (3. Bg4? R:g4 4. h5 e.g. h6!)
3. Bg6(!) R:g6 4. h5 Rg1..5 5. h6 ~ 6. Qg7+! R:g7 7. h:g7#
Meredith is possible because first the win of the first tempo is achieved without sacrifice.

Der Version Kraemers gelingt die erste Turmlenkung opferfrei (pikanterweise durch den Themabauern!) und damit ein Abspecken auf Meredith-Format. Der zweite relative Tempogewinn ist trotz zusätzlich nötiger Räumung von h5 zweckrein, denn mit 3. Bg4? etc. wäre der Bauernvorstoß auch ohne Tempo möglich.

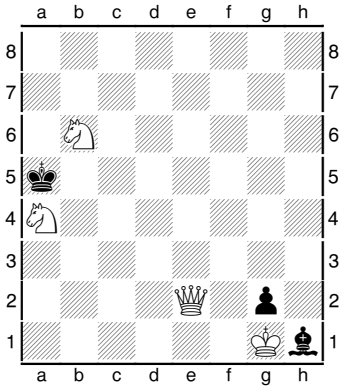
d) Tempoverlust / Losing a tempo



(N11a) E.Z. with Werner Speckmann,
The Problemist 1968
Kb3,Qd5,Pb4;
Ka6
(3+1); #4
C+

(1. – Kb6 2. Qd7 #4, 1. – Ka7 2. ??) *1. Qd7? Kb6 zz 2. Qe..h7 Kc6!,*
1. Qf7! Kb6 2. Qd7 zz Ka6 3. Qc7 Kb5 4. Qb7#[74]
The loss of a tempo not from complete set play is very easy to compose without additional theme. It's up to the composer to add something or to hide the theme. This is an example how not to reduce to 4 pieces: violating the economy of time, and key takes unprovided fight.

Ein Tempoduell, das nicht ein vollständiges Satzspiel erhält, ist, wie wir hier sehen, bereits mit 4 Steinen darstellbar. Ebenso sehen wir, warum man es nicht so sehr abspecken sollte: Wenn ohne Zusatzthema dargeboten, muß das Thema zumindest besser versteckt werden. Hier aber gibt es außer 1. Qf7? und 1. Qd7! keine weiteren Züge, um mit der ungedeckten Satzflucht fertigzuwerden. Außerdem ist das pure Thema ein nur dreizügiges.

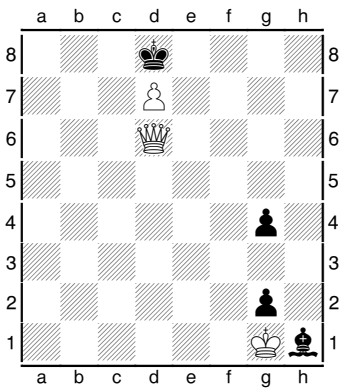


(N11b) Johan Scheel,
Skakbladet 1927
Kg1,Qe2,Sa4,Sb6;
Ka5,Bh1,Pg2
(4+3); #3
C+

1. – Kb4 2. Qe5 see below, *1. Qe5+? (Ka6 2. Qd5) Kb4! zz,*
1. Qh5+! *Ka6 2. Qd5 zz Ka7 3. Qa8#,* **1. – Kb4 2. Qe5 zz Ka,b3 2. Qb2#**
In my opinion, this forerunner is far better: only three moves, and key *gives* a flight. But the key only keeps the complete set play.

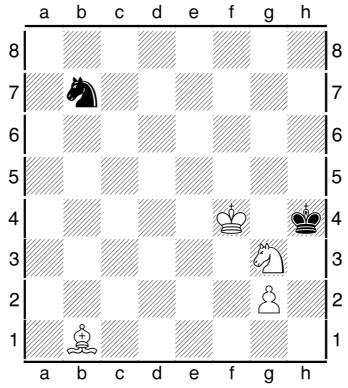
Dieser Vorgänger ist m.E. deutlich besser: ein Zug weniger, und der Schlüssel *gibt* ein Fluchtfeld. Allerdings erhält er letztlich nur die Satzvariante.

[74] [Addition 2020] Another example that only 4 pieces are normally too little: Here it is clear that bPe7 must get captured or obstructed. / Ein anderes Beispiel, daß 4 Steine i.d.R. zuwenig sind; hier ist klar: Pe7 muß geschlagen oder geblockt werden. *Karl-Heinz Ahlheim, Die Schwalbe 1966 (dedicated to Werner Speckmann); Kf3,Ra3; Kh3,Pe7 (2+2); #4* (C+)
1. Re3? (~ 2. R:P #4) **Kh4! 2. Re5 e6! zz** (3. Ra..c5 e5!)**,**
1. Ra7! Kh2(~) 2. R:e7 Kg1(!) 3. Rh7 Kf1 4. Rh1#, **1. – Kh4 2. Ra5 e6**(e5) **3. Re5 zz** Kh3 4. Rh5#



(N11c) A.K., *Hessische Landeszeitung* 1939
(after Hermann von Gottschall[75])
Kg1,Qc6,Pc7;
Kd8,Bh1,Pg2,g4
(3+4); #3
C+

1. – g3 2. Qd5 zz Kc,e7 3. d8Q#, *1. Qd5? g3! zz,*
1. Qd4! g3 2. Qd5 zz Kc,e7 3. d8Q#, 1. – Kc/e7 2. d8Q+ Kb/f7(!) 3. Q4b/f6#
Another example of little white choice. / Ein weiteres Beispiel mit wenig Auswahl für Weiß.



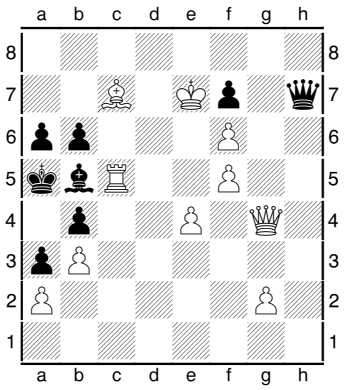
(N11d) A.K., *Wiener Schachzeitung* 1930
Kf4,Bb1,Sg3,Pg2;
Kh4,Sb7
(4+2); #3
C+

1. Bg6? Sd6! zz, **1. Bh7!** ~(Sc5,Sd8) 2. Sf5+ Kh5 3. g4#, **1. – Sd6 2. Bg6 zz S~ 3. Sf5**#
Although this is easy to solve, too, this one does impress me, perhaps because of the full-length threat before zugzwang.

Auch dieses Stück dürfte leicht zu lösen sein, aber es beeindruckt mich trotzdem. Möglicherweise wegen der vollzügigen Drohung vor dem Zugzwang?

---

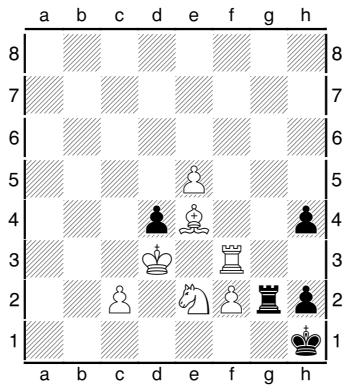
[75] not as Miniature / nicht als Miniatur:
Hermann von Gottschall, *Streifzüge durch das Gebiet des Schachproblems* 1926
Kb1,Qf5,Pd7,h6; Ke7,Ba1,Pb2,h7 (4+4); #3 (C+)
1. – Kd8 2. Qd5 zz Kc,e7 3. d8Q# (1. – Kd6 2. d8Q+ Kb6 3. Qfd5#), *1. Qd5?* (K~? 2. d8Q#) *Kd8! zz,*
1. Qd3! Kf6(Kf7,Ke6,~) 2. d8Q(+) Ke6/Ke5/Kf7 3. Q3d5/Q8d6/Qf5#,
1. – Kd8 2. Qd5 zz Kc,e7 3. d8Q# (1. – Kf8(?) 2. d8Q+,Qd5)
another Miniature form / andere Miniaturfassung:
Version Nils G.G. van Dijk, *source?* 1959
Kh5,Qe5,Pc7,g6; Kd7,Pg7,h6 (4+3); #3 (C+)
1. – Kc8 2. Qc5 zz Kb,d7 3. c8Q# (1. – Kc6 2. c8Q+ Kb6 3. Qed5#), *1. Qc5?* (K~? 2. c8Q+) *Kc8! zz,*
1. Qc3! Ke6(Ke7,Kd6,~) 2. c8Q(+) Kd6/Kd5/Ke7 3. Q3c5/Q8c6/Qe5#,
1. – Kc8 2. Qc5 zz Kb,d7 3. c8Q# (1. – Kf8(?) 2. c8Q+,Qc5)



(N12a) [Addition 2018] A.K., *Die Welt* 1950 (corr.)
Ke7,Qg4,Rc5,Bc7,Pa2,b3,e4,f5,f6,g2;
Ka5,Qh7,Bb5,Pa3,a6,b4,b6,f7
(10+8); #4
C+

1. Qg3? (~ 2. B:b6+) Qh2! zz (2. Qf4 Qg3!),
1. Qf4! Qh2 2. Qg3 zz *Q~ 3. B:b6+ K:b6 4. Qc7#* (2. – Qh1,5,7(?) also 3. Qd6),
2. – Q:g3!? 3. B:g3 zz **b:c5 4. Bc7#**
Tempo play between both queens.

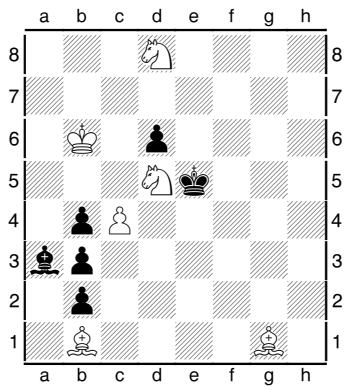
Tempospiel zwischen beiden Damen.



(N12b) E.Z., *Chemnitzer Tageblatt* 1927
Kd3,Rf3,Be4,Se2,Pc2,e5,f2;
Kh1,Rg2,Pd4,h2,h4
(7+5); #4
C+

1. e6? zz (Rg1 2. R:f2/Rg3,5..8 2. Rg3+ #3/R:f2#/Rg3#) h3 2. Bd5 see below, 1. – Rg4!
(1. Kc4? Rg4! 2. Ra,b,d3+ R:e4!),
1. Bd5? h3! zz (2. Be4/e6/Bc6/Bb7/Ba8? Rg4/Rg5/Rg6/Rg7/Rg8!),
1. Bc6/Bb7? Rg6/7! 2. Rf6/7+ Rg2 3. Ra,b6/7??,
1. Ba8! (zz) **h3 2. Bd5 zz Rg1 3. Sg3+ R:g3(!) 4. R:g3#** (3. – Kg2(?) 4. Rff~#),
2. – Rg4 3. Rg3+ Re4 4. B:e4#, *1. – Rg8 2. Rf8+ Rg2 3. Rb8 h3(~) 4. Rb1#*
A better hidden tempo duel. The long white moves in the side-variation are a good addition.

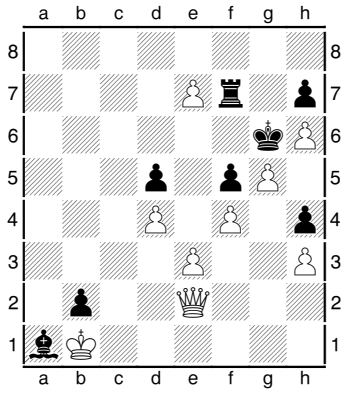
Ein besser verstecktes Tempoduell; die raumgreifenden weißen Zügen in der Nebenvariante sind eine gute Zugabe.



(N13a) A.K., *Deutsche Schachzeitung* 1954
Kb6,Bb1,Bg1,Sd5,Sd8,Pc4;
Ke5,Ba3,Pb2,b3,b4,d6
(6+6); #4
C+

1. Kb5?stalemate (Kd4??), *1. Bd4+? K:d4 2. Kb5 Ke5 zz,*
1. Bh2+! Kd4 2. Be5+ K:e5 3. Kb5 zz Kd4 4. Sc6#, 2. – d:e5 3. Kb5 e4(~) 4. Sc6#
A funny detour-sacrifice, the longer way loses the tempo for White. But the "black dual" 2. – d:e5 leads to another type of stalemate avoidance.

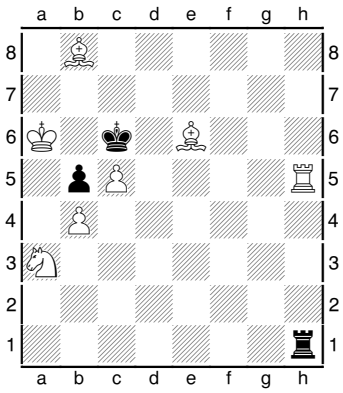
Witziges „Umweg-Opfer", der längere Weg verliert für Weiß das Tempo. Schade ist, daß Schwarz mit 2. – d:e5 bei gleicher Fortsetzung wie in der Hauptvariante die Stellung wechselseitigen Zugzwangs umgehen kann.



(N13b) A.K., *Die Schwalbe* 1955
(in memoriam Carl Eckhardt,
corr. E. Zierke Original 2015:
+wPd4+bPd5 to avoid dual 2. Qb7)
Kb1,Qe2,Pd4,e3,e7,f4,g5,h3,h6;
Kg6,Rf7,Ba1,Pb2,d5,f7,h4,h7
(9+8); #4
C+

(1. – Rf6/Rf8/Rg7 2. e8Q+,Qb5/Qh5+/e8Q+ #4, 1. – R:e7 2. ??)
1. e8Q? (~ 2. Qa6+ Kh5 3. Q:f7#, but:) stalemate,
1. Qh5+? K:h5 2. e8Q Kg6 zz (3. Qe6+/Qg8+ Rf6/Rg7!),
1. Qa6+! Kh5 2. Qg6+ K:g6 3. e8Q zz Kh5 4. Q:f7#, 2. – h:g6 3. e8S zz R~ 4. Sf7/Sg6#
wQ instead of wB, different continuation after capture by pawn: a different promotion!

Die Dame statt des Läufers als Themafigur erfordert natürlich mehr Material, macht aber auch mehr Eindruck. Und es gibt hier nach dem Schlag mit dem Bauern nicht nur eine andere Fortsetzung, sondern sogar eine andere weiße Umwandlung!

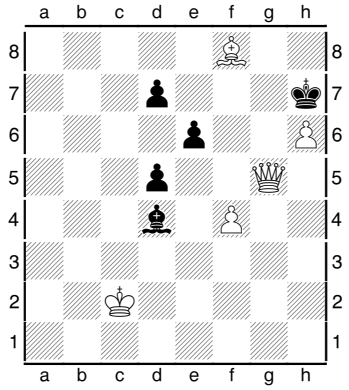


(N13c) [Addition 2016] [PfC]
C.J. Osterholt,
„Oprechte Haarlemsche Courant“ 1922
Ka6,Rh5,Bb8,Be6,Sa3,Pb4,c5;
Kc6,Rh1,Pb5
(7+3); #4
C+

1. S:b5? Ra1+!, (1. Rh8? R:h8! 2. S:b5 R:b8!) *1. Rh7? R:h7 2. S:b5 Rd7! zz,*
1. Rd5! Rd1 2. Rd7 R:d7 3. S:b5! zz R~ 4. Sa7/Sd4#
I’ve found this example with *rook* as thematic white piece.

Es ist auch möglich mit einem *Turm* als weißem Themastein.

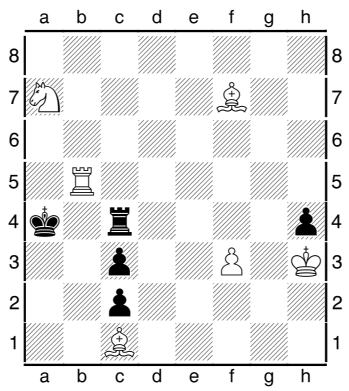
e) Einschränkung schwarzer Kraft / Reducing black force



(N14) E.Z., *Die Welt* 1965
(dedicated to Wilhelm Maßmann-70)
Kc2,Qg5,Bf8,Pf4,h6;
Kh7,Bd4,Pd5,d7,e6
(5+5); #4
C+

(1. – Bg7/Kh8 2. Qg7#/Bg7+,Qg6 #4) 1. Be7(Bd6,Ba3)? Bh8! 2. Bf6 d4! 3. B:h8 d3+!,
1. Bg7? Bc5! 2. Bf6,Be5 Bf8!, 1. Kb1? zz Bc3!,
1. Kb3! zz Ba1(Bh8,d6) **2. Bg7! ~ 3. B:B ~ 4. Qg7#, 2. – Kg8 3. Qg6 ~/B:g7 4. h7#,**
2. – e5 3. Bf6 ~ 4. Qg7# (2. – d4(?) 3. Be5,Bf6, 1. – Bc3(?) 2. K:c3 d4+ 3. K~,
1. – Kh8(?) 2. Bg7+,Qg6 #4, 1. – Bb2/Be5/Bf6? 2. Wh:B #3)
bB is lured away from diagonal a3-f8. To my mind, this Meredith is too long compared to its little content.

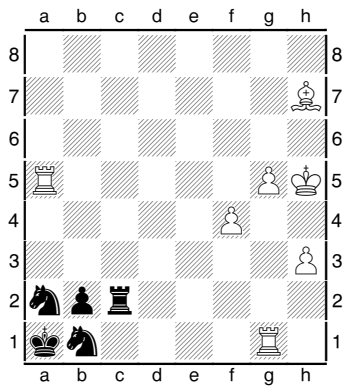
Logische Ausschaltung mittels nicht eindeutiger Zugzwanglenkung. Ein wenig prägnantes Thema in m.E. zu langer Ausführung.



(N15a) E.Z., *Walther von Holzhausen MT* 1951, 6th prize
Kh3,Rb5,Bc1,Bf7,Sa7,Pf3;
Ka3,Rc4,Pc2,c3,h4
(6+5); #5
C+

(1. B:c4?stalemate) *1. f4,Bd5..g8? zz Rb4!,* **1. Bg6! Re4 2. Bh7 Re2 3. Bg8** (Rh2+ 4. K:h2 h3 5. Bb3#) **Re6** (4. f4? Re3+!) **4. Bf7 zz R~ 5. Bb3#**
Forcing bR to another square removes its best defence.

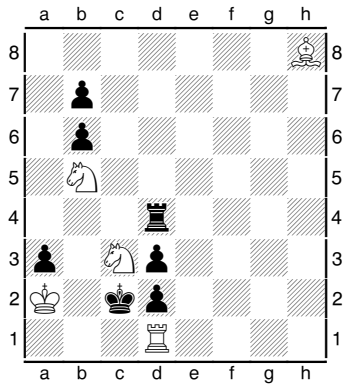
Weiß lenkt den schwarzen Turm zwei „Etagen“ höher, was diesem seine beste Parade raubt.



(N15b) A.K./E.Z., *Gießener Freie Presse* 1952
Kh5,Ra5,Rg1,Bh7,Pf4,g5,h3;
Ka1,Rc2,Sa2,Sb1,Pb2
(7+5); #9
C+

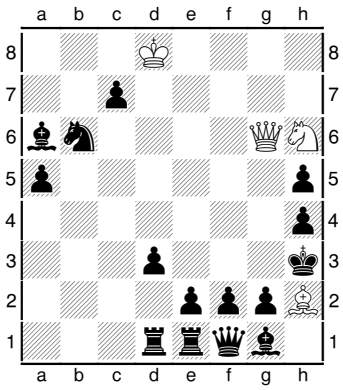
(1. B:c2?stalemate) *1. ~ zz Rc1!* (2. Lg8 Sb~!), **1. Bg8! Rc4** (2. ~ zz Ra4! 3. Bh7 Sac3!)
2. Ra3 Ra4 3. Bh7 Re4 4. Rd1 Re1 5. Bg8 Re6 6. Kg4 Ra6 7. Bh7 Rg6
7. ~ zz R:g5+!, **8. Kf3(!) zz R~ 9. R:b1#**
Extension of this mechanism. This is still *zweckrein*, moving wK away is only compensation.

Erweiterung des Mechanismus – m.E. ebenfalls zweckrein, da die wK-Schachflucht nur Kompensation ist.



(N15c) A.K./E.Z., *Süddeutsche Schachzeitung* 1953
Ka2,Rd1,Bh8,Sb5,Sc3;
Kc2,Rd4,Pa3,b6,b7,d2,d3
(5+7); #6
C+

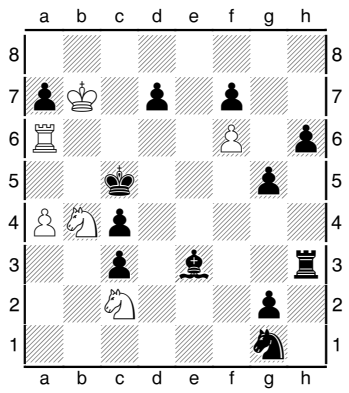
(1. B:d4?stalemate) *1. Bg7? zz Ra4! 2. Bh6 Rf4! 3. Bg5 Rf2! 4. Bf6 R:f6!,*
1. Bf6! Ra4 2. Bg5 (~ above all 3. R:d2+ Kc1 4. Rd1+ #5) **Rf4 3. Bh6**
Rb4(!) 4. R:d2+ Kc1 5. Rd1+ Kc2 6. Rc1# (3. – Rf1(?) 4. R:d2+ Kc1 5. S:a3,Sd4,Kb3),
3. – Rf2!? 4. Bg7 Rf6 5. Bh8 zz R~ 6. S:a3/Sd4#
Choice instead of foreplan. / Auswahl- statt Vorbereitungskombination.



(N16) E.Z., *British Chess Problem Society* 1960, 1st prize
Kd8,Qg6,Bh2,Sh6;
Kh3,Qf1,Rd1,Re1,Ba6,Bg1,Sb6,Pa6,c7,d3,e2,f2,g2,h4,h5
(4+15); #3
C+

(1. – K:h2 2. ??) 1. Q:h5? Bc8! 2. B:c7,Be5,Bf4 Bh2!, 1. Qg5? B:h2!,
1. Be5,Bf4(B:c7) *(~ 2. Qe6,Qf5#) Bc8! (2. Q:d3+ R:d3),*
1. Bg3! ~ 2. Qg5 ~/h:g3 3. Q:h4/Q:h5#, 1. – B:h2 2. Qe6+ Kg3 3. Qe3#,
1. – Rb1(Ra1) (2. Be5? Rb4!) **2. Bf4!** (Bc4 3. Qf5#) **Bc8,Rb5 3. Q:d3#,**
1. – Rc1 (2. Bf4? Rb5!) **2. Be5!** (Bc4,Rc6 3. Qf5#) **Bc8,Rc4 3. Q:d3#**
bR is lured away from d1, but gets a replacement-defence, what leads to dual-avoidance. But the mate after the replacement-defence is not a new one.

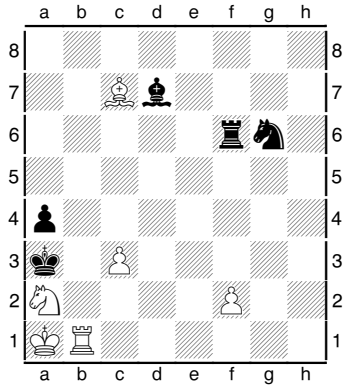
Weglenkung in Doppelsetzung; die darauffolgende Dualvermeidung basiert auf Ersatzverteidigungen des weggelenkten Turmes, auf die aber kein Neumatt folgt. Daher wirkt das Stück auf mich wie nicht zuende komponiert.



(N17a) E.Z., *Parallele 50* 1950
(Version E. Zierke Original 2015:
+bPf7 to avoid dual 1. – Sf3 2. f7)
Kb7,Ra6,Sb4,Sc2,Pa4,f6;
Kc5,Rh3,Be3,Sg1,Pa7,c3,c4,d7,f7,g2,g5,h6
(6+12); #4
C+

1. Kc7? Bf4+! 2. K:d7 Rd3+!, 1. Ra5+? Kd6 2. Sd4 B:d4!,
1. Kc8! *(~ 2. K:d7 Re3??)* **Bf2/Rh4 2. Kc7! Bg3+/Bf4+ 3. K:d7 ~***(Re3/4??)* **4. Rc6#**,
1. – Sf3(Se2) 2. K:d7 Se5+ 3. Kc7 ~/Sc6 4. Ra5/R:c6#, 2. – Sd4 3. Rd6 ~/Sc6 4. Sa6/R:c6#,
1. – Bc1..f4 2. Ra5+ Kd6 3. Sd4 ~ 4. Rd5# (1. – Rf3(?) 2. K:d7 R:f6 3. Ra5+,R:f6)
Two defences try to avoid that bB closes line of bR but end in bB closes line of bR.

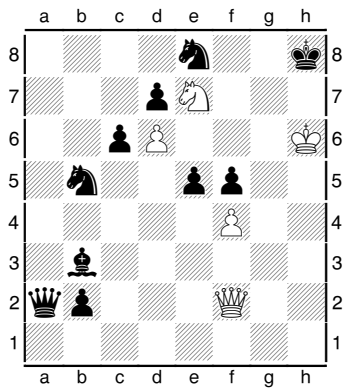
Zwei Paraden versuchen eine schwarze Verstellung Turm durch Läufer zu vermeiden, enden jedoch wieder in einer solchen.



(N17b) E.Z., *Die Welt* 1951
(dedicated to Hans Klüver-50)
Ka1,Rb1,Bc7,Sa2,Pc3,f2;
Ka3,Rf6,Bd7,Sg6,Pa4
(6+5); #4
C+

1. Sb4? Bf5!, 1. Ba5? (Bb6 2. B:b6) Rf4!, 1. Bb6? (Rf5/Rc6 2. Sb1/Be3 #4) R:b6!
1. Rb2! *(~ 2. Sc1 Be6 3. Bd6#)* **Bb5 2. Ba5 Rf4 3. Sc1** (~ 4. Ra2#) **Bc4**(R:f2) **4. Bb4#,**
1. – Bc6 2. Bb6 (Rf4 3. Bc5+ Rb4 4. B:b4#) **Rf5 3. Sc1** (~ 4. Ra2#) **Bd5**(R:f2) **4. Bc5#,**
1. – Bf5 2. Ba5 Rb6(Rf4??) 3. B:b6 ~ 4. Bc5#,
1. – Rc6 2. Ba5 Rb4 3. Sc1 ~ 4. Ra2#, 2. – Rb6 3. B:b6 ~ 4. Bc5#,
1. – Be8 2. Sb4 R:f2 3. Sc2+ Rc2 4. Bd6# (1. – Ra6 2. Sb4 Bf5 3. S:a6 ~ 4. Bd6#),
not 1. Sc1? (~ 2. Rb2) Be8!
Reduced material and two “half-thematic” lines added—but we have no longer *zweckrein* foreplans!

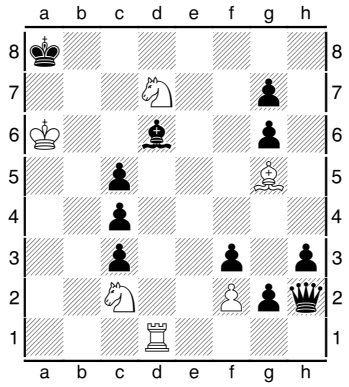
Reduziertes Material und zwei zusätzliche „halbthematische“ Varianten, aber um den Preis eines zurechtstellenden Schlüssels.



(N18a) E.Z., *Münchener Schachzeitung* 1925
(Version E.Z. *source?*: wQb6–>f2 adds 1. Qh4?)
Kh6,Qf2,Se7,Pd6,f4;
Kh8,Qa2,Bb3,Sb5,Se8,Pb2,c6,d7,e5,f5
(5+10); #5
C+

1. Qh4? (~ 2. Kg6# & 2. Sg6+ Kg8 3. Qe7) Bf7! 2. Kg5+ Bh5!, 1. Qg1? Ba4..d1!,
1. Qc5? Bd5 2. Qe3 Be4!, **1. Qe3!** (~ 2. Q:e5+ #3) **e4 2. Qc5** (~ 3. Qe5+,Q:f5 #4) **Bd5**
3. Qg1(!) ~ 4. Qg8+ B:g8 5. Sg6#
Partial imprisonment of bB to keep it on a2-g8. It is only *zweckrein* if interpreting this as one purpose. But I see at least two obstacles: bB-flight into NW, and bB-flight into SE, and you can't remove second without removing first.

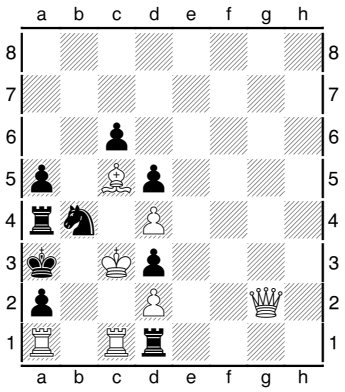
Teilweise Einsperrung des schwarzen Läufers, um ihn auf a2-g8 festzuhalten. Das Stück ist nur zweckrein, falls man dies als einen Zweck interpretiert. Aber es sind m.E. mindestens zwei: Verhinderung des Abzugs nach NW und Verhinderung des Abzugs nach SO, und letzteres ist nicht ohne ersteres zu haben.



(N18b) A.K., *Großdeutscher Schachbund* TT 1943, 1st prize
Ka6,Rd1,Bg5,Sc2,Sd7,Pf2;
Ka8,Qh2,Bd6,Pc3,c4,c5,f3,g2,g6,g7,h6
(6+11); #6
C+

1. Rb1? Be7,Bf8!, **1. Re1!** (~ 2. Re8+ #3-4,
1. – Be7? 2. Sb6+ Kb8 3. R:e7 #5 & 2. R:e7 Qd6+,Qb8 3. Sb6+ #5) **Be5**
2. Bf6 (~ 3. B:e5 Q:e5 4. R:e5 #5 & 3. R:e5 Q:e5 4. B:e5,Sb6+ #5)
g1Q 3. B:e5 Q:e5 4. R:e5 Qa1+/Qg5(!) 5. S:a1/Re8+ ~/Qd8 6. Re8/R:d8#, **2. – g:f6**
3. Sd4 ~ 4. Sc6 Bc7 5. Re8+ Bb,d8 6. Sb6#, **3. – c:d4**
4. Rb1(!) (~ 5. Rb8+,Rb7) **g1Q**(or similar) **5. Rb8+ B:b8 6. Sb6#**,
1. – Qe5 2. Bf4 (~ 3. B:Q,R:Q #5) g1Q(!) 3. B:e5 (~ 4. Sb6+,B:d6 #5) B:e5(!)
4. R:e5 Qa1+/Qg5(!) 5. S:a1/Re8+ ~/Qd8 6. Re8/R:d8# (3. – Qh2,Qg3(?) 4. B:Q,Rb1 #6)
More complex imprisonment of bB adding the paradox that first move gives bB an additional direction to move out of the way. Thus this is *zweckrein* if not interpreting too strong.

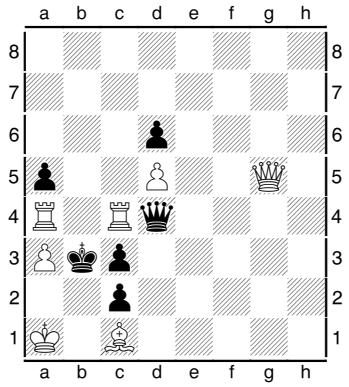
Eine komplexere Einsperrung des schwarzen Läufers mit dem Paradox, daß die erste Lenkung ihm eine zusätzliche Fluchtrichtung gibt. Da das Probespiel somit nur an einem Hindernis scheitert, kann man hier im Vergleich zweier „Systeme“ mindestens eine Zweckreinheit im Auswahlsinne bejahen.



(N19a) A.K., *Die Schwalbe* 1938, prize (quarter/Quartal)
(in memoriam Erich Brunner)
Kc3,Qg2,Ra1,Rc1,Bc5,Pd2,d4;
Ka3,Ra4,Rd1,Sb4,Pa2,a5,c6,d3,d5
(7+9); #4
C+

(1. – R:c1+ 2. R:c1, 1. – R:d2 2. Rcb1 Rc2+ 3. Q:c2, 1. – Rh1 2. Rg1 see below,
1. – Re..g1 2. ??) 1. Qg6? (Re..g1 2. Q:c6 ~ 3. R:a2+ K:a2 4. Q:a4#) R:d2!,
1. Qg1? R:Q! 2. Rf1 zz Rh1!,
1. Qh1! zz R:Q 2. Rg1 zz R:g1 3. R:g1 a1~ 4. R:a1#, 2. – Rh2..8 3. Rb1 R~ 4. Rb3#,
1. – Re..g1 2. Rc2 d:c2 3. Q:R c1~ 4. Q:c1# (2. – R:a1(?) 3. Q:a1 d:c2 4. Qc1,Qb2#),
1. – R:d2 2. K:d2 Kb3 3. Rc3+ Kb2 4. Qc1# (2. – Kb2(?) also 3. Rcb1+)
A special reduction of black force: replacing system bRg1-wRf1 by bRh1-wRg1, bR loses it's horizontal "neutral" move.

Ein interesanter Spezialfall der Kraftreduktion. Die Stellung der beiden Türme wird an den Rand verschoben, wodurch Schwarz seinen waagerechten Wartezug verliert.



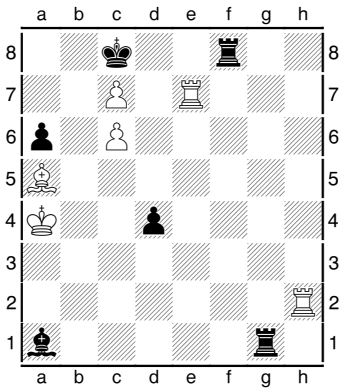
(N19b) A.K., *Deutsche Schachzeitung* 1942
Ka1,Qg5,Ra4,Rc4,Bc1,Pa3,d5;
Kb3,Qd4,Pa6,c2,c3,d6
(7+6) ; #4
C+

(1. – Q:c4 2. ??) 1. R:d4? (~ 2. Rac4, but:) stalemate, *1. Qg4? Q:g4! 2. Raf4 zz Qh4!*,
1. Qh4! (~ 2. Ra,cb4+dual #4) **Q:h4 2. Rag4 zz Q:g4 3. R:g4 zz a4 4. Rb4#**
(2. – Q~(?) 3. Ra,gb4+, 1. – Q:c4 2. Q:c4#)[76]
A more economical presentation of the same idea. I don't like the threat-dual.

Die gleiche Idee (mit schwarzer Dame statt Turm) in ökonomischerer Fassung, aber auch mit vollzügigem Drohdual.

---

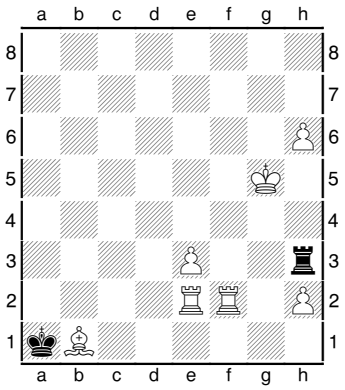
[76] A.K., *Lippische Schachspalte* 1950, 2nd prize (dedicated to chess-club/Schachclub Pausen-Detmold)
Kc7,Qf4,Re3,Rh4,Be7,Pc2,c6; Ka4,Qg3,Pa5,b4,b5 **(7+5); #4** (C+)
(1. – Q:f4+/Q:e3 2. ??, 1. Rh1? Q:f4+!) 1. Q,R:Q?stalemate,
1. Rh3! (Qe,f3/Q~? 2. Q:Q/Ra3+ #3) **Q:f4+ 2. Kb7** ~ 3. Ra3+ b:a3 4. R:a3#,
2. – Qb8+/Qc7+/Qd6/Q:e3 3. K:b8/K:c7/B:d6/R:e3 b3 4. c:b3# (2. – Qf,g3(?) 3. Re,h:Q)**,**
1. – Q:h3 2. Dg3 (Q~(?) 3. Ra3+ b:a3 4. Qa,b3#) **Qc8+/Q:g3 3. K:c8/R:g3 b3 4. c:b3#** (2. – Qd7+(?) 3. c,K:d7)
How not to reduce to Meredith: second variation added, but this is not *zweckrein* anymore. /
So sollte man nicht zum Meredith reduzieren: zwar 2. Variante, aber nicht mehr zweckrein.



(N19c) A.K., *Schach* 1954
(corr. A.K. 1955: +bPa6 to avoid cooks 1. Rhe2/Rd7!)
Ka4,Re7,Rh2,Ba5,Pc6,c7;
Kc8,Rf8,Rg1,Ba1,Pa6,d4
(6+6); #6
C+

1. Rd7? (~ 2. Rd8+) Rgg8! 2. Rf2/Rg2 (~ 3. R:R #5) *Re8/Rh8!,*
1. Rf2! (~ 2. R:f8#, 1. – Rgf1,Rfg8? 2. Rd7 ~ 3. Rd8+ #5,
1. – Rgg8? 2. R:f8+ R:f8 3. Rd7 ~ 4. Rd8+ #5) **Rh8**
2. Rd7! (~ 3. Rd8+ #4) **Rgg8 3. Rh2 ~ 4. R:h8 R:h8 5. Rd8+ R:d8 6. c:d8Q#**
A modification—Brunner-Turton—where bR cannot escape from the attack by wR in solution. Meredith achieved!

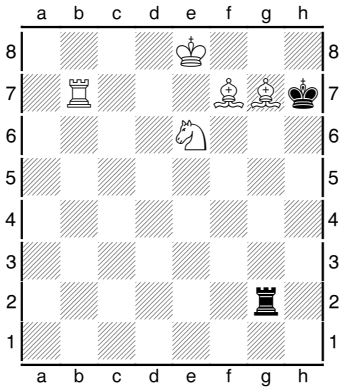
Eine (Meredith!-)Modifikation, in der die Konstellation zweier schwarzer Türme zum Rand hin verschoben wird; man kann dies natürlich auch als Brunner-Turton interpretieren. In der Lösung hat der rechte schwarze Turm kein Feld mehr, um dem Angriff durch den weißen Turm zu entkommen.



(N20a) E.Z., *British Chess Magazine* 1939
Kg5,Re2,Rf2,Bb1,Pe3,h2,h6;
Ka1,Rh3
(7+2); #3
C+

1. – R:e3/Rf3 2. R:e3/R:f3 zz K:b1 3. Re1/Rf1#,
1. – R:h2/Rg3+/Rh4..6 2. R:h2/h:g3/K:R zz K:b1 3. Re,f1#dual,
1. h7/Kg4/Kg6/Rf4..8,Rd2/Rg2? zz R:h7/R:h6/Rh4/R:e3/Rf3!,
1. Bg6? (Rh5+ 2. B:h5) Rg3+!, 1. Kf6? (~ 2. Re1 Rf3+/R:h6+ 3. Bf5/Bg6#) R:h6+!
1. Re1! (~ 2. Ra2,B~#) **Rg3+ 2. Kf6 Rf3+/R:h6+ 3. Bf5/B:g6#,** 2. – Rg1,R:e3 3. Ra2#,
1. – Rh5+ 2. Kf6 Rf5+/R:h6+ 3. B:f5/B:g6#, 2. – Rb,c5 3. Ra2#,
not 1. Rf1? Rg3+! 2. Kf6 Rf3+! 3. Bf5+ R:f1
An interesting indirect reduction of black force by shorting the mating line.

Eine interessante indirekte Reduktion schwarzer Kraft: durch Verkürzung der weißen Mattlinie!

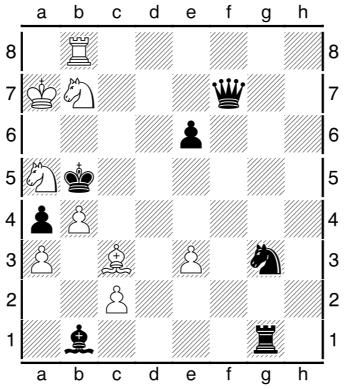


(N20b) [PfC] Karl Fabel,
Die Schwalbe 1940, 4. Lob
Ke8,Rb7,Bf7,Bg7,Se6;
Kh7,Rg2
(5+2); #3
C+

(1. – R:g7 2. ??, 1. Kf8? R:g7!) *1. Sf8+? K:g7,*
1. Rb3? Rh2 2. Rg3 ~ 3. Sf8#, 1. – Rg3! 2. Kf8 Rg4!,
1. Rb5? Rg5! 2. Kf8 Rb..f5! 3. Sg5+ R:g5,
1. Rb4! Rg5,6 2. Rh4+ Rh5,6 3. R:R#, **1. – Rh2 2. Rg4 ~ 3. Sf8#**, 2. – Re2 3. Rh3#,
1. – Rg4 2. Kf8 zz R:g7,Rg1..3/Rg5,Rb..f4/Rg6/R:g7 3. Rh4/Sg5/Bg8#
But this idea can be shown in Miniature *destructing* a white battery instead of creating one!

Allerdings kann diese Idee bereits als Miniatur dargestellt werden, zudem mit einem Schlüssel, der nicht eine weiße Batterie bildet, sondern eine zerstört!

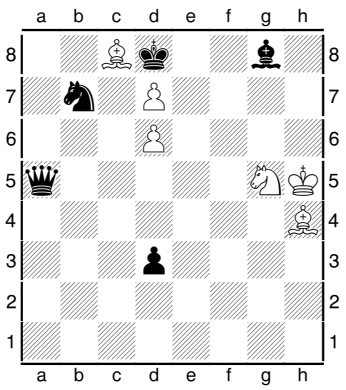
f) Ein Schema von Orlimont / An Orlimont scheme



(N21a) E.Z., *Teplitz-Schönauer Anzeiger* 1923
Ka7,Rb8,Bc3,Sa5,Sb7,Pa3,b4,c2,e3;
Kb5,Qf7,Rg1,Bb1,Sg3,Pa4,e6
(9+7); #5
C+

(1. – Q:b7+ 2. R:b7#,K:b7 #3, 1. Rc8? Se4!) *1. Bg7(B~?) ~ 2. c4# too weak: e.g. 1. – B:c2!,*
1. Ka8! (~ 2. Sc5+,Sd6+ #3, 1. – Qe8? 2. Sd6+ Ka6 3. S:e8 #4) **Qf3**
2. e4 (~ 3. Sc5# & 3. Sd6+ #4, 2. – Kb6 3. Sc5+ #4) **Q:e4**
3. Ka7 (~ 4. Sd6#, 3. – Qd4+? 4. Sc5#) **Qh7**
4. Bg7 (~ 5. c4,Sb~#) **Q:g7 5. c4#**, 4. – Qe4 5. Sd6# (3. – Q:b4(?) 4. B:b4,a:b4)
This unpin-pin scheme bQ-wS-wK was suggested by P.A. Orlimont and can show very different logical structures. In our first example, bQ is forced from f7 to h7, allowing wB to leave c3 with an additional threat.

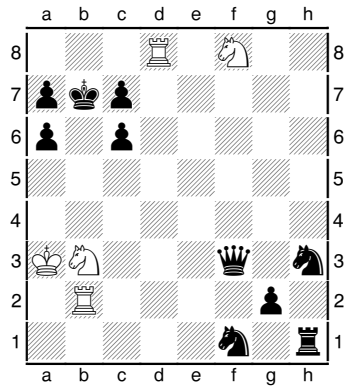
Dieses Entfesselungs-Wiederfesselungsschema geht auf P.A. Orlimont zurück und kann mit ganz unterschiedlichen logischen Strukturen unterlegt werden. In unserem ersten Beispiel wird die schwarze Dame von f7 nach h7 gelenkt, woraufhin der weiße Läufer c3 mit Drohzuwachs verlassen kann.



(N21b) E.Z., *Vossische Zeitung* 1933
Kh5,Bc8,Bh4,Sg5,Pd6,d7;
Kd8,Qa5,Bg8,Sb7
(6+5); #5
C+

(1. – Q:g5+ 2. B:g5#, 1. – S:d6 2. Se6??) *1. Kg6*(4)*? Qf5+!* 2. K:f5 S:d6+! 3. Kf4 Kc,e7!,
1. Kh6! Qd2 2. Kg6! Qg2!?
3. Kh5(!) Qd5 4. Kh6 (Qd2??) (~ 5. Se6,Sf7#) **Qe6+,Q:d6+,S:d6/Q:g5+ 5. Se6/B:g5#**,
3. – Qe2+ 4. Sf3+ Qe7 5. B:e7#, 3. – Qg4+ 4. K:g4 (~ 5. S~#) Be6+,S:d6 5. Se6#
Roman defence leads to an almost return to set position but with worse square of bQ.

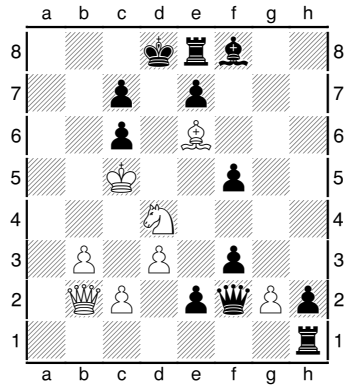
Die schwarze Dame wird zunächst römisch gelenkt, dann ist eine Rückkehr zur Ausgangsstellung möglich mit dem feinen Unterschied, daß die Dame in Bezug auf d2 perikritisch gelenkt ist.



(N21c) A.K., *source?* 1948
Ka3,Rb2,Rd8,Sb3,Sf8;
Kb7,Qf3,Rh1,Sf1,Sh3,Pa6,a7,c6,c7,g2
(5+10); #5
C+

(1. – Q:b3+/Q:f8+ 2. R:b3/Sc5#, 1. – a5/c5 2. ??, 1. Sd7? c5!) *1. Ka4? Qd1!,* **1. Ka2! Qf7 2. Se6 Q:e6 3. Ka3 Qe3 4. Ka4! a5(~)/c5(~)/Qf..d4+/Q:b3+ 4. Sc5/Sa5/Sd4/R:b3#**
(1. – Qd5(?) 2. R:d5 ~ 3. Rd8,Sa5+,Sc5+,Sd4+dual #5, 2. – Kc8 3. Sc5,Re5 #5)
Here bQ is lured away from access to d1.

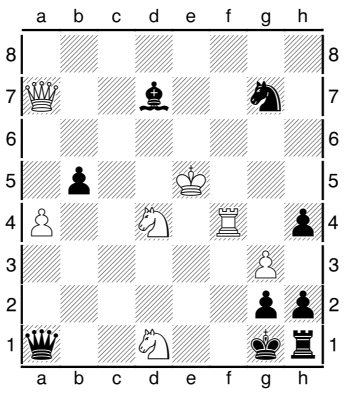
Hier wird die schwarze Dame vom Zugriff nach d1 weggelenkt.



(N21d) A.K., *Die Schwalbe* 1952, comm.
Kc5,Qb2,Be6,Sd4,Pb3,c2,d3,g2;
Kd8,Qf2,Re8,Rh1,Bf8,Pc6,c7,e2,e7,f3,f5,h2
(8+12); #5
C+

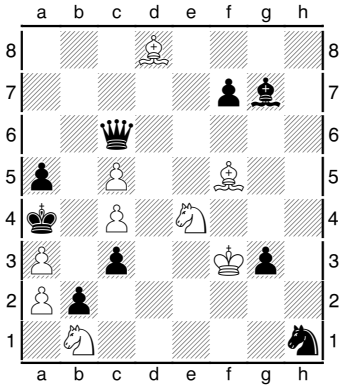
(1. – Q:d4+ 2. Q:d4#) *1. Qa1? R:a1!,* **1. Kc4! Qh4 2. g4 Q:g4 3. Kc5 Qg1 4. Qa1!** (~/Q:d4+ 5. Qa8/Q:d4#) **Q:a1 5. S:c6#** (3. – Qe4 4. d:e4 ~ 5. S:c6#)
Again bQ is forced to a worse square, this time to close line of own rook.

Erneut wird die schwarze Dame auf ein schlechteres Feld gelenkt, hier um den eigenen Turm zu verstellen.



(N21e) A.K., „Wiener Schachzeitung“ 1949
(corr. Ralf Krätschmer 2015[77]:
+wPg3+bPh4 to avoid cook 1. Qc5!)
Ke5,Qa7,Rf4,Sd1,Sd4,Pa4,g3;
Kg1,Qa1,Rh1,Bd7,Sg7,Pb5,g2,h2,h4
(7+9); #4
C+

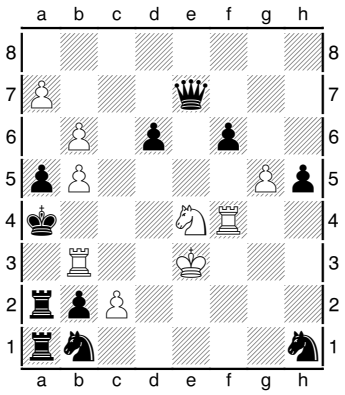
(1. – Q:d4+ 2. Q:d4#) *1. Q:a1?? & without check,*
1. Kd5! Q:d1 2. Ke4 Q:a4 3. Ke5 (~/Q:d4+ 4. Se2/Q:d4#) **Qa1 4. Q:a1!#**,
2. – Qf3+ 3. R:f3 Bc,e6+(!) 4. S:B#, 2. – Qd3+ 3. K:d3 Bf5+(!) 4. S:B#, 2. – Bc6+,Bf5+
3. S:B+ Qd4+ 4. Q:d4# (not 1. Ke4? Q:a4 2. Kd5 Qc4+! or 2. – Qa2+! 3. Sb3+ Q:a7!)
(1. Ke4? Q:a4 2. Ke5 Qa1 3. Q:a1 only no mate & 1. Kd5 Q:d1 2. Ke5? Qa1 only 3. Q:a1??,
=> thus foreplan is *zweckrein*)
Here bQ returns to its original square after *zweckrein* removal of two masses. Note that if White played both mass-removals one after the other, he would mate one move too late; the solution allows to shorten by omitting first return to e5. /
Hier kehrt die schwarze Dame auf ihr Ausgangsfeld zurück, nachdem sie zweckrein zwei hinderliche weiße Massen beseitigte. Der Leser beachte folgendes Kuriosum: das Hintereinanderspielen beider Teilpläne ist einen Zug zu lang, aber Weiß kann in der Lösung abkürzen, indem er die erste Rückkehr nach e5 ausläßt.



(N21f) A.K., *Die Schwalbe* 1952, comm.
(dedicated to Wilhelm Maßmann)
Kf3,Bd8,Bf5,Sb1,Se4,Pa2,a3,c4,c5;
Ka4,Qc6,Bg7,Sh1,Pa5,b2,c3,f7,g3
(9+9); #6
C+

(1. – Q:e4+ 2. B:e4 ~ 3. Bc2,Bc6#) *1. Bd7? Q:d7! 2. Sc5??,*
1. Ke2! (~ 2. S:c3+ #3-4) **Qe8 2. Be7** (~ 3. S:c3+ #4-5) **Q:e7**
3. Kf3 (~ 4. S:c3+ #5) **Qb7 4. c6** (~ 5. Sc5# & 5. c:b7) Qb4..6 5. Sc5+ Q:c5 6. Bc2#,
4. – Bd4 5. c:b7 ~ 6. Bd7#, **4. – Q:c6 5. Bc7!** (~ 6. B:Q#) **Q:d7 6. Sc5#**,
(3. – Qf6? 4. S:f6 #5, 1. – Qe6(?) 2. B:e6 f:e6 3. Be7 ~ 4. c6,Sb:c3+,Se:c3+ #6 &
3. c6 Bd4 4. Be7,Sb:c3+,Se:c3+ #6), not 1. Ke3? Qh6+!
Here bQ is forced a still more complicated way, only to get rid of mass c5. /
Hier wird die schwarze Dame einen noch komplizierteren Weg gelenkt, nur um die Masse auf c5 loszuwerden.

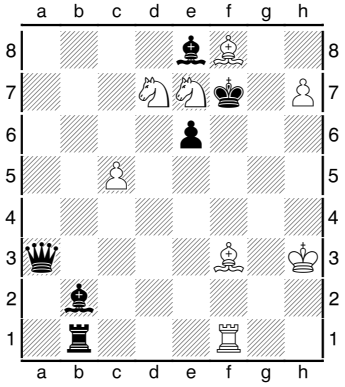
[77] added to *DIE NEUDEUTSCH-LOGISCHE SCHULE* in 2015



(N21g) A.K., *Bayrische Schachzeitung* 1952
(in memoriam Walther von Holzhausen,
corr. Ralf Krätschmer Original 2015:
+bRa2+bPb2 to avoid dual 2. a8Q)
Ke3,Rb3,Rf4,Se4,Pa7,b5,b6,c2,g5;
Ka4,Qe7,Ra1,Ra2,Sb1,Sh1,Pa5,b2,d6,f6,h5
(9+11); #8
C+

(1. – Q:e4+ 2. R:e4#) *1. a8S? ~ 2. Sb6??,*
1. Kd3! Qh7 2. g6 Q:g6 3. Ke3 Qe8 4. Kf3 (Qc6? 5. b:c6 #6) **Qa8 5. b7 Q:b7 6. Ke3 Qe7 7. a8S! ~ 8. Sb6#**, 7. – Q:e4+/Qa7+ 8. R:e4/Sc5#
An obvious extension of the previous problem. The original was incorrect, but could get corrected.

Diese offensichtliche Erweiterung des vorangegangegen Stückes schlug im Original fehl, aber konnte korrigiert werden.

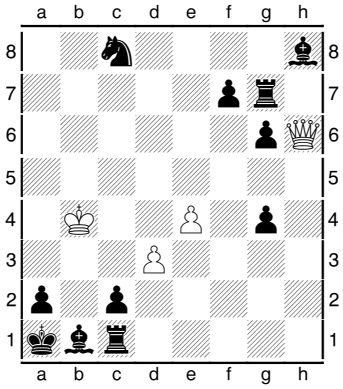


(N21h) [Addition 2024] [PfC] Hans Vetter,
Kh3,Rf1,Bf3,Bf8,Sd7,Se7,Pc6,h7;
Kf7,Qa3,Rb1,Bb2,Be8,Pe6
(8+6); #5
C+

(1. – Q:f3+ 2. R:f3+ Bf6 3. h8S,R:f6#, 1. – e5 2. Bd5#, 1. – B:d7 2. ??) *1. Bh5??,*
1. Kg2! Qa8 (2. B:a8+? R:f1!) **2. c6 Q:c6 3. Kh3 Qc3 4. h8S+ Q:h8+ 5. Bh5!#**
(3. – Q:f3+(?) 4. R:f3+ Bf6 5 h8S,R:f6#)
Note that the white thematic piece does not need to be knight.

Der weiße Themastein braucht kein Springer zu sein!

g) Mehrzweckige Auswahlen / Choices with more than one purpose



(N22) A.K., *Die Schwalbe* 1950, 3rd h.m.
Kb4,Qh6,Pd3,e4;
Ka1,Rc1,Rg7,Bb1,Bh8,Sc8,Pa2,c2,f7,g4,g4
(4+11); #3
C+

1. Qf5? (Rh7 2. e5) Rg8! 2. e5 Rd8!, 1. Qd2? (Rg8 2. d4) Rh7! 2. d4 Rh3!,
1. Qe3! Rh7 2. e5 ~/B:e5 3. Qd4/Q:e5#, 1. – Rg8 2. d4 ~/B:d4 3. Qc3/Q:d4#
Demonstration that removal of two obstacles at once can still be *zweckrein*.

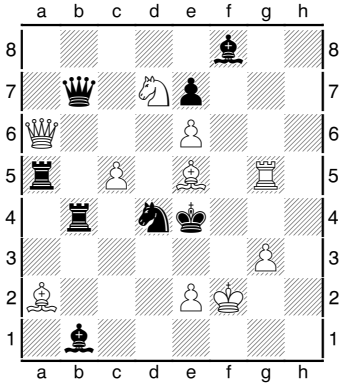
Etwas technisch wirkendes Demonstrationsbeispiel für die gleichzeitige und trotzdem zweckreine Beseitigung zweier Hindernisse.

O. Andere Themen / Other themes

In diesem Kapitel sind alle Aufgaben zusammengefaßt, die nicht in die anderen Kapitel paßten; die übriggebliebenen Grüppchen sind zu klein für eigenständige Kapitel.

In this chapter you will find all problems I could not put into one of the other chapters. The remaining groups each is to little for an own chapter.

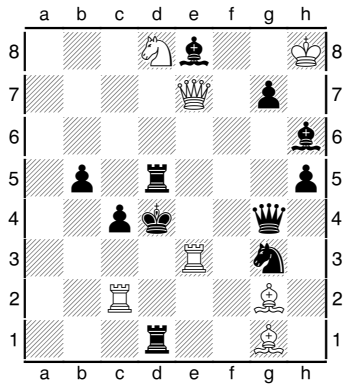
a) Zweizüger-Themen / Twomover themes



(O01a) E.Z., *Arbeiter-Zeitung* 19??, 3rd prize
Kf2,Qa6,Rg5,Ba2,Be5,Sd7,Pc5,e2,e6,g3;
Ke4,Qb7,Ra5,Rb4,Bb1,Bf8,Sd4,Pe7
(10+8); #2
C+

(1. – B:a2/Sb3/Rb3/Rc4 2. ??)
(1. Bh8? Bg7!) **1. Bf6!** (~ 2. Re5#) **Sb3/Sc2/S:e2/Sf3/Sf5/S:e6/Sc6**(Qd5,Qb8,Qc7)**/Sb5**
2. B:b1/Qd3/Q:e2/e:f3/Rg4/Q:e6/Bd5/Q:b7#, 1. – e:f6/R:c5 2. S:f6/S:c5#
Complete bS-wheel with completely different mates. Not the first realization, of course.

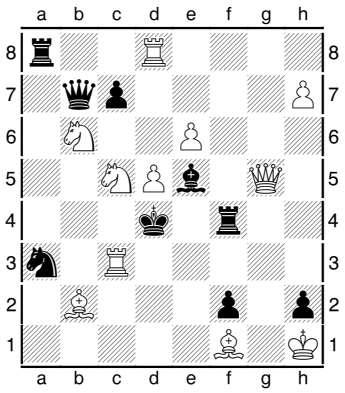
Vollständiges schwarzes Springerrad mit vollständig verschiedenen Matts. Natürlich keine Erstdarstellung, aber stets eine anständige Leistung.



(O01b) E.Z., *Carl Kockelkorn MT* 1921, 2nd prize
Kh8,Qe7,Rc2,Rd3,Bg1,Bg2,Sd8;
Kd4,Qg4,Rd1,Rd5,Be8,Bh6,Sg3,Pb5,c4,g7,h5
(7+11); #2
C+

(1. – c3/B:e3 2. Qb4/Q:e3#) 1. Rcc3? (~/Qe6/S:e3 2. Rd3/S:e6/Q:e3#) R:g1!,
1. Qa3! (~ 2. Re4#) **Rc5/Rd6/Rd7/R:d8/Re5/Rf5**(Qf3)**/Rg5**
2. Qc3/Q:d6/Sc6/Qa7/Rd3/Se6/Re1# (1. – R:g1/B:e3 2. Rd2/Q:e3#, 1. – c3(?) 2. Q:c3,Qb4#)
A similar theme: 7 defences by one bR with completely different mates.

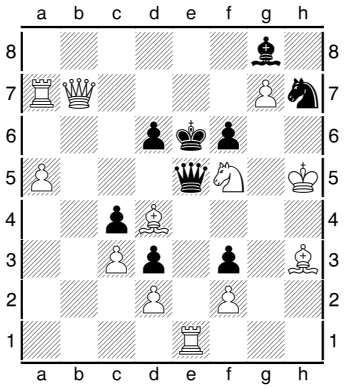
Ein ähnliches Thema: vollständig verschiedene Matts auf sieben Paraden desselben Turms. Optisch ist dies natürlich weniger reizvoll.



(O02) E.Z., *Teplitz-Schönauer Anzeiger* 1921-22, 3rd prize
(Version E. Zierke Original 2015: +wPh7
to get set-generating try / zwecks Einbau Belegverführung)
Kh1,Qg5,Rc3,Rd8,Bb2,Bf1,Sb6,Sc5,Pd5,e6,h7;
Kd4,Qb7,Ra8,Rf4,Be5,Sa3,Pc7,f2,h2
(11+9); #2
C+

1. h8Q? (~ 2. Qh:e5,Qg:e5,Q:f4#) **B:h8**(..f6)/**Q:d5+ 2. Q:f4/R:d5#**
(1. – Re4,Rf5(?) 2. Qe3,Qd2,Rc1..4#)**, 1. – Sc4!** (1. Qg3/Qe7? Rf3/Bd6!),
1. Sbd7!! (~ 2. Q:e5#) **Bh8**(B~)/**Q:d5+ 2. Rb3/Rf3#**, *1. – Sc4/K:d5 2. Rd3/Sb8#*
(1. – Re4,Rf5 2. Qe3#)
Two changed mates from capture to battery-firing. I like the battery-obstructing key.

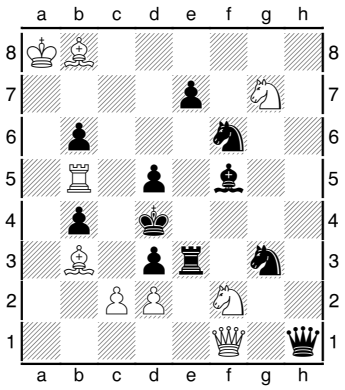
Zwei Mattwechsel von Schlag zu Batterieabzug. Ich mag den batterieverbauenden Schlüssel.



(O03) E.Z., *Leipziger Tageblatt* 1924
Kh5,Qb7,Ra7,Re1,Bd4,Bh3,Sf5,Pa5,c3,d2,f2,g7;
Ke6,Qe5,Bg8,Sh7,Pc4,d3,d6,f3,f6
(12+9); #2
C+

(1. – Bf7+ 2. Q:f7#) *1. Re4? zz* (Q:e4/Sf8 2. Q:e4/g:f8S#) *Sg5!*, 1. B:e5? f:e5!,
1. Be3!! zz Q:c3(Qd4)/**Qh2,Qg3**(Qf4)/**Q:a5,Qb5**(Qc5) **2. Bd4/Bf4/Bc5#**,
1. – Q:f5+/Qd5/Sg5 2. Qe7/Bg5/Sd4#, 1. – Qe4/Q:e3/Bf7+/Sf8 2. Q:e4/R:e3/Q:f7/g:f8S#
(1. – d5(?) 2. Qe,d7,Qc8)
Key must shield wR, thus unpins bQ, leading to three battery mates.

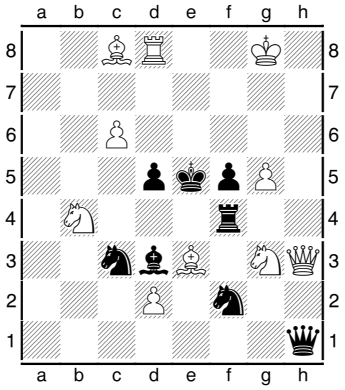
Um den weißen Turm zu schützen, muß der Schlüssel die schwarze Dame entfesseln. Auf deren Paraden gibt es drei Batteriematts. Aus Lösersicht überzeugend, auch wenn wir heute wissen, daß sich aus diesem Thema mehr herausholen läßt.



(O04a) A.K., *Deutsche Schachblätter* 1928
Ka8,Qf1,Rb5,Bb3,Bb8,Sf2,Sg7,Pc2,d2;
Kd4,Qh1,Re3,Bf5,Sf6,Sg3,Pb4,b6,d3,d5,e7
(9+11); #2
C+

1. Se4! (~ 2. R:b4#) **K:e4/Q:e4/R:e4/B:e4/Sf:e4/Sg:e4/d:e4**
2. Qf4/Qa1/Q:d3/Se6/R:d5/S:f5/Be5#
Sevenfold sacrifice of wS.

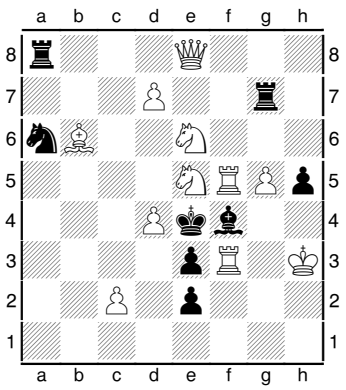
Siebenfaches Opfer eines weißen Springers.



(O04b) [PfC] Arthur Mosely,
Northern Whig 1912, 1st prize
Kg8,Qh3,Rd8,Bc8,Be3,Sb4,Sg3,Pc6,d2,g5;
Ke5,Qh1,Rf4,Bd3,Sc3,Sf2,Pd5,f5
(10+8); #2
C+

(1. Q:h1? Rh4!) **1. Se4! K:e4**(~)**/Q:e4/R:e4/B:e4/Sc:e4/Sf:e4/d:e4/f:e4**
2. Re8 /Qh8 /Q:f5/d4 /R:d5 /S:d3 /Bd4/Qe6#
[E. Zierke: +bPb6+bPb7 => 1. c:b7? Rc4! (Original 2015 C+)]
Eightfold S-sacrifice, but K-flight does not defend the threat.

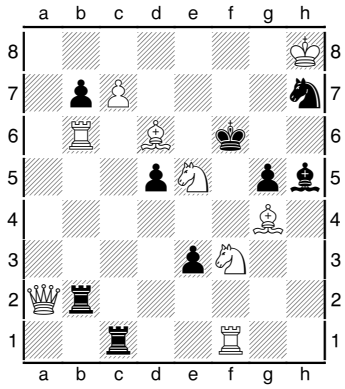
Dieses bekannte Vergleichsstück zeigt ein achtfaches Springeropfer, doch pariert der Schlag durch den König die Drohung nicht. Daher ist Kraemers Darstellung m.E. durchaus eigenständig.



(O05) A.K., *Hessische Landeszeitung* 1935
Kh3,Qe8,Rf3,Rf5,Bb6,Se5,Se6,Pc2,d4,d7,g5;
Ke4,Ra8,Rg7,Bf4,Sa6,Pe2,e3,h5
(11+8); #2
C+

(1. – Bb8??, 1. – K:f5 2. R3:f4#, 1. – Kd5 2. ??)
1. c4? (~ 2. R3,5:f4#) B~ 2. Q:a8#, 1. – B:e5!,
1. S5~? (~/K:f3 2. R3/5:f4#) B~ 2. Q:a8#, 1. – Bb8!,
1. Sc6!? (~/K:f3 2. R3/5:f4#) B~,Bb8 2. Sc5#, 1. – Be5! (1. Sg4? Bb8 2. Sf6#, 1. – h:g4+!),
1. Sf7! (~/K:f3 2. R3/5:f4#) B~/Bb8!? 2. Q:a8/Sc7#, 1. – K:f5 2. Sd6#
White correction contra black correction. Of course, there exist better examples nowadays.
(Note that 1. Sf7! really *corrects* something, because 1. – Bb8 was still not possible in set.)

Fortgesetzter Angriff gegen fortgesetzte Verteidigung. Heutzutage gibt es natürlich bessere Beispiele. (Hinweis: 1. Sf7! ist tatsächlich eine „correction“, denn die Widerlegung des 1. Grades ist im Satz noch gar nicht spielbar.)

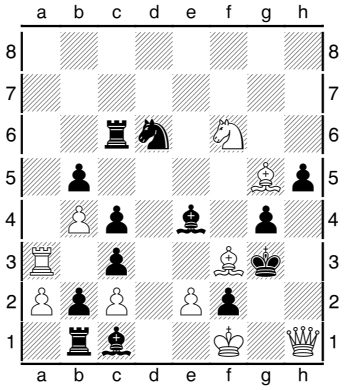


(O06) A.K., *Die Schwalbe* 1938
Kh8,Qa2,Rb6,Rf1,Bd6,Bg4,Se5,Sf3,Pc7;
Kf6,Rb2,Rc1,Bh5,Sh7,Pb7,d5,e3,g5
(9+9); #2
C+

(1. – B:g4 2. ??) 1.Q:b2,Qa8/Q:d5? B:g4/Sf8!, *1. Bb4+/Bc5+/Sd2+/Sf1+? Rc6/R:b6/R:f1/Rf2,*
1. Qb1! (~ 2. Qf5#) **Rc:b1/Rbc2/Rcc2/Rb:b1 2. Bb4/Bc5/Sd2/Sf1#** (1. – Bg4,Bg6 2. Qg6#)
An attractive geometrical theme.

Ein hübsches geometrisches Thema. Die weitgehende Symmetrie ist im Zweizüger wohl nicht zu vermeiden.

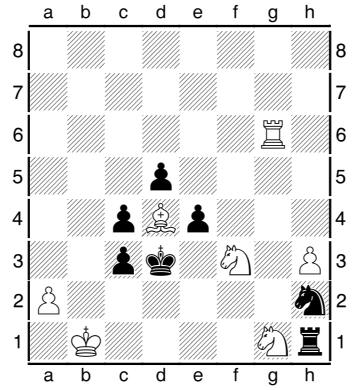
b) Selbst- und Reflexmatt-Themen / Selfmate and reflexmate themes



(O07) E.Z., *Pauly-s#-Tourney*
in *Deutsche Schachzeitung* 1923, 1st h.m.
Kf1,Qh1,Ra3,Bf3,Bg5,Sf6,Pa2,b4,c2,e2;
Kg3,Rb1,Rc6,Bc1,Be4,Sd6,Pb2,b5,c3,c4,f2,g4,h6
(10+13); s#4
C+

(1. – g:f3/B:B 2. Qg2+) *1. B:e4? S:e4! 2. R:c3+ S:c3 3. ??,*
1. Sd5! (~ 2. Bf4+) **B:d5 2. Be4** (~ 3. R:c3+) Sf5 3. R:c3+ Se3 4. R:e3+ S:e3#,
2. – S:e4 3. R:c3+ S:c3 4. Qg2+ B:g2#
White must avoid capturing the mating piece.

Weiß muß vermeiden, eine potentielle Mattfigur wegzuschlagen.

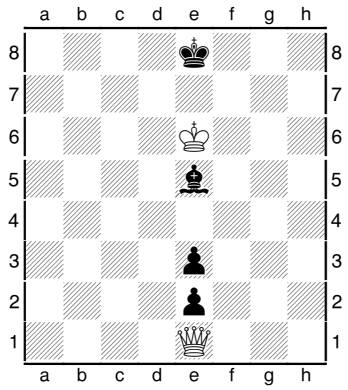


(O08) E.Z.,
British Chess Problem Society Tourney 1928, 1st prize
Kb1,Rg6,Bd4,Sf3,Sg1,Pa2,h3;
Kd3,Rh1,Sh2,Pc3,c4,d5,e4
(7+7); r#2
C+

(1. – c2+ 2. Ka1 c1Q#, 1. – R:g1+ 2. Se1 R:e1#)
1. Ba7! zz d4,e3 2. Sg5 R:g1#, 1. – Sg4 2. Sd4 R:g1#, 1. – e,S:f3 2. Rb6 R:g1#,
1. – c2+ 2. Ka1 c1Q#, 1. – R:g1+ 2. Se1 R:e1#, 1. – Sf1 2. Se2 Sd2#,
not 1. Rg8!? e,S:f3 2. Bg7, but 1. – Sg4!
(1. Ra,c,d,h6? Sg4!, 1. Bh8..e5? Ke3!, 1. Sg5? R:g1+!)
White must lose the power of three own pieces.

In den drei Hauptvarianten wird in nur zwei Halbzügen jeweils die Kraft dreier weißer Figuren ausgeschaltet. Daß wSf3 zusätzlich zu g1 auch nach e1 greift, verstärkt das Thema nur.

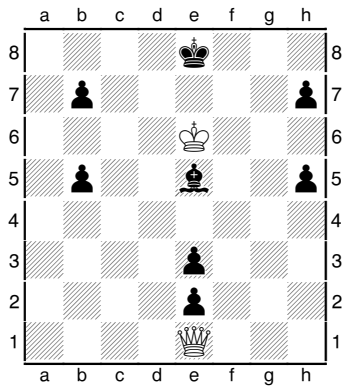
c) Symmetrische Stellungen mit asymmetrischer Lösung
/ Symmetrical positions with asymmetrical solutions



(O09a) E.Z., *Die Schwalbe* 1938
Ke6,Qe1;
Ke8,Be5,Pe2,e3
(2+4); #4
C+

(1. – Kd8/Kf8 2. ??) **1. Qb4!** (Bf6(?) 2. Qd6,Qb7 #4) **Kd8 2. Qb7 Bc7 3. Qa8+(!) Bb8 4. Q:b8#**, *not 1. Qh4? Kf8! 2. Qh7 Bg7! 3. Qi8??*
A corner move by wQ needs the greater space.

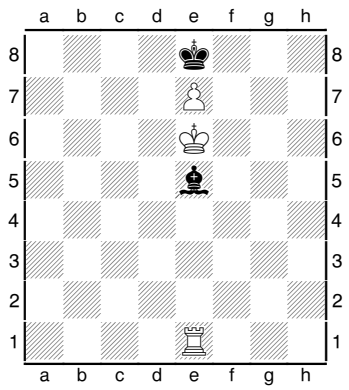
Ein Eckzug der weißen Dame benötigt die „größere Hälfte“.



(O09b) E.Z., *Die Schwalbe* 1938
(corr. E. Zierke Original 2015: +bPe2 to avoid cook 1. Qd1!)
Ke6,Qe1;
Ke8,Be5,Pb5,b7,e2,e3,h5,h7
(2+4); #4
C+

(1. – Kd8/Kf8 2. ??) **1. Qh4!** Bd6 2. Qf6 e1Q(or similar) 3. Qf7+ Kd8 4. Qd7#,
1. – Kf8 2. Qe7+ Kg8 3. Qf7+ Kh8 4. Qf8# *(Ki7??)*,
not 1. Qb4? Kd8! 2. Qe7+ Kc8 3. Qd7+ Kb8 4. Qd8+ Ka7
But here, the greater space would be an advantage for bK.

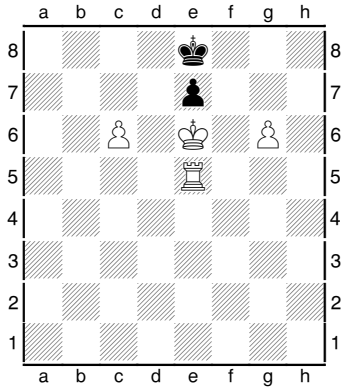
Hier hingegen könnte der schwarze König die „größere Hälfte“ vorteilhaft nutzen.



(O09c) E.Z., *Die Schwalbe* 1937
Ke6,Re1,Pe7;
Ke8,Be5
(3+2); #4
C+

(1. Rd1? Bd6! 2. Rd5,Rg1 B:e7!) *1. Rg1? Bg7! 2. Rc1 Bc3 3. Rc2 Ba5!,*
1. Rc1! (Bc3(?) 2. Rc2 Ba5 3. Rc8+,Rf2,Rg2) **Bc7 2. Rg1 Bg3 3. Rg2 zz B~ 4. Rg8#**
The greater space would be an advantage for bB here.

Und hier wäre die „größere Hälfte“ von Vorteil für den schwarzen Läufer.

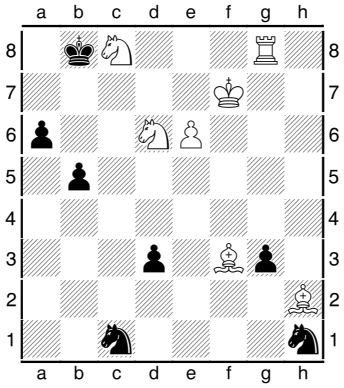


(O09d) E.Z., *The Fairy Chess Review* 1939
(Version of E.Z. *Deutsche Schachzeitung* 1938,
saves 1 piece & 1 move / spart 1 Stein & 1 Zug)
Ke6,Pc6,g6;
Ke8,Be5,Pb6,h6
(3+4): #4
C+

(1. – Kf8/Kd8 2. ??, 1. Rb5/Rg,h5? Kf8/Kd8!)
1. g7! Kd8 2. g8Q+ Kc7 3. Qa8(!) Kb6 4. Qb7#, *not 1. c7? Kf8 2. c8Q+ Kg7 3. Qi8??*
And again a corner move by wQ.

Und noch einmal ein Eckzug der weißen (hier: Umwandlungs-)Dame.

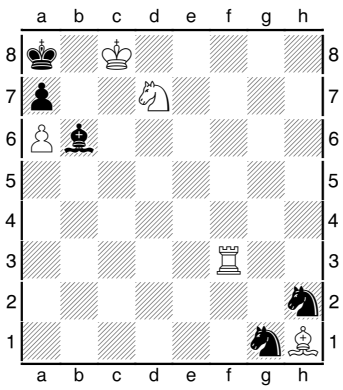
d) Wiederholungen / Repetitions



(O10a) [PfC] Jose Paluzie y Lucena,
El Pais 1908
Kf7,Rg8,Bf3,Bh2,Sc8,Sd6,Pe6;
Kb8,Sc1,Sh1,Pa6,b5,d3,g3
(7+7); #3
C+

(1. – Kc7 2. ??) **1. Se4! ~**,Kc7 2. Sc5 ~ 3. S:a6# (1. – Ka8,Kb7(?) also 2. S:g3+),
1. – Sb3,Sa2 2. S:g3 ~ 3. Sh1#, 2. – S:g3 3. B:g3#,
1. – Sf2 2. B:g3+ Ka8 3. S:f2# (2. – Kb7(?) also 3. Sc5#)
wS marching three steps *away* from bK!

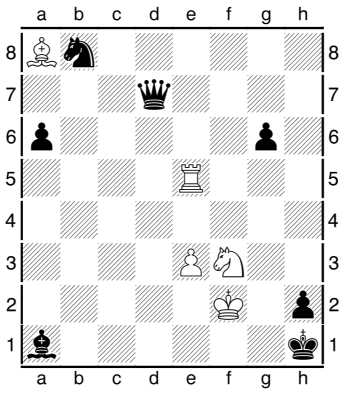
Ein weißer Springer marschiert drei Züge lang *fort* vom schwarzen König!



(O10b) A.K., *Berliner Morgenpost* 1966
Kc8,Rf3,Bh1,Sd7,Pa6;
Ka8,Bb6,Sg1,Sh2,Pa7
(5+5); #3
C+

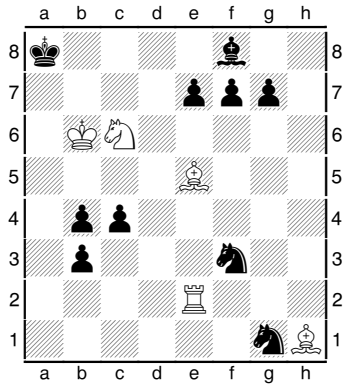
1. Se5! zz **Sg:f3 2. S:f3 B~**(~) **3. S:g1#,** 2. – S:f3 3. B:f3#
(1. – Sh:f3 2. S:f3 B~/S:f3 3. S:h2/B:f3#), 1. – Ba5,Bc5,Bd8 2. Rb3+ Sg,hf3 3. Rb8#,
1. – Bc7,Be3 2. Bf8+ Sg,hf3 3. K:c7# (1. – Be3(?) also 3. Kd7#, 1. – S~(?) 2. R~+)
Here wS marches all three moves along one line.

Hier finden alle drei Schritte des wS entlang derselben Geraden statt.



(O10c) A.K., *Deutsche Schachblätter* 1960
(dedicated to Ferdinand Metzenauer,
Version A.K. *Die Schwalbe* 1967 h.m.[78])
Kf2,Re5,Ba8,Sf3,Pe3;
Kh1,Qd7,Ba1,Sb8,Pa6,g6,h2
(5+7); #4
C+

(1. – Qd2+ 2. S:d2+) *1. Se5??*, 1. Ra,c5? Bc3!,
1. Rb5! (~ 2. Rb1+/Sd2,4+ #3 & 2. S~+ Sc6 3. Rb1+ & 2. Se5+ Sc6/Qc6 3. S:d7/S:c6)
a:b5 2. Se5+! Qc6 3. S:c6 ~ 4. S:b8#, 3. – S:c6 4. B:c6#**, 2. – Sc6 3. S:d7 ~ 4. B:c6#**
(1. – Bb2 2. Se5+ Qc6(?) also 3. R:b2),
1. – Q:b5 2. Sd4+ Qc6 3. S:c6 ~ 4. S:b8#, 3. – S:c6 4. B:c6#**, 2. – Sc6 3. S:b5 ~ 4. B:c6#**
(1. – Qf5(?) 2. R:f5 g:f5,Be5,Bd4(!) 3. S~+, 1. – Qb7 2. B:b7,R:b7,S~ #4,
1. – Qd1,Qd3(?) 2. S~+ Sc6 3. B:c6+, 1. – Qg4(?) also 2. Rb1+ #4)
Different ways of wS, one of them has a *zweckrein* preparation. /
Hier sehen wir verschiedene Wege des wS, einer davon vorplanlogisch unterlegt.

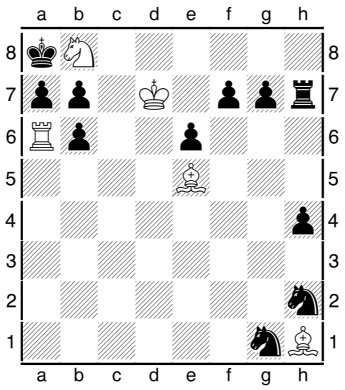


(O10d) A.K., *Deutsche Schachblätter* 1968, 2nd prize
(dedicated to Theodor Nissl-90)
Kb6,Re2,Be5,Bh1,Sc6;
Ka8,Bf8,Sf3,Sg1,Pb3,b4,c4,e7,f7,g7
(5+10); #4
C+

1. Re4? (~ 2. R:c4 ~ 3. S~,Rc5,R:b4 & 2. Rd4 S:d4 3. S:d4+) e6!,
1. Rd2/Re1? S:R! 2. Sd4+ Sgf3! 3. S:f3 Se4/Sg2!,
1. Rh2! (~ 2. Rh8 #3) S:e5 2. S:e5+ ~ 3. Rh8 ~ 4. R:f8#, **1. – S:h2**
2. Sd4+ Sg/hf3 3. S:f3 ~ 4. S:h2/S:g1#, 3. – S:f3 4. B:f3#
(1. – S:e5(?) 2. S:e5+ Sf3,Kb8 3. Rh8,Rd2/Rh8,Bb7,
1. – Sh3/Sg5(?) 2. S~,Rd2,B:f3/S~,Rd2,Rh8 #4, 1. – Sh4/Sd4? 2. Rd2/S:d4+ #3)
Theme underlined by a *zweckrein* option key. /
Hier wird das Thema durch einen zweckreinen Auswahlschlüssel eingeleitet; die falschen Opfer des Turms geben dem schwarzen Springer neue Verstellfelder.

---

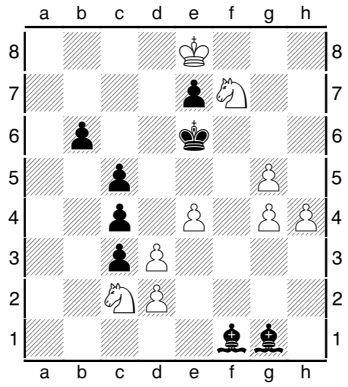
[78] Original: *Kf8,Be4,Bg7,Sf5,Pb2,d6,f6,h4,h5; Kh7,Qf3,Bc1,Sa1,Sa8* **(9+5); #4** (C+)
(1. – Q:h5 2. Se7+, 1. – Q:e4 2. ??, 1. S~+? Q:e4!)
1. B:f3? (Sc7 2. d:c7 ~ 3. S~,Be4,Bd5 & 2. Sd4 Se6+ 3. S:e6) Sb6! 2. S~,Be4,Bd5 Sd7+!,
1. Bb1! (~ 2. S~+ Sc2 3. B:c2+, 1. – Qc3(?) 2. Sd4+,Se3+,b:c3 #4, 1. – Qd3,Qe4? 2. B:Q #3)
Qc6,Qb3,Qe2 2. Sd4+ Qc2 3. S:c2 ~ 4. S:a1#, 3. – S:c2 4. B:c2#, **2. – Sc2 3. S:Q ~ 4. B:c2#,**
1. – Qd1,Qg2 2. Se3+ Qc2 3. S:c2 ~ 4. S:a1#, 3. – S:c2 4. B:c2#, **2. – Sc2 3. S:Q ~ 4. B:c2#,**
1. – Q:h5 2. Se7+ Sc2 3. B:c2+ Qf5,Qg6 4. B:Q#, 1. – Qf2 2. Ba2 Sb3 3. B:b3 ~ 4. Bg8#,
1. – Sc2 2. Ba2 Q:h5 3. Bg8+ Kg6 4. Se7#, 2. – Qd5,Qb3 3. B:Q ~ 4. Qg8#
more material and obvious key / mehr Material und offensichtlicher zurechtstellender Schlüssel



(O10e) [Addition 2020] A.K., *The Problemist* 1966
Kd7,Ra6,Be5,Bh1,Sb8;
Ka8,Rh7,Sg1,Sh2,Pa7,b6,b7,e6,f7,g7,h4
(5+11); #4
C+

1. Sc6! b:a6(!) 2. Sd4+ Sg,hf3 3. S:f3 ~ 4. S:S# (3. – S:f3 4. B:f3#)
wS marching *four* steps away from bK!

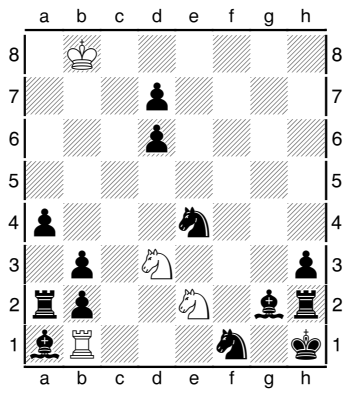
Ein weißer Springer marschiert *vier* Züge lang fort vom schwarzen König!



(O11) E.Z., *Chemnitzer Tageblatt* 1926 (corr.)
Ke8,Sc2,Sf7,Pd2,d3,e4,g4,g5,h4
Ke6,Bf1,Bg1,Pb6,c3,c4,c5,e7
(9+8); #5
C+

1. Sa3? (~ 2. S:c4 #3-4, 1. – b5 2. d4,S:b5 #4)
Bh2? 2. d4 c:d4 3. Sb5 ~/Bg1/Be5 4. S:d4/Sc7/Sd8#, 1. – B:d3! 2. Sb5 Bh2! (3. Sd8+ Ke5),
1. d4! B:d4 2. Sa3 (~ 3. Sb5 Be5 4. Sd8#, 2. – Be5? 3. Sd8+ Kd6 4. Sb5#)
Bf6 3. Sb5 B:g5 4. h:g5 ~ 5. Sc7#, 2. – Be3 3. d:e3 ~ 4. Sb5 ~ 5. Sc7#,
2. – Bg1(Bf2) *3. Sb5? Bh2! 4. d4 c:d3!*, **3. d4(!) B:d4 4. Sb5 ~/Be5 5. Sc7/Sd8#**,
3. – c:d4 4. Sb5 ~/Bh2 5. Sc7/S:d4#, *3. – c:d3 4. Sc4 ~ 5. Sd8#*
(1. – c:d4(?) 2. Sa3 Be3(!) 3. d:e3,Sb5 #5)
I don't want to discuss the logical structure of this problem because that would lead us away from the repetition.

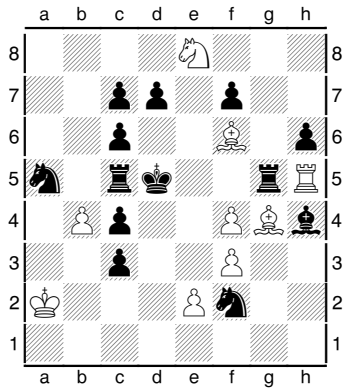
Ich möchte die logische Struktur dieses Stückes nicht diskutieren, weil das von der im Mittelpunkt stehenden Wiederholung des weißen Manövers nur ablenken würde.



(O12) A.K. with Karl Fabel,
Die Welt 1951
(dedicated to Hans Klüver-50)
Kb8,Rb1,Sd3,Se2;
Kh1,Ra2,Rh2,Ba1,Bg2,Se4,Sf1,Pa4,b2,b3,d6,d7,h3
(4+13); #50
C?

(1. – Bf3 2. R:f1+) **1. Kc8! Ra3 2. Kc7 Ra2 3. Kb6 Ra3 4. Ka5 Ra2 5. Kb4 d5**
6. Ka5! Ra3 7. Kb6 Ra2 8. Ka,c7 Ra3 9. Ka/b8 Ra2 10. Kb,a8 Ra3 11. Ka,c7 Ra2
12. Kb6 Ra3 13. Ka5 Ra2 14. Kb4 d4(!)
15. Ka5! Ra3 16. Kb6 Ra2 17. Kc7 Ra3 18. Kd8 Ra2 19. Ke7 Ra3 20. Kf8 Ra2
21. Kg7 Ra3 22. Kg/h6 Ra2 23. Kh/g6 Ra3 24. Kg7 Ra2 25. Kf8 Ra3 26. Ke7 Ra2
27. Kd8 Ra3 28. Kc7 Ra2 29. Kb6 Ra3 30. Ka5 Ra2 31. Kb4 d6
32. Ka5! Ra3 33. Kb6 Ra2 34. Ka,c7 Ra3 35. Kb,d/c8 Ra2 36. Kc/b,d8 Ra3
37. Ka,c7 Ra2 38. Kb6 Ra3 39. Ka5 Ra2 40. Kb4 d5
41. Ka5! Ra3 42. Kb6 Ra2 43. Kc6/7 Ra3 44. Kc7/6 Ra2 45. Kb6 Ra3 46. Ka5 Ra2
47. Kb4 Ra3 48. K:a3 Bf3 49. R:f1+ Kg2 50. Rg1#
White has to loose tempi (without running into check) until Black runs out of P-moves. The "duals minor" are typical for such "sea serpents".

Weiß muß so oft ein Tempo verlieren (ohne Schwarz dabei die Chance zu einem Schachgebot zu geben), bis Schwarz die Wartezüge ausgehen. Eine typische Seeschlange: mit diversen Dualen minor, und niemand ahnt was eines Tages der Computer dazu sagen wird.

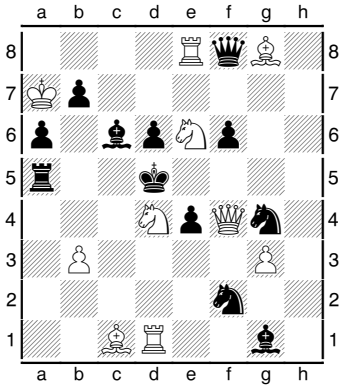


(O13) A.K., *Deutsche Schachzeitung* 1952
(dedicated to E.Z.)
Ka2,Rh5,Bf6,Bg4,Se8,Pb4,e2,f3,f4;
Kd5,Rc5,Rg5,Bh4,Sa5,Sf2,Pc3,c4,c6,c7,d7,f7,h6
(9+13); #4
C+

(1. Be5? R:e5!) **1. Bf5!** (~ 2. e4+ #3) **Rg2 2. Bg4+ Bg5 3. Be5** (~ 4. S:c7#) **Bd8 4. Bf6#**,
1. – R:f5 2. R:f5+ Ke6 3. Sg7+ Kd6 4. b:c5#
Two successive mouse-traps. Of course, this was not new—but it's an evergreen.

Sukzessive Mausefallen waren freilich nicht neu – sind aber immer wieder publikumswirksam.

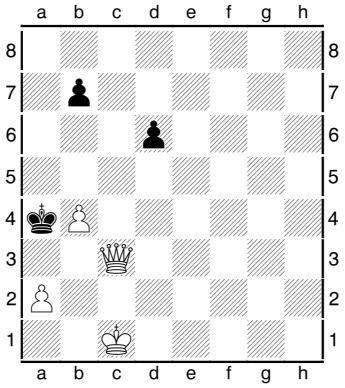
e) Echomatts und Böhmen / Echoed mates and Bohemian problems



(O14) E.Z., *Wiener Schach-Zeitung* TT 1925, 4th prize
Ka7,Qf4,Rd1,Re8,Bc1,Bg8,Sd4,Se6,Pb3,g3;
Kd5,Qf8,Ra5,Bc6,Bg1,Sf2,Sg4,Pa6,b7,d6,e4,f6
(10+12); #3
C+

1. Bb2! ~ 2. Rc1 (~ 3. Sc7,S:f8#) Qf7(or similar) 3. Sc7#,
1. – Se5/Ra4 2. Rc1 S/Rc4!? 3. b:c4#, 1. – Qe7 2. Rc1 Q:e6!? 3. B:e6#,
1. – Ra1,2 2. Kb6 (~ 3. Sc7,S:f8#) Qf7(or similar) 3. Sc7#
(1. – Se3(?) 2. Rc1 Sc2 3. Qf5# & 2. Sc2+,Sb5+, 1. – Bb5/Qf7(?) 2. Rc1,Kb6/Rc1,Q:d6+),
1. – S:d1 2. Q:e4+ K:e4 3. Sc5M (1. – Sf~(?) also 3. Sg5#)**,**
1. – Q:e8 2. Q:d6+ K:d6 3. Sf5M (1. – Q:g8(?) also 3. Sb5#)
Very nice echoed variations.

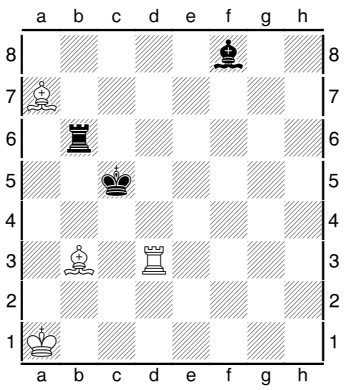
Zwei sehr hübsche Echovarianten. Allerdings allein trotzdem recht mager. Läßt sich hier wirklich nicht noch irgend etwas hinzufügen ...?



(O15) E.Z., *British Chess Magazine* 1942
Kc1,Qc3,Pa2,b4;
Ka4,Pb7,d6
(4+3); #4
C+

(1. – Kb5 2. ??, 1. Qd3? K:b4!) **1. Qc4! zz b6 2. b5+ Ka5 3. a3 d5(~) 4. Qb4M,**
1. – d5 2. Qc5 b5 3. Qc3 d4(~) 4. Qb3M, *2. – b6 3. Q:b6 d4(~) 4. Qa5#*
Echoed mates in Miniature. The unprovided flight does not convince me.

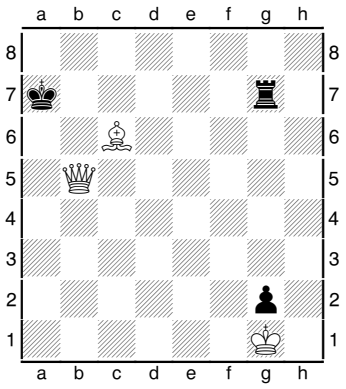
Miniatur-Echomatts. Mit der ungedeckten Satzflucht m.E. nicht überzeugend.



(O16) E.Z., *Fairy Chess Review* 1943
Ka1,Rd3,Ba7,Bb3;
Kc5,Rb6,Bf8
(4+3); h#2
b) move all 1 square to the right / alles 1 Feld nach rechts

a) 1. Bh6 Re3 2. Kd4 B:b6#, b) 1. Kd6 Re7 2. Ra6 Ba4#
Echoed mates with echoed black flight moves (Bh6 vs. Ra6) added.

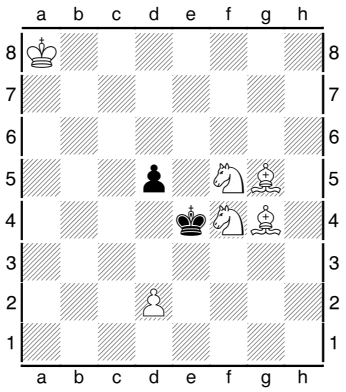
Elegantes Hilfsmatt-Echo mit der taktischen Verbindung analoger Fluchtzüge der jeweils störenden schwarzen Figur.



(O17) E.Z., *Die Welt* 1959
(in memoriam M. Henneberger)
Kg1,Qb5,Bc6;
Ka7,Rg7,Pg2
(3+3); #6

(1. – Rb7(Rgg~) 2. Q:b7#) 1. Bd5? Re7!, 1. Be4? Rf7!,
1. Bf3! zz Re(f,h)**7 2. Qa5+ Kb8 3. Qb6+ Kc8 4. Bg4+ Rd7 5. Qa7 Kd8 6. Q:d7#,**
1. – Rd7!? (2. Qa5+? Kb8 3. Qb6+ Kc8 4. Bg4stalemate)
2. Q:d7+ Kb6 3. Qc6+ Ka5 4. Qc5+ Ka6 5. Qb4 Ka7 6. Qb7#
(2. – Ka6(?) 3. Qc6+,Qb7+,Be2+ #6, 1. – Rc7? 2. Qa5+ Kb8 3. Qa8#)
After option key, echoed mates over black correction. Too long, if you asked me.

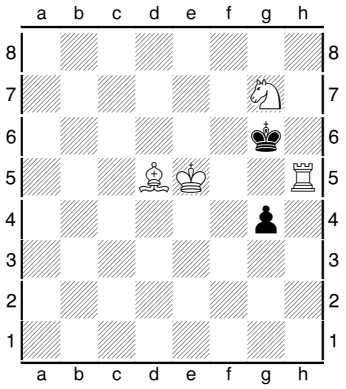
Nach Auswahlschlüssel Echomatts auf fortgesetzte Verteidigung; m.E. viel zu lang für dieses Thema.



(O18a) E.Z., *Die Welt* 1953
(in memoriam Walter Robinow)
Ka8,Bg4,Bg5,Sf4,Sf5,Pd2;
Ke4,Pd5
(6+2); #4
C+

(1. – d4 2. Sd6+ Ke5 3. Sc4+, 1. – Ke5 2. ??) **1. Kb7! d4 2. Sd6+ Ke5 3. Sc4+ Ke4 4. d3M, 1. – Ke5 2. Sd3+ Ke4 3. Sc5+ Ke5 4. d4M**, 2. – Ke6 3. Sh6+ Kd6 4. Sf7#
To my mind, this problem was not "composed out". I miss the third model mate, and there is an unrealized key threat (2. Kc6).

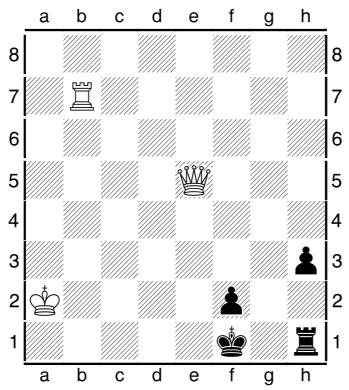
Dieses Stück wirkt unfertig auf mich. Man vermißt das dritte Mustermatt, und es gibt eine nicht realisierbare Schlüsseldrohung (2. Kc6).



(O18b) E.Z., *Die Schwalbe* 1928
Ke5,Rh5,Bd5,Sg7;
Kg6,Pg4
(4+2); #3
C+

(1. – K:g7 2. ??, 1. Kf4? K:g7!) **1. Sf5! g3(~) 2. Kf4 g2(~) 3. Rh6M, 2. – K:h5 3. Bf7M, 1. – K:h5 2. Kf6 g3 3. Bf5M**
But in this problem with echoed mates, the third model mate is added.

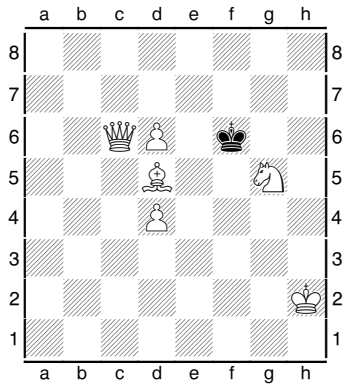
In diesem m.E. vergleichbaren Stück hingegen konnte das dritte Mustermatt hinzugefügt werden.



(O19) E.Z., *Dresdner Anzeiger* 1930
Ka2,Qe5,Rb7;
Kf1,Rh1,Pf2,h3
(4+3); #3
C+

(1. – K~ 2. ??) 1. Qe4? (~ 2. Rb1#) Kg1!, **1. Qd5! zz**
Ke1,2 2. Re7+ Kf1 3. Q:h1#, 1. – Kg1 2. Qg7+ Kf1 3. Qd1# (2. – Kh2(?) 3. Qd5,Qe6#)**,**
1. – h2 2. Qd3+ Kg2(1) 3. Rg7# (2. – Ke1(?) 3. Rb1,Re7#)**,**
1. – Rh2 2. Qd1+ Kg3 3. Rg7#, 1. – Rg1 2. Qe4 R~(~) 3. Rb1#
One double-echo and one tripel-echo. But the mates are not attracting ones.

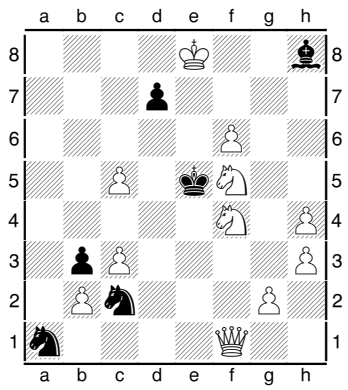
Ein Zweifach- und ein Dreifach-Echo mit allerdings wenig attraktiven Mattbildern.



(O20) E.Z., *Schachrundschau Tourney* 1919, 1st prize
Kh2,Qc6,Bd5,Sg5,Pd4,d6;
Kf6
(6+1); #3
C+

(1. – Kg7 2. d7, 1. – Kf5/K:g5/Kg6 2. ??, 1. Qc2/Be4? K:g5!)
1. Bf7! zz K:g5 2. Qe4 Kh6 3. Qg6M (2. – Kf6 3. Qg6#)**, 1. – Kg7**
2. Qf3 Kf8/Kh8 3. Se6/Qf6M (2. – Kh6 3. Qf6#, 1. – Kf5 2. Se6 Kf6/Kg4 3. Qf3/Qe4#)
A “typical” Bohemian Miniature.

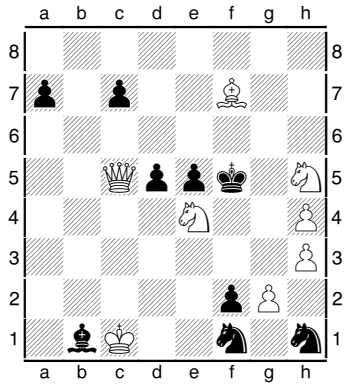
Böhmische Miniatur ohne besondere Ansprüche.



(O21) E.Z., *Münchener Zeitung* Tourney 1920, 1st prize
Ke8,Qf1,Sf4,Sf5,Pb2,c3,c5,f6,g2,h3,h4;
Ke5,Bh8,Sa1,Sc2,Pb3,d7
(11+6); #3
C+

(1. – K:f5/K:f6 2. ??)
1. Qd3! zz K:f4 2. Qd5 ~ 3. g3M (1. – d~ 2. Qd5+ K:f6 3. Qe6#, 1. – B:f6(?) also 2. Sg6+)**,**
1. – Bg7 2. Se7 (~ 3. Qf5#, 2. – K:f6(?) also 3. Qd6#), **2. – K:f4 3. Sg6M**
(2. – Se3,Sd4 3. Qd4#)**, 1. – Sc~ 2. Qd4+ K:f5 3. g4M,**
1. – Se3!? 2. Sg3 K:f4(Sac2,~) **3. Qd6M**, 2. – K:f6(d5,~) 3. Qd4#,
1. – K:f6 2. Sd6 zz Kg7/Sc~/Ke5,Bg7 3. Qg6/Qd4/Qf5#
Bohemian Problem with unexpected zugzwang but also two unprovided flights.

Böhme mit unerwartetem Zugzwang, aber auch zwei ungedeckten Satzfluchten.

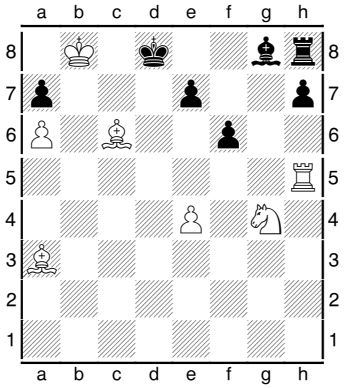


(O22) E.Z., *Wochenschau* Tourney 1920, 1st prize
Kc1,Qc5,Bf7,Se4,Sh5,Pg2,h3,h4;
Kf5,Bb1,Sf1,Sh1,Pa7,c7,d5,e5,f2
(8+9); #3
C+

(1. – K:e4/B:e4 2. Bg6/g4#) 1. Qc3/Q:d5/Sf6? Se3/Sh2/Sg3!,
1. Kb2! zz a~ 2. Qb6 c:b6(c6)**/K:e4 3. Sd6/Bg6M,**
1. – Shg3 2. Qe3 (~ 3. Sg7,Qf3#) **S:e3 3. S:g3M,** 2. – B:e4/S:h5 3. Qg5/g4#**,**
1. – Bd3 2. g4+ K:e4 3. B:d5M, 1. – Ba,c2 2. Qc2 d:e4(!) 3. g4#,
1. – Sfg3 2. Qe3 (~ 3. Sg7,Qf3#) f1Q/B,d:e4/S:h5 3. Sg7/Qg5/g4#
(1. – Sfe3/d4(?) 2. Q:e3/Qc6 duals in mating move,
1. – Sfh2/Sfd2(?) 2. Q:f2+,Qe3/Q:f2+,S:d2)
Bohemian problem with two sacrifices of wQ.

Böhme mit zwei Damenopfern.

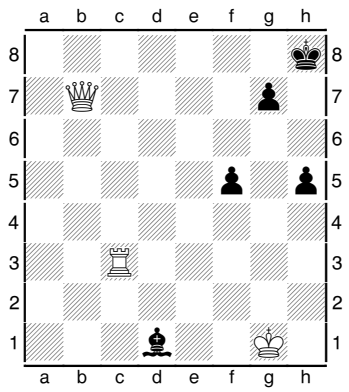
f) Rätsel / Riddles



(O23) E.Z., *Münchener Zeitung* 1927
Kb8,Rh5,Ba3,Bc6,Sg4,Pa6,e4;
Kd8,Rh8,Bg8,Pa7,e7,f6,h7
(7+7); #4
C+

1. Bb4? (e6 2. Rh1..3) e5!, 1. Sh6? (~ 2. Sf5,S:g8) Be6!, 1. Rh2? Bd5! 2. Rd2 e6!,
1. Re5! f:e5 2. Bb4 e6 3. Sh6(!) zz Bf7 4. S:f7#, 1. – e6 2. Sh6 ~ 3. Sf5 ~ 4. Be7#
(2. – f:e5(?) 3. Kb7,Ba4..b5,Bb4..f8, 1. – Be6(?) 2. R:e6 Re8 3. Sh6,Bb4,Bd6)
If the solver does not spot the zugzwang position, he ist lost.

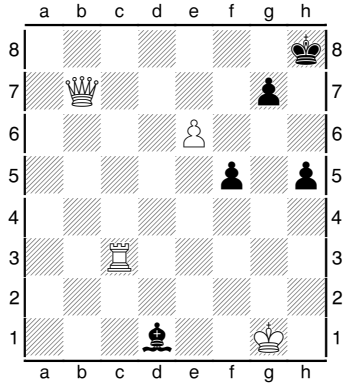
Hier muß der Löser eine verborgene Zugzwangstellung finden.



(O24a) E.Z., *Die Schwalbe* 1932, prize (quarter/Quartal)
(Alain C. White gewidmet)
Kg1,Qb7,Rc3;
Kh8,Bd1,Pf5,g7,h5
(3+5); #3
C+

(1. – K~ 2. ??) *1. Rg3? g~ 2. R:g5 ~ 3. Qg7#, 1. – Bg4!,*
1. Rc7? Kg8(~) 2. Qb2 ~ 3. Q:g7# (2. – Kf8 3. Qb8#), 1. – Bb3,Ba4!
1. Qf7!? (~/Bb3 2. Rc7/Q:h5+,Rc8+) Ba4! 2. Rg3/Rc7 g~7/Bd7!,
1. Qb2! Kg8(~) 2. Rc7 ~ 3. Q:g7# (2. – Kf8 3. Qb8#), 1. – Bb3,Ba4 2. Rg3 ~ 3. Q:g7#
Instead of moving wR for second guard of g7, White *removes* the only guard from this most potential mating square.

Anstatt g7 sofort ein zweites Mal zu attackieren, entfernt der Schlüssel die einzige Deckung von diesem wahrscheinlichsten Mattfeld. Zweckreinheit der Reihenfolgeauswahl liegt nicht vor, da 2. Rg3 sowohl die Kraft des Turms nach g3 als auch die Kraft der Dame entlang der Diagonale (Fesselung des g-Bauern) nutzt.



(O24b) Version E. Zierke Original 2015: +wPe6
Kg1,Qb7,Rc3,Pe6;
Kh8,Bd1,Pf5,g7,h5
(4+5); #3
C+

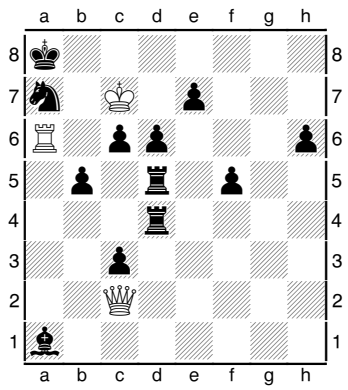
(1. – K~ 2. ??) *1. Rg3? g~ 2. R:g5 ~ 3. Qg7#, 1. – Bg4!,*
1. Rc7? Kg8(~) 2. Qb2 ~ 3. Q:g7# (2. – Kf8 3. Qb8#),
1. – Bb3 2. Qg2(!) ~/g~ 3. Q:g8/Qa8#, 1. – Ba4!,
1. Qf7!? (~/Bb3 2. Rc7/Q:h5+,Rc8+) Ba4! 2. Rg3/Rc7 g~/Bd7!,
1. Qb2! Kg8(~) 2. Rc7 ~ 3. Q:g7# (2. – Kf8 3. Qb8#), 1. – Bb3,Ba4 2. Rg3 ~ 3. Q:g7#
I do know composer's fear of using white pawns. But I think, the removal of the refutation dual 1. – Bb3,Ba4 and the new variation 1. Rc7? Bb3 add something to the little content?

Ich kenne der Komponisten Furcht vor der Benutzung weißer Bauern. Aber der bescheidene Inhalt dürfte durch die Beseitigung der Doppelwiderlegung und die damit verbundene neue Variante in der Verführung 1. Rc7? etwas aufgewertet werden?

P. Schwalben und Minimale / Swallows and minimals

Schwalbe: Alle weißen Züge der Hauptvariante(n) werden mit demselben Stein ausgeführt.
Minimal: Weiß hat neben dem König nur einen weiteren Stein.
Ich bin der Ansicht, daß beides keine Themen sind, sondern nur Ökonomiemaße *relativ* zum Inhalt. Daß ich trotzdem (fast) alle diese Stücke in ein Extrakapitel steckte, hat im wesentlichen drei Gründe: Erstens wird der Leser bemerken, daß die meisten dieser Stücke eine (sprachlich schwer faßbare) Besonderheit in der Konstruktion aufweisen, die sie deutlich von anderen Stücken unterscheidet. Zweitens entsteht auf diese Weise eine hübsche Abschluß-Zusammenfassung, in welcher viele der Themen der vorangegangenen Kapitel noch einmal auftauchen. Drittens kann ich mit diesem Kapitel als letztem sicher sein, daß die Schrift nicht mit „Kopfschmerz-Stücken“ ausklingt.
Die Stücke dieses Kapitels sind im wesentlichen nach Erscheinungsjahr sortiert.

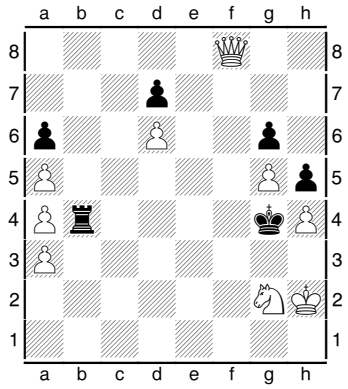
swallow: All white moves in main variation(s) are by the same piece.
minimal: White has only two pieces.
To my mind, both are no themes but only economy measures *relatively* to the content of the problem. But I put them into an extra chapter for three reasons. Firstly, you will see that there is something special in construction, distinguishing most of them from “normal” problems. Secondly, this chapter is some kind of summarizing, showing many of the previous themes again one or a few times. Thirdly, closing with this chapter ensures that this paper does not finish with “headache problems”.
I sorted this chapter mostly by year of publishing.



(P01) E.Z., *Dresdner Anzeiger* Tourney 1927, 4th prize
Kc7,Qc2,Ra6;
Ka8,Rd4,Rd5,Ba1,Sa7,Pb5,c3,c6,d6,e7,f5,h6
(3+12); #3
C+

(1. Rb6? Sc8!) 1. Qe2? Ra4! 2. Qh5,Q:e7,Qe6 R:a6!,
1. Qg2? Rg4! (2. Q:c6??), 1. Qa2? Ra4! (2. Qg8??),
1. Qf2! ~ 2. Qg1 (~ 3. Qg8#) Rg4 3. Q:a7,R:a7#dual,
1. – f4 (2. Qg1? Rf,g5!) **2. Qg2!** (~ 3. Qg8#) **Rg5 3. Q:c6#,**
1. – b4 (2. Qg1? Rb5!) **2. Qa2!** (~ 3. R:a7#) **Ra5 3. Qg8#**
(1. – Rc5 2. Qa2 ~ 3. R:a7/Qg8#, 1. – c5(?) 2. Qa,g2 Ra,g4 3. Q:d5#)
Two helppiece-Dresdens. The threat giving dual mate on thematic defence is very bad.

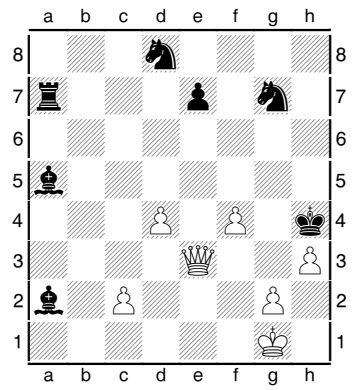
Zwei Hilfsstein-Dresdner. Daß die Drohung letztlich ebenfalls eine zweckreine Modifikation des Probespiels 1. Dg2? darstellt, verwässert die Darstellung, und daß in dieser Verwässerung die schwarze Themaparade dualistisch beantwortet wird, wertet das Stück m.E. deutlich ab.



(P02) E.Z., *Leipziger Neueste Nachrichten* 1929, 1st prize
(version *Deutsche Schachhefte* 1950: adds/addiert 1. – R:a4)
Kh2,Qf8,Sg2,Pa3,a4,a5,d6,g5,h4;
Kg4,Rb4,Pa6,d7,g6,h5
(9+6); #4
C+

1. Qf2? (~ 2. Se3#) Re4! zz, 1. Qf1? (~ 2. Qd3) Rd4! zz,
1. Qf7! zz **Rd4 2. Qf1! zz** *Ra..c4 3. Qd3 ~/Ra..c3 4. Qh3/Qe4#,*
2. – Re4 3. Qf2! zz R~ 4. Se3/Qf4# (1. – R:a4 2. Qf2 Re4 3. a4 zz),
1. – Rc4 2. Q:c4+ Kf5/Kf3 3. Qd5+/Qc2 Kg4 4. Qe4#, not 1. Qf6? zz Rc4!
Successive tempo duel wQ-bR. (Of couse, you can argue that Se3# is thematic, thus this is not a swallow.)

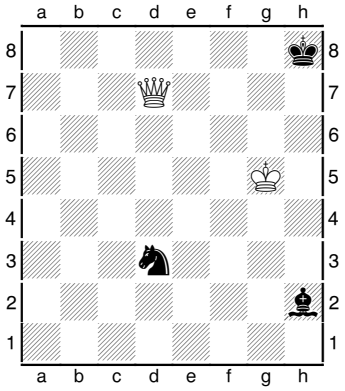
Sukzessives Tempoduell weiße Dame - schwarzer Turm. Nur eine „Fast-Schwalbe“ wegen des thematischen Springermatts, aber vom Stil her denke ich, daß das Stück trotzdem in dieses Kapitel paßt.



(P03a) E.Z., *Dresdner Anzeiger* Tourney 1929, 4th prize
Kg1,Qe3,Pc2,d4,f4,g2,h3;
Kh4,Ra7,Ba2,Ba5,Sd8,Sg7,Pe7
(7+7); #4
C+

(1. – Kh5 2. ??, 1. Kh2? Kh5!) *1. Qe2*(Qf3)*? Be6!,*
1. Qe5? Sge6 2. Qe2 (1. – Sf5/Sde6 2. Q:f5/Qe2,Qf5,Kh2), *1. – Sf7!,*
1. Qe4! (~ 2. Qg6 #3 & 2. f5+ Kg,h5 3. Qg4+ #4) Bd2 2. Qg6 Be3+ 3. Kh1 ~(Be6/e.g. Sf7)
4. Qg5/Qg6#, 1. – Be6,Sf7,Rb7 2. f5+ Kg,h5 3. Qg4+ Kf,h6 4. Qg6#, **1. – Bf7**
2. Qe5! Sge6,Sde6 3. Qe2! ~ 4. Qg4#, 2. – Sf5 3. Q:f5 ~(Be6,Bh5/Se6) 4. Qg5/Qg6#,
1. – Ra6 2. Q:e7+ Rf6 3. Q:f6+ Kg3(!) 4. Qg5# (1. – Sf5/Kg3? 2. Q:f5/f5,Qf3+,Qe2 #3)
wQ enforces *zweckrein* successive black mutual obstruction—but the latter theme seems to be an accident, because (see 2nd try) the main defence is S**g**e6.

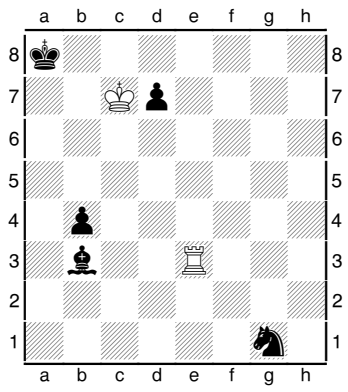
Weiße Damenzüge bewirken zwei Lenkungen, nach denen Ba2 und Sd8 sich gegenseitig verblocken. Doch betrachten wir das zweite Probespiel, so ist die Verstellung des Läufers durch den d-Springer eher kollateral; die Themaparade ist S**g**e6.



(P03b) Werner Speckmann,
Schweizerische Schachzeitung 1957
(after Franz Palatz & H. Nikolussi)
Kg5,Qd7;
Kh8,Bh2,Sd3
(2+3); #4
C+

(1. – Bf4+ 2. ??) *1. Kh6?* (Bd6 2. Qg,h7#) *Bf4+!, 1. Kg6? (Sf4+ 2. Kh6) Se5+!,*
1. Kf6! Be5+ 2. Kg6! Sf4+ 3. Kh6! Bg7+(!) 4. Q:g7#
Letztform of *zweckrein* successive black mutual obstruction.

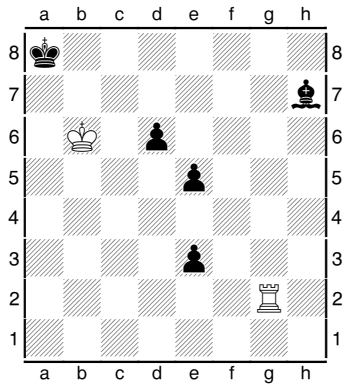
Die oft zitierte Letztform des zweckreinen sukzessiven wechselseitigen schwarzen Figurenblocks, auch wenn hier der König natürlich nicht selbst auch noch das Matt geben kann.



(P04a) E.Z., *Wiener Schachzeitung* 1929
Kc7,Re3;
Ka8,Bb3,Sg1,Pb4,d7
(2+5); #4
C+

(1. – Ka7 2. ??, 1. R:b3? Ka7! 2. Rb1,4 Ka6!) *1. Kb6? Be6,Bf7!, 1. Re5? d5! 2. Kb6 Ba4!,*
1. Re1! Ba2 (2. Ra1? b3!) **2. Re5!** (Bc4/Bd5 3. Ra5+/R:d5 Ba6/~ 4. R:a6/Ra5#) **d5**
3. Kb6! ~ 4. Re8#
d7-d5 is a bi-Valve move, thus White must lure away bB from neighbor-diagonal first.

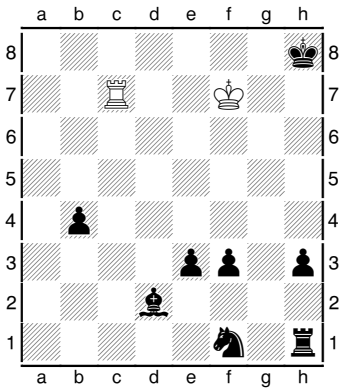
Die Verstellung d7-d5 genügt nicht, da dieser Bivalve-Zug die Nachbardiagonale öffnete, folglich muß der schwarze Läufer zuerst von dieser weggelenkt werden.



(P04b) E.Z., *Die Schwalbe* 1929, prize (quarter/Quartal)
Kb6,Rg2;
Ka8,Bh7,Pd6,e3,e5
(2+5); #5
C+

(1. – Kb8 2. ??) *1. Rg8+? B:g8!,* **1. Kc7!** (Bg8? 2. Rg1 #4) **Bb1**
2. Kb6? ~ 3. Rg8# (2. – Ba2 3. Rh2 #5) *too slow: 2. – Bh7!,*
2. Rg4(!) Bc2 3. Rg1 ~/Bb,d1 4. Ra1+/R:B ~ 5. R:B/Ra1#, **2. – e4**
3. Kb6? Ba2! 4. Rh2 #6,
3. Rg5(!) Bd3 4. Ra5+ Ba6 5. R:B#, **3. – d5 4. Kc7 ~ 5. Rg8!#**
Zweckrein forcing bB away from g8, but because of the white loss of time, additional line closures are necessary (as compensation purposes).

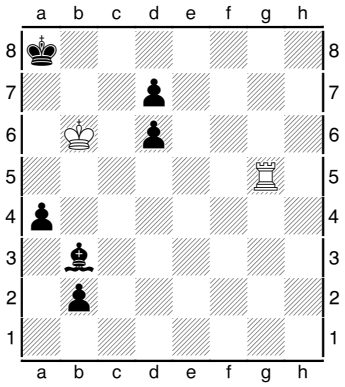
In diesem ähnlichen Schema lenkt Weiß den schwarzen Läufer von g8 weg, aber verliert dabei Zeit, was (kompensatorische) zusätzliche Diagonalschließungen nötig macht.



(P04c) [Addition 2022] [PfC] Franz Palatz,
Deutsche Schachzeitung 1942
Kf7,Rc7;
Kh8,Rh1,Bd2,Sf1,Pb4,e3,f3,h3
(2+8); #4
C+

1. Kg6? (~ 2. Rc8#) Rg1+!, 1. Rc5? (e2 2. Rh5+) *Sg3! 2. Kg6 Rc1!,*
1. Rc4! (e2,Sg3? 2. Rh4+) **Be1 2. Rc5! Sg3 3. Kg6! ~ 4. Rc8#**
Some more pieces allow a more interesting structure for consecutive line-closures.

Ein paar Steine mehr erlauben eine interessantere Struktur für aufeinanderfolgende Linienverstellungen.

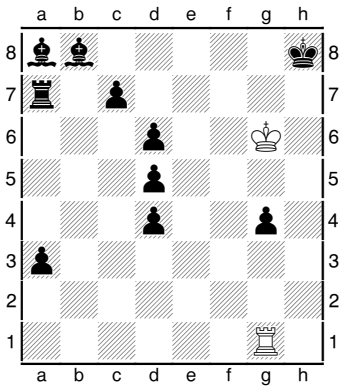


(P04d) E.Z., *Die Schwalbe* 1931-32
Kb6,Rg5;
Ka8,Bb3,Pa4,b2,d6,d7
(2+6); #5
C+

(1. – Kb8 2. ??) 1. Rf5? Bf7 2. R:f7 b1Q+!) *1. Rg8+? B:g8,*
1. Kc7! (Bc4/Bd5? 2. Ra5+/R:d5 #3) **d5 2. Kb6** (~ 3. Rg8#) **d4(!)** *3. Rg8+? B:g8,*
3. Kc7(!) Bc4/Bd5 4. Ra5+/R:d5 Ba6/~ 5. R:a6/Ra5#, **3. – d5 4. Kb6 ~ 5. Rg8!#**[79]
Black can re-open b3-g8, thus White must repeat his maneuver. This is funny—but the solver has very little possibilities.

Da Weiß für die Herstellung der Diagonalsperre ein relatives Tempo verliert, bekommt Schwarz die Gelegenheit, die Sperre wieder aufzuheben. Nachsorgend muß Weiß daher seinen Vorplan wiederholen. Dieses des Humors nicht entbehrende Stück würde gewinnen, falls es dem Löser mehr falsche Fährten böte.

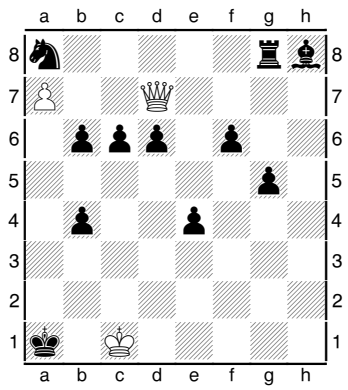
[79] extension, but not *zweckrein* / nicht zweckreine Erweiterung:
E.Z. with Hans Ott, *Die Schwalbe* 1962; *Kc7,Rg1; Ka8,Bf7,Pa4,b2,d6,d7* **(2+6); #6** (C+)
(1. – Ka7 2. ??) 1. Rg5? d5! 2. Kb6 ~ 3. Rg8+ B:g8 but also 2. – b1Q+!, **1. Rg4! Bb3 2. Rg5 etc.**



(P05) A.K., *Wiener Schach-Zeitung* 1929
Kg6,Rg1;
Kh8,Ra7,Ba8,Bb8,Pa3,c7,d4,d5,d6,g4
(2+10); #3
C+

(1. – Kg8 2. ??, 1. Rf1? Kg8!) *1. Re1? Bc6!, 1. Kf7? c~+!,* **1. Rb1!** (~ 2. R:b8#) Bc6 2. R:b8+ Be8 3. R:e8#, **1. – Rb7 2. Re1 ~ 3. Re8#, 1. – Bb7 2. Kf7 ~ 3. Rh1#** *Zweckrein* forced black Grimshaw.

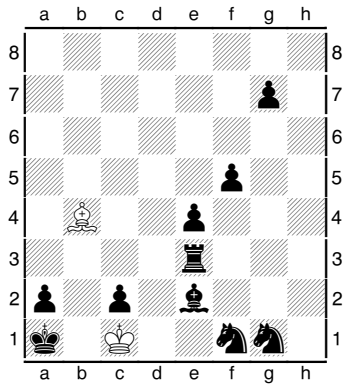
Zweckreine Grimshaw-Verstellenkungen.



(P06) E.Z., *Dresdner Anzeiger* Tourney 1929, 1st prize
Kc1,Qd7,Pa7;
Ka1,Rg8,Bh8,Sa8,Pb4,b6,c6,d6,e4,f6,g5
(3+11); #4
C+

(1. – Ka2 2. ??) 1. Qb7? (~ 2. Qa6#) too slow: 1. – Ka2,Sc7!,
1. Q:c6? Rc8! 2. Qa4??, 1. Q:d6? Rd8! 2. Q:b4 Rd1+!,
1. Qe6! (~ 2. Qb3 #3) **d5 2. Qd6!** f5(~) 3. Q:b4 Ka2/Bb2+ 4. Qa4/Q:b2#,
2. – c5 3. Qc6! (~ 4. Qa4#) **b5 4. Qa6#**, not 1. Qf7? d5!
Successive keeping of black mass.

Sukzessiver Erhalt schwarzer Masse, ergänzt um eine dritte optisch gleiche Wendung.



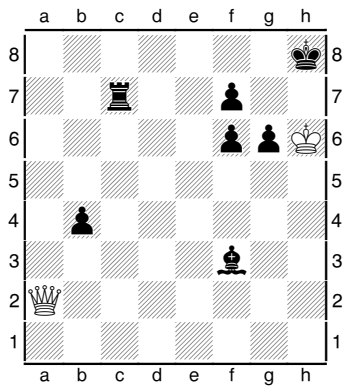
(P07) A.K., *Neue Leipziger Zeitung* 1929
Kc1,Bb4;
Ka1,Re3,Be2,Sf1,Sg1,Pa2,c2,e4,f5,g7
(5+10); #4
C+

1. Ba3? Rb,a3!, **1. Bf8!** (~ 2. B:g7+) Sf3/Rc3 2. B:g7(+) Sd4,Se5 3. B:S(+) Rc3/~ 4. B:g7#,
1. – Rg3 2. Bd6 (~ 3. Be5+ Rc3 4. B:c3#) **Sf3 3. Ba3! ~ 4. Bb2#**
To remove one hurdle (force bR), White needs two black movements (critical move and then line closure). But both black movements could be forced independently, thus this is *zweckrein* even under strong criteria. But today we know, that more complex play is possible in B-minimal.[80]

Daß das Probespiel doppelt scheitert, ist nicht schön, aber da dem sT die Zuglinie beider Paraden gesperrt wird, können sie als quasiidentisch genommen werden. Die Ausschaltung der Kraft des Turms erfolgt durch zwei schwarze Lenkungen – der Turm muß erst kritisch ziehen, bevor er verstellt werden kann –; beide Lenkungen sind unabhängig voneinander spielbar, d.h. das Stück bleibt auch unter strengen Kriterien zweckrein. Allerdings wissen wir heutzutage, daß selbst mit einem einzelnen weißen Läufer komplexere Strukturen dargestellt werden können (s. Fußnote).

---

[80] e.g. Bo Lindgren, *Deutsche Schachzeitung* 1977
Kg5,Ba4; Kh3,Qg1,Rf1,Rg2,Ba8,Be1,Sd1,Sh1,Pc5,e2,e3,e4,e6,f2,g3,h2 (2+16); #5 (C+)
(1. Bb3? Bd5!) *1. Be8? Bc3,Ba5! 2. Bh5 Bf6+,Bd8+, 1. Bd7? Bd5 (2. Bb5 c4!),*
1. Bb5! (c4? 2. B:c4 Ld5 3. B:e2) **Sc3** *2. Be8? Sd5! 3. Bh5 Sf6!* (3. Bf7!? Sc7 4. Bh5, 3. – Sf4!),
2. Bd7! Bd5 3. Be8! ~ 4. Bh5 ~ 5. Bg4#, **3. – e5 4. Bd7+ Be6 5. B:e6#**

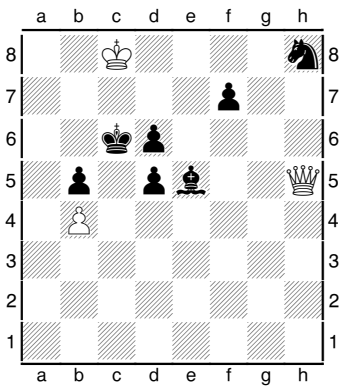


(P08) A.K., *Wiener Schachzeitung* 1929
Kh6,Qa2;
Kh8,Rc7,Bf3,Pb4,f6,f7,g6
(2+7); #4
C+

(1. – Kg8 2. ??) 1. Qd2? (Bd5 2. Q:d5 Rc8(!) 3. Q:f7 Rg8(!) 4. Qh7#) Rc8! (1. Qh2? Rc8!),
1. Qa6? (~ 2. Q:f6+) Rc6 2. Qa8+, 1. – Bc6! 2. Qc8+ R:c8,
1. Qa5? (~/R~ 2. Q:c7/Qd8+) Rc8 2. Qa6 etc., 1. – Rd7!,
1. Qa1! (~/Rc6? 2. Q:f6+/Qa8+ #3) **Rc3**
2. Qa6! (~ 3. Q:f6+ Kg8 4. Qg7,Qd8#) e.g. Kg8 3. Qf6 Rc8/Kf8 4. Qg7/Qd8#,
2. – Rc6 3. Qa8+ Rc8 4. Q:c8#, 2. – Bc6 3. Qc8+ Be8 4. Q:e8#[81]
Zweckrein critical move, before White can force the Grimshaw.

Zweckreine kritische Lenkung, bevor der Grimshaw provoziert werden kann.

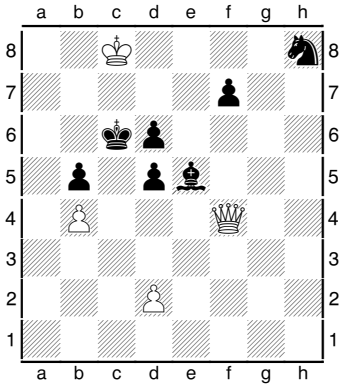
[81] pre-version without critical move / Vorversion ohne kritischen Zug:
A.K., *Deutsches Wochenschach* 1914 (dedicated to Otto Dehler); *Kh6,Qf1; Kh8,Rc3,Bf3,Pf7,g6* **(2+5); #3** (C+)
(1. – Kg8 2. ??) 1. Qb5? Rc8!, **1. Qa6!** (~ 2. Qf6+ Kg8 3. Qg7,Qd8#) e.g. Kg8 2. Qf6 Rc8/Kf8 3. Qg7/Qd8#,
1. – Rc6 2. Qa8+ Rc8 3. Q:c8#, 1. – Bc6 2. Qc8+ Be8 3. Q:e8#



(P09a) A.K./E.Z., *Friedrich Palitzsch MT* 1932, comm.
Kc8,Qh5,Pb4;
Kc6,Be5,Sh8,Pb5,d5,d6,f7
(3+7); #4
C+

(1. – Kb6/d4 2. ??) *1. Qf5*(Qh3)*? d4! 2. Qf3+ d5! 3. Qf6+ B:f6??,*
1. Qf3! ~ 2. Qa3 d4 3. Qa8+ Kb6 4. Qb7# (2. – Kb6/Bd4(?) 3. Qa8+,Qa6+,Qa5/Qa5+,Qa8),
1. – Bb2 (2. Qh3? f5! #5) **2. Qf5!** (~ 3. Qd7(+) ~ 4. Qb7#) **d4 3. Qf3+ d5 4. Qf6#**,
3. – Kb6 4. Qb7#, 1. – Sg6 2. Q:f7 Se7+ 3. Q:e7 d4,Kb6 4. Qb7#
(1. – Bc3(?) 2. Q:c3+ Kb6 3. Qc7+ Ka6 4. Qa5,Qb7#, 1. Qe2? Sg6!)
Black bishop must get forced critically.

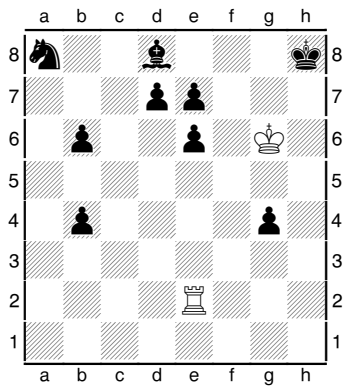
Kritische Vorplanlenkung. Vollzügige Drohung, weiße Damenschwalbe und das Meredith-Format sind beeindruckend; aber ein modernerer Komponist hätte sich wohl bemüht, die schwarze Königsflucht mit einer Satzfortsetzung zu versehen.



(P09b) Demo-version E. Zierke Original 2015
(wQh5–>f4,+wPd2)
Kc8,Qf4,Pb4,d2;
Kc6,Be5,Sh8,Pb5,d5,d6,f7
(4+7); #4
C+

(1. – Kb6/d4 2. ??) *1. Qf5? d4! 2. Qf3+ d5! 3. Qf6+ B:f6??,*
1. Qf3! ~ 2. Qa3 d4 3. Qa8+ Kb6 4. Qb7# (2. – Kb6/Bd4(?) 3. Qa8+,Qa6+,Qa5/Qa5+,Qa8),
1. – Bb2 (2. Qh3? f5! #5) **2. Qf5!** (~ 3. Qd7(+) ~ 4. Qb7#) **d4 3. Qf3+ d5 4. Qf6#**,
3. – Kb6 4. Qb7#, 1. – Sg6 2. Q:f7 Se7+ 3. Q:e7 d4,Kb6 4. Qb7#
(1. – Bc3(?) 2. Q:c3+ Kb6 3. Qc7+ Ka6 4. Qa5,Qb7#, 1. Qe2? Sg6!)
It it possible that all wQ-moves in main-variation are along one file.

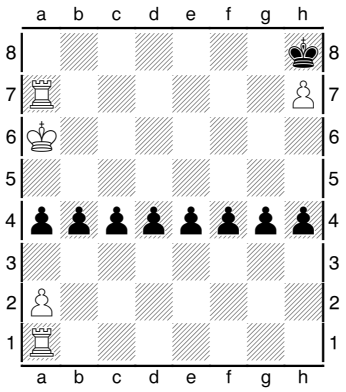
Es ist möglich, daß alle weißen Hauptvariantenzüge nur entlang der f-Linie erfolgen. Daß die Schlüsselfigur angegriffen ist, ist hier gewiß kein Fehler, da jedem Löser klar ist, daß er mit der Dame angreifen muß. Aber vielleicht schafft ein Leser es ohne zusätzlichen weißen Bauern?



(P10) A.K., *Basler Nachrichten*“ 1932
Kg6,Re2;
Kh8,Bd8,Sc7,Pb4,b6,d7,e6,e7,g4
(2+9); #4
C+

(1. – Kg8 2. ?? 1. Re1,Rf2? Kg8!)
1. Kf7? (g3 2. Re4,5) *Bc7!, 1. Ra2? Sc7!* (2. Kf7 g3!),
1. Rc2! ~ 2. Rc8 Sc7 3. R:d8+ Se8 4. R:e8#,
1. – Sc7 2. Kf7! g3 3. Rc4 ~ 4. Rh4#, 1. – Bc7 2. Ra2! ~ 3. R:a8+ Bb,d8 4. R:B#
Zweckrein mutual black obstruction, but the economy of time is violated.

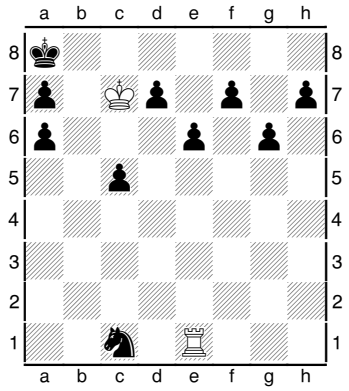
Zweckreiner wechselseitiger schwarzer Blockpunkt; mit vollzügiger Drohung, aber die Ökonomie der Zeit ist verletzt, denn ohne Zusatzthema ist dies ein Dreizügerthema.



(P11a) [PfC] Josef Breuer & Johann Koers,
Deutsche Schachblätter 1934
Ka6,Ra1,Ra7,Pa2,h7;
Kh8,Pa4,b4,c4,d4,e4,f4,g4,h4
(5+9); #5
C+

1. Rb1(or similar)? b3 2. Rd1 d3 3. Rc1 d2! 4. R:c4 d1Q! 5. Rc8+ #6,
1. Rf1? f3 2. Rh1 f2,g3 #6,
1. Rh1! (~ 2. R:h4 ~ 3. R:g4, 1. – g3(?) 2. R:h4 g2 3. Rg,f4 #5)
h3 2. Rf1 f3 3. Rg1 ~ 4. R:B ~ 5. Rg8#
System choice and choice of move order.

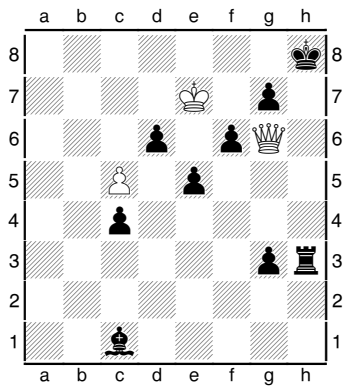
System- und Reihenfolgeauswahl.



(P11b) A.K.,
British Chess Federation Tourney 1949, 2nd prize
Kc7,Re1;
Ka8,Sc1,Pa6,a7,c5,d7,e6,f7,g6,h7
(2+10); #5
C+

1. R:c1? a5! 2. Rb1 a6!, *1. Rh1? h5 2. Rf1 f5 3. Rg1 a5! 4. R:g6 a6! 5. R:a6??,*
1. Rf1? f5 2. Rd1 Sd3! 3. R:d3 a5! 4. R:d7 a6! 5. Kb6 #6,
1. Rd1! (~ 2. R:d7) Sd3 2. R:d3 (~ 3. Rb3,R:d7 #4) a5(!) 3. R:d7 a6 4. Kb6 ~ 5. Rd8#,
1. – d5 2. Rf1 a5 3. R:f7 a6 4. Kb6 ~ 5. Rf8#,
2. – f5 3. Re1 a5(~) **4. R:P** (~ 5. Re8#) **a6 5. R:a6#**, 3. – Se2 4. Rb1 ~ 5. Rb8#
Solution is more obvious, but we have a better economy and a better reason for the system choice.

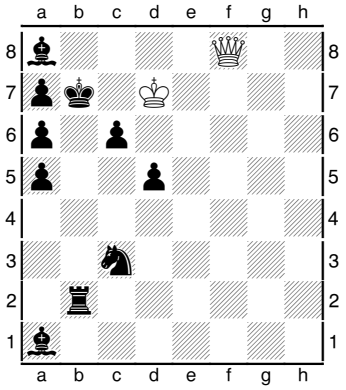
Hier ist die Lösung weniger versteckt, dafür sehen wir eine bessere Ökonomie, und die Begründung der Reihenfolgeauswahl ist prägnanter,



(P12a) A.K., *Die Welt* 1949, 3rd h.m. in Ring Tourney
Ke7,Qg6,Pc5;
Kh8,Rh3,Bc1,Pc4,d6,e5,f6,g3,g7
(3+9); #4
C+

(1. – Kg8 2. ??) *1. Qe8+*(Qf7)*? Kh7!,* 1. Kf8? Bh6! (2. c6 ~ 3. c7 ~ 4. c8Q without check),
1. Kf7! Bh6 2. c6 g5(~) 3. c7 ~/Bg5 4. c8Q/Q:g7#,
1. – Rh7 *2. Ke7? (~ 3. Qe8#) too slow: 2. – R~!,*
2. Kf8(!) ~ 3. Qf7 ~ 4. Qg8#, **2. – Bh6** (3. Qf7? g~+! with check)
3. Ke7 ~(R~??) **4. Qe8!#**
Seeberger selfblocking bK, the imprisonment of bR is compensation for a lost tempo by White.

Dies ist ein Seeberger, bei dem das Kernelement der Block auf h7 ist, die anschließende Verstellung des Turms durch den Läufer ist nur Kompensation für den weißen Tempoverlust.

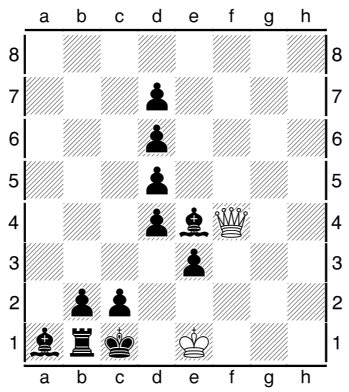


(P12b) A.K. with Carl Eckhardt,
Hamburger Problem-Nachrichten 1950
Kd7,Qf8;
Kb7,Rb2,Ba1,Ba8,Sc3,Pa5,a6,a7,c6,d5
(2+10); #5
C+

(1. – Kb6 2. ??) *1. Qc8+? Kb6* (1. Qd6/Qd8? Kb6/Sb5!),
1. Qc5! (~/Kb8? 2. Q:c6+/Qd6+ #3) **Rb6** (2. Qf8? too slow: e.g. 1. – Rb2!)
2. Qd6 Sb5 3. Qf8 Sd6 *4. Qc8+? S:c8!,* **4. Qd8!** (~ 5. Qc7#) **Sb5 5. Qc8!#**[82]
Violating the economy of time, this is not only a minimal, but a swallow, too.

Ein Jahr später gelang das Thema als Schwalben-Minimal, allerdings unter Verletzung der Ökonomie der Zeit. (Man kann eben selten alles zugleich haben ...)

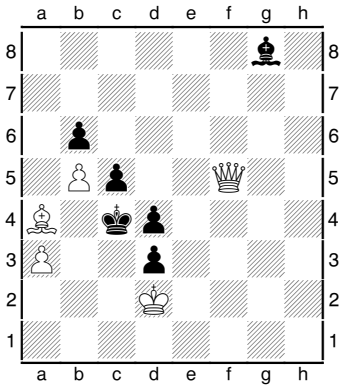
[82] [Addition 2018] A.K., *Die Welt* 1950; *Kc6,Qg7; Kc4,Rh4,Bb2,Bc2,Sd2,Pb3,b4,c3,d3,d5,h5* **(2+11); #4** (C+)
1. Qa7? (~ 2. Qc5#) Sd4! 2. Qa6+ Kd4,
1. Qe5! Rd4 (2. Qg7? too slow: e.g. 2. – Rh4!) **2. Qe7(!)** (~ 3. Qc5#) **Sd4 3. Qa7! ~/Sc5,Sd6 4. Qa6/Qc5#**
Here imprisonment of bR is only a compensation purpose for Black guarding c5; Qa7 would be successful without bSd4. / Hier ist die Einsperrung des Turms nur mehr ein Kompensationszweck dafür, daß der Springer auf d4 das Feld c5 deckt; Qa7 wäre ohne diesen Springer ebenfalls erfolgreich.



(P13a) A.K., *British Chess Federation* Tourney 1949
(corr. A.K. *source ?*: +bPd7)
Ke1,Qf4;
Kc1,Rb1,Ba1,Be4,Pb2,c2,d4,d5,d6,d7,e3
(2+12) ; #5
C+

1. – B~ 2. Q:d4 ~ 3. Q:e3#, 1. – d3 2. Q:e3+ d2+ 3. Q:d2# (1. Qf6? d3! 2. Qd4 d2+!)**,**
1. Qg5! zz Bg2(Bf3..h1) **2. Qf5** (~ 3. Qd3 ~ 4. Q:d4 ~ 5. Q:e3#) **Be4 3. Qf4 zz**,
(2. – Bf1 3. Qf4 ~/d3 4. Q:d4/Q:e3+), 1. – Bf5,Bg6 2. Q:B d3 3. Q:d3 d4 4. Q:d4 ~ 5. Q:e3#,
1. – Bh7 2. Qg1 Bd3 3. Qg7 ~ 4. Q:d4 ~ 5. Qe3# (1. – Bd3? 2. Qf6,Qg7,Q:d5 ~ 3. Q:d4 #4)
A three-moves-"dance" wQ-bB keeps complete set play.
Too much side-variations, if you asked me.

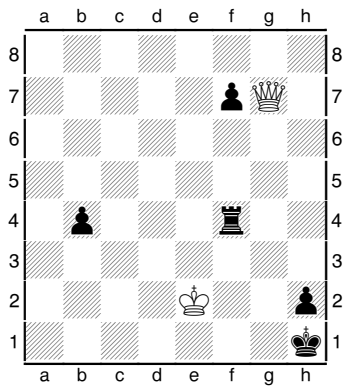
Dreizügiger „Tanz" von weißer Dame und schwarzem Läufer wälzt die Zugpflicht ab.
Für meinen Geschmack zuviele Nebenvarianten.



(P13b) E.Z., *Skakbladet* 1915
Kd2,Qf5,Ba4,Pa3,b5;
Kc4,Bg8,Pb6,c5,d3,d4
(5+6); #4
C+

1. – Bf7,Be6/Bd5!? 2. Q:B/Q:d3#, 1. Qe4/Qh5/Qd7,Qe5? Bf7/Be6/Bd5!,
1. Qf3! Be6 2. Qh5 Bg8 3. Qf5 zz,
2. – Bd5 3. Qd1 B~ 4. Qb3#, 2. – Bc8..h3 3. Qf7+ Be6 4. Q:e6#
An almost forgotten pre-version of the famous minimal. But I like this one more: less pieces, less moves and less side-variations.

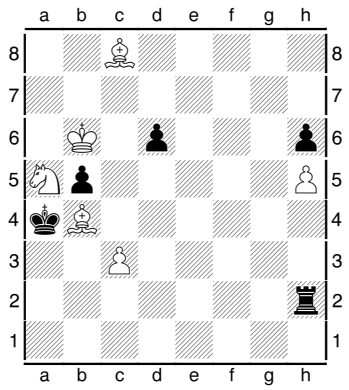
Dies ist eine fast vergessene Vorversion des obigen berühmten Minimals. Weniger Steine, weniger Züge und weniger Nebenvarianten – mir gefällt dies besser!



(P14) E.Z., *Deutsche Schachzeitung* 1958 (corr.)
Ke2,Qg7;
Kh1,Rf4,Pb4,f7,h2
(2+7); #4
C+

(1. – Rf2+ 2. K:f2, 1. – Re4+ 2. ??, 1. Qg3? Rf5,6!)
1. Qg5! ~(b3,Rf5,Rf6) 2. Q:R Kg2 3. Qf3+ Kh1 4. Qf1# (1. – Rf1..3? 2. K:R),
1. – Rc4 2. Kf1 Rc1+ 3. Q:c1 ~ 4. Kf2,Qc6#dual,
2. – Rf4+ 3. Q:f4 f5(!) 4. Qf3#, 2. – Rc2 3. Qd5+ Rg2 4. Q:g2# (2. – Rg4(?) 3. Qd5+,Q:g4),
1. – Rd4 2. Kf2 Rd2+ 3. Q:d2 ~ 4. Qc..e1,Qd5#dual
(2. – Rf4+ 3. Q:f4 f5(!) 4. Qc1,Qf3#, 2. – Rg4(?) 3. Qd5+,Q:g4)**,**
1. – Re4+ 2. Kf3 Re3+ 3. Q:e3 ~ 4. Qe,c1#dual,
2. – Rf4+ 3. Q:f4 ~ 4. Qc1#, 2. – Re2 3. Qc1+ Re1 4. Q:c1#, 2. – Rg4 3. Q:g4 ~ 4. Qg2#
(1. – Rh4(?) 2. Qc1+,Kf1,Kf2 #4)
A warning how not to reduce to Miniature: All three thematic echo-variations end with duals!

Es sind Stücke wie diese, welche meine Vorbehalte gegenüber Miniaturen schüren: Alle drei (Echo-)Themavarianten enden in Mattdualen! Für mich ist dieses Stück schlicht inkorrekt – aber der Leser mag das anders sehen.



(P15) E.Z., *Die Welt* TT 1959, 2nd prize
Kb6,Bb4,Bc8,Sa5,Pc3,h5;
Ka4,Rh2,Pb5,d6,h6
(6+5); #4
C+

1. Be6? (d5 2. Bd7) *Rb2!* (2. Bd7 R:b4!, 1. Bf5? Rb2!),
1. Bd7? R:h5! 2. Be6 (Rd5 3. B:d5 ~ 4. Bb3#) d5!,
2. Bg4!? (Rh1 3. Be2) *Rd5! 3. Be6 zz h5! (4. B:d5 #5),*
1. Bg4! Rd2 2. Bd7 Rd5 3. Be6 zz R~ 4. Bb3#,
Creating black obstruction loses time, and White needs black zugzwang as compensation. Switching move order keeps white mass on h5, completing the zugzwang.
I think this swallow-Meredith is a nice and adequat finale?

Für die Herstellung des schwarzen Figurenblocks auf d5 verliert Weiß ein absolutes Tempo und benötigt zum Ausgleich schwarzen Zugzwang. Dieser hat ein Loch, falls Weiß den Figurenblock in Nachsorge spielt; die Vertauschung der ersten beiden Zuge hingegen erhält zweckrein die Masse des wPh5.
Dieser Schwalben-Meredith ist m.E. ein hübsches repräsentatives Schlußstück dieser Schrift?

Themenerklärungen

antikritisch: s. Kap. D.

Antizielelement: Ein Manöver scheint kontraproduktiv zu sein, weil es eine dem Ziel entgegenstehende Schädigung hervorruft; diese Schädigung ist allerdings nur temporär.

Bahnung: s. Kap. J.

Basisplan: s. *Logik*

Belegverführung: Verführung, die freie *Satzspiele* mit (im wesentlichen) denselben Schädigungseffekten wiederholt. Je nach Sichtweise kann man auch auch formulieren, sie „generiert“ diese Satzspiele.

Beschäftigungslenkung (oder auch Beschäftigung): Logische Auswahlkombination zwecks relativem Tempogewinn, s. *Logik*. Im weiteren Sinne werden auch nicht-zweckreine Auswahlen zwecks relativem Tempogewinn als beschäftigungslenkend bezeichnet.

Bivalve: Ein Zug öffnet die Wirkungslinie eines Steines und verstellt die eines anderen.

Block: Ein schwarzer Stein kann nicht auf ein Feld ziehen, weil dort schon ein anderer Stein steht. Zwecks Unterscheidung von dem Fall, daß der schwarze König geblockt wird, spreche ich in allen anderen Fällen von „Figurenblock“. Ist das geblockte potentielle Fluchtfeld des schwarzen Königs diesem noch gar nicht benachbart, sprechen wir von „Fernblock“.

Brennpunkt: s. Kap. F.

Böhme: Komposition mit mindestens drei *Mustermatts*. Die böhmische Schule entstand eigentlich mit der Hintergrundsforderung, daß der Komponist eine meisterhafte Beherrschung des weißen Figurenmaterials nachweisen sollte; Nichtmuster-Echomatts, an denen alle weißen Figuren (außer ggf. dem König) beteiligt sind, sind damit im weiteren Sinne ebenfalls der böhmischen Schule zuzurechnen.

Circe: Im Circe geschlagene Steine außer dem König werden als Bestandteil des Schlagzuges auf ihren Ausgangsfeldern wiedergeboren. Diese wiedergeborenen Steine gelten als neu, so daß die Rochade mit einem wiedergeborenen Turm möglich ist. Als Ausgangsfeld gelten bei Turm, Springer und Läufer das Feld gleicher Feldfarbe, bei Bauern das Feld gleicher Linie, bei Märchenfiguren das Umwandlungsfeld gleicher Linie. Ist das Wiedergeburtsfeld besetzt, erfolgt der Schlag orthodox.

Dresdner: s. Kap. H

Dualvermeidung: Eine schwarze Parade bewirkt Schädigungen, die (mindestens) zwei weiße Antworten nutzen könnten, welche ausschließlich diese Schädigungen ausnutzen. Ein zusätzlicher Effekt der schwarzen Parade aber verhindert eine der beiden weißen Antworten. Sind es statt zweien gleich drei Themamatts, spricht man von „Trialvermeidung“ usw.

Ersatzverteidigung: s. Kap. H

Exzelsior: Darstellung des Marsches eines Bauern vom Start- zu einem Umwandlungsfeld, im engeren Sinne in nur den minimal nötigen fünf Zügen.

fortgesetzter Angriff: Ein Angriff mit einem bestimmten Ziel scheitert. Ein Angriff mit demselben Ziel sorgt gegen dieses Scheitern vor = Angriff 2. Grades. Ein Angriff 3. Grades darf die Schädigung des 2. Grades nicht rückgängig machen, sondern muß sie kompensieren. Ein Angriff höheren Grades muß jeweils alle Schädigungen der vorherigen Grade, also ab dem 2. Grad, kompensieren. (Eine strengere Definition verlangt eine Kompensation auch im 2. Grad.)

fortgesetzte Verteidigung: Eine schwarze Parade macht einen Fehler (Schädigung) = Verteidigung 1. Grades. Eine Verteidigung n. Grades wiederholt die Fehler aller vorherigen Grade, aber kompensiert diese Fehler durch zusätzliche Effekte, so daß keines der Matts der vorangegangenen Grade möglich ist.

Führung: freiwillige (s. Kap. D) Bewegung einer Figur.

Grimshaw: s. Kap. E

Hamburger: s. Kap. H

Hilfsmatt (h#): Schwarz beginnt und hilft Weiß beim Mattsetzen.

Holst-Umwandlung: Ein logisches Probespiel (s. *Logik*) scheitert an einer Umwandlung eines bestimmten schwarzen Bauern in eine bestimmte Figur. In der Lösung bringt Weiß im Sicherungsplan den Schwarzen dazu, diesen Bauern in eine andere Figur zu verwandeln.

Holzhausen: s. Kap. E

Inder: s. Kap. D.

Kling: s. Kap. D.

Kontrollspiel: s. *Logik*

kritisch: s. Kap. D

Lenkung: unfreiwillige (s. Kap. B) Bewegung einer Figur.

Lepuschütz-Thema: Weiß muß gegenüber einem logischen Probespiel (s. *Logik*) ein relatives Tempo für die *Führung* eines eigenen Steines gewinnen. Als Mittel zu diesem Zweck sorgt Weiß für eine Schachprovokation gegen den eigenen König.

Linienräumung: s. Kap. J.

Logik: Im einfachen Fall scheitert die Ausführung eines Kernvorhabens an n Hindernissen. Weiß modifiziert seinen Angriff, um alle n Hindernisse auszuräumen. Diese Modifikation heißt „Sicherungsplan“, das Kernvorhaben „Basisplan“. Läuft der Sicherungsplan vollständig vor dem Basisplan ab, nennt man ihn auch „Vorplan“. Die unabgesicherte Ausführung des Basisplanes heißt „Probespiel“. Vom Sicherungsplan wird „Zweckreinheit“ verlangt, d.h. jeder der Zwecke des Sicherungsplanes muß zu seiner (eindeutigen) Bestimmung nötig sein. Die Zweckreinheit für $n > 1$ wird durch n Kontrollspiele überprüft – Angriffsmodifikationen, die jeweils an nur einem (anderen) dieser n Hindernisse scheitern. Ein neutraler Austausch von Stellungswerten durch den Sicherungsplan heißt Kompensation; Kompensationszwecke unterliegen nicht der Zweckreinheit.

Ein Zweck entspricht der Beseitigung eines Hindernisses. Hindernisse sind das Vorhandensein oder Fehlen einer weißen oder schwarzen Kraft oder Masse bzw. das Vorhandensein oder Fehlen eines relativen oder absoluten Tempos.

Eine Staffelung ist gegeben, wenn der Ausführung des Sicherungsplanes ebenfalls Hindernise entgegenstehen und/oder dieser neue auslöst. Die Kontrollspiele dürfen dann zunächst auch an den neuen Hindernissen scheitern, müssen aber auf jeder Stufe erneut überprüft werden.

Schwarze Logik ist gegeben, wenn Schwarz in einem weißen Probespiel (und/oder Kontrollspiel) mit einer Verteidigung (darf ggf. noch undurchführbar sein) zunächst keinen Erfolg hat, eine Verteidigungsmodifikation aber zweckrein zum Erfolg führt.

Die neudeutsch-logische Schule entwickelte sich aus dem Bemühen, daß ein Löser den gewollten taktischen Inhalt unbedingt bemerkt; Zweifelsfälle und Erweiterungen obiger Regeln sollten vor diesem Hintergrund entschieden werden.

Hinweis: Mit meiner Schrift *DIE NEUDEUTSCH-LOGISCHE SCHULE* (pdf unter stetiger Aktualisierung) ist ein zusammenfassendes Regelwerk entstanden, das es prinzipiell erlaubt zu entscheiden, ob eine vorgegebene Interpretation der Struktur einer Schachaufgabe zweckrein ist oder nicht.

Madrasi: Ein Stein, der von einem Stein gleicher Gangart beobachtet wird, ist paralysiert – mit Ausnahme von Königen, es sei denn der Zusatz „Rex inclusive“ liegt vor. Mit Beobachtung ist die primäre Schlag-Fähigkeit ungeachtet sekundärer Einflüsse wie Gefesseltsein, Paralyse usw. gemeint. Eine paralysierte Figur verliert alle ihre Fähigkeiten (insbesondere ihre Zug- und Schlagfähigkeit) außer der Fähigkeit zur Paralyse. Da die Rochade ein Königszug ist, ist eine Rochade mit einem paralysierten Turm möglich!

Mausefalle: Ein Stein A öffnet die Linie für einen Stein B, welcher anschließend *kritisch* zieht, dann verschließt Stein A die Linie wieder (wobei B relevant verstellt wird).

Meredith: Stellung mit höchstens 12 Steinen.

Miniatur: Stellung mit höchstens 7 Steinen.

Minimal: s. Kap. P.

Mustermatt: Matt, an dem alle weißen Figuren, ggf. ohne den König, beteiligt sind *und* bei dem der mattgesetzte König jedes Feld nur aus einem einzigen Grund nicht betreten darf. Zu letzterem gibt es die Ausnahme, daß im Fesselungsmustermatt eine gefesselte Figur gleichzeitig blocken darf.

Nowotny: s. Kap. E

Ohneschach: Unter der Regel Ohneschach darf ein Schach nur gegeben werden, wenn es zugleich ein Matt ist. Ein potentielles Matt kann nur dann durch ein Gegenschach abgewehrt werden, wenn dieses selbst ein Matt ist. (Im Mächenschach kann dies einen Zirkelschluß ergeben. Ein solches Schachgebot ist als Nichtmatt definiert.)

parakritisch: s. Kap. D.

peri-: s. Kap. D

Plachutta: s. Kap. E

Probespiel: s. *Logik*

Reflexmatt (r#): Selbstmatt, in dem beide Parteien einzügige Matts geben müssen.

Römer: s. Kap. H

Satzspiel: Annahme, daß die eigentlich anziehende Partei bereits gezogen hat. Kann der Problemforderung dabei genügt werden, spricht man von einem vollständigen Satzspiel. Kann der Problemforderung nicht genügt werden, aber gibt es ein paar Mattführungen, die dieser doch genügen, so heißen diese Varianten: freie Satzspiele.

Schwalbe: s. Kap. P.

Seeberger: s. Kap. D.

Selbstmatt (s#): Weiß zwingt Schwarz, Weiß matt zu setzen.

Sicherungsplan: s. *Logik*

Turton: s. Kap. I.

Valve: Ein Zug öffnet eine Wirkungslinie eines Steines und verstellt eine andere desselben Steines.

Verführung: „Fast-Lösung“, die nur an einem schwarzen Zug scheitert. Es gibt verschiedene kontextabhängige Erweiterungen dieser Definition.

Vorplan: s. *Logik*

Wenigsteiner: Stellung mit höchstens 4 Steinen.

Zweckreinheit (oder auch Zweckökonomie): s. *Logik*

Explanation of Themes

ambush move: A move giving the moving piece a still masked line control.

anticritical: see chapter D.

Antizielelement: A maneuver has a (temporary) error, thus it seems to be contraproductive.

basic plan: see *Logical School.*

bi-Valve: The move of a piece A closes the line of a piece B but opens a line of a third piece C.

black correction: A black defence move makes an error (or more) = 1st degree defence. The nth degree defence makes all errors from 1st to (n–1)th degree defences but compensates them so that none of the white continuations following them is possible.

Bristol: see chapter J.

Bohemian problem: A problem containing three model mates.

Circe: A captured piece (except kings) is reborn at its starting square if beeing free. The starting square of rook, knight and bishop is defined as that of the same square colour, the starting square of a pawn is defined as that of the same file, the starting square of a fairy piece is defined as the promotion square of the same file. A reborn piece counts as new piece, thus castling with a reborn rook is allowed.

critical: see chapter D.

distant knight promotion: Whhite promotes into a knight which cannot reach the black king. In a wider sense, it is enough that the reason for choosing a knight is not reaching the black king.

Dresden: see chapter H.

dual avoidance: The error of an enemy move would allow two continuations, but positive effects of this move reduce the possibilities to one. (For helpmate, you must slightly modificate this definition because both side play cooperatively.) If there were three possible continuations, we speak of “trial avoidance” etc.

excelsior: Pawn-walkthrough from starting square to promotion, in stronger sense in only five moves.

focal play: see chapter F.

foreplan: see *Logical School*.

Grimshaw: see chapter E.

Hamburg: see chapter H.

helpmate (h#): Black starts and helps White to give mate.

Holst promotion: A logical try (see *Logical School*) fails for a black promotion. A foreplan forces Black to promote into another piece.

Holzhausen: see chapter E.

Indian: see chapter D.

Kling: see chapter D.

knight wheel: All eight possible moves of a knight standing in the middle of the board.

Lepuschütz theme: Winning a tempo to move a white piece by exposing wK to a check.

line-clearance: see chapter J.

Logical School: A “basic plan”, immediately played, fails because of one or more “obstacles”. An obstacle can be: (1) an absolute or relative tempo too much or too little, (2) existing or nonexisting black or white mass, (3) existing or nonexisting black or white power. A “security plan” (foreplan, or choice, or mixture of both) removes all obstacles, this security plan must be *zweckrein*. It can happen, that playing security plan and basic plan together still fails because of new obstacles, then a second security plan is necessary etc. If a security plan weakens the own position, it is allowed that it otherwise strengthens the own position to compensate that; pure compensation purposes does not need to be *zweckrein*.

Madrasi: A piece (not a king) is paralysed if it is observed by a piece of same type but opposite colour. Observing means primary ability to capture without regarding secondary influences (pins etc.). A paralysed piece loses all its abilities except the ability to paralyse. The addition “RI” = “rex inclusive” means, this also holds for kings. Note that castling is a king move, thus castling with a paralyzed rook is allowed.

Meredith: Position having no more than 12 pieces.

Miniature: Position having no more than 7 pieces.

Minimal: see chapter P.

model mate: A mate where all white pieces (perhaps except king and pawns) take place and each potential flight of bK is forbidden for only one reason. A necessarily pinned piece may block.

mouse-trap: A piece A opens line for another piece B, then B moves *critically*, than A re-closes the line, now in front of piece A.

Novotny: see chapter E.

obstruction: A piece cannot move to a square because there is another piece of the same color.

Palitzsch-Dresden: A Palitzsch-Dresden is a special *replacement-defence*. Within a security plan, the move of a piece A exchanges from a good defence by A to a replacement-defence by another piece B.

paracritical: see chapter D.

peri-: see chapter D.

Plachutta: see chapter E.

reflexmate (r#): A reflexmate is selfmate where a possible mate in 1 must be given. This rule holds for both Black and White.

replacement-defence: see chapter H.

Roman: see chapter H.

security plan: see *Logical School*.

Seeberger: see chapter D.

selfblock: obstruction of bK. The selfblock is a “distant” one where the potential flight is still no neighboring square of bK.

selfmate (s#): White forces Black to give mate.

set play: Assumption that the key was already played. In a “complete” set play, the demand of the problem still holds.

swallow: see chapter P.

Turton: see chapter I.

Valve: The move of a piece A closes the line of a piece B but opens another line of B.

white correction: A 1st degree attack fails for a certain reason. The 2nd degree attack has the same goal but provides against this failing. A 3rd degree attack must make the same error as the 2nd degree attack but compensates it, so either it breaks through or fails for another reason. An nth degree attack must repeat all errors of the previous attacks but must not fail for one of their reasons. A stronger definition demands compensation already in the 2nd degree.

zweckrein: A maneuver is *zweckrein* if each of its purposes is necessary to determine it (uniquely). A purpose is the removal of an obstacle, see *Logical School*.

Andere Komponisten / Other Composers

Agapov, Igor: E04b
Ahlheim, Karl-Heinz: N11a(fn)
Ahues, Herbert: D01a+c
von Alvensleben: B11c(fn)
Bakke, Nils: I24a(fn)
Berger, Johann: C17e
Berkenbusch, Helmut: F04
Bethge, Friedrich: K01a
Bettmann, Henry W.: F12b
Biscay, Pierre: E21a
Böttger, Horst: I14c(fn)
Brehmer, Siegfried: C20d
Breuer, Josef: E05a, E07e, F14b, J14c, P11a
Brunner, Erich: H12c, I12b,J19a
Chepizhny, Victor: F10f
Cheron, Andre: D06b, D13, D21(fn), H09e, H15a, I14b, I24a(fn), J01c, N08a
van Dijk, Nils G.G.: F12e
Dillmann, R.: M08c
Eiche, Walter: M14
Eilers, Wolfgang: K02d
Eisert, Stephan: D28b
Erdös, Geza: L11b
Ernst, Georg: G02a
Fabel, Karl: E20b, H04b, J22c, J22e, K07b, M13b, N20d
Fomichov, Evgeny: E04b
Fritz, Jindrich: G10c
Fröberg, Hilding: C09d
Gamnitzer, Camillo: J13b, J34
Gorbatenko, Jury: E04b
Gordian, Jury: L16h
von Gottschall, Hermann: N11c(fn)
Grasemann, Herbert: B08a+b, C08a-c, G03b, I10a, J08a, K06a(fn)
Gulyayev (Grin), Aleksandr: I14d
Gurvich, Abram S.: A07b
Guttmann, Erwin M.H.: C06a, C20a
Hajek, Karl: H09c
Halumbirek, Josef: G01g, H23b, H34
Hannemann, Knud: C09b, E12b, E19b, H18c, J27e
Havel, Miroslav: E06b
Herzberg, Michael: F10e
Hoffmann, Fritz: J01a(fn)
Holzhausen, Walther von: A05b, D31a
Horwitz, Walther: J14b
Hultberg, G. Herbert: E09(fn)
Johandl, Alois: C06a, F10d
Johner, Hans: D31a
Johner, Paul: D31a
Juchli, Josef: J07a(fn)
Junker, Karl: G01d
Kelson, Itzhak: G01f
Kockelkorn, Carl: D23a
Koers, Johann: P11a
Köhnlein, Friedrich: D08b, L01
Kohtz, Johannes: D23a
Kovacs, T.: D04(fn)
Krikheli, Iosif: B09c
Kubbel, K.A. Leonid: C18b
Kutzborski, Dieter: E21b, F06b, K02b
Laib, Kurt: F04
Leon-Martin, Gabriel: H12a, H24a
Lepuschütz, Hans: B09a

Lindgren, Bo: J16(fn), P07(fn)
Loshinsky, Lev: E05b, H19b
Loyd, Sam: B11a, C07a, C11a, C17b+c, D24b(fn), J06(fn)
Lubton, Yehuda: G01e
Lücke, Hermann: G04b
Macleod, Norman A.: H14
Mangalis, Laimons: M08c
Maßmann, Wilhelm: C13d, D17a, E04a, E07a, F04, H12b, H24b, J22d, M09b,
M11a, M13a, N01d, N04b
Matthews, Robin C.O.: D18c
Mayer, Roman: E14b
Millour, Rene J.: M04(fn)
Moller, Jorgen: E20c
Mosely, Arthur: O04b
Mück, Herbert: C16
Müller, Dieter: C20d
Neef, Wilfried: C18e
Niemeijer, Meindert: F09b
Nissl, Theodor: H12b
Novikov, Vassily: C18b
Olis, B.: I04b
Olszewski, Peter: J17c
Osterholt, C.J.: N13c
Ott, Hans: P04d(fn)
Pachman, Vladimir: L14
Palatz, Franz: A05b(fn), D19c, D29a+b, F10c, H04a, H12c, I14c,
J03c, J12b, L04a, L04d, M10b, N08c, P04d
Paluzie y Lucena, Jose: O10a
Pauly, Wolfgang: C22, D06b, G02a, G04e
Prokubek, Harald: C18e
Purchas, Frank E.: J01b
Robbins, Alexander H.: C18a
Rübesamen, Hermann: K09b
Rudenko, Valentin: L16h
Rutberg, N.: D20(fn), I16b(fn)
Schauer, Bernhard: I26b
Scheel, Johan: N11b
Schmitz, Hans-Heinrich: C20b
Schneider, Michael: H18a, N03b
Schneider, Stefan: B10c, G04f, J08a, N10a
Schütte, Ernst: M10b
Segers, Marcel: C09d
Shinkman, William A.: C15b, G01a, G10a(fn), J01b(fn)
Siehndel, Karl-Heinz: I10b, I21c
Siers, Theodor: C20e, N04b
Sladek, Gerald: N08d
Sommer, Bruno: H10c, J22b
Speckmann, Werner: J15a, N11a, P03b
Staudte, Hans Hilmar: C04b
Stakheev, A.I.: G08c
Sutter, Alfred: E03b
Sydenham, Colin P.: E07f
Tolstoi, S.M.: G08c
Trautner, Rolf: K07d
Turnbull, Ronald: G04c(fn)
Vetter, Hans: N21a
Visserman, Eeltje: H10b
Volkmann, Albert: D01a+c
Warton, Joseph John: F12d, L02b
Winter, Hans: C06d
Wurzburg, Otto: I14a, J27a
Zucker, Manfred: L03b